Herbarius zů teütsch vnd von aller handt kreüteren

Aron an dem·xvj·capitel
Antera das geel semelin in dē ro·
sen am·xxvij·ca
Abschlag an dem·xxx·ca
Aloe an dem·xxxvj·ca
Aloes ein holcz am·xxxvij·ca
Alaun an dem·xlv·capitel
Altamia ein baum also genandt
an dem·xlvij·capitel·
Alantwurcz am·cliiij·ca
Augentrost am·clx·capitel
Attich an dem·clxj·capitel
Ackeley an dē·clxij·ca·
Asch an dē·clxxviij·ca
Augstein am·ccxxij·ca
Andron·am·cclvj·ca
Alraun man am·cclvij·ca·
Alraun fraw am·cclviij·ca·
Apffel am·cccxxv·ca·
Apostemen kraut am·cccl·capi
Beyfuß an dem·j·capitel
Bauren eppich am·viij·ca
bobertellen am·xxiiij·ca
bethonien an dem·liij·ca
bruscus ein baum also genant an
dem·lix·capitel·
bernklae an dē·lx·ca
basilien an dē·lxv·ca·
balsam kraut am·lxvj·ca
binsaugen am·lxix·ca·
buchßbaum am·lxx·ca
behem ein wurcz al so genant an
an dē·lxxj·capitel
braunellen an dē·lxxij·ca·
balsambaum·am·lxxv·ca
baumwolle am·lxxviij·ca
butter an dem·lxxxij·ca
born wurcz an dem·xcvij·ca·
blůtwurcz am·cix·ca
bybergeylen am·cxxiiij·ca·
bleyweyß am·cxxxij·ca
blůtstein am·cxxxiij·ca
benedicten wurcz am·clxxix·ca
bonen an dem·clxxx·ca
brenkraut am·clxxxiiij·ca
burckwurcz am·clxxxvij·ca·
birsen an dē·ccix·capitel
bylsensamen am·ccxvij·ca
brenwurcz am·ccxix·ca·
bachmüncz an dem·cclij·ca·
bappelen an dē·ccliij·ca·
bingelkraut am·cclx·ca
brannberen strauch·cclxiij·ca
bysum an dē·cclxx·ca
benonien körner am·ccxcviij·ca
boley an dem·ccc·capitel
burgel an dē·ccci·ca
bibernel an dē·cccxv·ca
byren an dē·cccxxiiij·ca
bertram·an dē·cccxxx·ca
byßmüncz oder laußkraute an dē
ccclix·capitel
benecz am an dem·ccclxiiij·ca
blůtkraut an dē·ccclxxxvij·ca
baldrian an dē·ccccxv·ca·
brant lattich am·ccccxx·ca·
birck an dē·ccccxxj·capitel
Coriander am·cliij·ca
Costen am·cvij·capitel
Cyppreß am·cxj·ca
Cytrum ein baume also genandt
an dē·cxvj·capitel // Cubeben cxvij
cardamom am·cxviij·ca
campffer an dem·cxix·ca
cassia fistula an dē·cxxvj·ca·
cantarides würmlin also genant
an dē·cxxviij·ca
corallen an dem·cxxx·ca
camedreen an dē·cxxxviij·ca
creüczbaum an dē·cccx·cap
cytrin öpffel am·cccxvij·ca
Dille an dē·xiiij·capitel
Deüfels treck an dē·xlj·ca

¶ Eyn ende hat dises register

ICh hab oft
vnd vil bey
mir selbs be
trachtet die
wundsamē
wercke des
schöpfers ð
naturē· wie
er an dē anbegynne ð hymeln hat
beschaffen vnd gezieret mit schö=
nen leüchtenden sternen· den er zů
einfliessen in alles dz vnder dem
hymel ist· krafft vnd macht ge/
geben hat· ¶ Auch wie er darna=
ch die vier element beschaffē hat
Das feüer hytzig vñ truckē· die
lufft heyß vñ feücht· das wasser
kalt vñ feücht· dz erdtrick truck/
en vnd kalt· yegklichem sein na
tur gegeben· ¶ Auch wie der selb
groß meyster der natur darnach
die kreütter mangerley nature·
vñ allerley geschlächt der thiere
vñ zů letzt den menschen vnd a l
len creaturen dz edlest· gemach/
et hat vnd beschaffen· Damit ein
fiele mir dye wundersame ord=
nunge· die der schöpffer den selbē
seinen creaturen hat gegeben· al/
so dz alles dz vnder dem hymel
wesen hat sein natur vō vnd du
rch die stern empfächt vnd halt/
tet· ¶ Auch das in einem yegkli
chen das in den obgemelten vier
elementen entspringet· wächßet·
lebt· oð schwebt· es sey ärtz· ge/
stein· gekreütt oder thiere· sind
vermüschet die vier natur ð ele=
ment· hytze· kelte· feüchtigkeyt·
vñ truckenheyt· Vñ also zů ver=
mercken ist die berürten vier na=
tur auch in dē menschlichen kör/
per vermüschet oder vermenget
sind in einer maß vnd tempera=
ment bequem des menschen leben
vñ natur· In wölicher masse oð
proportion oð temperament die
weil der mensch steet· ist er frisch
vñ gesundt So er aber tritt oder
fellt auß dem temperament oder
maßs der vier naturen· das dañ
geschicht so die hytze gantz über
handt nymbt· vnnd arbeytet die
keltte tzů dempffen· oder wider/
umb dye keltte die hytze anhe/
bet zů vnderdrucken· oder ð men=
sche vol kalter feüchtigkeit wirt
oder seiner feüchtigkeit über die
maßs entsetzet· fellet der mensch
von nott wegen in kranckheyt·
vnnd nähnet dem tode· Vrsache
aber sölliches eegemeldeten bru/
ches der vier naturen tempera/
ment· in wölchem des menschen
gesundtheyt vñ leben steet· sind
vil yetzund des hymels gifftig
vnnd verborgen einflüßs wider
des menschen natur· dañ der vm
steend lufft vnreynigkeit vnnd
vergifftigung· Nun vnbequem
speysen oder tranck· Oder beque
me· aber nit in rechter maß oder
zeit genomen· Fürwar als leich=
te wolt ich dir zelen dye bletter
auff den baumen oð die santkör=
ner in dem möre· als ich dir erze
len vnnd erklären solt alle dye
ding die ein vrsache sind abfal/
lens von dem temperament der
vier naturen vnnd ein anfange
des menschē kranckheit· Darūb
so vmbsteend den menschen tau=
sent vnd aber tausendt perickel
vñ färlicheit· keinen augenblick

ist er seiner gesundtheyt oder le=
bens gancz sicher. Do ich solich/
es betrachten was. fiele mir au/
ch ein wie der schöpffer der natu
re. der vns in solche färlicheit ge
seczet hatt. wider mit einem an=
dern genädigklich fürsehen hatt.
das ist mit allerley geschlächten
kreüter. thieren. vnd andern cre
aturen. den er krafft vnd macht
gegeben hat. die obberürten vier
naturen. widerbringen würcken
geben vnd tempffen. Ein krautt
hyczigt. das ander kület. yegkli
ches nach dem grad seiner natu/
ren vnd complexion. Des geley/
chen vil ander creaturen auff dē
erdtrich vn̄ in dē wasser dē men=
schen durch den schöpffer der na/
turen sein leben auff enthaltet.
Durch wölcher kreüter vn̄ crea
turen krafft der kranck mensche
in den vier naturen temperamēt
vn̄ zů seines leibes gesundtheit
wider mag kommen. Seyd ein
mal aber der mensche auff erden
nit grössers nitt edlers schaczes
gehaben mag denn seines leybes
gesundtheyt. Ließ ich mich be/
duncken. das ich nichtt erlichers
nit nüczers oder heyligers wer/
cke oder arbeytt begeen möchte.
dann ein bůch zů samen bringen
darjnnen vil der kreüter. vnd an
der creaturen krafft vnnd natu/
ren mit jren rechten farben vnnd
gestalt würden begryffen. zů al=
ler welt troste vnnd gemeynem
nucze. ¶ Dem nach hab ich soli=
ches lobliches werck lassen anfa
hen. durch einen meyster in der
erczney geleert. der nach meiner
begierde auß den bewärten mey=
stern in der erczney. Galieno. A/
uicenna. Serapione. Diascoride
Pandecta. Platearie. vnnd an/
dern vil kreüter krafft vnd natu
ren in ein bůch zůsamen hat bra/
cht. Vnd do ich auff entwerffūg
vnnd kunterfeyung der kreüter
gangen byn in mittler arbeytte.
vermercket ich dz vil edler kreü
ter sind die in disen teütschē lan=
den nit wachsen. darumb ich dye
selben in jrer rechten farbe vnnd
gestalt anders nicht entwerffen
mochte denn von hören sagen.
Deßhalben ich sollichs angefan/
gens wercke vnuolkōmen vn̄ in
der feder hangen ließ so lange biß
ich zů erwerben genad vnnd ab=
laß mich fertiget zů ziehen czů dē
heyligen grab. auch czů dem ber/
gē Synai. do der lieben junckfrau=
wen sant katherinen körper ra=
stet vnd růwet. Doch das solli/
ches edles angefangens vn̄ vn/
uolkōmens wercke nitt hynder/
stellig belybe. Auch das do mein
fart nicht alleyn zů meiner selen
heyle. sunder aller welte zů sta/
ten möchte kommen. Name ich
mitt mir eynen maler von ver=
nunfft vnd handt subtil vnd be=
hende. Vnd so wir von teütschē
landē gereyßet haben durch wäl
hische landt Histriam. vnd dar=
nach durch die Schlauonei oder
windische landt. Croacien Al/
baney. Dalmacien. Auch durch
die kryechischen lande. Corfon.
Morea in. Candiam. Rodiß vn̄
Cypzien. byß in das gelobet lan/
de. vnnd auch do in die heylig

en stat Jherusalem· vnd võ dan
nen durch klein arabiẽ gegen dẽ
berge synai· von dẽ berge synai·
gegen dẽ roten mōre· gegen calca
ir· Babylonien vñ auch Alexan
drian in egipten vñ von dānen
wider in Candien· in durchwā=
drung solcher künigreich vñ lan
den· Jch mit fleisse mich erfarē ha
be der kreüter daselbst· vñ die in
jren rechten farben vnd gestaltē
lassen kunterfeyen vñ entwerff/
en· ¶ Vnd nach dẽ mit gotz hilf
wider in teütsche landt vñ heim
kommen bin· Die groß liebe die
ich zů disem wercke hab gehabet
hat mich bewegt dz zů vollendē·
als nun mit gottes hilff volbra=
cht ist ¶ Vnd nennen dises bůch
zů latein· Ortus sanitatis· auff
teütsch· Ein garten der gesundt=
heit· Jn wölchē garten man fin
det vierhundert vnd·xxxv·kreü/
ter· mit andern creaturen krafft
vnd tugendē· zů des menschen ge
sundtheit dienent· vnd gemeinkli
ch in den apotecken zů ertzney ge
braucht werdē· vnder disen bey
vierdthalbhundertē mit jren far
ben vnd gestaltē als sy hie ersch
eynen· vnd auff das es aller wel
te gelerten vnd leyen· zů nutz kō/
men müge· hab ich es in teütsche
lassen machen· ¶ Dises bůch
wirt geteylet in fünff teyl· ¶ Dz
erst· ist die vorrede yetzund hye
berürt· ¶ Das ander teyl· ist von
den nachfolgendē kreütern· vñ an
der creaturen krafft vnd tugent
in ordnunge des alphabets·
¶ Das dritt teyl· wirdt sein ein
register von kreütern zů laxierē
vñ zů kreffügen· ¶ Jtem võ den
wolriechendē· ¶ Jtem võ den gū
mi· ¶ Jtem von den früchten· sa/
men vnd wurtzeln· ¶ Jtem von
edlem gestein· ¶ Jtem von den
thieren vñ was von jn entsprin
get· vñ also was zů ertzney die/
net gemeynigklichen· ¶ Das
vierde teyl· von allen farben des
harms· vnd was ein yegkliche
farbe bedeütet· ¶ Das fünfft teyl
vnd das letzte wirt sein ein regi
ster behend zů finden võ allen ge
bresten vñ kranckheyten d men/
schen wie die sein mügen·
¶ Nun farhyn in alle landt du
edler vnd schōner gartt· du ein
ergetzung den gesunden· ein trost
hoffnung vnd hilffe den kranck/
en· der deinen nutz dein fruchtber
keyt genůg! außsprechen müge·
lebt kein mensche· ¶ Jch dancke
dir schōpffer hymels vnd der er
den· der du den kreütern in disem
garten begriffen· krafft vnd ma=
cht gegeben hast· das du mir sol=
che genad· disen schatz der bißher
der gemeyn begraben vnd verbor
gen ist gewesen· hast vergünnet
an den tag zů bringē· Dir sey ere
vnd lobe yetzund vnd zů ewigē
zeyten Amen·

beyfůsz erst Capit

Arthemisia mater herbarū Ari
nosa·ampolata Britanica Cam
panariā·Metricaria·minor lati
ne· Melenoff Zantes Thagetes
Leptafelos·

¶ Die wirdigen meister Auicen
na Diascorides· beschreiben vns
von disem kraut·vnd sprechen·
das arthemisia sey ein kraut vñ
geleychet dem wermůt vnnd der
stabwurcz an der gestalt·allein
das beyfůß breyttere bletter hatt
Die bleter sind außwēdig weiß
vnd jnwendig grün· vnd haben
einen starcken gerauch vnd bit-
ter·Dises kraut hat lang stengel
Die blůmen daran geleichen den
camillen blůmen·Vnnd heysset
darumb arthemisia· wañ d kü/
nig mansolei genāt het ein hauß
frauwen die hyeß Arthemisia·
die wolt das dises kraute auch
also genennet würd·vmb tugēt
willē die dise künigin an disem
kraut befand· ¶ Der meister pli
nius spricht·das diß kraut vor
hyn geheyssen hat parthenis·

¶ Ysidorus in dem·xvij·bůch ge
nant ethymologiarum sprichet
das Arthemisia sey ein krautte
vnd sey vō dem heydnischē vol/
cke dyane consecriert worde· vñ
von den also geheyssen·wañ dy=
ana in grecum ist als vil gespro
chen als arthemis· ¶ Pla/
tearius spricht·das dises krautt
ist heyß vnd trucken im dem drit
ten grad· ¶ Die bletter brauchet
man in der ertzney vnd seltē die
wurczel·vnd sind grün besser ge
nüczet dann dürr· ¶ Platearius
spricht· das beyfůß gůtt seye den
frawen zů jrer sucht genant mē=
struum· Vnnd wölche fraw daz
zů rechter zeyt nicht hat· die soll
den beyfůß sieden mit wein vnd
sol den trincken· d hilfft on zwey
fel· ¶ Es hilffet auch ob sy sich
damit in dem bade zům dickeren
mal bäet vnde auff beydent hal/
ben den nabel· ¶ Der meister dia
scorides spricht· Wölche frauwe
wee mit einem kinde geet od in
arbeyt ligt eins kindes·seüdet sy
den beyfůß mit wein od mit bier
vnd den also trincket·sy genyset
zůhandt· Oder bindet man jr dz
gesotē kraut an jr rechtes diech
sy genyset zůhant· Man sol auch
zůhandt wenn das kindt gebo/
ren wirt das kraut abnemē·sau

met man sich des·dz bracht grossen schaden· ¶ Wölliche fraw ein todtes kindt in irem leib hette·die trinck von beyfuß·sy wirt des kindes sanfft ledig· ¶ Item Diascorides in dem capittel Arthemisia spricht auch· Weer den beyfuß nüczet das im vergiffte vnd zauberey nit geschaden mügen·Im schadet auch nicht ob ein thiere daz nicht symmig wäre in beysset· ¶ Item Wer beyfuß in seinem hauß hat· dem mag d teüfel keinen schaden zufügen·
¶ Item·Wer der beyfuß wurcze an seine hals tregt·kein vergifftig thiere mag im nit geschaden ¶ Vnnd ob ein vergifftig thiere einen schaden zugefüget hette der trincke des safftes von beyfuß·er genyset zuhandt· ¶ Die wirdigen meister sprechen gemeynigklich·das do sey zweyer hant beyfuß·der ein ist rot an dem styl·der ander ist weyß· ¶ Wölche fraw ir sucht genant menstruum leydet über die zeyt·die sol der roten beyfuß bletter sieden in wein vñ dē trincken·Weret aber die sucht menstruum ze lang·so sol sy des weyssen beyfuß bletter sieden in wein vñ also nüczen·es vergeet ir zuhandt· ¶ Item beyfuß genüczet mit wein· machet wol härmen· ¶ Diascorides· beyfuß d ist fast gut für den stein wenn man den bulfert·vnnd das buluer nüczet mit eppich wasser· vnd das also getruncken· ¶ Beyfuß mitt wein gesoten vnd den getruncken vertreybet alle die suchte dye do werend ist an der statt der weyber die do kindt geberen· es seye geschwulst oder anders· ¶ Wer den beyfuß bey im tregt wenn er wandert·der wirt nit müde·
¶ Item· Wer der beyfuß wurczlen über die thor des hauß leget·od henckt·dem hauß mag nichtz übels oder vngeheürigkeit züge/füget werden· ¶ Der hochgelert meister Galienus spricht· dz beyde beyfuß rot vnd weiß gutt sey den frawen genüczet wenn es in not sey· Vnnd auch fast wol bekome den· die den stein haben in den lenden· ¶ Der meister Plinius in seinem·xv·buch in dem capitel arthemisia sprichet·das arthemisia die etwan geheissen ist parthenis·sey zweyer handt·eine hatbreite bletter·die and dünnere vñ kleinere· vñ haben beyd ein natur vñ tugent· ¶ Item diser meister in seinem·xxvj·buche spricht auch·Wer beyfuß bey im hab so er über felt gee· der werde nit müde·vnd im schadet auch d gange nit in den gelydern· ¶ Er sprichet auch in dem selbigen capittel· das Arthemisia gestossen vnd gemüschet mit feygen vnd mirra yegklichs ein quintin vnd das gelegt in wein vnd den ge/truncken· erwörmet den kalten magen· ¶ Er spricht auch·dz dises krauts wurczel eingenōmen so festigklichen laxieren ist vnd purgieren·das das kindt in muter leybe nicht beleyben müge·es sey todt od lebentig· ¶ Der meister Platearius sprichet· das dises krautes bleter bequemer sey en in der erczney denn die wurcz=

ztl· vñ grün mer nüt den dürr· Vnd sey sunderlich gůt genüczet den vnfruchtbern frawen· ¶ Jtē Beyfůß vnd dyllsamen gebulfe cet, vnd vermenget· ist gůt wider die feüchtblattern· darauff gele/ get· oder auff beülen hynder den oren· daruor so sol man das mitt einer schrepff fleten blůte nd ma/ chen· vnnd darauff das bulfer le gen· ¶ Jtem beyfůß ist seer besto/ pffung der gelyder auffthůn· als milcze vñ lebern die do vō einer kalten materien kōmet· also ge/ nüczet· Nym̄ beyfůß vnnd hyrß= zungen yegkliches ein handt vol vnd wenig wermůt in wein ge soten· vnd mit zucker süß gema= chet· ¶ Diser tranck ist auch gůt wider die geelsucht· so man dar/ zů ist vermengen wenig tausent guldin genant centaurea· Vnd was nach dem getranck über be/ leibt von kreüttern soll man do warm legen auff die milcz· Das selb ist auch gůt so die milcz auß wendig geschwollen ist· ¶ Jtem beyfůß vnd wulle genant taxus barbatus gesoten mit wein vnd also warme darauff gesessen· ist gůt dem der arßdarm außgeet·

Stabwurcz · ii · Capi

Abrotanum· das wort ist in gre xum vnd in latin sum also genen net· Hesum ist es genant in ara bischen·

¶ Der meister Serapio in dem bůch aggregatoris in dē capitel Hesum· idest Abortanū sprichet dz dises kraut sey zweyer handt eins ist freülich· das ander mān/ lich· vnd sind beyde einander ge= leich· an d̄ gestalt· vñ an der tu/ gent· allein die freülich hat weiß blůmē· vñ die mānlich gelb blů= men· vnd geleich dem saffran·

¶ Der meister Plinius in seinē xxi· bůch spricht· das stabwurcze hab einen gůten gerauch· ¶ Diß kraut hat fast kleine bleter· vnd

vil ſtengeln· vnd auch gar klein
blůmen vnd einen kleinen ſamē
¶ Der meiſter Auicenna in ſeim
ein andern bůch ſpricht· daz ſtab
wurcz ſey heiß an dem erſtē gra/
de vnnd trucken an dem anderen
¶ Der wirdig meyſter Auicen=
na in ſeinem andern bůch in dem
capitel Abrotanum ſpricht· das
ſtabwurcz gebrennet vnd gebul
fert vñ dz gemüſchet mit öle· vō
rätich gemachet· vnd das geſch/
mieret auff die kal ſtat· machet
har wachßen· ¶ Item ſtabwur/
cze machet auch wachßē dē bart
der landkſam herfür kumbt· da/
mit beſtrichen· mit namen· nym̄
ſtabwurczſaffte mit öyll öle ver
menget· dauon den bart oder die
ſtat geſchmieret do man har be/
geret· ¶ Stabwurcz reſoluieret
apoſtemē die kalte feüchtigkeit
in jne haben genant flegmatica·
geſoten mit küttenkern vnd alſo
genüczet· ¶ Stabwurcz gegrů/
ſet vnd getruncken mit wein be=
hütet den menſchen vor der ſucht
genant paraliſis· ¶ Auch iſt es
gůt wider das gegicht d' gelyder
die grůſe darauff geleget· ¶ Pla
tearius Stabwurcz geſoten mit
baumöl· vnd das haubt damit be
ſtrichen· benymmet die kelte des
haubtes· vñ wirt warm dauon·
¶ Stabwurcz mit wein vnd zu
cker geſotē vñ getrunckē machet
einen warmen magen d' erkaltet
iſt vō dem ſchleym genant zů la=
tein flegma· ¶ Stabwurcz feü/
deret den frawen jr ſucht genant
menſtruū· mit wein geſotten vñ
getruncken· ¶ Stabwurcze mit
eppe vñ zucker geſoten vnd dar
uon genüczet· bricht vnd treybet
auß den ſtein d' in der blaſen wā
chſet vnd nyeren· vñ wid' dē kal
ten ſiechtum̄ iſt es gůt· ¶ Itē öl
vō ſtabwurcz gemachet· vñ ſich
damit vnd dem nabel geſchmie=
ret· machet härmē· ¶ Stabwur
cze getruncken mit wein· iſt gůtt
für vergifft· ¶ Item der gerauch
vō ſtabwurcz· vertreybt die ſch
langen die inden heüſern wonen
¶ Vō d' wurczel dick getrunckē
ſterben die ſpölwürm· oder mitt
wenig milch ſtabwurczſafft ge/
menget· ¶ Auicenna ſpricht· wo
man ſtabwurcz hyn ſtreüet· do
beleybt kein vergifftig thier· vñ
wölches do beleybt· das ſtirbet·
¶ Diaſcorides ſpricht· das ſtab=
wurcz bring dē frawē jr zeyt ge·
nant menſtruū· die gebulfert vñ
mit wein getruncken· vñ in we=
nig mirra vermenget· ¶ Der
rauch von ſtabwurcz vertreibet
die ſchläg in dē hauß· ¶ Vō ſtab
wurcz getruncken· iſt gůt dem d'
do gebyſſen iſt vō gifftigē thierē
¶ Dem die augen ſchweren vō
hyecz d' ſol nemen ſtabwurcz ein
quītin· vñ ein weyſſe broſen bro
tes· vñ ſol daz ſiedē in waſſer vñ
ſol die augen damit bäen· es zeü
het auß die hyecz· vnd vertreibet
das augen ſchwer· ¶ Von d' bit=
terkeyt die die ſtabwurcze in jr
hat ſterben die ſpölwürm· dauon
genōmen auff ein halblot· ¶ Se=
rapio ſpricht· das ſtabwurcz ge=
nüczet verczeret überflüſſig feü=
chtigkeit die in den därmen ſind
dauon ein kranckheit kōmet ge/

nant colica passio·das ist·dz dar
jm gesücht· ¶ Item·Stab=
wurtz gesoten mit wasser vnnd
wein mit ysop vnd leckritz·mit
zucker süß gemachet· ist seer gůt
wider süchtunge der lungen vnd
brust·so die sucht kömet vō kel/
te·vnd außwendig sol man sch/
mieren die brust mitt buttern od
mit einer salben genant vngentū
dyalthe e· Darnach soll man nü
tzen pillen von agarico· Darna
ch ist gůt zů nützen ein sterckun
ge genant dyapenidion·oder dy
aris salomonis· ¶ Item stab
wurtz mit olei· vnd saltz zůsam
men gestossen·vnd auff den pulß
hende vnd füsse geleget· ist gůte
wider das fieber·

Wermůt · iii · Capitel

Absinthium latine·grece Absin
thion·arabice Saricon·
¶ Die meister in der ertzney sp/
rechen·das wörmůt sey heyß in
dem ersten grade·vnd trucken in
dem andern· ¶ Platearius spri/
chet·daz wörmůt ein widerwär
tige naturen an jr hab· wann sy
laxiert vnd stopffet vñ die zwei
sind wider einander· Vnnd dar/
umb spricht er· das wermůt ge/
nützet sol werden mit vermüsch
ung· vnd das angesehen werde
gebresten des menschen· wañ ist
es sach das die nature des men/
schen verstopffet wär· so sol mā
der wörmůt zůgeben ding die jr
die natur beneme der stopffung·
vnd allein laxiere·Ist es aber sa
che das die nature zů vil flüßig
wäre·so soll man dem wörmůtt
nemen die natur des flusses· vñ
zůgeben ding die do stopffen·
¶ Hierinn mercke eben· wilt du
den menschen stopffen mitt wer
můt·so brauche die mit eßsig od
mit wein· ¶ Wilt du aber
den menschen laxieren mitt wör/
můtt·so brauche die mit hönige
oder zucker· ¶ Auicenna spricht
das der saffte von wörmůtt fast
stercker seye zů nützen denn das
kraute·wann der saffte der ist do
heysser in dem ersten grade denn
das kraut·
¶ Wer wermůt fast trincket ze/

hen tag nach einander·vnd auff ein mal vier quintin mitt zucker vermenget· der selb safft verze/ ret ycztericiam· das ist die gesch/ wulst·vnd benymmet auch dem menschen also genüczet ydropi/ sum·das ist die wassersucht·

¶ Vnd also genüczet zeühet vil feüchtigkeit von dem milcz vnd lebern· ¶ Johannes mesue spri= chet·das wermůt stercket dē ma gen vnd die leber· vnnd bringet lust zů essen·vnd machet gesunt die verstopfften kranckheyt·als dann ist die geelsuchte vnnd die wassersucht· ¶ Wermůt tödtet die würm im dem bauch·vn̄ trey= bet sy auß mächtigklichē· wann man dauon machet ein pflaster also·Nymme wermůt vier lott· eüforbie ein halb lott gebrennett hyrßkorn ein lot·vnd ein lot ha= sengallen·vnnd darunder gemü/ schet hönig·vn̄ darauß ein pfla/ ster gemachet·vnnd das geleget auff den bauch·¶ Item·Wer daz kalte lange zeyt gehabt hatt· der nücz zů frümen den safft vō wer můt mit zucker vermenget· er ge nyset dauō zůhandt·¶ Wermůt safft vermenget mit pferßichke= ren·vnd im die oren geträfft·ma chet sterben die würm in dē oren ¶ Wermůt reyniget den magen vnd lebern vō der gallen genant colera·vnd zeühet zů zeyten die selben feüchtung auß mit dē här= men·¶ Auch behütet wermůt dē menschen vor füllung des geblū tes im dem leybe·mit wein gesot ten vnd des tages auff ein male nüchter getruncken auff vier lot

¶ Wermůt wasser gemüscht vn̄ der tinten·behütet daz papier vor den meüsen vnd würmen damit geschriben· ¶ Wermůt ist fast gůt vnd nücz den zerknüscheten gelydern· wenn man darzů thůt oder vermüschet hönig·vnd ein wenig gůts weins vn̄ gestossen kümel·vnd also darauff geleget geleich einem pflaster· ¶ Öle vō wermůt gemachet vn̄ in die orē gelassen· bringt widerumb dz ge hörde· ¶ Item Wermůt mitt eß/ sig gemenget vnd den mund mit gewäschē·machet einen wolrie/ chenden mundt· ¶ Die meister sprechē·das wermůt stercke fast den magen·also vertreybt sy al= les das in dem magen böß ist· ¶ Wermůt vnd eppich krautes eins als vil als des anderen· ge/ stossen vnd den saffte getruncken mit zucker vnd mit süssem holcz safft vermenget·vertreibet asma dz ist dz schwär ātmen· ¶ Wer/ můt getruncken mit eßsig·hilffet dem geschwollen milcz· ¶ Wer= můt gestossen vnd das saffte ge/ menget mit hönig·vn̄ an die au gen gestrichen· machet sy klare· ¶ Wermůt gesoten mit baumöl vnd damit den bauch bestrichen· das hilffet dem krancken magen vn̄ der bösen lebern·¶ Item wer můtsafft mit hönig vermenget· ist gůtt wider die trunckenheyt· Vnd wermůtsafft ist auch gůtt frauwen feüchtigkeit czů bewe= gen· die zů mann zeyt bestopffet ist· vermenget mit beyfůß saffte· vnd auch mitt ein wenig mirra vnd auch hönig·darauß gema/

chet ein zapffen in jr schame ge/
leget als Auicenna vnnd Sera=
pio vnd Pandecta sind bewären
¶ Item Wermůtsafft vnnd por
ris safft genant borago· vñ tau/
sent guldin blůmen· genant cen/
taurea· gesotten mitt geyschenn
milchmolcken· mit zucker süß ge/
machet· ist gůt wider des milczs
süchtung· vnd wider das fieber·
¶ Item Wermůt gesoten in lau=
gen mit stabwurcze· damitt das
haubt gewäschen· ist gůtt wider
die har außfallung· genant alo/
picia·

Knoblach iiii Cap

Allium latine Scordon vel stor
deon grece Thaum arabice·

¶ Galienus spricht· das knobla=
ch sey heyß vnnd trucken in dem
dritten grad· ¶ Platearius vnd
ander meister sprechen· daz er sey
warm vnd trucken bey dem vier
den grad· ¶ Serapio in dem bů/
che aggregatoris in dem capittel
Thaum spricht· das do sey zwey=
er handt knoblach· der ein wilde
der ander zäm· vnnd haben beyd
geleych ein natur· ¶ Auicenna
spricht· das knoblach benemme
vnd verdrucke dye geschwulste
des menschẽ in dem leybe wo die
seye· der geessen· Vnnd weychet
auch geschweren vnnd öffnet sy
vnnd zeühet fast auß den eytter·
die gesotten vnnd darüber gele/
get· ¶ Mit knoblach safft gesch
mieret das haubte tödtet die leü
se vnnd auch dye nyß darauff
wachßend· vnd ist auch gůt wi
der die har außfallung genannt
alopicia· ¶ Knoblach äschẽ mit
hönig gemüschet vnnd auff dye
haut gestrichen· benymet die bö=
sen gestalt der haudt morfea ge/
nant· ¶ Dise äschen also genücz=
et heylet böse geschwere die ge/
öffnet sind· darein gestreüwet·
¶ Item knoblach äschen mit hö
nig vnnd meyischen buttern ge=
menget machet ein reyne glatte
haut· die mit reüdigkeit vñ auß
seczigkeyt überzogen ist· sich da=
mit bestrichen nach dem bade·
¶ Item knoblach ist schedlichen
den augen· ¶ Item knoblach ge
sotten vnd den genüczet· machet
helle stymen vñ benymt den altẽ
hůsten · vñ reyniget die brust dẽ
sy erkalt ist· ¶ Knoblach gesotẽ

mit seinem kraut mit wein vnd
den getruncken·machet fast wol
härmen·vñ bringt auch also ge/
nüczet den frauwen jr sucht ge=
nant menstruũ·¶ Vnnd zeühet
auch auß secundinã· das ist die
ander geburd·den bauche damitt
bestrichen·oder den gerauche des
knoblach soll die frawe vnden
herauff zů jrer scham lassen tem/
pffen·vnd sol auff einen gelöch/
erten stůl siczen·vnnd sich vnden
vmb bedecken·¶ Platearius spri=
chet·Wer mit frawen zůschaf=
fen haben will· der meyde knob/
lach·wann er verdrucket den sa=
men genant sperma· das ist· die
natur des mãnes· vnd wölcher
darüber sich nötiget·dem entsteet
dauon grosse kranckheyt·¶ Wöl=
cher überzogen wäre mitt böser
kaltter feüchtung· jnwendig od
außwendig des leybes· der esse
dick knoblach·¶ Kein vergiffti
ges thier sticht den menschen der
jn genüczt hat mit wein·¶ Wen
ein vnsynniger hundt gebyssen
hett·der neme knoblach·feygen/
bletter·camillen blůmen·yegkli=
ches geleych vil·vnd siede die in
wasser·vnd stosse die· vnd ma=
che darauß ein pflaster· vnnd le
ge es auff des thieres byß· er
genyset zůhandt· ¶ Knoblach
gerauche vertreybet aller handt
würm die vergiffte bey jnen tra/
gen· ¶ Knoblach gesotten mitt
essig·vnd jn getruncken mit hö=
nig wasser genannt mulsa· ver=
treybet die spöl würm vnd aller
handt würm in dem bauche·
¶ Knoblach in baumöl gesoten·
heylet vergifftig byß an beyn=
en vnd an anderen gelydern des
leibes· ¶ Mit diser salben ver/
treybet man den bösen vngema/
ch vnd geschwulst· außwendig
daran gestrichen·¶ Item knob=
lach gesotten mit milch·vnd die
getruncken·benymt periplemmo=
niam·das ist ein geschwere auff
der lungen· ¶ Diascorides spri=
chet·Weer die wassersucht habe
die von kalter materien kömet·
genant yposarca·d neme knob=
lach vnd centaurien·vnnd siede
die in wein vnnd trincke den·er
genyset· ¶ Item Pitagoras eyn
meister sprichet·Das knoblach
gestossen·darunder gemüschet co
riander·vnnd also genüczet mit
wein·vertreybet das lenden wee
vnnd hilffet auch dem der do sch
wär ätmet· Also genüczet d sel/
big tranck weychet den bauch·
¶ Item knoblach mitt bonen ge
sotten vnd zerstossen·vnnd dar/
under gemüschet baumöle· oder
maißsamen öle· vnd darauß ge
machet ein salben· dise salbe die=
net fast wol·die schläff genannt
tempora mitt bestrichen für das
haubtwee·¶ Item knoblach der
mage leychtlichen verwandelet
werden in fenein also· Nym den
samen dauon vnd säe jn· dauon
wirdt knoblach·von dem selben
knoblach nyme den samen vnd
säe jn auff das zweyet mal·das
thů fünff oder sechs male· so ist
der leczte verwandelt in fenyn·
Darumb sol man den knoblach
pflanczen vnd nit säen· vnd ge/
schicht gemeynigklich von dene

gärtnern· wiewol sy die vrsach nit enwissen· ¶ Item wer dick=mal vnd stätigs knoblach yßset bringet das haubtweetumb· vñ ist auch bringen vnreynigkeytt des geblütes genant lepra· Auch ist knoblach besunder böß roch geessen den augen· ¶ Item knob=lach gesoten od gebraten mit ma stix vnd bertrum gebulferet· da/uon daz maul gewäschen· ist gů te wider die zeen weetagen·
Item knoblach ist gůt den arbey/tenden menschē die stätiges wasser trincken· vñ essendt auch kalte vnuerdeüliche speyß· Darum sprechen die lerer· das knoblach sey ein triackel der bauren· Wañ knoblach ist rechtfertigen vnnd gůt machen das wasser genüczet von den bauren·

Odermynge
Das v Capitel

Agrimonia ferraria minor latine· Argemonia grece· scelen arabice·
¶ Der meister Platearius vnd ander meister in dē capitel Agrimonia sprechend· dz dises kraute sey heyß vnnd trucken in dem zweyeten grade· ¶ Diascorides· Odermynge grüne gestossen· vnd also getruncken· vertreibet die erhabnen pestilencz in dē menschen· Vnnd also genüczet· vertreybet sy alle geschwere jnnerlich· ¶ Odermynge ist gůt dē dye gestochen sind von vergifftigen thieren· als von schlangen des safftes getruncken· ¶ Vñ ob ein tobender hundt einen gebyssen het· der neme odermynge vnd grüß die· vnd lege sy darauff· er genyset· ¶ Odermynge safft getruncken· vertreybet das bauchwee· ¶ Odermynge grün vnnd frisch gestossen· vnd auff die bösen geschwere geleget· dauon sich erhebet der wolff· er genyset·
¶ Odermynge gemüschet mitt eßsig vertreibt die wärczen dar auff geleget geleyche einem pflaster· ¶ Wer ein böses milcz hett der brauch odermynge vnd hyrß zung in der kost er genyset·
¶ Dye wurczel von odermynge gesoten mit wein vnd den genüczet· ist gůt den erlamten gelyderen· ¶ Der meister Galienus spricht· dz odermynge fast gůtt sey dem der den krebs hat· der soll odmynge essen in aller koste er ge=

nÿset dauon · ¶ Odermÿnge nÿ/
met hÿn alle vnreÿnigkeÿt des
menschen es seÿ auff dem haubt
oder allenthalben an dem leÿb da
mit gezwagen vnnd gewäschen
¶ Odermÿnge vertreibt den har
wurm· die grüß dar auff geleget
¶ Item allen zerknüschten gelÿ/
dern ist die grüse fast güt darauf
gebunden· ¶ Odermÿnge heÿlet
schleg vnnd zerschlagne gelyder
mit dem safft darauff gestrichen·
¶ Item wölicher ermüdet wäre
von vil geen der bade die füß mit
odermÿnge· er wirt dauon leicht
lichen widerumb geen werden·
¶ Võ odermÿnge getrunckẽ ver=
treibet allen schmerczen in dẽ lei/
be· ¶ Item Odermÿnge ist fast
gütte für den stein damit gebadet
in einem schweÿßbade· der do ge/
wachsen ist von hycze vnd von
der dürre· als deñ sind die coleri/
ci· ¶ Item odermÿnge ist güt wi
der die bestopffung der gellder jn
wendig· wañ odermÿnge ist en=
ge bestopffung weÿt machẽ· dar
umb so ist es wol machen här=
men· ¶ Item Odermÿnge saffte
mitt sauer ampffer wasser ver/
menget· ist gütte genüczet wider
verhÿczet apostemen genant an
trox· vnd auch wider apostemen
mit der pestilencz vermenget·
¶ Item odermÿnge wasser mitt
thucien vermenget· vnnd zü den
augen genüczet ist die augen ge=
sundt machen vnd erklären·

Eppich vi Capitel

Apium latine· grece seluiũ ara=
bice kaspar vel karsi·
¶ Der meister Platearius spri/
chet· dz eppich sey heiß vñ truck
en beÿ dẽ drittẽ grad· ¶ Der wir
dig meister Auicẽna spricht· das
eppich seÿ warm in dẽ erstẽ gra=
de· vñ trucken in dẽ zweÿtẽ grad
vñ der same võ eppich mer genü
czet werde in d ercznëÿ dem das
kraut oder die wurczel· ¶ Dises
kraut geleichet den kerbeln· vnd
hat weisse blümlein· ¶ Mercke·
Wenn man schreÿbet in den re/
cepten apium· So meÿnend die
ärczte den samẽ vñ nit dz krautt
noch die wurcz· ¶ Eppich samẽ
gebulfert vñ eingenõmen mit rä
tich wasser· machet wol härmen

vñ zerbricht dē stein in ī d blasen· vnd auch in den lenden· ¶ Item Auicenna spricht· das in d wurczel mer krafft sey deñ in dem samen· vñ der same mer krafft hat deñ dz kraut· ¶ Der meister ysaac in seinem bůch genant de dietis particularibus in dem capitel apiū spricht· Das eppich gemüschet mit wein süsse gemacht mit hönig genant mellecrat machet den menschen wol härmen· ¶ Vnd also genüczet bringet auch die kranckheit der frawen genant menstruū· ¶ Eppich also genüczet machet wol deüwen ¶ Plinius· Eppich wurczel gesoten mit wein vnd den getruncken treibet auß den steine in der blasen vnd auch in den lenden· ¶ Diascorides in dē capitel apiū spricht· dz der samen von eppich fast gůt sey dem der nit härmen mag· ¶ Itē die wurczeln vō eppich gesotten in wein vñ den getruncken treibt auß dē menschen vergifft· Vnd also genüczet benÿmet dz brechen genant vomitū· vnd öffnet den zerschwollen magen· ¶ Der meister Galienus in dē bůch genant de agricultura spricht· das eppichsamē bring lust den mānen vñ auch den frawen· vñ der vrsachē halb ist es verboten zů nüczen den āmen die kind seügen· wañ von grosser begirde der eppichsamē bringt zů vnkeüscheit benÿmt er den ammen dye milch vñ fallen die kind darnach in groß kranckheit· ¶ Eppichsamen genüczet machet einen wol riechendē mundt· Darūb wölch er mit fürsten oder mit herren reden wolt d mag vorhÿn eppich brauchen in der kost· ¶ Wer vō sucht sein farbe verlorn het d esse eppichsamē täglich in d koste sÿ wirt jm wider kōmen· ¶ Eppichsamē mit fenchel safft vñ also genüczet hilffet der geschwollen milch in den brüsten· also das sÿ darnach nit schwerent· ¶ Dises hilffet auch der siechen lebern vñ milcz· ¶ Des geleichen ist eppich mitt petersilg wurczel mitt wein gesotē ist den wassersüchtigen gůt die von kalter materien kōmet· ¶ Eppich safft mitt dem weissen eines eyes zerschlagē vñ mit wercke also ein pflaster auf die wunden gelegt seübert sÿ· ¶ Galienus spricht· wölche frawen kinder tragen die söllen eppichsamen meÿden· wañ an des kindes leib werdē dauon vnrein blattern· ¶ Auch sprichet Galienus eppich dicker mal genüczet ist die fallendē sucht bringē· Vñ schwanger frawen söllen nit nüczen eppich· wann es öffnet die flüß des vngebornē kindes ee es die zeit begreiffet· ¶ Vñ frawen die kinder sind seügē söllen mitt nüczen eppich· auff das sÿ nit vnsÿnnig werdē oder fallend sucht mit überkōmen· wann eppich ist tämpff in das haubt übersich bewegen· ¶ Item eppich vnd stab wurczel gesoten in laugen dauō gezwagen ist gůt für dz har auß fallen genant alopicia·

wilden eppich vñ ca

Apium silvestre latine.

¶ Die meister sprechē. das dises sey ein kraute heyß vnd trucken bey dem dritten grade. ¶ Dyses wechßt geren bey den faulen wassern do die frösch wonen. ¶ Auch nemen ettlich dises apium risus. wann der mensche der dyses nüczet in den leybe der lachet also seer das er dauō stirbt. ¶ Darumbe diennet dises wol melancolicis. das ist. denen die kaltter vnd truckner natur sind vñ wenig freüd haben von natur. vnd gern mit jn selbs redē. Aber vor allen dingē rat ich dz mit in den leib zenemē. der vrsachēhalb das die frösche vnnd kroten darauff leichen vñ andere vergifftige tier

¶ Auch ist dises kraut vō natur also das ein yegklich vergifftig thier dauon mit kōmet es hab seine natur darauff geworffen von freüdē vnd küczlung seines samens. ¶ Von disem kraut beschreibet vns Diascorides vnd spricht das dises kraut beneme vnd heyle acrocordines. das sind lichdoren oder wärczen auff den zehen an den füssen. ¶ Auch nemen etlich meister dises porri. diß kraute zerknüschet vñ auff gelegt geleich einē pflaster. ¶ Dises krautes safft benymet den frawē jr geschwulst an den brüsten darauff geleget mitt eybisch wurczelen. ¶ Der same dises krauttes vermage alle dise obgeschribne stucke. vnd der same ist nit als sorglichen zü nüczen in den leibe als dañ ist das kraut. ¶ Von dysem samen getruncken ist fast nücze denen die den viertäglichen rittē haben. den mit wein eingenōmen vnd machet wol härmen. ¶ Auch benymet der samen die verstopffung des milczes vnnd der lebern.

bauern eppich
Das viii capitel

Apium rusticum latine.
¶ Die meister sprechen das diß kraut heyß vnd trucken sey bey dem vierden grade. vnd wirt võ etlichen genant apium regale ỏ vrsachen halbe das es rechtfertiget alle andere kreütter mitt den es deñ genüczet wirt auff zů lösen vnd zůbrechen den stein in dẽ lende. ¶ Diß kraut gestossen vñ gemüschet mit wein damitt dye kalt haut gewäschen bringt dar ein natürliche hycz. ¶ Diß krautes safft heylet den krebs den gemüschet mit eßig vnnd darauff gelegt geleich einem pflaster. ix. tag nach einander. ¶ Von disem kraut gemachet ein laug vñ daz haubt damit gewäschen benymt die schüpen auff dem haubt vnd machet har wachsen. ¶ Der saft dises krauts dienet fast wol den reüdigen menschen. die haut damit bestrichen. vnd benymt die geschwulst des bauches behendigklich.

feüchtblatern eppich
Das ix Capit

Apium emorrodiarum latine.
¶ Die meister sprechen gemeynigklich das diß kraut sey heyß vnd truckẽ an dem vierden grad Vnd dienet für den fluß genantt emorroidalis. das ist ein fluß in dem afftern gemüschet mitt feüchtblatern. ¶ Für disen fluße soll

diſes kraut geſtoſſen werdē vnd
dauon gemachet ein pflaſter vñ
darauff geleget·heylet den on al=
len zweyfel· ¶ Auch mag dyſes
kraut genüczet werden zů wun=
den die ſere blůten· darauff gele/
get mit eſſig vnnd roſenwaſſer·
¶ Diſes kraut geſoten mit wein
vnd damit gewäſchen die vnrei
nen haudt morfea genant·reyni/
get die von grunt vnnd machet
die glat vnd ſchön· ¶ Die wur/
czel diſes krautes gedorret dar=
nach die geſtoſſen zů bulfer·vnd
diſes in ein faule wundē oder flei
ſch geſtreüwet eczet das auß on
allen weetag· ¶ Vnd ſunderlich
ſol diſes kraut genüczet werden
mitt den erczneyen die do dienen
zů den feüchtblatern· ſy hilfft on
allen zweyfel die vō grundt auß
verzeren·

Holwurcz · x · Capit

Ariſtologia latine accanug ara
bice vel Carabuth·Ariſton gre
ce vel fetalogos Apiſton ve. pa
uodzicia·
¶ Dye meyſter ſprechen·das do
ſey zweyer hant ariſtologia die
ein lang· die ander rotund· vnd
ſind beyd heyß im dē erſten grade
vnnd trucken im dem andern·
¶ Serapio ſpricht· dz die rotun
de holwurcze hat bleter geleich d
gündelreben vnnd lange ſtengel
die geen auß einer wurczel· Di/
ſes hat ein weiſſe blůmen die iſt
jnwendig rot vnd ſtincket vnd
hatt ein runde wurczel· ¶ Es iſt
auch ein andere holwurcz die rū
de wurczeln hat vnnd bleter als
rauten vnd ein blůmen die brau
ne iſt· Vnd ſprichet auch das do
ſind zweyerleye geſtalte der hol/
wurcz genant ariſtologia· Dye
lange mänlich· die rotund frew=
lich· Vnd die rotund holwurcze
braucht man faſt mer in der ercz
ney dañ die langen· vñ die wur
czel dauon mer dann die bletter
¶ Itē·die wurczel ſoll man auß
graben in dem winter vor d zeyt
ee die blůmen herfür kumbt die
ſelb wurczel hatt vil tugent in jr
wañ ſy verzeret vnd treibt auß
vergifft·vnd die wurczeln mag
man halten zwey jar vnuerſeret
an jrer krauffte· Wer do faſt key=
chet genant aſmaticus·der neme
holwurcz vnd wenig encian vñ
leckericz· vñ müſche das mit hō
nig· vnd mache darauß ein mü/
ſchung genant electuarium· vñ

nücze das es hilffet· ¶ Wölicher hett epilentiam· das ist· die fallent sucht·oder das gegicht in dē gelydern·d neme holwurcz zwei lot vnd ein gūmi genant euforbium vnd bibergeyl yegkliches ein quintin·vnnd siede das mitt baumöle·vnnd schmierbe damitt den ruckmeysel von dem halß biß auff den afftern es hilffet· ¶ Holwurcz gebulfert vnd gemüschet mit eßsig ist gůt den reüdigen do mit gewäschen· ¶ Holwurcz gebulfert vnnd in die faulen wunden gestreüet·heylet sy·vnd verzert daz faul fleisch darinn· ¶ Holwurcze heylet fisteln· die fisteln vorhin gewäschen mit laug gemachet von bircken äschen oder mit alaunwasser·vnnd darnach darein gestreüet holwurcz es hilfet· ¶ Weñ ein fraw geberen sol jr kinde·der siede man holwurcz mit wein vnd mitt baumöle·vñ bestreyche sy auff dem bauche·sy genyßt zůhandt das kinde sey tode oder lebentig· ¶ Diascorides sprlcht·das holwurcz getruncken mit wein heylet vergifftig byße vnd vergifftig träncke· ¶ Also genüczt·vertreybet sy secundinā das ist die ander geburd· ¶ Holwurcz ist gůt genüczet dē frawē so sy kindt gewinnen mit mirra vnd pfeffer gemüscht· ¶ Also genüczet vertreibt sy das kalte· ¶ Sy ist auch gůtte pleureticis· dz ist ein geschwere vmb die bruste· ¶ Item holwurcz vnnd aloe paticum gebulfert vnd mit kalch vnd hönig vermenget ist gůt für den krebs in der nasen· ¶ Itē holwurcz gebulfert mitt hönige vermenget ist gůt wider die faulung des mundes vñ zanfleischß ¶ Item holwurcz gestossen·vnd mit dyptam wurcze gebulferet· mit hönig vermēget in einer salben weyse·vñ auff wunden geleget ist beülen vnd dornen auß der wunden ziehen·

Osterlucye · xi · ca

Aristolo gia longa·

¶ Die wirdigē meister Auicēna Galienus Diascorides Plateari us vñ Plinius sprechē·dz die lāge holwurcz sey warm an dē dri ten grad vnd trucken an dem an dern grade·Die lange holwurcze hat einen langen styl vnd bletter daran die geleichen den blettern an der haselwurcze· alleyne das osterlucien oder holwurcze blet/

ter weÿcher sind an dem griffe. Die wurczel ist lang geleiche dẽ petersilgen wurczeln. ¶ Plinius spricht. das beÿde osterlucien die lang vnd die rund gebulfert vñ darunder gemüschet mitzen yegklichs geleich vile. vnd dises genüczet ein quintin mit warmem wein reÿniget die måter genant matrix. von jrer vnflätigkeÿt vñ treybet auch auß die todt geburt ¶ Für das podagram. nÿm weg breite eybisch wurczeln vñ lang holwurczel ÿegklichs geleich vil vñ müsche darunder hönig vnd lege dz auff den gebresten es senftiget vñ mindert den wetagẽ. die osterlucie ist fast gůtt den faulen wunden. des buluers darein gestreüwet. ¶ Wölches pfärd gewundet wirt von vil reiten oder tragen. der streüwe des buluers von diser osterlucien in die wůden vnd schlage darauff pfärdes mÿst. es heÿlet zůhandt. ¶ Platearius. Nÿm osterlucien vñ aloepaticũ ÿegkliches geleich vil. vñ müsch darunder rosenhönig. vñ mache darauß ein pflaster. Diß pflaster ist gůt genüczet allen alten schäden. als dañ ist der krebß fistel. der wolff. wie die sein mügen an den beÿnen vñ anderßwo heylet es senfftigklich darauf gelegt vñ die schädẽ oder gebrestẽ söllen vorhÿn geseübert werden mit weinstein öle. oder mit wasser darjñ mirra gesoten ist. ¶ Dises also genüczet benymmet die aussezigkeit ¶ Diascorides osterlucien gebulfert vnd gemüschet mit hönigwasser vnd das

truncken benÿmet asma. das ist das keichen vñ raumet die brust ¶ Wer einen pfeÿle in seinẽ leibe hette der neme beÿde osterluczien vnd dÿptamũ ÿegklichs geleich vil. Vnd seüde dises in gůtẽ weine vnd seyhe den wein durch ein reÿnes tůch. vnnd trinck dẽn des abents vñ des morgens. vñ lege die gesoten kreüter auff daz loch do der pfeÿl jñ ist. es zeüchte her auß senfftigklichen vnnd heylet zůhant. ¶ Item osterlucie ist gůt für den kurczen atem der do kommet von schleÿmiger feüchtikeit in der bruste saugende genant asma humidũ. Nÿm zweÿ lot osterluczÿ vnd ein teÿl encian mitt einẽ halben teÿl schwärtelwurcz gebulfert mit gescheümtẽ hönig vermenget dauon genüczet.
¶ Auch ist osterlucÿe gůt wider fenÿn. der gethiercze vnd wider gebÿß der fenynnige gethiercz nÿm osterluczien bulfer mit rautensafft vermenget darauff geschmieret.

Eybisch · xii · Capit

Altea malua hyspanica malua· agrestis malua·viscus ybiscus· Eulscus latine·Arabice Cristo/ tos·Shobozeticum Rososamen· grece molochia Agria·

¶ Der meister diascorides in dē capitel altea spricht·das die bletter sind rundt geleyche der haselwurcz·vnd hat ein blůmen geleich den rosen·jr wurczel ist lange· vnd hat vil feüchtung in jr·vnd ist jnwendig weiss·¶ Der wirdig meister Auicenna in seinem andern bůch in dem capitel altea spricht das altea sey heysser natur·Vn̄ spricht· das die wurczel gesoten mit dem kraut vnd auff die herten geschwer geleget weichet sy· ¶ Eybisch bletter gesotten mit baumöle·seind gůt zů aller handt hycze außwendig des leibes als ein pflaster darauff geleget· ¶ Eybisch wurczeln gesotten vnnd gemenget mit essig nymmet him morfeam· das ist· die bösen gestalten der aussezigkeyt ¶ Der samen von eybich ist gar vil stercker zů der yeczgenanten sücht· wann er weychet alle hertte geschwere die do hiczig sind vn̄ heylet außdermassen sere·¶ Also genüczet·ist er auch fast gütte den zerschwollen gelydern· ¶ Eybisch wurczel vnd leynsamen gesoten vnd füro an den halß geleget als ein pflaster· weichet squimanciam·daz ist ein geschwere in der kelen·¶ Der samen von eybisch nymbt den hůsten der sich erhaben hatt von hicze·vnd machet fast außwerffen dauon ein tranck gemachet mitt ysop vn̄ lecktricz in wasser od in wein gesoten·¶ Der samen mit wein gesotten vnnd darunder gemüschet baumöle·vertreybet aller handt missflecken vnder den augen damit gewäschen·¶ Eybich wurczeln gesotten·vnd geleget do sich ein mensch gebrennet hat·zeühet auß grosse hicze· ¶ Vnd die zerbrochen sind in dē leybe söllen brauchen den samen von eybisch vnd darüber trucken sy genesen dauon·¶ Item wo einen ein beyn gestochen het d neme eybisch wurczel· vnd menge die mit essig vnd streich den darauff·er genyset zůhandt· ¶ Eybisch wurczel gesotten mit wein vnd den getruncken·machet fast

wol hårmen· ¶ Der samen von eybsch treibet auß den stein der in den lendē ligt· ¶ Der meister Serapio spricht das der samen von eybisch so er frisch ist vnd getrucknet vnd darnach klein gestossen vnd gesoten mitt eßsig vnnd damit geschmieret in der sunnen· heylet morfeā·das ist ein vnreynigkeit der haudt eines aussetzigen menschen· ¶ Eybisch wurtzel gesoten mit wein vnd den also getruncken ist fast gůt den jnnerlichen gelyderu die zerbrochē wārē von schlegen stossen oder vō fallen· ¶ Item eybisch wurtzel gesoten mit eßsig vnd den můdt mit gewäschen·machet gůt zeen vnnd benymmet den schmertzen des zanfleisches·

Sauerampfer·xiii·ca

Acetosa latine· Humat arabice grece Oxilapacium·
¶ Der meister Paulus spricht· das acetosa sey trucken vnd kalte in dem dritten grade· Vnd der same dauon kalte in dem ersten grade·vnnd trucken in dem anderen grade· ¶ Die wirdigen meyster sprechē·das acetosa sey zweyer hand·eine groß die ander kleine· Die groß hat lang stengel vñ oben daran knöpffe geleyche der grossen kletten vñ die ist genant Acetosa maior· Die kleyne hatt kleine bletter die seind feyßt· vñ hat einen dünnen stile vnd einen kleynen samen·vnnd dises ist genannt accedula oder acetosella· vnd diß ist auch kalt vnd trucker natur·vnd dienet dem heyßsen magen vnnd der bösen lebern vnd zů dem hertzen vnd bringet luste zů essen·Aber zů disen allen ist acetosa maior besser· ¶ Der meister Serapio spricht das sauwer ampffer geessen vertreybet den vnlust vnd machet den menschen lustig zů essen· ¶ Item sauwer ampffer mit hauß moß zů samen gestossen vnnd darunder gemüschet eßsig vnnd geleget auf das heylig feüer oder auff ein entzündet gelyde·leschet das zehand ¶ Item sauer ampffer gestossen vnd über die augen gelegt geleiche einem pflaster· vertreibet die geschwulst dauon· ¶ Item sauer ampfer heilet die flecke an dē leybe wo die sein mügen·genant morfea· darauff geleget geleyche

einem pflaster. ¶ Itē also genü=
tzet heylet er den brant vnd von
disen obgeschribnen kranckheitē
mag man nemen das kraut den
samen vnd wurtzeln. ¶ Diasco
rides. der safft von saurampffer
getemperiert mit baumöle vnnd
an das haubt gestrichē das groß=
sen schmertzen hat von hytze. be=
nymet die hytze. ¶ Item sauer/
ampffer mit wein getrunckē od
stätigklich geessen. vertreibet al=
ler hand sucht die do kōmen von
hitze als die geelsucht die do kō/
met vō der lebern oder miltze ge/
nant yctericia. ¶ Das selb hilfft
auch den weyben also getruncken
ob jr sucht zů lang weret genen=
net menstruum. vnd sunderlichē
von dem samen. ¶ Item d same
genützet vertreybt die spölwür
me. ¶ Vnd ist auch gůt für ver=
gifft. vnd besunder wider gebiß
der vergifftigen thiere. als Aui/
cenna vnd Serapio dauon spre=
chen. Item der saft von saueram
pffer vmb die augen gestrichē er
leüchtet sy. ¶ Die meyster spre/
chen. Wer saurampffer bey jm
trage. der steche der tharaut nitt.
¶ Dises safftes in die oren gelaß
sen vertreybet die geschwulste in
den oren. ¶ Der meister Plinius
spricht. das do sey ein ander kra
ut das heysset haußwurtze oder
haußlauch. vnd das hat alle die
krafft vnd tugendt in jm die der
sauer ampffer hat. Vn̄ man ma=
ge auch das nützen tzů allen den
süchten dartzů man nützet sauer/
ampffer. ¶ Item Wer sauer am=
pffer nützet in einem salath mit
eßsig ist die schwindikeit d gal/
len überwinden. ¶ Vn̄ sauer am
pffer wassers mitt triackers ver=
müschet ist gůtt wider die pesti=
lentz. ¶ Item sauer ampffer saft
ist gůt wider den blůtgange des
gedärmes genant dissinteria.
¶ Das selb safft ist auch gůt wi
der den fluß der guldin adern ge=
nant fluxus emorrodiarum.
¶ Item sauer ampffer safft genü
tzet. der ist gůt wider die trunckē
heit. ¶ Item Auicenna spricht.
Wer saurampffer wurtzeln an
seinem halse tregt dem ist es ver
treyben dye knoden vnnd beülen
an dem halß.

Dylle. xiiii. Capit

Anetum latine·arabice Sebeth
¶ Der meyster Serapio in dem bůche aggregatoris·in dem capitel Sebet· idest Anetum sprichet daz anetum allen leüten sey wol bekant vnnd sein natur ist warme machen in dē leczten des dritten grades· vnd trucken machen an dem anfange des andern grades· ¶ Der wirdig meyster Auicenna sprichet·das dylle genüczet machet wol schlaffen·vn̄ sunderlichē das öle dauon an dz haubte gestrichen· ¶ Der saffte von dyllen oder dylle oley ist gar gůtt wider den weetagen der oren darein warm gelassen·
¶ Er spricht auch·das dylle sey schedlich den augen die stätigklichen genüczet Der samen von dyll vn̄ das kraut genüczet den frauwen die kinder seügen bringt jn vil milch·vnd sunderlich also genüczet mit linsen brüe· ¶ Wer vil speyet der neme ein teyl wassers mit dill vnd ein teil gesoten mit maiß samen·vnnd die vnder einander gemüschet vnd des getruncken benymmet dz vil speyen· ¶ Dyll gesotten vnd getrückenvertreybet des bauches vngemach· ¶ Der samen von dill heilet emorroidas·das ist ein schloß in dem afftern dauō entstend die feüchtblatern·des bulfers von dē samen darein gestreüwet· ¶ Die äschen von dyll ist gůt für allen gebresten des afftern vnd wetagen des mannes dinger genannt testiculus et virga· ¶ Paulus ein meister spricht in dem capitel von dill·das dill gesoten vnd genüczet seye fast gůtt stranguiridis·dz ist·die do dropflingen harmen· ¶ Item dill gesoten mit zucker·vnd darunder gemüscht öle vnd wein· ist fast gůt der můter genant matrix· vn̄ nymmet hin secundinā·vnd bringt den frauwen jr kranckeit genāt menstruū des getruncken auff zwey quintin· ¶ Platearius· dill gesotē vn̄ getruncken·ist fast gůt den die erkaltet sind vmb die brust· ¶ Itē der samen von dill·vnnd nesseln samen·yegkliches geleich vil gebulfert·vnd darunder gemüschet mitt hönig· vnd darauß gemachet ein pflaster·vnd gelegt auf die feüchtblattern· heylet die zů handt· ¶ Der meister genant rabi moyses in dē capitel Anetum sprichet das der dyll samen vermenget mitt mastix· ist gůtt für dz schlicken dz do kōmet vō einē follen magen· ¶ Plinius spricht die wurczel gestossen vnnd geleget auff die augen· benymbt dye hicze darauß· ¶ Dill gesotē vnd darunder gemüschet mastix·benymmet das brechen genannt vomitum· ¶ Dill geessen stercket das hirn·vnd den magen· ¶ Itē dyll öle ist gůt in wetagē ð adern genant artetica· mitt der salben genant vngentum die alte vermenget· ¶ Itē dill öle mit meißsamē öle vermenget·ist machen schlaffen·die stiren damit geschmieret·
¶ Item dyllsamen·zů dem dicker mal von dem genüczet der ist des mannes samen verzeren·genennet sperma· Als Auicenna vnd Serapio die meyster sprechend

¶ Item· Dyllsamen gesotten in wasser darein söllen frawen sitzen ist gůt wider den weetagen d můter·

enysz · xv · Capit

Anisum grece et latine Aneisum arabice·

¶ Der meister Serapio in dem bůch aggregatoris in dem capitel Aneisum spricht das der äniß gůt sey so er frisch sey· vnd d ist gůt der grosse körner hat· ¶ Der meister Auicenna in seinem andern bůch in dem capitel anisum spricht·daz der äniß sey heiß vnd trucken in dem dritten grade·

¶ Er spricht auch das äniß gůt dem zerblasen antlicz· einen rauch dauon gemachet vnnd den gelassen in die naßlöcher· ¶ Er benymet auch also genüczet haubt wee vñ das schwindeln· ¶ Eniß gestossen vnd gemenget rosenöl vnd das gelassen in die orē bringet widerūb das gehörde· ¶ äniß dyll vnd fenchelsamen· bringen den frawen vil milch· ¶ Eniß genüczet leschet den durst· ¶ Eniß geessen ist gůt der verstopfftē lebern· ¶ Eniß geessen macht wol harmen· ¶ Der meister Galienus in dē·vj·bůch genant simplicium farmacorum· in dem capittel Anisum spricht· das äniß sey durchdringen die bösen feüchtūge· vnnd benymmet das bauchwee vnd verzeret die windt genant ventositates· ¶ Itē äniß reiniget den frawen jr můter genāt matrix von böser feüchtigkeyt·

¶ Eniß bringet begierd den frauwen vnd den mānen· vnd meret des mannes samen in speyse geessen· ¶ Eniß genüczet thůt auff die verstopfften nyeren vnd blasen ¶ äniß gesoten mit fenchel ist fast gůtte den die das kalt lange zeyt gehabt haben· ¶ Eniß treybet auß vergifft· ¶ Item äniß stätigklichen geessen gibet dem menschen gůte hycze· ¶ Item wie man äniß nüczet so vertreibet er den wyndt der die därme verhyrtet vnd den magen beschwäret· ¶ äniß gibt gůte hycze d lebern·vnd machet wol deüwen

¶ Der meister Diascorides beschreibet eüch auch alle stucke· wie der meyster Auicenna von dem äniß beschreibet·

Item· ämiß ist auch gůt wider die sauren reyczung die do kommet von einē kalten vnuerdeülichen magen· darzů in sunderheyt ist gůt ämiß gesoten in weīn mit zymetrinden vnd mit mastix vermenget· Item wider bestopffung der lebern vnnd des milczes ist gůt ämiß gesoten mit hirczunge vermenget·

Aron · xvi · Capit

Aron grece· arabice Slri cantica· latine Barba aaron vel Jarus vel Serpentaria minor vel Luff minor·

Pandecta in dē capitel Aaron spricht· das der sey heyß vnd trucken in dem ersten grade· Platearius spricht· das Aaron sey warm vnd truckē in dem dritten grade· Diß kraut vñ wurczel vnd samen nüczet man in ð erczney· als dañ spricht Diascorides das die tugent des arons sey in dem samen· in der wurczeln· vnd in dē kraut· Vnnd wenn der eins gemenget wirt mitt kümist vnd darauß gemachet ein pflaster ist fast gůt podagricis darüber gebundē· Die wurczel von aaron zeücht auß vil böser feüchtigkeit vñ machet den menschen mager der zů feyßt ist· die genüczet in der kost· Die wurczel aaron vnd das kraut gestossen vnnd den safft getruncken· benymmt die pestilencz· Der meyster Galienus in seinē andern bůch genant de cibis spricht· das aaron genüczt in ð kost ist fast gůt der bestop fften brust vnd der bösen lungen· vnnd treybet auß den groben schleym vnd machet den menschen lustig vmb das hercz· Platearius Wem die schwarczen bösen blattern auffbrechen· doch dick vnnd vil des menschen todt sind der esse dises kraut oð seiner wurczeln· das senfftmütiget jm die bösen hicze vñ benymmet das vergifft der blatern vnd heilet sy· Wer also streng vergifftet wär oder vmbgeben wäre mit der pestilencz· vnd als ablegig vnd blöd wäre das er nit reden möchte· der esse die bletter dises krautes mit wenig salczs oder schneyde die wurczeln des krautes gesotē in hönig· vñ esse das also hinein· es benymbt jme die vergifft vñ sunderlichen dye pestilencz· Wer verschleymet

wär in dem magen vnd böse fie ber darjnn hette· so siede die wurczel dyses krauttes in lautterem wein vñ laß den wein kalt werden· darnach stoß darein glüendē stahel das der wein zů dē andern mal warm werde· vnd trinck dē wein als warm du den geleyden magst· der benymet den schleymē vñ die bösen febres· ¶ Der selbe getranck vertreibet auch die melancoley vnd den schwären müt des menschen· vnnd machet dem menschē gůt geblüt· ¶ Itē aron bulfer von der wurczel mit zucker vermenget in einē ärbeyß brülein genüczet machet stülgänge· ¶ Vnd hat auch macht frawen feüchtigkeit flüssig zůmachen genant menstruū besunder so man ist machen zapffen genant pessaria von mirra vnd laudano mit aron saffte vermenget· die in der frauwen scham gelegt ist darzů gůt· ¶ Item ein pflaster gemachet von aron wurczel vnd kümel mit olei vermenget ist gůt wider die feüchtblatern· vnnd aron ist auch gůt wider dē außgang des arßdarms mit wulle in wein gesoten vnd wasser vnnd darauff warm gesessen· ¶ Item des menschen antlücz hübsche vnd reyn zů machen· Nyme aron wurczel gebulferet vnd fischbeyn genant ossepie vnd bleyweiß yeglichs ein lot mit rosenwasser vermenget· dauon das antlicz gewäschen ist darzů gůt als Diascorides spricht·

schyßzmelde· xvii· ca

Atriplex latine· Andrafasis grece· arabice Araff·

¶ Die meister sprechen· das melde seye kalt in dem ersten grade· vnd feücht in dem andern· Vnd dises ist auch die meynunge des wirdigen meisters galieni in dē sechsten bůch de simplicibus farmacijs· ¶ Diascorides spricht dz melde gestossen· vnd gemüschett mit hönig· vertreybet das bodogram darauff geleget mit einem pflaster· ¶ Der samen von melde gemüschet mit hönig wasser genant mulsa vnd getruncken vertreybet die geelesucht· ¶ Die bletter von melde gestossen dē saft gelegt auf ein entzundets fleisch oder gelyde an dē leib

leschet dz zůhant· ¶ Die do blůt
speyend die mügen brauchē mel
de· ¶ Auch die do haben den auß/
gang ist fast gůtt melde gebrau
chet in der kost· ¶ Den frauwen
die gebresten haben an der můter
genantt matrix· die söllen melde
legen auff dē bauch so stillet sich
das wee an der můter· ¶ Melde
geessen weychet den bauche· vnd
verschwendet manger handt ge=
schwulst ¶ Melde gestossen vnd
ein pflaster dauon gemachet vñ
das gelegt auff ein gestochen ge
lyd mit einē dorn oder nagel zeü
het das auß on schaden vnd hey
let· ¶ Melde gesotten mit hönig
vnd auff den bösen nagel gelegt
an einem finger oder auff eyner
zehen des fůß· benÿmt den bösen
nagel vnd machet wachsen einē
gůten· ¶ Den samen von melde
dick genüczet ist gůt denē die do
keÿchen vnd schwärlichē ätmen
¶ Melde dick genüczt treibt auß
die spölwürme· ¶ Serapio spri/
cht dz der same von melde brin/
ge vomitū· das ist· sich oben auß
brechen· Vnd saget das er gesehē
hab einen menschen der von dem
samen getruncken hab auff zwei
quintin· vnd hab sich dauon ge/
brochen fast sere· vnd im dauon
entstünden groß onmächtigkeÿt
¶ Almāsoris tractatu tercio ca/
pitulo de Atriplice sprichet· das
melde weichet den bauch· vnd ist
fast nücze den geelsüchtigen· vnd
auch fast nücze den kindē die do
habendt ein heÿsse leberen· Item
schÿpßmelde mit bingelkrautt in
einem gemüse gesoten· die brū ge
nüczet machet zů stůle geen· vñ
ist auch weetagen der blasen ab/
nemen· ¶ Item schÿpßmelde genü
czet ist gůt wider den roten bau=
ch weetagen genant dissinteria·
¶ Item schÿpßmelde mit römisch kö
le vnd mit bingelkraut gesoten·
dauon genüczet ist das fieber le=
schen·

kuckuszlauch xviiii ca

Alleluia vel panis cuculi· gre/
ce Sachahel· Pandecta capitulo
lxxvj·
¶ Beschreyben vns die meÿster
vñ sprechē dz dises seÿ ein kreüt
lein vnd hat in im scherpffunge
oder seürung· Die bletter geleÿ/
chen den klee blätlein· ¶ Dises
kraute heÿssen etlich die saueren
klee· ¶ Dises krautt wirt genü/

czet zů etlichen salben genant vn gentum· vnd sunderlichen in daz vngent marciacion von eine ar czat funde ist genant marciatus ist gůtt wider dz haubtwetumb vnd brust weetumb· vnd wider bestopffung der lebern vnd miltz es· vnd weetum des gedärmes die do kömen von einer kalte vr sache· ¶ Plinius in dem capittel Bachael· idest alleluia sprichet· das diß sey kalt vnd truckner na tur vnd sunderliche der samen vo disem kraut· aber die bleter habe feüchtung in jn· ¶ Plinius· Di ses kraut ist fast gůt genüczet zů den blatern in dem munde alcole genant· die dan den jungen kin den fast gefärde sind vn auch al ten leüten· also das diß gekeü wet werde in de munde· oder der safft von disem kraute darjn ge halten· ¶ Item diser safft heylet alle böse blatern in dem munde· ¶ Item diser saffte heylet fisteln in dem munde mit alaun wasser vermenget· ¶ Dises kraut geso ten mit wein vnd den mundt da mit gewäschen benymet dz faul fleisch darein mit mirra vermen get· ¶ Item disem kraut dienet den die heysser complexion sind Aber die kalter natur sind de ist dises nicht nücze·

Haselwurcz xix ca

Azarum grece· aerma arabice· latine Backara· vel Nardus a grestis·

¶ Der meister Galienus vn an der meister in dem sechsten bůche genant simplicium farmacaru· in dem capitel azarum sprechen· das haselwurcz sey heyß vn tru cken an dem dritte grade· ¶ Der meyster Diascorides in dem ca pitel azarum sprichet· das hasel wurcz geleich seye der gundelre ben vnnd hat runde bletter vnnd hat ein blůmen zwischen den blet tern vnd auch gar nahent bey d wurczeln· Vnd die blůmen hatt ein gestalte als die blůmen dem bylsamen·

Vñ tregt samen geleich dē weiñ
der blettern. ¶ Die wurczel hatt
fast einen gůten gerauch vnd ist
heisser natur. ¶ Auicenna vnnd
Galienus dise meister sprechen.
das haselwurcz tugendt habe an
der wurczel vnd nit an dē kraut
noch an dē samen. ¶ Auicēna sp
richt. dz haselwurcze beneme al/
les wee jnnerlichē des leibes vñ
machet warm jnnerlichē glider
die erkaltet sind dauon getrunck
en. ¶ Item haselwurcz ist fast gů
te den wassersüchtigen genüczet
als hernach geschriben steet. Ny
me haselwurcze ein lot vnnd ein
m aßs gůts mosts der erst von
kaltern kōmet. vnd laß den steen
zwen monat ob der haselwurcz
darnach seyhe den ab vnd trinck
den des morgens vnd des abentz
der ist fast gůt ydropicis ictericis
das ist dē wassersüchtigē vñ den
geelsüchtigē. ¶ Vñ nymet auch
hin also genüczet das kalte wee
als das fieber quartane genant.
¶ Vñ machet wol härmen. vñ
stercket die blasen vnd auch dye
lenden. vnd purgiert oder reynī/
get als do thůt elleborus albus.
das ist weisse nyeßwurcz mit al/
so stercklich. ¶ Der meister johā
nes mesue spricht. dz haselwur=
czel gůt sey vnd allerbest gemü/
schet mit käßwasser vnd hönig
wasser also genüczt purgieret sy
den leib senfftigklichen. ¶ Hasel/
wurcze nymmet hin überflüssige
flegma senfftigklich genüczt als
oben steet. ¶ Haselwurcz genücz
et. nymmet hin die alten febres
¶ Öle gemachet vō haselwurcze

vnd den rypp meyßel damit ge/
schmieret. macht schwiczen vnd
thůt auff die verstopfften gelyder vnd machet wol härmen.
¶ Serapio spricht. dz haselwur=
cze gesoten mit most sey fast gůt
dem wassersüchtigē also getrun/
cken. vnnd benymit auch also die
geelsucht. ¶ Item ein augēwas/
ser genant ein collirium gemach=
et von haselwurcze vñ von thu
tien benymet das feel von den au
gen vnd machet ein klar gesicht
¶ Der meister Plinius sprichet
das haselwurcz gůt sey den frau
wen zů jrer kranckheit menstru
um genant. wann sy bringet sy.
vnn d machet die frawen auch
wol härmen darüber getruncken
¶ Item haselwürcz ist also kreff
tig als gelb liljen genāt Acorus
spricht pandecta. darumb hat ha
selwurcz macht auff zůlösen die
verstopffung der lebern vnd mil
czes genannt opilatio splenis et
epatis. ¶ Item haselwurcz vnd
hyrßzungen vnd sene in wein ge
soten ist gůt wider das fieber ge=
nant quartana.

Goldwurcz · xx · Ca

Affodillus latine·

¶ Der meister Auicenna sprichet· das goldwurcze habe bletter bey nahe als ein lauch· vnd hatt einen zymlichē stengel· Die wurczel ist lang vnd rund· vnd hatt die meistē krafft in jr· Dise wurczel ist heyß vnd trucken an dem dritten grad· ¶ Goldwurcz machet frölichen· dauon getruncken vnd ist durchdringen die feüchtigkeit· darumb machet sy wol härmen· ¶ Vnd ist auch nücz dē frawen zů jrer blůmen oder feüchtigkeit so sy bestopffet sind die mitt warmem weyn getruncken ¶ Goldwurcz vnd alon gebrennet vnd gebulfert· vnd damit geschmyeret morfeam· das ist ein böse raude der aussetzigkeyt benymmet sy one zweifel mit wenig hönig vermenget· ¶ Goldwurcz gestossen vnd gemüschet mit weinheffen vnd gelegt auff die bösen geschwere· heylet sere ¶ Ein pflaster gemachet von d wurczeln vnd gersten meel yegkliches geleych vil· vnd auff die heyssen geschwere gelegt zeüchet grosse hytze darauß vnd öffenet vnd walchet· ¶ Also gelegt auff die zerknüschten gelider heilet gar sere· ¶ Den safft von der wurczeln warme gelassen in die oren· zeühet den eyter darauß ¶ Der safft vō der wurczeln mit thucien vermenget· das ist gůt den bösen fliessenden augen außwendig gestrichen·

¶ Der saft getruncken mit wein mit zucker vermenget· ist gůt dē der do sere hůstet· ¶ Platearius Die wurczeln do gemüschet mit weinheffen· ist gůt den schweren den brüsten· ¶ Goldwurcz genüczet mit wein· nymbt hyn yctericiam· das ist die geelsuchte· die do kömet von einer kalten materien· ¶ Die blům mit wein gemüschet vnnd getruncken reynniget den magen· Die würczel gesoten mit weinheffen vnnd darauß gemachet ein pflaster· vnd die mannes dinger genant testiculi geleget· die überzogen seind mit geschwer heylet seer· ¶ Plinius spricht· das die wurczel gesoten in wasser vnd das getruncken· weychet den bauche· ¶ Den samen vnd die blůmen in wein geleget· vnd den getrunckē· ist fast

gůtt für vergifft· vnnd jm mag
kein schlange noch scorpion ge/
schadē des selben tags· wenn er da
uon getruncken hat ¶ Itē wilde
schwärtelwurczel gebulfert auf
vnreyn wunden geleget mit ge=
brentē alaun vermenget·ist fau=
les fleisch außfegen vñ die selbig
wurczel mit wein gesotē damitt
vnreyn wunden gewäschen· ist
darzů besunder gůt· ¶ Item·wil
de schwärtel safft vnd gundzrebe
saffte zůsamen vermenget vnnd
warm in ein ore gethon ist also
gůt wider zeen weetumb·¶ Item
wilde schwärtelwurcz mit stab/
wurcz in laugen gesoten vnd da
mit das haubt gezwagen·ist gůt
wider das har außfallung genāt
alopicia·

Gelb lilien · xxi · Ca

Acorus vel spatella latine glas=
patella vel affodrisia· vel vene/
rea·vel piperapium grece·Ara=
bice Verolaeg·vel Holhegi·vel
Naeg·vel bogog·vel Zweg·
¶ Der meister Galienus in dem
achtenden bůch genant simplici/
um farmaciarum in dem capitel
Acorus spricht·das der sey heyß
vnd trucken an dem andern grad
Vnnd Avicenna Serapio Pla=
tearius Dyascorides·sind dyses
auch bewären·¶ Item er spricht
das die wurczel von den gelben
lylgen mer krafft in jnen haben·
denn das kraut oder die blůmen·
¶ Die wurczel hatt einen schar·
pffen rauche mitt einer kleynen
bitterkeit·¶ Der meister Sera/
pio in dem bůche aggregatoris·
in dem capitel Laeg· oder Aco=
rus spricht·daz die bleter von dē
gelben lylgen sind geleich den sch
wärteln·allein dz die von dē gel
ben lilien subtiler vñ breiter sind
vñ mit weysser farb gespiczt sch
arpff geleich einem schwert· vñ
ein blům die ist geel geleich dem
saffran·vñ die wurczel ist gelei=
ch nahēt als die schwärteln·al/
lein sy an einander gehēckt sind
knodat vñ auch krumm· vñ haben
außwendig ein rote farb·vñ ein
scharpffen rauche· ¶ Diascori=
des spricht· das der safft von der
wurczeln fast gůt sey den augen
vnnd mache sy fast klar·¶ Die
wurczel gesoten mit wasser vnd
das getruncken· ist gůtte wider
strangwiream· das ist· dye den

kalten siech tagen haben. Also ge
nützet ist es fast gůt pleureticis
das ist ein geschwer vm̃ die bru/
ste. ¶ Item wen gebissen het ein
schlang der brauche diser wurcz
in dem tranck. vnnd in der koste
er genyset zůhandt. Das kraute
von den gelben lÿlgen geleget in
einen bynen stocke do vil bynen
inne sind. die bynen beleyben dar
inn. vñ geben kein flucht. ¶ Der
meister Platearius spricht. der
ein böse lebern oder milcze hette
der neme ein pfundt gelb lÿlgen
wurczel gestossen. vnd essig der
gůt vnnd scharpff sey. eyn halbe
maß. vnd lasse die wurczel dar/
jñ bayssen drey tag. Darnach sol
man die wurczel mitt dem essig
siedē. also das der essig halbe ein
siede. Darnach sol er den außtru-
cken durch ein thůch. vnnd dem
darunder müschen hönig auff se
chß lot. vnnd aber sieden biß das
der essig auch wol ein siede. Di/
ses sol man alle morgen trinckē
als lang das weret nüchtern. es
hilffet fast wol. ¶ Wer bey im
tregt die wurczel. der gewÿnnet
den blůtgang nicht. dem selbigen
thůt auch der krampff nichcz.
¶ Item. Gelbe lÿlgen wurcz hatt
ein verzerliche natur. vnd ist be/
stopffung der gelÿder lebern vnd
milczes auffthůn. wöliche besto-
pffung von kelte kömet. ¶ Item
Gelbe lylgen wurczeln gelegt in
wein der wein ist gůt wider die
vorgeschribnen weetumb. lebern
vnd milczes. Vnd ist gůt wider
die geelsucht. Vnd für dise kran
ckheit ist auch dises trancke gůt
also gemachet. Nymme gelbe lil
genwurczel. vnd hÿrßzungen vñ
endiuien vnd süß holcz vñ kör/
bÿßsamen oder keren mit wasser
gesoten. vnnd durchgeschlagen.
vnnd süß gemachet. ¶ Item
Gelbe lÿlgen wurcz mit wein ge
soten. ist gůt wider weetumb der
můter. so die fraw darauff siczen
ist. ¶ Item ist auch gůt wider be
stopffung des harmes gelbe lyl-
gen wurczel mit wein gesotten.
dauon offt genüczet.

Hyrßwurcz xxii Ca

Ambrosia latine et grece.
¶ Der meister Diascorides spri/
chet. das do sey zweyer hant hirß
wurcz. die kleiner vnd die größ
ser. dise beyd haben ein natur. vñ

ein gestalt allein die wurczel vn
geleich sind·wañ die grösser hat
lenger wurczeln vñ wenig fasen
daran·die mynder hat ein kleine
wurczeln vnnd vil fasen daran·
Diascorides vnd pandecta spre=
chen·das ambrosia ist in der ge/
stalt vnd natur des beyfůss·
¶ Die meister sprechen· dz hyrß
wurcz sey heiß vnd trucken von
natur·vnd hat subtile krafft zů
wunden·Dises kraute geleychet
an der gestalte der rüten· ¶ Pla/
tearius spricher·Wer gewundet
wirt von fallen oder von stossen
od wie dz sein mag·dem sol man
die wundẽ wäschẽ mit wein vñ
sol jm deñ ein leynen thůch dar/
auff legen·vnd sol das kraute in
einem wasser sieden·vñ das was
ser w ol auß dem wasser trucken·
vnd sol das also warm auff das
leynen thůch legen·vñ senfft bin=
den·dz benymt d wundẽ schwer/
en vñ heylet sy· vñ so die wund
beginnet zů heylen·so soll mã dz
thůch herab thůn·vnnd soll das
kraut an dem thůch auff die wũ
den legen·so heilet sy·Weer in dẽ
leibe wund wär von fallen oder
sunst·der bulfer dises kraut vnd
trincke das buluere des ersten in
warmem wasser·so jm baß wirt
so trincke er des bulfers in war=
mem wein·es hilfft·Hyrczwur=
cze ist ein heylsams kraut·vnnd
hat sein tugent an d wurczel vñ
an dem krautt·¶ Dises gebulfe/
ret vnd auff ein durchgestochẽs
hyrcen geleget· vñ zeühet dz auff
stund an zů samen· vñ heylet es
on schadẽ·vñ ist gůt zů allen fri=
schen wundẽ diß kraut vñ wur/
czel· ¶ Jtẽ Ambrosiana ist gůtt
wider dz gicht genüczet· Nym
ambrosian·vnd schlüsselblůmen
vñ sprinckwurcz·yegkliches ein
lot· cubeben sammen ein quintin
mit wein gesotten vnd mit zuck
ersüß gemachet·ist darzů gůt·
¶ Dises tranck ist gůt wider die
abnemung der sprach genant pa
ralisis lingue· damit den mundt
gewäschen·darũb ist d träck gůt
für den schlag genant apoplexia
¶ Jtem Ambrosian ist gůt wid
die wassersucht vñ geelsucht ge=
nant ydropisis·vñ ycterícia·mit
wein gesoten mit eppich vnd pe
tersilgen samen vermenget·Dar
nach soll man nüczen billen von
reubarbar·darnach sol mã gebra
uchen ein sterckũg genãt dilacca

Roſzmaryn xxiii ca

Anthos grece et latine.

¶ Der meister Johannes mesue spricht. das rosmarin seye heyß vnd trucken an dem dritten grade. Serapio in dem bůch aggregatoris spricht. das Rosmarÿn habe bletter nahendt als der fenchel. dann das sÿ breytter seind an den rosmaryn vnnd gröber. vnd haben gůten gerauch. vnnd die lenge des stämens ist eynes arms oder wenig mer. Vnd sp/richt auch das rosmarin auff dē gipffel habe ein weisses semlein die wurtzel ist weyß. vnnd hatt auch einen gerauch wie weyrach. ¶ Der meister Galienus sp/richt. das roßmarin habe in jme gar groß tugent. ¶ Dises kraut vnd hÿrtzung geleget über nachte in wein. vnnd den getruncken benÿmmet die geelsuchte. ¶ Der saffte von roßmarÿn gemüschet mit hönig ist auch fast gůtt ge/nützet den tunckeln augen.

¶ Der meyster Diascorides sp/richt. das von roßmarin gema/chet ein pflaster. vnd sunderlichen vō den bletern. ist fast gůt de=der do hatt feüchtblatern hynden in dem afftern. wann es weÿcht vnd heylet seer. ¶ Die wurtzel von roßmarÿn gestossen. vnnd auch gemüschet mitt hönig vnd auff die geschwere geleget weÿ=chet sÿ zůhand. ¶ Die würtzeln geleget in wein mitt kraute tag vnd nacht. genant paritaria. ge=soten vnnd den getruncken. weÿ=chet den bauche. vnd benÿmet jm das wee. ¶ Vñ ist auch also gůt den gifftigen bÿssen an dem leybe wo die sein mügen. ¶ Also ge/nützet mitt beyfůße vermenget. machet wol härmen. vnd forderet die frauwen an jrer kranck/heÿt. ¶ Die blůmen von roßmarin sol man nemen. vnd sÿ bÿnden in ein weisses thüchlein vnd sieden in wein vnnd den trincken nüchtern oder des abents der benÿmet vil sücht in dem leib vnd mitt namen den frauwen an den brüsten. ¶ Die blůmen gebulferet vnd die in warmem wein getruncken. machet frölich gemüt. vnd stercket die natur vnd das geblüte. vnd behütet den menschen vor zůfälliger kranckheÿt.

¶ Von dem holtze gebrennet kolen. vnd von den stengeln. vnnd die gebulferet. das bulfer in eÿn seÿden thüchlein vermachet. vñ die zeen damitt gerÿben. sÿ werden dauon frisch vnd weiß. vnd tödtet die würm darjnn. ¶ Itē Wer das kalt wee het. der neme der rÿnden von roßmarin. vnnd mache dauon einen rauche. vnd lasse den geen in die nasen. er gē/nÿset. ¶ Die wurtzel gesotten in eßsig. vnd die füß damitt gewā/schen. behüttet den menschen daselbst vor geschwulst vnnd vor dem bodogram. ¶ Wer nüchter ysset der blůmen mitt hönigsam vnd mitt ruckem brote. der ist si/cher für die drüsen vnd geschwere vnd für zůfallende kranckheit ¶ Item. Die bleter von roßma/rin vertreÿben den krebß. darauf geleget. ¶ Item. Ein löffe

gemachet von roßmarin holcze·
was man damit ysset das schme
cket gar wol·vñ machet auch dē
menschen lustig vñ frölich·¶ Itē
wer nit lustig wär zů essend·der
siede roßmarin in wasser vñ trin
cke des· vñ müsche seinen wein
damit er wirt gar lustig·¶ Wer
geschwollen wär an dē leibe wo
das wäre oder das gegicht hette
der siede die bleter in wasser· vñ
lege sy in ein dünnes leinens tů
chlein· vñ bynde das darauff·er
genyset zůhandt· ¶ Wer vō hy
tze grossen durst leydet·d sol sein
getranck müschen mit wasser do
roßmarin jnn gesotten seye·vnd
granat öpffel·es hilffet on zwei
fel·¶ Das bulfer von den blům
en also dürr gestossen· vnd auch
in weychen eyeren geessen·sterck
et auch fast die natur des mēsch
en·vnd machet darmit gar gůtt
geblůte· ¶ Roßmarin kraute
drey oder vier handt voll geton
in ein fäßlein do fünff oder sechs
vierteyl weins eingeet·vnd dar
under gemischt hagen bůchē spä
ne·vnd auch gůten most des best
en· vnd den darjnn lassen verge
ren·¶ Des weins getrūcken des
morgens ein gůten trunck·des ge
leichen des abentz·der machet au
ch gar gůt schön geblůte in dem
menschen· vnnd bringet grossen
luste zů essen·¶ Vnd machet au
ch damit gar frölich·vnd vertrei
bet alle jnnerliche gebresten·dye
do kömen vō böser feüchtigkeit·
¶ Vnd stercket auch fast sere dē
menschen sein krafft·vnd benym
met gar vil onmächtigkeiten

¶ Item in den apotecken do ma
chet man ein electuariū· das ist
genant dyanthos· dises ist zů al
len kranckheiten gůt vnnd auch
besser vnd natürlicher genüczet·
¶ Item·Roßmarin kraute mitt
wildē bolley oder steynmünczen
in wein vnd baumöle gesotten·
damit des menschen körper gesch
mieret·ist schweiß bringen· vnd
ist auch gar gůt der schweißhal
be wider wassersüchtung·Vnnd
roßmarin vnd rauten gesoten in
wein·mit wenig pfeffer gemen
get ist auch gůtt genüczet wider
die fallendē sucht genant epilen
tia· ¶ Auch roßmarin in wein
gesotten mit dyanthos vermen
get·ist gar gůtte wider onmäch
tigkeit genant sincopis·¶ Item
Roßmarin mitt bertrum genant
piretrum in wein gesoten ist gůt
wider die groß heit des zapffens
den mundt damit gegorgelt·
¶ Item roßmarin vnd mellisse
in wasser gesoten· die můter da
mit gereyniget·machet sy leicht
lich fruchtbar spricht Serapio

boberellen xxiiii ca

Alkekengi grece et latine.
¶ Der meister Serapio spricht
das dises krauttes tugent sey in
der frucht. vnd nit an dem krau-
te. Die frucht ist gestalt wie ein
kyrß. vnnd ist rot. vnnd hat ein
haudt darüber geleyche als eyn
spynnen wöppen. Die frucht ist
trucken vnd kalt an dem zweye-
ten grade ¶ Diascorides. boberel-
len geessen des abents so mã sch-
laffen will geen. drey oder viere
on gefärlich. sind gůtt dem fůß/
weetum genãt podogra. ¶ Vnd
zeühet vil böser feüchtigkeit võ
dem menschen durch den harme.
Vñ also genüczet machet sy fast
wol härmen. vnd sind sunderli-
chen gůt für den stein. vnnd dise
frucht wirdet gemüschet gar in
vil erczney. vnd sunderlich wider
den stein weetum. ¶ Boberellen
frucht sind auch gar gůt gebrau
chet der bösen lebern blasen vnnd
lenden. vñ benemen alles jr wee
mit petersi gen wurcze vñ stein
brech vermenget. in wein gesot-
ten. ¶ Das kraut von boberellẽ
yßet man nicht. sunder es sol ge-
brauchet werden czů pflasteren.
die do dienen zů feüchten wundẽ
¶ Der safft von boberellen ge-
strychen auff die geschwere hei/
let sy zůhandt. ¶ Vnd des safft/
tes getruncken. ist gůt den jnner-
lichen geschweren. Vnnd zertey/
let das geleberet blůtt in dem ley/
be. ¶ Item. Von boberellen wer/
den gemachet trocisci in der ap/
potecken. die dienen auch fast dẽ
die steinweethumb habent. ge/
nant calculosi. Vnd sunderlichẽ
sind dise trocisci gůtte flegmati-
cis. das sind die. die voller feüch
tung sind. vnd aller andern dye
der complexion nitt sind dienen
die boberellen oder was daruon
gemachet wirt gar nicht ¶ Vñ
darumb sol ein yegklicher arczet
oder krancker auffmerckung ha-
ben. was seiner nature bekõmen
lich sey. Vnd darumb hat got der
allmächtig manig kraute lassen
werden. nit darumb das ein yeg
klich kraute gůtt sey allen men-
schen. sunder allein dem mensch-
en der sollichs darff zů seiner not
turfft. Als kreütter die do kalter
natur sind die hycze damit zů be
nemen. vnnd hyeziger natur die
kelte damit zůbenemen. Vnd dar

umb soll man nitt nüczen kelten
zů kelte· vñ hýcze zů hýcze· wañ
die süchte dauon gemeret werdē
vñ nýmermer kōmen zů gesunt/
heýt· Als vns beschreýben Aui/
cenna vnd Galienus in iren bü=
chern manigfaltigklich·

Meysterwurcz. xxvi. ca.

Astrens grece· arabice Meu· la/
tine Anetum agreste·
¶ Plinius in dē capitel Meu· sp=
richt· das meisterwurcz sey heyß
vnd trucken an dē andern grade·
¶ Dz kraut an der meister wur=
cze ist scharpff vnd dünn· vñ hat
einen weichen styl· vñ ist länge=
lat· vnnd hatt wurczeln die sich
fast außbreyten· vñ sind knodat
vñ lang· vnd haben einen gůten
geruch· vnd weñ man sy keü=
et in dē munde so zeühet sy feüch
tigkeit an sich geleich dē bertram·
¶ Diascorides spricht· das die tu
gent der meisterwurcz fast gůtte
sey ¶ Die wurczel gesotē in was
ser vnnd das getruncken· treybet
auß gar vil feüchtigkeit von dē
menschen· vnd benymt auch das
lenden wee· ¶ Dem zů geschwol
len magen sind sy gůt· die genü=
czet mit wein· vnd ist auch rey/
nigen die frauwen ir můtter ge=
nant matrix· das sy dester ee mü
gen empfahen von dē manne so
thůnd darzů mellisse vñ beyfůß
¶ Wer die misch farbe het· d trin
cke des safftes dises krautes mit
tausent guldin vermenget genāt
centaurea et genýset· ¶ Meister
wurcz mitt gersten mel gesotten
vnd ein pflaster dauon gemach
et· vnd geleget über die schwar/
czen blatern· weichet vnd heylet
sy· ¶ Wer dz kalt wee het wöl/
cherleýe dz wäre· der stoffe dises
krauts ein hantfol oder zwů vñ
thů darüber gůten wein auff ein
halbe maß· vnnd lasse den steen
über nacht· darnach seyhe dē wei
ne ab vnd thů andern wein dar=
über· vnnd lasse jn steen als vor·
vnd thů das vier oder fünff na=
cht· vnd trinck do des weins alle
mal eýnen truncke er genýset on
zweýfel· ¶ Weer des safftes trin
cket dem zeühet es vil feüchtig/
keit auß dem haubt vnd machet
es jm leichtmütig·

Schlehensafft xxvi ca

Acracia grece et latine· arabice Acaciti·

¶ In dē bůch genant circa instās im dē capitel Accacia do steet ge schriben dz er sey kalt vnd truckē im dē dritten grad· Pandecta sp/ richt· dz schlehensafft sey kalt im dē zweyten grad· vnd trucken in dem dritten grad· ¶ Itē schlehen safft weret ein gantzes jare vn= uerseret an seiner kraft· ¶ Pau lus· wölchem der him derst darm außgieng d sol den bestreichē mit schlehensaffte· er geet widerumb hynein· ¶ Item· des geleichen mag man thůn den frauwen den jr můter herfür geet· ¶ Der mei ster Serapio im dē bůche aggre= gatoris spricht· das schlehensaft gemachet werd vō der frucht sch lehen genant· vn̄ dises geschichte so sy nitt gar zeytig sind· ¶ Der wirdig meister Auicenna sprich et· das schlehensaffte stopffe das geblůte dz zů sere fleüsset vnd ist gůt dē der do hat das rot· Vnd be nymmt den frawen jr blůmen dye zů seer fleüßt· ¶ Schlehensaffte stercket dz gesicht· vn̄ benymt dē fluß der augē· ¶ Diascorides sp= richt· das schlehensafft den hytz/ igen leibe fast wol kelte· vn̄ bene me die vnnatürlichen hytze· vn̄ darumb bestopffet sy vnd trück= net den leib von flüssen· ¶ Galie nus im seinem sechsten bůche ge= nantt simpliciū farmacorū in dē capitel Accacia sprichet· das der safft geschmieret auff ein gesun/ des gelyd· das witt zůhandt tru= cken vnd dürr· ¶ Schlehensafft ist fast gůt genützet für das hey lig feüwer· oder für ein entzündt gelyde· ¶ Den schweren dē augē von hytze darüber gestrichen kü let fast wol· ¶ Schlehensafft ge strichen an die ende do einer kein har begeret zehaben· machet dye selben stat kal vnd gladt· ¶ Itē schlehensafft mit wegbreitesafft vermenget· ist gůt wider den blů tegang der naßen· ¶ Item· Sch/ lehensafft mit draganto vn̄ mū= mia in einem eyeß weyß vermē= get· vnd auff den magen geleget vnd ist gůt wider das brechē ge/ nant vomitum·

ist der rote blůtgang.
¶ Auch dises den frauwen menstruum behendigklich. ¶ Dyser same ist auch kalt vnnd trucken an dem andern grade. ¶ Item. diser same ist auch gar gůtt wider den blůtfluße auß der nasen. also genüczet. Nymme des rosensamen ein lott tracken blůt terre sigillate boli armeni. yegklichs eyn quintin vnd menge das auch zůsamen mit eyeß weyß. vnd menge darzů hasenhar gebulfert. vnd lege dise in die naßlöcher. sunder on zweyfel es stellet den blůttegang darauß.

Das geel semleyn in den rosen xxvii ca

Antera latine et grece.
¶ Paulus. diser same ist gar gůte genüczet den geende die zů sere zů stůl geen. vnd die sich zů sere brechen. den gebulferet vnd das eingenommen mit höner brüe.
¶ Dises bulfer ist fast gůt genüczet für flüß der feüchtblatteren. das darauff gestreüwet. ¶ Item dises bulfer gemüschet mit eßsig vnd also geleget auff ein blůtende wunden. als do ein pfeyle oder nagel außgezogen ist. stellet die zůhandt. ¶ Item das wasser võ disem samen mit wegbreite wasser distilliert. vnnd auch des getruncken. stillet dissinterion. das

Mauszore xxviii ca

Auricula muris latine Anagallus grece. vel myoschais. vel xãtalia. arabice yppia.

¶ Serapio in dē bůch aggrega/
toris in dē capitel anagallus·id
est auricula muris· sprichet das
maußore hat subtile kleyne blet
ter· vnnd hatt auch este die sind
vierecket·vnnd tregt samen ge/
leich dē corianders·Vnd dz kraut
ist zweyer hand·eins hat blůmē
die sind von farben rötelat vnd
ist der man·daz ander hat blůmē
die haben hymelfarben· vnd das
ist die frawe· vnd wachsen bey/
de gar geren an den steynigen en
den·vnnd auch an den kalen ber=
gen ¶ Galienus in dē·vi·bůch ge
nant simplicium farmacorū· in dē
capitel Anagallus sprichet· das
sy beyde von nature gar trucken
sind· vn̄ auch ein kleine wyrme
in jn haben·¶ Diascorides sprich
et·das maußore gar gůt sey den
wunden aussen an dem leibe·vnd
lassen die nitt schweren· darüber
geleget· ¶ Item·Den saffte von
meußore in dem munde gehalten
benymet den zanschweren·¶ Itē
Meüßore saft vnd schelwurczel
wasser gemüschet mit hönig· ist
fast gůt den tunckeln augen·dar
auff geleget·¶ Item· Ein pflast
er gemachet von meüßore· vnd
von wulle mit wein gesoten·vn̄
geleget auff den affteren für dē lei
be geet·hilffet auch das er wider
an sein rechte stat kömet ¶ Der
safft von meüßore in die orē ge=
lassen· benymet auch das sausen
darjnn· vnd treibt auß die wür/
me in den oren· ¶ Den safft in
dye naßlöcher gelassen· machet
nyesen vnd reyniget das haubte
vō böser feüchtung·¶ Der mei=
ster Serapio sprichet·das Ana/
gallus dz ist meüßore die do blů
men haben geleich e der farbe des
hymels seye fast gůt für den aff/
tern der für den leib geet·darauff
geleget geleiche als ein pflaster
Vnd spricht auch·das die meüß
ore mit den roten blůmen sey vō
natur an sich ziehen· Darumbe
mag man sye brauchen wo ein
pfeyl oder dorn in einem gelyde
steckt·zeühet auch meüßor senff
tigklich auß· daruff geleget ge=
leich als ein salben oder ein pfla/
ster also gemachet· Nym meüß=
or safft·vnd dyptam saffte·vnd
magnetē stein gebulfert mit sch/
weinem schmaltz vermenget in
einer salben weise·¶ Item meüß=
ore vnd auch gundelreben gestos
sen oder gequetschet·vnnd in die
oren geton ist wider zeen weetū
be·¶ Item· Meüßor safft genücz
et· ist auch gar gůt wider gebyß
der fenenygen gethiercz· ¶ Item
Meüßorsafft mitt hönigwasser
vermenget·ist auch gütte wider
den bauchweetum ¶ Auch ist
meüßore safft mit wein gesoten
gütte wider die fallenden suchte
¶ Item·Meüßore vnnd sprinck=
wurczel vnd kümel gesotten in
wein mit wenig hönig oder zu=
cker vermenget dauon genüczet
ist gůt wider das darmgegicht

Habern · xxix · Cap

Auena latine · egilops grece · egilopa · arabice qusir · vel clausir vel dolara ·

¶ Der meister plinius in dem capitel Auena · spricht · das habern wachß mit dē weitzen vnd geleichet d selbē an irem gewächse allein dz habern einē weichen stengel hat den̄ weitz · ¶ Serapio in dem bůch aggregatoris in dē capitel qusir · idest Auena spricht · das dises hab bletter geleich den früchten · alleyn das sy weycher sind · vn̄ an dem gipffel der rören hat es samen der ist vmbhencket mit zweyen oder dreyen röcken · ¶ Galienus in dem sechstē bůch genant simplicium farmacorum in dē capitel Egilops · idest Auena · spricht · das sein gerauch sey starck vnnd auch gar scharpffe · vnd sein tugent ist durchdringē die feüchtung · vnd verzeren auch die hertē geschwere · dz meel dauon darauff geleget geleyche als ein pflaster · ¶ Vnnd ist sunderlich gůt den fisteln bey den augen · ¶ Ein pflaster gemachet mit habern vnd darunder gemüschet süß meel · vnnd den bösen grynd genant ympetigo · daz ist ein stat d maledey damit gepflestert heylet den · ¶ Item Galienus in dem bůch genant de cibis spricht · das habern sey auch ein speyse der thiere vn̄ mit der menschen · es wär dann sach · das also grosse teürung wäre so möchte man wol brot darauß machē als ettwan gar dicke geschehen ist · vnd diß brot gibt auch dem menschen gar kleyne speysunge vnd gar wenig geblütes · ¶ Itē habern gesotten mit wasser · darnach den gestossen vnd mit hönig gemüschet · machet auch gar gůte hytze · vnd benymet die kelte · das geessen wie einen breyen · ¶ Item · Häbrin breyen gekochet mit essig sind fast gůt denen · die do haben grosse hytze · ¶ Serapio · Habern weychet die verhertten gelyder · das meel dauon darüber geleget geleyche eynem pflaster · ¶ Item Habern ist gůt genüczet zů aller geschwulst an dem leybe · dye do kommet von hytze · ¶ Item · Ein pflaster gemachet von häbrinem meelbe · vnnd das do mit lorbeer öle vermengt · ist gůt für den grind · vn̄

ist hertte apostemen verzeren· die geschwollen sind·Vnd ist au ch gůte wider die fistel des arß darms·als Serapio sprichet·
¶ Jtē hebzen meel ist auch gar gůt das antlicz des menschen sch ōn vnd reyn machen mitt bley= weyß vermenget in wasser geso= ten·damit auch das antlicz dicke male gewäschen·spricht bartho/ lomeus anglicus de proprietati/ bus rerum·

Abschlag· xxx· Ca

Astromum·
¶ Die meister sprechen auch ge/ meynigklich· das abschlage sey kalter natur vnnd vergifftiget· vnd ist auch weder gesunden nō ch siechen menschē zů essen· Wer jn aber essen will·der lege jn vor hyn in wein·vnd lasse jn bayssen zwen tag oder drey·¶ Abschlag hat nicht hycze in jm·sunder ein scharpffe feüchtnuß vnd vō dem tauwe·¶ Jtem abschlag söllend die brauchen oder nüczen dye do beladen sind mitt febzes·¶ Jtem wölcher einen bösen magen hett vñ ässe abschlag·dem wirt wee dauon·¶ Wisse auch das die na/ tur aller lauch sind getemperie= ret mit hycze·vnd wachßen alle von feüchtung vnd von wyndē ¶ Jtem·alle lauche gezzssen scha/ den nit on allein astlauch·der ist vnnücz zů essen· ¶ Auch sprechē die meister·das kranck leüte die do baden sind mitt grosser feüch= tung meyden söllen lauch·wann er meret die feüchtunge·¶ Jtem

Von des lauches tugent stet ge= schziben in dem capitel Porrum· hynden de P· do findet man gar vil hübscher tugent von·

Schyrling xxxi ca

Appollonaria·
¶ Die meister sprechendt auch· das dises sey gar ein gůt kraute vnnd seye von natur hyczigen· vnd ist auch gar schedlichen czů nüczen·es wäre dann sache·das es gar not wär·wann wölcher es nüczet·der zerstözet jme seyn geblůdte vnnd auch alle feücht= nuß vnnd machet auch gar böse tempfung in dem leibe· ¶ Jtem

Wer an de leyb zerschlagen wä/
re mitt stecken kolben oder ande/
ren dingen oder gefallen wäre· d
siede schirling wol in wasser vñ
trincke des· vnd lege das krautt
auch also warm auff die stat do
die verseret ist· vnd bynde dann
auch ein thůch darüber so zerläs/
set sich das gelebert blůte· dz sich
tzů hauffen gezogen hatt· wann
sein natur ist das es von einan/
der teylet· vnd zerlasset auch daz
gelebert geblůt· ¶ Weer aber
von stössen oder auch von schle=
gen zwyschen haudt vnd fleisch
geschwyllet· der siede schyrling
vnnd nachtschatten yegkliches
geleich als vile als des anderen·
vnnd bestreyche auch damit die
geschwulst· sy verzeühet sich gar
balde· ¶ Item Was von im
geschwyllet suchte halber in dem
leybe· darzů ist dises kraut schir=
ling nicht gůtte· wenn die feüch=
tigkeit außbrechen soll· die trey/
bet es auch hyndersich· vnd brä=
chte vil schaden· ¶ Item dises
kraut das heysset auch nach ein
em meister gesrant appolonius·
Vnd diser meister gabe auch di/
ses kraute dem grossem meyster
Plato· sich damit zů ertzneyend·
Vnnd auch damitt die gifft von
im zů treyben· ¶ Item Wölcher
ein spynnen geessen hette der soll
auch dises kraut nützen grüne·
mit saltz vnnd auch gesoten mit
gůtem wein· die gifft zergeet on
schaden· ¶ Item Wölcher gesto=
chen wäre von einem vergifft=
gen thier· der mache hieuon ein
pflaster· vnd lege es darauff es
hilffet· ¶ Dises kraut hat breyte
bleter geleiche vngula caballina
vnd lange stengel mit gelben blů
men·

Synaw· xxxii· Cap

Alchimilla artincilla lentopedi
on grece· latine pes leonis siue
planta leonis·
¶ Der meister Platearius spri=
chet· das synaw sey heyß vñ tru
cken an dem andern grad· ¶ Di=
ses kraut weret ein gantzes iar
vnuerseret in seiner natur· vnnd
ist doch frysch besser genützet den̄
dürr· ¶ Plinius Nymme synau
sanickel vñ heydes wundtkrau
te yegkliches ein handt vol· vnd
seüde die in regenwasser· darna/
ch nym̄ der langen regen würme
vnd zerstoß die vnd drucke dye

feüchtung durch ein thůch vnd
müsche die vnder dz gesotē was-
ser· Dises getruncken· stillet alle
blůtende wunden an dē leibe·wie
sÿ sein mügē·vñ lege dises krau
te außwendig auff die wundē ge
leiche einem pflaster die wunde
heÿlet feÿn vñ schön· ¶ Der saft
von sÿnawe dreÿ morgen nüch
tern ist auch gar gůt epilenticis
das sind die den fallendē siechta-
gen haben· Darnach laß ein ade-
ren schlahen auff der lincke han/
de zwischen dem zeÿger vnd dem
daumen du genÿsest zůhandt·
¶ Wer einen verwundeten ma/
gen od brust hette·der trincke vō
sÿnaw vnnd sanickel er genÿset
¶ Sÿnaw gestossen·vñ die grů/
se bestrichen durch ein thůch· vñ
vnder die gemüschet hartenaw·
oder scharlach gebulfert vnd daz
getruncken·benÿmet auch colicā
passionem·das ist darjñ gesůcht
vnd damit alle wůtende geblůte
im dem leib· ¶ Diascorides· Nÿ/
me sÿnaw fenchelkraut selbe pe
tersilgen krautte· ÿegkliches ein
handt vol·vnd müsche auch dar
under ānis fenchelsamen· ÿsop·
alantwurcz ÿegklichs zweÿ lot
vnnd seüde das in zweÿ pfundt
wasser·als lang biß das dritteÿl
ein seüdet·vñ trinck dises es ver
treibet alles gelebert blůt· vnnd
treibet dises auß durch den harm
vnd durch den stůlgang·

Eychbaum·xxxiiii·ca

Arbor glandis latine·Hullis a-
rabice·

¶ Serapio in dem bůche aggre/
gatoris in dem capittel Hullus·
ideſt arbor glandis sprichet· das
aller getauch dises baumes seÿ
stopffen·vnd sunderlich die rÿn-
den die in der mitte ist dises bau/
mes· Des geleichen die haut die
do ist an den eÿcheln· Wie dÿse
genüczet werden so sind sÿ von
natur stopffen vnd kelten·

¶ Serapio sprichet·das eÿchelen
sind gar gůtt genüczet den frau-
wen die auch zů vil flüssig sind
in jrer zeÿt·vnd auch sunderlich
dÿe mittel rÿnden an dem holcze
gesotten in wasser vnd do vnden

auff mit gebäet· der tampff hilf-
fet· ¶ Item das mittel der ryndẽ
von dem eychbaum vnd dz mit/
tel võ den eycheln das do ist zwi
schen der schalen vnd der fruchte
miteinander gesotẽ in essig vnd
wasser· vnd auff das heylig feü
wer gelegt als ein pflaster· benẏ
met die hytze zühandt· ¶ Item
die bletter von eycheln gestossen
vnd auff ein frysche gehauwen
wunden geleget zeühet die züsa
men· also das man die nit hefftẽ
darff· ¶ Itẽ wer hytzig böß bla
tern hät· sy ziehen die hytz auß·
¶ Der meister Diascorides spri-
cht· das eychen holtz gesotẽ gütt
seÿ den· die einen alten fluß haben
vnd sunderlichẽ den· die do blütt
speyen· das getrunckẽ mit wein
¶ Item die frawen die lang zeit
jr feüchtunge gehabt haben· oder
menstruose gewesen sind· die do
mitt eychen laube gebäet wurden
auff bereüchet· hilfft sy on zweÿ
fel· ¶ Item· Eycheln gebulferet
vnnd das getruncken mitt wein
benymmet die gifft in dem men/
schen· vñ treybt sy auß durch dẽ
harm· ¶ Item ettlich meyster
sprechen· das die bletter des eych
baumes gar güt sind zü vil dīn/
gen· Der eins gelegt auff ein ge
schwere· benymbt jm dye hytze·
vnd heylet das zühandt· ¶ Itẽ
Eycheln sind haubtwee bringen
vnnd sind den bauch auff blasen
¶ Item· Eychen wurtzeln geso/
ten· mit küe milch getruncken ist
güt wider vergifftig medicin·
¶ Item die frucht von eychbau/
me ist kelten vnd trucken bey dẽ
ersten grade· Pandecta· ¶ Item
Eychen misteln genannt viscus
quercinus hatt macht subtil zü/
machen· vnd hat macht zü jm ze
ziehen· vnd feüchtung von ein/
ander zeteylen· vnnd ist warme
vnd trucken in dem dritte grade·
¶ Eychen mistel gebulnert vnd
mit hartz vermenget· ist güt wi/
der verherttung des miltzes· vñ
auch mitt wachß vermenget· ist
gar güt wider das gegicht d ge/
lyder· ¶ Item· Mistel ist zweyer
ley auff dem eychen baume· vnd
auff dem byrenbaume· Mysteln
auff dem eychen baume ist auch
der beste der do grün ist·

elephantenlausz
Das · xxxiiii · Capit

Anacardus latine et grece·
¶ Die meister sprechë das anacardi sind heyß vnd gar trucken im dem vierden grade· ¶ Dises ist ein frucht eins baumes pediculus elephantis genant· vnd die frucht brauchet man in der erczney· Dise frucht weret·xxx·jare vnuerseret an jrer krafft·also dz sy gehalten werde mit im zů feüchten oder zů drucken stetten·
¶ Paulus·wölcher diser frucht esse so sy blůet d můß sterben od er wirt aussetzig von stunde·
¶ Dise frucht wechset in jndien an einem baume obgenant·im dë bůch circa instans beschreiben vns die meister vñ sprechë·Wölicher diser frucht nüczet alleyn· das ist on ein zůsacz der můß auch sterben· oder er wirdt aussetzig· ¶ Wölcher fast vergessen wäre vñ auch ein stumpffe vernunfte hett· Der neme byberge⁊l ein vncz· dz ist zwey lot vñ seüde dë in essig der starck vnd saur seye sechß vncz·vnnd thů darzů diser frucht also das die ausser schelen abe sey anderhalb vncz·vnd müsche dises also vnder einand mit eynem spattel das es ein wenig taugenlich werde· vnd schmiere dich mit disem hinden in dë nack des morgens vnd des abents du gewynnest ein gůte gedechtnuß genant memorien· ¶ Item nym das saffte von diser frucht vnnd menge den mit auripigmento vñ streich damit die rauden genant Serpigo es verzeret die·also dz dises balde darnach mitt warmë wasser abe gewäschen werde·
¶ Für die morpheen· das ist die vnreyn haudt der aussetzigkeyt· Nym selbe wermůt dz ynder teyle der coloquintidë ein halb vncz bulferisier vnd confitiere sy mit dë safft der anacarden·z·ij·Oder confitiere dises mit essig vñ seüde dises geleich einë pflaster vñ lege es auff die morpheen· ¶ Itë anacardi söllen genüczet werdë wider die bösen gedechtnuß vnd für die aussetzigkeit· ¶ Itë dise frucht ist gůt synne vñ vernunfte vnd gedechtnuß bringen·vñ ist gůt wid alle kranckheit des hirnes die ein vrsprung hat von eyner kalten feüchtigkeit· Darumm ist dise frucht gůt wider wetumm der gelider· als wider dz gegicht mit hönig vermenget·Wider dise kranckheyt vor geschryben ist gůt ein sterckung genant confectio anacardina· ¶ Item dise fruchte vermenget mitt hönig auff warczen geleget ist sy vertreiben Vnd ist gůt wider vngestalt der aussetzigkeit damit geschmieret Dises ist Serapio vñ Platearius vnnd ander meister beweren Vnnd dise meister sprechen das man dise fruchte soll vermengen mitt byberge⁊l· wann allein soll man sy nit nüczen·

Mandelbaum xxxv c

Amigdala latine·arabice et gre/ce Lauet·

¶ Der mestyer Serapio in dem bůch aggregatoris in dē capittel Lauet·idest amigdala spricht dz do sey zweierhandt mandeln·die ein sind süsse· die anderen bitter·
¶ Der meister Galienus in dem sechstē bůche genant simplicium farmacorū in dē capitel Amigda la spricht d z in dē süssen mandel sey ein kleine bitterkeit· vnd die vernymet man nit wol vm̄ des willen das dye süssigkeyt in den übertriffet· aber so sye alte wer/den so vernymmet man dye bit·terkeit in jne gar wol· ¶ Ir na/tur ist getemperieret in der wür/me vnd feüchtigkeyt· ¶ Diasco=rides in dem capittel Amigdala spricht das dye süssen mandeln nicht als vil werklichkeyt in jn haben als dye bitteren mandeln· wenn die bitteren machen subti=le die feüchtigkeyt des menschen vnd machen wol härmen·
¶ Serapio spricht das die süß=en mandeln heiß vn̄ feücht sind an dem ersten grade· ¶ Mandel geessen mitt zucker werden balde verdeüwet·vnnd darumb laxie/ren sye den bauche· ¶ Süsse man deln merent materiam spermati cam das ist die nature des man/nes vnnd auch der frawen·
¶ Item mandeln geessen· oder im dem munde behalten benymet au ch den schmerczen des zanfleisch=es· ¶ Gumme von dem mandel baume nüczet man in der ärzney geleiche dem gummy arabicum· vnnd ist heyß an seiner nature·
¶ Der meister Galienus sprich=et vnd Platearius das dye bit/teren mandeln genüczet werden in d erczney vn̄ dye süssen in der koste· Vnd spricht auch das die bittern mandeln zyehen auß gar vil grober feüchtung· ¶ Die bit=ter mandeln benemen dz milczen schwere· ¶ Die wurczel von dē bittern mandeln baume gesotten vnd das antlicz damit gewäsch/en benemen die flecken daran·
¶ Bitter mandeln gesotten mitt eßsig vnd rosenöle vnd auff die styrn geleget als ein pflaster be=nymet das haubtwee· ¶ Man/deln gestossen vnnd gemüschett mitt hönig vnnd auff die kösen blatern geleget senfftiget· ¶ Vnd

sunderlichen also gelegt auff die wunden dye ein doben der hundt beysset. ¶ Item er spricht das die süssen mandel fast gůt vnnd na/ türlich sind zů essen vnd on scha den in allen süchten. Also wann du wilt hon das sy stoppen die flüß des menschen so magstu sy essen gesotten oder wye du wilt des geleichen der milch dar von. Wilt du aber das sy nit stoppen oder auch nit laxieren. so tů dar= under vue passule das sind kley/ ne rosyn vnd zucker so laxieren sy senfftigklich. ¶ Item süß mandel geessen machen wol sch= laffen vnnd harmen. ¶ Mandel gemüschet mit menta benymmet den schmerczen der lenden. vnnd benymet peripleumoniam. das ist eyn geschwere an der lungen dauon dann kommet ptisis. das die schwintsucht des abnemens. vnd krafft des menschē. ¶ Item süß mandel geessen mitt milche. vnd hönig benymet die lebersu= cht vnd den bösen hůsten vn̄ auf blasung des gedärmß genant co lon als Serapio spricht. ¶ Das gūmy von mandelbaum getrun cken mit wein benymet dz blůte speyen. ¶ Das gūmi gemüschet mitt essig vnd den bösen gryndt mit gewäschen genant impetigo benymet den on zweyfel. ¶ Das öle von bitter mandel ist gůt suf focationi matricis. das ist d mo/ der die auff stosset vnd feret vō einer seytten zů der andern vnder dē nabel mit dē selben öle wol be= strichen. ¶ Das öle von dem bit tern mandeln an die schläffe ge=

strichē benymet das haubtwee vn̄ bringet růwe. ¶ Das bitter mandeln öle warme in die sau/ sende oren gelassen benymet das sausen vn̄ bringet widerumb das gehöre. ¶ Bitter mandel öle ge= gemüschet mitt hönig vnd süsse holcze vnd rosenöle vnd wachs vnd darauß gemachet ein salbe. vn̄ die gestrichen vmb die augen reyniget die vn̄ machet sy klare Serapio. ¶ Der meister Rabbi moyses in dē capitel Amigdala spricht das süsse mandel bringet den schlaff vn̄ machen getempe= riert feüchtung sind fast gesunt zů essen. ¶ In dē bůch genāt cir= ca instans beschreyben vns dye meister vnd sprechen das bitter mandel heyß sind vn̄ trucken an dem andern grade. ¶ Item bitter mandeln öle ist gůt wider dē stei ne vnd weetum̄ der nyeren vnd wider den kaltē seich auff die len den vnd nabel geschmieret. Auch bitter mandeln geessen sind dar für gar gůt. ¶ Item bleter man= del genüczet ist gůt wider die trū ckenheit Vnd wan̄ ein frosch bit ter mandel ysset der stirbet zůhan de Serapio. ¶ Item bitter man= del dick mal genüczet ist die wür me in dē bauch vertreiben. vn̄ ein pflaster dauon gemachet. vnnd auff den nabel geleget ist fast dar zů gůt.

Aloe · xxxvi · Capi

Aloe grece et latine · arabice sa=
bet vel cantarcarnar ·
¶ In dem bůch genannt Pandec
ta in dem dreyunddreyssigistenn
capitel das sich anhebet Aloe be
schreiben vns die meister vnd sp
rechent das Aloe werde gemach
et von dem saffte des krautes ge
nant aloen · ¶ Dises kraute
findet man in india persia gre/
cia vnd in apolia · vnnd ist drey
er handt aloe · eynes ist genannt
succotrinum · das ander aloe epa
ticum · daz dritt aloe caballinum
¶ Die wirdigen meister sprech/
ent das aloe gemachet werde in
mancherley weise · Wann ettlich
meister wöllent dz dz kraut ge/
stossen werd vñ der safft darauß
getrucket · darnach den safft wol
gesotē vñ den gestellet in die sun
nen · vñ also gedorret · Vñ daz ob
erst in dē saft der also gedorret ist
in der sunnen · nennet man succotri
num · Das in dē mittel liget nen/
net aloe epaticum · vñ das ist nit
also klare als das erste · Vnd dz
in dem grunde liget nennet man
Aloe caballinum · vnnd das ist
geleich als dicke heffen in eynē
faß · ¶ Ettlich meyster sprechen
auch das Aloe sey dreyer handt
eins rot von farbe · das kommet
auß eyner inseln in india gelegē
dye insel ist geheyssen Scotora ·
das ander aloe ist schwartze an
der farbe · vnnd kommet auß dem
lande persia genant · Das dritte
aloe hatt ein farbe geleych einem
granat apffel · vnnd kōmet auß
dem lande arabia genannt oder
apolia · ¶ Vnder disen drey
en sprechen auch die meister das
aloe das do kommet auß der in/
sel Scotora sey das beste vñ diß
soll sein rott vnd durchleüchtig
vnd soll sich balde lassen brechen
vnd wol riechen vnnd gar bit/
ter · Aber doch do selbest steet ge/
schriben das die erste meynunge
die beste sey do er saget wie aloe
gemacht sey · ¶ Vnd sprechen
auch do selbest das Aloe succotri
num das beste sey vnder den sel=
bigen dreyen · vnd das soll auch
sein an der farbe rötelicht · vnnd
sunderlich wañ man daz brichet
so soll das buluer geleichen dem
saffran an der farbe vnd soll nit
zů sere stincken noch zů sere bit/
ter sein · ¶ Das ander das man

nennet epaticum das soll haben ein farbe geleich einer lebern·vnd sol schwärtzelicht sein an d farbe·vnd doch nit zů schwartze vñ hatt löcher an jm geleich den geöffneten adern·¶ Das dritt das man nennet caballinum das sol haben ein schwartze dunckel farbe vnd soll fast bitter sein vnnd eyn schweren bösen stinckenden gerauch haben· ¶ Merck die meyster sprechen das alles das do sey von kreütern·von wurtzeln von gummi oder von specereyen vnd von nature yegklich es ein gůtten oder bösen gerauch habe·so es dann stercker reüchet an dem gerauche·so es ye besser ist in der krafft·vnd so es meer stincket von natur so es auch ye meer stercker ist an seiner krafft·Auch des geleich was do von natur bitter ist·so es ye meer bitter ist so es stercker ist·Vnd dye meister nement alleyn auß aloe wann aloe mer stinckende ist dz ist das böste·vnnd das do meer bitter ist vnder dem das ist auch das böst·¶ Auch soll man wissen wann man schreybet aloe in die apotecken vñ auch darzů keinen zůsatz thůt als succotrinum epaticum oder Caballinum·so meynet man allein succotrinum vnd die andern nit·¶ Der meyster Serapio in dem bůche aggregatoris in dem capitel Sabet idest Aloe sprichet das aloe kömme auß eynem stamme der habe bleter geleich d wälschen zwybel vnnd darinne ist feüchtigkeyte·die ist klebericht vnd zehe·vnnd so man das angreyffet so beleybet die feüchtigkeit von dẽ kraute hangen an den henden·Die bleter sind rot vnnd auch breytter·wann an den wälschen zwybeln Der stamm geleychet affodillorum·das ist der goltwurtz stam oder wilde schwärtel· ¶ Dyses kraute hat ein starcken schweren gerauch·vnd ist gar bitter·Diß wechset gar vil in arabia vñ in India·¶ Der meyster Serapio spricht auch das diß sey der beste aloe der do glat sey vnd nit mitt kleinen steinlin vermischet vnd rot von farben vnd durchleüchtenden oder klare vnnd der sich balde laßt brechen·Vnnd so man darauß edemet das er auch balde weych werde·vnnd soll auch haben ein gůten gerauch· ¶ In dem bůche circa instans in dem capitel Aloe beschreiben vns die meister vnnd sprechen das aloe das man nennet caballinum gar dicke gefelschet werde·also das man es verkauffet für aloe succotrinum oder epaticum·Vnnd dyses ist gar böse von den selbigen die den aloe also felschen· Wann solich felschunge hatt an jm nit die rechte krafft vnnd nature des Aloe succotrinum oder epaticum ¶ Auch die meister allenthalben vns auch beschreyben wie solich kreüter mit specereyen gummy gefelschet werden Vmb des willen dz sich ein yegklicher wisse dar vor tzů hütten vnnd ein yegkliches gebrauchet oder genüczet werde nach dem es gůt seye·Vnnd darumb steet

geschriben von aloe wie es gefel schet wirdt. vnnd sprechen dye meister das ettlich nemen essig. vnd lassen den wol syeden vnnd thůn darein saffran von orient. vnd darzů muscaten gebuluert oder ander wolriechende specerey en. Vnnd darnach nemen sye aloe caballinum vnnd zerknisch et den vnd thůn den in ein tůch lein vnd hencken den in den syedenten essig. vnd thůn den balde wider umb herauß vnd lassen dē selben essig trucken werden vnd dises ist gar schwärlich zů erkē nen ob es seye succotrinum oder nit. vnnd darumb habe auffmerckunge als oben geschriben steet. ¶ Diascorides vnnd auch ander meister sprechē das aloe sey heiß vnd trucken an dem andern grade. vnd sprichet auch das aloe zů vil dingen gůtt seye. ¶ Aloe treibt auß die bösen flegma vnd coleram vnd melacoly vnnd ist fast gůte genüczet der kalten bösen lebern. ¶ Aloe ist gůtte den die do blůtte speyen mitt mastix vermenget. ¶ Aloe genüczet reyniget den magen vō böser feüchtigkeyt vnnd das haubte mitt eyner senfften roze. ¶ Aloe getē periert mitt starckem wein vnd rosen öle benymmet das haubte wee des an die styrnen gestrichen. Diß vertreibet auch das gucken der augen. ¶ Aloe mit wein vnnd hönig gestossen vnnd das gehalten in dem munde hilfft der schwerendē zungen vnd auch dē schwerenden zanfleische. ¶ Aloe benymmet asma das ist das keichen vnnd raumet die bruste mitt mastix vnnd süß holcz saffte vermenget daruon genüczet.

¶ Aloe gebuluert vnnd das gestreüwet in dye wunden heylet sy auff stund. Das selbig an die augen gestrichen vertreibet auch den eytter darauß. ¶ Der meister Galienus sprichet. das aloe heylet dye grossen alten schaden das buluer darein gestreüwet. ¶ Wer böse blattern hette an dē gemechte oder statt were daran der streüwe des bulfers vō aloe in die blattern vnnd wundē sy heylent zůhandt. ¶ Auch ist dises bulfer gar gůtt zů dem afftern wann do selbs feüchtigkeyt fliessen ist genāt fluxus emorroidarum. ¶ Item. Aloe gebulieret vnd das getemperiert mit wasser vnnd auff dye wunden geleget geleiche eynem pflaster zeühet sye zůsamen vnnd heylet sy on schaden. ¶ Der meyster Johannes mesue sprichet das aloe gemischet mit tracken blůte vnd mit mirra vnnd die zůsamen gebulfert vn̄ das auch gestreüwet in die faulen wunden oder blattern äczet das faule fleische auß on schmerczen. ¶ Itē aloe gewäschen mitt rosen wasser oder fenchel saffte vnnd das auch gestrichen vmb dye augen benymmet den fluß der augen vnnd schirpffet die synne. ¶ Item aloe ein genommen mitt geyssen milche molcken benymmet auch ycteriam das ist die gelesucht.

¶ Item Johannes mesue sprichet auch das aloe mit gebrauchet

ſol werdē ſo es auch faſt kalt ſey
wañ es ſchabet die dårme zů ſe=
re vñ treibet auß blůt mit dē ſtůl
gang ſo der lufft zů vil kalte iſt·
¶ Auch ſprechen die meiſter dz
man aloe nit brauchē ſol on ver
mengung des maſtix wann ma
ſtix iſt jme ſein vntugendt abne
men· ¶ Der meiſter Serapio in
dē bůch aggregatoris in dē capi
tel aloe beſchreybet vns vil von
aloe vnd erzelt ſein tugent vnd
ſind auch d andern meiſter mein
unge Auicenne Galiem· ¶ Item
in dē·xij·bůch genant ſpeculū na
turale vincēcij in dē capitel aloe
findet man auch vil hübſcher tu
gent von aloe· ¶ Item aloe mitt
maſtix vermenget in hirczunge/
waſſer iſt auff thůn beſtopffung
des milcz vnd leber·vnd alſo ge=
nüczet in beyfůß waſſer iſt frau
wen feüchtigkeit flüßſig machē
genant menſtruum· ¶ Item ein
quintin aloe vnd ein halb quin=
tin maſtix mit wermůtſafft ver=
menget in der wochen zwey mal
genüzet iſt gůt wider waſſerſü/
chtigkeit· ¶ Item aloe puluer
mit hönig vermenget iſt gůt wi
der die würm·

ein holcz xxxvii Cap

Aloes lignum vel xiloaloes lati
ne·aloa vel agalaym grece ara
bice Hoad·
¶ In dem bůche genannt Pan/
decta in dem zwey und dreiſſigiſt
en capitel das ſich anhebet Aloa
beſchreiben vns die meyſter vnd
ſprechen auch daz man diſes hol
cze findet in dem waſſer daz auß
dem paradeyß fleüſſet vnnd dy=
ſer waſſer iſt bey dē hohen Babi/
lonien· ¶ Ettlich meiſter ſprech/
en auch das das waſſer in dē pa
radeyß treybe diſes holcze auſſer
dem waren paradeyß· Aber man
findet kein menſchen auff erdtri=
ch der diſes für ein warheyt mü
ge ſprechen das dyſes holcze daz
man in teütſchen landen gebrau=
chet das es gewachſen habe in dē
paradeyß·
¶ Ettlich meiſter ſprechen auch
das diſes holcze wachs auff den
hohen bergen bey dem paradeyſe·
vnd von groſſem gewinde vnd
vngewitter falle dyſes holcze in
das waſſer vnd werde gelendet

bey den hohen babilonien.
¶ Auch ist es zewissē dz do sind etlich betrieger des volcks die nemen ein wurczel genant camelia die kōmen auß den bergen Amal sie genant. vñ dise wurcze geleichet dē holcze aloe in der farbe in dē gewichte vñ auch an dē gerauche. vñ bereiten dise wurczel also Sy nemen vnd thůn darein bulver von dē holcz aloe vnd lassen die wurczel darjnne sieden. vnd verkauffen dañ das für aloe holcze vñ ist doch nit dz selbig holcz aloes. wañ die wurczel camelia ist fast laxieren den leibe wer sye brauchet vnd sorgklichē zenüczen. Aber lignū aloes hat die natur nit an jr sunder sy ist das geblůte stoppen vō überflüssig fliessendē. ¶ Der meister genant cassius felix in dē capittel Aloes beschreibet vns vnd spricht das die arabez nemen dises holcz vñ sieden dz in wasser vnd brauchē dz selbig wasser czů vil kranckheyt vñ darumb ist zewissen wañ dises holcz gesotten wirt in wasser oder in wein. so hatt es darnach kein krafft in jm. weñ dz gesotē wasser zeühet jm sein kraft auß Vnd darumb sprechen die meister dz diß holcz nit genüczt sol werden in der ärczney wañ es sere gesoten sey. ¶ Der wirdig meister Auicenna in seinē andern bůche in dem capitel xiloaloes. auch der meister Rasis. des geleichen ysaac vnd Serapio vñ platearius sprechen alle sament daz lignūm aloes sey heiß vnd trucken an dē andern grade. ¶ Der meister Diascorides spricht dz diß holcz gebulfert vnd genüczet gar gůt sey für blödigkeit des herczē des magen der lebern vñ des hyrnes ¶ Des geleichen des zytterdē herczen. ¶ Auch ist es gůt den frawen die sich an jrer kranckheyt saument. vnd sunderlichē für alle kranckheit des leibs die do kōmet von kelte. ¶ Lignum aloes vñ galien gesotē in wein vñ den getruncken machet wol deüwen vñ stercket den magē. ¶ Wer dises holcze leget in wein auff ein halb lot vnd lasset den steen über nacht den getruncken benymmet vil kranckheit von dē menschen die do kōmet von kelte. ¶ Item mit disem wein die frawen vnden auff getempffet bringet menstruū das ist frawen feüchtikeit. ¶ Den rauch von lignum aloes in die nasen löcher gezogen stercket dz hyrn. ¶ Itē nym lignum aloes vnnd nägelin vnd beygen von einē hircz hercz genant ossa de corde cerui yegkliches geleich vil vñ misch dz mit gebetē brote krefftiget die vernunfft des menschen vñ stercket dz hercz. ¶ Itē nym diß obgeschriben drey als lignum Aloes gariofilat ossis de corde ceruí vñ mische die mit baumeöl vnd schmiere einem hanen dz haubt damit er kräet die ganczen nacht dauon. ¶ Item d meister Cassius felix spricht auch dz lignum aloes stercke den magen vñ alle jnnerliche gelider vñ treibe auß dē magen allein überflüssig feüchtigkeit. ¶ Serapio spricht dz lignū aloes gar gůt nü-

tze sey der böse lebern·vnd beny=
me dissinteriã das ist d außgan/
ge mit blůte·vnd benymet dẽ sch
merczen der schultern·das gebul=
uert vnd des eingenommen des
morgens zwey quintin mit wey
ne·¶ Isaac spricht das lignum
aloes sey gůt dẽ kalten hyrn vnd
sterck die vernunfft·¶ Itẽ lignũ
aloes gebulferet vnnd auff die
wunden geleget des gemächtes
trucket vñ heilet zůhandt·¶ Itẽ
Auicenna spricht dz lignũ aloes
gekeüwet iñ dẽ munde benymet
jm den gestanck vnd machet ein
wolriechendẽ munde·¶ Itẽ aui=
cenna in dem bůch genant de viri
bus cordis spricht dz lignũ alo=
es sterck fast wol das hercz vnd
bringe dẽ menschen gůt geblůte·
¶ Item lignũ aloes ist auch len=
den weetumb vertreiben mit wei
ne genüczet· Vñ ist auch gůt wi
der kranckheit der lebern mit en=
uidien wasser genüczet·vnnd ist
auch gütte wider verwundt ge=
därmcz·

Gold · xxxviii · cap

Aurum latine et grece arabice·
Doab·

¶ In dem bůche genant de natu=
ra rerũ beschreiben vns die mey/
ster die tugent von dẽ gold·vnd
sunderlichen das dise tugent seye
heiß vñ trucken vñ kein meister
seczet kein grade von jm· wann
es ist übertreffen in seyner tugent
alle kreütter· ¶ Der mey=
ster Ser apio in dem bůch aggre
gatoris iñ dem capitel daob spri/
chet das gold gerybẽ zů bulfer
vñ das geessen verzeret die auß
seczigkeit vñ stercket alle gelider
des menschen·¶ Der meister ha=
ly in seyner andern rede sprichet·
dz die feülung von golt genüczt
sterckt das hercz·¶ Item gescha
ben gold genüczet benymmet d=

zyttern des hertzen das do kommet von einer erden feüchtigkeit genant melancoly. ¶ Etlich meister sprechē wer do neme ein guldin ring vnd lege den in ein feüwer vnd streichet damit die flügel der tauben sy kōmen balde zů hauß vnd bleiben nit auß. ¶ Itē gold ist meer temperiert in seiner tugent wañ kein ander metalle. vnd wer sich besorget in dē gebresten der aussetzigkeit der neme in der wochen zwey mal geschaben gold auff ein halb quintin vnd trinck daz ein mit einem lot jeralodiū das ist ein electuarium dz do reyniget die feüchtigkeit des aussetzigen menschen.

¶ Gold gemischt mit dē safft des krautes genant borago oder mit dem buluer genant ossis de corde ceruī vñ die gemischet mit zücker vnd dz genützt ist gůt sincopizantibus das ist dē die do fast onmechtig sind vnd dauon geschwymen. ¶ Auicenna in seinem andern bůch in dē capitel Aurum spricht dz golde beneme die melācoly von den menschē. Deßgeleichen die bösen dreümme vñ fantasey in dē schlaff. ¶ Itē was mitt gold geöffnet wirt an des menschen leibe als mit lassen schrepffen vñ schneidē dz heilet on schaden vñ wechset kein faule fleisch in den selbigē wundē. ¶ Wer golde in dē mund tregt dē machet es ein gůtē atem ¶ Platearius golde hilffet dē zyttern dē hertzen vñ benymet die traurigkeit vnd ist den gůt genützt die mit jn selbest reden vñ fantasieren. ¶ Auicēna in dē bůch genāt de cordis spricht dz gold über alle ander ärtzney stercke dz hertz vñ mach ein gůte frölich geblůte ¶ Der meister Rasis beschreibet vns in dē .viij. bůch genant speculum naturale vincencij in dē capittel Aurū vñ spricht dz gold sey allen leiplichen dingen dz edelst auff erdē vnd sey in allen andern dingē ein künig vñ ein hertze. wañ gold mage nit verzeret werden noch gemindert weder mit erdtrich mit wasser mitt lufft od mit feüwer sunder das feüwer reyniget das gold vñ benymet jm den zůsätze vñ leütert es. vnd das geleütert reyn gold wirt nit von dē feüer gemindert. ¶ Item rein golde dicke mal geleschet in wein d wein ist gůte wider weetumb des miltzes. vnd golde gefellet in wein oder in speise genüczet ist gůt wider aussetzigkeit. vnd wider onmechtigkeit des hertzen mit beinlin des hirtzen hertzen in porriß wasser vermenget. ¶ Auch ist gefelt gůt genüczet in speise od gemenget mit einem electuariū genant anacardinū oder jeralogodion wider die fallende sucht auch in wein genüczet.

silber · xxxix · Cap

Argentū latine·grece fide arabica felch vel fedhe·

¶ Der meister Serapio in dem bůch aggregatoris in dē capitel felch·idest argentū spricht·das silber von natur sy kelten vñ trucken mache·¶ Silber geschaben vñ gemischt mit weinstein öley vñ die böse reüdigkeit damit geschmiert benÿmmet jr das gucken·

¶ Dis in die faulen wundē gestrichen verzert das böß fleische·

¶ Die meister sprechen dz silber genüczet sol werdē zů den salben genant vngenten damit man heilet geschwere vnd wundē· Item silber hat die natur an jm daz es die wundē zů hauffen zeühet also dz man die hefftē darff·¶ Itē der wirdig meister Auicenna in dē bůch genāt de viribus cordis spricht dz silber stercke das hertz vnd machet gůt geblüte·

queckſilber · xl · Cap

Argentum viuum latine grece ydargirus arabice albachest·

¶ Der meister Platearius in seynem bůch in dē capitel argentum viuum spricht dz queckſilber sey von natur heiß vñ feücht an dē vierdē grade weñ vō seiner würcklichkeit mag man gar wol erkennen dz es von natur sey vrsachen halber daz dissoluieret incidiert vñ penitriert dz ist durchtringet·¶ Auch spricht Platearius dz etlich haltē queckſilber kalte vnd feücht in dē vierden grade

¶ Der meister Serapio in dem bůch aggregatoris in dem capittel albachest· idest argentum viuum spricht das queckſilber sey tödten wañ man das eintrincket so zerreÿsset es alle innerliche gelyder vnnd durchtringet mitt grossem schaden·¶ Item wann queckſilber in ein feüwer kōmet

so gibet es vil rauch· der selbe ge=
rauch ist gar schedlich·er bringt
das gegicht in die gelyder·vñ be
nymet das gesichte vnd gehöre·
vnnd damit machet er böse ver/
nunfft·¶ Queckfilber verzert dz
faule fleisch in den wundē·vñ zer
störet die fisteln·vnd tödtet dye
mauß·vnd alle thier die dz essen
die sterben dauō· ¶ Diascorides
spricht dz die tugent des quecksil
bers sey fast tödtē die selbige dz
jn nüczet·Vnd were es sach das
einem getödt quecksilber in dē lei
be käm der trinck geyß milch dar
auff vnd beweg sich hin vñ her·
oder der selbige trincke wein der
mitt senff kraute wermůt vnnd
ysop gesoten sey er genyset dauō
¶ Der meister paulus·Nymme
nußöle ein lot vñ mache dz heiß
vñ mische darunder litargirū dz
ist silber schaume vñ cerusa· das
ist bleyweiß yegklichs zwey quī
tin vnnd darzů nym eßsig zwey
lot vnnd laß auch die sieden als
lange das es als dick werde als
hönig·vnd wañ es kalt wirt so
mische darunder queckfilber eyn
quintin· Dise salbe ist fast gůtte
für den erbe gryndt auff dē haub
te vnd heilet sere·¶ Item queck
silber mag man tödten mit nüch
ter speicheln oder nymm bůchen
äschen nüchter speichel vñ queck
silber vnnd rüre es vnder einan=
der·

Teüfels dreck xli ca

Asa fetida latine anuiden·arabi
ce vel heltiff grece Lasar vel se=
luuim vel siluasiltum·
¶ In dem bůch genant circa in/
stans in dem capittel Asa fetida
beschreyben vnns auch dye mey/
ster vnnd sprechen das Asa feti=
da seye heyß vnnd trucken an dē
vierden grade· ¶ Item asa
fetida ist auch ein gummi in ein=
em baum gyenset dem möre·vnd
diser gummy wirdt gesammelt
in dem summer·¶ Vnnd ist dar/
umb geheyssen Asa fetida vmb
des willen daz es fast sere stinck
et·vnd man mag es lange zeyt
halten vnuerseret in seyner natu
re·vnd sol gelegt werden an ein
stat die nicht zů vil trucken seye·

als dann ist in den warmen stu/
ben·oder die auch mitt zů vil feü/
chte sey·als in einem keller·sun=
der in ein mittel messig stat·
¶ Sein tugendt ist von einander
teylen vnd durchgeen vnnd ver
zeren genannt dissoluieren pene/
trieren vnd consumieren·
¶ Hie ist zů wissen so Asa fetida
meer stincket so es besser ist·
¶ In dem bůch Pandecta in dem
capittel anui dē beschreyben vns
die meyster vnnd sprechen·das
asa fetida sey ein gummi also ge
heyssen vnnd ist zweyer hande·
eins hatt ein kleynen gerauche·
vnd ein kleyne stang vnnd das
heisset asa· Das ander hatt eyn
zůsacz czů dem asa vnnd heysset
asa fetida· vnd das reüchet vnd
stincket fast sere·vnnd ist das re
chte gūmy das do fleüsset ausser
dem stam Anuidem genant·vnd
schreibet auch do selbest das Asa
gemachet werde von dem saffte
des krautes anuidem·vnnd das
hat nit als ein starcken gerauch
als dz gūmy das darauß fleüß=
set das man heisset asa fetida·
¶ Diascorides in dem capitel ge
nant silulum idest a sa fetida sp=
richet das asa fetida ble den ma=
gen vnnd mache den auff stossen
vnd ist vnuerdaugenlichen·vnd
ist der blasen gar schedlich·
¶ Asa fetida gemüscht mit bück/
en vnßlet vnnd das gesotten im
eßsig vnd gelegt als ein pflaster
wo des gesüchte wüttet hilffet
fast wol·¶ Diascorides spricht
auch das asa fetida gar dick ge=
felschet werde· wann ettlich ne=
men Serapinum vnd dz ist ein
gummy vnd darzů nemen sy bo
nen mele vnnd machen das vn/
der ein·diß ist geleich wie asa fe=
tida an dem gerauche geschmack
vnnd auch an der gestalte· vnnd
verkauffen das dar vor vnd di/
ses hat kein krafft hinder jm als
asa fetida· vnd werden auch die
leüte damit betrogen· ¶ Item
asa fetida mitt pfeffer vnd eßsig
gemüschet vnnd mitt gestrichen
die flüssigen augen vmb her also
das nicht in das auge komme
hilffet on zweyfel· ¶ Item
nym asam fetidam vnd müsche
den mit weyrach vnnd halt das
in dem munde benymmet das ze
ne wee·¶ Item asa fetida gemē
get mit eßsig benymmet polipū
das ist ein geschwere der nasen·
¶ Wer vmbgeben were mit der
kranckheyt epilentia genant dz
ist die fallende suchte oder apo=
plexia das ist der schlag der nem
asam fetidam ein scrupel das ist
als vil als·xx·gersten körner we
gen vnnd darczů pfeffer körner
zwen scrupel das ist als vil als
xl·gersten körner wegen· vnnd
senff körner ein quintin· vnd di=
ses zesamen gebuluert vnd das
in der wochen zwey mal genücz
et nüchtern mit lauendel wasser
wer dises also brauchet der darf
sich der obgeschriben kranckheyt
des selben mundes mitt besorgen·
Diß soll geschehen in dem erst=
en viertevl des monets· ¶ Der
meyster Serapio sprichet auch·
das man asam fetidam bereyten
so lle mitt fenchelsamen Eppich

samen oder was samen du darff
est der dir nüczen mage zů d krā
ckheit es sey was kranckheit es
wölle magstu asam fetidam dar
vnder müschen vñ darzů wenig
salcz so ist er dem magen gůt vñ
machet wol deüwen vnd laxie/
ret. Aber allein genüczet ist er dē
magen schedlich vnnd auch dem
haubt. ¶ Asa fetida in dem mun
de gehalten machet gar vil spei/
cheln darinne. ¶ Item wer in ei=
ner stuben dē leüten gar ein groß
se schalckheit wil beweisen der ne
me asam fetidam vnd lege das
in die kachel wann der warme
wirt so kömet dauon der böste
gerauch das in der stuben nyem/
andt beleyben mage. aber dyses
solt du dich mit fleissen wann dē
haubt grosser schaden dauon kō=
met. ¶ Item pillilen gemachet
von asa fetida vñ die des abents
eingenommen mit dem syrop ge
machet von seyhelen beneme dz
keichen vnnd raumen auch dye
bruste vñ machen oben außwer/
fen was böses in dem magen vñ
brust ist. ¶ Item asa ist gůte
vermenget mit pfeffer vnnd mit
essig vnnd darmitt geschmieret
die bösen flecken oder geschwäre
des antlicz genant cancer vnnd
warczen spricht Auicenna.
¶ Item asa genüczet in einē wei
chen ey ist gůt wider den hůsten
vnnd auch wider weetumb des
milczes vnnd wider geschwere
der brust genant pleuresis. vnnd
ist auch gůtte wider wassersüch
tigkeit mit eppich wasser vermē
get genüczet Pandecta. ¶ Item
asa fetida gesotten in weyn vnd
durch geschlagē mit hönig oder
zucker vermenget ist gůtt wider
das fieber quotidian als Platea
rius spricht.

kraftmele xlii Ca

Amidū vel amilū latine Apoy/
oys grece. arabice viste.
¶ Der meyster Cassius felix ge/
nant spricht das krafft mele sey
von natur warme vnnd feücht
vnd in disem getemperieret. Di=
ses wirdt gemachet als hernach
geschriben steet. ¶ Nyme weycz=
en als vil du wilt vnnd thů den
in eyn frysch kalte wasser vnnd
laß den weicz auch darinne ligen
fünff nachte vnnd den des tages
gar dicke rüren vnder eyn vnnd
alle tage eyn frische wasser dar=
über thůn. Nach dem fünfften ta
ge sol man auch das wasser rein
abe seyhen also das man auch dē
weicz nicht vnder einander rüre
das kein kleyn mitt gange. vnd
das aller leste wasser daz dar ab

geet soltu thůn in ein reynklich geschirre· den weyrz soltu stossen vnd durch ein tůch streichen geleiche einem pfeffer vnnd ye des wassers ein wenig darunder mischen das es dester baß durchgee Dises durchgestochen soltu stellen in die sunnen vñ das trucken lassen werden vnnd alle male dz wasser abe schüdten so hast du dann krafft mele· vnnd heyssett darumb Amidum wañ es wirt gemachet an malen genannt factum amidum sine mola· Etlich machen krafft mele auß gersten als Platearius spricht· Vnnd ist auch der meyster meynunge das kraft mele sey das man machet von weyrze·

¶ Diascorides spricht das amilum gůt sey den die flüssigs haubte haben also das jn dye augen alle zeyt trieffent vnnd benymet die selben schörffkeyt dye in den augen ist genant asperitas oculorum· ¶ Amidum ist auch sunderlichen gůtte den dye do blůtte außwerffen· daruon mitt wasser ein saufffgyn gemachet·

¶ Amilum ist gůte den die einen flüssigen bauch haben· ¶ Amilū ist auch gůtte den hennen die den hůsten haben das gemüschet mit gersten mele mit zucker vermenget· ¶ Item mandeln milch gemischet mit krafft mele stopfet gar wol den flüssigen menschen dye den durchgange haben·

¶ Amilum gemüschet mit pemidien körner krefftiget alle gelyder des menschen· ¶ Der meister Serapio spricht· das Amilum gůt sey den genüczet die flüssige augen haben· ¶ Item krafft mele getruncken mit mandel milch benymmet das blůtte speyen vnd benymet die schirpffung der kelen· ¶ Item amilum gemüschett mit geyß milch vnd die genüczet machet frisch blůt vnnd benymmet dem menschen die flüß·

¶ Item amidum genüczet rohe bringet würme in dem bauch spricht Serapio· Vnnd so man ist krafft mele keüwen in dem munde vnnd leget es auff ein rasenhundt gebysse ist darzů gůte·

¶ Item krafft mele ein nacht in wasser gebeysset vñ gesoten mitt süß mandel öle vnnd mit zucker vermenget ist gůt zů den apostemen der brust·

Spießglasz · xliiii · ca

Antimonium latine grece antimonos arabice bitruad·

¶ Der meyster Serapio in dem bůch aggregatoris in dem capitel Bitruad idest antimonium spricht das dyses seye ein ader d' erden vnnd geleychet dem bleye· vnnd ist dyses die vnderscheyde vnder dem bleye vnnd antimonio· wañ das bley lasset sich nit czů stossen · sunder antimonium stosset man czů buluer· ¶ Item bley schmilczet in dē feüwer antimoniū verbrent in dem feüwer ¶ Diß ist d' beste antimoniū der in dē brach klar ist vnd nit vermischet mit erdtrich· ¶ Der meister Almansoris in seinem dritten vnderscheid vnnd Pandecta in dem capittel antimonium sprechen das antimoniū sey kalte

vnd trucken an dem dritten grade. ¶ Die meister sprechen wölicher do hette emorroidas daz ist ein fluß in dem afftern dauō dañ entspringen die fickblatern der neme antimonium vnd bulfer den vnd streü we daz in den gebreste es hilfft zehandt. ¶ Das bulfer gemüschet mitt fenediger seyffen vnd mit einem wiechen gelassen in die fisteln heylet sy von grunde auß. ¶ Item antimonium dienet fast wol zů dē krebs das bulner darein gestreüwet. ¶ Itē antimonium verzeret faule fleisch. ¶ Item antimonium gemüschet mit apostolicum das ist ein salbe vnnd damit gemachet kleine klöczlin vnd die gestecket in die nasen benymmet posipum daz ist ein fleisch das wechset in der nasen vnd ist gar schedlich. ¶ Antimonium gebulfert vnd darunder gebulfert mirabolani citrini vnd thucien yegkliches geleych vil vnnd das bulner gemüschett mit rosenwasser vnd darauß auch gemacht ein augen wasser genant colliriū vñ das über die augen geleget vertreybet das trieffendt dauon vnd auch die geschwulst. ¶ Nyme wenig baumöle vnd die necze mit dem safft sanguinaria das ist distelkraut saft vnd darunder mische müsche dises bulfer von antimonio vnnd die wollen stecke in die nasenlöcher dz benymet das blůtent auß der nasen. ¶ Item Galienus spricht das antimonium sey vō natur kelten vnd stopffen. Vnd sprichet auch das antimoniū nemdas überflüssig fleisch das do wechset in einer wunden oder in einem geschwäre vnnd reynige die wunde von irem gestancke mit mirra vermenget. ¶ Almansor spricht das antimonium benymmet rötte von den augen vñ machet die widerumb lauter mit rosenwasser vermenget. ¶ Der meyster Paulus in dem capittel antimoniū spricht das antimonium stopffe die blůtēde nasen vñ sey nücz den augen. Vnd sprichet auch das etwañ die alten fast gebrauchet haben antimonium vñ das auch gemischet mitt fenchel wasser vnd die augen in der wochen eines damit bestrichen. Dieselbigen hetten alle zeyt gůte gesundte augen.

Gummy xliiii Ca

Armoniacum latine grece Asios. arabice fasaac.

¶ Der meister Serapio sprichet auch in dem bůche aggregatoris

in dem capitel Fasac. Idest armoniacū spricht. dz sey ein gūmi eines baumes also geheissen. dem baum schneidet man die eßte vñ darauß tropffet Armoniacum dz gūmi. vñ was auff die erden felt dz wirt vermüschet mit erdē vnd an derm kot. vñ das ist nit als gůt als dz do reynigklich gesamlet wirt. ¶ Dises hat einen gůten gerauch. vñ soll haben ein farbe geleich einē weissen eyes eyes dz do gesotē wirdet. vñ das weiß darjnn hert wordē ist. dē selben weissen in dē eye geleich et armoniacum. ¶ Der meister auerroris in dē fünfften bůch genant Colliget in dē capitel Armoniacum spricht. das dises sey heiß an dē dritten grad. vñ truckcken an dē ersten grad. ¶ Plateariꝰ spricht dz dises sey warm vñ trucken in dē vierdē grad. ¶ Der meister Paulus in dē capitel armoniacū spricht. daz dises gůtte sey für den alten hůsten. d do kōmet von feüchtūg. ¶ Auch benymet armoniacū asma. dz ist das keichen. vñ raumet die brust. in einē eye wenig genüczet. ¶ Pillelen gemachet von armoniacū. vnd die eingenōmen mitt einem weichen eye. fünff oder. vij. pillelen sind gůtt pleureticis. das ist ein geschwere vm die brust. ¶ Nym armoniacum sal gēma. sal nitrū. yegkliches geleich vil. vnd des saffts von andorn ein lot darunder. Der armoniacum sol über nacht steen in eßig. vñ darunder gemüschet wenig wachs. vñ darauß gemacht ein wenig salben. vnd wenig rosenöles darunder gemüschet. vnd wo einer het scrofulos. dz sind dinger geleich den wärczē vnd sind etwa eins gelids lang die benymt diß vngent. die acht tage damitt geschmieret. ¶ Nyme armoniacum vnd galbanū yegklichs geleich vil. vñ leg die in eßig vnd lasse die darjnn steen bayssen über nacht darnach müsche bulfer vō wörmůt vnd vō kosten darunď vnd thů dz vnder wenig wachß vnd mach darauß ein salbē. damit schmiere dz milcz an der lincken seytten vnder dē herczen. benymet die hertigkeit des milczes. ¶ Item. Ein rauch gemacht vō armoniacum vnd asa fetida vnd galbano. yegklichs geleich vil vñ die frawen damit gebäet vnden auff bringet frawen feüchtigkeit genant menstruum. ¶ Nym armoniacū vnd müsche darunder safft vō wörmůt vnd trincke das des morgens nüchteren. es tödtet die würme in dem bauch. ¶ Auch magst du armoniacū resoluiern mit eßig vnd den bauch außwendig damit schmieren. es hilffet außtreiben dye würm. ¶ Wer do wil daz jm die bösen zeen außfallen. also das er die nitt auß darff lassen brechen. neme armoniacū mit bylsen saft vñ schmiere den bösen zan damit er fellet auß on schaden.

Alumen latine· grece stipterea· arabice Sebel vel Alffar·

¶ In dē bůch genāt circa instās in dem capitel Alumen schreiben vns die meister vñ sprechen·das dise sey heiß vnd trucken an dem vierdē grad·Auicēna spricht· dz alaun sey warem vñ trucken in dē·iij·grad ¶ Die meister sprechen dz do sey dreierley alaū Eins nennet man alaun cisson·Dz ander alumen zuckarū oder rotundon·Das dritt nennet man alumen liquidū·¶ Item· weñ man schreibt jn apotecken alumen on einen zůsatz·so nymbt man alumen cisson·¶ Item alaun findet man in den heissen endē oder regionen·vñ sunderlich an den enden do vil schwebel ist in dē erdtrich· Vñ dises ist d' beste alaun der do weiß scharpff ist vñ klar vñ ein saltzē geschmack hat·vñ der nitt klar ist vñ fast trüb ist der ist nit güte· ¶ Alaun mag man halten lange zeyt vnuerzeret an seyner natur·¶ Diascorides spricht·daz alaun gebulfert vnd gemüschet mit regenwasser würmē· vñ dar auß gemachet ein salb·Dise salb dienet wol czů dē krebs darüber gestrichen· vnd darauff geleget als ein pflaster· ¶ Dise salb heylet auch fisteln·mit einē wiechen dareingelassen· Nym alaun vñ saltz yegklichs ein pfunt vñ thů darüber wasser als vil du wilt· vnd lasse dz sieden·darnach mache ein schweißbad mit glüenden steinen geleget in die bad· vnnd geüß daz wasser darauff vñ lasse den krancken menschē darjn schwitzen·als dañ ist der wassersüchtig mensch·oder dē sein glyder erlemet wären· od der fast grynndig wär·vñ wäsche jn mitt dem wasser über allen seinē leib hilft fast wol· ¶ Item·nym baumōle vñ mache ein wiechen·vnd stoß den in hönig·streüwe darüber alaun·thů jn in die fisteln· also dz die fistel vorhin gereyniget seye vnd gewäschē mit essig·vermischet mit wenig alaun sy heylet von grunde auß· ¶ Der meister Serapio spricht·dz alaun gütte sey den tunckeln augen genützet vñ beneme die flecken vnder den augen·vñ ätzet dz böß faul fleisch auß den wundē· vnd machet kein faules fleisch wachsen·

¶ Item alaun ist gůtt den geschweren in der kelen·vñ sunderlich für dz blat daz einē für die kelen scheüßt· magst du mit einē hülczen stylgin des bulfers von alaun mit jngwer vermenget· vñ mit bertrū darein gelassen·es get hindersich on zweifel·¶ Item auch ist alaun in essih zergangē gůt wider die faulung des mundes·den mund damit gewäschen ¶ Item dz haubt gewäschen mit alaunwasser ist tödtē die leüße vnd die nyss·¶ Vñ alaunwasser ist gůt wid die zeen weetumñ ¶ Auch ist alaunwasser gůt wider das jucken·vñ wider den grinde·

Ambra grece et latine· Arabice vero Hambar·

¶ Der maister Serapio in dem bůch aggregatoris im dē capittel hanibar·idest Ambra spricht das dises ambra wachse im dem mö/ re geleich einem schwammē der auff dem erdtrich wechßt· Er sp/ richt auch· Wenn daz möre trüb wirt von vngewitter·so treybet das möre stein auß vō dē grund auff·damit treybet es stucke auß von dem ambra·vnd würffet dē auff das landt· ¶ Ettlich sprech= en auch das ambra seye genant sperma ceti·das ist die natur ei= nes walfisches· ¶ Auch sprech/ en ettlich·das ambra sey ein fru= cht von einem baume ď wächset in dem möre· ¶ Ettlich sprechen auch·das dises sey ein lebern vō einem fische im dem möre· ¶ In dem bůche Circa instans im dem capitel Ambra beschreiben vnns die meister vnd sprechen·dz am bra sol sein weiß·mag man aber haben der geälat sey der ist ď beß/ ser·der schwarcz sol gancz nichcz ¶ Item·Ambra wirdt zů zeyten gefelschet· vnnd nemen etlich li= gnum aloes gebulfert· vnd sto= racen calcamite· vnd laudanum vnd thůnd darunder wenig bý= sems vnd ein wenig ambrams· vnd resolnieren dises mit rosen= wasser· vnd lassen den dañ dorrē an der sunnen· Dysen solt du al/ so erkennen·Der gefelschet wir= det der lâßt sich zertreyben· oder malen mit den fingern·aber ď re/ cht ambra nit· ¶ Der meister Auicenna in seinem andern bů/ che im dē capitel ambra spricht dz ambra seye heyß an dem anderen grad·vnd truckē an dem ersten ¶ Er sprichet auch das ambra gůt sey den lamen gelydern·vnd bekōme dem hyrn wol·vnd ma= chet ein gůtte gedächtnuß·vnnd raumet die brust· ¶ Item auicen na im dē bůch genant de viribus cordis spricht·das ambra stercke das hercz· ¶ Der meister alman soris im dem dritten vndescheyde im dem capitel Ambra sprichett· das der sey heyß von natur·vnd den genüczet stercket das hyren vnd das hercze· ¶ Diascorides Nymie ambram ein quintin· li/ gnum aloes ein lot·ossis de corde cerui zwey vncz· das ist vier lot dise söllen alle gemüschet werdē vnd resoluiert mitt rosenwasser· vnnd darauß gemachet pillelen die sind fast gůt sincopantibus· das ist· dye den schwyndel haben im dem haubt·vnnd damit grosse onmächtigkeit· ¶ Item wer die fallenden sucht habe epilentia ge= nant·der neme ambrā·vñ hyrß/ horn yegkliches geleich vil·vnd lege das auff glůende kolen·vnd lasse den rauche geen in den halß· dises hilfft fast wol für diß yecz genante kranckheyt· ¶ Itē weñ der frauwen jr můter auff stosset die neme disen yeczgenanten rau ch vnden auff·oben soll sye regen asam fetidam also genant·dises styllet jr das wee· ¶ Item am= bra ist gůt genüczet den alte men schen·die do vō natur kalt sind·

¶ Serapio spricht·Alnibra ster/
cket das hören vñ die vernunfft
die do blöd ist von kelte vnd be
nÿmet die melancoleÿ·

Alcamia ein baum al so genant xlvii Ca

Alcamia latine· grece Cÿprus·
arabice·Henne·
¶ Der meister Galienus in dem
sibenden bůch genant Simplici=
um farmacarum in dem capitel
cÿprus· idest Alcamia·sprichet·
das dises seÿ ein baum vñ wäch
set hÿnder dem möre vnnd in ci=
cilia·vnd dise bleter vñ blůmen
nüzt man in der erczney·¶ In
dem bůch circa instans beschreÿ
ben vns die meister vnd sprechen
das des baumes fast vÿl steet in
cicilia· die selbigen bulferisieren
die bleter vnnd blůmen·vnd sch
icken das bulfer durch die landt
¶ Dÿses bulfer ist schwärczlich
von farben· vnd das mag man
vil jar behalten vnuerseret an sei
ner natur· ¶ Der meister Pau=
lus Pandecta vnnd platearius·
in dem capitel Alcamia sprechen
das dises seÿ kalt an dem ersten
grad·vñ trucken an dem anfang
des andern grads· Serapio spri
chet·das dises bulfer gůt seÿ den
die do haben Alcolani·das seind
weÿsse bläterlein in dem munde·
¶ Item· dises bulfer gesotẽ mit
gersten wasser· vnnd gestrichen
wo sich einer gebrennet hat·zeü=
het vil hÿcze auß· die verhertte=
ten gelider oder verlemten damit
bestrÿchen oder gesalbet machet
sÿ waich vnnd gelidlich· Vnnd
dise salben sol auch bereÿtet wer/
den· Nÿme baumöle als vÿl du
wilt·vnnd müsche darunder des
bulfers alcamie· ¶ Platearius
spricht·das alcamia hab alle tu=
gent in jm die dem hatt sanguis
draconis Vnd wenn man nicht
gehaben mag Alcamiam·so ma
ge man wol an seiner stat nem=
men sanguis draconis· ¶ Ga
lienus Alcamia ist gůt genüczet
in den erczneÿen die do dienendt
erisipolis· das ist den die dz rot
lauffen habend an dem leÿbe wo
das seÿ·Etlich heissen dises daz
freÿschem·¶ Dises ist auch sun/
derlichen gůt alcole·das sind ge=
schwere in dem munde der jun/
gen kinder· ¶ Wer do wil ma=
chen ein reÿne hübsche haudt an
seinem leibe vnd auch waich der
gee in das bade vnd wäsche dye
haudt wol mitt warmem waß=
ser·Darnach so nÿmme alcami=
am des bulfers ein halb lott vnd
eÿeßweÿß vnnd auch eßsig ÿeg
klichs geleich vil·vnd temperie=
re das zůsamen· vnnd schmiere
dich an dem leÿbe wo du wildt·
vnnd lasse das daran biß an den
andern tag· vnd an dem anderen
tag gee aber in das bad·vnd wä
sche das selbig ab vnd schmiere
dich anderweÿd wenn du auß
wilt geen· vnd lasse das aber al/
so an dem leÿbe biß auff den drit/
ten tage· an dem selben thů auch
also· An dem vierden des geleÿ=

chen· An dē ersten tage so ist die
haut gar vngeschaffen·an dē an=
dern tag nit als gar·vñ also dar=
nach ye lenger ye hübscher· vnd
beleibt auch beständlichē ¶ Wilt
du machē rot hare·so nÿme alca
miam des bulfers vñ müsch das
mit essig vñ wasser daz law sey
vnd schmiere das hare damit· so
wirt es rot· ¶ Wilt du aber ha/
ben schwartzes hare· so müsche
das bulfer mit öle

operment xlviii Ca

Arsenicum grece et latine·Ara=
bice Harnech·

¶ Der meyster Serapio in dem
büch aggregatoris in dem capit=
tel Harnech·spricht·das do seye
zweyer handt Arsenicum·der ein
rott·vnnd der ander cytrin farbe
Disen letzten brauchet man in d
ertzney· vnnd dises ist der beste
arsenicum· der do nit vermüsch/
et ist mit erden· ¶ Item der rot
arsenicum oder auripigmentum·
ist der beste der gantz rote ist ge/
leiche dem cynober· vnnd der ge=
rauch geleich dem schwebel·

¶ Item die meister sprechen ge/
meynnigklich das arsenicum ha
be vil gifft in jm·vnnd sey sched
lich damit vmb zügeen·vnnd ar
senicum bläßet auff das antlitz
geleyche als ob es zerschwollen
wäre·des geleichen die hende·

¶ Item·arsenicum ist heyß vnd
trucken an dem vierden grade·

¶ Der meyster Auicenna in sey
nem andern büch in dem capittel
arsenicum spricht· Das der arse
nicum habe mangerley farben· ei
ner ist weyßs· der ander zyttrin
farbe·der dritt rot· Der beste vn/
der den ist·der do hat zyttrin farb
geleich einem granat apffel·vnd
der sich geren läßt bulferisieren·

¶ Diascorides spricht· Für das
keychen·nym arsenicum vnd le=
ge den auff glüende kolen· vnnd
lasse den rauche in dich geen dur
ch einen trächter· Darnach nym
gütten bewärten triackers· also
groß als ein halbe haselnuß vnd
zertreybe den essig auff einē trun
cke· so ist dir der gerauche nicht
schedlichen· ¶ Item·Wenn man
nützet Arsenicum in den leybe so
sol man allwege darnach nützen
triackers oder metrida· ¶ Item
Nym ein quintin arsenicum vnd
vermüsche den mit eynem eyeß/
weyßs·vnd nütze das·das benÿ
met den alten bösen hüsten· der
lange zeyt geweret hat· ¶ Item
auß vngeleschetem kalche vnnd
auß arsenicum·machet man ein

salben die das hare abeczet· also
das keins mer an der selben statt
gewachßen mag· vnd das mach
also· Nyme zwey lot vngelesch=
ten kalch· vnnd lasse den zergeen
in wasser vnnd seüde den· darna
ch nyme ein halb lott arsenicum
vnd seüde den mit dem kalch· vñ
wenn du auch wissen wilt ob es
genůg gesoten sey· so nymme ein
federn vnd stoß die darein· vnd
bald widerumb darauß· läßt die
federn jr har abgeen· so ist es ge/
nůg gesotten· sind sye aber noch
herte daran so lasse sy baß sieden
Mitt dyser salben magst du dye
haudte bestreychen an dem leybe
wo du wilt keim hare haben· das
eczet dyse salben auß on schaden·
vnnd wechset an dem selben ende
keins mer· Vnd wenn das hare
abkommet an dem andern tage·
oder an dē dritten tag· so wäsche
die haudt daselbst ab mitt laute=
rem wasser· also das dye salben
rein abkōm anders es fräß haut
vnd fleisch auff· wenn es die len
ge daran belybe· ¶ Item für dye
bösen rauden vñ scharpffen haut
Nymme seyffen zwey teyle vnd
arsenicum das dritteyl· vñ mü=
sche das durch einander vñ ma=
che darauß ein salben· vnd damit
geschmieret die bösen rauden· od
maledeyet haudt in einem bade·
vnnd lasse dye salben ein kleyne
weil daran· vnd darnach wäsch
dich widerumb· also das die sal=
ben reyn abkōme· es hilffet fast
wol· wenn es dick geschicht·
¶ Item· Wer einen nagel wil ab
eczen von einem finger oder von
einer zehen· der neme ein gummi
heysset Serapium· vnd arsenicū
yegkliches geleich vil· vnd bulfe
risiere die vnnd müsche die mitt
nußs öle· vnd lege dz auff gelei/
che einem pflaster· der nagel fellt
ab on schaden· also das darnach
bald gewäschen werde die zehen
oder der finger mit frischer laugē
so der nagel herab kōmet·

Eßzig xlix Ca

Acetum latine· grece oxi· vel ox=
os· arabice Chall· vel Halcall·
¶ Der meister Galienus in dem
achtenden bůche genannt Sim/
plicium farmacarum in dem ca=
pitel Oxos· idest Acetum spricht
das acetū sey ein vermüschte na
tur· als warm· kalte· trucken· vñ
feücht· wenn der fast starck ist· so

ist er kalt in dem ersten grad vñ trucken in dem andern grad.

¶ Serapio in dem bůch aggregatoris in dem capitel thall idest Acetum sprichet. daz acetum sey subtil in seiner substanczen vnd an der zůseczung der würme vñ auch der kelte. aber doch so übertrifft die kelte die würme.

¶ Diascorides spricht. das essig küle vnnd stopffe. ¶ Item essig mit einem schwammen auff die bösen blattern gestrichen. benymmet die hycze darauß. ¶ Item. acetum ist gůtt der můter genant matrix. wenn die für den leyb geet die damit bestrichen. ¶ Item Acetum ist schedlich dem kalten magen. wann er kület den zeseer also das er darnach nitt als wol gedeüwen mag. ¶ Essig ist gůt den bösen geschweren. als do sey en freyssam. die guldin adern an dem afftern genannt erisipila e/morrodie formice. dye damit gestrichen. es hilffet. ¶ Item essig gesoten mit hönig. vnnd die augen do vn den mit geschmiert od herumb. benymmet den eyttern darauß. ¶ Item ein schwammen geneczet in essig der do vor hin geneczet sey in rosenöle vnd dem auff dye styrnen geleget. er nymmet das haubtwee das do kommet von der hycze der sun/nen. ¶ Essig distilliert vnd warem gethon in die oren tödtet do die würm darjnnen. ¶ Essig also warm getruncken benymet die vergifften feüchtung in dem leybe. ¶ Die zeen gewäschen mit essig benymmet den schmerczen dauon. ¶ Wem squinantia oder vuula gefärde wäre. daz ist ein geschwere in dem halße. oder das blat das einem scheüsset für dye kelen. der gargarisiere. das heysset gegorgelt mitt essich. er genyset dauon. ¶ Item. Essig warm getruncken benymmet do das keychen. ¶ Der meister Paulus in dem capittel Acetum sprichet. das essig gemenget mit salcze gůtt sey freneticis. das ist die tobende sucht in dem haubte. die hende jnwendig damit geschmieret vnd auch vnden die solen an den füssen es hilffet. ¶ Die meyster sprechen. Wenn der essig findet einen vollen magen so laxieret er. findet er aber einen läten magen so stopffet er.

¶ Nymme ein geröstetes brote. vnd stosse das in einen essig vñ schmyere dem siechen damitt den mundt. leffczen. naßlöcher. vnd die schlagenden adern. das seind die pulß. das stercket den siechen fast wol. vnd bringet jm grosse krafft. ¶ Wer flüssig wäre in dem leybe. oder sich sere oben auß bräche. der neme essig vnd siede darjnnen holwurcze oder gariofel. vnnd necze mit dem essig einen schwammen. vnd ist es sach das du jn wilt brauchen czů dem siechen. so lege den schwammen also feücht auff den magen. bist du aber flüssig. so lege jn auff dē bauch vnder dem nabel. oder hynden auff die lenden. ¶ Item Platearius spricht. das der getranck genannt ein syropel võ essig der sey e fast gůtt genüczet den die do

haben tercianã vñ auch czů allen andern febres· der des morgens genüczet warm· Vnd diser sýro/ pel sol also gemachet werdẽ· ný= me zucker als vil du wilt· vnd re soluier den in wasser vnnd auch in essig· vnd seüde den also lang biß er sich hencket an die finger so ist es genůg· ¶ Item· Ein ge/ tranck gemachet von essig vnd auch von hönig genant Oximel ist fast gůt der heyssen materien vnd menschen die do von natur heýß sind· vnd daz wirt gemach et in zwen wege· das ein mit hö nig· vnd das wirt genennet oxi= mel simplex· vnd das mache al= so· Nýme essig das zweýet teýl vnd hönig dz dritt teýl· vñ seü= de das zůsamen dz er werde also dick als hönig· diß heýsset Oxi= mel simplex· Das ander das ist geheissen Oximel cõpositum· dz selbig mache also· Nýme eppich wurczeln· vnd fenchel wurczeln vnd zerknüsche die vnd lege die do in essig einẽ tage vnd nacht· vnd an dem andern tage so seüde die stucke darnach· so seýhe dýe durch ein thůch· vnnd in den ge/ sýgnen essig so thůe hönig das dritteýl· vnd deñ den als oben ge= schriben steet·

wasser I Capitel

Aqua latine· grece ýdros· arabi ce Squingihil·

¶ Der meister ýpocras in seinẽ bůch genannt de aere et aqua· sp= richet· das ein mensche soll auff= merckung haben auff die wasser die er nüczet in der kost vñ auch in dem getranck· also das es gůt seý an dem gerauch· vnnd leichte an dem gewicht· vnnd auch klar an der farbe· Wann wer do trü= be vñ d schwäre wasser trincket die zerschwellen geren an allem irem leýbe· von oben dem antli= cze an biß vnden czů den füssen auß· Vnnd in achet sunderlichen ein böses milcze· vnnd auch böse feüchtunge in dem leýbe· Vnnd darumb das man wasser nüczen můß in manger erczneýe· so soll man hie auffmerckungen haben wölches wasser do gůt oder böß seý· ¶ Die meister sprechen das es gar böß seýe· vnnd dem leýbe schedlichen wasser getruncken· vnnd sunderlichen denen dýe do

sind von kalten naturen· wann das wasser den selbigen grosse zů fällige kranckheyt bringet·vnd groß flüsse des leybes·als febres vnnd anderer kranckheytten vil die sich ziehen zů feüchtunge·
¶ Item·die frawen die mit kinden geen vnd vil wassers trincken·die geberen schwärlichē jr frucht vnd mit grosser arbeyt·
¶ Die frauwen die do vyl wassers getruncken haben·die machet es vnfertig vnd flüssig an jrer zeyt·dardurch jn entsteendt gar groß onmächtigkeyt· vnnd schwyndel·vnnd so sy damit jr hyzen zů vil kelten· ¶ Darumb so sprichet der meister ysaac·das es vnmüglichen sey· den menschen die sich do in jrer jugendt also halten mitt überflüßsigem waßser trincken·das sy mügen erreychen jr natürlich alter·das jn gegeben ist von got· ¶ Item Ypocras in dem obgenanten bůch spricht·das regenwasser gar balde faule werde· vnnd gewynnet balde einen bösen gerauche·vmb des willen· das es von anderen faulen wassern gesamlet wirdet in dem luffte· ¶ Item·das waßser das do fleüsset von dem schne oder eyse·ist alles nit gůt·wann so ein wasser ein male gefreüret czů eyße·oder das es wirdet czů schnee·so mag es nicht mer kōmen in sein erste naturen·wann was do klar vnnd reyn·vnd auch durchsichtig ist·als balde dye kelte das czů eyße machet·so ist es darnach nit meer als klar als vor· ¶ Auicenna in dem vierden bůch genant cura febrium im gemeyn spricht·daz man wol müg geben dem der das kalte hat kaltes wasser zů trincken wider das fieber·daz do kōmet von der gallen wann es hilffet dem selbigen die gallen verdeüwen· vnd dises oz solt du mercken·also das eynem solchē wasser gegeben werde czů rechter zeit· als dann ist wenn jn die febres verlassen· also das er weder keltte noch hyeze in jme empfindet·das ist so er rüet·aber so jn die kelte oder hyeze rüret·so sol man kein wasser noch wein nüczen·wann das febres dardurch gelengert wirt· ¶ Auicenna in disem selbigen bůch spricht auch dz warmes wasser fast ee gefriere den kaltes wasser· ¶ Auicenna in dem eegenanten bůch spricht·dz kaltes wasser verdeüwe ein feüchtung vō gallen genant humor colere· ¶ Auicenna daselben sprichet auch·das wasser den menschē nit speyse· ¶ Item Auicenna in dem ersten bůche doctrina secunda fen secunda· summa prima·capitulo tercio sprichett· das man kein kalt wasser sol geben dem siechē menschē· wann die feüchtung in jm rüwe vnd grob sey·vnd daz ist vnuerdeüet· ¶ Itē daselbē in dem sechzehendē capitel spricht· das die speysung des menschen nicht müge volbracht werdē·on dz wasser· ¶ Item do selbst sprichet er· das springende wasser die nit verdeckt sind seyē die besten· ¶ Item·in dem selben bůch do sprichet auch Auicenna das so das wasser ferrer ist von

seinem anfang so es besser ist·
¶ Auicenna aber in dē ersten bůche spricht· Wölche wasser in dē sūmer kalt sind vnd in dē winter warm· das sind die bĕßten·
¶ Item gesotten wasser machet minder auff blasen denn das vngesoten· vnd auch sich schneller sencket in den leybe· ¶ Item Auicenna in dem ersten buch fen prima doctrīa tercia capitulo quarto sprichet· das man wol müge wasser trincken so die materien in dem leybe verdeüwet sey· vnd so die natur starcke sey· ¶ Item Auicenna in dem selben bůch fen secunda doctrina secunda· capitulo· xvj· sprichet· das heysses wasser gůt sey genüczet in colica passione· das ist in dem darmgesüchte· vnd auch so sich das milcze erhebt vnnd geschwyllet· ¶ Item heysses wasser zerstöret die deüwung vnd beny met nit bald den durst· ¶ Item auicenna do selben sprichet· das wasser das do stylle steet wie das genüczet wirt das ist dē magen schad· ¶ Item Auicenna doselbst sprichet auch· das pull wasser machet geschwer an auff dem milcz· vnd bringe auch die wassersucht· ¶ Item· doselbē sprichet er auch· das vnder allen wassern sey pullwasser daz bößt
¶ Item Auicenna sprichet do selben· das regenwasser· vñ sunderlichen das man in dem summer samlet so es donnert vnd vngewitter seye· werde gezelet vnder den beßten wassern· vnnd damitt man erczney brauchen mag·
¶ Item· regenwasser das do gesamlet wirt zů andern zeyten vñ nit in dem summer· hyndert dye stymme· vnd verstopffet do die brust ¶ Der meister Galienus in dem sechßten bůch genant Terapentice· in dem andern capitel sprichet· das lawes wasser bring dem menschen vnlust vnd auch widerstandt· ¶ Item Galienus in dem sibenden bůche Therapentice· in dem zweyenden capittel sprichet· das kaltte wasser getruncken schaden allen jnnierlichen gebresten· Darumb so sol sich ein yegklicher krancker mensche vor kaltem wasser hůten·
¶ Galienus in seinem ersten bůche genannt de morte· in dem ersten capitel sprichet das vil menschen die do gebadet haben in kaltem wasser das die gestorben seyen ee sy in jre heüser kamen
¶ Diascorides sprichet· das gesoten wasser mit gersten dem menschen nücz sey· vnd zů zeyten ein gůte erczney ist· vnd darumb ist in aller kranckheit gesotē wasser nott die do von hicze kumbt darumb ist gesotten wasser wid das fieber gůt zetrincken genant tercian· ¶ Vnd spricht auch· das vnder allen wassern regen wasser das aller beste seye· wan mi es von seiner natur leychtigklichen wirt verdeüwet· vnd wirt bald warm vnd auch balde kalt von natur· ¶ Item· Vnder den springenden wassern so seind dye die beßten dye do springen geen der sunnen auffgang· vnnd auch gegen dem mittentag· vnd die andern wasser vnnd brunnen dye

do entſpꝛingen gegen der ſunnen
nydergange dye ſeind böſe vnd
bꝛingen auch vil zůfälliger kran
ckheyt. ¶ Item Diaſcoꝛides in
dem capitel Aqua ſpꝛicht. das al
le waſſer von natur kalt vñ feü=
cht ſeyen.

Dannen ſchwamme
Das .li. Capitel

Aggaricus et latine arabice ga
ricus.

¶ In dem bůch circa inſtans in
dem capittel Agaricus. beſchꝛey
ben vns die meiſter vnnd ſpꝛech
en. das diſer ſchwamme wachſe
bey den wurtzeln der tannen. vñ
der findet man vil in lombardey.
¶ Agaricus iſt heyß in dem an/
dern grade vnnd trucken an dem
dꝛitten. ¶ Platearius Johannes
meſue ſpꝛichet. das es ſeye heyß
in dem erſten grade. vnd trucken
in dem andern grade. ¶ Diſer ſch
wammen iſt zweyer handt. der
ein mänlich. der ander freülichen
Der freülich iſt der beſte. vnnd
iſt weiſſer denn der erſte mit klei
nen löchlein. vnd läßt ſich geren
bꝛechen. Vnnd hie iſt zů mercken
das die gůtheyt nit gar an dem
bꝛechen ligt. vnd darumb merck
ob diſer vil ſtaubes vnd melbes
von jm gibt ſo iſt er nit als gůt
Der mänlich läßt ſich nit geren
bꝛechen. wann er iſt zů zähe.
Den beſten mag man behaltenn
fünff jare vnuerſeret an ſeyner
krafft. ¶ Agaricus reyniget fle
gma. darnach die melancoley
¶ Johannes meſue in dem capi=
tel Agaricus. ſpꝛichet. das dyſes
ſey gar nütz in der ertzneye. vnd
der beſte iſt der freülich. ¶ Aga=
ricus iſt faſt gůt wid die febꝛes
quotidianas. Nyme des ſafftes
fumi terre zwey lot. vnd müſche
darunder agaricum ein lot vnd
gib diſes dem ſiechen. es hylffet
on zweyfel. vnd diſes hat man=
gen menſchen geholffen dz er des
kalten gelediget iſt. ¶ Item für
das grymen in dem leybe. Nyme
agaricum zwey lot. vnd müſch
das mit waſſer darein pappeln
feyolein kraut tag vnnd nachte
das iſt paritaria genant bürtzel

portulaca genant gesotē sey vnd
menge dises mit baumöle·vnnd
geüß dz vndē in den leibe mit ein
em cristier es hilffet·¶ Wölcher
grosses haubtwee hett·d neme
byberge yl squinantū sene vñ ag
garicū· yegkliches ein halb lot·
vñ seüde dises mit gütē wein vñ
trincke den des abends vnnd des
morgens mit rate eines arztes
wenig oder vil nach dem dir not
sey· Oder mit disen obgenanten
stucken so mache pillelen· gemü=
schet mit rauten saft vnd fenchel
safft·vnnd nücze die pillelen als
do für das haubtwee vorgeschri
ben·¶ Item Wer nit wol härmē
mag d neme steinbrech· vñ siede
den mit wein·vñ seyhe es durch
ein thüch·vnd müsche darzů ein
halbes lot agaricū·vnd gibe das
dē krancken menschen· ¶ Wider
die fisteln·nyme salcz gebrennet
in einem tigel· vñ weinstein vñ
agaricū zůsamen gebulfert mitt
hönig vermenget·vnd mit wie=
chen in die fistel geton ist sy hey
len·¶ Item wider die feüchtbla=
tern·Nyme agaricum gebulfert
vñ müsche es mit erdöpffel saft
vnd mit öle·vnd lege es warm
darauff·

schaffmaule lii ca

Agnus castus· vel Salix mari/
na·vel arbor abrahe latine· gre=
ce aligos vel ligos·arabice ama
rickest·

¶ Serapio in dem bůche aggre
gatoris in dē capitel amatickest·
idest Agnus castus sprichet·daz
dises sey ein baume abrahe· Di/
ser baum wechset geren bey dem
wasser·vnd hat lang stengel die
sind gar hertt·vnd läßt sich vn=
geren brechen· ¶ Diser baum
bringet samen der geleychet den
pfeffer körnern· ¶ Galienus sp=
richet·das der samen· die bletter
vnnd die blůmen dises baumes·
werden genüczet in der erczneye

¶In dem bůch circa instans be=
schreiben vns die meister vñ sp=
rechen· dz die bleter diß baumes
genüczet werdẽ vñ nit die wur/
czel· ¶Auicẽna in seinẽ anderen
bůch in dẽ capitel agnus castus
spricht· dz der sey heiß an dẽ erst
en grad vñ trucken an dẽ andern
¶Galienus in dẽ· vj· bůch Sim
plicium farmacorũ in dẽ capittel
Agnus castus spricht· dz der sa=
me vñ die blůmẽ dises baumes
genüczet werdẽ in der erczney·
¶Diser baume ist allzeit grüne
nüczer dañ gedörret· ¶Dise blů
men vnd bleter söllen gesamlet
werdẽ in dẽ meyen vñ in dẽ herb
ste· die weren ein jar vnuerseret
an jrer kraft· ¶Vnd dises wirt
darũb geheissẽ keüschlamb wañ
der same· bleter vñ blůmẽ nemen
die bösen vnkeüschen gelüste vñ
machen den menschen keüsch ge=
leich dẽ lam· ¶Serapio· Etlich
geystlich leüt streüwen dise blet=
ter od blůmen vnder jre bedtsta=
ten· deñ so haben sy in dem schlaff
dester baß růwe· võ bösen vnkeü
schen treümen· ¶Itẽ· Wölicher
dises kraut bey jm hat· od den sa
men nüczet mitt wein· d begeret
keiñ vnkeüscheit zů volbringen
Vñ ein yegklicher d dise bleter
od blůmen in seinẽ bedte hat der
ist des sicher das jme keiñ böser
will oder begierde der vnkeüsche
zůfellet· ¶Diser same vnd blů=
men gesoten mit wasser· vnd die
gemächt damit gewäschen· beny
met dz ragen des gemächtes·
¶Wider die kranckheit genant
gomorrea· dz ist· so do die natur
sperma genant von dẽ menschen
geet über seinen willen· der siede
dise blůmen vnd bleter in essig·
vñ müsche darunder castorium·
dz ist bibergeyle· vñ nücze dz des
abents drey löffel vol· vñ wäsch
sich damit bey dẽ gemächt vnnd
vndẽ die secke· es hilffet on zwei
fel· ¶Wider dz geschwere litar/
gia genant· vñ das ist ein gesch/
were an dẽ hyndern des hyrens·
Der neme dysen samen vnd ep/
pich samen· vnd die selbẽ bletter
vnd siede dises mit wasser dz ge
salczen sey· vnd streich sich hindẽ
an dẽ haubte damit· es benymet
daz geschwere zůhandt· ¶Dia=
scorides· Wölcher von disem sa=
men trincket oder des ysset· d be/
leibt den selben tag keüsch· ¶Di
ser samen genüczet benymet dye
wassersucht· ¶Disen samẽ krau
te vñ blůmen mügen nüczen mã
vnd frawen die vnkeüschen be=
gierde damit zůstillen· ¶Võ ag=
no casto lyse das bůch Pandecta
das· xxxvij· capitel· das sich anhe
bet amarickest· darjnn findest du
die warheit· vnd auch damit vil
tugent von disem baume·

Bethonien
Das · liii · Capitel

Bethonica latine· grece Vecto=nicon arabice bastarem·vel Castaron·

¶ In dem bůche circa instans in dem capitel Bethonica beschreibē vns auch die meister vnnd sprechen·das bethonien seye heiß vñ auch trucken an dem dritten grade· ¶ Der meister Serapio· in dem bůche aggregatoris in dē capitel bastarem·idest bethonica sprichet·das die bletter grün gesamlet sind gůtt genüczet in der erczney·des geleichen so sy gedöret sind·vnd weñ man schreibet in den recepten bethonica so meinet man die bletter davō· ¶ Dises kraut hat einen subtilen stengel· vñ die lenge des stengels ist eines armes lange· oder ein wenig mer·vñ d stengel ist viereckɘt vnd hat lange waÿche bletter vnnd zÿnlet geleiche dem eÿchen laube· vnd hat auch einen gůten geruch·vnd die bleter zůnächst beÿ der erden sind grösser deñ die öbern·vñ an d spicz des stengels hat es samen·vnnd hat auch ein subtile wurczel ¶ Der meister Diascorides spricht· das die bletter fast gůt sind den zerknüschten vnd zerfallen gelÿdern· Dye wurczel gesotten in wasser vnd darauff geleget ¶ Von disem kraut getruncken·dem mag kein vergifft geschaden· ¶ Wer dē fallenden siechtagen het· der trincke von disem krautte· er genÿset zů handt· ¶ Wölicher einen bösen magen·lebern vnd milcz het· die mügen trincken vō disem kraut also dz darunder gemüschet werde wenig eßsigs· vnnd hönige· das also getruncken es hilffet· ¶ Also genüczet machet es auch wol deüwen· ¶ Dises kraut geleget in wein über nachte· vnnd den getruncken· ist gůt emoptoicis·das ist den·die do blůt speÿen ¶ Item· Die do das kalte haben die söllen do trincken von disem kraut·das gesotten in wein· es hilffet· ¶ Dem wassersüchtigen eingenōmen mitt hönig wasser· zeühet vil böser feüchtigkeit auß Des geleichen dem geelsüchtigen

¶ Bethonien genüczet den frau/
wen fordert sy an jrer zeit. ¶ Be
thonien gesotē mit wein vñ den
abgeseyhet. vnd darunder gemü
schet jerapigra galieni auf dreü
quintin. bringet gütte senfft stül/
gänge. ¶ Platearius. bethonien
gesotē mit wein vñ auch hönig
ist güt getrūcken ptisicis emop/
toicis. dz ist die das abnemē ha=
ben vnd blüt speyen. ¶ Dem dz
haubt erschlagen oder zerstossen
wär. der bulfer dises kraut vnd
streüwe dz auff die felle der zer=
schlagen haubt. es zeühet die zer
brochen bayn herauß. vñ zerteilt
dz gelebert blüt. ¶ Wenn die au=
gen zerschlagē wären od zerstos
sen. der stoß die bleter vō bethoni
en vñ lege sy über die augen ge=
leich einem pflaster. er genyset zü
handt. ¶ Bethonien safft getem
periert mit rosenöle vnd das in
die oren gelassen vertreybet alle
schmerczen. ¶ Mit disem öle be/
strichen auff die bruste. benymbt
dz vnsanfft ätmē. ¶ Der meist/
er Plinius spricht. Wer bethoni=
en bey ī trag dē mag kein zauber
nuß geschadē. ¶ Er spricht auch
dz bethonien güt sey. genüczet dē
der ein böse farb hat vnd darüber
getruncken mit wein. er gewyn
net widerumb ein hübsche leyb/
liche farbe. ¶ Item bethonica ge/
truncken mit wein machet wol
härmen. vñ treibt auß den stein.

Ochsenzungen liiii ca

Buglossa grece. vel Alepto filō. vel lingua bouis latine. arabice Lebenalchaur.

¶ Der meyster Serapio in dem büche aggregatoris in dem ca=
pitel lingua bouis. idest buglos=
sa sprichet. das dises kraute habe
bletter nahend bey der erden. vñ
hat ein gestalt geleiche einer och
senzungen. vnd ist warm vñ feü
chter natur. ¶ Der wirdig mey=
ster Galienus in dem sibenden bü
che genant Simplicium farma/
corum in dem capittel buglossa.
spricht. das die tugent der ochsen
zungen sey wenig warme mach
en vnd feücht. ¶ Vnd ist fast

gůt genüczet dē lungen süchtigen vnd dem der do einen bösen truck nen hůsten hat. ¶ Ochsenzungē hat in wein geleget. vnd den gemüschet in hönigwein genamt mellecrat. vñ den getrunckē. machet den menschen frölichen vnd wolgemůt. ¶ Plateariꝰ sprichet. das buglossa stätigklichē geessen. vnd die genüczet mit wein vertreibt die roten colera. die vō grosser hicze kommet. ¶ Also getruncken heilet sÿ dz hercz gespane. ¶ Sÿ ist auch gůtt genüczet für schedlich böse feüchtunge der lungen. ¶ Dises safftes getrūcken mit warmē wasser hilfft fast wol für die geschwulste an den füssen. ¶ Weer daz kraut baÿsset mit wein vñ den do trincket. der gewÿnnet ein gůte gedächtnuß ¶ Der maister Auicenna in seinem bůche genant de viribus cordis spricht das ochssenzungē genüczet mit wein stercke fast wol das hercze vnd machet dem gůt geblůt.

erbsich lv Capi

Berberis latine. grece carach vel Oxicantum. arabice Amiberberis.

¶ In dem bůch circa instans beschreiben vns die meister vnd sprechē. dz erbsich sind kalt vñ trucken an dem andern grade. Vnd ist ein fruchte eÿnes baumes die ist rund vñ längelat von farben rot. ¶ Der baum do sÿ auff wachßet ist fast scharpff vō dörnen ¶ Die meister auicenna vñ Serapio sprechē. das die frucht seÿ rot vnd längelat. vnd inwendig der frucht sind kleÿne körnlein. Vnd dise frucht ist man nüczen in der erczneÿ. darauß truck et man den safft. dē mag man behalten über jar. der ist zů vil dinͦ

gen gůt ¶ Der meister Serapio spricht·des saffts getruncken nẏmet hm den alten fluß der můter vnd reẏniget sẏ·¶ Ein pflaster gemacht vō der frucht vñ gelegt auff einen schuß do ein pfeyl ein geschossen ist an dem leibe wo dz wär·zeühet den auß on schmertzen·¶ Des geleichen einen dorennagel·od glaß·die frucht zerknüschet vnd darauff geleget·¶ Itē wer sich mitt erbsich bestreẏchet auff dē bauch machet schwitzen·¶ Damit also geschmiert dē bauche der frawē treibet auß das tode kind·¶ Item Erbsich genützet benẏmet den durst·vñ stercket den magen vñ die lebern·¶ Erbsich ist auch gůt den die im jne haben hẏtzige geschwere·Deßgeleichen aussen an dem leibe benẏmet jm die hẏtze·¶ Erbsich benẏmt alle kranckheit die do kōmet vō grossen flüssen des geblůtes·

¶ Erbsich bringet dem hertzen grosse krafft vnd bringet lust zů essen·vnd ist sunderlichē gůt den die do haben grosse hẏtze ¶ Item Auß d frucht erbsich ist man machen ein sẏrop mit wasser gesotē vnd durgeschlagē vnd süßgemachet mit zucker·ist gůt wider dz fieber vnd wider die hẏtze der lebern·¶ Auch die frucht von erbsich mitt nachtschatten vermenget vnd auff die lebern geleget·ist die lebern külen·¶ Item Erbsich mit wasser den saffte außgetrucket vnd dauon morgens genützet·ist gůt wider das haubtewee Platearius·

Porrich · lxi · Ca

Borago latine et grece·

¶ In dem bůch genant Circa instans·steet geschrẏben das porrich seẏ heẏß vnd feüchte an dem anfange des ersten grades·Das kraut ist vns wol bekant·vnnd hat breẏte bletter die sind rauch vnd so sẏ grün sind·so brauchet man sẏ in der ertzneẏ vnd nicht dürr·Der same ist fast gůt genützet·vñ weret zweẏ jar·¶ Platearius·das kraut gesotten mit wein vnnd den getruncken·machet gůtt geblůte·¶ Die den schwẏndel haben in dem haubte·die söllen nemē den safft von disem kraut vñ söllen den müschen mit zucker vnd den trincken·es hilfft fast wol·¶ Item für das zẏtrent

hertz·nym den sýropel von bor/
rich safft gemachet vnd müsche
darunder zucker vnd bulfer von
den beynen des hýrßen hertzē vñ
nütze das·es hilffet fast wol·
¶ Item·Weer im jm hette grosse
fantaseý·vñ fast seer melancoli=
siert·vñ der hohen sucht sich besor
get genant epilentia der siede den
safft von borrich mit fenit· weñ
er genůg gesotē hat so sol man jn
seýhen durch ein tůch· vnd dar=
vnter müschen den sýropel gema
chet von borrich·vnd den getrun
cken des abends vñ des morgens
meret fast wol die vernüfft·vnd
benýmt die melancoleý·¶ Item
die meister sprechen·dz die wur=
tze kein nütz seý in der ertzneýe·
¶ Die blůmen rohe geessen·ma=
chen gůt geblůt des geleichē dar=
ab getruncken mitt wein·¶ Für
die geelsucht·brauche den sýrop
pel von borrich hilffet fast wol·
¶ Item die blůmen von borrich
sind gůt zů allen den dingen dar
zů dz kraut gůt ist·vnd sind gůt
gedörret vnnd behalten über jar
¶ Die blůmen geleget in baum=
öle vñ das gestrichen auff dz her
tze·vñ auff den magen·gibt gros
se krafft· ¶ Borrich blůmen ro/
he geessen·vnd darüber getrunck
en benýmet das hertze zýtteren·
vnd machet den menschē wolge
můt·¶ Item der sýropel vō bor/
rich vnnd ochssenzungen nützet
man in der ertzneýe zů allen den
dingen die do krefftigen sind·

Muschel also genant
Das ·lviii· Capitel

Blatte bizantia grece· Arabice·
achafar· latine vngula aromati
ca·

¶ Serapio in dem bůch aggre/
gatoris in dem capittel Achafar
idest blatte bizantia·spricht· das
dises sind muscheln darjnne sch=
necken haußendt· der findet man
vil in dem lande jndia·vnd auch
beý den wassern do dann wäch=
set spica nardi·¶ Dise schnecken
heüser sind wolriechend der vr=
sachen halb·das die schnecke eß=
sendt darjnnen spica nardi· Dý/
se schnecken heüser werdend ge/
samlet den summer so das was=
ser verzeret wirdt durch die hý=
tze des summers· Dyser schneck/
en heüser farbe ist weýß·Vnd sp
rechen ettlich meister· das do die
blatte bizantie die do sind in ba=
býlonien· das die selben nitt als
gar weýß seyen·sunder mitt ein/

er schwerczung vermüschet·dy/
se seind nit also gůtt als die auß
jndien·¶Der rauche von blacte
bizantie reüchet geleich castorio
¶Auicenna in seinē andern bů/
ch in dē capitel blacte bizantie sp=
richet·das dise do seyen heyß vñ
trucken an dem andern grade·ab
er sein trückne die ist gar nahent
bey dē dritten grade·¶Jr tugent
die ist subtile machen·¶Der ge=
rauch von blacte bizantie d benÿ
met do die sucht genant epilenti=
am·das ist die fallen den sucht·
¶Der rauch vnden auff gelassen
den frawen benÿmmet der můter
aufffstossen·¶Diser rauche löset
vnd reÿniget secundinā·das ist
die ander geburd·¶Galienus in
dem capitel Ostracorum·spricht
das dises bulfer von blacte bizā/
tie eingenommen mit essig·das
weichet das mileze vnd verzeret
die bösen feüchtigkeit des milez=
es Serapio Pandectū·

Hauszwurcz ·ccciii ca

Barba jouis latine et grece·
¶Die meyster sprechen gemey/
nigklichen·das dises kraut vns
seye wolbekant vnd hatt kurcze
bletter vnd dicke nahent bey der
erden vnd breyttet sich auß·
¶Dises kraut ist fast kalter vñ
feüchter natur· vnd ist nitt gůte
zů essen· vnnd geleychet in aller
seiner tugendt dem kraute sauer
ampffer genant· ¶Dises kraut
kület den hÿczigen menschen des
safftes außwendig auff die bru=
ste geleget mit einem thůch vnd
wenn das trucken wirdet so soll
man es widerumb neczen·
¶Wölcher man von alters we
gen trucken ist an seyner nature·

vnd gebresten hat seines natür-
lichen samē·der lege hauſzwurtz
in geyſz milch·als lange byſz ſy
sich zermale durch byſz in der mil
che·darnach seüde die milch·vnd
müſche darunder todteren võ ey-
ern als vil du wilt·vnd yſze der
milch drey tag od fünff die brin-
gen widerumb den samen zů ge-
beren·Aber dise speyse ist dē frau
wen nicht gůtte die vnfruchtber
sind·wann sy werden dauon nit
fruchtber·vñ ist jn wider zů jrer
natur·¶Wer taub wäre·der ne
me weibes milch die do einē kna
ben seüget·auf zehen oder zwölf
wochen vergangē nach des kin
des geburd·vnnd thů darzů des
safftes von hauſzwurtze·vñ tro-
pffe drey od vier tropffen in die
oren senfftigklichen·vnd thů dz
dicke·das gehörde kōmet wider-
umb on zweyfel·¶Wem die au
gen des morgens zůgebachē wä-
ren·also daz man sy böſzlich auf
bringen möchte·d wäsche sy mit
dem saffte der hauſzwurtze dre
oder vier morgen es hilffet·

Bruscus eyn baume al so genant lix Capit

Bruſcus latine et grece·
¶Paulus in seinem Herbario·
in dem capitel de brusco·sprichet·
das diser baum sey dornat·vnnd
hat neben auſz vil eſzte· ¶Diser
baum bringet frücht rot geleych
den kyrſzen· ¶Dise frucht des
geleichen die bletter habendt ein
getemperierte wyrme·als dann
Galienus vnnd Ypocras bezeü-
gen in jren bůchern· ¶Paulus·
den safft von disen blettern in dē
mund gehalten·benymt die feüle
darjñ·vnd heylet die von stun-
den an·¶Disen safft getemperie
ret mit milch vnnd vmb die au-
gen gestrichen·benymt alles dar

auß vnd senfftiget vnnd macht er ein lauter gesicht. ¶ Diser safft getruncken mitt zucker benymbt das blůtspeyen. vnd bricht auch den stein in den lende also genüczet. ¶ Den safft von disem kraut gesoten vnd den getruncken reyniget do den frawen jr můter. vnd bringet frawen feüchtikeit genant menstruū. ¶ Dz bulfer von der wurczel dises baumes auff böse wunde gestreüwet darjn fåules fleisch wåchset. heilet vnd frischt die zůhandt.

¶ Wem das gemåcht geschwollen wåre. der mache ein pflaster von disen bletern mit rosenöl gemüschet. vñ lege daz darüber. die geschwulst gret hin on schaden. Nyme von disem baum d wurczeln. vnd ånyß. vñ fenchel. yeglichs geleich vil. vñ stoß dises zů bulfer. vnd müsche darunder zucker vñ nymme dises fastend ein. einē gůten löffel vol. es bringet windt im dem leibe. vnnd benymet colicā passionem. das ist das grymen in dē gedårme.

Bernklaw ix Capi

Brañca vrsinal latine.
¶ Die meister sprechen. das dyses kraut hab blleter geleich als köle. vnd sind von einander geleiche den klawen an dem beeren In der mitte wåchßet der same vnnd an der spyecze wachßen vil blůmen. die sind scharpff vñ dornig. ¶ Dises kraut ist heiß vnd feücht im dem andern grad. im dē bůch circa instās beschreibē vns die meister vñ sprechen. dz dises krautes tugent sey weichē senfftigen vñ zeytigen. ¶ Platearius Bernklauwen bletter gestossen mit schweinem schmalcz ist gůt gelegt auff ein geschwere dz do kömet vō kelte vñ feüchtigkeit.

gůte also geleget auff den gesch/
weren vnder den armen oder bey
dē gemächt· wañ es senfftiget vñ
weichet wol· ¶ Weer ein böses
milcz hette·der neme berenklaw=
en in öle·vñ lasse dz bayssen fünf
tag·darnach seyhe dz öle ab vnd
schmiere damit dz milcz außwe=
dig an der lincken seyten es hilfft
fast wol·¶ Item so die bleter fri
sche sind·so mag man sy nüczen
zů pflastern vnd salben· ¶ Dia/
scorides·für die verherten vñ la=
men gelyder·vnd für das zersch=
wollen milcz mache dise nachge
schribne salbē·Nyme berenklau
we gestossen acht lot·sefelbaum
selbe·pappelen·meyronē·roßma
ryn·polay·beyfůß·wörmůt·stab
wurcz·yegkliches zwů handtfol
nägelein sechß lot·zymmetrören
ein halbs lot·kümmel zwey lot·
galgē dreü quintin·weirach ma
stix yegklichs vier quintin·weiß
wachß acht lot· gůten wällischē
wein dreü pfunt·reynbergen sp=
eck ein pfundt·dise stuck thů al/
le zůsamen vnnd zerlasse sy wol
vnder einander mit einem senftē
feüwer·also das die als lang sie
den· biß das der wein darjnnen
verzert wirdet·Darnach sol mā
es abthůn vnd darunder rüren
wachß vnd darauß machen eyn
salben·ist fast gůt den obgenantē
kranckheyten·

wasserwegrich
Das lxi capitel

Barba siluana latine·

¶ Die meister sprechen· das dy=
ses sey ein kraut· vnnd hab blet
ter geleiche der wegrich·vnd wā
chset bey dem wasser vnnd do es
fast feücht ist· ¶ Dises kraute
ist kelten biß zů dem dritten gra=
de· ¶ Galienus beschreybet vns
von disem krautt·in seinem bů/
che genant von der tugent· vnd
spricht·das dises kraut gůtt sey
den frauwen mänlichen samen
zů empfahen·vnd auch schwan=
ger czů werden·¶ Auch so saget
er in dem ob berürten bůch vnnd
in dem capittel de epilentia· das

dises krautz heysse centumner/
nia aquatica· dz ist wasser weg/
rich· ¶ Dises kraut hatt Galie/
nus anders czů nichten genüczet
denn allein den frauwen kinder
damit zůempfahen· Darumb so
lyse Galienum in seinem Antido
tario in dem capitel das sich an=
hebet Medicamen ad concipien/
dum· do findet man die warheit
dises krautes·

Moren lxii Capi

Baucia latine et grece·
¶ Die meister sprechen· das mo
ren sind heyß an dem mittel des
andern grads· vñ feücht an dem
anfange des ersten grades· Des
sind zweyer handt· die ein wyl=
de· die ander zäme genant dome=
stica· Von der wylden findest du
in dem capitel Daucus de d· Vñ
haben grosse tugent in jn· vnd sy
sind geleiche einer natur· ¶ Sy
machen gůt geblüte· vnd bring=
en lustige begierden· ¶ Die wur/
czeln grün gesoten vnnd in but=
tern geschweysset· sind fast ver/
deüwenlich· aber dürr sind sy ni=
chczen werdt· ¶ Item man bayß
set die wurczeln in leichtem jng=
wer· mitt zücker vermenget vnd
also genüczet· bringen sy lüstigé
begierde vnd machen deüwen·
¶ Auch sind die wurczeln gütte
zů nüczen den mannen· wann sy
bringen begerung czů frauwen·
¶ Auch ist man die wurczel sie
den mit wasser vnnd durchgesch
lagen vnnd mit süß mandeln ein
breylein gemacht darein byneen
vñ wenig wurcz vermenget· ist
ein gůte speyse zů verdeüwen·

Reynisch kol lxiiii ca

Bleta vel beta latine· grece fellō arabice helck vel Selet·

¶ Der meister Galienus in dem sechßten bůch genant Simplicium farmacarū in dem capittel bleta spricht· dz dises sey feüchter vnd kalter natur· vnd sey ein koste d menschen· ¶ Der safft vō reynischem köle eingenōmen bringet stůlgāng vnd beysset den magen vñ nämlichē den die do balde empfinden wenn ettwas in den magen kumt· vnd darumb ist d saft dem magen schedlich· Aber das kraut dauon gesoten ist mannmer lassen denn den safft· ¶ Der meister Diascorides spricht· das bleta gůt sey den bösen milczen· das gesoten mit senffkraut oder senffsamen· ¶ Vnnd das safft ist gůt für das gesegnet feüwer· Der safft gelassen in die nasen reyniget das haubt· ¶ Bleta gekochet mit lynsen kraut vnd also geessen bringt stůlgān· gaber sy sind doch beyde dem magen nicht gůt ¶ Die wurczel gesotē vō reynischē köle vñ des zwey oder dreü tröpfflein warm gelassen in dye oren· benymt den schmerczen darjnnen· ¶ Bleta rohe gestossen vñ das safft auff das kal haubte gestrichen· machet har wachßen vnd ist die leüse tödten· ¶ Item dz also geleget auff die schwarcz leinzeichen· bringt jn widerumb gůtt farben· ¶ Auch ist reynisch köl safft mit kümel oder dylsamen genüczt gůt für den bauchwee tumb genant Colica·

weysz kol lxiiii Ca

Bleta alba latine.

¶ Die meister sprechen. dz weiss-ser köle feücht sey. vnd wechßet von dem schleym̄ des tawes vñ der lüffte. vñ haben dauon jr kref te. vnd sind etwañ vnnücze dem menschen geessen. wañ sücht kö/men dauon. vnd das kranck ge-därme wirdt dauon verseret jn-wendig. Aber starck menschē die starck adern vnd gedärme haben den ist es vnschedlich. Auch feyß ten leüten dē sind dise kreüter sch-edlichen geessen. wann jr fleisch hat vil feüchtung. vnd von dem saffte der kreüter so gewynnē sy mer feüchtung. ¶ Serapio in dē bůch aggregatoris in dem capit/tel Bleta spricht. das d sey zwey er handt weiß vnd schwarcze. von dē schwarczen sagt vns daz capitel vor disem. ¶ Weysser kö le ist von natur reynigen vñ ab wäschen böse feüchtung. Aber d schwarcz ist von natur stopffen. ¶ Wasser darjnne weysser köle gesoten ist vnd das haubt damit gewäschen. benymmet die schüp pen auff dem haubt. ¶ Dises kraut stätigklich geessen. ist nitt gůt dem menschen. wann es me-ret böse feüchtung gesunden vnd krancken.

Basilien
Das lxv Capitel

Basilicon vel Garioffilatum la tine grece Ozymū. arabice Be/rengemisch.

¶ Der meyster Serapio in dem bůch aggregatoris in dem capit-tel berengemis. id est basilicō sp-richet. das dises habe kleyne ble-ter vnnd einen geruch geleyche den nägelein ¶ Dises kraut das ist heyß vnnd auch trucken an dem ende des andern grades. ¶ Das kraut vnnd auch der sa/me wirdt gebrauchet in der erez-ney. Vnd weñ schlechte basilicon

genennet wirt oder geschriben in
die apotecken· so meinet man dē
samen· vnnd den machet man in
die electuarien· aber in die pfla/
ster do machet man das kraute·
¶ Der sam gelegt in wasser ma
chet das dick vnd kleberig glei=
ch den küdten· ¶ Das kraut reü=
chet fast wol· vnnd stercket dem
menschen das hyren· Aber wöl=
cher mensch ein krannckes hyren
hette· dem ist der gerauche sched=
lich· ¶ Der samen sol in dem mo
nat julij gesamelt werden· so ist
er an dem besten· ¶ Der meister
Diascorides spricht· das basilien
bleter in wasser gesoten vñ das
getruncken· beneme das schwyn=
deln des haubtes· ¶ Auch für dē
selben gebresten ist das kraute
gůt gestandē über nacht in wein
vnd den getruncken· ¶ Wölcher
einen kalten magen häte· der sie/
de dz kraut in wein od in most·
solcher weni wirdt gar wol rie
chen· vnnd wörmet den magen·
vnnd machet fast wol deüwen·
¶ Wer gebrochen wäre in dem
leibe· der bulfer dises kraut vnd
trincke das ein mit schlehensaft
acht morgen nach einander· er ge
nyset· ¶ Item· Basilien reyni=
get die matrix· genant die můter
die bleter in wasser gesoten vnd
über den bauche geleget· benym=
met das bauchwee· ¶ Der saffte
von basillen kraut den frauwen
genüczet· fürderet sye an jrer ge=
burde· vnd reyniget sy nach der
geburde· ¶ Der grossen gelusten
häte zů stůlgang· vnnd dises ist
ein sunderliche kranckheit genen
net thenasmon der siede dz krau
te mit wein vnd mitt baumöle·
vñ nücze das er genyset zůhandt
¶ Den samen gestossen czů bul=
fer· vnnd das gelassen in die na/
sen· reyniget das haubte· ¶ Der
samen ist auch fast gůt gebrau/
chet czů den wärczen an dem lei=
be wo die gesein mügen· das bul
fer darein gestreüwet· vnd zeü/
het die wurtzeln vō grunde auß
also daz keine meer do gewachß
en mag an der stat· ¶ Den sa=
men genüczet weychet den bau=
ch· vnnd benymmet auch die ge/
schwulst des bauches· ¶ Der sa=
men genüczet mit wein ist gůtt
den frauwen die kynder seügen·
vnd meret jn auch die milch·
¶ Des samens mit wein getrū=
cken benymmett den schmerczen
der augen· wie der do gesein ma=
ge· ¶ Von dem samen getrunck=
en· ist fast gůt den traurigen men
schen vnd die mit grosser fanta=
sey vmbgeend· ¶ Das kraute
hat alle obgeschribne krafft die
der samen an jm hat· ¶ Der mei
ster Serapio sprichet· das basili/
con seye fast gůt dem magen vñ
machet deüwen die groben kost
¶ Vnd ist auch gůt der leber vñ
dem herczen· vñ benymmet trau=
rigkeit die do kömet von d' me=
lancoley· ¶ Basilicon gerauch·
der machet das hyren warem
¶ Basilicon geessen vnnd gero=
chen· ist gůt der verstopfften na=
sen· ¶ Item· Basilien geessen dz
machet ein gůtes gesichte· vnnd
reyniget auch damit das haubte
vnnd benymmet den schnopffen

¶ Item· Mercke das die meister gemeynigklichen sprechend das ozimon· das do genamit ist non gariofilatum oder cytrariū sey wider do dye obgeschrybnen tu=gent des krautes ozimon gariof filatum genant· vnd auch ganez nit zů brauchen sey· wañ sy ma=chet das haubt blöd·vnd mach/et auch einen bösen magen vnd ein betrübtes gesichte· als Pan/dectn spricht·

balsamkraut

Das lxvi Capi

Balsamica siue Zisimbrium la=tine·grece cardamion·arabice co lodes·

¶ Der meister platearius in sey nem herbario·in dem capitel Zi=simbrium spricht·das dises seye heyß vnd trucken an dem dritten grad· Der ist zweyer handt· Ei/ner ist geheissen der wild balsam der ander der zäme·vñ der zäme oder d heymisch ist vns wol be=kant·¶ Dises kraut hat rotund bletter vnd wayche· vnnd einen waychen stengel·¶ Dises krau/tes tugendt ist groß vnnd zů vil dingen gůt· ¶ Diascorides spri/chet·dz dises krautes tugent zer teylet vnd verczeret böse feüch=tigkeit in dem menschē·¶ Dises kraut gebulfert vnd das gemü=schet mit rätichwasser vnnd des morgens getruncken nüchtern ei nen gůten trunck benymmet ylia cam·das ist die lenden sucht oder darm gegicht· ¶ Item·dises kraut gebulfert· vnnd darunder gemüschet gersten meel·vnd ein wenig wassers·vnd darauß ge/machet einen breyen· vnnd auff den bauch geleget zwyschen dem gemächte vnd zwyschen dem na bel·verczeret do vil böser feüch=tigkeyt in der blasen·vnnd auch in den därmen· ¶ Wer den sch/nopffen hätte der do von keltte kommen wäre· der nemme bal/sam bletter vnnd thů dye do in ein säcklein·vnd lege daz des na chtes auff das haubte· vnd lasse das darauff lygen·die nachte·es benymmet dyr dauon den flußs vnd machet ein liechtes haubte

¶ Plateatius· balsamkraut gesoten mitt wein vnd getruncken ist fast gůt dem kalten magen·
¶ Dises kraut also genüczet· ist gůt stranguiriosis· daz ist die do tröpflingen härmen· ¶ Item ein pflaster von disem kraut gemachet vnd geleget zwischen dz gemächt vn̄ d den nabel· benÿmet die kranckheÿt genant dyabetica· daz ist· dē der harm entgeet on seinen willen· ¶ Von dem kraut getruncken fordert die frawen an jrer zeit· vnd hilffet fast wol an der geburd· vnd reÿniget die můter die do erkaltet· ¶ Itē balsam gesoten mit kleÿben vnd da mitt das antlicz gewäschen· ist gůt zů vertreiben die flecken dar an genant lentigines· ¶ Itē balsam gesoten mit wein vnd vermenget mit hÿrßzungen· ist gůt wider bestopffung der lebern vn̄ des milczes· pandecta· ¶ Item gersten mele sauffen mit balsam gebulfert vnd vermenget: ist gůte wider den gebresten der brust·

Teschenkraut lxvii c

Bursa pastoris· siue pera pastoris· siue sanguinaria centum nodia· siue lingua passerina latine grece poligonia·
¶ Der meister Galienus in dem achtenden bůch genant Simplicium farmacarum in dem capitel Poligonia· sprichett· das täschenkraut seÿ kalte an dem andern grade· vnnd trucken an dem anfange des dritten grades·
¶ Der meÿster Serapio in dem bůche aggregatoris in dem capitel Centumnodia· idest Bursa pastoris· spricht do· das dises krautte habe bletter geleÿche den

rauten·allein das die bletter an
dem täschelkraut lenger sind vñ
weicher·vnd hat bey einem yeg=
klichen blat samen·vñ hat weiß
blůmen vnd rott·vnnd die eßte
sind nahendt bey der erden·
¶ Diascorides spricht·das täsch
elkraut sey fast gůt dem entzün/
deten magẽ·außwendig dz krau
te darauff geleget· ¶ Dises ist
auch gůte Herisipile·das ist wi
der das rot lauffen· ¶ Dyses
kraut gestossen vnd auff den ge/
brechen geleget·wo grosse hytze
wäre an dem leybe·an wöllichen
enden das wäre·so zeühet es die
hytze an sich· ¶ Plateartius
täschenkrautte genüczet dem der
do seer blůttet auß der nasen oder
sunst an dem leybe·der neme dy/
ses krautes safft vnnd streyche
jn vmb das blůtendt gelyde·es
bestopffet das vnnd keltet dye
hyczigen adern· ¶ Item·Dises
kraute in der handt gehalten·be/
stopffet fast seer die blůtendẽ na=
sen· ¶ Item·Wer do hette vil
eytters in den oren·der stosse dy/
ses kraut vnd lasse den saffte do
warm darein·es benymmet den
eytter vnd den selbigen fluß·
¶ Dises kraut ist auch fast gůtt
den frauwen·die jrer zeyt zů vil
haben menstruum genant·dz ge=
stossen vnnd hynden auff die len
den geleget· ¶ Plinius der sp=
richet·das der saffte do von dem
kraut getruncken seye gůt emo=
toicis·das ist·die do blůt speyen·
¶ Also genüczet machet der saff
te wol härmen·¶ Täschenkrau=
te gekochet mit wein vnd hönig·vnd auff die frischen wundẽ
geleget heylet sy zůhandt·
¶ Item·Täschenkraut saffte ist
leichtigklich heylen blůtige wun
den·¶ Item·Dises krautes safft
mit hauß wurczeln vermenget in
eßsig·ist leschen verhyczete gly
der·als sant Anthonius feüwer
¶ Item täschenkraut mitt wein
gesoten·ist gůt wider gebiß der
fenynigen gethiercz·

stichwurcz oder vasel wurcz lxviii Cap

Brionia grece et latine.

¶ Die meyster sprechen das dy-
ses kraut sey von natur heiß vñ
ist nit nücz zů essen. ¶ Diß krau
te vertreibet schlangen vnd kro/
ten also. Man sol es legen in daz
feüwer. vñ sol es braten geleych
als ein růben. vnd deñ also war-
me zerschneidē zů stucken. so lāß
et es vō jm einē tampffe vñ ge-
rauch. Wölche schlang oder kro
te den rauch reüchet. die wirt ge-
leczt vnnd stirbt zůhant dauon.
Oder wo vergifftige thiere sind
wenn sy des gewar werdē. so be
leyben sy nitt an der statt. ¶ Der
selbig gerauch thůt auch dē men
schen wee. er hab deñ vorhyn ge-
essen rauten. ¶ Wem sein fůß vō
bösen blattern verseret wären. d
siede dises kraut in wasser. vnd
giesse dann dises ab. vñ lege daz
kraut auff die seer also warm vñ
bāe auch den fůß damit. es heilet
zůhant. ¶ Wo man vergifft ma
chet. do ist krautte schedlich bey.
wañ es schadt vergifft vñ nyn/
deret jr krafft. vnd weñ es brȳn
net in dē feüer dz der gerauch die
vergifft rűret. so benȳmt er d ver
gifft alle jr krafft. Geleiche als
wein der sein krafft verleüret so
er über nacht in dē geschirre ste-
en beleibt in einer warmē stuben
¶ Der meister platearius spricht
et. dz bryonia vñ eberwurcz yeg
klichs geleich vil gebulfert. vnd
das gemüschet mit regenwasser.
vnd die frawe das eingenōmen
hilffet fast wol zů lösen secundi-
nam. das ist die ander geburt.
¶ Item bryonia gebulfert vnnd
die eingenōmen in geiß milch des
abends vñ nichts darauff getrū-
cken. treibt auß dē leibe schlangē
vnd kroten. die etwa lang zeit
in dem menschen geweßt sind.
¶ Item. Nym der wurczel bryo-
nia ein quintin scammoneā als
schwār als ein gersten korn wy
get. vñ müsche die mit schelwur
cze safft. vnd trincke des andert-
halbs quintin. es vertreybet dye
pestilencz. vnd machet den men/
schen sere schwiczen. vnd diß sol
geschehen ee der mensche geschlā
fft. vnd sol auch vorhin ein ader
sprengen an den enden do sich die
pestilencz erhaben hat. vnd nach
dē schwyczen so soll er dē leib jn-
wendig reynigen also. nym dya-
fenicomis dreü quintin. Electua
rium de succo rosarum. vnd dya
turbit yegkliches ein quintin. vñ
müsche das vnder einander mitt
ein wenig sauer ampffer wasser
oder eingenōmen mit einer vnge
salcznen arbeyßbrű. vnd darauff
fasten drey oder vier stund. Dy-
ses benymmet alle vnflätigkeyt
die der gerranck gesamlet hat in
dem leibe. ¶ Vnd hie ist zů wis/
sen das kein erczneye gehelffen
mag zů der pestilencz. es sey deñ
sach das er den leibe reynige nach
einem pestilencze tranck.

byntsaugen lxix Ca

Barotus grece et latine·
¶ Die meister sprechen· dz dises kraut sey heysser natur· Wölcher mensch grosse hycz het· der neme dises kraut vñ lege es in essig·vñ schlahe das auff die statt do die hycz ist· es benymt die on zweifel ¶ Wem die augen tunckel werdē vñ jm feel darjnnē wachsen·der ziehe dises krautt mit der wurczel auß der erdē·vnd lege es über nacht in wasser eines springendē brunnens·vnnd darnach daz wasser ab·vñ schweisse das kraut in einer pfannen mitt baumöle· vñ lege es also warm über die augen·vnd thů dz drey nacht·dir wirt baß· ¶ Hie ist zů wissen·das etlich lerer darwider

sind·dz hycze bey hycze geleget· die ist ye mer hycze bringen·als feüer bey feüer geleget macht dz feüwer ye grösser· ¶ Hie ist zů mercken in sunderheit vnd in einer kürcze·daz dises wol müglichen ist dz ein krautt hycze neme dz von natur heiß sey· gleicher weise als wenn sich einer brennet an einē finger od sunst an einem gelyd·wo dz ist·haltet er dz selbig gebrēnet gelyde zů einem feüwer vñ lässet die hicz des feüwers daran geen also das einer dz kaum geleydē kan· die selbig hycze des feüwers zeühet jm dē brant auß vnd auch den schmerczen· ¶ Item· Wirt einer geleczt mit heissem wasser oder anderer feüchtung·haltet er daz gelyd in ein heyßs wasser oder in heyssen wein·od legt darauff heyß öle· als heyß er es geleyden mag· es zeühet die hycze auß vñ senfftiget den schmerczen· Vñ dises ist die meinung des wirdigen meisters Galieni· Vnd darūb ist dz wol müglich·dz dises kraut bin sauge hicz an sich ziehe·vnd die hicze des gelides dardurch gemyndert werde· ¶ Item Plinius spricht dz dises kraut gestossen vñ geleget auff den gebresten herisipila genant·dz ist daz rot lauffen oder freüschem an einem gelyde wo das wäre an einem menschen·es zeühet die hycze darauß· vnd heylet von stunden an·

buchſzbaum lxx Ca

Buxus latine·
¶ Die meyſter ſprechen gemey=
nigklich· dz diſes ſey heyß an dē
vierden grade·vñ feüchte an dem
anfang des dꝛittē grads·¶ Bar
tholomeus anglicus de pꝛopꝛie=
tatibus rerū·ſpꝛicht·das buchß/
baum iſt von kalter vñ feüchter
natur·¶ Diſer baum iſt winter
vnd ſum̄er grün·vnd hatt einen
ſtarcken gerauche·¶ Wenn dye
ſchlangen ſich verwundet haben
ſo eſſen ſye do auch der wurtzel
von dem buchßbaum· ſo werden
ſy widerūb geſundt·¶ Der mei/
ſter Diaſcoꝛides ſpꝛicht·das bu=
chßbaum bletter gedöꝛret vnnd
auch wol gebulferet vnnd das
eingenommen mit lauendel waſ
ſer·benym̄et maniam·daz iſt die
hyrnwütigkeyt· ¶ Item·Kein
menſch ſoll rüwen oder ſchlaffen
vnder dem buchßbaum·wañ die
natur widerſteet dem gerauche·
vnnd wirt dauon die vernunfft
gehyndert· ¶ Platearius ſpꝛi/
chet·das buchßbaumen holcz ſey
gar gütt vnd ſunderliche tugent
in jme habe· wann es iſt getem=
periert in den vier züſaczungen·
in geleycher maſſen· ¶ Wölcher
keüſcheyt begert·der mache dar/
auß pater noſter vnd löffel·vnd
meſſerhefft· vnd trag die bey jm
es benym̄t jm böſe gelüſte· vnd
machet jn keüſch· ¶ Buchßbau=
me treybet auß den teüfel das er
nit ſtat haben mag in dem hauß·
Vñ darumb läßt man es gemei=
nigklich weyhen auff den balm/
tag an vil enden mer dann ander
kraut·¶ Itē büchßbaum geſcha=
ben vnd in reynem waſſer geſot=
ten· dauō genüczet iſt güt wider
den fluß der ſtülgäng· ¶ Vñ bu/
chßbaume geſotten in laugen·iſt
das damit gewäſchen geylmach
en·Diaſcoꝛides·

Behem ein wurcz alſo genant lxxi Cap

Behem vel lienten arabice· gre=
ce·et latine behem·
¶ Serapio in dem büch aggre/
gatoꝛis in dem capittel Behem·
ſpꝛichet·das diſer wurczeln ge=
ſtalt ſind zweyer handt· rot vñ
weyß· ¶ Diſe wurczeln bꝛin=
get man auß armenie·vnnd ha=
ben güten gerauch· ¶ Auicenna

in dem andern bůch in dem capi-
tel behem spricht das dise wurtz-
eln sind heyß vñ feücht in dē an-
dern grade· diß bewert auch Se-
rapio· ¶ Dise wurtzeln stercken
das hertz vnd benemen des her-
tzen zyttern vnd meren materiā
spermaticam das ist mannes sa-
men spricht Serapio· ¶ Dise
wurtzel soll auch genützet wer-
den zů stercken des menschen na-
tur· vnd die rote dienet den man
nen· die weiß den frauwē· ¶ Di-
ser wurtzel kreüter wachsen vil
gienset dem möre das kraut bra
ucht man nicht zů artzney· dise
wurtzel dienet fast wol für dye
melancoly vñ bringet lust· dises
sind die besten die dicht sind vñ
löchericht· Diß wurtzeln mag
man halten zwey jar vnuerseret
an jrer natur· auch ist zů wissen
das ein same ist genannt ben der
gar vil tugendt an jm hat in der
ärtzney· der kommet von einem
baume der geleichet den ginsten·
Diser baum hatt frucht ist gelei-
che den haselnuß· vnd wechset in
den landen ethiopia in egiptē in
jndien vnnd dem lande palesten
Von disem baum vnd frücht le
se auicenna in seinem andern bů
che in dem capitel ben· Des gelei
chen pandectā in dem capitel ba-
lanus do findest du manich hüb
sche tugent· Von disem samē ma
chet man öle daz dienet fast wol
dem befleckten antlicz mit bösem
vnflat der aussetzigkeit· ¶ Diser
same dienet wol für dz verhert
miltz dauon getruncken stätigs·
¶ Ben ist warm an dem dritten
grade vnd trucken an dem zwey-
ten grade·

Braunellen lxxii ca

Brunella latine et grece·
¶ Die meister sprechen· das diß
kraut sey heyß vnnd trucken an
dem dritte grade· ¶ Der meister
Jsaac spricht das der saft von di
sem krautte gemüschet mit rosen
wasser vnd auf das haubt glegt
vertreibt daz wee darjñ· ¶ Ypo-
cras ð spricht dz ð saft vō disem
kraut gemüschet mit wein vnd
den getruncken benymet den giff
tigen biß von einē gifftigen thie-
re· ¶ Diascorides diß krautte
gesoten vnd gemüschet mit man
deln öle vnd auch des safftes vō

granat öpffel vnd das genüczet benymet den hůsten der do kommet von hicze. ¶ Item brunella vertreybet die růre oder den schlag vnd senftiget den magen daz gesoten mit eßsig vnd das geeßsen. ¶ Item braunellen getemperieret mit gersten mele senfftiget die hicz in den augen darumb gestrichen. ¶ Das selb also getemperieret vertreibt daz weethum im dē hals. ¶ Die wurczel gestoßsen heilet auch des tharantes biß darauff gestrichen. ¶ Die wurczel mit gersten mel getemperieret vertreibt das heylig feüwer. ¶ Der safft mit rosenöle vñ mit eßsig temperiert vnnd das siech haubt gestrichen benymt dz wee davon. ¶ Das krautt gestossen mit eßsig vñ darunder gemüscht bleyweiß vnd an die stat gestrichen do hicz ist benymmet die. ¶ Item diß kraut gemüscht mit andern gůten kreütern vnd dißs geessen treibet auß böse feüchtunge durch den stůlgang. ¶ Vō disem kraut wasser distilliert benymet alles weetum̄ im dem munde. vnd sunderlichen die feüle od braune im dem hals damit gegorgelt vnnd außgespeyet. oder den mund damit gewäschen.

ein granats blům

Das lxxiii Capi

Balaustia latine. grece balaustion. arabice lulitiar.
¶ Die meyster sprechen das balaustia sey ein blůme von einem granat apffel. dise blůmen werden also gesamlet. So dyser baume frucht bringet so werden dye blůmen ein teyl feücht vnnd fallen von den baumen. dise blůmē werden gedörret vñ die werent zwey jare vnuersert an jrer kraffte. Item die schaln von den granat öpffeln haben die selbigen tugendt die do haben die blůmen.
¶ Item die blůmen sind auch zů stucken gůte darzů dann gůtt ist bolus armenus. ¶ Serapio

spricht das dise blůmen seind zů vil sachen gůt vnnd benemen auch des magen auffstossen. ¶ Die blůmen sind auch gůtt genüczet tenasmoni dz ist ein kranckheyt das einer groß gelust hat zů dem stůlgang vnd mag doch nit schaffen. der selbige sol vō disen blůmen trincken er genyset.

¶ Wölicher vil auff stossen hette vor dem magen der nemme auch dē blůmen vnd der rynden von dem granat apffel vnd stoß die vnd seüde sy in eßsig vnd nyme auch ein schwam̄ vnd mache den naß mit dem eßsig vnd lege den auch auff die brüst er genyset on zweifel. ¶ Der meister Auicenna spricht das die blůmen auch gar gůt seyen den zenen die in dē mūde gekeüwet vnd benymmet auch das blůdtente zanfleisch.

¶ Item die blůmē gebulfert heilet auch alt schaden das darauff gestreüwet. ¶ Item die blůmen machen auch gar gůt starck zene vnd stercken die wagendē zene die blůmen in dem munde gehalten. ¶ In dem bůche circa instans beschreyben vns auch dye meister vnnd sprechen das man auch gar wol müg nemen für dē bolum armenum balaustiam gebuluert. ¶ Aber dises ist auch ze wissen vnd ist auch der meyster meynunge daz in der ärczney nit sol genommen werden eyns für das ander es wäre dann sache das man es auch nyendert findē möchte. wann gar selten vnd auch ein wenig krauttes oder specereyen an jme hat ein natur geleich dem andern. wañ es hat auch alle wegen ettwas meer oder mynder in seiner natur. ¶ Darumb habe auffmerckunge wann du wilt quid pro quo seczen ob du damit auch mügest die ärczney in der krafft behaltē vnd daz die auch jr wirdigkeit habe darzů du sy wilt brauchen. ¶ Diascorides balaustia ist auch kaltte vnd trucken in dem zweytē grade Dise blůmē beleibē auch zwei jar vnuersetet an jrer krafft. sy haben auch die machte zů stercken vnd zů stopffen die stůlgeng Vnd auch wider das brechen dz do kōmet von der gallen. Nyme balaustien vnd granat rindē gesoten in eßsig vnd auff den magen gelegt es hilfft gar wol platearius.

ckane. Ju dem samen ist hytz vñ auch subtilunge. Dise tugent ist resolnieren vnnd auffthůn verstopffunge des miltzes vñ leber. ¶ Diascorides von der wurtzel getruncken ist gůt emeptoicis dz sind die do blůt speyen. vnd machet wol harmen. ¶ Von disem samen getruncken benymmet den jungen die lemde an henden vnd an füssen. Wölicher disen samen bey jm treget der darff nit sorgen das jm schaden zů fügen mügen vergifftig thier. ¶ Galienus võ disem samen getruncken ist gůte spasmatisantibus das ist den der krampff zeühet an den gelidern. ¶ Võ disem bedugar lise in pandecta das. xcv. capitel das an hebet bemedato findest du vil hübscher vnd bewerter tugent.

Hagendorn lxxiiii c

Bedugar vel bemedato. arabice grece acantis leuce latine spina alba.

¶ Serapion in dem bůch aggregatoris in dem capittel bemedato spricht das diß habe bletter geleiche den weyssen disteln. die bletter sind dornecht. Dise dorn habẽ blůmen dye haben ein purpuren farbe. Der same geleichet dẽ wilden saffran. ¶ Plinius in seinem herbario in dem capitel Acantis leuce spricht das diser hagendorn sey kalt in dem ersten grade vnd mittelmessig an der feüchtunge. vnd truckenheyt. ¶ Auicenna in seinem andern bůch in dem capitel Bedugar sprichet. das in der wurtzeln sey keltunge vnd tru-

balsamkraut lxxv ca

Balsamus latine et grece·arabice vero Jeleschem vel Jesse·

¶ In dem bůch Pandecta in dem ccc·vnd·lxxvij·capitel genant Jelessem findest du das Balsamus ist geheissen d baum balsami· vñ balsamum ist geheyssen das öle· oder das gůmi von dem balsam· ¶ Hye ist zů wissen das das öle von dem balsam nit ist ein ware öle·vnnd das bewert man in vil exempel·zů dem ersten der vrsachen halben das es meer anhãget an den wunden dann ander öle·vnd auch geleicherweise anhanget als ein dick pflaster·

¶ Item balsam ist gar leichtlich abe zů wäschen von eynem tůch meer dañ ander öle·¶ Diascorides spricht das balsam ein tropffen in wasser geworffen fellet zů grunde vñ dissoluieret auch sich darjnne vnnd machet dz wasser weiß·vnd darũb heysset den diascorides lacrimũ vnd nitt oleum Vnnd sprichet auch das die tropffen von balsam geleichent milch· ¶ Item es ist zů wissen das drey namẽ sind im gerxũ die vns die meyster beschreyben von den hernach gesaget wirt vnnd von yegklichem etwas in sünderheit Das erste ist geheissen opobalsamũ daz ist der saffte von dem balsam·das ander ist geheissen xilobalsamũ·das ist das holcz võ balsamũ·das dritte ist geheissen carpobalsamũ vnnd das ist die frucht von balsamũ· ¶ In dem bůche genant circa instans in dem capitel balsamus steet geschriben das der baume nit höher wachsdann zweyer arm hoch vnnd der baum wechset bey babilonien in dem felde in dem entspringen syben brunnen vnnd wechset sunst an keinem andern ende·vnd wo man dise baume anderßwo hyn bringet oder pflanczet do bryngen sye weder blůmen noch frucht·In dem summer so beschneyden die leüte in dem selbigen lande die este vnnd hencken daran gleser darjnne fallent tropffẽ vñ also wirdt gesamelt der balsams safft·vnd das geschicht in dẽ hũcztagen· darnach nemen sye dye abgeschniten zweigelin von dem baume vnd dörren die vnnd daz heisset xilobalsamum·Darnache gegen dem herbst nemen sye abe die frucht von dem baum vñ die werent vier jare· darnach hebẽt sye zů faulen·Dise frucht ist alle zeyt besser frisch dañ alt·vñ so sy deicht ist vnd nit löchricht· vnd die löcherlcht hat kein kraft sunder die krafft sich darjnne verzeret hat·dz holcz von balsam weret zwey jar· darnach hat es keine krafft me· Vnd darumb magest du dises erkennen ob es frisch sey also· Nym̃ das holcz vnd briche es ist es ein wenig safftig so ist es gůt· Ist es aber löcherlcht vnd vil mele darauß geet dz sol nit mee gůt sein· ¶ Item die frucht von balsam vnd das holcze dauon ist von natur hiczigen vnd stercken·Vnd der saffte von des balsams baum ist vil stercker wann die ober zwey· vnd die

ist heyß vnd trucken an dem an-
dern grade· vnd darumb das der
safft von balsam fast dürr vnd
kostlich ist vnd hart zů überkom
men wirt er in vil wege gefelsch
et· vnd die leütte dardurch auch
verwert werdē er sey gůt vñ ge/
rechte das doch nicht ist· Wie er
aber gefelschet wirt beschreyben
vns die meyster in vil wege die
vns hie nicht alle erzält werden
vmb der kürtze willen· ¶ Die
meister sprechen daz etliche wol
riechende kreütter vermüschen in
den terpentin vnd verkauffen dē
für balsam· etlich vermüschen ter
pentin mit oleo nardino· ¶ Itē
ettlich vermüschen den terpentin
mit ein wenig balsams so reüch
et er geleich als balsam·

¶ Der meyster Auicenna im sey-
nem andern bůch in dem capitel
Balsamus spricht daz das holtz
von balsam sey heiß vnd trucken
an dem andern grade· ¶ Die fru
cht võ balsam ist ein wenig heiß
ser dañ das holtz· ¶ Der safft ist
heisser vnd me truckner nature·
wann das holtz oder die frucht.
¶ Der meister Plinius in dē ca/
pitel balsamus spricht dz der wa
re balsam groß tugent an jm ha-
be vnd wölicher des in der hand
hat dem geet er durch die handt
¶ Diascorides spricht dz balsam
ein scropell das ist so vil als zw-
eintzig gersten körner wegē in
ein maß weines gethon vnd den
über nacht lassen steen· diser wei/
ne wermet alle innerliche glider
vnd ist sunderlich gůtt den frau-
wen wann der reyniget jnen die
můter vnnd treybet auß die tod/
ten geburt vnd bringet frauwen
feüchtigkeit genant menstruum
¶ Item mit baumöl en balsam in
getruncken vnd ein pessarium ge
machet vnd die frauwen des ge
nõmen in jre schemde bringet jr
zeit die zehen oder zwölff jare ð
enboren hatt· Pessarium ist eine
weiche eins fingers lange gelei/
che einem zapffen den brauchen
die frauwen in jrer schãmde vñ
die man nit· Aber zepflin die do
stůlgange bringen brauchen dye
frauwen vnnd die man hynden
zům affter ein· ¶ Item balsam
safft gestrichen vnder dem nabel
benymmet stranguiriam vñ dis
suriam das ist der kalt seich·

¶ Item wöliche suchte von kel-
te kommet mag mã nitt balsam
widerumb bringen· ¶ Wölicher
einen kalten magen hatt ð neme
des balsams safft drey oder vier
tropffen vnnd trincke die mit ei-
nem tranck weins es hilffet on
zweifel· ¶ Wer sich außwendig
an dem leibe streichet mit balsam
der wirt nitt aussetzig· Von allē
haubtwee die do kõmen võ kel/
te benymmet balsam den an dye
styrn gestrichen· ¶ Item wölich
er ein lynenzeichen hette von ei/
ner wunden der streiche balsam
darauff vñ lege als breyt wachß
darauff als das linzeichen ist vñ
thů das zehen tage so wirdt ein
haubt der andern geleiche·

¶ Für die febres quartane genã
te solt du trincken Balsam vier
oder fünffe tropffen mitt weine
drey morgen nach einander also

das der leibe vorhin gepurgieret sey es vergeet zů stund. Wer dz sausen in den oren hett der distilieret ein tropffen oder zwen balsams darjnn es vergeet dauon.

¶ Die todten leichnam damit gesalbet behelt die vnuerzeret

¶ Serapio spricht das der saffte von balsam fast subtil sey in seyner tugent vnd ist warm vñ trucken machen an dē andern grade

¶ Balsam mit milch getruncken nymet vergiffte in den leibe.

¶ Balsam ist gůt epilenticis als die den fallendē siechtagen haben vnd auch sunderlichē den die fast keichen außwendig auff die brust geschmieret. ¶ Die meister sprechen dz das holcze vō balsam gütte sey den frawen vnden auff mit gereüchet wañ es stillet die vnrüwe der můtter vñ reyniget sye. ¶ Balsam benymmet das wee d lungen des getrunckē mitt wein. ¶ Wer geneyget ist czů dē krampff an wölichen enden das am leibe sey der streich balsam do selbest hin der krampff verlasset jn. ¶ Item für die lamen gelider vnd sunderlichē in den gewerbē streich balsam dahin er benymet auch die lemde vnnd erwürmet auch das geblůdte vnd stercket die adern ¶ Balsam ist auch fast gůt peripleumoniacis dz ist auch ein geschwere auff der lungen aussen daran gestrichen vnd das hin ein getruncken. ¶ Itē balsam gestrichen auff die frischen wunden heilet auch in einem tage meer wann ander salben in vierczehen tagen. ¶ Item balsam behůt auch den leip vor bösem gerauch des zů vier wochen eins ein wenig eingenōmen als vil als eyn scorpel weget das ist. xx. gersten körner schwere. ¶ Vnd behütet auch den menschen vor alle zůfellige kranckheit also daz er nit jnnerlichē faulen mag. ¶ Er behůtet auch den menschen vor aussetzigkeit vnd darumb findet mā keinen aussetzigen menschē in dē selbigen lande do er wechset

¶ Item wer balsam nüczet in d zeyt so die pestilencze regnieret dem ist es sorgklichen. der vrsach en halben das er fast sere hiczigett wañ das geblůdte wirt zů geyle vnd hiczig vnd möcht balde der gebrest dauon entzündet werdē.

Bodelstein lxxvi ca

Bolus armenus vel lutū armenū ¶ In dē bůch circa instans in dē capitel bolus armenus beschreyben vns die meister vnd sprechē· das der sey kalte vnd trucken an dē andern grade· ¶ Bolus armenus ist ein ader der erdē die wirt funden in dem lande armenia genant· Vnd diß ist der beste bolus armenus der rotte von farbe ist· vnd mit mancherley farbe an jm vnnd der weret hundert jare vnverseret an seiner natur· ¶ Der meyster Auicenna in dem anderen bůch in dē capitel lutū armenum sprichet das der sey rot als saffran vnd ist kalte in dē ersten grade vnd trucken in dem andern ¶ Bolus armenus ist gůt dē bōsen bleteren vnd geschweeren vnd sunderlich so die pestilencze regnieret· des eingenōmen mit anthisien wasser vnd damitt den leybe geschmieret· vnd ist ein groß arczney das buluer zů den wunden wölicher hande die sind· ¶ Item bolus armenus ist gůt getrůcken den die do blůt speyen· vnnd damit ptisicis das sind die do habē die schwintsucht des abnemens Wenn bolus armenus trucknet das geschwere der lungen dauon dann entsteet die schwintsucht· ¶ bolus armenus ist gůt dē frauwen die jr suchte czů vil haben· Vnd ist sunderlich gůte d͛ febres die sich erheben in der pestilencz· ¶ Auicēna spricht dz vil gesunt sind worden die mit der pestilencze vmbgeben wurdē die von bolo armeno trucken also· Nymme ein viermaß lautters weins der do sey subtil vnnd nit zů starck· vnnd thů darein vncz boli armeni das ist zwey lott· vnd müsche darunder rosen wasser eyn halbe eichtmaß vnnd trincke des nüchtern vnd des abents· diser tranck benymet on zweyfel die suchte d͛ pestilencze· ¶ Serapio wölicher trincket von bolo armeno mit sauer ampffer wasser in der zeit so dye pestilencz regnieret der ist daruor behütt das jn die nitt ankōmet vnd ist einem yegklichen ein gůt verhaltung·

¶ Item Serapio spricht das bolus armenus gůtt sey dissinterícis das ist die den außgange haben mit dem blůte· des geleychen spleneticis Colericis stomaticis

¶ Item er spricht auch sey es sach· das dem nit geholffen werde von disen obgeschriben krangkheytten der den bolum auch also nüczet als obgeschriben steet den hilffet selten ein andere ärczneye oder nymmer kein andre außgenommen ein golde des lebens genant aurū vite mit seinem zůsacze genüczet ist fund on zweyfel ein gůte ärczney dick mal versůcht an vil enden von mir meister Johan von cube·

cyu gummi lxxvii ca

Bedellium latine· grece bedellas vel bydellium arabice Melyalyend·

¶ Die meyster sprechen das diß gummiß sey mancherley· Eines ist genant bdellium judaicum dz ist ein gummy eines baumes der ist geheissen mele alyend vnd der wechset in dē lande jndia genāt· Ein ander bdelliū das ist geheissen bdellium arabicum vnd das gummi wechset an einem baum in dem lande arabia· ¶ Der meister Serapiō spricht das do sey ein ander bdellium vnd das heisset man bdellium vō meka wañ es ist ein baum also geheissen vñ der wechßet in dem lande meka· vnnd der baume bringet feuchte dye ist süß vnd wirt auch zeitig in dem selben lande· Aber in dem lande Hyspanien wechßet auch diser baum vnd die frucht wirt nit zeytig in dem lande· vnd von disem baum fleüsset diß gummy das nennet man bedellium von meka· Von dysem bdello das do wechset in dem lande meka steet geschriben in dem anfang des bůches· Genesi in dem zweyten capitel also· quod est in paradyso voluptatis arbor cuius fructus est satis dulcis· ¶ Der meyster Auicenna spricht daz diß bdelliū von meka sey von natur kelten vnd trucken machen· ¶ Der meister Serapio in dem bůch aggregatoris in dē capitel melealiend ideſt bdellium judaicum spricht das diſs gummy seye das beste· vnnd sunderlichen sey das do ist wolriechen vnd jnwendig weiße farbe· Das gummy ist nitt gůtte das sich da balde lasset brechen vnd hole vnd mürbe vnd faste stincket so man ein rauch do

von machet oder dz vermüschet
ist mit holcz stein erdē oder ander
kat. ¶ Wissent dz bdelliū in man
cherley weise gefelscht wirt wañ
etlich nemen gummi von einem
kyrßbaum oder byrenbaum oder
sunst von einem baum vnd thů
darunder ein wenig bdellium di
ser hat keinē gůten gerauch vnd
stincket so man damitt reüchet.
¶ Item der wirdig meister Aui=
cenna spricht dz bedelliū resolui
ret gelebert blůt vñ weychet vñ
zeytiget härte geschwere. ¶ Die
meister Platearius pandecta im
dē capitel bdelliū sprechen dz diß
gūmi sey heiß an dē andern grad
vnd feücht an dem ersten. ¶ Der
meister Almansoris im dē dritte
vnderscheyd im dē capitel bdelliū
spricht das bdellium judaicū sey
heiß von natur. vnd bdellium de
meka kalt vñ trucken. ¶ Sera/
pion bdellium stopffet den bauch
vnd stercket den magen vnd dis=
soluieret geschweren die sich er/
heben an der lungen daz zerlassen
vñ darauff geschmieret. ¶ Bdel=
lium gemüschet mit nüchtern sp
eichel vnd darauß gemachet ein
pflaster vnd auff dē n bauch gele
get vnder den nabel bricht dē stei
ne in der blasen vnnd im den len=
den. ¶ Platearius bdelliū in wei
ne gethon vñ den getruncken ma
chet wol harmen. ¶ Diascorides
bdelliū genüczet machet wol sch
wiczen ¶ Bdelliū ist gůt dem der
gebissen wirt von einem vergiff
tigen thier darauf gelegt als ein
pflaster.

baumwolle lxxviii ca

Bombax vel Cotum latine. gre/
ce coron arabice Goron.
¶ Serapio in dem bůche aggre/
gatoris in dem capitel Goron sp
richt das baumwollen gemacht
werde von den blůmen ist samen
den nüczet man in der ärczney.
¶ Diser baume wechset in cecili
en. Die baume sind gestalt gelei=
che den pfersigk baumen. Von di
sem baum vnnd bletter beschrei=
ben vns die meyster vnd sunder
lichen Diascorides vnd spricht
das dyses baumes bletter vnnd
samē vil tugent in jnen habē vñ
sind heiß vnd feüchter nature.

¶ Serapion Der safft võ disen blettern stopffet die flüß od auß genge der jungen kinde. ¶ Den samen hiemit getruncke mit fenchel wasser machet auch gar lustig vmb die brust vnd benymmet den hüstẽ. ¶ Dz öle võ disem samen vnd bleter gemachet vnnd auch das antlicz damit gestrichẽ benymmet auch die geschweren vnd hiczigen blattern vnnd machet das antlicz gar schöne vnd glat. ¶ Diser same meret die natur des menschen sperma genant vnd bringet lust man vnd frauwen das getruncken mitt weine ¶ Von der baumwollen find ich nit mee wann das die frauwen schleyer vnd reyne thüch im dar auß spynnen.

Syngrün lxxix Cap

Berwinica latine et grece.

¶ Die meister sprechen daz diß kraut sey heiß vñ trucke an dem dritten grade. Diß kraut ist winter vnd summer grün. Die farbe der bletter geleychet den buchß/baumen bletern Dises kraut sol gesamelt werden zwyschen den zweyen vnser frauwen tagen assumptionis vnd natiuitatis das ist vnser frawen wurczwey vñ jr geburt. Diß kraut soll gedörret werden an dem lufft vnd nit an der sunnen. ¶ Sein tugent ist außtreiben böse feüchtunge dye do kõmet võ grosser kelte dises gesoten mit wein vnd den getrũcken ¶ Wölicher dises kraut bey jm treget über den hatt der teüfel kein gewalt. ¶ Vber wölcher hauß dore diß krautte hanget dar inne mag kein zauberey kõmen kõmet sy aber in dz hauß so wenet sy darein verzatten sein vñ weichet bald darauß. ¶ Mit disem krautte beweret man in wölichem menschen böse geyst sind wie die bewerunge czů geet lasse ich an steen. Aber on zweifel mage kein böser geist gewalt in dẽ hauß haben dar inne diß kraut ist vnd vil besser ist es so es auch geweyhet wirdt mit andern kreüttern.

Judenleym lxxx ca

Bitumen judaicum latine grece aspaltum.

¶ Die meister sprechen dz dises darumb heiß bitumen judaicum

wañ es gesamelt wirt vnd fun=
den in dem lande judea in dē mö/
re das man nennet das todt mō
re. ¶ Diascorides spricht das
bitumen judaicum das man fin/
det in einem pulle in judea vnnd
der pulle ist geheÿssen alffridim.
darjnne coaguliert sich ein soli/
che materie vnnd ist geleiche als
ein leÿme vnd das heben die leü
te in die schiff mit kraueln vnnd
lassen das trucken werden dÿses
heÿsset bitumen judaicum vnnd
verkauffen es dar für. ¶ Dia=
scorides spricht auch das bitumē
judaicum seye auff ein ander ge=
stalt vnd daz findet man auch do
selbest vnd das ist als herte das
es weder feüer noch wasser zer=
brechen noch zerweÿchen mage
on allein bockes blůt vnd dz blů
te das von den frawen geet so sÿ
menstruose sind. Vnd wiltu daz
zerbrechen so nÿm e eÿn wullen
faden vnd mach jn naß mit dē ob
geschriben feüchtunge so f⸗ret es
von einander geleicherweise als
kalck der geleschet wirt mit was
ser. ¶ Item Diascorides sprichet
das bitumen judaicum benÿmet
geschwulst das mit essig gemü/
schet vnd darüber gestrichen.
¶ Bitumen judaicum gemüsch=
et mit castorio das ist bÿbergey/
len vnd damit vnden auff gereü
chet bringet den frawen jre zeitt
menstruum genant. ¶ Den rau=
ch in die nasen gelassen benÿmet
catarrum das ist den schnoppen.
¶ Wem die zene weethůnd der
neme bÿtumen judaicum. vnnd
halt den in dem munde er genÿset
on zweÿfel. ¶ Bitumen judaicū
wirt zů zeÿten gefelschet mit har
cze den ettlich darunder müschen
vnd das benÿmmet jme sein na=
tur vnnd kraffte. ¶ Cassius felix
ein meister sprichet das bitumen
judaicum sey heiß an dē ende des
dritten grades vnnd trucken an
dem vierden.

ein ochs oder rind
Das lxxxi Capi

Bos latine.
¶ Die meister sprechen das diß
thier sey fast vngestüme vnd ge
leichet bey nach dem leüwen mit
seiner stÿme. Sein fleisch nerett
den menschē vñ krefftiget die ge=
lyder. ¶ Die brüe von ochß
sen fleische ist fast meer stercken
vnnd krefftigen. wann anndere
vierfüssiger thier fleÿsche vnnd
darumbe dienet auch die brüe
daruon gar wol krancken men
schen. ¶ Der meÿster Plinius

in seinem .xxviij. bůch in dem .xj. capittel spricht das auch nichts an dem ochssen oder rindt seye es werde gebrauchet zů nucz dē mē schen. Vnd auff das kürezst saget auch er das des ochssen miste mitt essig vermüschet vnd auch auff die gewerbe gelegt der gelyder darjnne geschwulst oder auch schmerczen sey er senfftiget die zůhandt. ¶ Item wölicher ein böse blatter an seinē leibe hett d möchte auch diß also darauff legen es zeühet zů hauffen den eyter geleyche einem zyppflaster vñ heilet on schaden. ¶ Vnd benymmet auch also groß hicze dar durch ein gelyde entzündet möchte werden. ¶ Von ochsen myst distillieret ein wasser das dyenett auch zů geschwulst die hiczig ist zů den augen darüber gestrichen. ¶ Diß thier ist nit alleyn nücze den menschen vnd sunderlich das von jm kömet als sein geborner sein haudt damit man mancherley machet.

Butter lxxxii Capi

Butirum latine.

¶ Der hochgelert meyster Auicenna in seinem andern bůche in dem capitel butirum spricht das butter seye warm machen vnnd auch feüchte an dem ersten grad butter ist auch von nature zeytigen vnnd auch verzeren die mit teilnessiger nature sind vnd nitt grober oder härter natur. ¶ Butter ist außdermassen fast gůt den geschweren hynder den oren dye do mit zů weychen. ¶ Auicenna wölliche frauwe der jungen kinde wenglin schmieret mit buttern so wachsen auch jm sein zene on allen schmerczen. Auch dienet butter den geschweren in den oren vnnd auch in dem munde gehalten.

¶ Item Butter ist auch gar fast gůte die gelyder damit geschmieret. vnnd auch die lenden zů senftigen den schmerczen darjnne.

¶ Item. Butter gemüschet mitt hönig vnnd also auch genüczet in den leip diennet außdermassen fast wol pleureticis das sind auch die geschweren in der brust haben. Des geleichen peripleumonaicis das ist die auch geschweren haben an der lungē dauō dañ ersteet ptisis das ist auch die geschwintsuchte des abnemens benymmet buter wie oben steet genüczet. ¶ Auch senfftiget vñ reyniget butter alle geschweren vnnd auch sunderlichen dye schmerczen an heimlichē steten wie die auch sein mügen.

¶ Butter eingenommen mit der kost senfftiget auch alle jmerliche. Vnnd darumbe seynd auch gar wenig leüte in den landē len den siech oder auch bresthafftige des steins die alle zeyt butter essen auff brot vor dem essen vnnd nach dē essen. Auch mitt grossen klumpen in d kost vrsachē halbē das solichs dar durch sich verzeret vnd den menschen von solicher materien reyniget durch den

harm vnd stůlgang· ¶ Item butter genüczet inwendig vnnd außwendig machet außwerffen schleymige feüchtigkeit im d brüste saugende·

Tausent gulden
Das lxxxiii Ca

Centaurea latine grece anuticē· arabice anturion·
¶ Der wirdig meister Serapio im dem bůche aggregatoris in dē capitel Antariō spricht dz zweyer hande centaurea sey· eyne dye grösser· dye ander dye mynder· Die grösser hatt bletter geleych dem nußlaub der grossen vñ sind grüne geleyche den köle blettern die man yßet·vnnd an den spiczen der bletter gekerbet·Die lenge des stengels ist auch zweyer od dreyer armen lange·vnd hat auch ein wurczel die ist zweyer armen lange· vnnd hatt auch in jr außdermassen gar vil feüchtung vnd hat auch gar einen scharpffen geruche vnnd ist rot an der farbe·Die farbe des safftes ist geleich als blůtte·Die mynder centaurea ist geleich den dosten vnd wechset gar geren an feüchtē steten· Jr stengel ist einer spannen lang vnd hat auch ein rotte blůmen· Dye wurczel ist fast bitter vnd gar krump· die wurczel ist nit nücz zů brauchen·¶ Der meister Plinius im dem capitel Centaurea die grösser vnd auch dye mynder sind heyß vnd trückē an dem andern grade· ¶ Der wirdig meyster Galienus sprichett das centaurea magna das ist die grösser sey den frauwen gůte genüczet zů jrer zeyt darüber getrūcken·Also genüczet ist der tranck gůtte emptoicis das ist die blůte speyen· ¶ Für alle febres· Nym ein halb lott centaurea gebuluert vnnd trinck das hinein mit wein drey morgen nüchtern mitt zucker vermenget es hilffet auch gar wol· ¶ Platearius centaurea gesoten im wasser auff ein handtfoll vnnd das auch getruncken ist gůtte asmaticis das ist dē die do keichē· Vñ benymet auch also genüczet dem alten bösen hůsten· ¶ Den safft auch vō der wurczelen eingenommen

reÿniget auch den magen vnnd bringet auch gar vil stůlgenge ¶ In dem bůche genant circa instans steet auch geschriben das mā centauream sol samlen so sÿ an hebet zů blůen · vnnd darnach hencken an ein danckele statt vn̄ nit in die sunnen vnd also lassen trucken werden · Diß ist fast gůt genützet über jare tzů vil sachen vnd diß sunderlich von der grossen centaurea · ¶ Item diß centaurea gesoten mit wein vnd darunder gemüschet zucker ist fast gůt der verstopfften lebern der lenden vnd miltz vn̄ blasen · ¶ Diß kraut gesoten mit wein vnd darunder gemüschet baumöle vnd diß geleget auff den bauche zwischen den nabel vnd dem gemechte benÿmmet grossen lenden wee vn̄ öffnet auch das verstopffet miltze ¶ Ein salbe gemachet von dē safft vn̄ darunder gemüschet öle vnd wachß vnnd das miltz außwendig damit geschmieret hilft fast wol · ¶ Item für die verhärte leber vnnd das herte miltz sol man machen ein sÿropel also · Nÿm̄ den saft von centaurea vn̄ eppich wurtzel vn̄ fenchel wurtzel ÿegklichs geleich vil vnnd laß das sieden in dē safft darnach seÿhe es ab vnd trucke die feüchtung wol auß vn̄ darjnne zucker das gewichte halte vngeuerlich nach dē dich gelustet wenig oder vil zů machen · ¶ Diser sÿrop ist auch fast gůtt dem geelsüchtigen getruncken des abents vnd morgens · ¶ Der meister Johannes mesue spricht · das die wurtzel von dem centaurea den safft darauß gezogen benÿmmet vil böser feüchtunge auß dē menschen vn̄ auch böse gewässer des saftes eī genommen auff ein halb lot mit baumöle · ¶ Item in einem cristiere mag mā nüczen dreÿ quintin mit baumöle · ¶ Plinius centaurea gemüschet mit wÿd hopffen blůt vnd auch gar ein wenig hönig vnd daz auch des nachtes geleget in ein luceren do ein liechte jnn brÿnnet vnnd alle die dar beÿ steen meÿnen auch es lauffe alles vol steren · ¶ Lÿse in Pandecta in dē capitel centaurea findest du auch dises also geschribē vnd ist auch gar manig male bewert worden ·

Gamillen blůmen
Das lxxxiiii Ca

Camomilla latine grece Arthemis vel antimus vel leucātimos vel gamilla vel herantemidem· vel camelon vel melantemō vel crisocomon·arabice beboníg·
¶ Serapio in dē bůch aggregatoris in dem capittel bebonig·id est camomilla spricht daz diß habe einen langen stengel vñ kleyn bletter vñ weiß blůmen geleiche den rautē blůmē·die nüczet man in der ärczneÿ zů vil dingen· vñ dye söllen gesamelet werden in dem meÿen vnd die brauchen durch das jare· ¶ Der wirdig meister Auicenna in seinem andern bůch in dem capitel Camomilla sprichet·das die sind heyß vnnd auch gar trucken an dem ersten grade·vnnd jr tugendt ist weich machen· vnd senfftigen· ¶ Item gamillen gesoten mit wasser vñ die geleget auff härte geschweren weichet vnnd senfftiget den schmerczen vnd treibet auch auß den eÿter· ¶ Item gamillen blůmen geleget in wein über nacht vnnd des getruncken stercket die gewerbe vnd benÿmet die lemde· ¶ Gamillen blůmen gestossen vnnd gemüschet mit hönig vnnd des eingenōmen bringet stůlgeng vnnd treibet damit auß vil schleÿm vnd reÿniget dē menschē sein gedärm· ¶ Dz haubt gezwagen mitt gamillen blůmen stercket das hÿren vnnd benÿmet dem haubt vnd dem hÿrn die böse feüchtunge die sich darjnne besammelt hat von kelte· ¶ Platearius gamillen gesoten in wasser vnd den mundt mit gewäschen vñ heylet die geschweren darjnne· ¶ Itē auicenna spricht das dreyerleÿ gamillē sind vnnd in den alten ist mitten eÿn goltfarber knopff vnd der vmbsacze des knopffes ist manicher hande farbe·ettliche mit weÿssen bletern·etlich mit schwarczen·etlich mit pfeller farbe vnnd seind geleich in jrer nature· ¶ Wölicher mit not harmet der trincke vō gamillen er genÿset·
¶ Item gamillen gelegt in wein über nacht vnnd des getruncken benÿmmet dem magen sein geschwulste vñ machet gar wol deüwen· ¶ Gamillen gesotten vnd

das getruncken benÿmmet das keichen vñ raumet auch die brust·vnd also genüczet ist gůt der siechen lebern· ¶ Wöliche frawe in jr het ein todes kindt die trincke von gamillen blůmen sÿ genÿset vnd wirt des ledig· ¶ Itē gamillen blůmē gesoten in wasser vnd die füsse darjnne gehalten benÿmmet auch vil süchte des leibes· ¶ Wölicher den steÿn hette der bade mit gamillen dreÿ oder vier male er wirt des ledig senfftigklichen· ¶ Item vnder allen beÿdē kreütern die zů dē steín dienen sind gamillen blůmē die besten· Weñ das wasser dz darjnne gesoten wirt weichet die lendē des geleichen die blasen vnd treibet auch auß die materie darauß dann der steín wechset ¶ Dise meister Galienus vnd Serapio sprechen dz gamillen blůmē fast wol stercken die gelider vnd nÿmet die lende darauß vnd sunderlichen das öle dauon gemachet· ¶ Gamillen blůmen machen dē menschen ein sanfft weiche haut damit gebadet· ¶ Item gamillen blůmen treiben auß böse feüchtunge dauon getruncken· Auch benemen dise blůmen febres die sich erheben von böser feüchtunge· ¶ Item ein pflaster gemacht vō gamillen blůmen vnd dz gelegt auff die reüdigkeit oder flecken an dem leibe benÿmet die behendigklichē· ¶ Item gamillen blůmen sind gůt dem haubtwee die gesoten in wasser vnnd darauff gelegt· Auch also genüczet benemen die das haubtwee das sich erhebet die kelte· ¶ Item gamillen blůmen grüne gestossen oder mag man die nit grün gehaben· so nÿme der gedörten vnnd lege die in wasser dreÿ oder vier tag darnach wäsch dein haubt damit dises benÿmmet auch vil haubtwee· ¶ Item alle zeit sol man gamillen blůmen haben in der laugen, dienet dem haubte auch gar wol vnd machet gůte vernunfft ¶ Plinius Nÿmm gamillen öle vnd schmiere die lamen gelÿder damit an einer warmē stat senfftiget die fast wol· ¶ Item wöliches mensch jnnerlich zůschwollen wäre od lebersüchtig dz trincke von gamillen blůmen es genÿset auch on zweÿfel· ¶ Wölicher den steín het in den lendē der schmiere sich an eyner warmen stat mit gamillen blůmē auff dē lendē vnd vnder dem nabel vnnd sunderlichen nach einem bade er genÿset zehandt·

h·j·

Schelwurcz lxxxv ca

Celidonia latine grece chilidoni on arabice hauroch.

¶ Serapio in dem büche aggregatoris in dem capitel Hauroch id est celidonia beschreybet vnns vnnd sprichet das es seye zweyer hande. Eyne groß dye ander klein. Dye grösser schelwurcze erscheynet wenn dye schwalben zů lande kommen vnd wenn die wider hin enweg fliehen so dorret sy widerumb. auch sprechen etlich meister das dises kraute genant sey celidonia der vrsachen halben das dye alten schwalben jren jungen bringen. vnd geben jne das zeessen so gewynnen sy daron zůhandt jr gesichte.

¶ Item celidonia hatt ein subtylen stengel nicht zů lange. vnnd hatt bletter die sind weyche geleiche dem magsamen vnnd hatt gele blůmen. Der saffte von der wurczel ist geleiche dem saffran an der farbe. Dyser saffte ist gar scharpff vnd zů vil dingen güte. vnd sunderlichen zů den augen

¶ Der meyster Plinius in dem capitel celidonia sprichet das celidonia die klein habe bletter geleich der grossen allein dz an der kleynen feüchtigkeytt ist vnnd hanget an den henden so man die an tastet. Dises krautte hatt gar eynen starcken geruche. Dyser schelwurcz krafft ist nicht als groß als der grösser. Auch nemen die schwalben diser schelwurcze nicht. aber die grösser wirdt auch sy genüczet wie oben steet. Vnd darbey mag man erkennen das die krafft der grossen ein tugendt in jr habe. ¶ Galienus in dem achtenden büch genant simplicium farmacarum. Schelwurcze ist heyß an dem vierden grade vnnd trucken an dem dritten. ¶ Item nymme schelwurcz safft gemüschet mitt sal aromoniacum vnd das gelassen in die augen benymmet daz fell darauß vnd machet sy klare. ¶ Item wann schelwurcz blüwet so soll man sy stossen vnd sieden vnnd soll darnach das wasser thün in ein geschirr vnnd widerumb zů dem feüwer seczen vnd wol schaumen. vnnd wann das eynen soth gethůt so sol es auch dar ach gesigen werden durch ein tüch

vnd behalt diß· vñ wölicher dunckel augen het oder daz scheÿnen der augen der streiche diß darein kein ärcznep ward nÿe so güte·
¶ Wölicher die gelsucht het der trinck von schelwurcz er genÿset
¶ Dÿe wurczel gekeüwet im dē munde ist güt dē zanwee· ¶ Mit dē safft der wurczeln gestrichen die aussezigkeit an dē leibe benÿmet die vnd darnach· ix· tag alle morgen vñ des abents gebraucht den sÿropel gemacht vō erdtrich oder kaczenkerbeln vnd die tage alle mit dem safft gestrichē hilfft on zweifel· ¶ Diascorides in dē capitel celidonia sprichet das der safft gesotten mit hönig sey fast güt genüczet den augen· vnd benÿmet dz fell dauon vnd macht ein lauter gesicht· ¶ Die meister Plinius vnd Macer beweren al le obgeschriben stück vnd sprechen dz zweÿerhande celedonia seÿ Eine die grösser· die ander dÿe minder· vñ sind bede güt genüczet für alle gebrestē der augen vñ beweren das also vnnd sprechen Wann der schwalben augen auß gestochen oder sunst blint werdē so bringen sÿ jr gesicht widerum mit disem kraute· geleich als sÿ thün jren jungen so sÿ noch blin de sind Vñ auch sprechen sÿ wie die ander meÿster das celidonia hebe an zü wachsen weñ die schwalben zü lande kōmen vñ wirt auch dürre wañ die hin fliehen·

kerbeln lxxxvi ca

Cerifolium latine·
¶ Isaac in dem büche genant dē dietis particularibus im dem capitel Apiū beschreÿbet vns von dysem krautte das es seÿe heÿß an dem dritten grade vnnd truck en an dē andern· ¶ Dises kraute hat ein langen stengel vnnd bleter geleiche dem coriander· ¶ Dises kraute gesotten mitt anderm kraut machet schlaffen· ¶ Von disem kraute getruncken machet wol harmē vnd bringt den frauwen jr sucht menstruum genant
¶ Also genüczt benÿmet den schmerczen der lendē vnd der blasen
¶ Auch benÿmmet kerbeln dem weethumbe des bauches vnnd

bꝛinget winde· ¶ Des ſaftes võ
kerbeln mit eſſig getruncken nũ
chtern ſterben die ſpolwürme·
¶ Kerbeln gebuluert vnd auch
gemüſchet mit hõnig vnnd gele
get do der krebs wechſſet heÿlet
jn· ¶ Kerbeln mit weín getrunck
en benÿmet auch das wee ín den
hüfften· ¶ Das kraut vnd ſtab/
wurcz geſoten ín waſſer vñ au=
ch darunder gemiſchet eſſig vnd
das haubt damit gezwagen tõd
tet die milben auff dẽ haubt vnd
tõdtet auch alſo gewãſchen den
harwurm· ¶ Von dem ſamen ge
truncken heilet den biſſ von eínẽ
tobenden hunde die wunden da/
mit gewãſchẽ· ¶ Die kerbel wur
czel mit ſteínbꝛech geſotẽ ín wei
ne vnd den getruncken bꝛicht den
ſteín ín der blaſen vnnd machet
auch wol harmen· ¶ Item kerb/
eln geſotten ím weín vnd den ge=
truncken zerteÿlet das gelebbert
blůt ín dẽ leibe· des geleichẽ thůt
auch dz waſſer dauon diſtilliert

Wunczerling lxxxvii c

Cicuta latine· grece comiſa vel
tenela vel comon· arabice ſucca=
ram·
¶ Der meiſter Paulus ín ſeÿn/
em herbario ín dem capitel cicu/
ta vnnd Serapio vnnd Pande/
cta ſpꝛechent das cicuta von kal
ter nature wegen die der ſamen
an jme hatt tõdtet den menſchen
der jn nüczet· Aber wann man jn
bꝛauchen will ſo ſoll man des nü
czen mitt gůtem weÿſſen weÿne
der alt ſeÿ der benÿmmet jm dÿe
kelte· ¶ Serapio ín dem bůch ag
gregatoꝛis ín dem capittel Suc=
caram ideſt cicuta ſpꝛichett das
der ſtam ſeÿ jnwendig hole vnd
habe vil knoden daran geleÿche
dem fenchel ſtamm· Aber cicuta

ist grösser an dem stengel vnd ob en auf dem stam̄ hat es ein krone daran sind weyß blůmen.
¶ Der sammen geleichet Enyß. Die wurtzel ist auch mit fast gehefft in dz erdtrich vnd die wurtzel ist als kalter natur dz sy võ kelte dz blůte in dẽ mensch en machet velebberen. aber nützet man die mit lauterem wein so schadet sy nichts. ¶ Auch spricht d wirdig meister Serapio dz auch d same also grüne gestossen. vnnd den safft darauß gelassen vñ den gestrichen vmb die augen benÿmmet den fluß darauß vnd machet auch gar ein klares gesichte.
¶ Ein pflaster gemachet von dẽ safft vnd gelegt auff den gebresten freÿschum herisipila genant kület vnd seczet den schmerczen.
¶ Wunczerling zerknischet mit dem samen vnd bletern vñ auch darauß gemacht ein pflaster vñ auff die mannes dinger genant testiculi geleget benÿmet gelustẽ zů vnkeüschheit vnd macht auch dz gemächt nit auffsteet vñ machet den samen genannt sperma verschwinden also das es ist wider den selben fluß genant pollucio nocturna. ¶ Item dises pflaster geleget auff die brüste d frawen verschwindet jr die milche. Vnd wañ das pflaster auch geleget wirt auff die brust d junck frawen so wachsen sy nichts.
¶ Item Galienus in dem achten den bůch genant simplicium farmacarũ in dem capitel Comom idest cicuta secundum translationem grecam steet geschriben das cicuta seÿ fast sere kelten über die natur des menschen. ¶ Der meister Plinius in dem capitel comsa idest cicuta spricht das die schlangen die bleter fliehent der vrsachen halben das sy auch kelten biß auff den tod. ¶ Item cicuta warm vnd auch gar trucken an dem dritten grade als platearius spricht. Vnd ist auch gar gůt wider den weethumb des milcz gesoten in eßsig vnd in öle vnd auch auff das milcz geleget. Itẽ wunczerling vnd zeytloß gesotẽ in wein mitt öle vermenget ist gar gůt wider das gegicht d hende vnnd füß. Dises ist auch gar gůtte wider das d ärme gegicht. vnd wider den kalten seich dises auff den bauch vnd lenden gelegt diß bewert Platearius.

Maurrauten
Das · lxxxviii · Ca

Capillus veneris vl coriandrū putei vel capillus porcinus lati/ne grece adiatio· arabice capil/lus agel vel capillus agil vel ber/stegasten·

¶ Der meyster Serapio in dem bůch aggregatoris in dem capi=tel berstegasten idest capillus ve neris spricht das dises seye eyn kraut das do hatt bletter geleich dem coriander vnnd hat gar ein härten stengel vnnd subtyle der ist in der lenge einer spannen· vñ hat auch kein blůmen·noch fru=chte noch samen·Die wurczel da non ist kein nücze·Dises kraute wechset auch gar geren in dē sch=aden vnd an den mauren· vnnd in den tieffen grůben genant spe/lunckem die do feüchte sind·

¶ Item Serapio mit bewerung Galieni die tugendt vnd nature dises krauttes ist trucken mach=en· ¶ In dem bůche genant circa instans in dem capitel Ca=pillus veneris steet geschribē dz dises sey kalte vnnd trucken ge=temperieret· ¶ Ein meister genannt Stephanus in seynem bůch in dem capitel capillus ve/neris spricht das dises sey von den alten geheyssen Adiantes od politricum als dann vns beschrei ben Diascorides vnnd Allexan/der vnnd sprechen alle gemeyn=klichen das dise drey namen als Capillus veneris adiantos po=litricum werden genēnet für ein kraut als dann ist capillus vene ris daruon wir hie beschreiben

¶ Johānes mesue in seinem bů che in dem capitel Capillus ve=neris spricht das dises krautte auß dē menschen ziehe die bösen coleram vñ auch damit die gro/ben feüchtigkeit· ¶ Item capil/lus veneris reyniget auch dz ge=blůte vnnd machet dem mensch=en gůtte farbe vnnd ein sanfften atem vnnd reyniget den magen den bauch die leber vñ das milcze darüber getruncken· ¶ Item über dises kraute getruncken be=nymet den stein in d blasen vnd auch in den lenden· ¶ Wer sich wäschet auff dē haubte mit was=ser od lauge darinne gesotten ist maurrauten machet hare wach=sen·Itē esche gemacht vō maur=rauten vnd in die fistel gelassen

heylet sye. ¶ Auch reyniget das buluer dē gebresten an der heim/lichen stat der frauwen. ¶ Auch ist maurpfeffer wid den fluß des blůtes daruon genüczet. vnd ist auch gůt wider flüß der stůlgeng mit wegbreite wasser vermengt vnd genüczet spricht pandecta.

naterwurcz lxxxix c

Colubrina vel serpentaria vel viperina vel collū draconis latine grece dragmentū arabice luff vel dragutea vel bleda vel saridaicon vel ascepias.

¶ Serapio in dem bůch aggregatoris in dem capitel luff idest Colubrina beschreibet vns vnnd spricht das der seye zweyer hande. Eyne ist geheyssen die groß naterwurcz. die ander die kleyne. Die groß ist geheyssen colubrina oder serpentaria vnd die hat gar krauße bletter. aber die kleine ist genant aaron vnnd die hatt schlechte bleter. ¶ Der meister Galienus in dem sechsten bůche genannt simplicium farmacarum in dem capittel serpentaria spricht das die wurczel von d groß/en serpentaria subtiler sey wann die von der kleinen vnd an dē geschmack ist sy bitter vnnd heyß vnd trucken an dē dritten grade. ¶ Johannes mesue in dem capi/tel luff spricht das der sey zwey/er hande. Eyne groß. dye ander klein. Vnd die groß hatt krause bletter. dye klein schlechte. Dye grösser hatt eyn wurczel dye ist außwendig eschfar vnd jnwen/dig weißfar. vnd die klein auß/wendig schwarcze vnd jnwen/dig weyß. vnnd dye bede haben wurczeln dye haben an jne fleck/en wie dye schlangen. dye beste zeytt die wurczeln auß czů graben ist der mey vnnd an dem an/geende summer. Vnd die grösser colubrina ist heysser von natur wann die klein. ¶ Auch spricht Galienus das die bede sind von nature durchtringen vnnd subtyl machen die groben feüchtunge. vnnd dye groß ist stercker an jrer krafft wann die kleyn.

¶ Johānes mesue naterwurcze ist gůt genüczet den lendensüchtigen dauon getruncken vnd machet auch harmen vnnd bringet gelust vnd begirde vnnd stercket

die natur des menschen· ¶ Item natervurcz gebuluert vnd geessen mit eyern ist gůt dē keichendē vnd senfftiget die brust vnd reyniget die lungen vnd benymet jr den hůsten· ¶ Den safft vō naterwurcz in die oren warm gelassen benymet das sausen darjnn·

¶ Galienus bede naterwurcz gesotten in wasser vñ die aussetzig haut damit gewäschen reyniget die von jrem vnflat vñ machet sy glat vnd schöne· vñ besunder das angesicht damit gewäschen benymet die aussetzigen flecken daruon· ¶ Item naterwurcz gestossen vnd auff die zerknischtē gelider gelegt heylet sy· ¶ Colubrina ist gůtt genüczet den frauwen die sich saumen an jrer zeit vnd treibet auß die todten geburte· Vnd darūb ist es den frawen mit nücz zů brauchen so sy schwāger sind es wäre dann sach das die zeit wäre der geburt· ¶ Item colubrina machet hin fliehē die gifftigen thier· Wölichs mensch die bey jm hat dem mag kein gifftig thier schaden zůfügen· ¶ Platearius spricht das dise wurczel sunderlich gůt sey für den gebresten der pestilencz das bulfer ein genōmen mit triackel vnd endiuien wasser· ¶ Item wo dise wurczel in einem hauß ist in daz mag kein gifftig thier kommen Vnd wäre es sach dz schlangen darjnne wären die fliehen behendigklichen darauß·

Hanf · xc · Capit

Canapus latine· grece canaps arabice vero sechedenchi·

¶ Serapio in dem bůche aggregatoris in dem capitel Secheden chi idest canapus spricht das dises kraut werde gesäet vñ bringet samen vnd hat auch gar ein langen stil vnd lange este vnnd einen starcken geruch vnnd der stam̄ ist hole· ¶ Paulus canapus ist heiß vnd trucken an dem andern grad· ¶ Wölicher vil feüchtigkeit hette in den oren vnnd stetigklichen flüssen der lasse öle warm darein das gemacht wirt von disem samen er genyset·

¶ Dises krautt meret auch das haubtwee der damit handelt vñ bringet maniam das ist die dobe

sucht· ¶ Platearius. Nyme nußleuffen saffte ein lot wilde selben saffte ein halb lott rautten saffte dreü quintin ysop safft. dreü lott vnd nyme hanfkraut safftes auch vier lot dises misch vnder ein ander vnnd nym dauon ein halb lot vnd müsche das mit mumia ein halb quintin· zucker candit ein halb lot· rosen zucker ein quintin vnnd mache darauß ein trancke vnd trinck dem des abents so du schlaffen wilt geen· vñ lasse dich wol zů decken das benymet auch alle feüchtunge in dem menschen dauon sich erhebt die pestilencz vnd ist der sicher eynen ganczen monat· ¶ Diß tranck dienet auch wol der wassersuchte vnd der gelesucht· vnd wölicher den also ein nymet der darffe sich d kranckheit keiner besorgen· ¶ Item wer hanff samen czů vil nüczet mit namen die mämer den wirt jr natürlich samen vertrucket genant sperma·

kürbisz xci capit

Cucurbita latine grece cucurbita genella vel coloquintida· arabice bara vel hara·

¶ Dyascorides in dem capittel Coloquintida· id est cucurbita sprichet das kürbiß habe frucht die sey rott geleiche einem hüte· dye soll man abe nemen so der same darjnne wol zeytig worden seye vnnd das soll geschehen in dem monat september genant vñ nicht ee· ¶ Serapio auctoritate galieni der geschmack vō kürbiß blettern ist starck vnd bitter· Diser same treybet auß dye flegma· vñ vnuer daulich feüchtūg von dem getruncken· ¶ Jn dem bůche genant circa instans steet geschriben das kürbiß sind kalt vnnd

feücht getemperieret·die frucht brauchts mā in der ärczney vñ samen·¶ Item kürbiß sol nit rohe geessen werdē sunder gesotē oder gebratē·¶ Item diser same genüczet mit wein ist güt der ein verstopfftes milcz hette vnd ein verstopffte leber·¶ Item d same sol wol gereyniget werden von den aussern rinden vnd sol den sieden in gerstenwasser vñ darnach daz wasser abe seyhen·dz getruncken ist güt dem lebersüchtigē vñ machet wol harmen·Vnd wäre es sach dz der sieche des wassers nit trincken möchte·so sol man darauß machen ein syrope mit zucker·Diser syrope ist güt gebrauchet der das febres hette wöllicher hande es wäre·¶ Item wöllicher ein hiczge leber hett der schabe vō der frucht der kürbiß vnd trucke darauß den safft vnd müsche darunder eßsig vnd darnach nyme ein tüch vnd necze dz darjnn vnd schlage das über die hiczige leber außwendig an dē leybe es hilffet fast wol·¶ Itē die frucht sol man auff hencken vnd sy lassen trucken werdē·vñ so die kelte genahet soll man den samen auß thün vnd den reyben mit salcz dz der schleyme vnnd feüchtigkeyt daruon kōme·vnnd die kerne legen an ein truckne stat vnnd an kein feüchte stat auff dz die feüchtigkeit den samen nit verderbe als dañ balde geschicht·¶ Disen samē mag man behalten dreü jare·¶ Item kürbiß wasser auff d kinder haubt gelegt ist die hiczig blatern vnnd aposteme daselbst külen·¶ Diß wasser geleget auf die weethumb der füsse genannt podagra ist sy senfftigen die vō hicze kömet·¶ Item kürbiß safte mit rosenöle vermischet ist güte wider weethumb der oren dar ein warm getan wölicher weethumb von hicz kōmet·Vñ mit disem saffte den mundt gewäschen ist gütte wider die zene weethumb·¶ Item kürbiß wasser mit rosenöle vermenget vnd da mit geschmieret die lenden vnnd den ruckmeyssel ist fast güt wid die hicz des fiebers·Vnd ist güt wider das freischumb genant erisipila·¶ Item von gebrantē kürbiß ist zü heylen die geschwäre an den heimlichen enden·¶ Item kürbiß wasser genüczet ist gütte wider die hicze des fiebers·vnnd ist auch güt wider den durste vñ wider den hüsten mit zucker vermenget·Das selbige ist auch dē bauch weich machen zü stülgen/gen spricht Serapio·

ter natur so ist es auch kalte
¶ Der meister Serapio mit be/werung Galieni sprichet das di/ser same sey gůt der bösen gallen vnnd beneme de ͻ wee der lenden das getruncken mit selben wein. ¶ Auch reyniget diser same die aderen die vol feüchtigkeit sind. Vnd ist auch fast gůt also genü/tzet für die gelesucht. ¶ Cuscu=ta ist fast gůtte genützet für das harte miltz vnd leber. vnd öffnet die zůhandt mit hirtzung gesot=ten in wein. Vnnd gesotten mitt wasser vnnd mitt zucker süß ge=macht ist reynigen ein kalte feü=chtung. Vnd dises ist auch gůtt genützet wider den kalten seyche Platearius.

fyltzkraut xcii Ca

Cuscuta latine grece haborasa. arabice Casuch.
¶ Serapio in dem bůche aggre=gatoris in dem capitel Casuch. idest cuscuta sprichet das dyses kraut hencket sich vmb die bau/me vnnd ist gestalt geleiche als garn an dem stengel. vnd an der spitzen hat es ein subtyle frucht. Man findet es vil in dem fluss. Sein natur ist heiß an dem erst/en grade vnd trucken an dem an=dern. ¶ Auch steet geschriben in dem bůch Pandecta in dem ca=pitel Casuch das dises krauttes natur seye nach dem baume dar=an es hanget vnnd ist der baum heisser natur daran es hanget so ist es auch heyß. Ist er aber kal=

wegwarten xciii ca

Cicorea latine vel sponsa solis vel solisse quia·arabice hondebe· grece Seris vel intuba vel gegu cisi·
¶ Galienus in dem achtende bůche genant simplicium farmaca/rum spricht das wegwarten sey kalter vnd truckener natur diss kraut ist gestalt geleich dem fenchel vnnd hat oben ein blae blůmen geleich einem stern·
¶ Serapio mit bewerung Diascorides spricht das dises kraute gesotten in wein vñ geessen machet einen gůten magen vnd den wol deüwen· ¶ Dises krauttes blůmen vnnd wurczeln gestossen vnnd über das füss weetumb genant podagra geleget geleych einem pflaster beny̆mpt den wethumb zůhandt· ¶ Diss pflaster gelegt auff einen vergifftigẽ biss heylet den zůhandt· ¶ Item diss pflaster gelegt auff den gebresten herisipila genannt zeühet grosse hicz darauss· Ein gummy̆ genennet Serapinum vnd dises gummy̆ das man findet an disem stāme vnd mirra yegklichs geleich vil vnd vnder einander gemüschet mit gamillen öle vnd hönig· darauss gemachet ein pflaster vñ das gebunden auff dye schemde der frauwen reyniget die můter also das sy darnach geberen mage· ¶ Dises kraute vnd wurczel gestossen vnnd trociscos darauss gemachet das sind rott schy̆blin vnnd die sol man zerteylen oder vermischẽ mitt rosenwasser vnd schmieren die reüdigen haut mit disem wasser heilet die vnd machet sy gefadt· ¶ Item summen würbel safft vnd endiuien saffte vnd auch hirczung safft mit zucker ein tranck gemachet daruō genüczet ist fast gůt wider bestopffung der leber vnnd milcz mitt wasser vnd auch mit wenig essig gesoten Darnach sol man nüczen pillilen von reubarbaro vñ darnach ein sterckunge genüczet genant triasandali·

kychern xciiii capi

Citrullus latine· arabice hake· vel rahera·
¶ Serapio in dem bůche aggregatoris in dem capittel Rahera auctoritate Galieni spricht das auch die kychern aussdermassen kelter sind von natur wann die

kürbiß vñ spricht auch do selbest
kÿttern macyē böse feüchtigkeit
vmnd böse geblüte in dē aderen
vnd kömen geren febres dauon
wer sÿ ÿsset·vnnd darūb sind sÿ
nit zů brauchen einem ÿegkliche
menschen·wann alleÿn dÿe do
auch haben einen hÿczigen ma/
gen die mügen sÿ brauchē on sch
aden·¶ Item kichern gesotten in
wasser ist güte den die zerdrüsen
wären an dem leibe von dē kaltē
wee die damit gewäschen ¶ Dz
selbig wasser getruncken benÿm=
met den durste vnd bringet stůl
gang also dz man darunder men
get zucker dz man nennet electu
arium de succo rosarum·¶ Vnd
solt wissen das dises getruncken
nit gůt ist den menschen die gar
verhertet sind in dē leibe·wann
diß wasser ist nicht also krefftig
das es müge erweichen die her/
tigkeit in dem leibe vnd darumb
wäre es fast schedlich dem men/
schen wañ es beÿ jm beleibe vnd
nit gewürcken mocht·¶ Itē ÿsa
ac in dē bůche genennet de dietis
particularibus in dē dritten vn=
der scheÿd vnd in dem capitel ci=
trullus beschreibet vns dz citrul=
li vergifftige feüchtigkeit machē
in dem menschen vnd sind auch
nit balde zů verdeüwen vnd dar
umb sind sÿ nit gewonlichen ze
essen·Aber daz wasser dauon ge/
soten mag man nüczen on schadē

walwurcz xcv Ca

Consolida latine·grece sinphi=
tum vel anagulicū·arabice pic=
terion·

¶ Diascorides in dē capitel Sim
phitum idest consolida sprichett
das die seÿe zweÿerleÿ·Die eyn
groß·die ander kleÿne·Die klei=
ne hatt seÿste bletter vmnd gelei=
chet den dosten·der stengel daran
ist dünne·vnd hatt este wie hol=
cze·¶ Der stamme reüchet wol
vnd ist süsse·Die wurczel ist lan
ge vmnd rott an der farbe·vmnd
ist als dicke als eÿn finger·Dÿe
grösser hatt ein scharpffen stamē
vnd zweÿer arm lang·der stam
ist jnwendig hol vnd hatt lange
bletter geleich der ochsen zungen
die wurczel ist außwendig sch/
warcz vñ jnwēdig weÿßfar vñ

klebrig. ¶ Platearius die wur
tzel gestossen vnd dauon getrun
cken benymet auch dz blůtspeyē
¶ Itē dise wurtzel gestossen vñ
gelegt auff die zerknischtē gelid
heylet die zůhant. ¶ Plinius sp-
richt dz Consolida maior hab al
le tugent die dañ hat cerifoliū dz
ist kyrbeln vnd dz kraut von der
consolida maior hatt alle die tu-
gendt die die wurtzel an jr hatt
¶ Item die wurtzel vñ auch dz
kraut gestossen vnd gelegt auff
die schwartzen blatern gleich ey-
nem pflaster zeühet auß dē eyter
vnnd zeühet damit auß gelebert
blůtt das von stossen von fallen
oder von schlegen sich erhabē hat
¶ Die klein cōsolida gesotē mit
mulsa reyniget die leber. ¶ Item
ein mulsa mach also. Nym acht
teyl wassers vñ das viertteyl hō
nigs vnnd mische darunder die
klein walwurtzeln mit blettern
vñ wurtzeln oder was du wilt
wo dich dañ diß bůch vnderwey-
set vnnd thů dise dreü ding czů
hauffen. vnd laß dise stück sieden
miteinander der tranck ist gůt d
lungen vñ auch der lebern. ¶ Vō
diser wurtzeln getruncken mitt
wein stellet dē frawen jren fluß.
Die wurtzel gekeüwet benym-
met den durst.

Ritterspoꝛn xxxvi a

Consolida regalis latine.
¶ Die meister spꝛechen das dy-
se blůmen sind heyß vnnd auch
gar truckener natur vnnd haben
auch gar vil tugendt an jn.
¶ Item dise blůmen gestossen zů
puluer vnnd darunder gemüsch-
et rosen wasser. dises wasser die-
net fast wol den augen darumb
gestrichen vnnd benymmet dye
röte darjnne. ¶ Item ritters
blůmen dꝛey in jungkfrauwen
wachs gewürcket vnnd an den
hals gehencket vnnd damit sant
Otilien ein messe gefrümet oder
dꝛeü almůsen vmb jren namen
geben. Oder dꝛey Pater noster
andächtigklichen gebeth. Oder
dise dꝛey gottes dienste alle ge

tan· Seine augen beleiben gesun
te die weyle der mensch lebet·vñ
wann dich duncket deine augen
bresthafftig werden solt du diß
wachs bey dir halten drey tage
mitt der obgeschriben büß· ¶ Itẽ
dise blůmen alle tage angesehen
den selbigen tag kömet dir kein
augen wethumb· Vnd etlich ne=
men diser blůmẽ ein büschlin vñ
hencken sy über die thor der stu/
ben oder kammeren auff das sye
darein sehen mügen· ¶ Dise blů
men hat die lieb junckfraw sant
Otilia sunderlichen in eren geha
bet dauon jnen dann solcher ge/
walte kommen ist·

börnwurcz xcvii ca

Cardo benedictus· grece Erigi=
on siue erigiron· vel sedum vel
semcion vel entricomon vel sena
cion arabice xhoseam vel anch=
aucidam·

¶ Der meister Galienus im dem
vj· bůch genant simplicium farma
carum in dẽ capitel cardo benedi
ctus spricht dz dises krauts na=
tur auffthůn die verstopfften ge
lider jm leibe durchtringet vnnd
machet auch gar wol harmen
¶ Diascorides in dẽ capitel sedũ
idest cardo benedictus spricht· dz
dises kraut wachs auff den dä=
chern vnd auch in den felsen· vñ
hatt grüne bletter die sind dicke
feyst vnd grob· dise bletter sind
kalter natur· ¶ Von disen blet=
tern gemachet ein sälse vnd dar/
under gemüschet süssen wein vñ
das auff das zerschwollen gemä
chte geleget seczt balde die gesch/
wulst· ¶ Item was böses an dẽ
afftern wäre das heylet dises ge
leich·

Ringel blůmen

Das xcviii Capi

Caput monachi siue caparus. latine grece kynolbaton. arabice hapar.

¶ In dem bůch genant circa in/stans in dē capitel Caparus stet geschriben das dises sey heiß vñ trucken an dē andern grade. Die rindē wurczel bleter vnd blůmē dienen alle in der ärczneye. Dye rinden sol man sameln an dē an=geenden des meyes vnnd sol die auff hencken vnd die lassen dor/ren. die rinden sind fünff jar gůt Die blůmē söllen gesamelt wer den so sye noch in den knöpffen sind. Wenn man sy sich auß brei ten so sind sy nichts wert. Dise blůmen sol man beyssen mit salcz vnnd sy hin legen die sind auch zwey jare gůt. ¶ Sy stercken dē magen vnd machen lust zů essen ¶ Die böse feüchtigkeyt in dem magen verzeren dise blůmen. ¶ Den erkalten magen machen sy warme. ¶ Die rinde hatt gar groß tugendt an jr. wañ sy dur chtringet vnd verzeret böse feü chtigkeit. ¶ Die rindē gesoten in wein vnd den getruncken ist gů te den lebersüchtigen. ¶ Das bul/uer von den rindē gemischet mit fenchelsamen safft vñ den geton vnder wein vnd ein wenig öle vnd daz gesoten biß es dick wirt vnnd darnach thů darzů wenig wachs vñ mache darauß ein sal be. Dise salb ist gůt genüczet auß wendig an das milcz gestrichen des geleichē auff den erkaltē ma gen. ¶ Den safft von den bletern in dye oren gelassen tödtet auch die würm darinne. ¶ Der wir=dig meister Auicenna spricht dz die rinden gebuluert vñ auff die bösen faulen blatern gelegt hey=let sye. ¶ Ein kristier gemachet von dem saffte des krauts vnnd der wurczeln ist fast gůt genüczt den lamen geldern.

hunts zungen
Das xcix ca

Cinoglossa grece·lingua canis latine
Die meister sprechen das disses sey ein kraut·vñ geleichet der wegbreyte·allein cinoglosa erhabne bletter hat geleych einer hundes zügen· Dises kraut ist kalt vñ trucken an dem anderen grade
Vnd man brauchet es czů geschweren im dem munde·vnd zů anderen bösen hyczigen blateren an wölch:m ende die wären an dem leybe· Cynoglossa gesoten in wasser·vnd domit gebadet·benymet die geylkeyt von dem mēschen· Item·Nym huutts zungen mit eines iungen frischen hunes herczen mitt seiner můter genandt matrix·vnnd dises lege wo du wilt·so samelē sich all die hund die do selben seind·vnnd so man dises legt vnder sein grosse zehen·so seind die hundt alle schweigen·vnd nit bellen· Vnd bist du dises bindē an des hundes hals·so ist er sich vmb werffen dicker mal so lang byß er czů der erdē fellt als wer er todt·spricht albertus de virtutibus herbarum

küten baum
Das c Ca

Citonia latine·Arabice tufa·
Der hochgeleret wirdig meyster·Auicenna in seinem anderē bůch in dem capitel citonia·spri·
·i·j·

chet·das dise frücht seÿ kalt an dē
ersten grad·vnd trucken an dem
anfangē des anderen·Vnd ir na=
tur ist stercken vnnd krefftigen·
Dises kraut nüczet man in der er
czneÿ·Der safft vō küten ist fast
gůt asmaticis·das sein die einen
kurczen atem haben·vnd benÿmt
das blůt speien·¶ Die keren von
küten geleget in wasser vnd mit
disem wasser gegorgelt in der kel
en·benÿmet squ mantiam·das ist
ein geschwer in der kelen·¶ Diß
es wasser von den kernen in dem
mūd gehalten·benÿmet den durst
vnd heÿlet die verwunten zung
en·vnd kület den hiczigen magen
¶ Dises wasser von den kernen
der küten benÿet des magen auff
stossen vnd das brechen·vud ster
cket den magen·vnd machet wol
deüwen·¶ Ein latwergen gema
chet von kütten krefftiget alle gli
der des menschen·vnnd benÿmet
vnnatürliche hicz·¶ Platearius
Ein trank gemachet von kütenn
vnd den genuczet des abentes·br=
inget lust zů essen vnd benÿmett
trunckenheit·¶ Der meister Ra
bi moÿses spricht·Wöliche fraw
küten ÿßet gebraten·die machent
fröliche kinder·vnd kōmen gerū
wigklich zů der geburdt·¶ plini
us·rauten gebraten vnd die geeß
sen nach dem ÿmbiß·machen eine
frölich geblüte vnd stercken das
hercze·¶ Der meister Serapio ī
dem bůch aggregatoris in dē ca/
pitel cusa idest cytonia mit bewa/
rung·Diascorides spricht·dz kü=
ten safft gůt seind genüczett dem
magen·vnd machen wol hårmē
vnd seind allezeit besser gebraten
oder vermenget mit anderē ding
deñ rohe ¶ Item küten genüczet
benemen fomitum·das ist das br
echen oben auß·oder des magens
auffstossen·wem das gefer wåre
der lasse im küten braten vnd die
mit hönig eingenommen·hilffet
fast wol·¶ Item das feücht von
den kernen genüczet mitt zucker·
vnd das gehalten in der kelen od
in dem munde·heilet die verwūt
ten kelen·vnd benÿmet die scher/
pffe der zungen domit·vnd feüch
tet den mundt vnd verczeret den
durst·¶ Item in allen kranckhei
ten mage man nüczen dise frucht
vnd ire latwergen·wān sÿ brin=
gendt dem herczen grosse krafft·
vnd benemmen alle vnnatürlich
hÿcze·vnd machen dem menschē
frÿsches geblüt·vnd stercken das
hercz·vnd alle gelider des leÿbes
¶ Item in kranckheyt des gedår
meß genant collica sol man kütē
nicht nüczen·wān sÿ stopffen
¶ Auch sein die küten nicht gůtt
zů nüczen in kranckheÿten des fie
bers in dē man stůlgenge begeren
ist·

Distel ci Ca

Cardo latine.

¶ Der meister plinius in seinem buch in dem capitel cardo spricht. das der seind zweyer hant. Eine ist lind. die ander sticht. vnd sein beyd heysser natur. Jr hycz ist zähe vnd er liget doch balde. wann sy entsteet von der erden. vñ das kraut wächßt von dem schweyß der erdē. vnd der schweiß ist auch stechen wān wie der schweiß auß dem menschen geet vnd im grißselt zwischen fel vnd fleysch so er im engsten ist. Also thůt auch dz erdtrich. wān es machet kleyder von seinem schweiß die den menschen zerren vnd stechen. ¶ Item distel alß ich gesaget hab das der ist ein teyl lind vnd ein teyl stechen. die beyde kreüter sein mit nücz zů essen. wān wer sy do eß. dē machten sy sein blůt kranck vñ dün vñ brächten dē menschen böse feüchtung vnd vnrein. vnd würd da von vnkrefftige ¶ Item die distelen die man nennet fehe dißtelen habe etwas küle an im.

¶ Dz wasser dauon distillieret. ist gar nücz wer den stechen hett. im den seyten. ¶ Des geleichē die körner dauō. neüne genüczet auff ein mal. ¶ Wölcher also groß stechen het im dē leib dz einen bedeücht dauō sterben. der neme feh distelkraut vñ selbe ein wenig minder vñ stoß die vnd müsch darunder wassers vō fehen distelen vñ siede dz viertéyl ein. vñ schlag es dürch vñ mach es süß mit zucker vnd trinck dz so im dz stechen an kumbt. es vergeet im on zweifel

ye lenger ye lieber

Das cii Ca

Camepÿtheos·vel camepitis·greece·arabice Hametheos·latine Quercula minor·¶ Der meÿster Serapio in dem bůch aggregatoris in dem capitel hamepitis sprichet·das dises kraut wachße auf der erdē vñ breÿtet sich weit vmb·Dises kraut sol·gesamlette werden mit dem samen so er zeytig ist·¶ Galienus in dem achten den bůch genant simplicium farmacarum in dem capitel camepitheos spricht·das dises seÿ heÿß an dem anderen grad·vnd trucken an dem dritten·¶ Dises kraut dienet fast wol den bösen blateren vnd geschweren·vnd sunderlich den zerschwollen brüsten dÿe in im eiter haben·das kraut mit dē samenn gesoten in wasser vñ dar auff geleget geleÿch einem pflaster·¶ Platearius·Dises krautt gestossen vnd darauß gedrucket die grůse·vnd die gemüschet mit cassia fistel vnd das genüczet·vsquimtin·bringet senffte stůlgäng vnd treÿbet auch do auß dem menschen die melanckoleÿ·das ist die irdisch feüchtung·¶ Die wurczelen von disem kraut ist gůt den gelsüchtigen siben tag nach einander davon getruncken·¶ Dises kraut gesoten in wein vnd gemischet mit hönig·der frauwen das eingegeben bringet ir ire feüchttunge genant menstruum·¶ plinius·dißes kraut geleget i wein zehen tag·Also das es faule dar innen vnd darnach den wein gesoten das er gar ein side·darnach sol diß kraut durchgestrichē werden geleÿchet einem pfeffer·vnd darnach disen durchgestrichen breÿen müschen mit baumöle vnd wachß vnd darauß mache ein salben·dise salben dienet wol den bösen leberen vñ milczen aussen dar an gestrichen·¶ Dises kraut gebulfert vñ gemüschet mit hönig vnd also nüchteren genüczet tödtet die würm in dem bauch·vnd treÿbet sÿ auß sterckliche·¶ Dises kraut vñ hirßzungen in wein gesoten ist gůt wÿder bestopffunge leberen vnd milczes·vmd wider die geelsucht·vñ ist auch fast gůt wÿder den stein der nieren vnd d blasen·spricht platearius

Czwibelen ciii ca

Cepe latine·grece bulbus·ara/
bice basal

¶ Der meister dyascorides·in dē capitel bulbus ·idest cepa beschrei bet vns vnd spricht·das der seind zweierhandt·die ein sein rott vō farben·die anderen weiß vnd spricht·das zwibelen sein heißer natur·vnd machet die kelen schar/pff roch geessen·vnd erheben den magen·Zwybelen seind gůt genüczet ydropicis·das seind die wassersüchtigen die von kelte kommet·wān sy zertrennendt die geschwulst·¶ Zwybelen mit hönnig gemischet benemen dē schmerczen des bößen magens· ¶ Die meister sprechen·das der mensch nit vil zwybelen esse·wān sy sein den gelideren schad·vnd trücknet zů fast die feüchtung des leibes· Galienus in dem sibenden bůch genant·Simplicium farmacarum in dem capitel cepa·vnnd Sera/pio sprechen·das zwybelen seind heyß machen an dem vierdē grad ¶ Item zwybelen eczend auff die feüchtblateren·die mitt eßsig gemüschet·vnnd darüber geleget ¶ Item Wölcher mit czwibelen bestreichet die kalen stat so machet es do selbst har wachßē· ¶ Serapio spricht·das die roten zwybelen safft stercker seind an irer natur dem die weissen· ¶ plateari/us spricht·das zwybelen weichē den bauch·vnd bringen durst· ¶ Der safft gemischet mit hönig vn̄ die tunckelen augen auſſen an domit geschmiret machet sy klar vnd hubsch·¶ Item zwibelen gemüschet mit salcz vnnd auff die wärczen geleget heylet sye von grund auß·¶ Item zwybelen gestossen mit eßsig·vn̄ die maledey et haudt domit geweschen benimmet die vnreinen haudt vnd machet ein glate haudt·¶ plinius spricht das zwybelen czů vil geessē auff blasen den bauch vnd bringen winde·¶ Zwybelen sein dem magen schad·vn̄ bringen vnlust· ¶ Item zwybelen geessen benemen den bösen geranch des mundeß ¶ Der safft von zwybelen in die naßlöcher gelassen·purgieret dz haubt·¶ Item czwybelen gemüschet mitt hönig vn̄ tauten vn̄ salcz yegcklichs geleich vil vnnd dyse stuck mit einander gestossen vnd warm gelaßen in die oren·beny/met ir eyter vn̄ schweren · ¶ Itē colericis·das sein die die do von natur heiß vnd trucken sein·dem ist zwibelen schad·wān sy dauon ye dürrer vnnd hyeziger werden Aber flegmaticis·das seind dye die do kalt seind von nature·den dienen sy wol zů allen zeiten vn̄ verczeren in ine die überflüßsigē feüchtunge·

Coriander ciiii ca

Coriandrum latine·grece Corion·vel corianū·Arabice daibora vel cumbera

¶ In dem būch circa instās im dē capitel coriandrū beschreiben vnß die meister vnd sprechen das coriander sey heyß vnd truken an dē anderen grad·¶ Auicenna vnd diascorides sprechē·das es ist vō kalter natur·¶ Den samen nüczet man in erczney·vnd der weret zwey iar vnuerseret an seiner natur·¶ Der wirdig meister Auicenna in seinem anderen būch in dem capitel coriandrum sprichett das coriander gūt sey den heyssen geschweren·vnd sunderlichen einer blateren geheyssen carbunculus das ist ein blater die ist schwarcz vnd fast gifftig·vnd geleichet der pestilencz·vn̄ geleychet geleych einem karfunckelstein den eingenōmen mit eßsig vnd rosen öle oder mit hönig·¶ Coriander ist gūt vertiginosis·dz ist der schwindlung des haubtes die do kōmet vō der flegma vn̄ melācolei·¶ Diser samen ist auch gūt genüczet epilenticis·das sein die·Die den fallenden siechtagen haben·¶ Aber doch so sol man sich dißes massen das des nitt zū vil genüczet werde·wān er ist schedlich geleych dē bilsen samen·¶ Itē coriander ist böşlich zū verdeüen ¶ Coriander gedöret vnd gebeyset oder überzogen mit zucker·vn̄ also genüczet stercket den magen·vnd machet do einen wol riechen den mundt·¶ Plinius·coriander gestossen vnd gemischet mit hönig vnd rosenöle·vnd die geschwere domit bestrichen an dem gemächte·heylet die zūhant·¶ Coriander benymet frawen gelüste genant coitum·vnd die materiē des mānes samen genandt spermatica wirt durch in gemyndert·Vnd spricht Auicenna das coriāder ist abnemendt die machtt des mannes samen den es ist vertrucken·vnd benymet auch die auffreckunge des mannes rūten das do ist also genant erectio virge ¶ Item wölcher sich auch gebrauchet des safftes von dem coriander auff ein vierteyl eines pfundes·der wirt also kranck vn̄ also onmächtig vnd traurig das dar

nach zů besorgen ist der tode·vnd darumbe sol des gar wennig genüczet werden oder gar nichez·
¶ Serapio in dem bůch aggregatoris ī dem capitel Daÿbora genant coriandrum·spricht·das coriander benemme den tampff der auſs dem magen auff steÿget in das haubt·Vnd darumbe mügen die do beladen sein mit der fallenden sůcht dē nücze also in der koſt te·wān die vrsach diſer sůcht ist das sÿ kōmet von dē tampff des magens·der also auff steÿget ī dz haubt ¶ Diser same sol nicht rōe geessen werden die menig·wann er ist schedlich dem geblůte·Aber gebeÿsset mit eſsig vnd überczog en mitt zucker mage man im wol nüczen·¶ Item das kraut ist gancz nichcz zů brauchen vmb des bōsen gerauchs willen den es in im hat·wān der gerauch ist dē haubt schedlich·¶ Item coriander mitt eſsig gebaÿſset vnd nach dem eſsen genüczet ist gůt wider de tāpf auffsteÿgunge ī das haubt·¶ Itē coriauder mit eſsig gebaÿſset vn̄ gebulfert mit wegbraÿte safft genüczet ist gůt wider den blůt gāg der nasen·¶ Item coriander safft mit eſsig vermengette ist gůt zů külen sant Anthonius feüwer·
Platearius·

Geel feÿel cv Ca

Cheyri arabice et grece·
¶ Der meÿster Serapio in dem bůch aggregatoris in dem capitel cheÿri·sprichet·das dises gewāchſe oder kraut manger eÿ gestalt an im habe·vnd sunderlichē an der blůmen·wān der blumen sein ettlich weiſs·ettlich gelb·vn̄ ettlich haben zitrin farben·vnd wōlche blůmē zitrin farben haben die seind die besten·vnnd seind besser genüczet in der erczney dann die anderen·¶ Ettlich meÿster sprechen·das dise blůmen geleychent an irer farbe den feyelen vnd auch an der gestalt·vn̄ dises ist dÿe vnderscheÿde vnder disen feÿelen vn̄ anden wolriechenden feielen dān·

etlich riechen des tages vnd deß nachtes·Etlich riechen des nachtes vnd nit des tages·das selbig sind dise feyelen cheyri genandt·
¶ Auch so sprechē etlich meister das dise gelbe feyelen geleychē dē feyelen an irem geruch vnd der selbigen der sind etlich weyß·vnd etlich geel vnd von dē wir sagen das selb seind die gelben vnd die riechen des nachtes fast wol
¶ Diser feyelen tugend ist hiczig en vnd trucken machen·vnd sub tilieren·¶ Dise blůmē nüczet mā in der erczney vnd nit das kraut noch die wurczel·¶ Dyse blůmē gesoten in wasser vnd das getrū cken·treybet auß secundinam·dz ist die ander gebnrdt·¶ Dises ol so genüczet treybet auch auß dye todten geburdt·¶ Dise blůmē ge stossen vñ den safft gelassen in die augen·benymet die bösen flecken darinnen·¶ Von disen blůmē sol len nit trincken die frauwen dye mit kinderen geend·wān die kin der daruon schaden empfiengend· wān es bringet frawen feüchtig keyt·genant menstruū·Es wär dān sach das dises geschāe so die frucht todt wäre oder das die fr/ aw kōmen wäre byß auff das zil der geburdt·oder das die frauwe wär in grosser schwerer arbeyte· so mügent sy wol trincken vō di sen blůmen auff das sy got dester ee erlöße·¶ Jtem das safft vō di= sem kraute mit hönig vermēget· ist gůt wider die blateren an dem munde genant alcola·¶ Jtem·di ses krautes öl vermischt mit lein öle·ist die weetagen des milczes stillen·vnd ist die hertikeytt des milczes weichen·Serapio

Hercz gespan
Das cvi Ca

Cordiaca latine
¶ Die meister sprechen das dises kraut sey heyß vnd trucken an dē anderen grad·¶ Diascorides spri cht das Cordiaca habe in ir tugēt zů reinigen vnd zů weychen den leybe in wennig·¶ Dyses kraute nüczet man in der erczney·¶ Jtē dises kraut gesoten mit reynische köle·vnd das geessen bringet dē magen senfftigūg·vñ machet do wol deüen·¶ Platearius·Dises

kraut gestossen vnd den safft genüczet benymet das wee des herczen·vnd machet dē herczen gütt geblüet·¶ Dises kraut ist güt dē zyterendē herczen·das gestossen·vnd den safft bereytet mit zucker·vnd den nüchteren eingenomen·
¶ Item dises kraut gestossen mit seiner wurczel vnd das geleget auff die brust benymet den zwāg an dem herczen vñ machet auch also genüczet ein reümige bruste·
¶ Item wem der krampff gefär wer der nücze dises kraut mit hönig wasser genandt mulsa·er genyset·¶ Was mulsa sey findestdu in dem capitel Consolida maior·
¶ Dises kraut gestossen·vñ auff das gelyd geleget do sich erhaben hat der krampff·es vertreybet dē on zweifel·Der meister ysaac sprichet das dises kraut fast nücze sey den lamen gelideren die domit gewäschen vñ den safft daran gestrichen·¶ Dises kraut geleichet an seiner natur der nachtschaten in aller irer tugent·Aber nit her widerumbe das kraut nachtschaten geleicht dē herczgespan·wān nachtschaten hat tugent an ir die herczgespane nitt hat·Aber doch sprechē die meister wo man herczgespā nit gehaben mag do mag man nemen an irer stat Solatrū das ist nachtschaten·

Costen cvii ca

Costus grece et latine·Arabice hosta

¶ Serapio in dem büch aggregatoris in dem capitel Hosta genāt costus spricht·das dyses sey einn wurczel·vnd der ist dreyerhandt Eine kumbt auß dem lande arabia·vnd die ist weyß vnd leycht vnd hat einen güten gerauch·die ander kumbt auß dem lāde india vnd die seind schwercz·Die drit kumbt auß dē lande syria·vñ die hat ein farbe geleich dem buchßbaumen holcze·Die best vnder dē dreyen ist die die do kumbtt auß dem lande arabia·darnach die do kummet auß dem landevon India·darnach auß dem lande syria
¶ Item Serapio der spricht

das dise wurzel iñ mangen weg gefelschet werde mit der wurtzel genant Enula campana·das ist alant wurtz·Vñ die würt vnder dise gemüschet so die dürr ist·
¶ Der wirdig meister auicenna in seinem anderen büch in dē capitel costus sprichet·Das die sey heiß an dē dritten grad vnd trucken an dem anderen·¶ In dē büch circa instans·beschreibend vnß die meyster vnd sprechen·das dise wurtzel genant·costi die do kōmen auß arabien werden genützet in der apotecken·vnd die seind die besten·also das sy sich mit zü bulfer machē lassen wenn man sy braucht Dise beleyben vnuerseret zehen iare an irer natur·¶ Item Diascorides·costus ge stossen zü bulfer vnd gemüschet mit baumöle vnd den leyb domit geschmiret benymet febrem von dem vierden tag genandt quartanam·
Auch ist dises also genützet gütt denen·die das gegicht haben in dē füssen·oder anderßwo an dem leibe domit gesalbet·wañ es zeühet auß die feüchtunge von dem grūde vnnd erwörmet die gelider·
¶ Die wurtzelen mit wein genützet treybet auß dē bauche die breiten würm·¶ Platearius·Die wurtzelen gestossen vnd gemüscht mit hönig·benybet die flecken vō dem antlitz·sich domit geschmiret
¶ Der meyster Auicenna der spricht·das costi seind allen glideren des leybes gütt so sy erkaltett seind do mag man sy zü brauchē
¶ Dise wurtzelē geleget in wein vnd dauon getruncken·meren dē glust der vnkeüschheit·¶ Dise wurtzelē ist güt der erkalten mütter genant matrix·domit gebadet odē gebäet vnden auff·vnnd die mit wein ein getruncken·¶ Item plinius sprichet·dz dise wurtzel fast güt sey gesoten mit gebrentem wein vnd die lamen gelyder domit bestrichen·wañ sy durchdringet die lenden·vnd wörmet die selben gelider festigcklich·

hyrßschwammen
Das cviii c

Cernibolitus latine·die meister sprechen das hirßschwamme sey kalter naturen vnd ist dē menschen schedlich zü essen vnd auch dē vyhe·¶ Item hyrßschwāmen gekeüwet vnd do mit bestrichen do die spin gestichet hylfft fast wol
¶ Hyrßschwam geleget auff einen hyczigen schaden an dem leybe von wes handt der were zeühet groß hycze auß¶ Wölliche fraw hyrßschwamen äßs die mit einē kinde gienge·die würde des kindes überig mit schaden ires leibes
¶ Were do müde were auff dē wege·äßs er do hyrßschwamen er würde dauon genge·¶ Item hyrßschwāmen nüchterē geessē·d benymet die tunckelheyt der augenn·

¶ Hyrßschwam gekeüwet vnd das auff die zerschwollen hoden gestrichen·benymet die geschwulste dauon·¶ Wölche fraw wäre in kindes arbeytt die neme hyrßschwam als groß als ein ärbeyße vnnd keüwe das halb teyl·vnnd mit dem anderen halben teyl vmb streyche sy den nabel·so gewinet sy das kindt balde vnd on große arbeyt·¶ Hie ist zů wyssen das sich ein yegckliche frawe daruore hüte die schwanger sey das sy der nit esse·nach sich do mit bestreych es wäre dann an der zeyt der geburdt·anders es entstünde dauō grosser schade·

blůtwurcz

Das cix Ca

Crispula arabice et grece·latine herba cancri

¶ Die meyster sprechen·das diß es kraut sey feüriger natur·vnd hat doch ein küle an ir ¶ An wölchem menschen böße tödliche feüchtunge entsteet·an wölchen enden seines leybes das sey vñ sunderlich wyder das freyschem vñ weetagen iñ den füssen·der selbig sol blutwurczē kraut alle zeit essen sy vertreybet im solche feüchtūg ¶ Dises kraut gesoten in weine· vnd den getruncken benymett dz fieber quartan·also das er den trincke zwůe stund vorhiñ so in be duncket das fieber an kommē ist vnd dises sol gescheen fünffmale nach einander so das fiber kōmet ¶ Wem das gegicht fast wütett in dem leibe·der brauche dises kraut ī wein·im wirt baß·¶ Wölcher das heyß fieber hat in dē magen der sol dises kraut schneyden in wein·vnd den warm machen· vnd also warm trincken·es hilft on zweyfel·¶ Dises kraut brauchet man iñ der salben genāt marciaton·vñ ist gůt für alle kranckheyt die dise vorgenante salben berüren ist·

dises krautt gestossen czů bulfer oder gebrennet zů bulfer vnd dz gestreüwet in die wunden· eczett auß das faul fleysch· ℂ Item dyß es kraut geleychet in seiner tugent der osterlucy· vnd sunderlich en das bulfer dauon· ℂ Item diß es krautes safft mit piretro vermenget vnd den mund domit ge wäschen· ist gůt wyder die zene weetumbe ℂ Item dises krauteß bleter mit essige vermenget· vnd geleget auff ein verbrennet gelide es heylet· ℂ Item dyses krautes blůmē mit wegbreyte samē oder kraute gesotē· vñ auff die feüchtt blateren geleget· heylet den flußs der feüchtblateren·

wulkraut cx ca

Candela siue taxus barbatus la latine

ℂ Die meister sprechen als pandecta vnd platearius· dißs kraut ist von kalter vñ truckner natur ℂ Dises kraut ist gůt gekochett mit anderen kreüteren im fleysche oder besunder iñ gemüß· Vnd das geessen benymet alle kranckheyt des herczen· ℂ Item für die heyser e im der kelen oder an der stym me· vñ der domit vol ist vmb die brust· der neme wůlkraut vñ fen chel vnd süßs holcz yegklichs ge leych vil· vnd syede die iñ wasser oder im gůtē wein· vnd seyhe dar nach das durch ein tůch vñ müsche darunder czucker vnd trincke das· es hilfft· ℂ Item platearius·

Cypresz
Das cxi ca

Cypressus arabice·grece et latine

¶ Der wirdig meyster Seraplo in dem bůch aggregatoris spricht Das die bleter von cypreßen rinden vnd auch die nuß dauon genüczet werden in der erczney ¶ Auicenna in seinem anderē bůch i dem capitel cypressus spricht· das der sey heyß an dē dritten grad vnd trucken an dem anderen· grad· ¶ Die nußs von der cipressen sein sterck er an irer krafft dā die bleter ¶ Die bleter gesoten im essig vnd auff die wunden geleget·erczet auß das faul fleysch·vnd reiniget die· ¶ Vnd auch also getrücken so benymet er dissuriam· das ist den kalten siechtumb ¶ Item die nuß s von cyppressen die sol man stossen also frisch·vnd man sol die thůn in wein·vnd dē also gettruncken·das benymet aß mam·das ist das blůt speyen· ¶ Item die nuß von cyppressen gestossen vmd auch gemischette mit feygen·vnd darauß gemachet einen teyg· ¶ Dißer deyg benymet den wolff·vnd anch polypū dad ist ein fleysch das wechst an der nasen·darüber geleych einem pflaster· ¶ Item ein pflaster gemachet von den bleteren vnd vō den nussen·ist gůt den die do czerbrochen sein in dem leibe·das do darauff geleget· ¶ Auicēna in seinem anderen bůch in dem capitel cypressus spricht·das die nüß geleget in wein·vnd darnon getrūcken·benemmen das keichen·vnd auch den alten hůsten ¶ Item vō den bleteren getrūcken mit wein· ist gůt dyabeticis das ist den·den der harm entgeet übr iren willē· ¶ Auch deß geleychenn so ist der wein gůt strangurriosis·das ist die do mit nöten tröpflingen harmen· ¶ Platearius spricht·das do die rinden von cipressen safft gůt sey calculosis·die do gestossen vnd das bulfer ein genōmen mit retig wasser·dz vertreybet do den stein auß den lenden·vnd auch auß der blasen·

wilder galgan
Das cxii Ca

Cyperus latine·grece Eriscep=
tron·arabice Sapurios vel saha
de

¶ Der meyster dyascorides in dē
capitel sahade·idest Cyperus sp·
richt·das dises sey ein kraut·vnd
hat bleter geleych dem lauch·alei=
ne dz die bleter ciperi ein wenig
lenger vnd herter seind vnd sub=
tiler· ¶ Dises kraut hat·einē
stengel eines arms lang·vnd der
ist krum vnd knodet·vnnd hatt
vier ecken·oben an der spitzen hat
dises kleine bleter vnd darunder
hat es samen·¶ Dise wurtzel ge
leychet der wurtzel oliue·vñ der
ist do zweyer handt·Eine ist läg
die ander rotund vnd schwartz·
Diser stamme wächset geren an
den feüchten steten vñ sunderlich=
en in den wein ¶ Die wurtzel
nützet man in der ertzney·vnnd
die hat einen güten gerauch
¶ Dise wurtzel ist heyß vnd tru
cken an dem anderen grad¶ Der
meyster Johannes mesue spricht
das dise wurtzel mach güte ver/
nunfft·vnd stercke den magen
¶ Vnd bringet dē menschen gar
güt farbe·¶ Vnd benymet dē bös
en gerauch des mundes· ¶ Dise
wurtzelē geleget in baumöle drei
tage oder vier·vnd mitt dem öle
die lenden geschmieret das wörm
et die vnd benymet den stein dar
auß·¶ Item domit gesmiret dye
kalten blasen·wörmet sy vñ ma/
chet wol harmen·¶ Platearius
Wilder galgan hytzigett das ge=
blüt·vnd darumb sol der aussetz/
ig mensch sich des nit gebrauchen
¶ Item Galienus in dem sibendē
büch genandt Simpliciū farma=
carum·in dem capitel cyperus sp
richt·das dyse wurtzelē fast güt
sey den erkalten glideren·die ge/
leget in biter mandel öle·vnd den
leyb do mit geschmieret vñ auch
von der wurtzelen do getruncke
mit wein·¶ Auicenna in seinem
büch genant de viribus cordis sp
richt das wilder galgant stercke
das hertz vñ bringe dē erkalten

menschen ein gůt frölich geblůte vnd dienend auch sunderlichē fa‑
st wol den die do seind melanco
lici· ¶ Item dyß wurtzelen bede
als die lange vnd die rund habē
ein natur· ¶ Plinius spricht das
dyse wurtzel gestossen zů bulfer
vnd darunder gemischet zucker
vnd hönig· vnd also gesoten mit
ein wenmig gůtes weins vñ dar
nach diser wurtzelen viereckette
geschnitten· vnd die brū darunder
gethon· Dises geleychet dē gebei
sten yngwer· vnd man mag diß/
es halten über iar· vnd also essen·
das wörmet alle innerliche gelyd
der· vnd machet wol deüwen· vñ
scherpffet die vernunfft·

zymetrinden oder ka
uel cxiii Ca

Cinamomū latine· grece· et ara
bice Darsen·
¶ In dē bůch circa instans in dē
capitel Cynamomum steet gesch
riben· das der sey heyß an dē drit‑
ten grad· vnd trucken an dem an
deren· ¶ Dye meister sprechen· dz
dises sey ein rinden eines baums
der wechßt in india vnd in euro
pia· Vnd der ist zweyerhandt· der
ein subtil· vñ der ander grob Die
grob sol genützet werdenn in der
ertzney domit dē magen zů reini/
gen· Die subtil sol genützet wer/
den das hertz domit zů stercken
Dise rinden sein die besten die do
haben einen gůten geruch vnd
scharpff mit einer süßigkeyt ver/
mischet vnd die von farben rott
sein· vnd dise rinden die do haben
ein weisse farbe· oder ein schwar‑
tze die sollen nichtz· ¶ Item zim
metrinden beleibet vnuerseret an
seiner natur zehen iare ¶ Diasco
rides spricht· das zymetrinden ge
truncken mitt wasser treybet auß
secundinam· das ist die ander ge
burdt· ¶ Vnd bringet auch also
genützet frawen feüchtigkaytte
menstruum genandt· Zů allen
disen dingen ist es mer würcken
wann das bulfer von zymetrindē
gemüschet würt mit mirren·
¶ Cynamomum gebulfert vnd
gemüschet mit hönig· benymmet
die flecken vnder den augen· oder
an dem leybe woe die gesein mü/
gen· domit bestrichen des abentes
vnd darnach des morgens wider
umb vō dem antlitz ab gewasch
en mit rosen wasser· ¶ Item zym

zimmetrinden senfftiget den hůsten·
benymet katarrum·das ist dē sch
nopffen ¶ Item cinamomum ist
fast gůt genüczet den wassersüch/
tigen·¶ Galienus in dem bůch ge
nandt de cibis·in dē capitel cyna
inomum spricht·das die roten be/
nemen böße feüchtunge in dē mē
schen·vnnd geben dē magen gůt
ten gerauch·vnd dienet sunderli/
ch wol dem erkalten magen·
¶ Item zimmetrindē benemē dye
bösen feüchtung auß dem haubte
vnd auß dem magen·¶ platteari/
us·Wölicher cynamomum dyck
ysset der gewynnt ein gůt lauter
gesicht·¶ Auicenna in dem bůch
genant de viribus cordis·sprichte
das cynamomū stercke das her/
cze·vnd mache ein gůt geblůt

Ciminum latine et grece·Arabi
ce camin·
¶ In dem bůch genant pandecta
in dem capitel Camyn·beschreyb/
en vnß die meister von manger
handt kümel·Aber hie wirt vnß
allein beschriben von dem selbenn
kümel den wir in teütschen landē
gemeinicklichen nüczen·vnnd der
ist heiß vnd trucken an dem drit
ten grade·¶ In dem bůch circa in
stans in dem capitel cyminū stet
geschriben·das dises sei ein kraut
vnnd daran wächßet vil samens
vnnd den mag man nitt feilschen
vmb der menig willē des samēs·
¶ Diser same werette fünff iare
vnuerseret an seiner natur·¶ Di
ascorides spricht·das kümmel in
der kost geessen·vnnd dauon ge=
truncken stercket die deüwunge ī
dem magen·Der same gesoten in
wein vnd darunder gemischet si=
ben gezeyte genant fenum grecū·
benymet dē schmerczen der därm
vnd bringet winde·¶ Item küm
mel gestossen vnd do gemüschett
mit dem weissen eines eyes·vnd
das geleget auff die roten augen
benymet die röte dauon·¶ Küm
el gesoten mit wein vnnd darun=
der gemüschet feygen die trucken
seind·vnnd den getruncken·beny
met den alten den bösen hůsten
¶ Kümel in dem mund gehalten
vnd den gekeüwet vnd den atem
geblaßen wyder die augen·vnnd
das machet sy klar vnd lauter·
¶ Wem das blůt an dem leybe

¶ Wenn das blůt an dem leib ge
lebert wäre vō ſchlegen oder fal=
len oder wye das wäre der neme
das bulfer von kümel vnd müſ=
che das mit wachs bey dem feüer
vnd lege das darauff·das zerteei
let das gelebert blůt vn̄ iſt gewiß
¶ Wölcher kümmel vil nüczet d
gewinnet ein böſe farbe·¶ Wöl=
cher den ſchnopffen het der ſich er
haben hett·vō kelte·der neme kü
mel gebulfert vnd lorber yegkli
ches geleych vil·vnd thů das in
ein ſäcklein vn̄ lege das auff dem
haubt·es hilfft on zweifel·¶ Itē
Nym küuel vn̄ ſeüde dē in wein
vnd lege den alſo warm auff den
nabel·es benymet ſtranguiriam
vnd diſſuriam·das iſt den kalten
ſiechtumb vnd ander vil gebreſ=
ten der blaſen·¶ Item auicenna ī
ſeinem anderen bůche in dem ca/
pitel ciminum ſpricht das kümel
bringe winde genandt ventoſita=
tes vn̄ beneme oder verczere dye
böſen feüchtunge in dem menſch
en·¶ Item kümel mit waſſer ge
ſoten vnnd das antlicz damit ge
wäſchen wirt lauter vnd klar da
uon·aber diſes ſol ſelten geſchehē
vnd nit zů vil·¶ Kümel geſtoſ/
ſen vnd gemüſchet mit eſſig vnd
für die naſen gehalten vnd gero/
chen beuymet das blůten auß der
naſen·¶ Kümel gemüſchett mitt
eſſig vnd waſſer vnd das gettrū/
cken·benymet das keiychen·
¶ Item kümel genüczet benymet
das blůt ſeychen vnd benymmet
auch den zerſchwollen bauch

weyſſen kümmel
Das cxv Capi

Carui latine grece karunacari·
Arabice harnucie
¶ Der meiſter·Galienus in dem
achtenden bůch genant ſimpliciū
farmacarum in dem capitel Car
ui ſprichet·das weiſſer kümmel
hab einen ſcharpffen gerauch vn̄
iſt getemperieret in ſeiner tugent
vn̄ iſt heiß vnd trucken an dē drit
ten grad·¶ Itē carui treybet auß
ventoſitates das ſein dye winde
in dē därmē·¶ Der meiſter Se=
rapio in dē bůch aggregatoris in
dē capi·harnucie ideſt carui ſpri/

chet·das weÿsser kümmel grôber sey an dē samen weder kümmel· vnd des geleichen an seÿner tugent·¶ Item carui treÿbet auß die würm in dem bauch·vnd sterck et auch dē magen·¶ Der meÿster Rasis spricht das weißer kümel bekôme dem herczen wol·vnd beneme den tampf der auß dem magen steiget in das haubt·¶ In dē bůch circa instans in dem capitel carui beschꝛiben vnß die meÿster das dises kraut vnd der same also geheissen seÿ vnd wechßt ÿenhalb des môꝛes·vnd in cicilia findet man des die menge·¶ Weißen kümel mag man halten fünff iare vnuerseret an seiner nature· ¶ Der samen sol genüczet werdē in der erczney·¶ Vō dem samen getruncken ist fast gůt dißintericis·das ist dz rot fliessen vñ stopfet das behendigklich·¶ Von dē samen geessen stercket den magen vnd machet wol deüwen·¶ Wer ein blôdes haubt het der sol siedē weissen kümmel in einem secklin vnd lege das auff das haubt er genißet zůhandt.

Cytrum ein baum also genant
Das cxvi ca

Cÿtrum latine arabice haatros vel turgi siue obtrogi grece citrū ¶ Serapio in dem bůch aggregatoꝛis in dem capitel Hatros spꝛichet·das cÿtrum kelte vñ trucken mache an dem anderen grade sein same ist bitter ¶ Diascoꝛides spꝛicht das diser same geleÿch dē samen der bÿren·¶ Cÿtrus ist ein baume also genant·sein frucht die ist genennett cÿtrum·¶ Dise frucht hat an ir dꝛeÿerleÿ gestalt dz ist·dz innerst in ð frucht dz ist sauer geleich dē eßsig·vñ das ist

von natur kelten·Das mittel im
der frucht als zwischen dem ma/
rck vnd der rinden ist warm vnd
feücht von natur·Die rinden võ
diser frucht ist von natur warm
machen vnd trucken·¶ Die rin=
den nüczet man in der arczney·
¶ Serapio dise rindẽ gesotẽ mitt
wasser vnd den mundt damit ge
wäschen machet einen wolriech/
enden mundt·¶ Dise rinden gele
get bey die tücher nemẽ keinẽ sch=
aden von keinen maden oder and
en würmen¶ Auicẽna der gerau
ch von disen rinden benymet den
bösen lufft dauon die pestilencze
entsteen mag·¶ rabbi moyses sp
richt das die rinden citri sind für
alle gebresten des magens·¶ Di
se rinden treyben auß den därmen
den schleym·¶ Auerrois in dẽ ca=
pitel Citrum spricht·das dise rin
den fast nücz vnd gůt sein dẽ ma
gen vnd der leberen·das bulfer do
von eingetruncken mitt wein·
¶ Das marck von diser frucht
heylet die entzündten gelider
¶ Für dises magstu nemen ein
salben genant vngentum citrinũ
Dises vngent gestrichen wo die
handt an dem leybe ab gegangen
wäre als von geen von arbeyten
von iucken das heylet dise salben
gar behendigklichen·Vñ dienett
auch sunderlichen für alle heysse
geschwulsten geleych der weissen
salben·¶ Mit vngento cytrino ge
schmieret vnder dem angesicht be
nymmet die aussetzigkeyt

Cubeben

Das cxvii ca

Cubebe latine arabice borongi
¶ Der meister Serapio in dẽ bů
ch aggregatoris in dẽ capitel cube
be·beschreibet vnß·dz dises sey ein
same·vnd wechßt yenhalben des
mores auff einen baume vnd der
baum hat bleter die seind spyczig
geleyche einer gelenen·Sein fru/
cht ist rund vñ ein wenig breit
lat·vnd die wechßet zwischen dẽ
bleteren vnd wenn die zeytig ist
so witt sy rotfarb·¶ Plinius in
dẽ capitel cubebe beschreybett vnß
dz d do sey zweierhãt·Einer hei
misch der and wilde¶ Vñ spricht

auch·das dises sey ein frucht vō einem baume in india·Die wildē cubeben sein d kleiner dān die hei mischen·vn d haben einen scharpf fen geruch geleych dē pfefferkör neren·¶Die zamen cubeben sind besser in der erczney dān die wil= den·vnd die seind heyß vn truck en getēperieret·¶Serapio besch/ reibet vnß vnd spricht·das vō dē samen getruckē machet wol har men·vnd fürderet die frawen an irer zeit·vn brichet auch dē stein in der blasen·¶Item cubeben ge/ nüczet benymet die gelsucht· ¶Serapio spricht auch das cube ben geleychen in der erczney d bal drian·¶Der meister paulus in dem capitel cubebe sprichet das cu beben seind gůt dē schnopffen der do von kelte kōmet·vnd stercket auch das haubt·¶Item ein halb lot cubebē gebulfert genüczet mit porriß wasser ist gůt wyder das schwindelen genant sincopis· ¶Item cubeben gesoten in weine mit rosamarin dauon getrunckē· das ist gůt wyder sant Valentinß sucht·Platearius

Cardamomum
Das cxviii Ca

Cardamomum·latine et grece· arabi· cocolla vel heyll vel hibae ¶In dem bůch circa instans be= schreyben vns die meyster vn spre= chen das cardamomū sey heyß vnd trucken an dem anderen gra de·vnd diß ist ein frucht eines ba umes der wechßt in babiloniem vnd bringet frucht in dem meien vnd seine körner geleich den rau= ten samen·vnd hat kleine dünne schelfen darinne der same oder fr ucht beschlossen ist·Vnd ist zwei= er handt cardamomum·Einer d ist zam·vnd der ander ist wylde oder eine die grossen·Dye ander die minsten vnd disen so sein die heimischen oder die grossen n dy

besten vnd mere wolriechenden. vnd seind an der farbe rötlat vñ seind scharpff in dem munde mitt einer kleinen süssunge Die wildē seind nit als güt vnd die sein kl einer mit einem kleinen gerauch vnd haben nit also grosse krafftt im in a s die heimischen. ¶ Item die heimischen söllen in der erczney genüczet werden. vnd wenn man sy brauchen wil in der ercz neye. so sol man die steinlin dar auß leßen vnd den staub danon werffen. ¶ Item cardamomum weret zehen iar vnuerseret an ir natur. ¶ Die meyster sprechen. das cardamomum güt seind genüczet sinco pisantibus dz ist die groß onmächtigkeyt haben an irem herczen vnd darducrh geschwindē. ¶ Auch sein die sunderlichen güt vertiginosis. das ist den leichtiglichē schwindelt. darüber getruncken oder ir bulfer genüczet in einer brüe vnd also genüczt stercken sy den magen vnd machen wol deüwen. ¶ Cardamomū gebulfert vnd darunder gemischet lignum aloes vnd mastix yeglichs geleych vil. vnd das getruncken mit gütem wein benymet vomitum das ist des mages auf stossen vñ das brechen oben auß. ¶ Item für das ziteren des herczen nym des bulfers ein quintinn vnd trinck das ein mit wein oder in einer brü. es hilffet ¶ Item cardamomū mit äniß gemischet vñ den getrücken mit wein bringett lust zü essen. ¶ Item in allen inner lichen kranckheyten die do kommen von kelten mag man nüczē cardamomū die dienen fast wol darzü, vnd sunderlichen dē frawē

Campffer cxix c

Camphora grece et latine arabice camphor

¶ In dem büch circa instās in dē capitel camphora beschreiben vnß die meister das der sey kalt vnnd trucken in dem dritten grade. Vñ spricht daselbß das camphora dz sey ein safft eines krautes also geheyssen. also dann auch spricht. Diascorides vnd etlich meyster mer. Auch so sprechen etlich das dises sey ein gümi eines baumes do sich die leoparden vnderlegen vmb des schadtens willē. ¶ Dise

bleter geleychen vnseren ampffer
krant alleine das camphora baß
reüchet dann ampfferkraute thůt
¶ Diser bleter samlet man in dē
ende des meyen vñ stosset die vñ
presset darauß den safft· darnache
läßt man den trucken werden an
der sunnen ·vñ dyses heisset dañ
campher· vnd das ist der beste d
lauter rein vnd weyß ist· Vnnd
wölicher rot ist geleych dem saff
ran der ist nit also gůt· ¶ Die
meyster sprechen auch·das der cā
pher dick vñ maniges mal gefel/
schet werde mit angstein vñ fier
niß·wañ die werden vnder cam
pher gemischet wañ wenn aug/
stein vnd fierniß zů sammen ge=
mischet wirt·so geleychet es dem
campher·vnnd wenn dann daru
der gemischet wirdt campher so
gewinnet es auch dē gerauch da/
uon·aber die vnderscheyde mage
man also erkennen·wenn augst
ein gemischet mitt fierniß ist gar
herte vnnd dick vnnd auch böß/
lich zů brechen vnd läst sich böß=
lichen zerreiben zwischen den fing
eren·aber campher der läßet sich
balde zerreyben zwischen den fing
eren vnd ist nit hert·¶ Es ist zů
wyssen dz campher gar wol ver
wart sol werden in einē märmel
steinen gefäß vnd darzů sol mā
thůn leinsamen oder hirß·Vñ dē
mag man behalten viertzig iare
vnuerseret an seiner krafft vnnd
tugent·¶ Der meyster Serapio
der spricht·das campher alleine
gerochē oder mit rosenwasser ge/
müschet oder mit sandelē mindert
die lust vnd begierde zů der vnke
üscheit·¶ Item ein getrancke ge
machet von campher also gema
chet van campher also·Nym tor
mentill naterwurczen yegklichß
ein halbe lot zymetrören galgan
negelein yegkliches ein halbes
quintin vnd stoß die zů kleinem
bulfer vñ seüde sy mit gůtem fier
nen wein·darnach seyhe dē wein
ab vnd thů dañ in den abgesigen
wein campher ein quintin vnnd
müsche den vnder dē getranck vñ
trinck den deß abents vñ des mor
gens er benymet fluxum dissinte/
rium·das ist den blůt fluß vnnd
auch alle flüs der frauwen genāt
menstruum vnd auch der mane
wie die sein mügen als dañ ist d
fluß der guldin aderenn genandt
fluxus emorrodialis·¶ Item cā/
pher genüczet machet schlaffen·
¶ Item campher benymet die kr
anckheiten die do kōmen vō hicz
vñ wölicher zů vil campher nü
czet dem erkalten die nyeren vnd
auch die blasen fast sere· ¶ Der
meister ysaac spricht·das camp=
her gůt sey den hyczigen·dē gemi
schet mit rosen wasser wañ er st=
ercket also die sinne vnd alle geli
der des leybes·Vñ vnder allen er=
czneyen die do gemachet werden
zů stopffen die flüß des menschen
benymet er fast wol·¶ Der wir/
dig meister auicēna spricht·wer
cāpher zů vil nüczet d wirt bald
graw·d vrsach halbē wañ er die
natur zů vil kület¶ Wölcher ha

ubtwe het von hÿtze der brauch campher·er geniset zů hant·

kyrßbaum

Das . cxx Ca

Cerasus siue cerasum latine ara bice cerasie grece cer sa·

❡ Serapio in dem bůche circa in stans in dem capitel cerasie·idest cerasa spricht·das etlich meÿster sprechen·das dises werde geheiß sen granum regum·❡ Hÿe ist zů mercken dz cerasus ist also vil ge sprochen als ein baum der kirßen Aber cerasum das ist die frucht te der seind etliche süß·etlich sawer geleÿch den öpffelen·❡ Der meÿ ster Serapio der sprichet·das die süssen bald verzeret werden im dē magen·vnd sein dem magen we nig nütz·Die sauren bringen dē magen lust vñ machen dē muntt frisch·❡ Die keren sein fast güte genützet calculosis das seind die do geneyget sein zů dem stein·

❡ Diascorides im dem capitel ce rasus spricht·das ettlich kÿrsen den bauch stopffendt vnd sunder lichen die zů gar fast sauer seind Auch so seind ettliche die zů süßs seind·vnd darumbe so mag man erkennen dise zů brauchen zů no turfft des leibes ❡ Mit kyrßen machet man ein confortatiff ge nandt diacerafeon das mag mā nützen durch das iar·vnd wirdt also gemachett·Nÿm der sauren kÿrssen vnd beÿsse die mit hönig vnd zucker·vnd müsche das du r ch einander als vil oder wennige du haben wilt vierzehen tag·dar nach thůn die kÿrssen auß vñ seü de einen getranck genāt iulep mit sÿropel·von rosen vō feielen vñ von süssem holcz genāt liquiricia darūder thů wurcze nach deinem wolgefallen als dān ist czÿmetrī den nägelein muscaten muscatblů men vñ mische dises mit gar gůt tem wein vnd lasse dises aber da rüber steen vierzehen tage·Dar nach lasse die kyrssen trucknē an der sunnen·die magst du feüchte oder trucken zů tische bringen na ch deinem wolgefallen·

saffran cxxi Ca

Crocus latine et grece·arabice·
Zamfarum·
¶ Der meister serapio in dem bů
ch aggregatoris in dē capitel ȝā·
farum·beschreibet vnß von dē saf
fran vnd spricht das diser der bes
te sey d̄ frisch vnd neüwe sey vn̄
der hat ein hübsche farbe also das
die härlin weißfarb sein von far
ben mit einer röte vermischet·vn̄
sol sich nitt bald lassen brechē·vn̄
wenn man den zwischen den hen
den reybet so ferbet er dye hende
rot·vnnd sol sein eines gůten ge
rauches mitt einer scherpffe vnd
dises ist gesagt von dem saffran
von orient· ¶ Galienus in dem
achtenden bůch genandt Simpli
ciūm farmacarum in dem capi·
tel crocus beschreibet vns das der
sey heyß an dem anderē grad vn̄
trucken an dem ersten ¶ Item saf
fran weret fünff iar in einem lid
eren sacke vnuerseret an seiner kr
afft·¶ Vnd ist zweier handt saf·
fran·Einer ist genant cartamus
oder crocus ortensis·das ist wild
er saffran der auff dem felde oder
in den garten wechßet vnd dē nü
czet man zů manchē dingen auß
wendig des leibes vnd damit zů
ferben·Der ander ist geheißē cro
cus orientalis vn den nüczet mā
in der erczney ¶ Plate arius besch
reybet vnß vō dem saffran der do
genant ist ortēsis·das ist der in dē
garten wechßt vnd spricht·das d̄
gebrauchet werde in der erczneye
die do machen brechen oben auß·
¶ Item auicenna spricht das saf
fran orientalis mache ein hübsch
farbe dauon getruncken· ¶ Item
saffran der stercket das hercz· vn̄
machet ein gůt geblůt·¶ Saffrā
genüczet in der kost·machet einē
gůten langen atem·vnd benymet
das keichen Darumb sollen pleu
retici das seind die do fast tämp·
fig seind in der brust vnd ein ge·
schwere darinnen haben den brau
chen·sy genesend zůhant·¶ Item
die meister sprechen·das saffran
bringe vnlust zů essen·vnd beny·
met den lust zů essen·aber doch so
stercket er dē magen vmbe d̄ hicz
willen die er vō natur an im hat
¶ Item saffrā ist auch gůt dē mil
cz·¶ Item saffran bringet begier

de zů vnkeüſcheÿt· ¶ Item er machet auch faſt wol harmen·
¶ Item auicenna in ſeinem bůch genant de viribus cordis ſpricht das der ſaffran ſtercke das hertze vnd bringe dem gůt geblüte· Vn̄ ſpricht auch·das ſaffran wennig genüczet ſol werdē wān er bring et alſo groſſe freüde dem herczen das der menſche von freüden ſtir bet·Als auicenna beÿ ſeinen czeÿ ten dick vnd manigſs mal geſehē hat·das alſo geſchehen iſt·¶ Itē der meiſter genaudt Rabbi moÿ ſes in dem capitel crocus beſchrei bet vnſs das der ſaffran mere die geluſt der vnkeüſcheit· ¶ Der meiſter ÿſaac in dem bůch genāt de viatico in dē capitel de emigra nea ſpricht·dz ſaffran dem haubt wee gůt ſey·damit gemachet ein pflaſter alſo·Nÿm ſaffran vnnd gümi arabicum·euforbiū mirra ÿegkliches geleÿch vil·vnd tem= periere do diſes mitt einem eyeſs weiſs vn̄ lege das vornen auff dz haubte es hilffet faſt wol·¶ Der meÿſter paulus in dem capitel de podagra ſpricht·daas man ſol ne men ſaffran vnd den miſchen mit einem eieſs dodteren·vnnd roſen öle vnd auch roſen waſſer·vnnd mit einer feden ſtreichen auff die ſtat do das bodagram iſt es hilft

kestenbaum

Das cxxii Ca

Caſtaneus latine·grece Balan= os·

¶ Die meiſter ſprechent·das diſs er baum ſey wunderlicher natur deſshalben das der nit zů kreffte kōmen mag er hab dān geſelſch= afft·Vnnd woe ein keſten baum alleine wächſſet der bringet kein frucht·¶ Diſe frucht wechſſt ger en an den bergen vnnd gar ſelten anff der ebende·¶ Caſtanien ſein kalt vnd auch trucken an dē mit tel des erſten grades·¶ Item ca/ ſtanien rohe geeſſen machen tem pffig vmbe die bruſt·vnnd ſeind auch von nature gar ſchedlichen züeſſen rohe vnnd auch geſotten

oder gebraten·wann sÿ alwegen tempffig machen vmb die brust· ¶ Die ausser rinden der frücht ge bulfert vnd gemischet mit der w urczel reüpontica iegklliches ge= leÿche vil·das benÿmet den soden des magens·¶ Item castanië ge dörret vnd gebulferet·vmnd des eingenomien mit krebß augen bul fer gemüschet mitt eppich wasser machet wol harmen·¶ Castonië seind schedlich lunngensüchtigen menschen·vnd bringen haubt we vrsachen halben das sÿ lanckßam verdeuwet werden ¶ Serapio castanien geessen gebraten od ge= soten stopffen vñ tempffen vmbe die brust·vnd bringen sterbliche kranckheÿt der vil geessen¶ Die kesten rohe geessen seind besser ze verdeüwen denn die eÿchelen·vñ seind doch gar nahendt einer na tur vnd tugent·¶ Wölche men/ schen vil castonien rohe essen die gewinnet vil leüße an dem leÿbe vnd auch an den kleÿderē¶ Aber die wider zů vertreÿben so ysse ge stossen lafendel blůmen vnd lege auch die zů deinen kleyderen ő würdest ir gancz ledig zůhandtu

kürbisz oder sehe
Das cxxiii Ca

Coloquintida grece·arabi·hau= dep siue haudel·latint Cucurbita alexandrina vel cucurbita deserti ¶ Serapio in dē capitel haudep· ldest coloquītida beschreÿbet vns das dises wachße yenhalben des mörs zů iherusalem·vnd geleÿ chet den kürbÿßen mit den bleter/ en vnd auch darzů mit der frucht vmnd spamien sich do auff der er= den die öste weyt vnd breÿtt auß vnd hat ein frucht groß als ein

hůt vnd die ist rund vñ ist sorg/
klich zů brauchen·wañ sy hat in
vergifft·vnd darumbe ist es tödt
en vnd kürczen den atem·vñ brin
get groß onmöchtigkeit vnd ein
kalten schweyß·¶ Dise frucht w
ürt gesamelt so sy zeitig wirt dz
ist in dem monat September ge/
nandt·vnd ist heiß an dem dritteñ
grade·¶ Coloquintida mag mañ
behalten fünff iare vnuerseret an
seiner natur vnd krafft·vñ aller
meyst in seiner frucht das ist in
dem apfel·¶ Johannes mesue in
dem capitel coloquintida beschrei
bet vns do vier dinge die zů mei
den seind an diser frucht·¶ Zů deñ
ersten ist coloquintida schedlicheñ
dem herczen vñ der leberen·wañ
sy stosset auff vnd würckt schw
erlich in dem menschen·¶ Zů deñ
anderen male so öffnet sy alle ad
eren in dem leibe·¶ Zů dem drit
ten machet sy außgeen blůt vndeñ
vnd oben stercklichen vnd feste
¶ Zů dem vierden sch[illegible]bet sy die
gederm vñ die gemig des harnß
vnd darumbe wer do wil gebrau
chen coloquintidam der sol auff/
merckunge haben das die vorhin
gemischet werde vnd die tödtli=
ch krafft ir beneme·Vnd darumb
wilt du coloquintidam zů deñ ma
gen braucheñ so nym des nit über
ein halb quintin vnd müsche dar
under mastix·so bringt es nit sch
aden·¶ Auch mag man coloqui=
tidam mischen mit tragantum bi
dellium gummi arabicum·¶ Iteñ
man mag auch coloquintidã al=
so bereyten dz sein vergift einem
nit schaden bring·Nym coloqui=
tidam so sy zeitig seind·das ist in
dem herbst vnd sol sy auff schnei
den vnd darauß thůn den klump
en der darinnen ligt geleyche als
es ist in einem kürbeß der hie bey
vnß wechst den selbigen klumpeñ
sol man tůn in hönig wasser dar
innen mitta gesoten sey·vnd co=
loquintidam das ist den klumpeñ
darinnen lassen sieden ein kleyne
weyl vnd darnach deñ lassen truck
en werden·¶ Diascorides spricht
das coloquintida eingenommen
als groß als ein haller wygt vñ
das gemischet mit hönig wasser
reiniget den leibe fast wol von ð
bösen flegma das ist ein kalte fe/
üchtigkeyt ¶ Johannes mesue
coloquintida treybet auß flegma
vnnd kleberet feüchtung võ grü
de der gelider·¶ Item coloquinti
da ist fast gůtt genüczet deñ der do
fast groß vnd alt haubtwee hatt
vnd sunderlichen deñ die do geney
get seind ad epilentiam vnd ap=
poplexiam·das ist zů dem fallen/
den siechtagen vnd zů dem schlag
¶ Vnd ist fast gůt dem keychen/
den vñ dem der do einen alten hů/
sten hat·¶ Item coloquintida ist
gůt podagricis vnd ciaticis·das
ist weetagen in dem arßbeine vñ
in den füssen·vnd auch sunderlich
en ydropicis·das ist den wasser/
süchtigen·

¶ Item coloquĩntidam mag mã wol nüczen zů solichẽ grossen ſü- chten· Aber doch alſo das ſÿe vor hĩn bereÿtet werdẽ als oben ſteet vnd das dz ſelb mit vernünfft ge ſchehe· ¶ Coloquĩntida auff die můter geleget tödtet das kint in můter leibe· ¶ Item coloquĩntida in eſſig gemiſchet vnd die gema ledeÿeten handt damit gewäſchẽ benÿmet ſÿ on zweÿfel·

bybergayl
Das cxxiiii Ca

Caſtarium latine· grece caſtor· vel anſima· arabice anchaian vel angwybel duſtor

¶ Der meiſter ſerapio ĩn dẽ bůch aggregatoris in dem capitel ang uibelduſtor· ideſt teſticuli caſtorij beſchreibet vnd ſpricht· das die kõ men von einem thier das heyſſet bÿber· vnnd der lebet in dẽ waſſer vnd auß dẽ waſſer· aber doch mer in dem waſſer· wãn es ſůchet vñ hat auch ſein narunge in dẽ waſ- ſer von den fiſchen vnd krebſſen· ¶ Diß thier hat czwen hoden die ſchneydet man ab vnd daran hã get ein feüchtũge das ſteet gelei- che dem hõnig· ¶ Diſes ſol man auff hencken vnnd trucken laſſen werden an dem ſchadten vnd nit an der ſunnen alſo das ſÿ vorhĩn wol gereiniget werden vnd auch gewäſchen· ¶ Hÿe iſt zů wÿſſen das biber geÿle von den jungenn bÿberen nit als krefftige ſeind in irer tugendt als ob ſÿe weren in der mittel maß ires alters· vnnd die bÿbergeÿlen von den iungen byberen ſein weÿß võ farben vñ weÿch· ¶ Item ein byber der faſte alt iſt der hat nitt alſo gůt byber geÿlen als der in der mittel mas iſt ſeines alters· Vnd hÿerumbe ſo ſein diſe die beſten bybergeÿlẽ die do kõmen võ einem bÿber der weder zů iungck noch zů alt ſeÿ· ¶ Item bybergeÿlen werden czů zeÿten geſelſchett in mangerleye weÿſſe· Etliche nemen die haudt von einem bÿber vnd ſchaben die vnd füllen die mit blůt vnd dõr en das· Etlich nemen der geeÿlen von einem thier wie das ſeÿ· vñ nemen blůt vnd bulfer von dẽ re chten bÿbergeÿlen vmb des gera uchs willen vnd miſchen die vn- der einander vñ füllen die geÿlen

damit vnd lassen das also dorren ¶ Etlich thůnd darzů pfeffer dz es scharpff sey auff der zungen als bi bergeylen·Vnd hierumb sol man sich fürchten die zekauffen wann manger damit betrogen wirt· ¶ Bybergeyle der weret siben iar vnuerseret an seiner krafft ¶ Vñ ist zů wissen dz das innerteyl genüczet sol werden in der erczneye vnd die haudt sol man hinwerffen· ¶ Serapio vnd galienus beschreyben vns·das castorium sey heyß machen in dem dritten grade vnnd trücknet in dem anderen grade· ¶ Diascorides castorium gemischet mit rauten vnd essige vñ das gelassen in die nasen stercket das hiren vnd benymer das haubt wee· ¶ Item castoriũ getruncken mit wein ist gůt epilenticis·das ist die den fallenden siechtagen haben· ¶ Item castoriũ genüczet dienet zů allen süchten die von kelte kömet ¶ Platearius wem die zunge erlamet also das er nit gereden mag·der neme castorium gebulfert vnd lege sy dar und es hilfft on zweyfel· ¶ Wen die sůcht oder gegicht an dem leib trücket wo das wäre·Der neme castorium vnd side den im wein· vnnd schmire sich an der selbigen stat·es hilft on zweyfel· ¶ Serapio spricht·das castorium vmbe der hicz willen die er in im hat benymmet auch spasmum·das ist den krampff ¶ Item castoriũ genüczet mit pfeffer vnd mit hönig wasser bringet dẽ frawen ir feüchtigkeyt genant menstruum vñ treybet auß die gebürt· ¶ Itẽ Auicenna spricht·das castorium gůt sey den lamen vnd gichtigen gelideren die damit geschmieret· ¶ Wölicher febres hett wye dye weren der trinck castorium mitt wein·sy vergeent dauon ¶ Item bybergeylen bringet auch gelust vnd reyczunge zů vnkeüscheyte· vnd darumb wer erkaltet wäre das er nit volbringen möcht vnkeüscheyt genãt coitum der mag sich mit bibergeylen wyderumbe bringen·des do eingenõmen mitt wein vñ die mannes dinger damit gesalbet· ¶ Item bybergeylen genüczet erwörmet die kalten natur·oder die i ine kranckheyt haben die vrsprunge halbe sich erhaben hat von kelte wye die gesein mügen den ist bybergeyl gůt genüczet· ¶ Aber wölcher in im hycze hett vnnd kranckheyten die von hycze kömen wären dẽ ist sorglich en bybergeylen zů nüczen

Cassia fistula
Das cxxv ca

Cassia fistula latine et grece·ara bice chiarzamber·

¶ Der meyster serapio in dē bůch aggregatoris in dē capitel chiarzaber·idest cassia fistula beschreibet vns vñ spricht das dises seiñ groß rören haben inwendig feuchtunge vnd körner geleych den benōnien vnd hat inwendig lamelen vnd wende dar zwischen die körner ligen·vnd wöliche rören schwār seind das seind die bestē· vnd schwarcz rot von farben·vñ wölich rōre sere klöpperet wēn man sy schüttelet die ist nitt gůt wān die feüchtung ist darin verdorret·sein gerauch ist süße vnnd senfft vnd ist in seiner natur geleich getemperieret·vñ hat in dē vier saczungen kein vbertreffen·

¶ Item cassia fistula mage man behalten zwey iare in seiner tugent vnuerseret vñ die feüchtung in dē rören vnd die körner söllen genüczet werden in der ärczney·

¶ Der meyster Johānes mesue beschreybet vns vnnd spricht das cassia fistula senfftigklich sey czů nüczen vnd on schaden·Vnd mā mag allen menschen iung vñ alt vnd auch frauwen die do schwāger wären dē brecht es keinē schaden·¶ Cassia fistula machet senft stůlgange vnd purgieret langksam·¶ Item cassia fistula eingenommen mit rosenwasser auff zwey lot bringet stůlgange vnd würcket wol in aller kranckheit ¶ Item cassia fistula reiniget dz geblůte vnd benymet den durst·¶ Item cassia fistula reiniget den magen vnnd treybet auß die verbrenten gallen vnd auch böß flegma·¶ Platearius Cassia fistula ist für geschwerē in der kelen vñ für die keichenden brust·¶ Item cassia fistula genüczt läßt dē stein in dem lenden vnd in der blasenn nit wachßen vnd treybet den auß ¶ Item vnd auch für alle obgeschribene kranckheyt do sol man auch versteen von der cassia fistula extracta·Dye findet man alle zeit in der apotecken ¶ Item cassien fistel ist gar gůt wider die strengigkeyt des fiebers wān es machet auch dē weiche stůlgāng

Cassia lignea cxxvi c

Cassia lignea greci·arabice me/
lochaa·vel melochia·
¶ Serapio in dem bůch aggreg
atoris in dē capitel melochaa spri
cht das dises holcz wachß in ara=
bia do andere wolriechende baum
vnd gekreüte wachsen·Sein ge/
rauch geleÿchet den rosen·¶ Ga
lienus in dem sibendē bůch genāt
Simplicium farmacarum in dē
capitel cassia spricht·dz cassia lig
nea das seÿ heÿß vnd trucken an
dem dritten grade·¶ Platearius
cassia lignea ist ein rinden oder fr
ucht eines baumes der wechsset
in babilonia oder nahent da beÿ·
es ist zweier hant cassia·eines nē
net man cassia lignea·das ander
cassia fistula·Vnd wenn die ercz
et schreyben cassiam on einen zůsa
cz so meinen sÿ cassiam fistulam·
¶ Item es ist zweier hant cassia
lignea·Die ein ist an der farbe ge
geleÿch zÿmetrindē·die ander ist
röter an der farbe·wann die erst
vnd dyse ÿeczgenant seind die be
sten·Etlich seind schwarcz·etlich
schwarczrot·etlich weißfarb·dise
seind nit gůt·¶ Cassia lignea dz
mag man halten·x·iare vnuerser=
et an irer natur·Dise rinden die/
net dem schnopffen oder haubtfl
uße catarus genant der do kömet
von kelten also·Nÿm cassiam lig
neam gebulfert vnd würffe das
bulfer auff glüende kolen vñ laß
den rauch in die nasen ¶ Item cas
sia lignea ist fast güte epilenticis
das seind die die fallenden sücht
haben vō disem bulfer pillelen ge
macht·iiij·gemischet mit dem gu
mi laudando vnd wermůt saffte
also das die pillelē haben ein quī/
tin·Dise seind fast gůt dem hyrē
vnd die obgenant kranckheÿt da
mit zů vertreÿben·¶ Wölcher ei
nen kalten magen het vnnd böse
feüchtunge darinnen wären von
kelte·der neme dises bulfers vnd
mastix vnd fenchelsamen ÿegckl=
lichs geleÿch vil vnd trinck dises
nüchterē mit werenůt wasser·es
hilffet on zweÿfel·

kalmus cxxvii ca

Calamus aromaticus latine
vel canna persidis Grece. Cala/
mus arabice Hasap.
¶ In dem bůch circa instās in dē
capitel calamus aromaticus be/
schreÿben vns die meister vnd sp
rechen. das der seÿ heiß vñ truckē
an dem dritten grade. Vnd ist ein
wurtzel eines baumes ÿenhalbe
des mőres vnd der ist inwendig
hol vnd reücht fast starck. vñ deß
ist zweier hant. Einer wechßt in
dē lande genant persia. vñ der ge
leÿcht von farben einem granate
apfel des selbigē wurtzel brauch
en wir nit in teütschen landē. den
anderen findet man in india. vnd
des wurtzel ist weyßfarbe. vñ dē
nützen wir in teütschen landē. vñ
darumbe sol man dē kalmuß auß
erwelen der weÿß seÿ von farben
Vnd wān man in brauchett das
er sich nit bulfere. vñ sol auch sch
were sein an dem gewicht vñ nit
löcher in im haben. Diser werett
drew iare an seiner natur vnuer
seret. ¶ Die meister sprechen das
kalmuß gůt seÿ dem der einen bő
sen magen hat vō kelte. der selbig
sol nem en dreü quintin kalmuß
vnd den müschen mit wermůt sa
ft vnd das also eintrincken mitt
warmen wein. ¶ Item wer nitt
wol deüwen mag der neme kal/
muß gebulferet ein quintin vnd
zweÿ quintin zÿmmetrőren. die
beyde gebulfert vnd vnder einan
der gemischet. dises sol man trin/
cken alle morgen einē gůten trūck
mit wein es hilfft. ¶ Item wőli=
cher dz hertz ziteren het der neme
gantzen kalmuß vñ siede dē in ro
senwasser vnd trinck das des na
chtes es hilfft ¶ Item kalmuß
würt gebeisset wie der ingwer
Wer dises nützett nüchteren. den
machet es einen wol deüwenden
magen. vnd behütet den menschē
vor febres ¶ Item kalmūß gebul
uert mit wülsaft vermenget vnd
warm auff dē affteren geleget ist
gůt wider den außgange des aff=
teren Plateartus

würm also genant
Das cxxviii Capi

Cantarides latine et grece·ara/
bice derarie vel trane·
¶ Die meyster beschreiben vnns
vnd sprechē das cantarides sind
würmlin die seind grūn vnd len
gelicht die findet man so die frü/
cht blūet·vnnd die sind zū vil sa
chen gūt vñ die tödtet man mit
dem dampff der von dē essig geet·
cantarides sind gūt geleget auff
erhabē beülen an dē leibe als dañ
haben die aussetzigen·¶ Der mei
ster Serapion in dem būch ag/
gregatoris in dē capitel derarie·
id est cantarides beschreibet vns
vñ spricht das diß würmlin gar
dicke bewert sind die aussetzigē
beülen damitt zū vertreyben die
darauff gelegt mitt eynem pfla=
ster es benymmet die vnd mach
et sy gantz abfallen·¶ Cantari=
des jnne getruncken mitt weyne
machet harmen· Ettlich meister
sprechē dz man sol die corper der
würmlin nützē vñ die flügel vñ
das haubte hinwerffen· Ettlich
sprechen das man die füß vnnd
die flügel hinwerffen sölle·
¶ Aber Serapio sprichet das er
die gebraucht hab also gantz vñ
nichts daruon getan·¶ Item di=
ses sind die bestē cantarides die
man findet in dē weiß·Diascori/
des sprichet das cantarides sind
von natur die haut wundte zū
machen vnd heiß zū machen·vñ
darumb nützet man die das sye
söllen geschwere machē vnd lö=
cher darjnne ätzen also daz man
die nitt auff hauwen noch bren/
nen darff· Vnd spricht auch das
cantarides gebuluert den gesch=
wollen menschen gūt sey der sel=
bigen ein halb quintin gestossen
vermenget mit bockes blūt oder
mit mastix vnd getruncken mitt
wein·wenn sy machen die selbi=
gen sere harmen·¶ Item cantari
des sind heiß vnnd trucken an dē
dritten grade·¶ Cantarides ge/
stossen vñ die gemüschet mit eß/
sig vnd die aussetzig haut damit
geschmieret reyniget die·vñ also
genützet machet auch sere hare
wachsen·¶ Item cantarides ge=
soten mit öle vñ damit die gesch=
weren gestrichen vnd darauff ge
legt verzeret sy vnd machet sye
auff brechen·

kelerszhals cxxix ca

Cocomidion latine·grece camelea arabice mezereon·

¶ Serapio in dē bůch aggregatoris in dem capitel Mezereon id est cocomidion spricht das dises sey ein kleyns beümlin vnd sein este sind fast gůt feüer mit anzūden·Die este ligent nahent bey d erden ¶ Johannes mesue kellersshals ist fast gůtte ydropicis das sind die wassersüchtigen wañ dises kraut benympt alles gewässer in dem leibe· ¶ Johannes mesue in dem capitel mezereon nennet dises kraut rapiens vitā dz ist benemen dem menschen daz leben· ¶ Auch sprichet er das dises mancherleye gestalt habe·Ettlich Cocomidion hatt grösser bletter vnd subtile am griff· Ettlich hat scharpffe bletter vnd krause vnd an der farbe schwarcz grün· Das von disem kraute daz beste gewechß ist das ist das grün bletter hat vnd nit vermischet mitt schwercz vñ auch groß an der gestalt die andern als obgeschribē steet sind nit gůt· ¶ Dises kraute hat in jme vergifft vnd darumb ist es sorgklichen zů brauchen es wäre dann das diß feyn mit andern stuckē benōmen wurde· ¶ An wölichen enden dises beümlin oder kraute wechset alles nader gekraut das vnder den esten wechset als weyt sy begriffen ist so ist das selbig kraut giftig·vnd wölicher mensch des einneme der möchte sterben· Vnd darumb hat Johānes mesue nit vnrecht an dem das er es nennet rapiens vitam· ¶ Diß kraut ist heyß vnd trucken an dem vierdē grade· ¶ Wölicher diß kraut nüczen will der soll es vorhin siedē in milch vnd den schaume daruō werffen·Oder mā mag auch dises sieden mit alter hüner brū so ist es on schaden· Etlich meister sprechen das dises braun kleyne dreüblin als du hie sihest die ist man meer nüczen wañ dz kraute·dises reyniget flegma vñ melancoley·

Corallen cxxx Ca

Corallus latine· grece lithonden· arabice bassat·

¶ Der meister Auicenna in seynem andern büch in dẽ capitel corallus beschreibet vns vñ sprichet das die wachsen in dẽ möre in dem lannde Affrica vnnd der ist dreyer hande· Eyne sind rott· die andern schwarcz· die drittẽ weyse· vñ sind von natur kalt an dẽ ersten grad vnd trucken an dem andern· ¶ In dem büch circa instans in dem capitel Corallus beschreiben vns die meister daz corallen haben ein gestalte des erdtrichs vnnd die findet man in dẽ möre in den cauernen bey den hohen bergẽ vnd do samlet sich ein schlepericht feüchtunge vnd die hencket sich an die stein vnd die wirt dann von jrer eygen natur trucken vnd hert wann sich das möre sencket vnd derswerden ein teyl weiß vnd die andern rot die weissen werden nicht gebrauchet in der ärczney es sey dañ sach dz man schreibet in dẽ recepten Re/corabi albi et rubei vnnd wann man schreybet· Re· coralli on ein züsacz so meinet man alleyn die roten vnd nit die weissen· vñ so die rötter sind von farben so sye besser sind vñ so die weissen weisser sind von farben so sy auch besser sind· ¶ Ettlich meister sprechen wer corallen habe in seinẽ hause in das schlecht kein hagel·

¶ Serapio spricht das corallen benemen das blütspeyen vñ sind auch gütt genüczet dem der mitt not neczet· ¶ Vnd wem die augen trieffen der streiche Corallen darauff· ¶ Item corallen sind gar güt scotomie das sind die alle zeyt duncket sy haben mucken vor den augen fliegen die augen alle morgen damit bestrichen·

¶ Diascorides spricht das corallen gebuluert vnd getrunckẽ mit regenwasser trucket das milcze· vnd benymmet des magen vnd bauchs weethüm· ¶ Item corallen gebuluert vnd gemüscht mit gebrant hirczhoren vnd das ein getruncken mitt regenwasser dienet mit mancherley kranckheit des leibes· vnd sunderlich benymmet auch dyses trancke dye bösen dreüme vnd behütt den menschen vor des teüfels anfechtunge· ¶ Vnd wöllicher corallen bey jm treget der ist sicher das jmme kein zaubernuß noch keyn böse gespenst schaden müge· ¶ Von der tugendt der Corallen findest du in dem pandeck in dem· lxxxv· capittel das also an hebet bassat· ¶ Item Auicenna in seinẽ büch

genant de viribus cordis spricht das corallen stercke dz hertz vñ benemen das hertzen zyttern.

Meerdisteln cxxxi Ca

Cretamus latine chritimon grece.

¶ Diascorides in dē capitel chriti mon spricht das dises kraut wachs bey dem mōre an kÿßlichten enden vnd hat weisse bleter vnd fette mit weissen blůmen. Dises kraut bringet samen geleich den weiß kōrnern tritici genant dye dōrret man in dem luffte. der same reüchet fast wol. Paulus in seinem bůch in dem capitel cretamus spricht dz dises sey heiß vñ trucken an dem dritten grade.
¶ Der same vñ wurtzel sind faste durch dē harn vnd treibet auß den stein. ¶ Mit disem kraut gebadet ist fast nütze strangwiriosis das ist dye tropflingen harmen oder die den kalten seÿch haben. ¶ Dises kraut gesotten mit wein vnd dē getruncken benÿmmet das weethům der lenden. ¶ Für das grÿmmen in dem leibe genant colica passio ist fast gůte dises kraut genützet mit einē kristier mitt bingel kraut saffte vermenget.

bleyweiß cxxxii ca

Cerusa grece et latine. arabice assidbegi. vel alon sÿregalirozā ¶ Die meister sprechē das bleÿweiß also gemacht werde. nÿme eÿnen haffen der wol glasseüret sey vnnd thů den halb foll essigs vnd nÿm bleÿen lameln zweÿer finger lange mÿnder oder meer. darnach du einen hasen hast vnd mache oben auff den haffen eyßsen stenglin daran hencke die lameln vnnd bleÿ also das die lameln lōcher haben allenthalben. darnach verkleibe den hafen oben wol zů vnd setz jn an ein feüchte statt als in eÿnen keller vnnd laß den also steen dreÿe monat. darnach thů den haffen auff vnd schabe die bleÿen lameln in den hafen vnd stelle das selbe in dye sunnen oder in ein badstuben vñ laß es trucken werden vnd wañ es getrucket so geüß eyn wenig wassers darzů vnnd laß es aber trucken werden. vnnd das thů

als lange vnd als vil biß d wirt
weiß, vnd schöne in dem haffen.
Auch mag man bleÿweiß mach
en auff vil ander weg die werdē
hie nahe gelassen durch der kür=
tze willen. ¶ Der wirdig mei
ster Auicenna beschreÿbet vns
vnd spricht daz bleÿweiß seÿ kal
te vnnd trucken an dem anderen
grade. ¶ Bleÿweiß reÿniget die
haut vnd machet die hübsch vn̄
glat. vnd darumb brauchen den
die frauwen gern zů dem antlütz
vnd bereÿten den also. Nÿm̄ blei
weÿß als vil du wilt vnnd mü=
sche darunder rosenwasser vnnd
stelle den also in die sunne. vnnd
wann das getrucket so thů aber
rosenwasser darein als lang vn̄
als vil der weÿß genůg wirt vn̄
woll riechende. vnd dises soll ge=
schehen in dem summer. Darna/
ch mache darauß pillele vn̄ sch/
miere daz antlütz damit dz wirt
schön vnd hübsche. Aber die do
vil bleÿweiß nützen die gewÿn=
nen gern zene wethům vn̄ einen
übel riechenden munde. ¶ Sera/
pio spricht das bleÿweiß mache
fleÿsch wachsen in den wunden.
vnd benÿmmet das faul fleische
darauß. ¶ Diascorides sprichett
wölcher bleÿweiß alleÿn nützet
in dē leib daz ist fast sorgklich vn̄
stirbet geren dauon vrsach halbē
das diß kōmet von bley vn̄ blei
etwas vergift in im hat. ¶ Aui
cenna spricht das bleÿweiß solle
genützet werdē außwendig des
leibes vnnd wirt genützet in die
pflaster. ¶ Bleÿweiß benÿmmet
acrocordines das sind die weich
en wartzen an der haut vn̄ steen
gern vil bey eine vnd sind lange
vnd spitz vnnd fleischig wie die
ander haut an dem menschē. das
gemüschet mit weinstein öle vn̄
eßsig vnd darauff gestrichen.

wilder safran cxxxiii c

Cartamus arabice. grece gin=
cus vel cnicn. latine vero crocus
ortulanus.
¶ Serapion in dem bůch aggre
gatoris in dē capitel Cartamus
sprichet das des sind zweÿerhan
de. Eines heÿmlich. der and wil
de. Der heymisch hatt bletter die
sind scharpffe vnd dornecht vnd
hatt eben haubter geleich den oli/
uen den grössern. vnnd haben blů
men dÿe geleÿchen an der farbe

den saffran·Der wild saffran stã
me geleichet bey nahe dem heim
ischen alleyn diser an dem stam=
me nit bletter hatt· ¶ Auicenna
in seinem andern bůch in dem ca
pitel Cartamus spricht das der
heymisch sey heiß an dem ersten
grade· vnnd trucken an dem an=
dern grade·vnnd trucken an dem
dritten·¶ Johannes mesue in dē
capitel cartamus spricht das der
heymisch cartamus dem magen
schedlich sey vnd bringe stůlgen
gē vnden vnd oben vnnd ist fast
wider dye natur des menschen·
Vnd darumb můß diser genücz/
et werden mit zůsacz eines ãmiß
galgen muscaten blůde die bene=
men jme sein boßheit· sein same
reyniget den bauch·¶ Wöllicher
bey jm treget die heütter do diser
same jme wechset der faulet kei
nes scorpions biß·aber als balde
er jn von jm würffet so faulet er
erst dē bisse des yeczgenantē ver
gifftigen tiers· ¶ Item es ist ein
ander cartamus geheissen catta=
mum jndum diseer wirt vermū
schet in die ärczney die do laxie=
ren·wann er laxieret dye feüch=
tunge flegma vnnd reyniget die
wassersüchtigen·

Grex bech cxxxiiii ca

Colofonia pixericia grece lati=
ne pix greca vel resina fusa·ara=
bice ratiemgi·

¶ Der meyster Plinius in dem
capitel colofonia beschreibet vns
das dises sey geheissen grex beche
vmb des willen das es die men=
ge ist in grecia vnd do selbest her
kommet·¶ Der meister paulus
in dem capitel colofonia spricht
das der sey heiß an dē dritten gra
de vnnd trucken an dem ersten·
¶ Plateatius spricht daz es sey
warm in dem zweyten grad vñ
trucken in dem ersten· ¶ Colo=
fonia gebuluert vnnd darunder
gemüschet brunnkreß vnnd hö=
nig vnnd auch darauß gemach/
et ein gůte salbe vnnd die lenden
damit geschmieret·vnnd benym=
met auch dissinteriam das ist der
durchgange des geblůdtes·Wö
licher do will ein weiß klare an/
gesicht machen vnd auch die ha/
re vnder dem antlütz vertreyben
der neme sechs lot grex bech zwei
lot mastix vnd ein wenig armo
niacum vnnd müsche die czů sa=
men vnnd schlage die durch mit
kaltem wasser vnnd so du wilt
die hare abe äczen so nyme dises
ein wenig vnnd lasse es zergeen
bey dem feüer also das es lae sey
vnd mache ein pflaster vnd lege
das auff die stat do das hare we=
chset auff eyn stunde oder zwo·
darnach thů das pflaster abe so
zeühet es dye hare mitt darnach
wäsche das angesicht mit einem
nassen thůch vnd lege das pfla/
ster darüber vnd du magst es le
gen über das angesicht vnd alle
male ein stunde oder zwo· vnnd
darnach das wäschen mit einem
nassen thůch dein antlütz wirdt
schöne·diß pflaster weret zwey
jare·¶ Wer das keichen hett der
lege colofoniam auff kolen vnd

laß den rauch in sich geen er genÿ
set. ¶ Item colofonia gebulueret
vermüschet mitt wülle safft vnd
warme auff den afftern geleget
machet den afftern wider in seÿn
stat geen.

kapren cxxxv Capi

Capparis vel capparus latine
arabice hapar. grece vero kÿnol-
baton.

¶ Serapion in dem bůch aggre
gatoris in dem capitel hapar spri
chet das dises wachß an vil en-
den vnnd sich beÿ der erden. Pla-
tearius capparus ist heiß vnnd
treucken an dē dritte grad. Etlich
sprechen das dises seÿ ein kraute
also genant vñ das wechset über
möre in apulia ¶ Dise bleter blů
men rinden vnd wurtzel nützet
man in der ärtzneÿ. aber die rin-
de wirt das minder teÿle gebrau-
chet. die soll gesamelt werden in
dem abgiende des meÿen vnd die
dorren an dem schatten. Dises ist
die best rinde die sich nit bulieeri
sieret an dem bruch. dises weret
sÿben jare vnuerseret an seÿner
natur. ¶ Wider scroffula nouel-
las das seind wartzen an dē leÿ
be vnd wachsen geren an dē hals
vnd auff der schultern vnd wech
set selten eine allein sunder vil beÿ
einander. Dise scrofule seind ge-
leich fleischicht wie die hat. vnnd
wachsen võ den bösen humores
als die flegmate vnnd melanco-
leÿ. Für dises seüde diser rinden.
vnd der wurtzeln vnnd wäsche
die scrofule damit viertzehen tag
sie fallen abe on schaden. ¶ Dar-
nach mache dÿses vngent vnnd
schmiere dich damit. Nÿmme eÿ-
nen roten schlangen vnd hauwe
jm den kopff vnnd den zagel abe
daz überig thů in einen löcherich
ten hafen vnd setze disen hafen in
einen andern haffen vnnd kleybe
den obersten wol zů darzů den an
dern vnnd setze den vndersten in
ein sieden heiß wasser vnnd lasse
den darjnnen steen als lang dich
duncket das öleÿ auß dem ober-
sten gangen seÿ vnnd der schlan-
ge verzerte sÿ durch den dampff
des vndersten haffen. Von dÿser
settunge von dem schlangen vñ
von dem buluer. der wurtzel cap
pare vnder einander gemüschet
heÿlet do die scroffeln an dē halß
in acht tagē die damit geschmie
ret.

kalch cxxxvi Ca

Calx latine·arabice horach·
¶ Der meister Serapio in dē bůch aggregatoris in dē capitel horach id est calx beschreybet vnns vnd spricht das etlich machē kalcke auß mörstein·etlich auß marmoren stein vnd den brēnet man in einem offen als lange das sye jnwendig vnd außwendig weisse werden vnd dañ heisset d calx viua·vnd wañ man den thůt in wasser so benymmet jm dz wasser sein kraft vnd ist nit als starcke als so er lebentig ist· ¶ Item ettlich machē kalck von eyerschalen also· Nym eyerschalen vnd thů die in einen neüwen haffen· vnd thů die in einē ofen do man ziegel jnne brēnet vnd wañ diß wirt von farben geleich als kalck so hatt es genůg vnd ist er nit also so secze jn widerumb in den offen· diser kalck dienet wol czů salben do man dye alten schaden mit heilet· ¶ Itē kalck gemüschet mit rosen wasser vnd ertrauch wasser vnd die schebig haudt damit gewäschen benymmet die vnnd machet sy reyn· ¶ Item kalck wasser mit weidäschen ge gemüschet vnd vngelesten kalck vnd darauß gemacht ein salb benymmet die warczen vnd äczet die von grunde auß· ¶ Item ein weiß salbe gemacht von kalck also·Nym bleyweiß zwey lot vnd kalck ein lott vnnd weiß wachß darunder gemüschet das dyses werde als ein salbe dienet zů vil schaden vnd heilet sere vnd sunderlichen gebresten die do faulen vnd alt sind· Dise salbe heilet dē wolff darauff gelegt als ein pflaster· ¶ Dise salbe heilet die aussczigkeit die darüber gestrichen· ¶ Item wiltu machen ein gütte seyffe die fast weisse wäschet· so nym kalck ein kompff vol vnnd rebe äschen auch also vil darczů nymme weidäschen ein halb pfundt vnd stoß die zů buluer dise dreü stück müsche vnder einander vnnd thů die in einen zuber· vnd geüß darüber fünff od sechß eymer fol wassers vnnd laß das steen drey tage vnnd alle tag sol man dises vnder einander rüren wol· nach den dreyen tagen solt du dyses wasser oben ab nemen das lauter vnd doch vorhin probieren mitt einer federen die stoß darjnne·lasset sie die federn geen so ist die lauge gerecht ist des nit so laß sie lenger auf dē äschen steen· ¶ Vnd wañ du seyffen sieden wilt so seyge das lautter oben ab in eynen kessel auff viere eymer darunder thů fünff pfünd vnslete vnnd lasse dises sieden zwölff stunde oder meer· vnd wann du vernymmest daz die dicke vnnd zähe werden so gibe jr ein halben eymer foll czů der überigen laugen vnnd vnder den halben eymmer foll müsche ein pfundt salcz vnd schütte das in die seyffen vñ lasse die ein sieden als auff eyne halbe stund·darnach hebe dye ab vnd tabuliere die nach deinē willen· ¶ Item calx ist warmē vnd

trucken in dem zweÿtē grad als Platearius spricht gemischt mit vnschlit vnnd mit öle vnnd auff faule wunden geleget ist sÿe heÿlen. ¶ Item hart apostemen auff zů äczen. Nÿmme vngelestē kalck vermenget mit laugen vñ trucken abe gesotten vnd das selbe salcz geleget auff ein hart aposteme es äczet ein loch darein.

wachs cxxxvii Ca

Cera latine. vamaach.
¶ Der meister Serapio beschreibet vns auch von dē wachs vnd sprichet das dises gar zů vil sachen gůte seÿ außwendig des leÿbes vnd mit jnwendig. vnnd ist in dē mittel getemperiert mitt dē vier zůsaczūg als an der würme an der kelte vñ an der feüchtung vnd an der trückung. ¶ Itē diß ist das beste wasch s das do vermüschet ist mitt einer rōte vnnd ein gerauch hatt geleich dē hönig ¶ Diascorides spricht dz wachs von natur weiche dÿe herten geschwäre vnnd küle die also das wachs geschmieret werde vepelen öle oder rosen öle. ¶ Wachs ist in seiner natur geleich dem hönig. ¶ Item wachs sol man czů keiner ärczneÿ nüczen die do dienent in dē leÿbe sunder aussen an dem leibe mag man es nüczē on schaden. ¶ Wachs weichet die herten geschweren vnd macht sÿ zeÿtig vnd außgeen vnd darumb mag man wachs nüczen zů wūden zů geschwären zů beülen vñ zů allen salben mag man nüczen wachs.

camederen cxxxviii c

Camedreos vel cameb grece. arabice hamedreos. latine quercula minor.
¶ Plinius in seinem herbario in dem capitel camedreos sprichett das dises sey ein kraute vnd seÿne bletter geleichen den eÿchbletern. Sein bletter vnnd der same haben purpuren farbe. Diß kraute sol gesamelt werden an dē ende des meÿes wañ so sind die blůmen vnd das kraut bey ein. dye wurczel sol hin geworffen werden. Diß kraut ist heiß vnd trucken an dē dritte grad Galienus in dē. viij. bůch genant simpliciū

farmacorū im dem capitel came/
dreos spricht das diß krautte ein
en bittern gerauch habe. ¶ Plate
arius dises kraut benymmet die
hertunge des milczes. vñ machet
wol harmen vnd bringet dē frau
en jr kranckheit genant menstru
um. ¶ Diascorides dises kraute
ist gůt den wassersüchtigen ydro=
picis genant an dē anfang diser
kranckheyt darüber getruncken
mit weín des tages dreÿ malen.
¶ Dises kraut mit seinen blůmē
dienet fast wol den zerknisten ge
lidern die damit gewäschen vnd
der selbig mensch dauō getrunck=
en. ¶ Serapio diß kraut gestoß
sen vñ auff die fisteln geleget beÿ
den augen deßgeleichē das öle da
uon gemacht darjnn gelassen hei
let die zů handt also dz der selbig
mensch mitt der fisteln sey kalter
vñ feüchter natur hilffet es wol
Aber die hiczigerr vnnd trucknerr
natur oder cōplexion sind ist es
vnnücz zů allen kranckheÿten.
¶ Dises kraute gesoten mit weÿ
ne vnd den getruncken benÿmet
ÿctericiam das ist die geelsuchte.
¶ Item camedreos gesotten im
weín mit fenchelsamen vnd sem
the ist gůt genüczet wider besto=
pffung der leber vnd milcze vnd
thůt man darzů eppesamē so ist
es gůt wider den kalten seich vñ
wider den stein. ¶ Diß kraute im
weín geleget auff die gelÿder do
das gegichte jnne liget ist darzů
gůt.

Geyszblat cxxxix ca

Caprifolium siue mater siluarū
latine arabice gimach. grece ve/
ro peridemon vel liceos.
¶ Diascorides im dem capitel lice
os idest caprifolium beschreÿbet
vns vnd spricht das diß krautte
habe bletter die sind dornecht vñ
bringet grün körner. vnd wann
die gezeÿtigen so sind sÿ geleiche
als kÿrsen. Diß wechset geren im
den welden. dises krauttes blet=
ter körner vnnd wurczel stossett
man zesamen vnd seüdet die mit
süßholcz wasser oder ander was=
ser biß es dicke wirdt als hönig
Diß gesotten wasser das döret
alle fliessende flüsse an dem leÿbe
wo die seint mügen. ¶ Dises

wasser dienet wol dē bōsen blatern oder gebresten als dañ ist der wolff der wolff darüber gestrichen. ¶ Etlich meister sprechē daz von dises krauts safft werde gemachet liciū. was das sey findest du in dem capittel de L das sich anhebet licium. ¶ Dises kraute hatt ein widerwertig nature an jm wann es ist heisser vnd kalter natur. Vnnd darumbe dienet diß nit zů nüczen in den leib sunder außwendig des leybes zů nüczen ist es on schaden. Vnd diß krautes safft genant licium vermenget mit mirra vnnd mit hōnig ist auch gůte zů faulen wunden Pandecta.

weisse steinbrech
Das cxl Capitel

Clauda porcina siue grana solis siue mi iū solis vel saxifraga alba latine.

¶ Die meyster sprechen das dyses sey ein kraut vnnd wechßet geren an den steynichsten bergen. die hoch sind. Der samen ist rote bey nahe als groß als erweissen. ¶ Dises kraut ist heiß vnnd trucken an dem dritten grade. der same ist sterck er an seyner krafft wañ daz kraut. ¶ Plinius dises krautes samen gestossen czů bulner vnnd ein tag getruncken ein quintin brichet auch den stein in der blasen vnd auch in den lendē vñ machet wol harmen. ¶ Jtem nyme dises sames des geleichen fenchelsamen petersiliensamē epich samē yegkliches geleich vil vnd seüd die mit wein vñ trinck den er treybet vil bōser materien auß der blasen dauon zů zeiten dz podagrā entstat das ist der fůsse weethům. ¶ Das bůluer vō disem samen getruncken mit wein ist gůt strangulriosis das ist die trōpflingen harmen. des geleichē die den kalten seich haben. ¶ Serapio spricht das diser same gar gůte sey wie der gebraucht werde für den stein vnd sunderlich in einē bade darjnn pappeln gamillen. dosten vnd gundelreben gesoten wāre vñ also diß bulner darjnne genüczet benymet vil sucht der blasen vnnd auch der lenden. ¶ Disen samen mag man behalten zehen jar vnuerseret an seiner natur vnd krafft.

ſprinckwurcz cxli ca

Catapucia latine· grece cici vel cicei arabice herma vel cathua· ¶ Serapio in dem bůch aggre/gatoris in dem capitel cathua id est catapucia ſpricht das der ſey zweyerhande eine die groͤſſer vñ ein ander die kleiner· Die groͤſſer hat bletter geleich den olinē wañ das diſe ein wenig groͤſſer ſind der ſtāmen iſt hol vnnd hat oben trauben auß den trucket man oͤle das nennet man oleum cicinum die kleiner hat ein ſtengel eynes arms lang der hat bleter ſchmal vnd lang eines fingers· vnd an dem gipffel dreyeckicht ſamen d iſt außwendig ſchwarczlicht vñ inwendig weiß· ¶ Der meyſter Plateariuͤs ſpricht das catapucia ſey heyß an dē dritten grade· vnd feüchte an dem erſten·ſo mā ſchreibt in dē recepten catapucia ſo meynet man die frucht vnnd nit das kraut· ¶ Diſe frucht weret ein jar· ſein tugendt iſt reynigen flegma· vnd darnach colerā vnd melancoliam· ¶ Für die febres quotidianas nücz diſer frucht mit andern kreütern als wolfes wurcz genant Eſula in wein geſoten mit zucker vermenget·diſe benemen die febres zů handt· Wölicher ſich brechen will oben auß der neme diſes oͤle gemachet von diſen früchten ſy treyben vil boͤſer materien auß dē magen die lang zeit darjnne gelegen iſt· ¶ Für febres quotidianas· Nyme diſer frucht ein gůt teyl vnd verwickel die mit koͤle kraut dz man yſſet vnnd thů die zeſamen in einen hafen vnnd laſſe ſy wol ſieden· darnach ſo breſſe darauß ein oͤle·diſes oͤle magſt du geben einē geſunden oder ſiechen on ſchaden· Aber doch ſoltu dem ſiechen nit ſagen was oͤle diſes ſey vnd damit magſt du wol ein ſiechen betriegen vñ zwingen zů geſuntheyt· Aber wañ diß der ſiech weſte ſo hette er einen grauſen darfür vnd moͤchte nicht zů rechter würckung koͤmen· ¶ Item oley vō ſprinckwurcz koͤrner iſt gůte wider das gegicht·

Ein geysz cxlii Ca

Capra latine.

¶ Die meister sprechen gemeyn/
klich das dises thier sey eines lei
chten gemütes sunderlichen mitt
springen. das behendest am lauf/
fen. das scherpffest am gesichte.
das süssest jm gerauch. dz gesün/
dest zů der speiß. dz aller klügest
mit seiner kost. ¶ Wañ dises tie
re vernymmet sein speiß nach dē
gesicht nach dē gerauche vnd na
ch dē geschmack vnder den kreü/
tern vnd den baumen von den es
sein kost nymmet. ¶ Geyß wer=
dent alt zehen oder zwölff jar vñ
nit darüber diß thiere treibet vn=
keüscheit biß an sein alter. ¶ Võ
disem thier beschreiben vns dye
meister vnd sprechē das d harm
von geyssen fast nücz sey damitt
den stein zů vertreiben des getrū/
cken. ¶ Diser harm gelassen iñ
die oren also warm benymet daz
sausen vnd schmerczen. über dise
kranckheyt yecz genant ist bock=
es harn besser. Des geleichē sein
blůt gedörret das ist mā müsch=
en zů materien die do dienen czů
dem stein. Auch ist jung böcken
fleisch leichtlich zů verdeüwen

krebsz cxliii Cap

Cancer latine.

¶ Die wirdigen meister sprechē
das die bachkrebß fast nücz sind
den krancken zů der kost vñ sun=
derlichen den hiczigen. ¶ Die au=
gen der krebß haben sunderlichen
tugent in jn. als damit die haudt
weiß zů machen also nyme kre/
bs augen vnnd stosse die zů bul=
uer vnd thů darunder essig. dar=
nach nym̄ salcz wasser vnd mü=
sche das darunder es wirt weyß
wie milch dises wasser ist glei/
che dem vngento albo das ist ein
weisse salbe in der apotecken daz
trucket vnd heylet alt gebresten
gar balde. ¶ Die brū gesotē von
krebßen ist gůt den lungensüch=
tigen vnnd benymmet das gesch=
were von der lungen genant pe=
ripleumonia dauon gar dick en
steet ptisis daz ist die schwintsu
cht oder das abnemen daz do kō=
met von dem geschwere der lun/
gen vnd ist lange weren.

Daub cxliiii Cap

Columba latine.
¶ Die meister sprechen das dye tauben alle zeit geren bey den leüten wonē. on allein die turteltauben die wonen lieber in den welden vnd in dem felde. ¶ Der turteltauben fleisch ist nit nücze dem menschen zů essen vrsachen halber das sölich tauben bald fallen in groß kranckheit epilentia genāt dardurch der mensch ein můt gewynnet vnnd dester schedlicher wäre an seinem leibe. Aber dye heymlichen tauben sind nitt als gar vngesunt wiewol d mensch die meyden soll in aller kranckheit. ¶ Tauben haben geblůte vnder dem rechten flügel das dienet gar wol zů ärczney. dises selbig blůt also warme in die augē getropffet benymmet den schmerczen vnd brichet das fell darinn. ¶ Mit disem blůte mag man heilen die beülen an dem leibe wach seden die selbigen auff geschniten vnd darein gelassen.

Kese cxlv capitel

Caseus latine.
¶ Die wirdigen meister sprechē dz kese vnuerdeülich sey dē menschen; vnnd sunderlichen grossen schaden bringe den jr leber vnnd milcz verhartet ist. ¶ Kese machet dē menschen calculosum wäre des vil ysset vnnd darumb saget vnd beweret der hochgelert meister Constantinus das in eyner gemein aller keß vnnücz sey aber wölicher der milch nahe ist d ist gütte zymlich geessen. ¶ Keßbrü ist den siechen fast nücz wann sy laxieren vnd waichen die genge des stůlgangs vnd krefftiget. dise brü sol gemachet werden von den besten schäff kesen dye man auch haben mag. ¶ Keß vil gesalczen ist der machet auch dem menschen vil zůfelliger kranckheyt. ¶ Zů dem ersten bringet er den stein vnnd machet auch gar bößlich harmen. Er machet auch den magen gar vnlustig. Er bringet böß flüß des haubts. darumb ist kese gar vil geessen zů meyden auff das nit bössers her nach komme.

Diptan cxlvi Ca

Diptamum latine grece. Batin vel dÿptamon. arabice Saudenig.

¶ Der meÿster Galienus im dem sechsten bůch genant simplicium farmacorum im dem capittel Diptamus beschreÿbet das der seye heÿß vnd trucken an dem dritten grade. ¶ In dem bůch genant circa instans steet geschriben dz diptamum sey ein wurczel geleich genennet sein ein kraute vñ wechset an kalten stetten vñ besunder gern an den hohen felsē Die würczel dauon braucht man in d ärczneÿ. vnd der ist zweÿer hande. eÿne weiß. die ander schwarcze. vnnd haben bede ein nature. aber doch brauchet man die weÿssen in der ärczney vnd selten die schwarczen. dise weret ein gantze jare. vnnd die ist die beste die inwendig hert vnd gantz ist vnd nicht löcherit. auch ist dise die beste die mit bulner gibt wañ man sÿ brichet. ¶ Diascorides spricht das von diser wurczel getruncken seye gůtt den frauwen jr zeÿt damit zů foderen. ¶ Von diser wurczel ist gůt getruncken ÿdropicis das ist den wassersüchtigen ¶ Dÿptamum gemischet mit hönig vnnd daz genüczet benÿmet den hůsten. ¶ Dÿptamū gesoten im wasser vnd damit gewäschen den leibe in eÿnem nÿmmett hÿm ÿctericiam das ist die geelsuchte. ¶ Dÿse wurczel gemüschet mitt schwärtel wurczeln vnd dz bulner gelassen in die nasen reÿniget das haubt. ¶ Der safft von dÿptamum des geleichen daz bulner heilet vuulam das ist das blatte im der kelen. ¶ Dÿptamū gemüschet mitt milch vnd die gelassen in die oren benÿmet den schmerczen darjnne. ¶ Item diß krautt von d wurczel diptamū gestreüwet im das hauß machet fliehen die schlangen vñ vergifftig thiere darjnne sind. ¶ Ein metridat gemacht von dem bulner d wurczeln dÿptamo vnd darunder gemischet encian vnnd holwurcze eins als vil als des anderen. vnd darzů bulner von galöpffel dÿses wirt ein schwarcz bulner daz soll man müschen mitt weiñ der mit dÿptan gesotten seÿe. Dises hatt als vil tugendt an jme als der driackerß. ¶ Das bulner mit dem safft gemenget mitt beÿfüsse vñ darauß gemacht zapffen vnd die frauwen dise zapffen vnden auf gebraucht als im scheme treibet auß das todt kindt im dē leib vnd auch die ander geburt secundina genant. ¶ Item nÿm biber geÿln gebulnert vñ dÿptan ÿegklichs geleiche vil vnnd müsche das mit rauden safft. dises hilffet die die fallende sucht haben dē safft in die nasen gelasen. Itē mit disem safft geschmieret die lamē gelÿder stercket die vnd machet sÿ gerade.

wilde moren cxlviii ca

Daucus latine lesar grece.

¶ In dem büch genant circa in/stans beschreiben vnns die mey/ster vnd sprechen das wilde mo=ren sind heyß vñ trucken an dem dritten grade. Vnnd der ist zwey er hande. die ein wilde. die ander zäme. Die wilde hat die größten tugent an jr. vnnd ettlich nemen die daucus creticus, vnd die hat bleter geleich dem fenchel. des ge=leichen die zäme. vnd habẽ weiß blůmẽ. ¶ Diß kraut sol gesame=let werden mit den blůmen. vnd die wurtzel dauon hin werffen. Diß kraut vnd blůmẽ söllen ge dorret werden an dem luffte vnd nit in der sunnen. das weret ein jare vnd nit darüber. ¶ Platea=rius wilde moren gesotẽ in wey=ne vnd darunder gemüschet sey/gen als vil man wil vnd den ge=truncken benymmet den trucken hůsten. ¶ Auch ist diser wein gůte getruncken für das keychen ¶ Dises kraute gesotten in lau=gen oder in wasser das haubt da mit gewäschen benÿmet den fluß des haubtes der von kelte kom=met. ¶ Diß krautes dreÿ handt=foll gesotten in wein vnd darun der gemüschet öle vnd das gele/get auff den bauch benÿmmet den harnwinde. vnd er wörmet auch den magen. ¶ Für das verstopf=fet miltz vnnd lebern mache ein sÿroppel von dẽ kraute vñ blů=men vnd müsche darunder safft von fenchel vnnd nütz denn des abents vñ des morges es hilffet on zweifel. ¶ Item daucus mitt bappeln vnd bingelkraut gesot/ten mit wein vnnd wasser vnnd auff den nabel geschlagen ist gůt wider das därme gegicht.

sanickel cxlviii Ca

Diapensia grece · latine ferra-
ria maior siue consolida minor·
siue sanicula·
¶ Die wirdigen meister gemein
klichen beschreiben vnns von di-
sem krautte vnnd sprechen auch
das es von natur seye heyß vnd
hatt gar vil reynigkeyt an jme·
sein safft ist auch gar senfft vnd
linde· ¶ Item wer gewundet
wurde der trincke disen safft auß
vnd trincke den mit kersein was-
ser so heylet auch die wunde jn-
wendig gar vñ gancze· ¶ Item
sanickel gedurret vnnd auch ge-
buluert dises bulfer ein gancz ja
re· ¶ Itē wer einen bösen magen
hette· vñ die gedärme in jm ver
schleymet wären der neme dises
buluer vnd müsche das mit hö-
nig vnd liquiricien vnd rüre dz
vnder einander vnnd trincke das
mit wein des abents so du schlaf
fen wilt geen es reiniget auch al
le jnnerliche vnfletigkeit vñ sun
derlichen den magen· ¶ Item in
dem summer so zeühe dises krau
te auß mit der wurczeln vnd seü
de das in wasser· vñ seyhe es dur
ch ein tůch vnd müsche auch dar
vnder rosen zucker vnnd hönig
trincke das es laxieret senfftigkli
chen vnnd treibet auch vil schley-
mes auß der schlange zeÿtt in dē
magen vnd auch in den gedärm-
en gelegen ist· ¶ Item sanick
el vnnd winttergrün vnnd sÿn-
nauwe dise dreü stücke gesotten
in wein vnd den getruncken ver
zeret alle gelebert blůt in dē men
schen on schaden· ¶ Item in allen
wunttrencken sol genüczet wer-
den sanickel·

Ein safft also genant Das cxlix Capit

Diagridion grece et latine.

¶ In dem bůche genant circa instans im dem capittel Diagridion beschreiben vnns die meyster vnd sprechen das dises sey heyß vnd trucken an dem anderen grade. Vnnd ist auch ein saffte eins krauts das wechset gyenset dem möre vnd geleichet an seiner gestalt der sprinckwurtz. Vnd diß wirt gesamelt in den huntztagē also. Die selbigen leüt schneyden die spitzē oben abe so fleüsset dar auß milch die lassen sye trucken werden an der sunnen vnnd das heisset dann Diagridion. ¶ Ettlich meister sprechen das dise milch fürhin gesoten soll werdē vn̄ darnach gedörret in der sunnen. ¶ Item diagridion wirt in manichen weg gefelschet. wann ettlich die nemen die milch titimali vnd müschen darunder ein wenig diagridion vnnd so ist dises starck in seiner würckung vnnd sorgklichen zů nützen. ettlich mischen die milch titimalli mit greckßum beche den gebuluerisieret. ettlich nemen kleine stücklin vō der colofonia vn̄ mischen die vnder den diagridion vnd verkauffen den dar für. Ein yegklicher mercke eben was er kauff. ¶ Itē diser ist der beste der weiß ist vnd schwartzlecht vn̄ klar vnd lasse sich balde brechen. Vnd wie wol colofonia auch der geleichen sich lasset brechē so ist colofonia herter in dē bruch wann diagridion ¶ Item diagridion hatt ein bittern gerauch vnnd der ist getemperiert vn̄ senfft. aber der zů gar bitter ist der ist gefelschet vnnd mit gerecht. ¶ Item disen diagridion sol man außerwölen der mitt der speichel auß dem munde zů treyben werden mag vnd sich verwandelt in ein weisse farbe ¶ Die meister sprechen das diagridion reyniget coleram darnach flegma darnach melancoly. ¶ Item ettlich meyster sprechen dz diagridion vn̄ scāmonea purgiere eines geleich dem anderen. aber dyagridion purgiert senffter wan̄ scāmonea. vnd darumb soll alle zeit minder scamnionea genōmen werdē wan̄ diagridiō

¶Wilt du machen ein gůt senfft laxatiue. Nyme dyagridion ein halb quintin stomaticū confortatiuum ein quintin vñ müsche die vnder ein vnd nymme dises ein mitt kesebrū dyses laxieret wol on schaden. ¶Item dyagridion ist scāmoneam bereyten mitt eynem quidden gebraten vñ ist nuczlichen zů nüczen dann rohe scāmonea.

Dragantum cl Ca

Dragantum siue blanta gummi draganti latine. grece acantos vel pede rota vel melanphilos arabice hahe vel chachita vł astuded.

¶Die wirdigen meyster sprechen dz die kalt sey in dem andern grade vnnd feücht in dem ersten. Vnd dises ist ein gummy. vnnd fleüsset gyenset dem möre auß eynem baume. vnnd von hicze der summen wirt dises dürre vnd also ein gummy. Vñ dises ist dreyerhande. Eynes weiß klare vnd reyn. vnnd das ist das beste. das ander rote von farben vnnd das ist nit als gůt. das dritte hat farbe geleich der erden. ¶Das weiß sol genüczet werden zů den erczneyen die do külen. vnd das weret zehen jare vnuerseret an seiner natur. ¶Wöllicher faste dempffig wer vmb die brust der neme gersten wasser vnnd thůe darein dragantam vnnd gummy arabicum yegkliches gleich vil vnnd trincke des es hilffet. ¶Itē für den alten bösen hůsten nymme den saffte von süßholcz vnnd vermenge darein dragantum vnd laß dz steen ein nachte. darnach seyhe das durch ein thůch vnd nymme dann buluer draganti vnnd mache pillelen. Diser pillelen nyme vnder die zungen vnd laß die in dē munde zergeen vnnd schlicke dye speichlen mit hinein der hůst seczet sich in kürcz. vnnd machen lustig vmb die brust. vnnd also genüczet benemen sye den durst. ¶Item wöllicher hette ein groß erhaben lefftzen also das fleysche dar an wüsche geleiche den warczen der neme dragantū vnnd resoluiere den in rosenwasser vnnd müsche darunder amidum das ist krafftmele vnnd lege das darauff als ein pflaster es hilffet. ¶Wilt du machen ein [illegible] hübsch an

gesichte so nyme dragantum vñ rosenwasser vnd mische die zesa= men vnd müsche ein wenig dar under [illegible] vnd necze baum wollen darynne vnd [illegible] dar mit dein angesichte es wirt gar schöne vnd hüpsch.

Dateln cli Capi

Dactilus latine arabice potab. ¶ Der meister Auerrois in seim= em fünfften büch genant colliget in dem capitel Dactilus spricht das diser baum den er nennet da= ctilanum vñ die frücht sind fast stopffen die miltz vnnd auch die leber. vnd die rinde dises baums ist meer stopffen wann die ande ren. ¶ Rabbi moyses in dem ca= pitel dactilus spricht das datteln machen dem menschen böß feüch tung vnd bringen haubtwee vñ stopffent oder verhartent die le/ ber vnd bringen ein fluß genantt Emorroidas dz sind sickblatern ¶ Serapio in dē büch aggrega/ toris in dem capittel pothab idest Dactilus spricht daz die machen dem menschen gar grob geblüte vnd sunderlichen den die hiczger natur sind. vnnd darumb söllen die heisser natur sind vnd geneÿ get zühaubt weethumb vnd au ch gar hiczig lebern haben dateln meyden. ¶ Wölicher auch fast flüssig wer an dem stülgang der möchte datteln essen er genÿset. ¶ Datenl sind heiß vnd feüchte an dem andern grade. ¶ Ettlich meister sprechen das die datteln auch gar güt sind die in den kal= ten landen wachsen. Aber die in dē mittelmessigen landen wachß= sen sind ienger güte zühalten.

hin gewäschen mitt fenchel was/
ser. ¶ Dises kraute mitt der
wurczel an den halß gehencket dē
geschweren die augen auch mitt.
¶ Von disem kraute distillieret
wasser vnnd ettwann dicke die
augen auch damitt geneczet die/
net fast wol. ¶ Item dises krau
te dienet auch gar wol zů wun=
de trencken. ¶ Item dises krau
te gestossen vnnd auff ein zeytig
geschwer geleget brichet es auff
on allen weethumb. ¶ Item di/
ses krautte hatt meister Wilhel=
mus ein wuntarczet gewest fast
liebe gehabt vmb seiner tugendt
willen vnd darumb hat er es ge=
glichen einem leüwen zan genāt
zů latein dens leonis.

felrisz clii Capi

Dens leonis latine.
¶ Die meyster sprechen das dy/
ses sey ein kraut vnd bletter ge/
leich dem kraute rabenfůß.vnnd
wechset auch gar geren vnder dē
eychbaumen. ¶ Dises kraute
ist heyß vnnd auch trucken an dē
zweyten grade. ¶ Felryß soll
gesammelt werden in dem ende
des meyes. ¶ Dises krautte
gestossen vnnd gemüschet mitt
haußwurcze vnnd nachtschaden
vnnd auff ein entzündende glůte
geleget heylet das zůhandt.
¶ Der safft von felryß in die au
gen gelassen benymmet auch daz
fel darinne.vnnd dises sol gesche
hen in dem zů nemenden des mo
netz vnd alle mal die augen für

Durchwachs cliii ca

Dises kraut nennen ettlich meister czů latein herba perfoliata vñ hat in jm vil hübscher tugent als sunderlichē für den bruch der kinde des samen geessen vnd daz kraute auff den bruch geleget. ¶ Wölichem kinde der nabel czů ferr außgienge den sol man bindē diß kraut vnd samen darauff er geet zůhandt wider ein. ¶ Wölicher gebrochen wer also das der bruch nit über daz jare weret der bade für hin mitt disen kreüttern als paritaria daz ist tag vnd nacht pentafilon das ist fünff blatt gamillen ye lenger ye lieber Camepitheos genāt yegkliches ein gůte handtfoll oder zwo. also dz du alle mal drey stund auff einander badest vnnd diß sol geschehen drey tag nach einander vnd alle mal in dem bade disen samen von disem kraut ein nemen auff ein halb lot. vnnd nach dem bade sich schmieren mitt diser salben. Nyme gamillen öle ein halb lot vnd thů darunder dises krautes safft ein lot vnd des bulvers vō dē samen zwey lot vnnd müsche dises vnd ein wenig wachs daz dises werde ein salbe vnnd dises schmieren sol geschehen acht tag der bruch heilet on zweifel.

Alantwurcz cliiii ca

Enula campana latine. grece ellenum. arabice rasin vel ylsaran ¶ Serapio in dē bůch aggregatoris in dem capittel Rasyn idest Enula auctoritate. Dyascorides beschreibet vns das dyses sey ein kraut scharpffe vnnd längelicht an den blettern. vnnd hatt auch ein stam der ist nicht czů kleyne. Sein wurczel ist groß vnd wol riechende vnnd ist rot an der farbe. vnnd ist gestalte beynoch als naterwurcze vnd wechset auch an den bergen vnd an den feüchten steten vñ wechset auch geren in den gärten. ¶ Dise wurczel brauchet man in der ärczneye.

Vnd dises sol außgegraben wer
den an dem angeendē summer vñ
auch sÿ trucken lassen werdē auf
daz sÿ nit verderbe von der feüch
tunge die sÿ in jr hat. Die wurcz
el werent auch dreü jare vnuer/
seret an irer natur. ¶ In dem
bůche circa instans beschreÿben
vns die meister das enula cam=
pana sey heiß an dē ende des drit
ten grades. vnnd auch feücht an
dem ersten. ¶ Diascorides sprich
et auch das alantwurcz gestoß/
sen vnd darunder gemüschet hō/
nig vnd darauß gemacht ein lat
werge vnnd die genüczt ist auch
fast gůte für den hůsten. ¶ Der
meister Serapio spricht dz alāt
würcze habe auch gar grosse tu=
gendt in jr wenn sÿ benÿmet die
grobe feüchtigkeit von dem men
schen vnd benÿmmet auch damit
das lenden wee. ¶ Alantwurcze
erwermet auch die erkalten geli
der des weins getruncke̅ der mit
alatwurcz bereÿt wirt. ¶ Alant
wurcz gesoten in wein vnd au=
ch darunder gemüschet zůcker be
nÿmmet das keÿchen vnd mach
et auch gar wol harmen. ¶ Also
genüczet fodert es auch die frau
wen an irer zeyt. ¶ Item alant=
wurcz ist gar gůtte genüczet für
vergifft vnd auch sunderlich für
vergifftig bisse. ¶ Item die blet/
ter von alantwurcze gesotten in
wein. vnnd auch darauß gema=
chet ein pflaster vnd auff die la
men gelider gelegt erwermet au
ch die also dz sÿ balde do entpfin
den gesuntheÿt. ¶ Platearius
alantwürcz benÿmmet auch den
zoren vnd trautigkeit vnd ster=
cket auch den magen vnnd treÿ/
bet auch auß die überflüssig feü=
chtigkeit mit dem harm ¶ Alant
weīn getruncken hatt alle obge/
schriben stück an jme. Vnd hie ist
auch zewissen das alle gesotten
weīn oder weīn mit kreüter ge=
machet sind besser getruncken zů
dem abent essen. Vnd dises ist au
ch die lere des meisters Pauli in
dem capitel Vinum. ¶ Item di/
ses kraut gesoten mit dem kraut
nacht vñ tag genant mit öle ver
menget vnd auff den bauch war
me geleget ist dz dārme gegicht
stillen genant colica. Vnd vnder
dē nabel geleget ist auch gar gůt
wider den kalten seÿch Plateari/
us.

weissenf clv Ca

Eruca latine·grece enzomiũ ara
bice gergit·
¶ Der meister Paulus beschrei/
bet vns in seinem bůch in dē ca/
pitel Eruca das dises sey zwey/
er hande·eins wilde·dz ander zā/
me·das zām ÿsset man vñ pflan
tzet es in die garten vnnd ist ge/
stalt beÿnoch als der recht senff·
Eruca ist heiß vnd feüchte in dē
grade·den samen vnd die bletter
brauchet man in der ertzneÿ·
¶ Der meÿster Galienus spricht
das eruca gesotten vnnd geessen
meret sperma das ist die nature
des menschen dauon dañ kōmet
fruchte vnd bringet wirde vnnd
machet ragen oder auffsteen daz
gemechte· ¶ Auch spricht er das
weisser senff vnd mit namen der
zāme stercklich hitz bring vnd
darumb ist dē haubt nit nütz ge=
brauchet oder allein gekocht oder
mit andern kreütern gekocht als
mit lactuken oder mit kōlen scha
det es nit·vnd also gekochet vñ
geessen bringet den āmen gar vil
milch·¶ Serapio spricht dz eru/
ca geessen machet wol harmen·
vnd weichet den bauch·vñ sterck
et den magen vnnd machet wol
deüwen· ¶ Platearius der saffte
von eruca gemüschet mitt eÿner
ochssen gallen vnd auff die nar=
ben oder lÿnenzeichen gestrichen
machet die selbe haut der andern
geleich·¶ Den safft gemischt mit
hōnig oder d' same vñ das haubt
damit gestrichen vnd des vil ge/
essen tōdtet die nÿsse auf dē haub
te·¶ Item Diascorides in dem ca
pitel das dises vil geessen bringe
das bauchstechen·¶ Vnd spricht
auch dz der same alle die tugent
hab die das kraute in jm hab·
¶ Die wurtzel von eruca gesot=
ten vnd die gestossen vnnd auff
die zerbroche oder zerkmisten beÿ
ne geleget zeühet den schmertzen
dauo·¶ Der same gestossen vñ
mit genützet ist gůt für alle ver
gifftig biß·

Leberkraut clvi ca

Epatica latine·arabice azemal=
ſakar ſiue azezalſakar·
¶Der meyſter Serapio in dem
bůch aggregatoꝛis in dem capi/
tel Azezalſakar ideſt epatica au
ctoꝛitate Galieni beſchꝛeybet er
vns das diſes kraute wachs an
feüchten ſteten do es ſteynicht iſt
vnnd nichtt an warmen ſtetten
do die ſunne hin ſcheynet·Diſes
krautte hatt gar lange tropffen
waſſers von dem dauwe auf jm
ligen· ¶Diſes kraüte iſt rundt
vnd auch gar zennelicht geleich
einem ſtern ſo es gröſſere bletter
hatt ſo es beſſer iſt·Diſes kraute
iſt kalt vnnd trucken an dem er=
ſten grade· ¶Item von diſem
kraute getrunckẽ iſt faſt gůt der
böſen lebern vnnd erfriſchet die·
¶Platearius epatica iſt faſt gů
te für das verſtopffet milcz vnd
auch für die verſtopfte leber die
ſich erhaben hat mit hicz·¶Item
für alle kranckheyt die do kom/
men von hicze iſt faſt gůt darzů
gebꝛauchet leberkraut wann es
kület ſenfftigklich vnnd iſt auch
getemperieret an ſeiner comple=
xien· ¶Epatica geleget auff
die hiczigen geſchwere kület ſye
vnd treibet auch dauon die hicz·
¶Ein pflaſter gemacht von dẽ
krautte vnnd den frauwen gele=
get für jr ſchäme benymmet den
fluß menſtruum genant·
¶Epatica in wein gelẽget vnd
darüber getruncken benymet die
geleſucht·

wilde selbe clvii Ca

Eupatorium latine·grece eupatorion vel volucrum maius arabice gafit·

¶ Der wirdig meister Auicēna in seinem andern bůch in dem capittel Eupatoriū beschreibet vns daz dises sey von den wolriechen den kreütern· vnd hatt bleter die sind geleich den bletern pentaffilon das ist fünff blat kraut·vnd sind an den enden geleich als ein sege gekerffet ist· Eupatoriū ist heiß an dem ersten grade vn̄ truckē an dem andern·¶ Die beste zeyt des krauts zů sameln ist an dem ende des meyen vnd der saft auch vmb die selbige zeit ¶ Diascorides sprichet das eupatorium fast gůt sey genüczet für die leber süchtigen·¶ Item die grün wilde selbe ist vil besser genüczt dan̄ die dürre· ¶ Item der safft von wilde selbe sol gesoten werden mit castorio das ist bybergeyl dz ist gůte damitt geschmieret die lamen gelyder· Nyme eupatoriū zwey lot vnd seüde den mit eppich saft vnd gibe es den wassersüchtigen zů trincken des morgens vn̄ des abents er genyset dauon·vnd also genüczet tödtet es die würm in dem bauch·

wolfs milch clviii ca

Esula latine·grece pitiuas vł peplus arabice scebran·

¶ Der meister paulus in seinem bůch in dē capitel Esula beschreibet vns das die sey heiß vn̄ trucken an dem dritten grade· ¶ Der meister Serapio in dē bůche aggregatoris in dem capitel scebrā idest Esula auctoritate· Diascoridis beschreibet vns vnd spricht das dises hab ein stam̄ eines armes lang vnd außgebreitet vnd vil knodē daran· vnd hat kleine subtile bletter geleich den bynien vnd hat klein blůmen die haben purper farbe· vnd hat ein samen d ist breit gleich den linsen vn̄ hat ein weysse grobe wurczel die ist

vol milch· das best an der wurcz
el ist die rynde dauon· dye beste
zeyt die wurczel auß czů graben
ist an dem angeenden meyen· die
milch ist auch gar sorgkliche ein
genomen·wann sy bringet scha/
den dem herczen der lebern vnnd
dem magen· vnd zerbrichet auch
die aderen im dem menschen·vnd
bringet auch geren daz kalt wee
Vnnd darumb wer die wolffes
milch brauchen wil der můß dar=
under thůn oder müschen etwas
das jme dye vergifft beneme als
do ist safft von endiuien vnd eß=
sig oder saffte von nachtschaden
kraut vnnd also wirdt jr natur
der vergifft genommen vnnd ist
dem menschen kein schade·Vnnd
darumb kommet manich men/
sche von seynem leben die sölich
erczneyen brauchen von wolffes
milche oder von sprinckwurcz·
¶ Die meyster sprechen das sö=
liches keyn erczney seye sunder
vergifft· vnnd darumb nymme
rat von einem weysen arczet der
dich vnderrichten müge was dir
nucz oder schaden bringe· ¶ Jo=
hannes mesue spricht daz Esula
vermüschet mit nachtschadē saf=
te außtreib sterckliche die böse feü
chtigkeit des eingenommen auff
zwey quintin mit zucker vermen
get· ¶ Esula also genüczet
ist fast güte den wassersüchtigen·
¶ Item die rinde dauon gestoß=
sen vnd auch darunder gemüsch/
et zucker von feyeln vnd des ein
genommen mit hönig wasser ge
nant mulsa laxieret sterckliche·
¶ Platearius esula verzeret au/
ch den leybe vnnd machet dürre·
vnnd verzeret auch dye nature
des menschen· ¶ Item für die
wassersuchte·Nymme auch safft
von fenchel kraut vnd seüde au=
ch den außdermassen gar wol dar
nach seyhe den durch ein tůch vn̄
thů darunder buluer von der rin
den wolffes milch ein halb quin=
tin vnnd müsche auch darunder
zucker vnnd mache darauß ein
tranck ¶ Diser tranck ist auch
gar fast gůt vn̄ treibet auß geng
glichē gar vil böser feüchtigkeit
die den menschen lange zeit geir=
ret habent vnnd benymmet auch
die wassersucht on zweifel·

Emblici ein frucht der mirabolonen clix Capit

Emblici grece. et latine amleg arabice.

¶ Johannes mesue capitulo de mirabolanis spricht das mirabolani emblici sind der erczney das sy stercken den magen das hercz vnd auch alle gelyder des leibes ¶ Pandecta in dem capitel Amleg idest Emblici steet geschriben das dyse sind kalt vnnd trucken an dem ende des dritten grats. ¶ Die meister sprechen gemeinklich das dises sind früchte von einem baume in india. vnnd der sind fünfferley gestalt vnnd yegkliche hat sunderliche tugendt an jr vnd einen sunder lichen namen als dyß zwen verß außweysen. Mirabolanorū species sūt quinq3 bonorum. Citrinus kebulus belliricus emblicus indus. Von disen früchten beschreiben vns die meyster vil hübscher tugent von den auch geschriben steet in dem. cclxxiij. capittel das sich anhebet Mirabolani. ¶ Auicenna in dem büch de viribus cordis spricht das dise früchte sind kalte vñ trucken. ¶ Johannes mesue spricht das emblici vnd belliricci gar nahet einer natur sind dyse bede machen das hare auff dem haubte schwarcz die gebuluert vnnd das haubt damit gewäschen. Dise lassen das hare nicht außfallen ¶ Emblici treyben auß die böse feüchtung genant flegma. vnnd dienet dem hirn fast wol vñ machet güt memorien. Wann man in der erczney emblici nitt haben mag so mag man an jre stat nemen belliritci vnd herwider vmb für die bellirici mag man nemē emblici. ¶ Item emblici bulner vermengèt mit wulle safft vnnd auff die fickblatern gelegt ist dar zů güt.

Augentrost clx Ca

Eufragia latine. arabice herba adhill.

¶ Der meister Paulus beschreibet vns in seinē büch in dē capitel eufragia vnd spricht. daz diß sey ein kraut vnd sey geleich an dem stam dē ysop allein die stengel vō augentroste habē ein viel farbe vnnd hatt nicht este. vnnd kleine bleter vnd hatt blümē die sind weißfarbe. ¶ Diascorides

spricht das dises krautte anders nyendert gebrauchet söll werden dañ zů den augen. ¶ Von dem kraut wasser gebrant vnnd die augen damit gewäschen machet sy fast klare vnd stercket daz gesichte. ¶ Item dises kraut gestossen vnd den safft gestrichen vmb die augen machet sy klare vnnd schöne.

Attich clxi Ca

Ebulus latine. grece meation. arabice cameactis vel jacta.
¶ Der meyster Plinius in dem capittel Cameactis beschreybet vns vnd spricht das do sey zwey erhande Cameactis. Eins actis das ander Cameactis. vnde versus Sambucus est actis sed ebulus est cameactis. In disem verß findest du vnderscheid. wañ das wort actis bedeütet vnns holder von dẽ findestu in dẽ capitel sambucus in dem pandeck de S oder cameactis das ist ebulus vnnd heisset tzů teütsche attich. ¶ Attich ist ein krautt vnd ist minder wann holder. die bletter steen nahet bey ein. vnd die geleichen den mandeln bleter. wann daz sy ein wenig lenger sind vnd haben eynen schweren geruch vnd an dẽ esten in der höhe hatt es kronen geleich dem holder. vnd hat auch blůmen vnd samen gleich dẽ holder. vnnd hatt este die sind in der dicke eynes fingers. ¶ Der meister Diascorides sprichet das attich die wesserige feüchtunge in dẽ bauch beneme dauon getruncken. ¶ Attich gesoten vnd geessen geleich als köle erweichet dẽ verhärten bauch. die este vnnd dye krone von attich haben geleiche natur dẽ kraut. ¶ Die wurtzel von attich ist den wassersüchtigen die aller beste ertzney die mã finden mag dauon getruncken. ¶ Die wurtzel in wasser gekochet vnnd den frawen damit vnden auffgehebet benymet die hertte der můter genant matrix. ¶ Die bletter gesoten in wasser vnd das getrunckẽ benymet den trucken hůsten. ¶ Vnnd ist auch gůt den der do hatt squinanciam das ist ein geschwere in der kelen. ¶ Den die vuula hindert das ist das blatt das für dye kele scheüsset der gargarisier mitt disem wasser mitt wenig bertrũ vermenget er genyset zůhandt.

¶ Item attich ist von warmer vnnd truckener complexion.
¶ Item das safft von attich dar/ inne vermenget wolffes milche wurczel gebuluert vnnd zucker ist gůt czů nüczen wider das fieber quotidian. ¶ Vnnd ist auch gůt wider das gegicht vnd weethumb der füsse podagra genant Platearius.

Ackeley clxii Ca

Egilops vel egilopia grece. arabice kusir vel klausir vel dolara.

¶ Diascorides sprichet das ackeley sey ein kraut vnnd habe bleter geleyche dem weyssen sunder das die ackeleyen bletter weich/ er sind vnd oben hatt es heübter dar/inne der same wechset vnnd vmbzogen mit heübelin. ¶ Galienus in dem sechsten bůch simplicium farmacorum in dem capitel Egilops spricht das sein gerauche sey gar scharpffe. vnd sein tugent ist auch durchtringen vnnd verzeren die harten geschwer vnd ist auch fast gůtte für die fisteln an wölichen enden sy sein mügen am leibe das kraut gestossen vnd den saffte darein gelassen.
¶ Item wilt du heylen den bösen grynd an dem leibe behendigklichen so nymme ackeley vnd weiczen mele vnd müsche die vnder einander mit weinstein öle vnd streiche damitt die haudt an dem leibe der grynd heylet dauon zů handt.

Ysen oder ebich
Das clxiii Capit

Edera arborea latine grece cis-
sos.

¶ Die meister sprechen dz edera
darumb also geheissen werde vr-
sachen halber dz die geyß od die
jungen scheflin das kraute geren
essen daruon edera sein namē hat
ab edendo. Auch sprechen sy das
edera darūb heyß sey wann es gi
bet den geyssen die es essen vil mi
lich. ¶ Edera hat lang este vnd
hanget sich an wo es wechset.
¶ Item edera schlinget sich auff
ein andern baum oder warzů es
sich gesellet hat vñ schleichet sich
damit gar in vil wurczeln. es tre
get auch selten frucht od blůt dar
umb dz es kalter natur ist. vnd
wechset geren an kalten stetten.
Aber so es frucht tregt so sauget
er alle feüchte auß der wurczeln
daran es sich gesellet hat. ¶ Di-
ses kraut stincket fast vñ ist alle
zeyt grün. ¶ Der meyster Dia-
scorides spricht das der safft von
edera gelassen in die nasen reyni
get das haubt von bösen flüssen.
¶ Item edera mit öle gesotē vnd
in die oren gelassen benymet den
schmerczen dar auß. ¶ Item die
bletter mit wein gesotten vñ den
getruncken benymet hicz die den
menschen vndersteet zů entzindē.

Gundelrebe clxiiii ca

Edera terrestris latine. grece ca-
mecissos.

¶ Diascorides in dem capitel ca/
mecissos spricht das dises haben
bleter die sind gekernet vnd ro/
tunde vñ wechset auff der erden.
vnnd breitet sich weit vmb her.
Sein blůmen sind geleich den ba
silien blůmen an der gestalte. di/
ses kraut wirt genüczet zů erczi
ney vnnd die wurczeln nit. Dise
bleter gesoten in wasser vnd das
getruncken benymet ictericia dz
ist die gelesucht. Diß ist ein gůt
bad kraut für den stein in dē len/
den vñ für die sucht der füsse po/
dagra genant. ¶ Gundelreb hatt
zweyerley substancz. Die ein ist
von kalter natur. die and ist vō

warmer natur als Pandecta sp
richt. ¶ Item gundelrebe mit eß-
sig gesoten vnd auff das milcz ge
leget ist die auflauffung des mil
czes stillen. ¶ Item gundelrebe
saft in die oren getan bringet dz
hören vnd ist auch gůt wider ze-
ne weethumb Pandecta in dem
capitel Scissos.

weysse niesz wurcz
Das clxv Capitel

Elleborus vel polizirou grece.
arabice cherbachen. latine vela-
trum.

¶ Der meyster Serapio in dem
bůch aggregatoris. in dem capi-
tel cherbachen idest Elleborus sp
richt das der sey zweyer hande. ei
ne weyß. die ander schwarcz. die
weiß nyeßwurcz hat bletter bey
nahe als wegerich oder köle ble-
ter allein das sy kürczer sind an
der weyssen nyeßwurcz vn̄ sind
schwarcz mit einer kleiner rötte
vermüschet vnnd hatt ein stāme
bey nahe zweyer spannen lange.
vnnd hat wurczeln die sind sub-
tile gleich den zwibeln wurczeln
Dise wurczel lasset sich gërn bre-
chen vnnd der soll man nicht czů
vil brauchen. wañ sy von natur
den menschen bestrompet oder er
sticket. Die schwarcz nyeßwur-
cze die hatt bletter dye sind fast
grün vnd an den ist scherpff vnd
hatt einen kurczen stengel vnnd
weiß blůmen. dyse wurczel hatt
auch gar vil zasen gleich den zwi
beln wurczeln dise wurczel brau
chet man in der erczney.

¶ Galienus in dem sechsten bůch
genant simpliciū farmacorum in
dē capittel Elleborus beschreibet
vns von disen beyden wurczelen
als von der schwarczen vnd der
weissen. vnd spricht dz die beyde
heiß vn̄ trucken sind an dem drit
ten grade. Vnd dise beyde wurcz
eln dyenen wol den aussetzigen
menschen die gesoten vnd damit
den leib gewäschen. Auch mügē
die aussetzigen dauon trincken.
wañ sy reynigē die jnnerlichen
glider vnd treiben jnnerlich auß-
setzige feüchtigkeyt auß durch-
brechen vn̄ durch stůlgenge vnd
deßgeleichen durch dē harm. Der
meister Serapio spricht das die
schwarcz nyeßwurcz gebulueret
vn̄ das in die fisteln gelassen die
verhertet sind benymet die her-
tigkeyt vn̄ heilent dauon zehant

¶ Den mundt gewäschen mitt dem wasser do die schwarcz wurcze jn̄ gesotē ist·reÿniget die zeen vn̄ benÿmet dauon dz faul fleisch vnnd tödtet die würm darjnnen ¶ Der meister Ypocras spricht· das die schwarcze wurcz treibet auß melancoleÿ durch den stůlgang·das ist das schwär jrdisch geblůt in dem menschen·Vnd die weÿß nießwurcz benÿmmet die melancoleÿ durch daz brechē oben auß· ¶ Der meister Auicenna sprichet·das schwarcze nÿeßwurcz mit essig gesoten vnd den leib damitt geschmieret benÿmet die aussetzigkeit vnd die stinckē den hertten haut machet sÿ waÿch·vnd heilet also den grÿnd·vn̄ verczeret die wärczen an wöltchen enden die gesein mügen an dem leibe·¶ Vnd spricht auch dz es fast gůt seÿ den aussetzigē vō der schwarczen nÿeßwurczel·sÿ machet stůlgäng·vnnd von der weÿssen die machett das er sich oben außbreche· ¶ Schwarcze nÿeßwurcz gesoten in essig·vnd in die oren gelassen·benÿmet das sausen darjnn·vn̄ stercket dz gehörde·vn̄ ist fast gůt genüczet dē menschen die fantaseÿ vnd böse gedäncken haben· ¶ Schwarcze nÿeßwurcz geleget in wein·vnd den darüber lassen steen zwů od̄ dreÿ stund·vnd darnach den ab geseÿgen vnd ein wenig gesotten ist gůt getruncken des abents so einer schlaffen geet·der wein reyniget alle jnnerliche gellider von böser feüchtigkeit·vn̄ benÿm̄t da mit das haubtwee·vn̄ benymbt die tobenden sucht mania genant vnd benÿmet den schwÿndel des haubtes·¶ Der meyster Johannes mesue beschreibt vns·dz die weyßs nÿeßwurcz soll genüczet werden der vrsachen halb·wann sÿ bestrompt gern den menschen· ¶ Die schwarczwurczen mügen brauchen die starcken menschen· vn̄ nit die do blöd sind vō nature·¶ Diß wurczeln söllē gebrauchet werdē in dem meÿen so sind sÿ dē menschen minder schad deñ zů andern zeÿten· ¶ Die meister beschreÿben vns gemeÿnigklich von disen wurczeln vn̄ sprechen das die weyß an jrer krafft sterker seÿ deñ die schwarcz· ¶ Itē die frawen die in jn hetten todte kÿnder·die mügen schmecken von der weÿssen nyeßwurcz·oder geleget an die heimlichen stat treibet die auß mächtigklich· ¶ Itē weÿsse nÿeßwurcze gelassen in die naßlöcher·reÿniget daz haubte·vnd treybet damit auß vil süchte des haubtes· ¶ Item für all weetagen der augen ist dises buluer gůt·vnd vnder andere salbē gemüschet die czů den augen dienen·¶ Item weÿsse nÿeßwurcze gebulfert vn̄ gemüscht mit weissem melbe·machet do sterben die meüß die daz essen·¶ Das selbig mitt milch gemenget sterben dye fliegē· ¶ Weisse nÿeßwurcz vertreibet die sucht tetanum genennet· Tetanus ist ein suchte dÿe dem menschen die sehen adern ze samen zeühet·¶ Item nyeßwurcze gesoten mitt petroleo·vnd dz podagram damit gesalbet das ist

ein sucht der füss· benymmet die zůhandt· ¶ Schwarcze nyeß/ wurcz benymmet febres quartanas·das ist den viertäglichen riten der do lange zeit geweret hat in dem menschen· dauon getrun/ cken mit wein mit ein wenig zucker vermenget· ¶ Der meyster Plinius spricht·daz gar nücz sey ein getrancke von weysser nyeß wurcze gemachet·den jhenen die do haben den viertäglichen ritten Vnnd spricht auch das die selbigen sich wol söllen hüten von einem bösen regiment der kost vñ des getrancks· vñ söllen sich vor hyn sechß tage wol temperieren mit waicher vnd wol gedeüweter kost·vnd des abents söllen sy gancz nichts essen wenn sy dē getrancke des morgens ein nemen wöllen· Es sol auch lautter weter sein· vnd on winde vnd auch warm·vnnd doch nit zů warme vnd auch iñ einem gůten zeichen Vnd wer des nit thet dem bekā/ me weisse nyeßwurcz nicht wol· ¶ Auch spricht Plinius das diß wurczel vorhiñ gesoten sol werden in lynßen oder gersten meel· oder iñ hönerbrū·vnnd darnach den alten starcken leüten gegeben zů brauchen· vnnd also ist sy vn schedlich· ¶ Diser meister verbeütt auch do den jungen kynderen vnnd den alten krancken leü/ ten·vnd den jhenen die zů vil mager wären·das sy sich hüten söllen vor der weyssen nyeßwurcz· Aber wem es jnen not wäre so möcht man jn das eingeben mitt hönigwasser genant mulsa·

¶ Man sol do der weyssen nyeßwurcze allein nit mer nemen zů eynem male dann zweyer pfen/ ning gewichte· Aber mitt einem zůsacze so mag man das gewychte wol bessern· ¶ Wilt du tau/ ben fahen mitt der hende· so seüde weisse nyeßwurcze mitt weiczen also lang biß das der weycz zer/ brichet· gibe es dē anderen oder tauben zů essen·du fähest sy mitt der handt kürczlichen darnach·

¶ Item· Die meister sprechendt das dye schwarcz nyeßwurczen vnden auß treybe mitt dem stůlgang die bösen feüchtunge in dē menschen· ¶ Die schwarcz nyeßwurczel soll man sieden in lynß/ en·vnnd zwier also vil einnemen als der weissen·das ist vier pfennig gewicht·vnnd die nyme ein mit eyer todtern· ¶ Von schwarczer nyeßwurcz getruncken vertreybet alle kranckheyte der jmerlichen gelyder· ¶ Ein pflaster gemachet von der schwarczen nyeßwurcz vnnd geleget auff die maledeyet haudt· heylet sye on zweifel· ¶ Wöllicher do verstopfet vnnd vol wäre vmb die brust·der siede diser kreüter von schwarczwurcz mitt wein vnnd mit hönig·vnnd seyhe es durch ein thůch·vnnd trincke das des abents so du schlaffen wilt geen· das machet die brust senffte vnd reyniget auch den magen· vnnd was böser feüchtung in dem körper ist die minderet es· ¶ Wer das gegicht hette oder die gesch/ wulst an den füssen oder an dem leybe·wo das do wäre· der stoß/

se dise kreütter weyßwurtz vnd schwartzwurtz· vnnd seyhe das safft durch ein thůch· vnnd trincke das mitt weín nüchteren· es vertreibet das gegichte vnnd die geschwulst· ¶ Item für die geelsucht trincke von disem saffte so du geessen hast· du wirdest dauon entlediget· vnnd gewýnnest auch außdermassen gar eýn hübsche farbe·

¶ Item weýsse nýeßwurtzen saffte in die fisteln gelassen· ist sý auß der massen wol fegen vnd heilen Pandecta·

schwartz nyeßwurtz
Das clxvi Capitel

Elleborus niger grece· arabice Melampolion·
¶ Die meýster beschreýbent vns außdermassen gar vil võ der schwartzen nieß wurtzẽ· als du dañ do gehört hast in dem capitel vor disem· Vnnd dýses ist darumbe von den arabischen geheissen melampolion· wañ es wz eýn mã der hieß Melampus· der hett do töchteren dýe waren nichtt sýnnig· also das sý behafftet waren mitt der kranckheit genant mania· das ist die tobende suchte die machet er do gesundt mitt dýser wurtzeln ¶ Ander tugent die sý an jr hatt· die findest du do in dem vorderen capittel Elleborus albus genant·

wasser vermenget. ¶ Diser syropel benymmet auch tercianam. das ist dz fieber des dritten tags ¶ Item. den safft von den bletteren gelegt auff die hitzigen blatern zeühet die hitze darauß vñ kület die fast wol. ¶ Item zů dē heyssen geschwerē stoß diß kraute vnd lege das darauff. es hilffet fast wol. ¶ Dises geleget außwendig auf den leib benymet die hitze der lebern. ¶ Item weñ mā das kraut nit grün gehabē mag so soll man nemen den samen vñ den zerknüschen vnnd also legen auff einē hitzigen schaden. es hilffet on zweifel.

Gensz zungen
Das clxvii Capi

Endiuia latine.
¶ In dem bůch Circa instans in dem capitel Endiuia beschreiben vns die meister vnd sprechē daz dises kraut sey von natur kalte vnd trucken an dem andern grade. Die bleter vñ den samen brauchet man in der ertzney. vnd die wurtzel dienet nit in der ertzney ¶ Dise bleter so sy grün sind haben vil tugent an jn. Aber dürre sind sy nit zů brauchen. ¶ Item Endiuia stercket das hertze daz siech ist von hitze. Vnd ist auch gůt d̄ hitzigē lebern vnd miltzen. ¶ Für die geelsuchte. Nyme des syropels ein mit Endiuia gemachet. es hilffet mit hyrßzungen/

Saw disteln
Das clxviii Cap

Endiuia filuestris latine·
¶ Die meister sprechen·das dise distel sind kalt vnnd feüchte an dem dritten grade· ¶ Diser disteln wachsendt vil auff dem felde vnder der frucht· Jre bletter sind scharpff vnnd stechen der sy an/greiffet· ¶ Dises kraut gestossen vnd den safft darauß gelassen·benymet crispilam· das ist ein hitziger fluß an dē leibe also genāt· ¶ Wilde disteln benemē die hitz des gemächtes·die gesotten mitt wasser vñ damit dz gemächt gebäet· ¶ Dises krautes safft dienet fast wol in die salben damitt zů külen· ¶ Vnd für alle hitzige gebrechē außwendig des leybes dienet der safft wol· Diser saffte benymet alle hitzige geschwulst darauff gestrichen·

Dye fasen auf den kleen clxix Capitel

Epimum latine·grece Epitimō arabice Athemon·

¶ Die wirdigen meister beschreiben vns·das dises sey heiß vnnd trucken an dem andern grad· Etlich meister sprechen an dem dritten grad· Dises wechßt an heißsen vnd an feüchten stetten· Die blůmen brauchet man in d' ertzney· ¶ Diascorides sprichet· das epitimum reyniget vnd purgieret flegma·vñ melancoley·mitt den selben stucken gemüschet dye zů der melancoley dienen·
¶ Epitimum soll für sich selber nicht gebrauchet werdē oder allejn· sunder mitt stucken vermüschet·als dañ ist lapis lasuli·das ist mit lasur steine· od' pillule de fumo terre·das ist von erdrauch ¶ Jn dem bůche genant circa instans beschreiben vns die meister ein recept für die quartan also Nymme drithalb lott epimum· vnd seüde die in wasser vnd seyhe dem das wasser durch ein tůch·vnnd müsche darunder lasurstein·vnd gib das dem siechen zů trincken· ¶ Diser tranck ist auch fast gůt den jhenen· die do haben emorrodias· das ist ein flusse in dem afftern·dauon gemeynig klichen koment feüchtblatern· Mit disem stucke ist manger gesundt gemachet worden vñ dauon entlediget· Wölicher do hette einen haubtschwindel der von melancoley käme·der mache im eynen syropel von senyth· vnnd dyser

blůmen bletter · vnnd darunder müsche zucker als vil du wilt ❡ Diser syropel ist gůtt dē milcz dauon deñ die melancoley entspringet · ❡ Epitimum gesoten mit wein vñ öle vnd gelegt zwischē das gemächte vnd dē nabel · benÿmet strangurriā · daz ist das trōpflingen härmen · ❡ Der meister Johannes mesue spricht · dz epitimū gůt sey für daz hercz zyttern vñ ist fast nuczlich den verstopften milczē dauō groß kranckheit entsteent in dem haubt mit fantasey · ❡ Vnd spricht auch dz es sey ein wol bewärte erczney für den krebß vnd für die aussetzigkeÿt vnd benÿmet febrem quartanā · ❡ Es ist zů wissen · daz epitimum nit sol gebrauchet werdē in dem summer · ❡ Der meister Auicenna beschreibet vns vnnd spricht · dz epitimū benem die zerschwollen vñ auffgelauffen haudt an dē menschen von böser feüchtigkeit vnd ist fast gůt den jhenen die ð krampff seer rüret · ❡ Epitimum sol eingenōmen werdē anderhalb lot mit hönig vñ wenig salcz vñ treibt stercklich auß die melancoley · vnd behütet den menschē vor aussetzigkeit · ❡ Item · Epitimū · vnd senÿth · vñ hÿrßzung gesotē mitt wein darein vermenget gestossen bayñ von einē hÿrßen hercze · ist gůt wider das hercz weetumb · Vnnd ist auch gůte wider die melancoley des hÿrens Platearius ·

Ein gummi also genant clxx Capitel

Euforbium latine · grece Euformion · arabice Afarbion · ❡ Die wirdigen meÿster sprechen · als Serapio Diascorides vñ Plinius · das Euforbium seÿ ein gummi fliessend auß einem baume in jndia · Vnnd dises ist fast scharpffe in dem munde · Die selbigen leüt in jndia die samlendt dises gummi also · Sÿ nemen auch ein bocks haut oder eines anderen thieres haudt · vnnd machen die gar schön · vnd machē die do vmb den baum · vnd geend denn weÿt herdan · vnnd werffen mit glanczen an den baume · wo er denn gewundt wirt do laufft ein saffte darauß geleicherweÿß als

auß einer wunden das blůt· vnd die weil diser safft also lauffet so genähnē sÿ dē baum mit· dañ der safft ist als scharpff dz er vō der scherpff den menschē tödtet·vnd diß geschicht in den hunds tagen vnd weñ dises gūmi getrucknet vō der hicz d sunnen·so nemen sÿ dz ab·das heÿßt dem Euforbiū ¶ Die meister sprechē auch·das kein besser gūmi seÿ vō natur vn der allen gūmi dann dises·¶ In dē bůch circa instans in dem capi tel Euforbiū·beschreiben vns die meister vñ sprechē·das dises sey heiß vnd truckē an dē vierdē gra de·Das best euforbiū sol nit ver= müscht sein mit erdē· vñ soll sein lauter·dañ dz auff die erdē fleüs/ set dz wirt vermüschet mit d er= den·vñ dz ist nit also rein als dz auff die haudt fleüßt·darumb ist dises dz best dz reyn vñ klar ist vñ dz do hat ein rötlate farb· vñ dises weret·xl·jar vnuerseret an seiner krafft· ¶ Dises gummÿ wirt dick gefelschet mit einē gū= my genant sarcocolla·vnd gūmi arabicū oder dragantū· vnd ver müschen die darunder·Dises hat die krafft nit an jm die dem haben sol euforbiū·¶ Johānes me= sue spricht·das euforbiū reÿnige vnd treibe die bösen flegma auß von grund·Vnnd ist kein besser ding darzů deñ euforbiū·die fle= gma auß zů ziehē auß den gewer ben vnd auch auß allen gelidern ¶ Euforbiū gemüschet mit baū öle·vnd die wassersüchtigē gelÿ der damit geschmieret·hilfft sere ¶ Dises auff die lebern vñ milcz geschmieret· benÿmet den schmer czen dauō·¶ Euforbiū in die na sen gelassen macht fast nÿesen vñ zeühet vil böser feüchtunge auß dem haubt·Euforbium gemüsch et mit oleo despÿca vnd die stirn damit bestrichen vnnd d oben auff dē haubt·benÿmet die geschwere auff dē haubt genant litargia fre nesis·vñ machet gůt sÿñ·vñ be= nÿmet auch also gestrichen an dē halß squinantiā· dz ist ein gesch/ were in dē halß·¶ Auch sprichet Johannes mesue dz euforbiū be/ halten müg werdē·xl·jar· vñ ist alt besser dann frisch·wann so es ÿe frischer ist so ist es mer giftig dann so es alt ist· vnd das merck dabeÿ daz man dem gūmi mit ge= nähnen tar so es auß dem baum fleüßt·als oben steet·

Gebrent ercz clxxi ca

Es vstum latine· grece Calcus vel calcucecaunieuā· vel culco/ staumenan·

¶ Die meÿster sprechen das dy/ ses sey heÿß vnd trucken an dem vierden grade· ¶ Dises reÿniget melancololiam·vñ darūb mach et man es in die pflaster die do dienen zů den milczen darauß deñ entspringet melancoleÿ· ¶ Es vstū ezet auß faul fleisch· ¶ Es vstum gemüschet mit hönig vñ mit seÿffen·vnd dises gelassen in ein fistel·heÿlet sÿ zůhandt·

¶ Wölicher den gebresten het ge= nant bolipus· das ist ein fleisch wechßt in der nasen·der neme es vstū·vñ strewe es auff ein pfla=

ster genant axicroteon· oder auff ein apostolicū vnd lege das darauff· es ezet das ab vnd heylet es on zweifel·

elephanten zan
Das clxxii Capi

Ebur latine·

¶ Die meister sprechen· daz ebur heisse eines Elephanten zan· darumb ist des Elephanten figuren hie gesetzet vmb seines gelt des willen das gar in manger erczney genüczt wirt· auch gar grosse tugent darjnn gefunden ist·

¶ Von disem zan geschabet bulfer vn̄ das gemüschet mit rosen/öle· vnd populeonis vnd darzů ein wenig wachs· vn̄ gemachet geleich einem pflaster heylet panaricium· daz ist ein geschwer in der wurczel des nagels an füssen vnd an den henden· darauff gelegēt geleich einem pflaster heylet das zůhandt· ¶ Mit disem geschabnē buluer gezwagen dz haubte· machet har wachsen· ¶ Dises buluer eingetruncken mitt essig· benymmet epilentiam· daz ist die fallenden sucht· ¶ Wölcher eines Elephanten haudt leget auff die gelyder darjnn das gegichte wů/tet· benymmet den schmerczen in einer nacht allen· vnnd stercket auch die gelyder das kein gegichte kommen mag· ¶ Item· eines elephanten bayn gebrennet vnnd gebuluert vnnd dises buluer eingenommen mit bocks harm· bzichet den stein in den lenden vnnd in der blasen on allen vnd wee/tagen vnnd dises soll geschehen drey mal nach einander· ¶ In dē capitel spodium findest du auch von dem epphanten· Vnd spodi/um ist kalt in dem dritten grade· vnd trucken in dem ersten· Vnd spodium das ist elephanten bain gebrennet·

blůtstein clxxiii Ca

Ematites lapis latine· grece litos ematitos· arabice Sedeneg·

¶ Serapio libro aggratoris capitulo Sedeneg· idest lapis ematites· sprichet· das diser stein sey an der farbe geleyche dem blůte· Blůtstein ist von natur stopffen vnd trucken machen vnd ist kelten· ¶ Platearius· diser stein ist kalter vnd truckner natur· ¶ Dises steins findet mā vil in dē landen gēgen der sunnen auffgange· ¶ Diser stein in die handt genō/men so die nasen blůtet· stillet dz blůten in der nasen· ¶ Disen stein gebuluert vnnd gemüschet mit täschelkraut safft vnd dises

im die naßlöcher gestrichen· benym̄et das blůten darauß·
¶ Item· Wer blůt speyet der neme dises steins buluer gemüschet mit rosen wasser vnnd darzů gummi arabicum· vnd darauß pillelen gemachet· Dise pillelen eingeschlicket ein quintin benym̄met das blůtspeyen· ¶ Item wölicher den blůtgang hette der neme eines eyes weiß vnnd essig yegkliches zwey lot·rosenöle vier lot· des buluers von disem stein ein lot·vnnd lasse dises vnden ein mit einem clistier· es hilffet· ¶ Für den fluß genant menstruum nücz dises buluer wegerich safft es stopffet den weyssen vnnd den roten fluß der frawen· ¶ Für all flüsse des leybes die einen vrsprunge haben von hyczе· oder überflüssiger feüchtunge nücze disen er stopffet behendigklichen·

Edus clxxiiii Ca

Edus latine·
¶ Die meister sprechē gemeynniklichen·daz dises thier klein vnd feyßt sey·vnd ist gar lustlich sein fleisch·vnd bringet dem menschē gůt geblůt vnd ist verdeülich·
¶ Von disem thiere beschreybet vns Ysidorus in seinem zwölfften bůch vnd spricht·dz dises sey getemperierter natur· also das es weder zů heyß noch czů kalte weder zů feücht noch zů truckner natur ist· ¶ Dises thieres haudt machen gesundt die byß d̕ tobenden hund also warm darauff geleget· ¶ Dises thieres har gebrēnet·vnnd einen rauch damit gemachet· diser rauche treibet hin die schlangen vnd andere vergiftige thiere·¶ Von diser haudt gemachet brust tůcher sind gesunt allen menschen winter vnd summer·

Fenchel clxxv Ca

Feniculus latine·arabice Bazienis vel Haienegi·vel Hakasmech·
¶ Die wirdigen hochgelertē meister Auicenna in seinem andern bůche in dem capittel Feniculus beschreybet vnns vnnd sprichet· das der seye heyß vnd auch trucken an dem andern grade· Den samen das kraut die rinden vnnd auch die wurczel brauchet man

in der erczney· Den samē soll mā
samlen in dem angeenden monat
des herbstes· den mag mā haltē
dreü jar· Die rinden vnd wurcz/
len sol man samlen an dem ange
enden monat des meÿen· Vñ die
weren ein jar· Wenn man in ei/
nem recept findet geschriben ma/
ratrum· so meÿnet man den sam
en von fenchel· ¶ Der meister
Diascorides spricht· das den fra=
wen gar gůtt seÿ fenchel geessen
die kinder seügen· wann der me=
ret jn die milch· ¶ Fenchelsamen
geessen machet wol härmen vñ
reÿniget die frawen an jrer su/
cht· ¶ In dem bůch circa instans
steet geschriben· das fenchel fast
gůt sey den verstopfften hertten
milczen vnd lebern· vñ auch den
die mit nott neczen· Vnnd er ist
auch fast gůt den die den stein ha
ben· Vnd wäre es sache das die
ÿeczgenandt kranckheÿt käme·
von hicze· so soll man die rinden
von fenchel vnd die wurcze sie=
den in wein· vnd den nüczen des
abents vnd morgens so man sch
laffen will geen· ¶ Item· fenchel
geessen stercket den magen· vnd
machet wol deüwen· Des glei/
chen thůt das bulfer von fenchel
samen· ¶ Den safft von fenchel=
samen geton in ein zÿnen geschir
re· vnd daz darjnnen lassen steen
fünffczehen tage· darnach mag
man es brauchen czů den augen
als das jucken der augen· do ist
es ein gewise kunst· ¶ In den
safft gethon ein wenig aloepati=
cum· vnd das lassen steen an der
sunnen in einem zÿnen geschirre

fünffczehen tage· vnnd das über
das aug geleget wie ein coloriū·
¶ Der meister Diascorides spri·
chet· das die wurczeln gůtt seÿe
gekochet mit hōnig vnd geessen
machet gesundt den menschē der
do gebÿssen wäre von einem to=
benden hund· ¶ Der safft vō fen/
chelkraute in der sunnen gedōr/
ret· ist gůt zů allen den gebresten
der augen· ¶ Von dem samen ge
nüczet so er noch grūn ist dienet
auch fast wol zů allen sachen der
augen· ¶ Der ÿeczgenantt saffte
ist gůt dem genüczet der do hette
die geelsucht· ¶ Der safft von d
wurczeln ist zů vil dingen gůte·
Aber doch allermeÿst soll er ge=
nüczet werden für die augen·
¶ Der saffte von fenchelkrautte
gemüscht mit hōnig vnd warm
in die oren gelassen· machet dar=
jnnen sterben die würme· ¶ Die
wurczeln gekochet mitt gersten
mele vnnd mitt wein· vnnd des
getrunckē· hilffet fast wol dē was
sersüchtigen· ¶ Fenchel im
wein oder im wasser gesotten vñ
das do getruncken· benÿmmet dē
stein in der blasen· ¶ Es hilffet
auch den frawen die an jrer zeÿ=
te verjrret sind· ¶ Wölicher ver=
seret wär an seiner schame wa=
non das wäre· der siede fenchel=
wurczeln in wein vnd bäe sich
damit· es hilfft on allen zweifel·
¶ Fenchel mit essig gesoten vnd
auff die frischen wunden geleget
so sÿ von schlegen oder von stöss=
sen sind· es vertreibet sÿ·
¶ Item wölicher fenchelsamen
stätigklichen ÿsset· der junget

¶ Item· Wisse das vnnder allen kreütern vñ würczeln ist den bynen kein blůmen als genäme als von disem krautte· Wer fenchelkraut stosset· vñ den bynen stock mit dem saffte bestreichet· die bynen beleyben gar geren darinnen ¶ Der meister Plinius sprichet· das der safft von fenchel mit hönig getemperiert vnd in die augen geton· vertreibet die tunckelheyt der augen·

erdrauch oder katzen kerbeln clxxxvi Ca

Fumus terre latine· grece Capnos· arabice Steng· vel Sterig· ¶ In dem bůch circa instans beschreiben vns die meister· dz erdrauch der sey heyß an dem ersten grade vnnd trucken an dem anderen· Vnnd heysset darumb erdtrauch· wann es wechset gar geren auff der erden von dem groben tampffe des erdtrichs· vnd steet auff dem erdtrich geleicherweyse als ein rauch der über sich geet ¶ Item· Dises kraut ist geleyche den wilden moren zů latein pastenaca agrestis genant· Allein dz dye bletter kleyner sind an dem erdtrauche· vnd meer bitter dañ pastenaca· die wurczeln ist weiß farbe· ¶ Der meyster Serapio in dem bůche aggregatoris in dem capittel Sterig mit bewärunge Dyascoridis· beschreybet vns vnnd sprichet· das erdtrauche gebraucht soll werden in der erczneye so sy noch grüne ist· vñ so sy ye grüner ist so sy ye besser ist· Vnnd wenn das kraut dürre ist so hatt es kein krafft meer in jm·
¶ Erdtrauch benymmet von dē menschen dye melancoleyen dauon gar groß kranckheyt kommen· als aussetzikeyt vnnd reüdigkeit· vnnd bringen auch böse flegma· ¶ Item erdtrauch saffte genommen zwey lot· vnd darunder gemüschet zucker vnd das eingenommen mit warmer brüe benymmet die bösen reüdigkeit von dem menschen· Vnnd zů disem saffte so magst du auch wol nemen dreü lott fenchelsamens·

⁋ Item. Nym nuß öle vñ müsche darunder ein wenig eßsigs. vñ nym darzů safft vō erdtrauch ein gůt teyl. mach darauß ein salben vnnd schmiere dich damit an dem leib in dem bade. diß benymet von dē menschen böse reüdigkeit vnnd besunder aussetzigkeit. ⁋ Des safftes in der wochē dreymal nüchtern getruncke. ist gůt dem aussetzigen sein kranckheit damit zů mindern. ⁋ Für die wassersucht. nyme safft von erdtrauch vñ der rinden von wolfsmilch. yegklliches zwey quintin. vnd des eingenōmen benymmet von dem menschen böse feüchtigkeit durch schwiczen. vnd benymet damit die wassersucht.
⁋ Für dz podagram Nym zwey quintin hermodactili dz sind zeitlosen. vnd thů die gebulfert vnd den safft des erdtrauches vnd siede das vnd lege das auff die füß benymet on zweifel das podagrā.
⁋ Dises kraut gesoten vnd geessen oder daruon getruncken. benymet vil kranckheit durch dē harme. ⁋ Item erdtrauch mit hyrßzungen wasser vnnd mitt zucker vermenget. ist gůt wider verstopfung lebern vnnd milczes die ein vrsach hat vō einer kalten materien. Plateatius.

sybengezeytte
Das clxxvii Ca

Fenugrecum latine. grece Buczeron aut buthun. vel tylis arabice Halba vel alcula.
⁋ Der wirdig meyster Auicenna in seinem andern bůch in dem capittel Fenugrecum. beschreybet vns vnnd spricht. das der same sey heyß an dem ende des ersten grads. vnnd trucken an dem ersten. Vnd sein krafft vnd tugendt ist waichen vnnd senfftigen.
⁋ Der wirdig meyster Diascorides spricht. das fenugrecū fast gůtte sey für die geschweren die damit auff zůthůnd vñ zů waychen. vnnd darzů sol man nemen das meele von fenugrecum. gemenget mitt eyeß todtern. vnnd

darauff gelegt. ¶ Das kraut gekochet vñ über die geschwer geleget. zeytiget sy. ¶ Das kraute mit wein vnd öle gebaysset fünfczehen tag. vnd darnach gesoten vnd gesygen durch ein tüch vnd darunder gemüschett eyn wenig wachß das es werde als ein salben. vñ auch darunder meel von fenugrecū. Dises ist die aller beste salben geschweren damitt czů waichen die man finden mag. ¶ Itē dise salbe geschmieret auff geschwulsten benymmet die. ¶ Auicenna spricht auch dz fenugrecū gesotten mit rosen öle vnd den leib damit geschmieret machet dem ein hübsche farbe. Vnd benymmet auch den übelriechenden mundt. Vnd benymet auch dem leibe gestanck der do kōmet von faulem schweiß. Er spricht auch das das meel von fenugrecū sey fast gůt auff die heissen geschweren gelegèt. das meel gemüschet mit rosen öle. ¶ In dem bůch genant circa instans. steen auch dise stuck die oben berürt sind.

Asch clxxviii Cap

Fraxinus latine. grece Dyrdan arabice Lusach.

¶ Der meister Serapio in dem bůch aggregatoris in dē capittel Dyrdan. idest Fraxinus. beschreibet vns vñ spricht. das dises sey ein baum vnnd hat an den ōßten schotten geleiche den lynsen vnnd wenn man die schotten dörret. so wachsen würmlein darynn die sind geleich dē würmlein die mā findet in den bonen. ¶ Der meister paulus in dē capitel fraxinus spricht. das der sey kalt vñ truckē an dem andern grade. ¶ Diascorides spricht. das die wurczel dises baumes den frischen wunden gůt sey. die gesoten in wasser vnd die wundē damit gewäschē ¶ Item die rindē von disem baume also frisch auff ein wundē gebunden zeühet sy zesamē. also dz man die hefften darff. ¶ Die rinden gesotten in wein vnd den getruncken verzeret die bösen flegma in dē menschē. auch die kranckheyt dauon sich die haut an dē menschen erhebt. ¶ Item Galienus in dē bůch genant dynamidiarū in dem capitel de passionibus splenis. beschreibet vns vnd spricht. das dises baumes rinden gesoten in wein vnd getruncken von dem der ein hertes milcz het es waicht on zweifel. Vñ bewäret diß also vnnd spricht. wenn man der rindē einer saw gebe zů essen neün tag nach einander. vñ wenn die getödtet wirt so siehe dañ nach dem milcz so findest du das milcz mit halbs bey der saw. Vnd darumb ist wol zů gelaubē daz dise rinden dienen zů dē milcz ¶ Item die rindē von fraxinio gesoten in eßsig vnd mit einem schwammen auff den magen gelegt ist gůtte wider das brechen oben auß. ¶ Vnnd ist auch gůt wider den blůtgang genant dissinteria auff den bauch geleget.

wurtzeln fast klein· vñ schick sÿ in den leib er genÿset on zweifel·
¶ Item wo dise wurtzel in eynẽ gartẽ steet·der genähet kein ver gifftig thiere· als weÿt vnd als lang sÿ die geriechen kan·
¶ Platearius spricht· das benedicten wurtz sunderlichen in jne grosse tugent haben vnnd dienen wol den wassersüchtigen mit hõnigwasser eingenommen·des geleichen den geelsüchtigen mit rauten saffte· ¶ Wöllicher beÿ jm treget dise wurtzel· dem mag do kein gifftig thiere keinen schaden zůgefügen· ¶ Platearius·wo dise wurtzel in einem hauße ist·do mag der teüfel nichtz geschaffen· vnd fleühet sÿ· Vnd darumb ist sÿe gebenedeÿet für alle amdere wurtzeln·

benedicten wurtz
Das clxxix Capi

Billa grece et latine·
¶ Die wirdigen meister sprechẽ das dise wurtzel seÿ heiß vñ trucken biß an den vierden grade·
¶ Dise wurtzel ist außwendig rot võ farben vñ jnwendig weiß vnd ist eines arms lang vñ schlecht als ein kertzẽ· ¶ Dise wurtzel dienet fast wol flegmaticis ÿdropicis·vnd ÿctericis·dise gesoten mit wein vnd des morgẽs den do nůchtern getruncken·
¶ Item·Wölche fraw groß wetagen hette in dem leÿbe geleÿch als ob sÿ kinden wolte·die trincke võ disen wurtzeln dreÿ morgen·es hilfft· ¶ Item·Wölicher gifft in jm hette· der schneide diß

Bonen clxxx Cap

Faba latine·grece Tiamus·arabice hakille·

¶ Der meister Ysaac in dem büche genant de dietis particularibus in dem capitel Faba beschreibet vns vnd spricht· das die grünen bonen kalte vnd feücht sind von natur in dem ersten grade·

¶ Item·Wer sere bonen yßt dem machen sy böse feüchtigkeyt vñ bringen vil wind dem menschen vnd sy sind dē magen schedlichē Vnd spricht auch daz die bonē so sy alt seyen so seyen sy kalter vñ truckner complexion an dem ersten grade· ¶ Der meister Galienus spricht·das bonen vnuerdeülich sind·vnnd zerschwöllen den menschen· Vnd spricht auch das die jhenen die do fast bonen essen den machen sy eynen bösen vnuerdeülichen magen· ¶ Itē man mag sy wol essen· vnd doch nitt zü vil noch stätigklichē· ¶ Item bonē reinigen die eüssern gelider an dem menschen als die haudte damit gewäschen· vnd wer sein haudt mitt bonen reynigen will· der neme daz mel von bonen vnd brauche das· ¶ Wer bonen essen will der müsche darunder kümel oder münczen oder dosten·benym met jn das sy dem magen nit geschaden mag·¶ Der meister Diascorides spricht·das bonen mel gemüschet mitt sibengezeyte samen meel·vnd auff das geschwer geleget hinder den oren heilet es zü handt·Vnd also vnder die augē gestrichen mit rosenwasser benymet die feüchtigkeit vnd flecken darunder·¶ Der meister Rabbi moyses spricht· das bonen dz gemüte oder die vernunfft des menschen zerbreche·¶ Serapio in dē büch aggregatoris in dē capittel hakille·idest faba·beschreibet vns vnd spricht·daz der gerauch von den rinden der bonen sey stopffen vnd habe ein getemperierte kelte in jne·Vnd spricht·das bonen gesoten in wasser vnd die zerstossen·vñ darunder gemüschet reyn bärgen speck ist fast güt bodagricis·die füß damit geschmieret·

¶ Bonen gesoten mit eßsig vnd hönig vnd auff die geschweren geleget in den gewerben waichet sy·¶ Item bonenblüen wasser dz do distilliert sey· das antlütz damit gewäschen· oder anderßwo an dem leibe·macht jn schön vnd hübsch· ¶ Item bonen genüczet bringen ein grobe jrdische feüchtigkeit·vñ einen bösen getampff der dem haubt schedlich ist·vnnd darumb bringen sy böß treüme· vnd wenn sy gesoten oder gebraten sind· so wirdet jr boßheit gemindert·

wesen·beschꝛeibet vns von einer salben also· Nÿmme des safftes vō disen bonen· des geleichē von den blettern ein pfund haußwurcze safft·osterlucÿe blettern safft ÿegkliches dꝛeü lott· spangrün· holwurczen gebuluert ÿegklich-es ein lot·vnnd dises vnder ein/ander gemüschet mitt baumöle· vnnd vngenüczet wachß·Dÿse salben hat gar grosse tugent in jr wunden damitt czů heÿlen vnnd alt gebꝛesten· ¶ Ein anderer meÿster Petrus genant· der hat do vnder dise salben gemüscht brantlattich safft·vnnd damit mangen gotes lone verdienet·

Gewandt bonen
Das clxxxi Capi

Faba inuersa latine·

¶ Die meister sprechen· dz dises seÿ ein kraut vnd hatt breite bleter nahendt als boberellen alkekengi genant· ¶ Dises kraute tregt bonen die seind bestülpet Sein stengel ist eines arms hoch ¶ Von disen bonen gemacht ein salben vnnd die gemüschet mitt spangrün·vnd safft von fÿnaw vn̄ vngenüczet wachs·Dise salben geleget auff ein faul wunden geleÿche einem pflaster· zeühett darauß das faul fleische·vnd frischet die wunden in dꝛeÿen tagē on allen schmerczen· ¶ Meÿster Wilhalm ein wundarczt ge-

Rot steinbreche
Das clxxxii Capit

Filipendula latine·grece Fisali
dos·patrisciria·vel viscago·
¶ Die wird igen meister sprechē
das dises sey ein kraut vnd wā=
chßt ÿenhalb des mőres in dē lan
de Apulia·Vñ die wurtzel brau
chet man in der ertzneÿ· ¶ Dise
wurtze sol gegrabē werdē so der
herbst ein ende hatt·vñ weret·x·
jar· Das kraut geleichet der pe=
tersilgen·die wurtzeln habē kno/
den·¶ In dē bůch genant circa in
stans in dē capitel filipendula be
schreiben vns die meister· das di
ses seÿ heÿß vnd trucken an dem
vierden grade·¶ Dises krauttes
wurtzeln ist fast gůt gebraüchet
für den stein· Deßgeleichē stran/
guiriosis· das ist die mit not ne
tzen·vnd die lenden sucht haben·
¶ Item· für dÿse gebresten mag
man nützen die electuarien· dÿe
man nēnet filoantropos·die ma
chet man in der apotecken·vnnd
wirdt gemacht von diser wur/
tzeln·¶ Dz bulfer vō diser wur=
zel eingenōmen mit wein ist gů
te den die einen kalten magen ha
ben·vnd mit wol deüwen mügen
¶ Der meister Diascorides spri/
chet·das dises bulfer gůt seÿ wi
der die fallendē sucht·das genütz
et in der koste·¶ Item für dz kei
chen·Nÿme dises bulfer vnd en=
cian·ÿegklichs geleich vil· vnnd
nütze das in der koste· es hilffet
on allen zweÿfel·

farnkraut
Das clxxxiii Cap

Filex latine·grece Dÿopistri·vl
pteris arabice Saraex·
¶ Der meÿster Serapio in dem
bůch aggregatoris in dem capi=
tel Saraex mit bewārung Dia/
scoridis beschreibet vns vnd spri
chet· das dises kraute wachß an
den bergen vnnd an den felßeten
enden·vnnd hat kein blůmen no
ch frucht·vnd hat bleter die brei/
ten sich auß·vnnd geleichet poli=
podio·das ist engels süß kraute
Die wurtzeln ist schwartze vnd
lang·vnnd hatt vil kleiner wur=
tzeln an jr· vnd in der wurtzeln
ist die tugent die do dienet in der
ertzneÿ· ¶ Dise wurtzel ist bit=
ter· vnnd der ist zweÿer handte·

Eine die mänlich· Die ander die freülich· von der mänlich gestalt haben wir yeczgehört· Die freü/lich farn hat bleter geleich der ersten· allein die freülich vil eßt an jr hat vñ die bleter steend höher vñ weyter von dem stämen dañ an der ersten· vnd hat lang wurczeln· Die wurczel ist rot mit einer kleinen schwercze· Vnnd ein teyl ð wurczeln sind also rot als blůte· Dise ist an jrer natur ein klein minder deñ die erst·

¶ Die mänlich ist von nature außziehen böse feüchtigkeit· trücknet vñ treibet auß vnreyn flüsse jnwendig des leibes· Vnd stercket auch damit des menschē natur· ¶ Dise wurczel gebulfert vñ getruncken mit wein vnd hönig genant mellecrat· machet sterbē die würm in dē bauche· vnd tödtet gern das kindt in můter leib vnd darumb söllen die schwan/gern frawen dise wurczeln meyden· es wär dann sach das dises not wär zů der todtē geburd oð zů der andern geburd· ¶ Galienus in dē achtenden bůch genant simplicium farmacorū in dem capitel Filex beschreibt vns vnd spricht· das farnkraut habe sein tugent an der wurczeln· Vñ spricht damit das dise wurczel gůtt seye genüczet mit mellicrat gemacht von wein vnd hönig· vñ treibet auß die würm die in dem bauche lange zeyt gewesen sind·

brenkraut

Das clxxxiiii Ca

Flammula latine·

¶ In dem bůch genant circa in/stans in dem capitel flämula beschreiben vns die meister vnd sprechen· das dises kraut sey heyß vnd trucken an dem dritten grad vnd sein tugent ist hiczigen· Di/ses kraut sol genüczet werden so es grün ist vnd nit dürr· ¶ Wölcher ein herttes geschwere hett an seinem leibe vnd das nitt zeitig wär vnnd zů eytter greyffen wolte· der neme brenkrautt vnd stosse das vnd thů darunder eyn wenig öle vnd lege das darauff es weychet vnnd eczet das auff zůhandt· ¶ Item· Nyme öle von rosen gemachet vnd thů dz

im ein glaß· vñ müsche darunder flāmulam gestossen vñ secze daz an die sunnen in den hunds tagen auff dreissig tage· Dises öle ist fast gůt geessen in d kost auff ein quintin· den die dz lenden wee hettē genant yliaca· Deßgeleichen die quartanam hetten· ¶ Dises öle ist auch fast gůt den lamen gelydern· die damit beschmiert genant artetica· ¶ Item· Dises öle ist auch fast gůt genüczet mit einem clistier· wann es benymet do den stein in den lenden vñ auch im der blasen·

kleyn schwerteln oder wilde schwerteln
Das clxxxv Cap

Xagasmon grece· latine Gladiolus segetalis·
¶ Die meyster sprechen· das dises sey ein kraut vnd hat bletter geleyche den schwärtteln· allein das sy nicht als gar groß seind·
¶ Dise bletter sind scharpff vnd spiczig· vnd bringen blůmen die sind an der farben purpuren·
¶ Dises kraute hat zwů wurczlen bey einander steend· vnd die sind klein vnd werden nit groß· Die ein wurczeln beleibt auf der erden· vnnd ist geleich als petersilgen wurczeln vnnd rotund· Die ander wechßt in dye erden· dise wurczel ist man nüczen zů d erczney· ¶ Die öberst wurczlen die do wechset auff der erden benymmet alle geschwulst dye sich erhaben hat von hycze· die gesoten vnd darauff geleget geleych einem pflaster· ¶ Dise yeczgenante wurczeln in wein gesoten vnnd darunder gemüschet weyrach vnnd also warme geleget auf ein wundē darjnnen ein pfeile dorn oder ein spiczig holcz wāre zeühet das auß zůhandt·
¶ Dises also geleget auff einem finger darjnnen der wurm wüttet benymmet die weetagen vnd zeühet den do auß on schaden·
¶ Die wurczeln die do wechset in die erden sol mit genüczet werden geleich der öbersten· ¶ Vnnd ist hie zů mercken das in geleycherweyse dye wurczel die auff der erden wechset vō disem kraute nicht mag von natur in dye tieffe der erden gewachsen· also läßt sye nichtz in eyner wunden

darinnen dann stecket ein pfeyle
dorn oder ettwas anders· sy zeüt
het es übersich· ¶ Also thůt die
wurczel an diser hangenden dye
in die erden wechßt widersynnis
vnd zeühet als auff den grundt·
damit sy vermüschet wirt· Vnd
darumb sol die leczt wurczel ge/
nüczet werden den grundt eines
bresten damit zůheylen·als denn
seind fisteln die do oben auff der
haudt gar klein scheynen· vñ do
ch jnwendig tieff vnd weyt vm̃
sich fressen·für dise sol man nemē
dyser wurczeln dye in die erden
wechßt ein lot·vñ darunder mü=
schen spangrün·vnnd weinstein
dte yegklichs ein quintin· vnnd
do darauff legen geleich einē pfla
ster·es sůchet den grundt vñ hey
let on alle andere erczney· vñ di
ses ist also bewärt worden·
¶ Auch so hat dise wurczel kraf
te geleich den lylien zwibeln·Au=
ch damit zůweichē vnd auch auf
zů bayssen eyn geschwere d, mā
auff hawen oder brēnen müßt·

Meter clxxxvi Ca

Febrifuga latine·
¶ Die meyster sprechen gemey=
nigklichen·das dises krautte sey
heysser natur· ¶ Meter genü=
czet in der kost·oder das krautte
außwendig auff den bauch gele/
get benymmet das därmgesüch/
te·¶ Item· Meter gekochet mitt
wasser vnnd auch darunder ge/
müschet schmalcze vnnd semlen
mele· vnd darauß gemachet ein
suppen vnd die geessen benymet
alles das wee das in den därmē
ist·vnnd wörmet damit den ma=
gen vnnd treybet auß vil böses
schleyms· ¶ Die suppē also
genüczet reyniget den frauwen
jr kranckheyt menstruū genant
vnnd treybet vil böser materien

vnd schleymen võ jn. ¶ Item di-
ses kraut gesotten in gûtē wein
vnd das dickmal getruncken be-
nymet das kaltte. ¶ Der samen
geessen vertreibet die würm im dē
leibe. ¶ Item matricaria ist gût
wider dye vnfruchtberkeyt der
frawen. Man soll nemen metern
gebulfert vñ mûterkraut vñ ge/
bulfert helffenbayn mit wein ge
nüczet. ist frawen machē frucht/
ber. vnd leichtlich machen empfa
hen nach dem frawen fluß. genē
net menstruū do genüczet.

das dise wurczel mer kalter na-
tur sey deñ heysser. ¶ Der meist/
er Diascorides in dem capitel fe-
rula spricht. das dise wurcz gût
sey den jhenen die do blût speyen
dauō getrunckē. Vñ ist auch gût
für vergifftig byß mit wein ein-
genōmen. ¶ Ferula gestossen vñ
auff die blûtendē wundē geleget
stillet dz blûten. Wer übrige feü
chtigkeit het in seinē leib der ne/
me byrckwurcz zwey lott. vnnd
stosse die biß auff daz safft. vñ tû
es in einen reynē hafen. vñ geüß
gûten lautern wein darüber vnd
trincke des tranckes fünffczehen
tag so du geessen hast vñ darna/
ch schlaffen wilt geen. Dises ver
schwendet die feüchtigkeit vnnd
hilfft ein ganczes jare.

byrckwurcz
Das clxxxvii Ca

Ferula latine. grece Marchiti.
vel Enterion.
¶ Die wirdigen meister sprechē

wundtkraut
Das clxxxviii ca

Filago latine. vel Cartifilago. vel bapptrus. arabice Borchedi. vel Borchti.

¶ Der meister Galienus in dem achtenden büch genant Simplicium farmacorũ. beschreibet vns vnd spricht. das dises kraute nit allein sol gebrauchet werdẽ. sunder gemüschet mit essig oder mit wein vnnd dann legen vmb die frischen wunden vnd mit darauff Dises machet das fleisch wachssen vnd heylet sÿ zůhandt. ¶ Itẽ Auicenna beschreibt vns vnd spricht. das dises kraut gebrennet zů äschen. vnd darnach das bulfer gestreüwet in die frischẽ wũden das heÿlet sÿ gar balde. Dises bulfer gemüscht mit essig vñ das lassen steen also lang biß dz bulfer getrucknet in dem essig. dises bulfer gelassen in die fisteln vnd in alle böse schäden reiniget die fast wol vnd heilet auch die zůhandt.

ein kraut also genant
Das clxxxix Ca

Floramor grece et latine.
¶ Die meyster sprechẽn. das dises seÿ ein kraut. vnnd seÿ zweyer handt. Eines ist mänlich. das ander freülich. Das mänlich dz hat einen dünnen stÿl. vnnd hatt bletter die sind lange vnnd spÿczig geleÿch den holler bletteren. vnnd hatt einen dünnen samen. Das freülich hatt eÿnen stengel wie köle die man ÿsset. vnd dises ist eines arms lange. Es hat blůmen die sind grũne vnnd auch weÿß vnd hat einen schwarczen sammen. Dye wurczeln die ist eÿnes daumen dicke. vnnd es wächset geren auff dem felde.

¶ Der meister Plinius sprichet· das dise beyd von natur kalt vñ trucken seyen an dem dritten grade· ¶ Diascorides spricht· das dise beyde gar nahet haben ein natur· Aber doch die freülich meer kelter· vnd die mänlich mer trücknet· ¶ Dises kraut gesottē vñ auff die zerknüschtē gelider geleget benymmet das gelebert blůte vñ heilet das zůhandt· ¶ Dises kraut gesoten in wein vnd vndē auff gebäet· das benymet emorroidas· das seind flüsse in dem aftern· ¶ Dises also genüczet ist auch gůt tenasmoni· das ist der· der do geluste hat zů dem stůlgange vnd doch nichtz geschaffen mag ¶ Der meyster Platearius sprichet· das dises krautes wurczelen in dem munde gehalten· benymet den zeen weetagen· ¶ Dise wurczeln gestossen vnd gemüschet mit meyen butteren· vnnd darauß gemachet ein salben· sy dienet fast wol für hicze darauff gestrichen·

Eerdbeeren
Das cxc Capitel

Frage latine·

¶ Die wirdigen meister sprechen· das erdberen sind kalt vnnd feücht an dem dritten grad· vnd die naturen der früchte die findet man auch an dem kraute· Dises kraut hat subtile stengel vñ kurcze· vnd geleichet der odermynge allein das erdbeer kraut grössere vnd lengere bletter hat· Dises kraut weret ein ganczes jar vñ mit darüber· ¶ Plinius sprichet· das erdbeeren kraut gar gůt sey damit zů baden für den stein· ¶ Auch ist das wasser dauon distillieret gůte getruncken für den stein· vnd machet wol härmen· ¶ Wer groß lemden wee hätte·

der neme erdbeeren kraütte drey oder vier handt vol vn̄ siede das in wasser vn̄ bäe sich damit vn/den auff vnnd schmiere sich darnach mit diser salben. Nym̄e dyl dey ein lot. vnd müsche darunder hönig ein halb lot. vnnd wachß ein quintin vnnd mache darauß ein salben. Dyse salbe die dienet gar wol zů den lenden vnd wai/chet die verherten materi darjn/nen. vn̄ machet fast wol härnē. ¶ Der meister Platearius spricht. das dise fruchte dienet dem menschen vnd benymet vnnatür liche hitze. vnnd ist sunderlichen gůt colericis das sind die do vō natur heiß vnd trucken sind. vn̄ sunderlichen die frucht den selbi/gen külung vnd feüchtung bringet. ¶ Item Erdbeeren safft vnd wegbreite wasser yegklichs acht lot. rosen hönig zwey lot. maulbeersafft ein lot. weysses hunds mist genant album grecum vnd palustien. yegklichs ein quintin menge dise materien zesamē mit wenig eßsigs. vnd den mund da mit gorgeln. ist gůt wid die apostemen in der kelen genant squinantia. ¶ Item. Erdbeeren wasser ist gůt wider des menschen sere schwitzen.

Feygen cxci Capi

Ficus latine. grece Syca. arabice Cui.

¶ Der meyster Serapio in dem bůch aggregatoris in dem capitel Cui. idest ficus. beschreibt vns vnd spricht. das der feyen zweyer hand. Ettliche sind wylde. ettliche heymisch. Dye heymischen feygen sind auch zweyerhandt. ettlich frisch vnd feücht. vnd ettlich alt vnd trucken. Vnd spricht das die trucknen besser sind dann die frischen. Vnnd dises sind die besten vnder den trucknen feygen die do fleyschig sind vnnd nit zů gar dürr. Dise feygen sind heyß an dem anfang des ersten grads vnd trucken an dem anfange des

andern grads. Vnd jr andere tu/
gent ist das sy zeytigen vnd ver=
czeren. ¶ Der meister Diascori=
des spricht. das feygen bequäme
sind der lungen. die gesotten mit
ysop vñ wasser vñ dz getrunckẽ
¶ Dysen getranck also genüczet
benymet den alten hûsten. vnnd
auch den alten schaden der lungen
Vnnd sunderlich so benemen fey
gen peripleumoniam. das ist ein
geschweer auff der lungen dauõ
dañ kömet ptisis. das ist die sch=
windtsucht genant das abnem=
men. ¶ Feygen gesoten mit siben
gezeyte samen vnd gerstenwas/
ser. vnd die frawen damit gebã
et vnden auff den jr mûter nichtt
an jrer rechten stat liget. sy geny
set zûhandt. ¶ Item. feygen ge=
sotten vnd gestossen. vnd darun
der gemüschet schwärttel wur/
czeln vnnd darauß gemachet ein
pflaster vnd auff die herten ge=
schweere geleget. waichet vnnd
heylet die. ¶ Item. feygen gesot/
ten in wein vnd darnach gestos=
sen vnd darunder gemüschet ger=
sten meel vnd wormût. vnd dar
auß gemachet ein pflaster. vnnd
das geleget auff den bauche des
wassersüchtigen. benymmett jm
die geschwulste. ¶ Der meyster
Galienus in dem achtendẽ bûch
genant Simpliciũ farmacorum
in dẽ capitel Syca idest ficus be/
schreibt vns vnd spricht. das fey
gen benemen geschwulst vñ sind
bald durchdringen den leibe. vnd
darumb so dienen sy wol der ge=
schwulst die do kömet von was/
sersucht. ¶ Item. Galienus in
seinem anderen bûch genannt de
cibis in dem capittel Ficus spri=
chet. das feygen dem leybe auch
gar kleine speysung geben. vnd
wer der do vil nüczet dẽ machen
sy ein luck fleisch. vñ nit zû dich=
te. vnnd bläen jm den bauche ge=
leich den bonen. vnnd machendt
dem menschen böses geblût.
¶ Der meister Auicenna in sey/
nem andern bûch in dem capitel
ficus beschreibet vns vnnd spri=
chet. das der sey dreyer handt.
Ettlich weiß von farben. ettliche
rot. vnd etlich schwarcz. vñ spri=
chet. das die weissen gût sind vñ
darnach die roten. vnnd czû dem
dritten die schwarczen. vnd dye
do gancz zeyttig sind vnder dene
die sind die besten vnnd minder
schade. ¶ Auch spricht Auicen=
na. das feygen böses geblût ma
chen in dem menschen. vnnd ma=
chen leüß wachßen wer der vyl
yßset. ¶ Der meyster ysaac in dẽ
bûch genant de dietis particula/
ribus in dem capittel ficus spri/
chet. dz vnder allen früchten fey=
gen mer zû loben sind. aber jr feü
chtunge machet dem menschen
grobes geblût. ¶ Feygen gestoß
sen vnd darunder gemüschet ho/
nig vnnd darauß gemachet eyn
pflaster vnnd auff die herten ge=
schweren geleget. waychet dye.
¶ Der meyster Dyascorides in
dem capitel ficus beschreibet vns
vnd spricht. das der safft von dẽ
esten des feygenbaumes auff ei=
nes vergifftigen thieres biß ge
leget heylet es on zweyfel.
¶ Item. Disen safft genüczet zû

der aussetzigkeit vnd auch zů dē bösen grymmde· wie der wäre an dem leibe· damit geschmiert hilfft wol on allen zweyfel· ℭ Diser safft soll gesamlet werden so die frucht gar schier zeyttig ist auff dem baume· ℭ Die feygen gesotten mitt ysop· vnnd die des morgens nüchtern genüczet· sind fast gůtt für die pestilencz· ℭ Vnnd also genüczet benemen sy do dye wassersucht· ℭ Vnnd sind auch also genüczet gůt epilenticis· dz ist die do den fallenden siechtagen haben·

korenblůmen
Das cxcii Capit

Flores frumentorū latine·
ℭ Die meister sprechchen· das dise blůmen wachsen in dem korē vnd der sind ettlich an der farbe blaw· ettlich braun· vnnd ettlich weyß· Diser blůmen kraut oder wurczeln nüczet mā gar wenig zů erczneyen dem menschen in dē leibe· Aber außwendig des leibs mag man die nüczen in dreyerley wege· nach dem vnd auch sy drey farben haben· ℭ Zů dē ersten die blawen do gemischet mit spā grün· vnd die auff ein faule fleischige wunden geleget· verzeret das do gar balde· ℭ Die braunen kornblůmen gemüschet mit bolo armeno· vnnd vmb die wunden geleget· das benymmet die hicze darumb· ℭ Die weissen kornblůmen gemüschet mit bleyweiß vnd auch baumöle vnnd darauß gemachet ein pflaster· kület vnnd heylet alle hiczige blattern·
ℭ Itē· die blawen vnd die braunē korenblůmen gedöret· Das bulfer gemacht dem zucker hübsche farbe· Das zucker damit gemachet mag man nüczen on schadē in den leybe·

weder tag noch nacht rûwe het/
te in seinem haubte· vnd allzeÿt
geren beÿ frawen sein wolte· der
selbig neme czû jm diser blûmen
sein fantaseÿ vnnd böser willen
der wirdt gewandelt czû gûtem·
Vnnd du solt auch damit geden/
cken die keüscheÿt sant Johann/
sen· vnnd jm opffern einen pater
noster vnnd ein Aue maria· du
wirdest auch erlöset võ diser bö=
sen melancoleÿ on allen zweÿfel
Paulus·

Johanns blûmen
Das cxciii Capi

Flores sancti Johannis latine·
¶ Die meister sprechen das dise
blûmmen sind von natur getem=
perieret· vnnd werden czû einer
kranckheÿt genüczet genant A/
mor hereos· das ist ein sorgfäl=
lige begierde des mannes czû ei/
ner frawen· oder einer frauwen
zû einem mann· Ettlich meÿster
die sprechen· das dÿses seÿe teü=
fels liebe vnnd nit menschlichen·
Darumb wöllicher ein söllich er
melancolicus wäre· also das er

Hyrtenpfeyff
Das cxciiii Cap

Fistula pastoris·siue aruoglos sa maior·vel Almea latine grece Damasimon arabice carzum brum·

¶ Diascorides in dem capitel al mea sprichet· das dises seye ein kraut vnd spamet sich auff die erden geleich der wegrich· dyses hat grün blůmen·Sein wurczel ist waich vnd wechßt geren bey den wassern· ¶ Die wurczel dyses krautes gesotē mit wein vñ hönig vnd den getruncken benÿmet den roten fluß dissinteria genant·Also genüczet benÿmmet er auch den weetagen zwischen den schulttern·¶ Auicenna in seinem andern bůch in dem capitel Fistula pastoris spricht·das diß krautes tugendt sey verzeren apostemen die verhertet wärē·darauff geleget· ¶ Von disem kraut vñ wurczeln getruncken·brichet auch den stein in den lenden· ¶ Diße wurczeln heylet die geschweren in den därmen·die genüczet mitt baumöle vnd hönigwasser·

¶ Dises kraute ist warm vnnd feüchte an dem andern grade·Galienus·

schluttenkraut oder gelbe schwertteln
Das cxcv Capit

Gladiolus latine·grece dexeris·
¶ Die meister sprechen daz dises kraut keinen stengel habe· vnnd hat bletter die wachßen auß der wurczeln die geleichen do eynes schwerttes lamel·vnd ist zweyer handt·Eins wechßt an trucknen steten·vnnd hatt do ein hohe blůmen die ist waich vnnd wol riechendt·das ander das wechßt an wässerigen stetten·vnnd hatt auch ein hohe blůmē die ist geel farb·vnd hat ein knodete wurcz die sicht man ob ð erdē·die wurczel ist kalter vnnd feüchter na=

tur· ¶ Ein pflaster gemachet võ der wurczeln· vñ darunder gemüschet hönig vnd öle· vñ das geleget auff dz zerschwollen milcze· es hilffet· ¶ Ettlich meister sprechẽ auch· dz gelbe schwärtel wurczel sey heiß vñ trucken an dẽ andern grad· vñ hat grössere krafft an der wurczeln dañ an dẽ kraut oder an dem samen· ¶ Item schwärtel wurczeln sind nit gůt zů essen· sunder man sol jre wurczel schneiden zů kleinen stucken oder scheibelein· vnnd sol die thůn an ein schnůr· also das ein stuck das ander nitt anrůre· vnd hencke sÿ auff das sÿe trucken werdent an dem lufft vnd nit an der sunnen· ¶ Schwärttel wurczel in wein gesoten vnnd den getruncken stillet den hůsten· vnd gibt gůten geschmack waran die gethon wirt ¶ Diser wurczeln bulfer getruncken mitt wein· vertreibet do den frawen daz schweren an den brüsten· ¶ Der meister Diascorides der spricht· das dise wurczlen gestossen vnd darunder gemüschet die wurczeln Centaurea· das ist tausent guldin· vnd darunder gemüschet hönig vnd eßsig· vnnd daz geleget über die zerknüschten gelÿder do ist es fast gůt· ¶ Auch also genüczet ist fast gůte stranguiriosis· das ist die do mit nott neczent· oder tröpflingen härmẽ das gelegt auff den bauch hilffet fast wol· ¶ Der samen von schwärtel wurczeln gestossen vnnd auch gemüschet mit eßsig ist fast gůt dẽ· der do ein böses milcz hat· ¶ Die wurczel mit wein getruncken ist fast gůt dem der do gifft beÿ jm hätte· wann es das vergifft von natur verzeret·

¶ Der meister Plinius sprichet das gelbe schwärtel wurczeln in wein geleget vnd den getrunckẽ ist fast gůt dẽ der do etwas vergifftiges geessen hätte· Also genüczet bringet den frawen jr zeit menstruum genant· ¶ Schwärtel wurczeln gestossen vnd geleget auff ein loch do ein pfeÿle jnnen wäre oder ein dorn· zeühet jn auß von stunden an· ¶ Item· Gelbe lÿlgen gesotten in wasser· vnd mit rote cÿceren vermenget vnd durch geschlagen vnd süßs gemachet mit zucker· Dauon genüczet· ist gůt wider die geelsuchte genant ÿctericia· Vnd ist auch gůt wider bestopffung des milczes· als Plateariꝰ spricht·

Pfremen oder gynst
Das cxcvi Capit

Genesta latine.

¶ Der meister Johannes mesue spricht das pfremen wachßen im den wälden vñ hab lang stengel. vnd die lassen sich fast wol vmb winden vnnd brechen mitt balde. Auch so bindet man holcz damit zů gebunden. vnd tragen blůmen die sind rund vnd gelb. vnd bringen auch samen. ¶ Dyascorides spricht das dises kraut sey heyß vnd trucken an dem andern grad Der samen ist heysser natur.

¶ In den blůmen vnd an dẽ stengel ist überflüssige feüchtigkeyt. Vnd darumb zeühet es vil feüchtigkeit von dẽ menschen durch brechen. ¶ Von dem samen vnd blůmen getruncken mitt hönig/ wasser genant mulsa. treibt auß vil feüchtigkeit durch schwitzen ¶ Item Johãnes mesue beschreibet vns auch vnnd sprichet. das pfremen blůmen gestossen vnnd gemüschet mit rosen hönig oder mit waichen eyern. vnnd das genüczet reyniget die därm vnnd nyeren vñ machet fast wol härmen. vnd treibet den stein auß im den nyeren vñ auch im der blasen Vñ wer den samen brauchet oder blůmen. dem läßt es den stein nit verherten im dẽ menschen. ¶ Wer des samens vnd der blůmẽ dick nüczet der bedarff sich nit besorgẽ vor dem bodagram. das ist do ein sucht in den füssen. ¶ Der meister Paulus spricht. das der samẽ võ genesta sey fast gůt den frawen gebrauchet zů irer kranckheit vnd benymmet do den fluß der do lange zeyt in inen gewert hatt. vnd reyniget auch also genüczet die matrix.

Gamandre
Das cxcvii Cap

Gamandrum latine.
¶ Die wirdigen meiſter ſprechē
das diſes krautt ſeÿ heÿß vñ tru/
cken an dem dritten grad. Ettli/
che meiſter ſprechen auch. das di
ſes kraut ſeÿ heiſſer natur vnnd
feÿßt. vnd ſeÿ niemant nücz we=
der menſchen noch vÿhe. vñ ma/
chet das geblůt in dem menſchen
faſt dünn. vnd minderet dz vnd
meret vnflätigkeit. ¶ Wer den
kleÿnen geÿndt hätte an ſeinem
leibe zwiſchen feel vnnd fleiſche.
der ſtoſſe diſes kraute mit altem
ſchmeer vnnd ſalbe ſich damit ſo
heÿlet er. Vnd ſo er etlicher maſ
ſen heÿl iſt. oder anhebt zů heilen
ſo ſol er ſich darnach nit mer ſch/
mieren. wañ es leczet jm do ſein
haudt vnnd geblůt in dem leybe.
¶ Wölicher zerbrochen wäre in
dē leibe. der mag von diſem krau
te trincken. ¶ Gamandria
mit hönig geſtoſſen. vnd auff ei/
nen alten ſchaden geleget wie der
wär. es heÿlet vnnd ſeübert faſt
wol. ¶ Den ſaffte mit hönig ge=
temperiert vnnd in die augen ge
thon. benÿmmet die tunckelheÿt
der augen vnnd machet ſÿ klar.
¶ Gamandria geſtoſſen vnd ge/
temperiert mit baumöle. vnd dē
leÿb damit geſalbet. vertreibet dē
böſen froſt. vnnd bringet dem lei
be gar gůte hicze. ¶ Wer di
ſes kraut beÿ jm tregt den haſſen
die leüt.

Galgan cxcviii Ca

Galanga latine· arabice Galā gen·

¶ Etlich meister sprechen· dz diß sey ein baum· ettlich sprechen daz dises sey ein frucht· Aber Diascorides spricht· dz diß sey ein wurczel· die findet man im dem lande persia· bey einē baume galangen genant Dise wurczel weret fünf jar vnuerseret· Vnd dises ist die beste die do ist rötlat vñ schwärt vnnd sich nit bulverisiert wenn man die brichet· vnd sol auch einen scharpffen gerauch habē auf der zungen vnnd die do weyß ist vnd leicht die ist nit gütt· Jr tugent ist starck vnd verzeren· Die wurczeln werden zů zeiten gefelschet mitt anderen wurczeln dye darunder gemüschet werden·

¶ Item etlich felschen galgan also· Sy nemen galgan vnd bulferisiern den vnd nemen deñ wurczlen die galgan geleichen an der farbe· vnd legen die in eßsig darein pfeffer vermüschet ist· vnnd lassen die bayssen über nacht darnach tůn sy den eßsig vō dē wurczeln· vnd vermüschen die wurczeln mitt dem gestossen galgan· vmb des gerauchs willen den dañ die wurczeln an sich ziehen von dem bulfer des galgan· ¶ Der meister Serapio in dem bůch aggregatoris in dem capitel galangen spricht· dz dises sey ein adern in der erden gestalt geleich cassielignee· vnd diser adern rinden ist rötlat an der farbe· vnd die ist geheissen galanga· Dises ist heyß vnd trucken an dem drittē grad·

¶ Der meister Diascorides spricht· das dise wurczel sey gůt genüczet zů allen kranckheiten die do kömen von kelte· ¶ Galange stercken den magen vnd machen wol deüwen· vnnd benemen dem magen den schmerczen der do kōmet von kelte· ¶ Die gesotten in wein vnd den getruncken des abents vñ morgens· ¶ Galgan gelassen in dye naßlöcher stercket das hyrn· ¶ Galgan ist gar gůt dem zyttrendē herczē· ¶ Wer vil onmächtig ist vnd geneyget czů dem schwindel· der nücze galgan mit wegrich safft· er genyßt·

¶ Wer einen übelriechendē munde het der siede galgan in wein· vñ trincke den er wirt wolriechē vnd reyniget dz stinckent geblůt jnnerlichen· ¶ Serapio spricht· das galgan mache dē menschen einen wolriechenden athem vnd beneme gar vil böser feüchtūg in dem leibe· vnd machet wol deüwen von der hycze willen die er von natur hat· ¶ Johannes mesue spricht· das galgan gütt seye für das darmgesücht· ¶ Galgan genüczet mit dem safft boraginis benymbt vil onmächtigkeyt des herczen·

Encian cxcix Cap

Gencianą latine·grece narcauz arabice fontizana·

¶ Der meister Diascorides in dē capitel genciana beschreybet vns vnd sprichet das genciana fundē sey worden durch den keyser geheissen ylleritus in dem lande genant genciana vnnd do hat er diser wurczeln den namen geben·

¶ Dise wurczel die hat eine stāme der hat bletter die sind geleiche den welschen nussen vn̄ auch sölichen gerauche·vnd ander spiczen sind sy von ein geteylet geleiche als ein sege·Der stāme ist zweyer arm lang vnnd knochticht·vnd diser stam̄ hat samen geleich den kernen in dē öpffeln·die wurczel geleichnet der aristologia longa genant osterloczy· vn̄ die ist deicht vnd bitter vnd wechset geren auff den hohen bergen do es feücht ist vnd schetten hat

¶ Diß ist auch die meinung des meisters Serapionis in dē bůch aggregatoris in dem capitel genciana vnd beschreibet vns geleicher weyse wie Diascorides·

¶ Der meister Paulus in dē capitel genciana spricht daz die sey heiß vnd truckē an dē dritte grade· ¶ In dem bůch circa instans beschrei ben vns die meister vnd sprechen das Genciana seye eyn kraut vnd hatt ein wurczel dye nymmet den namen dem krautt·

¶ Die wurczel wirt genüczet in der ärczney vnd nit das krautte

¶ An dem ende des meyes samelet man die vnd lasset sye truckē werden dye weret vier jare vnuerseret an jrer natur· Vnd diß ist die beste die deicht ist vnd herte vnnd sich nitt bulueriſieret so man sye brichet·jr farbe soll sein geleich einem granat apffel· vn̄ die ein bleich tunckel oder schwarcze farb hat die ist nitt gůt·

¶ Auch ist dises die beste die faste bitter ist·Genciana hat tugēt zů dissoluieren consumieren attrahieren genantt von einander zů teylen vnd zůuerzeren vnd zů jm feüchtung zů ziehen vnd auff zů tůn· ¶ Der meister Serapio spricht das er nye kein besser ärczney gesehen habe zů dem biß d̕ dobende hunde dan̄ genciana vnd diß sol man auch dem selbigē zů

trincken geben also. Nymme Encian ein quintin vñ stoß den vnd müsche darunder mirre ein quintin vñ nymme auch darzů krebß augen die do gebrant sind vnnd in dē bechn gelassen sind vnd seü de auch dise stuck mit wein trincke den dreÿ morgen nach einander es hilffet on zweyfel. ¶ Item encian ist gůtt genüczet für vergifft. ¶ Der meister Diascorides spricht das encian vertreÿbe dye schlangē. Wölicher zerkniste gelider hette der neme des bulvers von encian vnnd müsche darunder baumöle vnd streich das dar auff er genÿset on zweifel. ¶ Dise wurczel gelegt in wasser fünf tag. darnach sol man wasser mit der wurczelen wol sieden vnd also lassen steen dreeÿ tag. darnach sol man das wasser aber eins sieden daz es als dick werde als hönig vnd das dañ machen in ein zÿnnen geschirre. Dÿses wasser benÿmmet alle flecken an dem leibe darauff gestrichen. vnnd sunderlichen die flecken an den augē das darein gelassen.

negelin cc capi

Gariosilus grece et latine. arabice harmusil.

¶ Der meister Serapio in dem bůch aggregatoris in dē capittel harmusil id est gariosilus beschreibet vns vnd spricht das dises sey ein frucht. vnd daz holcz von der frucht brauchet man czů vil stucken. ¶ Negelin kommē auß dē land india vñ die haben oben knöpf geen vñ sind gleich als zene vnd diß sind die besten die do haben ein rote farb. vñ sunderlichen sind dz auch die besten die mā von dē baum nÿmet ÿe ein nach der ander. ¶ Der meister Avicenna in seinē andn bůch in dē capitel safat idē gariosilus spricht dz

dises sey ein frucht eins baumes in einer jnsel in dem lande jndia vnd die sind heyß vnnd trucken an dem dritten grade. ¶ Jn dem bůch genant circa instans beschreiben vns die meister vnd sprechen das gariofili werden gesammelt in dem summer so sy zeytig sind. vnd werent zehen jare vnuerseret an irer natur. vnnd dye soll man behalten an stetten dye nit zetrucken sind anders sy verdorren. Auch an stetten die nicht zů feücht sind anders sye verschymmelen vnd verderben ee zeyt Vnd diß sind die besten die oben an dē knöpflin breit sind vnd ein klein feüchtung in jn haben wañ man sy trucket mitt den fingern. ¶ Gariofili werden dicke gefelschet wañ ettlich nemen negelin die nit nücze sind vnnd thůn die in ein faß das feüchtunge in jme hat vnd binden dise in ein thůch vnd lassen dann die hangen über nacht in dem luffte des morgens machen sy die trucken dz die feüchtung nit als gar mercklich sey aber die sind gůtt zů kennen an dem gerauch gen den gůten. Ettlich felschen die also sy nemē die besten negelin vñ stossen die kleine vnd vermengen die mitt essig der do gar starcke ist vnd müschen auch darunder gůten starcken wein vnd binden dann die negelin die nit nücz sind in ein thůch vnd lassen die also ligen über nacht vnd so nemen dañ die bösen nägelin den gerauche von den gůten also das sy kaume sind zů erkennen. Aber die also gemachet werden die weren nit über zweinczig tage an dem starcken gerauche sunder sy nemen alle tag an jrem gerauch vnd geschmack ab ¶ Item der Serapio spricht das gariofili gůt sind in die ärczney wann sy das gesichte scherpffen wann sy nemen auch das tunckel gesicht vnd machen das klare ¶ Item rasis sprichet das gariofili gůt sind dem magen vñ auch der leberen vnd stercken dz hercz vnd stopffen den bauch. vñ machen auch gar wol deüwen. ¶ Der meister Jsaac spricht wer do trincket von gariofili ein halb quintin mit milche fastende dem sterckt es sein natur vnnd bringet begirde vnd lust zů frawen. ¶ Der meister Auicenna spricht das gariofili machen dem leib ein gůtē gerauch vnd benemen auch das tunckel gesichte vnd erkleren dz vnd stercket den magen vnd die leber vnd benemen vomitum daz ist das brechen.

Gummi arabicum
Das cci Capitel

Gummi arabicum latine arabice Sanigliarabi.

In dem bůch circa instans in dem capitel gūmi arabicū beschreiben vns die meister das dises sey ein gūmy das ist heiß vn̄ feüchte an dē ersten grade vn̄ heisset darumb arabicum wan̄ es wirt funden in arabien. vnnd ist dreyerhande gummy arabicū. Eins ist weiß vnd das ist das best vn̄ das nüczet man in dē ärczneyen die do kelten. vnnd sunderlich zů dem dyadragantum Das ander ist rötelicht vnd auch klar vn̄ dises brauchet man in der ärczney das dritte ist gestalt von farben geleich einem apffel der nitt gar rot ist oder weiß. vnd ist nit gůte als die anderen zweye. Wann man schreibet in einē recept gūmy arabicū album. Der meyster Serapio in dem bůch aggregatoris in dem capitel Sanigliarabi das ist gūmy arabicū beschreibet vns vnd spricht das diß wachs in arabia auff den schlehen baumen. vnnd sein farbe ist klar als ein glaß vnd weiß vnd wöliches rauchet geleich dem beche das ist nit gůt. Gūmy arabicum stopffet den flüssigen bauche vnnd ist zůsamen fügen dye därme. vnd benymmet tenasmonem das ist wer mit nott zů stůl geet vnd alle zeyt gelust hat vn̄ doch nicht schaffen mag. Gummy arabicū ist gůt genüczet für den hůsten vnd für die geschwere an der lungen. Item wer tunckel augen hat der trinck von gūmy arabicum es machet dē menschen ein gůt gesicht. Gummy arabicum nüczet man in der ärczney die den menschen laxieren. vnd so wirt das laxatiue von dē gummy arabicum gerechtfertiget. vnd benymet dē laxatiue sein scherpff dar durch dick der mensche geleczigete wirt inwendiges des leibs also daz er in manchem jar kein gesundē tag haben kan. wen̄ es ist gar sorgklichen vnd kümerlichen einē menschen d jnnerlich geleczigetwirt von eynē laxatiue das zů sere würcket vn̄ heilet gar langksam. vnnd darumb sol mā auch fürsichtig sein Wann der arczet den menschen

laxiert also das das laxatiue nit zů starck sey oder bereÿtet sÿ nach des menschen natur vnd getēperiert sÿ mit stuckē die dz recht fertigen. ¶ Wölicher ein scharpff zunge het der neme gūmÿ arabicum vnd den in wasser vnd schmiere dañ die selbige feüchtung auff die zunge sÿ heÿlet daruon. ¶ Wölicher sich sere brichet d neme gūmÿ arabicum vnd den zů buluer. vnd müsche darunder zÿmetrözen. trinck das mit weint ee gen yset on zweÿfel. ¶ Wölicher do blůtspeÿet der trinck gummÿ arabicum mit wegericht safft es hilffet. ¶ Wölicher mit not neczet. der trinck gūmÿ arabicū mitt rosen wasser oder mit regenwasser. ¶ Wölliche frauwe jr zeit zů vil hett die nücze gūmÿ arabicū gemüschet mit tracken blůt vnd mit rosen wasser vnd darauß gemacht ein pessariū dz ist ein zapfen geleget in der frawen scheme ¶ Item pessariū ist gemacht vō baumöle vmd lange als ein finger vnd darumb geschmieret die ÿeczgenant stuck also dz es werde geleich einem zapffen vnd das brauchen die frawen in jr schemde vmd darumb ist vnderscheypt vnder einē pessariū vnd suppositorium. wañ die pessaria brauchen die frawen in jr schemde vnd die suppositoria hinden in die aftern oder diß ist dÿe vnderscheÿt wañ die frwen brauchen allein pessaria vmd nit die man. aber suppositoria brauchen frauwen vnd mann.

ein gummi also genant Das ccii Ca

Galbanum latine. grece maratetus. arabice hene albege vel Assat vel.

¶ Die meister sprechen das diß seÿ ein gummÿ eines stams. vñ dises ist das beste das do klar ist vñ das do geleichet olibano vnd Armoniaco. ¶ Dises gummÿ hencket sich an die hende so man das angreiffet. Diß gūmÿ wirt gar dicke gefelschet mitt harcze. vnd mit zerknÿsten bonen vmd mit armoniaco. ¶ In dem bůch circa instans in dem capitel galbanum beschreiben vns die meyster vmd sprechen das dises seÿ heÿß an dem dritten grade vmd feücht an dē ersten grad. In dem

summer samelt man diß gümy
von einem stamme. Ettlich hau
wen in den stein so geet safft auß
das wirt auch gar härte võ der
sunnen. vnd diß ist das beste gü/
my das do weiß ist vnnd lautter
vnd das do geleichet armoniaco
Dißs gummy weret lange zeyt
an seiner natur vnuerseret.
¶Der meyster Diascorides be/
schreibet vns in dem capitel gal/
banum das dises gümy güt seye
für das keichen des eingenõmen
dreü quintin mitt weichen eyren
oder mitt gersten wasser. ¶Wer
do het ein geschwere in dẽ haubte
der neme galbanum vnd lege dẽ
auff glüendẽ kolen vnd lasse au=
ch den rach in die nasenlöcher ge
en es hilffet ¶Itẽ wölicher frau
wen die müter auff feret als võ
einer stat zů der andern oder dÿe
für den leib geet die neme galba=
num vnd armoniacũ yegkliches
geleich vil vnd werffe dises glü=
enden kolen vnd lasse den dampf
vnden auffgeen. ¶Item wölich=
er ein hartes milcz hett der neme
galbanum vnd lege den in essig
dreÿ tage vnnd seüde den darynn
mit dẽ gümÿ vnd darnach seyhe
den essig abe vnnd müsche dar=
under baumöle vnnd rüre dyses
mit einem spatel vnd mache dar
auß ein pflaster vnd lege es auff
das milcze. ¶Plinius wölliche
fraw jr zeite nit het die nem gal
banum vnd mastix vnd lasse die
auch zergeen in öle vnd duncke
baumwollen in daz öle vñ mach
darauß ein pessarium das ist ein
zapffen in die schemde der frawẽ
¶Item wer böse geschwere het
an seinem leibe der lege galbanũ
darauff die zeitiget zů hande.
¶Platearius galbanũ auff ko=
len geleget vnd den rauch mit ei=
nem trächter auff den bösen zane
gehalten vnd den also dar gelaß=
sen benÿmmet auch dem zan sey/
nen schmerczen. ¶Item es ist zů
mercken das galbanũ vorhin ge
reÿniget soll werden ee man den
nücze in der ärczneÿ also. Nÿm=
me galbanum vnnd zerlasse den
in einer pfannen vnd schütte den
in ein kalte wasser so zertrennet
sich auch der vnflat vnd das vn
reÿn dauon vnd das lautter vnd
das von galbano felt czů grunde
¶Item man mag es auch seÿhẽ
durch ein tůch so bleibet das vn=
reÿn in dem tůch vnd das klare
geet dardurch. ¶Item wer wür
me in dẽ bauch hette der nücz die
pillelen die võ galbano gemach=
et sind es tödte sÿ vnnd genyset
dauon.

Galöpfel cciii Ca

Galla latine. grece cicidos vel halapsa vel lapsana. arabice haffes.

¶ Der meyster Serapio in dem bůch aggregatoris in dẽ capitel galla spricht das man die neme von den baumen so sye noch nitt zeitig sind vnd sunderlich die do deicht vnd schwere vnd mit löcherit sind. vnnd diß sind auch die besten vnd die nüczet man in der arczney. Die grünen gall öpffel sind fast bitter vnnd jr gerauch ist stopffen. ¶ In dẽ bůch circa instans in dẽ capitel Galla beschreiben vns die meyster vnd sprechen das do sind zweier hande galöpffel. Dye ein sind groß leichte vnd löcherit vnd die sind nichts wert. vnd haben kein krafft in jn. Die anderen findet man in dẽ landen Asia vnd affrica vnd die selben sind klein vnd mit löcherícht vnd das sind die besten. jr tugent ist stopffen. ¶ Plinius spricht das diser frucht vil wachs in Syria vnd egypten vnnd do selbest ist jr die menge. ¶ Galöpfel sind kalt vnd trucken an dem andern grade. ¶ Wölicher einen flüssigen bauch het der neme galöpffel vnd das weiß von einem eye vnd eßsig vnnd müsche das zů samen vnd mache darauß ein pflaster vnd lege es auff dẽ bauche. ¶ Item man mag auch dyses bulvers ein nemen mit regen wasser es stopffet fast. ¶ Plateariꝰ wer sich sere brech oben auß der neme galöpfel vnd seüde die in eßsig vnd regenwasser vnnd necze darjnne ein tůch vnd schlage das aussen auff den magen. ¶ Item wöliche frawe jr zeytte czů vil hette die neme galöpffel vnd siede die in regenwasser vñ müsche darunder wegerich saffte vnd mach mit baumöle ein pessarium das ist ein zapffen vnd neme das in jre scheme es stopffet vnd hilffet auch fast wol. ¶ Itẽ wer do fast blůdtet auß der nasen der müsche galöpffel mit wegerich saffte od mit dåschẽ kraute safft vnnd necze ein tůch darjnne vnd stoß es in die nasen. ¶ Item eyn pflaster gemachett von galöpffeln gemüschet mit einem eyes weiß vnd auff den schlaff geleget hilfft fast wol vnnd stopffet das lauffent geblůdte. ¶ Cassius felix ein meister spricht

das buluer von galöpffel gestri-
chen auff die wunden benÿmpt jr
blůdten vnd machet sÿ zůsamen
geen also dz man sÿ nit darff hef
ten. ¶ Jtem wer do schwar-
tze hare wil machē der nem gal/
öpffel die da deicht vnd schwere
sind vnd nit löcherit vmid seüde
die in öle vnd seÿhe dañ diß öle
durch ein tůch vnd lasse es dar-
nach trucken werden an der sun/
nen vnd nÿmme dann dises bul
uers vmid seüde diß mitt regen-
wasser vnd wasche dein hare da
mit oder den bart er wirt schwar
tz. ¶ Jtem dises buluer vermü-
schet mit blůt stille wasser genan
te sanguinaria vmid in die naß/
löcher gethan stillet das blůt.
¶ Jtem das mittel in den galöp/
feln auff einen gelöcherten zane
geleget ist darzů gůtte. Jtem gal-
öpffel gebuluert vmid auff faul
böß wunden geleget ist das faul
fleische auff beÿssen vñ die wun-
den reÿnigen.

Ein stein also genant Das cciiii capitel

Gagates latine et grece.
¶ Diascorides sprichet das dises
seÿe ein edel gestein der geleichet
an seiner gestalt dem augsteine.
¶ Dÿsen steyn findet man auch
in dem lande Britania beÿ dē sta
den des mōres. auch findet man
diser stein gar vil in engelland.
Ettlich diser stein sind von far-
ben schwartz. Ettlich gele vmid
gar durchleüchtig. dise sind bede
gůt genützet in der ärtzneÿ. ¶ Al
bertus spricht das diser steine be-
neme des teüfels machte den an
dem leibe getragen. ¶ Jtem wölt
cher disen stein anzündet der brē-
net in wasser oder in was feüch-
tigkeit den leget verleschet er nit
¶ Dÿser steÿn geleget in wasser
dreÿ tage diß wasser getruncken
ein frawe die ein kindt sol gebe/
ren wirdt von stund erlöset von
der geburt. Jtem ein meister enax
genant sprichet in seinem lapida
rio das dises seÿ ein edel gesteÿn
seiner tugent halben. wem er be/
nÿmmet all teüfels melancole.
¶ Jtem wiltu wissen ob ein jünck-
frawe seÿ oder nit so nÿmme di
ses steines vnd zerstoß jn zů bul
uer vmid gebe dises einer junck/
frawen jr vnwissent wie du ka-
nest ist sÿ ein reyne junckfrawe
so helte sÿ den jr. ist sÿ keÿne so
můß sÿ von stund jren haren ab
schlagen wider jren willen. Von
disem stein lese das bůch Pande
cta das.cccvj.capitel findest du
die warheÿt.

Negelin kraut oder benedicta ccv Ca

Garioffilata latine·grece lapagum·

¶ Die meister sprechen das dyses sey ein kraut vnd geleichet d odermynge an den blettern vnd hat ein wurczel die reücht geleich den negelin gariofili genantt· ¶ Itē etlich meister heissen garioffilata sana munda oder enantia oder pes leporis oder oculis leporis·Gariofilata ist heyß vñ auch trucken an dem andern grade· ¶ Item gariofilatū heißt ein confect gemachet auß negelin· ¶ Item in dē bůch circa instans beschreiben vns die meyster vnd sprechen daz garioffilata gar vil tugent an jm habe vnnd doch die bletter meer dann die wurczel· Die bletter nüczet man in d erczney vnnd gar selten die wurczel· So die bleter frisch sind so habē sy vil meer tugent in jn wann so sy alt sind· ¶ Garioffilata getrucket werent nitt lenger dann ein jare· ¶ Diascorides dises kraute gestossen vñ den saffte gelassen in die fisteln heilet sye· ¶ Auch dienet diser safft gar wol der bresthafftig wäre in dē mund· ¶ Itē garioffilata vnd tag vnd nacht genant paritaria gesotten in regenwasser vnd die geleget vorn vnd hinden auff den bauche benemen das krümmen· ¶ Item wölicher ein bösen magen hett vnd nit wol deüwen möchte der siede garioffilata in wein vnd trincken den· ¶ Der meyster Galienus in dem sechsten bůch genant simplicium farmacorum in dem capittel lapagum idest gariofilata seu oculus leporis beschreibt vns vnd spricht das dises kraute den menschen fast sere d öre· ¶ Vnnd dauon getruncken benymmet den fluß des haubtes wie d sein mag

Granatopfel ccvi ca

Granatũ latine vel poma gra/
nata·grece malum punicũ· ara=
bice hornam·

¶ Der meyster Serapio in dem
bůch aggregatoris in dẽ capitel
hornam idest granatum beschrei
bet vns vñ spricht dz sind zweyer
er hande·eyne sind sauer·die an/
dern süsse·vñ die sauren sind kal
te vnd trucken an dẽ andern gra=
de·vnd die süssen kalt an dem er=
sten vnd feüchte an dem anderen
grad ¶ Der wirdig meister aui
cenna in seinem anderen bůch in
dem capittel granatum beschrei/
bet vns vnd sprichet das die sau
ren granat öpffel genüczt nemẽ
hin coleram nigram vnd sunder
lich die mitt wein gesotten vnnd
den getruncken· ¶ Die körner in
dẽ granat öpffeln gemüschet mit
hönig vñ die bösen hiczigen bla
tern damit geschmieret zeühet vil
hicze darauß· Die süssen granat
körner sind besser dañ dye ersten
vnd die kern sind alle zeit besser
dañ die selczen· Die kern von dẽ
süssen gestossen vñ die gemüschet
mit hönig vñ die blatern damitt
geschmiert hinder dẽ oren hilffet
vñ heilet die·¶ Die kern d süssen
sind dẽ gůt·aber die kerne d sau=
ren sind dem magen schedlich·
¶ Der meister auicẽna in dẽ bů/
che genant de viribus cordis sp=
richt daz granat öpffel sterckent
dz hercze vnd die lebern vñ sun/
derlichẽ die süssen·¶ Serapio sp=
richt das die sauren granat öpf
fel machen harmen vnd sind gůt
dẽ das schwindel geferd ist·

scharlach ccvii Ca

Gallitricum siue centrum galli latine·grece et arabice gerebotanum·

¶ Der meister Plinius beschreibet vns vnd spricht daz dises sey gar ein scharpffes kraut zů nüczen in dem leibe·Dises kraute hat einen scharpffen gerauche vnnd wechset gar geren in den gärten ¶ In dem bůch circa instans in dem capitel gallitricum steet geschriben daz sey heiß vnd trucken an dem andern grade·¶ Item dises kraut gesoten mit wasser vñ die frawe damitt vnden auff gehebet reiniget die můter vñ bringet jr kranckheit·¶ Diascorides diß krauttes samen ist fast güte den augen den gestossen vnd mitt fenchel safft darein gelassen·

¶ Diser same benymet auch ein kranckheit der augen genant Nictabrius oder alyahar daz ist so d mensch des tages nicht sicht vnd sicht doch des nachtes der soll disen samen bey jm tragen vnd des nüczen mit fenchel wasser vnnd die augen damit streichen als ob geschriben steet· ¶ Platearius dyser bletter genüczet neün tage nach einander des ersten tags eines den andern zwey·den dritten drey vnd also biß auff den neünten tage nenü bleter der wirdt ledig aller febres die manich jare vnnd tage geweret haben·

¶ Dise bletter gesoten in weyne vnd den getruncken bringet winde den dårmen· ¶ Item scharlach saffte genüczet mit steinbreche samen der ist auch gůt für dē steyne·

wilder scharlach Das ccviii Capi

Gallitricum agreste·

¶ Die meyster sprechen gemeinklich das krautt habe alle eygenschafft mit dem fordern alleyn dz diß nitt dienet zů dem febris als hie vor steet·Diß ist warm vnd trucken an dem ende des anderen grades·vnd sol genüczet werden zů den augen geleich dem ersten· Auch sprechen die meister dz dises gar nahe tugent habe geleiche dem kraut genant verbena·

zů vil geet. ¶ Plinius hyrsen gesoten mit gersten wasser vñ also auff den nabel geleget biß auf dz gemecht benymmet eyn kranckheyt genant diabetica das ist so d harm wider eines menschen willen geet. Deßgleichen benymmet er strangu[r]iam das ist das tröpflingen harmen also aufgeleget

Hyrsen ccix Capi

Geguers grece. latine millum arabice dochen.

¶ Serapio in dẽ bůch aggregatoris in dem capitel dochen idest milium sprichet das dises sey ein same eins krauts vnnd den nüczet man in d kost. diser same bringet dem menschen die aller minst krafft vnder allen gekorten kosten. ¶ Diser same machet mager den menschen vñ dorret alle feüchtigkeit des menschen. dises same ist kalt machẽ an dem ersten grad vnnd auch trucken an dem andern grade. ¶ Disen samen hinden auff die hufft geleget benymmet den fluß dissinteria genant. Auch also genüczet stopfet er dẽ frawen menstruũ wann es

Grasz ccx capitel

Gramen latine grece agrostis. arabice negẽ vel thel.

¶ Serapio in dẽ bůch aggregatoris in dẽ capitel negẽ idest gramen spricht das diß sey kalt vnd trucken an dem anfang des erstẽ grades. ¶ Diascorides sprichet wañ die hunde sich wöllen purgieren so essen sy graß. ¶ Auicenna in seinem andern bůch in dem

capitel gramen spricht das graß gesoten in wasser vnd das getrūcken zeühet den stein auß der blasen. Des geleichen thůt auch die wurczel. ¶ Der same von graß gestüczet mitt wein machet harmen. ¶ Diascorides spricht wöllicher ein verhartes milcz hett der siede graß vnd den samen vnd lege dises auff also warm du entpfindest balde hilff. graß gesotten in wein vnnd den getruncken benÿmmet dissuriam das ist ð kalte seÿch. oder also warm auff den bauch geleget ist auch darzů gůt ¶ Wasser darauß distillieret vñ das getruncken tödtet dÿe würme im dē leibe. Dises wasser würcket baß an den jūgen kindē wañ an den alten leüten.

Ein hane oder henne Das ccxi Capitel

Gallus siue gallina latine arabice gigeg.
¶ Serapio in dē bůch aggregatoris in dē capitel gigel idest gallus vel gigegi idest gallina spricht dz die jungen henlin die noch nit gefogelt haben gůt sind zů essen vnd rechfertigen die natur des menschen sein natur sperma genant. ¶ Auicenna in seinē andern bůch in dē capitel gallina et gallus spricht das die gůte sind fürhin geiaget hin vnd her vnd darnach das haubt abgehauwen vñ so sÿ entweidet sind soll man darein thůn salcz vnd dañ sieden also das zweÿ oder dreü wasser da von versoten sind. das überig dienet den krancken fast wol getruncken. ¶ Der meÿster ruffus sprichet das diß die besten hanen sind zů essen die noch nit gekrāet haben. vnd die hennen die besten die noch nit eÿer geleget habē vnd sunderlichen krancken leütē ¶ Auerrois in dē bůch colliget in dem capitel de carnibus sprichet das vnder alleine gefogelts jūg hůner fleisch das beste seÿ vnnd fast temperierē die cōplexien des menschē. ¶ Die brū von hůnern bringet dē menschē gůt vernunft ¶ Merck junge hanen zů koppē gemacht so sÿe noch nit gefolget haben sind gůtt distilliert so sÿe sechß oder acht jare alt sind vnd ÿe elter ÿe besser. die distilliere also. Nÿme einen alten koppen vñ ropffe jm die federn auß also dz dū jn nicht vil brūest in heÿssem wasser. darnach hacke jn mit beÿne vnd fleisch als kleÿn du ma/gest. darüber streüwe dÿe besten specereÿen als dañ ist diamar/gariton dianthos diarodon abbatis dÿanbra dÿamusci dulcis electuariū de gēmis. Darzů nÿme dye besten gebranten wasser als dañ sind aque boraginis buglosse mellisse saluie. Auch mag man darein thůne ducaten golde reÿnisch gold so wirdt er dester krefftiger Dises wasser gibt dem krancken groß krafft vnnd tem/perieret jme sein natūr zů gesunt heÿt.

zeytlosz ccxii Ca

Hermodactilus latie·grece achimeron vel colmticō·arabice sturagen vel surumen

¶ Der meyster Serapio in dem bůch aggregatoris in dē capitel Sturagen id est Hermodactilus beschreibet vns vnd spricht dz dises sey ein krautt, vnnd blůet an dem ende des herbst monets· vñ hatt ein weisse blůmen vnnd ist geleich gestalte der blůmen an dē saffran· vnnd hatt eyn wurczel die ist schwarcz vnnd vermüschet mit einer kleinen rötte·

¶ Die wurczel ist jnwēdig weisse vnd süsse an dem geraüch vnd ist fol feüchtigkeit· ¶ Die wurczel ist runde bey nahe als die zwibelen· ¶ Der meister Galienus spricht das dise wurczel vō zeitlosen machen stůlgenge vnd sunderlich das wasser darjnne sy gesotten werden· ¶ Der meister paulus in dem capitel hermodactilus spricht das hermodactilus sey heyß vnd trucken an dem anfang des andern grades· ¶ Platearius spricht das es sey warm vnd trucken in dem dritten grade· Vnd sprichet auch das die tugent von zeitlosen sind reynigen vnd auff lösen· ¶ Zeitlosen sind gůte genüczet den gienen die das gegicht haben vnnd benemen sunderlich die sucht in den füssen·

¶ Item nymme den safft vō fenchel vnnd seüde den mitt hönige vnder disen gesotten hönige soll man müschen vier lot fenchelsamen vnd zücker als vil du wilt· vnd darauß machen ein latwerge· Dise latwerge mag mā brauchen in dem tage oder in der nachte wañ man wil vnnd darauf zwo stund fasten ist fast gůt podagricis das ist die das gesüchte habē in den füssen vnd verzerent damit alle lemde an dem leibe·

¶ Item zeitlosen gebuluert vnd gemüschet mit venediger seyffen vnnd gemachet ein weichen mit baumwollen· vnnd den in die fisteln gelassen also das dz buluer mitt der seyffen dē weychen hange es heilet die on zweifel· ¶ Johānes mesue spricht wölcher zeitlosen vil nüczet der wirt feyst an seinem leybe vñ meret die natur des menschen· Vnd sprichet auch das zeitlosen fast gůt sind gebuluert vñ das gestreüwet auff alt

wunden wann es verzert faulle fleisch darinne vnd erfrischet die von grunde. ¶ Item zeitlosen gebuluert vnnd auff faule wunden geleget ist sy reynigen. ¶ Item zeitlosen gebuluert mitt fenchelsamen vnd wilde saffran samen im wein gesoten mitt wenig zucker vermenget ist gůt wider lenden vnnd därme weethůmb genant yliaca vnnd colica Plateacrius.

schlüszelblomen
Das ccxiii Capi

Herba paralisis latine.
¶ Die meister sprechen das diß kraut sey heysser vnnd truckner natur. Vnd sprechen das die blůmen heben an zů blůen im dē winter. vnd neygen sich zů der erden. vnnd hond weiß blůmen. Dises kraut brauchet man czů keyner ärczneye meer wann zů dem gegicht an dem leibe wie daz gesein mag vnnd wie das gebrauchet wirdt so benymmet es den selbigen schmerczen. Doch ist es aller beste gestossen oder zerknist vnd über den siechtumb geleget. Auch ist es faste gůt gesotten im wein vnnd den getruncken für das gegicht.

storckenschnabel
Das ccxiiii Capi

Herba rubea.
¶ Die meyster sprechen gemeinklich das diß kraut sey gemüster natur als an der kelte vñ feücht

¶ Für den steyn nym̄ dises krau
te vnd steinbrech yegkliches vil
vnnd seüde die in wasser· vnnd
seyhe es auch durch eyn tůche·
darnach mach ein schweyßbade·
vnd nymme auch haberstroe·vñ
seüde das in wasser vnnd geüsse
damitt die glüenden steyn·vnnd
wann er anhebet zeschwitzen so
trincke des wassers von storckes
schnabel gesotē vnd daz sol auch
geschehen zů dreyen malen nach
einander der stein brichet senfftig
klichen in dem menschen·
¶ Item wölicher beschwert wä=
re am geblůdte vñ alle zeyt trau
rig wäre der nücz dises krautte
vnd darzů boley vnd rauttē yeg
kliches geleych vil vnnd buluer
die vnd ysse mit brot es stercket
auch das hercz vnnd machet es
frölich·

Hopfen cclxv Cap

¶ Humulus siue volubilis ma
gna latine·
¶ Der meister Johannes mesue
spricht das hopffen seye heysser
vnd trucknet natur an dem gra/
de vnnd ist auch von natur auff
lösen zeytigen vnd auff zů thůn
geschweren am leib wölicherley
die sein mügen· ¶ Item hopffen
genüczet treibet auß melancoley
das ist das schwere geblůdte vō
dem menschen· ¶ Item den saffte
von hopffen warm in dye oren
gelassen benymmet den eyter dar
auß vnd das schweren· ¶ Hopf
fen vnd hirczunge vnnd seniche
gesotten in wein vnd den getrū/
cken benymet dz kalt wee quar=
tana genannt· Auch ist hopffen
fast gůt genüczet vnd dauon ge/
truncken dye das keychen haben
vnd verstopffet sind vm̄ die bru
ste· ¶ Item hopffen in wein ge
soten ist gůtt wider die gelsuchte
vnd wassersucht vnnd laxieren·
Vnnd hopffen in wein gesotten
vnd geleget auff das milcz ist dē
weethůnn des milczes balde hin
nemen·

lenden vñ treibet auß den steim en
pfintlich· ¶ Dises krautes wur=
czel gestossen vñ also weich gele
get zwischẽ den nabel vnd daz ge
mecht benÿmet diabetitã passio=
nem dz ist so der harm geet über
des menschen willen· auch also
genüczet benÿmmet dise wurczel
dissuriã das ist den kalten seych·
Auch stranguiriam dz ist so der
mensch tröpflingen harmet vnd
mitt grossem schmerczen· Zů di=
sen leczsten zweÿen sol dise wur=
czel gemüschet werdẽ mit baum/
öle·aber zů dem ersten ist des nit
not· Hie ist zů merckẽ so die ÿecz
genanten kranckheiten kommen
võ kelte so dienet diß kraut fast
wol·kõmen sÿ aber von hicze so
dienet diß kraut nit·

Harnkraut ccxvi C

Herba vrinalis latine·
¶ Die meÿster sprechen das di/
ses kraute seÿ heiß vnnd trucken
an dem drittẽ grad· Dises kraut
hatt eim stengel zweyer spannen
lange vnnd wechset nicht darüb
er·seim blůmen die sind gele vnd
geleichent auch beÿ nahe schlüs=
sel kraute blůmen herba parali=
sis genannt· ¶ Dises krautte ist
auff lõse i vñ verzeren alle ver/
schleÿmten materien in der bla=
sen vnnd lenden dauon der steim
wechset· ¶ Wilhelmus ein meÿ=
ster sprichet diß krauts wurcz/
el vñ blůmen gesotten mit wein
vnnd den getruncken des abents
vnd auch des morgens benÿmet
allen weethumb der blasen vnd

bilsensamen ccxviii ca

Jusquiamus latine grece sim-phoniaca·arabice benge vel elfo-zium·

¶ Der meyster Serapio in dem bůch aggregatoris in dẽ capitel benge id est jusquiamus beschreibet vns vñ spricht dz dreierhand bilsen kraut sey· Dz ein hat blůmen die sind rötelicht vnd einen schwarczẽ samen·vñ hat ein härten scharpffen stengel· Dz ander bilsen kraute hatt weiche bletter vnd weich blůmen vnnd samen der ist rötelicht·von disen zweyen sol man sich hütẽ wañ sy machen den menschen tobendig vnd tödten·vnd dise zwey söllent zů keiner erczney gebrauchet werden·Das dritte bilsen kraut hatt feyste bleter die sind vol feüchtũge·die blůmen sind weiß vñ hat samen der ist weyß vnd wechset nahe bey den baumen vnnd nahe bey den bechen· der same wirt genüczet in der erczneye· Wäre es aber sache das man des gleichen nit haben möcht so soll mã nemẽ des bilsen kraut mit den rotẽ blůmen·¶ Der meister Diascorides spricht das jusquiamus habe ein groben stengel vnd breite bletter vnd lengelicht vnd bey dẽ stengel hat es herüber die sind vol samẽ ¶ Der safft von bilsensamen ist gůt dem der do nit zů schaffen haben mag mit seiner frawen wañ es bringt lustunge vñ reyczung ¶ Das safft in die oren gelassen macht sterben die würme·¶ Bilsen kraut gestossen vnd darunder gemüschet gersten mele vnd geleget auff ein geschwulst die sich erhaben hat von hicze benymmet sy zůhant·¶ Die wurczel gesotẽ von bilsen kraut mit eßsig vnnd den in den munde gehalten benymet das zene wee·¶ Plinius der same grün gestossen vnd den saft dauon außgetrucket der ist gůtte gestrichen über eyterichten augen vnd benymet den eyter dauon zů hant· ¶ Wer den samen oder das kraut esse rohe dem wäre es ein vergifft·Den frawen des sames getruncken also das er gemüscht werde mit hönigwasser genant mulsa benymet jn das fliessenden von der můter·¶ Platearius der same gestossen vñ gemenget mit wein gelegt auff die schwerendẽ brust der frawen hilffet wol·den samen gemenget mitt mulsa das getruncken ist gůt den die do blůte speyen· ¶ Item bilsen ist kalte in dem dritten grad vnd trucken in dem zweyten grade Platearius pandecta·¶ Item bilsensamẽ gebulfert mit frawen milch vnd mit einem eyes weiß vñ mit wenig eßsig vermenget vñ vm̃ den schlaff gestrichẽ macht schlaffen auch möcht man dar für die füß wäschen mit wasser darjnne bilsen kraut gesoten ist Platearius·

wegholler ccxviii C

Juniperus vel granum iunipe/
ri latine·grece arceotides·arabi/
ce hablhaloch·

¶ Der meyster Diascorides sp/
richet das wegholler heiß vnnd
trucken sind an dem dritten gra=
de· vnnd sprichet auch das dye
frůchte des baumes seye fast lust
lich zů halten im dem munde vnd
treybe auß bösen lufft·

¶ Item iuniperus heysset weg/
hollernbaum vnnd ist ein kriech/
isch wort vñ ist so vil gesprochẽ
als ein feüerbaum· wann in gre
xum heisset pirfeüwer als dann
spricht der meister Isidorus vnd
dauon kommet das wort Juni/
perus darumb das der baum dz
feüer lange behaltet· weñ wann
man glüenden kolen mit des bau
men esche bedecket so weret es eĩ
ganez jare in dem feüwer vnuer
loschen· ¶ Der meister Avi=
cenna beschreibet vns vnnd spri/
chet das wegholler baum sey ge/
leich eim cipressen baum·darumb
heysset man den wegholler bau/
me in der geschrifft ein feldt cy=
pressen· der baum wechset in den
landen gegen der sunnen aufgan
gẽ also groß das man daselbest
mit bawet· ¶ Weghollern
frucht verzert böß feüchtigkeyt
in dem menschen wie die genüez
et werden·¶ Das öle von weg/
holler dienet [illegible]t wol zů der lem
de die do kom[illegible]t von kelte vnnd
das mache also·Nyme zwen er=
den heffen die verglaßeüert seind
vnnd secze die über einander den
obersten hafen soll mã füllen mit
wegholler holeze vnnd das gar
klein geschniten sey·vnd zwisch=
en den zweyen hefen soll sein ein
löchericht bleche also daz das ob
erst holeze nicht [illegible] fallen müge in
den vndersten· Dye zwen hefen
söllen auch wol vermachet wer
den das kein rauch darauß kom
men müge vnd die seczen in das
erdtreich vnd der oberst soll nicht
ganeze in der erden steen vnnd
vmb den obersten hafen soll ge/
machet werden ein kole feüwer
vnd wann das holez inwendig
erhyczet so fleüsset das öle auß
dem obersten hafen· ¶ Plinius
das öle ist gar gütte für das ge=
gichte an dem leibe damitt gesch=
mieret den ruckmeyssel vnnd hat
manichen menschen geholffen·

Das öle ist auch gůt epilenticis das ist die den fallendē siechtugē haben den rucken damit geschmieret. Es ist auch gůt für die melancoly das öle geessen in d kost Es benymet auch die suchte des jngeweitz. ¶ Der meister Platearius spricht das diß öle gar gůte sey getrauffet in die oren. vnd benymet die taubheit darinn. dises öle dienet aller kranckheytt an dē leibe die do kömen von der kelte. ¶ Item wegholtern holcze benymet den bösen lufft darauß gemacht ein rauch als dañ vns beschreibet ypocras dz er bey seynen tagen in eyner statt gesessen was genant harabet. vnnd also ein groß sterbē in der welt was das kaume der zehende mensch beleibe do gebott er allem seinem volck in der yeczgenantē statt dz sy solten abe hawen die wegholterbaum vnd die legen außwendig vm̄ die stat vnd in alle gassen vnd die anzünten vñ brēnen. d ses theten die selbigen leüt als lange das sterben weret. In der selbigen statt starbe kein mensch an der pestilencz vnd sunst in dē ganczen künigreich kein stat od dorff nit außgenōmen storbē die leüt gengklich. Vnd darumb ist von natur wegholtern holcz verzeren den bösen lufft. vnnd dises mag man mercken bey disem exempel. ¶ Itē wegholter in wein gesoten ist gůtt wider den kalten seich vnd lenden weethumb.

Brennwurcz ccxlix ca

Incensaria latine.

¶ Die meyster sprechen das dyses sey ein krautte vnnd bey nahet als wegbreytte vnnd wechset auch an den sandichen bergen vnd breitet sich langes die erde sein gerauch ist geleich dem weyrauch dises kraut ist heyß vnnd trucken an dem drittē grad. Von disem krautt beschreiben vns die meister in dem bůche Pandectarum. vnnd sprechen das diß verzeret die feüchtunge der brust von der entsteen möchte eyn geschwere genannt pleuresis dises darauff geleget also grün. ¶ Diß krauttes wurczel stercket dye lamen glider vnd zeühet da in geblůte

die darauff gelegt. ⁋ Item dises kraut vnnd wurczel benymmet corizā das ist auch ein verstopfunge der nasen. dise verstopffunge kommet von eynem fluß des hyrnes. ⁋ Von diser wurczel ist vns auch beschrybben ein meister Wilhelmus ein wundtarczet gewesen der spricht das dise wurczel habe tugendt an sich zů ziehen böß feüchtunge. vñ darumb hat er die genüczet schweren damitt auff zů lösen vnnd sunderlichen eyter damit auß zů ziehen.
⁋ Item den safft von diser wurczel gemüscht mit harcz vnd wachs vñ darauß gemachet ein salbe zeühet fast. ⁋ Item für die bösen schwarczen blattern ist auch dise wurczel die aller beste.

Hanboten ccxx Ca

Iuiube grece et latine.
⁋ Der meister Auicenna in seynem andern bůch in dem capittel Iuiube beschreibet vns vnd sprichet das die sind kalt an dem ersten grade vnd sind auch geleich an der trückne vnd an der feüchtigkeit getemperiert. aber Serapio vnd Platearius sprechen dz es sey warme vnd feücht in dem ersten grade. die grossen sind die besten. Vnd sprichet auch das sy fast gůt sind dem heissen geblüte vnd machen auch das geblůdte dick. ⁋ Item hanboten geessen sind fast vnuerdeüwenlich.
⁋ Item hanbottē gebeyßt mit hönig vnd genüczet sind gar gůte der verstopfften brust vnd auch der bösen lungen vnnd wider den hůsten. ⁋ Item hanboten sind nit gůt dem magen weñ sy sind vnuerdeüwenlich. ⁋ Etlich meister sprechen das sy fast gůtt sind für den stein in der blasen vnd auch in den nyeren.

Roſʒʒagel ccxxi ca

Iperis vel equiſecon grece·ara
bice dheneb hachil vel dhenepha
chali latine cauda equina·
¶ Serapio im dem bůche aggre/
gatoꝛis im dē capitel dheneb hach
il ideſt cauda eſt equina ſpꝛichet
das diſes hab lange bleter vnnd
knodicht vnd wechſet an ein ge
leich eines pferdes ſchwancz·di=
ſes wechſet gern beÿ waſſern vñ
ander feücht ſtette· ¶ Galienus
im dem ſechſten bůch genant ſim/
plicium farmacoꝛū im dem capi/
tel cauda equina ſpꝛicht das diß
ſeÿ kalt an dem erſten grad vnd
trucken an dem andern·¶ Auicē=
na im ſeinem andern bůch im dem
capitel cauda equina ſpꝛicht daz
diß faſt gůt ſey den flüſſigen wū=
den mit blůte auch der naſen· diß
zeühet die wunden zůſamen dar
auff geleget· Auff die hiczige le/
ber gelegt kület die zůhandt·
¶ Item auff alle heiß blatern od
gebꝛeſtē gelegt geleich einē pfla/
ſter zeühet die hicz darauß zůhā
de·¶ Diß krautt dienet faſt wol
diſſinterleis das iſt der rot blůte/
gang·¶ Diſes krauts ſafft ver/
menget mit ſauwe diſtel ſaft vñ
die zweÿ getruncken ſtopffet al/
len wundē jr geblůte on ſchaden
¶ Emoptoicis daz ſind die blůt
ſpeÿen dienet diß ÿeczgenāt faſt
wol des eingenōmen· ¶ Diaſco=
rides diſe bleter geleget auff die
wunden die friſch ſind ziehē die
zůſamen das kein narbe cicatrix
genant erſcheÿnet· ¶ Galienus·
diß krauts ſaffte benÿmmet den
fluß emoꝛroſagia genant dauon
damm kōmen emoꝛroide dz ſind
ſickblatern Emoꝛroſagia heiſſet
ein blůt fluß· ¶ Wölicher faſt
blůtet auß der naſen der trinck dē
ſaft diſes krautes er ſtillet es zů
handt·¶ Von diſem gewechs le
ſe daz bůch Pandecta im dē·ccxliij
capittel do findeſt du vil hübſch=
er tugent die vns beſchꝛeiben die
hochgelertē meiſter als dañ ſind
Serapio Plinius Dÿaſcoꝛides
Galienus Paulus Auicenna·

Augstein ccxxii Ca

Karabe et latine grece. arabice electrum.

¶ Die meister sprechen dz dises sey ein gummi eines baumes vñ das gūmi geleychet dem edel ge/stein ¶ Der meister paulus im dē capitel Karabe spricht dz diß gūm sey von nature heiß machen vnd temperiert mit einer kleinen kelte. ¶ Auicēna im dem bůch genant de viribus cordis beschreybet vns vnd spricht das Karabe heiß an dem ersten grade vñ trucken an dem anderen. Jr tugendt stercken das hertz vnnd machen frölich. vnd benemen das zyttern von dem hertzen. ¶ Serapio im dem capitel karabe beschrbet vns vnnd spricht das es gůt sey von augstein getruncken wann sy benemen den bauchweethumb vñ benemen auch die flüß an dē leibe vnd darumb dienen sy fast wol den frawē die zů vil flüssig sind an irer zeit. ¶ Item augstein gestrichē über die blöden augē machen sy klare vnd benemē jn den fluß. ¶ Item augstein ist gůt ge/strichen auff den geschweren die do hitzig sind vnd ziehē die auß ¶ Item wölliche augstein bey jn tragen dem schadet kein blůdten auß der nasen. Auch stopffen sy das überflüssig blůten auß d nasen vnd behalten das hertz geblůte. ¶ Item etlich meister heyssen karabe lapides gagatis des halben das der gagates dē augstein so gar geleich ist an tugenden vñ auch an gestalt Von disem stein gagates findest du sein tugendt im disem bůch im dē. ccliij. capitel. ¶ Item ein rauch gemachet von augstein ist vertreiben schlangen ¶ Augstein ist auch gůtt wider das brechen. vnd ist auch vertreiben den bösen geyst. ¶ Albertus magnus spricht das diß bulver von augstein mit wasser gesotē vnd daruon gegeben einer junck frawen macht sy mit harmen vñ geben einer frawē machet sy harmen.

Lattich cclxxiii Ca

Lactuca latine grece tragma· arabice hakaß·

¶ Der meister Galienus in sein em achtenden bůch genannt simplicium farmacorum in dem ca/ pitel Lactuca beschreibet vns vñ spricht das die tugendt des krau tes seye feücht machen vnnd kel ten vnd darumb ist es kalte vnd feücht in dem andern grade·

¶ Platearius spricht das es sey kalt vnnd feüchte in dem tempe= rament· ¶ Die meister beschreyben vns das do sey e mancherley lattich· die ein ist heymisch vnd wechset in den gärten· dye mag man gar wol essen in der speyse· aber rohe geessen ist sy dem ma/ gen schedlich· Aber doch ist sy gů te des ersten so sy noch nicht gar zů krefften kommen ist· Die ge/ menget mit kressen vnnd baum/ öle vnd saltz vnd darauß gema= chet ein salat vnd den geessen mit wenig essigs· also geessen mach et heymisch latich wol deüwen· vnnd machet dem menschen gůt natürlich schleffe vnnd weichet den bauche· ¶ Dises lattichs samen gibt den ammen vil milch wann sy des essen vnnd machet ein gůt klare gesichte· ¶ Ein pflaster gemacht von lattich· vñ geleget auff die heissen geschwe/ ren vnd auch auff den gebresten erisipila genant kület fast wol· ¶ Serapio lactuca gesoten vnd gemenget mitt baumöle ist gůtte den gelesüchtigen des geessen· ¶ Lactuca benymmet die gelust des mannes vnnd auch der frau wen der vrsachen halben das sye fast kalt machen· ¶ Item lactu= ca machen dem menschen dz hy= ren wůst vñ ist mit gůt dē kalten magen· ¶ Wer disen lattich essen will der soll jn vorhin beyssen in dillsaffte oder in knobelauch saft ein klein weyle· wenn die kelte dises krauts ist zůstrenge vnnd ist gůt also zů essen· lattich geeß= sen vnd gebeysset vertreibet groß hitz des lattichs samē mit wein getruncken machet wol schalaf/ fen· ¶ Die ander lattich die man nennet agrestis dye ist bey nahe als die erste allein das sye ein gröbern stengel hatt vnd die bleter sind weisser vnnd subtiler vnnd scherpffer wann die ersten vnd die tugendt ist geleich dē sch

wartzen magsamen·dise lattich
leschent den durst in dem mensch
en· ¶ Dises lattich gesotten in
wasser vnnd die frawen damitt
gebäet vnden auff ist gůt dͤ mů=
ter die von einem ende an dz an/
der laufft· ¶ Plinius wöllich=
er grossen lust hat zů vnkeüscheit
es sey man oder frauwe· der sel=
be neme der wilden lattich die do
gedörret ist an der sunnen vnnd
bulverisiert mit warm wein vnd
thů das dicke es benymmet dir
den lust on schaden des leibes·
¶ Die drit lattich die ist außwen=
dig weiß vnnd inwendig grüne
vnnd ist geheyssen brant lattich·
¶ Wer geschweren hatt an dem
leibe der neme dyser lattich vnnd
breche an dem ende dauon vnnd
mache das blatt als groß als dz
geschwer ist vnd streich darauff
hönig vnd lege es auff die gesch
were vorhin ee sy auff brechen
drey tage vnd nächt·vnd wann
die pflaster trucken werdē so sol
man aber ander darauff legē die
do frisch sind das geschwere hey
le dauon on zweifel·vnnd dises
ist dicker mal probieret worden·
¶ Die vierde lattich die mā nen=
net vnkraute die ist vnnütz zů
essen· Wöllicher sy rohe oder ge/
sotten esse der wurde onmechtig
dauon·wañ sye machet gar bö=
se geblůdte· vnnd benymet auch
die beste der vrsachen halber weñ
es ist noch heiß noch kalt·sunder
sye geleichet dem vnnützen luff=
te·der die erde dörret vnnd auch
das beste marck darauß nymet
die do frucht bringen soll· dyser
lattich wechset auch von dē sch/
leyme der erden· ¶ Plateari
us·dises kraute in wasser gesot/
ten vnnd das schüdten in kleyen
vnnd dem esel das zů essen geben
dem in dem wee wäre vnd nicht
scheissen möchte im würde baß
¶ Item lactuken geessen machet
auch gar gůt geblůdte·vnnd ist
gesundt wider das fieber tercian
rohe geessen oder gesotten mit eß
sig mit zucker vermenget ist auff
lösen bestopffung milcze vnd le/
ber·¶ Item lactuken samen mitt
frawen milch vnd mit einem ey
es weiß vermenget vnd auf den
schlaff geschmieret machet gar
wol schlaffen·

Süsz holz cclxxiiii Ca

Liquiricia latine. grece gicori/za arabice Sliß.

¶ Der meÿster Serapio in dem büch aggregatoris in dem capitel Sliß idest liquiricia beschreÿbet vns vnd spricht das süßholcz hab einen langen stamm beÿ nahe zweÿer arm lang vnd mit namen die öste dauon vnd hat bleter die sind dicke vnnd feÿßt also das sÿ anhangen den henden. wañ man sÿ angreiffet vnd hat ein blůmē die geleichet dem edel gestein Jacincto genannt an der farbe.vñ hat breÿten samen vnd rötelicht geferbet. dye wurczeln sind lang geleich dē änçian vnd sind fast süß.¶ Der meister Plinius spricht das süßholcz wachs in dem felde do dz erdtreich süssen geschmack hat die wurczel ist an dem gerauch fast süß.¶ Vnd spricht auch das der safft von der wurczeln zů vil dingen gůte seÿ vnd den brauchet man in der erczneÿ des geleichen die wurczeln ¶ Der meister Galienus in dem sibenden bůch genant simplicium farmacorum in dem capittel Liquiricia beschreibet vnns das der safft von dem süßholcze besser seÿ dann das holcz.Sein tugendt ist temperieren die hicz des menschen.¶ Der meister genant Theodorus pristianus spricht das diß das beste süßholcz seÿ vñ auß zů erwelen das nicht czů grob oder zů vil dünne sey.vnd ist auch dz das beste das sich leichtlich lasset zů brechen vnnd nit zehe ist.das grün vnd das schwarcz süßholcz soll man hinwerffen. wenn es ist kein nücze in der erczneÿ.

¶ Auch spricht diser meister daz der safft von dē süß holcz die meisten tugent vnd krafft in jm hatt den saffte soll man also machen. Nÿme süßholcz so es noch grün ist vnd zerknüsche daz wol vnd seüde das wol in wasser. darnach trucke das wasser auß vnnd das gesotten süßholcz truck wol auß also das der selbige sott stee in der sunnen vnd dorre.darnach thů das in ein runtuaß so ist der safft bereit. ¶ Ettlich nemen süß holcz vnd bulueristeren daz vnd sieden das in wasser vnnd thůn darunder hönig vnnd lassen das dorren an der sunnen. Der meÿster Diascorides sprichet daz süß holcz beneme den durst dz gekeüwet in dem munde.Süßholcz genüczet benÿmet das wee der lenden vnd der blasen. vnd machet wol harmen.vñ bringet den frawen jr feüchtigkeit genant menstruum. ¶ Item süßholcz gestossen vnd auff die geschwulste gelegt benÿmet die zůhandt. den safft von süßholcz in dem munde gehalten vnd den ein wenig hin ein geschlunden machet ein glat kele.¶ Der saffte benÿmmet des magen geschwulste. die wurczel von süßholcze genüczet benÿmmet der blasen vngemach.

¶ Galienus spricht das süßholcz allen harten schleÿm in dem leib an wöllichen enden das seye erweichet vnnd treÿbet auß durch den harn. Des gleichē thůt auch

der safft vnnd ist stärcker seiner würckunge. ¶ Jtem Theodorus pristianus spricht das süßholcze gůtt seye zů aller kranckheit der brust den gesoten in wasser vnnd getruncken. Vnd spricht auch dz nichtz besser sey in d kranckheit genant pleuresis das ist ein geschwere vmb die brust vnd des gleichen peripleumonia das ist ein geschwere d lūgen. dises machet maniche mensche groß hindernuß an dē leib vnd kömet auch sunderlichen dauon ptisis das ist das abnemē. Zů disen kranckheiten allen ist süßholcz fast gůtt genüczet vnd sunderlich der safft ¶ Auch ist gůt dar für das Electuariū das man macht von süßholcz. ¶ Jtem dises nachgeschriben tranck ist gůt zů nüczen wid apostemen der brust vnd lungen Nym feygen neün vnd süßholcz zwey lot. klein rosyn vnd änyßsamen fenchelsamen yegkliches ein lot. ysop ein halbe handtfoll. dise materien söllen grob gestoßsen sein vnd gesoten in einē vier maß wassers ein drittail eingesoten. vnd durch geschlagen vn̄ süß gemacht mit zucker so wirdt es ein trancke daruon genüczet als obgeschribē steet alle mal ein halbe trinckglaß fol mich warm.

Liebstückel cc xxxv ca

Leuisticum latine.

¶ Der meyster Dyascorides beschreibet vns vnnd sprichet. das liebstückel wachse geren an den wegen vnnd vnder den dächern. Liebstückel hat bletter die seind zynelicht vnnd feyßt vnnd hatt ein langen stengel der ist jnwendig hole vnd hat kurcz este vnd hat samen der ist breit vnd scheybelicht vnnd dünne. die blůmen sind weißfare. Jn dem samen ist die meist krafft vn̄ tugent. Von dem samen getruncken des morgens nüchtern purgieret den mēschen oben auß vnnd vnden auß gar sterckklich. ¶ Die daz gegicht habē in den füssen ist gůt gebrauchet der same mitt einem clistier.

¶ Liebstückel samen geleget in wein über nacht vnnd die fraw/en den getruncken bringet jre zeit vnnd treybet auß die todten ge/burt. ¶ Der meyster Galienus in dem sechsten bůch genant simplicium farmacorum in dem ca=pitel lulapis idest leuisticum sp=richt das der same sey fast starck zů brauchen wenn er zerbrichet die schwern vnnd thůt die auff den darauff gelegt. vnnd treybet auß sterckliche die todten geburte. vnnd darumbe soll die natur des sames gemildert mit fenchel samen vnnd ānis yegkliches geleich vil vñ dañ genüczet so würcket er in dem menschen on scha/den. aber außwendig an dem lei=be mag man brauchen den samen on zůsacze. ¶ Liebstückel kraut ist gůt in einem wasserbade damit den leib gestrichen weñ es öffnet die schweißlöcher vnd zeühet an sich den bösen schweiß. ¶ In dem bůch genannt circa in/stans beschreiben vns die meist=er vnnd sprechen das liebstückel sey heiß vnd trucken an dem andern grade. der samen wirdt ge=braucht in der erczney. vnd nicht das kraut. der same weret drew jare. ¶ Item liebstückel gesoten in wein oder in wasser vnnd den getruncke benymet die verstopffunge der lebern vnnd milcz. ¶ Item liebstückel gestossen vñ gemüschet mit kümmel ist gůtte geräuchet mit wein vnd machet ein gůten magen vnd treibet die bösen winde auß den därmen. ¶ Item liebstückel vnnd galgen vnd zymmetrören in wein gesoten ist gar gůt wider die weetūb des magens vnd milcze vnd des gedärmß. ¶ Item ein dresenev gemachet von liebstückelsamen vnd zymmetrören vnd reupon=tica vnnd galgen mit haut zuck/er vermenget vnnd genüczet in wein ist gůtt für die yeczgenant kranckheit.

Groszklett ccxxvi ca

Lappacium sive lappa maior latine.

¶ Diascorides in dem capitel lappaciū beschreibt vns vñ spricht. das der sind vierhande vnd sind gar nahe einer natur als heysse vnnd auch trucken an dem vier=den grade. Ettlich meyster spre=chen auch in dem dritten grade

Des gleichē findet man auch in
dem bůch circa instans· Die klet
hat scharpffe bleter vnnd die ist
die beste· Die ander hat runt ble
ter die ist nit als gůt als die erst
Die dritt hat breyte bleter vnnd
groß vñ die ist gůt zů essen· Die
vierdt ist genannt sauer kletten·
die nennen ettlich meister aceto=
sa· ¶ Der safft vō der scharpffen
kletten vnd nußöle vñ terpentin
mit einander gesoten yegkliches
geleich vil· darnach gesihē durch
ein tůch vnnd thů darein bulfer
von weinsteyn das dritteyl als
vil als der ersten stück vnd dar=
auß gemacht ein salbe vñ damitt
geschmieret den vnreynen grynt
an dē leibe der überczogen ist mitt
der ausseczigkeit die haudt wirt
glat vnd schöne· ¶ Die wurczel
gesoten mit starckem wein oder
essig vnd darnach gestossen vnd
dauon gemacht ein pflaster· vñ
dises pflaster benymet auch die
geschwulst des milczes·
¶ Die wurczel in wein gesoten
vnnd den getruncken ist gůt für
das keichen· ¶ Wer dise wurcz/
el an dem halse tregt dem wach/
sen kein drüse an dē leibe· ¶ Der
meister Wilhelmus spricht in sei
ner cyrorgi dz der scharpffē klet
ten gesoten mit schmalcz vnd ge
leget auff die herten geschweren
weichet balde vnd zeühet auch ze
samen die bösen materien vñ ey
ter vnd heilet darnach dester ee·
¶ Galienus in dē sechsten bůche
genant simplicium farmacorum
in dem capitel lappaciū beschreyb=
bet vns vnd spricht dz die schar=
pffe klette die tugent hab messig
klich durchtringen· vnnd auß zů
ziehen böß materien darūb die=
net sy wol für den stein vñ auch
für böß blattern den eyter auß zů
ziehen· ¶ Der same von der sch=
arpffen kletten stopffet die flüß
des menschen· als dañ ist daz ro
te vnnd auch sunderlich die flüß
der frawen die des zů vil haben·
¶ Item die meyster sprechen ge/
meinklich das die alle gar nahe
haben ein natur· Aber doch ist die
erste die best· darumb mag man
die selbigen gebrauchē in d' ertz=
ney· ¶ Diascorides lappa mai/
or das ist die grösser hat alle ey=
gēschafft d' kleyner· Wölicher di
sen samen an seinem halse treget
dem mag kein faule fleisch in kei
ner wunden wachsen· vnd faule
fleische darjnne wäre erfrischet
diser same von grundte den geso
ten in wasser vnd die wundē da=
mit gewäschen· ¶ Hie merck dz
die figur diß capitels soll steen
im dem·ccxlv·capitel genant Lap
pacium rotundum vel bardana
maior dz ist die groß huflattich
Vnd die figur do selbest sol in di
sem capitel steen· wenn dise zwo
figuren also seind verseczet von
vngeschicht·

gesuntheit in dem leib dauon ent steen mag die maledey dise genü czet mit wein.

klein klett ccxxvii ca

Lappa minor latine.

¶ Die meister sprechen daz dises kleyne bletter habe gar nahe alle eygenschafft der grösser vnnd sunderlich der samen. ¶ Disen samen an dem hals getragen lasset keyn drüsse an dē hals wachsen. ¶ Dise wurczel gesotten in wein vnnd getruncken benymmet den stein der lange zeyt in der lenden gelegen ist. des geleichen thůt er dē stein in der blasen. Dyses krautte ist mancher hande vnnd haben alle gar nahe ein krafft als du dann gehöret hast in dem capitel vor disem.

¶ Item dise wurczel gestossē zů buluer vnnd darunder gemüsch/ et reubarbara benymmet alle vn

Lorberbaum Das ccxxviii Ca

Laurus latine. arabice Gara. grece dafne.

¶ Serapio in dem bůche aggregatoris in dem capitel Gara vel gar spricht das zweyerhande lorberbaum seye. Der eine hatt gar dünne bletter vnnd der ist freü/ lich. der ander hat bletter die sind breiter vnnd dicker vnnd der ist menlich. vnd sind bede heiß. vnd trucken machen gar sterckliche. spricht auch das der same oder dye seye stercker in der erczneye wann die bletter. Des geleichen beschreybet vnns auch der mey=

ster Diascorides. ¶ Item in dem būch circa instās beschreibē vns die meister vñ sprechē das lorber sind heisser vnd truckener natur die frucht vnd die bleter ist man brauchen in der erczney. die bleter sol trücknen in dē schatten vñ nit in der sunnen. vñ die ein jare vnnd nit lenger. die frucht mag man behalten zwey jar. ¶ Eine rauch gemacht von den blettern vnd den frawen vnden auff mitt geräuchet reiniget die mūter vñ stercket die geburt. ¶ Die bleter gesoten in wein vnd den getruncken benymet vomitū daz ist daz vndeüwen oder das auff stossen des magen oder dz brechē. ¶ Itē der ein kalten fluß hette des haubtes der siede die bleter vnd rosen yegkliches geleych vil in wasser vñ halte darüber ein triechter der ein weyt rore hab vnd bestopffe den neben herumb wol zū vñ laß den dampff geen in den halß darnach wäsche die stirn vñ streich auch die schleffe mit dem gesoten wasser es hilfft auch on zweifel ¶ Rasis spricht wölcher ein blöde haubt het der stoß lorbern vñ thū die in ein seglin vñ lege das des nachtes auff dz haubt er genyset. ¶ Wölicher einen bösen magen hett der sol nemen öle vō lorbern. vnd das streichen auff dē magen. ¶ Diß öle mach also nyme lobern ein pfundt dye do frische sind vnd nitt alt vnd stosse die zū buluer vñ seüde diß bulfer in baumöle anderhalb pfunt gar wol. darnach seyhe dz öle durch ein tūch vnnd das heysset lorber öle. ¶ Diß öle dienet zū vil sachen. vnd sunderlichē ist es gūt da mit geschmieret die das gegicht haben. vñ auch den erlemten gelyder von kelte. ¶ Lorbern gestossen vnnd des bulfers gethan ein quintin in wein vnd den getruncken ee du in dz beth geest es machet wol schwitzen vnd benymmet vil böser sucht vnd kranckheit von dem menschen. ¶ Ein schweißbad gemachet vñ dz bulfer vō lorbern geworffen auf die glūende stein vnnd des buluers von lorber getrunckē ee er in dz bade siczet treibet hin die wasser sucht von dem menschen. ¶ Der meister Galienus spricht das lorbern getruncken mit wein gemachet wol harmen vñ brichet den stein in der blasen vnnd auch in den lenden. ¶ Auch ist gūt der wein genüczet den lebersüchtigen vnd auch sunderlich den frawen die erkaltet sind an der mūter od sunst einen kalten magen haben bringet dise frucht gancz widerumb vnd machet warm alle gelider an dem leibe. ¶ Item ettlich machen dises öle also. Nym lorber gestossen in wasser gesotē vñ durch geschlagen vnnd so es erkaltet ist so nym ab die feyßtigkeit das heißt lorber öle. ¶ Dises öle ist auch gūt wider weetumb der brust vnd für alle weetumb der gelider die von kelte kömet.

weisz lilien cclxxix ca

Lilium latine·arabice ansea vl alstoscam·grece licima vel kyrion·

¶ Der meyster Serapio in dem büch aggregatoris in dem capitel Ansea lilium beschreibet vns vnd spricht das lilium sey heyß vnd truckener natur in dem temperament· vnnd der ist zweyer hande·einer wilde· die ander zäme·¶ Der meister Galienus spricht dz die wilden lilien mancher hande blümen haben· Die ein sind weißfar·ettlich hymel blae far·ettlich purpuren far· ¶ Er spricht auch das die wilden lilien sind genant yris· vnnd vmb der mancher handefarb heyssent sy yris·daz ist als vil gesprochen als ein regenbogen der auch manigerley farbe in jm hat·also haben auch dye wilden lilien mancher hande farbe an jn· Sy seind von natur den menschen hitzigē vnnd subtylen· vnnd sunderlich die lylien mitt den blaen blümen Die selbigen blaen lylien dye haben wurtzeln die sind gar knodicht vnnd riechen fast wol·

¶ Es sind auch wilde lylien die haben auch bleter gleich den blaen vnnd haben blümen dye sind geleiche von farben dem saffran· sind auch lylien also gestalt die haben weiß blümen· Diß lylien haben samen der ist wayche· dye wurtzel ist süsse vnd eines fingers dicke·vnd wachsen gar gern vnder den baumen vnd vnder dē schaden· ¶ Item die meyster sprechen· das die blaen lilien die man schwertlin heysset gar vil tugendt an jn habent vnd sunderlich an der wurtzel· Dise wurtzel sol man außgraben in dem mittel des mertzen vnnd sol die zerschneyden zü kleynen schyben· vnd die auch auff hencken vnd lassen dorren die sind fast güt genützet mitt wein den getruncken des abents vn̄ auch des morgens der tranck benymet das keychen vnd raumet die brüste· ¶ Dises gebuluert vnnd darauß gemachet sternutatoria das ist dar eyn dye nasen gelassen vnnd dauon genyset zeühet vil böser feüchtigkeyt auß dem haubte· ¶ Item für die wassersucht vnd für den geschwollen bauch· Nymme ein quintin meyron vnnd schwertel

wurczel ein quintin vnd weysse
nyeß wurczel zehen gersten kör/
ner schwer vnd feyeln blůmē ein
halb quintin vnd müsche diß ge=
stossen zů samen vnd nym̄ dyses
in einer erweiß brüe es vertreibt
die obgeschriben kranckheit vnd
ander vil kranckheit die der men
sche lange zeyt bey jm tragen hat
¶ Der meister Galienus in dem
sybendē bůch genant simplicium
farmocorū beschreibet vns vn̄ sp
richet das die heymischen lylien
gemüster natur sind vnd sunder
lich die blůmen dauon. ¶ Dz öle
von den heymichen lilien ist gar
gůt sich damit gestrichen auff dē
bauch. Es erwermet fast die er=
kalten můter vnnd erweicht die
feüchtigkeit die darjn̄ verhärtet
ist. ¶ Die wurczeln gesoten vnd
auff die härten geschweren gele
get machet sy zůhandt zeytigen.
¶ Der meister Serapio sprichet
das lylien wurczeln gebratē vn̄
darnach gestossen vnd darunder
gemüscht rosenwasser beneme dz
heylig feüer also darauff geleget
sterklichen on vnderlaß. ¶ Also
geleget auff wunden machet wa
chsen das fleisch darjnne. ¶ Auch
also geleget auff den bauch d' fra/
wen reyniget sye zů jrer geburt
¶ In dē bůch genāt circa instans
beschreiben vns die meister vnd
sprechen das die wurczeln vō dē
heymischen lylien gesoten vn̄ ge/
stossen darunder gemüschet reyn=
bergen schmalcz oder baumöle vn̄
gelegt auff geschweren weychet
fast wol. ¶ Ein gůt salbe gema=
chet von lylien also. Nyme weiß
lilien wurczeln vn̄ bernklae wur
czel vnd liebstückel wurczel vn̄
ybiß wurczeln yegklichs ein vier
teyl eynes pfundes vor wol ge/
knischet vnd gesoten in einē vier
maß weines vnd ein halb pfun/
de öls bis es dick wirt vn̄ durch
geschlagen darzů gethan wenig
wachs so ist es ein salb. Dise sal=
be ist gar gůt damit geschmieret
an der lincken seyten über dz ver=
härte milcz wen̄ es erweicht die
verhartē milcz vn̄ benymet groß
sen schmerczen dauon. ¶ Dz bul=
uer von blaen lylien gesoten mit
rosenwasser vnd damit gewäsch
en dz antlütz macht es gar hüb=
sche. ¶ Der meister Platearius
beschreibet vns vnd spricht dz ly
lien wurczeln gesoten vn̄ gestos=
sen vn̄ darunder gemüschet rosen
öle ist fast gůt für dē brant an dē
leibe ob mā die stat damit bestrei
chet. ¶ Lylien wurczelen mitt
wein gesoten vn̄ darunder gemü
schet weiß nyeßwurcze als groß
als ein erweiß vnd wein getrun
cken des abents so er schlaffē wil
geen treibet auß durch dē stůlgā=
ge was vngesundes in dem leibe
ist.

meyblůmen cclxx c

Lilium conuallium latine.

¶ Die meister sprechen das diß kraut hab fast wol riechende blůmen. die bletter geleichen dē wegerich bletern allein die meyblůmen nit als gar breit sind sund lenger. ¶ Plateariꝰ spricht das meyblůmen sind kalt vnd feücht te an dem andern grade. dise blůmē sind besser an irer kraft wañ das kraut. vnd die wurtzeln besser dañ die blůmen. ¶ Item nym me diser blůmen ein halb pfundt vnd thů darüber gůten lautteren wein vnd laß die darinne beissen vier wochen. darnach seyhe den wein abe vnd distillier dē durch ein clembig fünff male diser weine also distillieret ist besser dann gölt. wer disen weiñ müscht mit sechs pfeffer körner vnd wenig lauendel wasser der darff sich den selbigen monat nit besorgen vor dē schlage. ¶ Plinius wölicher grosse därme gesucht hatt der trincke des weins allen morgen ein klein löffelin vol er geynset. ¶ Item wein also genüczt ist gůte litargicis das ist ein geschwer hinden in dem hyrne.

¶ Item dyser wein machet gar gůt vernunfft den gestrichen hinden an die ancken vñ vornen an die styrne.

weisz disteln cclxxi c

Labrū veneris latine.

¶ Der meyster plinius sprichett das weyß disteln haben bletter. die sind scharpff vnd stechen vñ sind weißfar vnd hat blůmen haben purpuren farbe vñ sind runt Die wurczel ist geleiche den bappeln vnd ist inwendig weiß vñ ist süsse vnd hatt ein stengel d ist eines fingers dicke. ¶ Der meyster Galienus in dem achtenden bůch genant simplicium farmacorum in dē capitel cameleonta. idest labrum veneris beschreybet vns vnd sprichet das diß sey trucken an dē dritten grade vnd heiße an dem andern. Vnd sprichett das die wurczel gůtt sey genüczet mit wein wem sy treibet auß die runte würme in dem leybe.

¶ Diascorides spricht das labrū veneris gůt sey dē wassersüchtigen die wurczel mit wein gesotten vnd den getruncken. ¶ Item die wurczel also genüczt ist gůt

wer vergifftig bey im het also ge
nüczet vertreibet sy die lungē su
chte vnd benymmet den hůsten
¶ Die gesotten wurczeln in dem
munde gehaltē vertreyben dē zan
weethůmb· ¶ Der meister Sera
pio spricht das sy zweyer hande
weyß disteln· die ein haben sch=
wartze wurczeln die andn weiß
vñ das ist auch der andern mey=
ster meinung· Die weissen diste
len mit den schwarczen wurczeln
ist fast gůt genüczet für die reü/
digkeit dauō dañ ensteet die auß
seczigkeit· ¶ Item dises ist aller
meister meinung vñ sprechen dz
die schwarcze wurczel genüczet
sol werdē außwendig des leibes
vñ die weiß jnwendig·

merlinsen ccxxxii C

Lenticula aque vel lentigo lati
ne·grece labar vel stratiotis ara
bice gahalep·
¶ Serapio in dē bůch aggrega
toris in dē capittel Gahaleb idest
lenticula aque sprichet das dises
wachs in dē möre vnd farn oben
auff dē wasser· ¶ Galienus in dē
viij·bůch genāt simplicium farma
corū in dē capitel stratotis sprich
et das dises sey kalt vnd feucht
an dē andern grade· Der meister
paulus sprichet das diß mör lin/
sen wachsen in dē wasser on wur
czel·sein bleter geleichē der hauß/
wurcz· Mörlinsen sind vō natur
stopffen alle flüß des blůtes dye
von hicz kōment· Für die fisteln
in dē afftern dienet wol dem safft
darein gestreüet· ¶ Diascorides
mörlynsen leschet das feüer das
sich erhebet an dē menschen dye
darauff geleget geleich einē pfla
ster·mörlynsen benemen all hiczi
ge geschwulst die mit dem saffte
gestrichen·

vygbone cclxxxiii ca

Lupinus latine arabice tarmus vel tarmos.

¶ Der meyster Serapio in dem bůch aggregatoris in dē capitel tarmus idest lupinus beschreibet vns vñ spricht das der sind zwei erhande. die wilde. die ander zäme. Die wilden vygbone haben weiß bleter die zämen haben bleter die sind nit als gar weiß. vñ wañ die gesoten werden in wasser so mag man die wol essen.

¶ Item sy müssen zwen od dreÿ tag steen in dē wasser ee die bitterkeÿt sich verzeücht in jn.

¶ Platearius vigbon geessē machen grob feüchtigkeit. ¶ Der meister Galienus in dem sechstē bůch genant simpliciū farmacorum in dē capitel tarmus beschreibet vns vnd spricht daz vigbone gekocht mag man wol essen also das die bitterkeÿt darauß gezogē werdē etlich tag in dē wasser Er spricht auch das vigbone geessen treÿbet auß die spolwürme Sÿ reÿnigen die menschē die übertzogen sind mit böser feüchtigkeit vñ mit bösem gröÿnde damit gewäschen. ¶ Vigbone gesotten vnd darunder gemüschet rauten vnd langen pfeffer vnnd das getruncken ist gůt der verstopfften lebern vnd auch dē erhaben miltz ¶ Darunder gemüscht hönig vñ mirre vnd als ein pflaster d frawen geleget für jr scheme machet fliessen jr blůmen vnd macht auß treiben die todten geburt.

¶ Die meister sprechen auch gemelnklichē dz vigbone sind heisser vnd truckner natur. ¶ Vigbone gesotē mit nachtschadtē vnd wein den getruncken hilffet wol den keichenden. ¶ Item vigbone geessen oder dauon getrunckē stillet der lebern jr sucht. also genützet vertreibet die hitz vñ weichet den bauch. ¶ Das kraut mit nachtschadten gesoten vnd als ein pflaster auff dz miltz geleget hilfet fast wol vnd treibet die geschwulst dauō. das selbig in die orē gegossen reÿniget den eÿter. vnd benÿmet jn das fliessen. ¶ Wem wee ist in den därmen vnd auch ptisicus wär das ist die schwint sucht der mach vigbone zů mele vnd müsche darunder fenchelsamen oder ein wienig liebstückel safft vnd koch das miteinander als ein speise vnd esse das warm das hilffet gar wol den bösen gedärme vnnd bringet winde.

¶ Vigbone gebuluert vnd auff die vigwartzen geleget vertreÿbet sÿ. ¶ Wen die bermůter krümet in dem leÿbe der lege vigbone in wasser vnd lasse sÿ kÿmen vnd esse die es hilffet on zweifel ¶ Der meister Auicenna in seynem andern bůch in dē capitel lupinus beschreibet vns vnnd spricht das vigbone gar bitter sind vnd sind heÿß an dē ersten grad vnnd trucken an dem andern.

¶ Item die bede wilde vnd zäme haben beÿ nahe ein natur.

Lauendel ccxxxiiii ca

Lauendula latine·
¶ Die meyster beschreyben vnns
vnd sprechen das lauendelkraut
heisser vnnd truckner natur seye
Die blůmen haben wenig safft=
tes in jn vnd sind dē menschē nit
gůt zů essen·vnnd haben doch ey=
nen scharpffen gerauch· Platea=
rius lauendel dicke an dye nasen
gehalten vnd daran gerochē ster
cket das gesicht vnd sein gerau/
che lautert dem menschen sein au
gen·¶ Plinius wölicher vil leüß
habe der schmeck stetigklich lauē
del sy sterben dauon·¶ Item wö
licher über lande wandelt vnnd
der sicher sein wölle vor den leü/
sen d siede lauendel in wasser vñ
necze seyn haubte in dem wasser
vnnd lasse es widerumb trucken
werden vnd thů es an als langē
das das haubte den gerauch hatt
von dem lauendel wasser kom=
met kein lauße darein· ¶ Etlich
meyster sprechen das ein söllich
haubte das also geneczet wirdt
in wasser darjnne lauendel geso
ten ist mache auch den menschen
gar keüsch die weyl er es trage·
Vnnd darumb het die můter go
tes meer lyebe czů disem krautte
vnnd blůmen der vrsachen halb/
en das es keüscheit bringet·vnd
darumb sind dyse blůmen meer
begabet mit süssem gůtem gerau
che so sy dürre sind wenn andere
blůmen als negelin vnd feyelen
Auch hat sy die můter gottes lie
ber gehabt das sye die tugent an
jr haben das sye die kleider behů/
ten vor vnfletigen thieren· vnnd
jn ist auch darumb der name ge=
ben wordē laue das ist als vil ge
sprochen als reynigkeyt od wā
sche· vnnd also haben es die altē
geheyssen· vnnd darnach ist dy/
sem wort laue czů geben worden
ein zůsacz als dula vnd also ge/
heissen lauendula vmb des süß=
en gerauches willen· vnd darūb
lautet es auch dester süsser·
¶ Die wirdigen meister sprech/
en das dise blůmen haben sunder=
lichen groß vnsprechlich tugendt
in jne vnnd sunderlichen ad apo
plexiam das ist czů dem schlage·
Dye blůmen gebeysset in weyne
vnd den distillieret vnnd in dem
munde gehalten so sich der breste
eygent behelte den menschen bey

seinter sprache· Vnnd auch ander vil tugendt die hie nachgelassen werden

ein kraut also genant
Das ccxxxv Cap

Linaria latine·

¶ Die meister sprechen das dyß sey ein kraut vnd ist geleich dem kraut genant esula an der farbe sunder allein das esula in jr hatt milch vnd linaria kein milch bey diser vnderscheyd mag man er/kennen linariam· Auch beschreiben vnns die meister dise vnderscheyde mit dysem verße Esula lactescit sine lacte linaria crescit Diß kraut ist von natur dissol/uieren das ist von einander teylē vñ ist es von nature penitrieren dz ist durchtringen diß kraut ist grün besser wañ dürre· d iß krau te ist kalt vñ feucht an dē andern grade· Paulus d safft von disem kraut vñ der safft vō bibenel vn/der einander gemüschet vnd auff den hitzigē schaden geleget erisipila genant benymet den zůhand ¶ Diß also genützet verzeret cā trum an wölichen enden der sein mag an dem leybe·

flachs ccxxxvi Ca

Linum latine

¶ Die meister sprechen gemeyn/klichen das der same gebrauchet werde in der ertzney vnnd nicht das kraut noch die wurtzel·

¶ Der meister Galienus ī dē·vij bůch genant simpliciū farmacorū im dē capitel vō leynensamen

beschreibet vns vnnd spricht das
leynsamen sey heiß an dem ersten
grade· vnd feücht vnd truckē an
dem mittel des andern grades·
¶ Der same ist nitt gůt zů essen·
wann wer des sames esse der ge-
schwülle über alle sein leibe· Der
meister Serapio in dem bůch ag
gregatoris beschreybet vns vnd
sprichet der same sey subtile ma-
chen vñ mache härmen vñ brin/
get den frauwen jr blůmen eyne
pflaster dauon gemacht vñ auff
den bauch geleget ¶ Item man
mag disen samen wol brauchen
zů einem clistir als siben gezeyte
¶ Der meister Paulus sprichet
das leynsamen gebrant auff ko-
len gebe eyn subtylen rauche· den
gelassen in dye nasen benymmet
den schnoppē· also dē rauch gelaß
sen onden auff benymmet daz we
der můter· ¶ Diascorides sprich/
et das leynsamen gesoten in was
ser vnd den geleget auff dye vn/
zeytigen geschwere verzeret die
vnd macht sy zeytig vnd sunder
lichen die geschweren die do sind
in den oren· ¶ Der meister Wil/
helmus in seiner cyrorgi beschrei
bet vns vnd sprichet das die ble
ter von dem flachs gar nütz sind
vnnd sunderlichen in der cyrorgi
dan wann dye bletter leget auff
ein zeyttigen schwern so machet
es zůhandt ein loche darein also
das man das selbige geschwere·
nit auff reyssen noch brennen dar
fe· Wem wee ist in der seyten der
siede leynsamen in wasser vnnd
trucke ein lynen tůch in dz was-
ser als warme vnd lege es auff
die seytten es vergeet zůhandt·
¶ Wölicher gebrantt wäre von
dem feüer der siede leynsamen in
wasser fast wol vñ necze ein tů-
che darinne vnd lege das auff dē
brant es zeühet den brant ausse
senfftigklich·

Lynsen ccxxxvii cā

Lens latine vel miccula grece
faki·arabice zadens·
¶ Der meister Serapio beschrei
bet vns vnd sprichet das diß die
besten sind die do balde trucknen
werdē so man sy in wasser leget
¶ Galienus in dē sybenden bůch
simplicium farmacorum in dem
capitel de lentibus spricht dz lyn-
sen sind von nature heysse vnnd
feücht an dem anderen grade vñ

sind von natur stopffen· ¶ Das wasser von gesoten lynsen getrücken bringet stülgenge vñ weichet den bauch· ¶ Ipocras in dẽ ·vj bůch epidimiarũ genant beschreibet vns vñ spricht dz lynsen heiß vnd kalt sind von natur vnd doch damitt getemperieret· ¶ Vnd spricht auch das dz erste wasser darjnn lynsen gesoten werdẽ auß geschütt werde vñ ein anders darein getan· ¶ Dises ander wasser ist auch gar güt genüczet wann es reyniget den bauch vñ bringet gar güte sanffte stülgenge· ¶ Itẽ Diascorides spricht dz lynsen nit güt sind stetigklich zů essen· weñ sy machẽ ein tunckel gesichte vñ sind gar böślich zů verdeüwen· vnd machen ein bösen magen· er sprichet auch das lynsen bringen böse dreüme vnd sind nit güt d lungen· ¶ Serapio sprichet das lynsen geessen stopffen den menschen vnd machẽ böslich harmen vnd machen das geblüdte grob vnd auch dick in den adern·

Drüßwurcz ccxxxviii

Laurea latine et grece·
¶ Die meister sprechen das disẽ wurcz sey kalter natur· jr saft in die oren getan vertreibet daz schweren darjnne· ¶ Drüßwurcze gestossen vnd darauß gemachet ein pflaster vnd geleget hynden an das haubt schwern· ¶ Platearius· Nym diser wurczeln vnnd müsche darunder salcz vnd brott vnnd stoß das züsamen benymet das gucken darüber gestrichen·
¶ Der safft von der wurczel vertreibet die schwern hinder dẽ orẽ als ein pflaster darauff geleget·
¶ Das kraut gestossen vnnd geleget auff das heylige feüwer benymmet das vnnd vnder dyses

kraut ſol man müſchen ſilber ſch/
wam̄ bleyweiß vnd roſenöle vñ
das vermüſchen mitt polenta.
Polenta machet man alſo. Nym̄
gerſten. xx. pfundt. koriander ein
halb pfundt. ſalcz fünff lot vnnd
male das zůſamen alſo des dyſe
ſtucke vorhin gedörret ſind das
heyſſet polenta.

ein gummi ccxxxix ca

Laudanum latine.

¶ Die meiſter ſprechen das lau/
danum ſey trucken vñ feüchte an
dem andern grade. Etlich ſprechē
dz diß ſey ein gummy. Auch ſpre
chen etlich daz diß ſey ein dauwe
vnd fellet auff die kreütter an dē
anfange des ſummers vnd wirt
dick von der ſumien. ¶ Die in dē
lande grecia nemen ein klein rüt
lÿn vnd ſchlagen auff die kreüt/
ter ſo bleibet die ſelbigē feüchtun
ge an dē ſelben rütlyn hangen vñ
die laſſen ſÿ trucken werdē an d
ſumien. ¶ Item diß wirt gar di
cke vnd manich male gefelſchet
¶ In dē bůch circa inſtans in de
capitel laudanū beſchreibent vns
die meiſter vnd ſprechen daz vn=
der zehen pfunde laudanū kaum
zweÿ pfundt recht laudanū ſeye
Der iſt der beſte der do ſchwer iſt
vnd ſchwarcz vnd den man zer=
reüben mag zwiſchen den finge=
ren. Laudanū hat von natur ei=
nen gůten gerauch vnd darumb
nüczet man den zů dē wolriechen
den dingen als die pomū ambro
vñ in die candelas oder truciſcos
pro fumigio. ¶ Wer den ſchnopf
fen het der neme den rauch in ſich
in dye naſen er genÿſet. ¶ Wem
die zene weethůn der halt lauda
num in dē munde. es benÿmet im
den ſchmerczen vnd heilet dz bö/
ſe zanfleiſche. ¶ Wölicher frawē
die můter für dē leibe geet die laß
den rauche von dē laudano vndē
auffgeen ſÿ genÿſet dauon. ¶ Itē
wölicher ein kalten mag het der
neme dye pillelen von laudano
des abentz ſo er ſchlaffē wil geen
ſÿ erwörmen den magen vñ ma=
chen wol deüwen. ¶ Auch mag
man ein pflaſter auff den magen
legen es hilffet geleich den pille/
len.

Lasurstein cclxi ca

Lapis lazuli latine·arabice ha- geralzenard·

¶ Der meister Johannes mesue in dem capitel lapis lazuli beschreibet vns vnnd spricht das diser stein soll haben hymmel farbe vnnd goltflecken· ¶ Serapio spricht wölliche kindt disen steyne an jm hat hangen den machet er gůt geblůdte·Lasuerstein dienet czů der melancoley vnd d benymmet die vñ machet den menschen gar wol růwen vnd benymet auch die fantaseÿ· ¶ Lauerstein benÿmet auch die warczen vnnd heylet die das bulver darein gestreüwet·laßuersteÿn reyniget das geblůdte von grober feüchtunge·

¶ Item lauerstein eingenommē benymmet die melancoleÿ vnd treÿbet die auß mächtigklich·

¶ Auicenna in dem bůch genant de viribus cordis spricht dz laßuerstein sterck das hercze vnnd bringe dē gůt geblůdte· ¶ In dē bůch circa instans in dem capittel lapis lazuli beschreÿben vnns die meister vnnd sprechen daz diser stein der beste seÿ vnd auß zů erwölen der do habe hÿmmel farbe vnnd der in jm habe goltflecken dise mag man lange behalten vnuerseret an seiner krafft vnd hatt auch dye tugendt czů reÿnigen die melancoley· ¶ Lapis lazuli genüczet mit dē wasser do senith jñ gesotē ist oder fenchelsamen purgieret senfftigklich vnd benÿmet also genüczt febrē quartanam·

Silbergliet cclxi Ca

Litargirum latine et grece arabice marechet·

¶ Serapio beschreibet vns vnd spricht das litargirum seÿ getēperieret an der kelte vnnd an der trückene· Auch sprechen ettliche meÿster das litargirum seÿ kalt vnnd feücht an dem ersten grade Nÿm öle von nussen vnd müsch darunder daz bulver litargiri vñ schmiere die handt oder reüdigkeit damit die do kommet von d bösen flegma· ¶ Item litargirū gemüschet mitt eßsig vnd salcze benÿmmet die maledeÿ vnd oye scharpff haudt damit gewäschen ¶ Wer do hett das rote der nem eßsig vnnd müsche darunder des bulvers litargiri vnd wenig boli armeni vnd rosenwasser vnnd öle von nussen vnd mach darauße ein clistier vnd nÿm diß vndē auff in dē leib es stillet dē außgāge·Wer geleczigetwäre an seÿnē gemecht der nem diß bulvers vnd streüwe diß darauff es verzeret das faul fleisch vnd heÿlet zůhant·wer ein schön antlütz haben will der neme genß schmalcze vnd zerlaß das vnd müsche darunder silbergliett gebulvert vnd bleÿweiß vnd wenig rosenwasser vnd wäsch damit sein antlücz es wirt gar schön·Also genüczet benymmet es die flecken vnd dē antlicz·mit disem wasser mügen sich wäschen die frauwen vnder dē antlücz das benÿmmet jn dÿe fleckē nach d geburt eins kinds

ein magnet ccxlii ca

Lapis magnus latine. arabice
hager abnantes.
¶ Serapio in dem bůche aggre=
gatoris in dem capitel hager ab=
nantes idem lapis magnes be=
schreÿbet vns vnnd sprichet das
diser stein seÿ über möre in jndi=
en an eynem berge vnd wañ die
schiff genahen dem selbigen ber/
ge so beleibet kein eÿsen in dē sch=
iffe vnd fleücht darauß geleÿche
als es vögel weren zů dem berge
dÿß ist der beste magnete der do
stercklichen das eÿsen an sich nim
met vnd sein farbe ist geleich der
hÿmel farbe. auch ist diß der best
der nit so schwere ist. ¶ Der mei
ster Albertus in seÿnē lapidario
beschreybet vns das magnes ha/
be ein farbe die geleÿchet dē eÿsen
vnnd des findet man gar vil in
dem möre in jndien. Vnd spricht
auch das der magnete als vil do
selbest sind das die schiffe sorgkli
chen dahin faren mügen. weñ es
zeühet aller eÿsern negelin vnnd
was von eÿsen darjnne ist an si=
che vnd zerbricht die schÿff gelei=
che als ob der hagel darein schlü=
ge. ¶ Serapio sprichet das di/
ser stein an jm habe die tugent dē
do hat der adamant vnd geleicht
jm an der krafft. ¶ Magnes ge=
truncken mitt weyne in hönige
vermenget genant mellicrat la/
xieret vnd treibet auß die groben
feüchtunge. ¶ Der meister Dia/
scorides sprichet wer dise steÿne
beÿ jm treget der machet hübsch
rede vnd ist alle zeyt wol gemůt
¶ Für die wassersuchte nymme
des steÿnes ein halb quintin mit
hönig wasser genant mulsa.
¶ Albertus magnus in seÿnem
lapidario beschreibt vns vil hüb
scher tugendt von disem stein vñ
hat jn gar werdt gehabet vñ vil
kunste damit getrÿben vnnd hof/
lichkeÿt die ich hÿe vnderwegen
lon.

Perlin ccxliii Ca

Lapis margarithe latine. ara=
bice hagerallulo vel halao.
¶ Der meÿster Serapio in dem
bůch aggregatoris in dē capitel
hagerallulo idest lapis margari=
the beschreyben vns vnnd sprich
et das perlyn werden funden in
dem möre. vnd seind kalt vñ treu/
cken an dem andern grade. Jsaac
sprichet das der ein teÿl sind gro
be vnd ein teÿl kleÿn vnd subtÿl
vnd dÿe groben sind besser dann
die kleinē vñ auch die klar sind
vnd aussen glat. Auch seind dise
die besten perlyn die nit knodich
te sind. ¶ Albertus in seÿnem la=
pidario sprichet das man die fin
det in den muschelē die in dē mö=
re ligen vnnd sunderlichen in jn=
dia. Auch findet man vil in brita
nia daz yetzund heisset engellan
de auch findet mā die in flandern
vnd spricht das jr tugent sÿ ster=
cken die lebendigen geÿst die vō
dem hertzen kōment. vnnd bene/
men des hertzen zÿttern vnd den
schwindel des haubts. auch we=
re geneÿget wäre zů grosser on=
machte also das jm dauon gesch
windet der brauche perleÿn dÿe

conficieret sind vnnd die nennet man manus christi cũ perlis. es hilffet vnnd stercket das hertze. ¶ Wer tunckele augen hette der nücz perlyn die benemẽ die weissen flecken in den augen apffeln. Perlyn reynigen dz hercz geblůte. ¶ Auicenna sprichet das perlyn stercken das hercz.

fogels zunge cc.xl.iiii c

Lingua auis latine. arabice lysenhasafir. grece lienulala firla. ¶ Serapio in dẽ bůch aggregatoris in dẽ capitel lysenhasafir id est lingua auis sprichet das diß gewechß bleter geleichen dẽ mandeln bletter vñ sind spiczig geleich den fogel zungen. ¶ Auicenna sprichet das dises kraut sey warme vnd feücht machen mit einer temperierũnge vnd darũb brauchet mã diß zů der natur des mēschen sperma genant die damitt zů meren. ¶ Jsaac spricht das dises kraut sey heiß vnd auch feüchte an dẽ ersten grade. Sein natur ist auch stercke die gelust des menschen vnd meret auch den samen des menschẽ sperma genant dises geessen als gesoten krautte zů fleisch. ¶ Jtem cassius felix sprichet das diß kraut gesoten mitt wein vnd den getruncken ist fast gůt melancolicis. ¶ Jtem dyser wein bringet den selbigen lust vñ auch begirde vnd benymet jn die fantasey. ¶ Jtem Rasis sprichet das lingua auis beneme dz herczen zyttern vnd mere auch dye natur des menschen. Auch ander vil meyster der erczney sagen geleiche mit den obgenanten mit geleichen worten wie obstat.

¶ Auch magst du lesen dz bůch Pandecta das fünffhundert vnd xiiij. capittel das sich anhebet lysenhasafir darjnne findest du sein tugent wie oben steet.

sol darauff genüczet werdē pesti-
lencz pilleiē ein quintin ¶ Die fi
gur diß capitels sol sten im dē·cc
xxvj·vñ dz kraut do selbst im disē
capitel·weñ dise zwo figurē also
versaczet sind von vngesichte·

Hůflattich ccxlv ca

Lappacium rotundū siue bar-
dana maior latine et grece·
¶ Die meister sprechen das diß
sey ein kraut vñ wechset von dē
schleym der erden·vñ hat grösser
breittere bleter wañ keine ander
kraut·diß kraut ist feücht mach-
en· Ettlich meister heissen dyses
kraut bardana maior das ist die
grösser huflattich·¶ Diß krau/
tes safft gestrichen auff die grȳn
tigen haut heilet den grȳnt zůhan
de·¶ Den safft von disem kraut
gemüschet mit essig vñ rautten
safft yegkliches geleiche vil vnd
diß getrunckē des abents auff ein
löffel fol machet ser schwiczē vñ
treibt mit dē schweiß auß die pe-
stilencz·Den andern tag darnach

Eyn safft also genant Das ccxlvi Capit

Licium latine grece liceos ara-
bice hadadh·
¶ Serapio libro aggregatoris
capi·Hadadh sprichet das dyser
safft komme von einē baum gie
set dem mör·diser baum ist dorne
cht vnd bringet frucht die gelei/
chet dē langen pfeffer·diser saffte
wirt also gemacht die bleter stos
set man vnd pressen den safft dar
auß·disē saft seüdet mā dz es als
dicke wirdt als hönig· darnach

trucket man den in der sunnen· dē solt du also probieren· zünde den an mit einem brinnenden liechte· vnd wañ der einen schaum gibet so er verlyschet so ist er gerechte· Licium wirt zū zeiten gefelschet mit wermūt safft vñ ochsen gal/len· Circa instans licium ist heiß an dē ersten vñ trucken an dē an=dern· ¶ Diser saffte soll gesamelt werden in dem meyen· der weret fünff jare vnuerseret an seyner krafft· ¶ Für die flecken in dē au gen· nyme dises safftes· vnd mū sche den mit rosenwasser vñ thů das in die augen sy werden klare Diser safft gestrichen an den halß benymmet ein geschwere darjnn squināacia genant· ¶ Von disem safft lese pandecta das·cccxix·ca/pitel findest du vil tugent vō di/sem safft·

ein gumi also genant
Das ccxlvii Capi

Lacca latine·grece anchusa ara bice Alec·

¶ Pandecta capitulo secundo ste et geschriben das dises sey ein gū mi gyenset dem möre mitt disem gūmi ferbet man das tůche rote ¶ Serapio in dē bůch aggrega=toris in dē capitel Alec spricht dz diser baum wachsen vil in arabi en· das gūmi daruon ist genant lacca· Dises geleychet an der ge/stalt dē mirren vñ auch an dē ge rauche paulus lacca ist heiß vñ trucknet natur· ¶ Auicēna lacca ist fast nücze pleureticis das ein geschwere vmb die brust des ein genommen mitt einem syroppel von ysop gemachet· Deß geleich/en asmaticis daz ist die fast keich en also genüczt· ¶ Lacca tůt auf alle verstopffunge der lebern vñ des milczes des eingenōmen mit eyern· Auch also genüczt benym/met es die wassersucht·

ein hase ccxlviii Ca

Lepus latine·grece leges· ara=
bice arnaben
¶ Der meister Almansor spricht
das vnder allen thieren kein flei
sch als vil melancoly̋ mach als
hasen fleisch· ¶ Das hirn von dē
hasen gebrotten vnnd geessen be/
ny̋mmet das zy̋ttern am leib als
dañ gar dicke geschicht nach ey̋/
ner kranckheit· ¶ Item die gallē
der hasen benemē vergifft die mit
essig eingenōmen· ¶ Itē mercz
hasen also lebendig gebrannt czů
buluer dienet fast wol für dē stei
ne das eingenōmen mit wein·
¶ Mit dem hasen hyrn der jungē
kinde wenglin geschmieret ma=
chet leichtliche vnd on schmercz
en zene wachsen· ¶ Item von di=
sem thiere lese Pandecta das·lvi
capitel findest du sein tugent·

wilde klee ccxlix C

Melilotum latine vel corona re/
gia·arabice alilelmelike vel al/
cheli alameth vel achililmelich
¶ In dē bůch circa instans besch
reiben vns die meyster vnd spre
chen das melilotum sey̋ hey̋ß vñ
trucken an dem ersten grade·
¶ Item mellilotum ist ein krautt
vnd steet einer künigs kron ge=
leich·vnd ist auch genennet in la
tein corona regia· Den sammen
soll man behalten in den schalen·
der weret dreü jare vnuerseret
an seiner natur·den samen brau=
chet man in der erczney mitt den
schalen·wañ der same ist kley̋ne
also das man jn nit wöl kan nü
czen on die schalen ¶ Der sa
me hat die tugent dz er fast wol
stercket wañ er hatt ein wol rie=
chenden gerauche an jnme·
¶ Der same gesoten in wein vñ
den getruncken treybet auß den
därmen die winde· vnd ist auch
gůt den verstopten nyeren vnnd
thůt auff der blasen verstopffūg

¶ Den samen in einer brüe oder in der kost machet die wol riechen vnd machet gůtt zene. ¶ Der meister Auicēna in seinē andern bůch in dē capitel melilotū beschreibet vns vnd spricht das dyses gůt sey den heissen geschwerē vñ die do verhärtet sind ein pflaster darüber geleget. also gemacht Nyme des sames von der wildē klee vnd syben gezeydē samen dz ist fenu grecū leynsamen yegkliches geleich vil vñ müsche darun der eyes dottern vnd mach daraus ein pflaster. ¶ Dyß pflaster ist auch gůt den geschweren in dē oren außwendig darauff geleget. ¶ Auch ist es gůt emorroidibus das ist ein fluß in dē afftern vnd auch den geschwern des gemechtes an wöllichen enden das wäre darauff gelegt. ¶ Der meister wilhelmus in seiner cyrorgi brauchet auch wilde klee zů heissen geschweren vnd auch sunderlichen zů disen obgeschribē gebresten die Auicenna vns beschribē hat. ¶ Diascorides spricht wölicher die hende mit dem safft von wilde klee schmieret d mag dar/ jnne tragen ein glüende eysen on schaden. ¶ Auch spricht er dz diser samen aller beste sey zů fisteln vñ zů dem krebs vnd zů dē feygblatern. ¶ Item wein darjnn gesoten ist wildeklee vñ eppich mit zucker süß gemachet ist gůt wid bestopffung der nyeren vnd der blasen.

můterkraut ccl Ca

Melissa vel citraria latine. grece mellisophilos vel mellisophiū. arabice bedarunge vel cirūgemil vel marolmabo.

¶ Jn dē bůch circa instans beschreiben vns die meister vnd sprechen das mellissa sey heiß vñ trucken an dem andern grade. Diß kraut ist gůt grün vñ auch dürre in d erczney. Mā mag es dörren an d sunnen vñ darnach henken in den schadten. diß krautte weret vnuerseret sechs jare.

¶ Dises kraut hat tugent zů krefftigen. als dañ sprichet der meyster Auicenna in dē bůch genant zů latein de viribus cordis. vñ sprichet auch dz diß krautt stercke

das hertze. ¶ Item in dē bůch circa instās beschreibē vns die meister das dises krautt geleiche an seiner krafft d meyron vñ dient zů allen gebresten darzů man nüczet meyrō. sunder dises krauttes mer krafft in jm hat gesotē wañ also machet es widerum kōmen menstruū dz lange zeit auß belyben ist vñ reyniget die můter vñ bringet krafft den frawē zů geberen. ¶ Melissa gesotē in wein ist fast gůtt für groß onmächte. die do kōmet vō kelte. als dick vnd manig male sich begibt mitt den frawen. ¶ Der meister Serapio spricht. dz die bleter von melissa mit wein getruncke̅ benymet die vergifftigē biß vnd heilet die zů handt. vnd ist sunderlichē gůt dē die do gebyssen werdent von einem tobendē hunde. ¶ Der meister Isaac spricht. wölicher auch můter kraut ysset fastend. dē erwörmet es dē magen der erkaltet ist vñ machet wol deüwen. ¶ Plinius spricht. dz melissa gůt sey dē frawen den jr můter wület vnd aufftosset an das hertze. dauon getrunckē ¶ Wer do nymet dreü bleter vō melissa vñ leget die aller öberst des haubtes. dē ziehend sy auß vil süchte. vñ machen ein leich haubte. ¶ Serapio. die bleter mit salcze genüczet vñ die geessen benemen dz keichen genant asma. vnnd machet ein reümige brust. ¶ Můter kraut macht deüwen grobe kost.

Müncz ccli Capit

Menta latīe grece ediosmoi arabice Nachama vel dichanatha. ¶ In dem bůch genant pandecta in dem capitel menta beschreiben vns die meister vnd sprechen. dz manger hand müncz sey. die eyn ist zām vñ wächßt in den gärtē dise hatt einen gůten gerauch vñ die ist hicziger vnd stercker von natur. ¶ Ein andere müncz vnd die ist wilde. vñ wächset in den wälden. vnd die ist zů latein genant mentastrū vō d wir hernach im sunderheyt ettwas schreyben. Es ist auch eyn anndere müncz die hat lange spicz bletter vnd heysset zů latein menta romana. Es ist auch ein and men-

ta· die heÿsset zů latein menta a= quatica· auch heÿssen etlich mei/ ster mentam aquaticam simbriū oder balsamita· Es ist auch eyn ander menta die hat gar kleÿnen geruch·vnd ist zů latein genant calamentum· ¶ Der meister Se rapio in dem bůch aggregatoris in dem capittel dich anacha idest menta beschreÿbet vns vnd spri= chet·das die zām müncz seÿ grü= ne summer vnnd wintter·Auch ist zewissen das in diser figur ste en dreü kreüter·vnnd alle menta genant sind· vnd haben beynahe ein natur·vnnd darumb werden sÿ gebrauchet eÿns geleiche dem anderen· ¶ Der meister Paulus spricht· das menta vnd sunderli/ chen die zām seÿ heÿß vnd truck en an dem dritten grade·etlich sp rechen an dem andern grad·Vnd dises kraut brauchet man in der erczneÿ mer denn die andern· vn̄ ist auch gůt grün vnd dürre·

¶ Der meister Auicenna beschrei bet vns vnnd spricht das menta seÿ heÿß vnd trucken an dem an= dern grade·des geleichen beschrei/ bent vns die meister in dem bůch genant circa instans· vnnd das ist gar ein kleÿne onderscheÿde mit dem meister paulo· der do sp richet an dem dritten grade·

¶ Item die meister sprechen ge= meÿnigklich·das müncz vn̄ sun derlich die zām·stercke den magē vnnd machet wol deüwen·

¶ Item menta genüczet ist vast gůte für die spolwürm·des bul= uers eingenommen mit milch·

¶ Menta gesotten vnd damit ge bået das geschwollen gemächte· benymmet die geschwulste behen digklich· ¶ Menta gestossen vnd auff die hertten bruste geleget do die milch jnnen verhertet ist·vn̄ auch das do geschwollen ist·wai chet vnd benÿmmet die seer dar= jnne· ¶ Menta geessen waÿchet den bauch· ¶ Menta alle tage genüczet der hat schöne farb vnd ist gesundt zů aller zeÿt· ¶ Dia= scorides spricht· das der safft au/ ch gar gůt seÿ getruncken mit eß sig den jhenen die do blůt speÿen

¶ Item die stiren gestrichen mitt dem safft benÿmmet auch dz han btewee· ¶ Item den safft getrun/ cken mit hönig wasser genannt mulsa· benÿmmet das sausen in den oren· ¶ Item müncze gesoten mit wein vnnd den getruncken· benÿmet den übelriechendē mun/ de·Auch mag man darunder mi= schen eßsig vnd do den mund mit wäschen·machet gůt zeen· ¶ Al so genüczet vertreibet die sere an der zungen dÿe do kommet von hicze· ¶ Item·Menta vnd raut= ten vnd auch zwÿbeln ÿegklichs geleich vil· vnnd auch darzů ge/ müschet salcz· vnd die zůsamen gestossen vn̄ darauff geleget wo die natter stichet oder beÿsset·Es hilffet on zweÿfel·

¶ Item· Menta mitt hönige ge= stossen vnd auch gemüschet mitt eßsig vnd auch gebunden auff ei/ nen biß eines tobenden hundes· hilffet· ¶ Die frauwen dÿe sich saumen an jrer sucht die söllend essen müncz· vnnd daruon trin/ cken· es bringet jr feüchtigkeÿt·

¶ Item wer des morgens nüch/
tern sein zeen wäschet mit mün=
cze·dem vergeet der zeenschwere
¶ Item münczensafft mit hönig
getemperieret·vnd an die augen
gestrichen vertreybet die tunckel
heyt· ¶ Menta getemperieret
mit eßsig·benymet auch die fleck
en in den augen neben darumb ge
strichen·¶ Item wölicher do hett
emorroidas·dz ist ein fluß des af
tern der streich des safftes darauf
er heylet den gebresten zůhandt·
¶ Der meister Auicenna in sein
em andern bůch in dē capitel mēn
ta beschreibet vns vnd spricht·dz
menta stercke den magē· vñ ma
che auch jn gar warm·vnd beny
met auch dz auffstossen vnd das
brechen·Vnd benymet auch ycte
riciam·das ist die geelsucht·
¶ Item für dises yeczund genen=
net stuck in disem capitel ist au/
ch der syropel von müncz an dem
besten genüczet·¶ Platearius·d
syropel bringet auch gelusten dē
mannen vñ auch den frawen·

bachmüncz cclii ca

Mentastrum latine·
¶ Die meister sprechen dazdises
sey ein kraut vñ wechßtgern bey
den feüchtē stetten·vñ das kraut
hat an jm vil tugent·des geleich=
en die wurczel· Dises kraute ist
feüchter natur·vnnd dye feüch/
tung ist getemperieret mit einer
würme· ¶ Dises kraute gesoten
in wasser·vnnd die haudt die do
ist abgegangen vō geen od grosz
ser arbeyt heylet die zůhandt da/
mit gewäschen· ¶ Dises krautt
vñ wurczeln gestossen vnd dar=
auß den safft gelassen·diser der ist
gedörret als gůt als der feüchte·
vnnd weret ein ganczs jare·
¶ Plinius·Wölicher zerknüsch/
te gelyder hätte an wölichen en/

den des leybes das wäre· der ne/
me pappeln vnnd siede die mitt
wein· mit disen müsche des saff=
tes darunder vnd streich das zer=
knüscht gelyd· es heylt on scha
den·also das das rot fleisch vnd
bayn alles auß fellet·¶ Itē war
zů menta genüczt wirt in d̄ ercz/
ney do mag man mentastrū au=
ch zů nüczen·vnnd mercke dyses
außwendig des vnnd nitt in den
leybe·

bappeln cclIII Ca

Malua latine·

¶ In dem bůche genant circa in=
stans beschreiben vns die meist/
er vnd sprechen· das bappeln sey
kalt vnd feücht an dem anderen
grad·Es sind zweyer hand bap/
peln·eine wilde·die ander zäme·

Die zäm wächßt in den gärten·
vnd sunst allenthalb·vnd die ist
mer vō natur kelter deñ die wil=
de·vñ ist feüchter subtilicher·Ab=
er die wilde dye man nennet czů
latein malua viscus·dise pappe
len sind lenger vnd haben lengere
bleter deñ die ersten·vnnd die ist
nit also sere kelten vñ feüchtigen
als die erste·¶ Für dye heyssen
vnd herten geschwere sind güte
die bappeln gestossen vnnd dar=
über geleget·¶ Auch sind bappe=
len gůt zů zeytigen also das man
die bleter stoß· vñ die schweysse
in reynbergen speck·vnd geleget
auff geschwere· vnd dises sol ge
schehen so die bleter grün sind
¶ Die wurczel hatt mer krafft
deñ die bleter grün vñ auch dür=
re·¶ Dyse wurczeln gesotten in
wasser vnnd darnach zerstossen
vnnd darunder gemüschet eyeß
weyß· vnnd gersten meel· vnnd
geleget auff die heyssen geschwe
re·kület vnnd waichet sy·
¶ Der meister Auicenna spricht
das bappelwurczeln vñ auch der
samen sey senfftigklich waichen·
vnd vō einander teylen· ¶ Dia/
scorides spricht· dz diß kraut mit
der wurczeln sol gesoten werden·
also das dz wasser gancz einsie/
de·so beleybt dañ kleberichte ma=
teri in dem geschirre darjnnen es
gesoten hatt·Die selbig materien
ist gůtt auff geschweren geleget
sy waichet vnd teylet vō einan/
der balde· ¶ Dz wasser damit pa
peln gesoten wirt gemüscht mit
baumöle vnd ein wenig wachß
ist auch gar ein gůte salben vmb

die geschweer gestrichen. ¶ Der meister Diascorides sprichet das die frischen bletter gar gůtt sind gesoten vñ auff die frischen wunden geleget sÿ heylen auff stund ¶ Dye blůmmen gekocket mitt mulsa oder mit wein vnd darnach die gestossen. heylen scrofulen das sind hert beülen vñ auch an der böse geschweer. ¶ Also genüczet benÿmmet es den wee in den afftern. ¶ Es ist auch fast gůtte den zerknüscheten gelydern dar/ auff geleget. ¶ Der meister wilhelmus in seiner cÿrorgi ist fast brauchen pappeln zů heyssen ge/ schweren. vnd auch sunderlichen für geschwulst. ¶ Der same mit wein oder baumöle getemperieret. vertreibet aller handt flecken vnder den augen.

Garbe cxiiii Cap

Millefolium latine. grece Menofilos.

¶ Der meister Diascorides in dẽ capitel Menofilos idest millefo/ lium spricht daz diser seÿ zweyer handt. eynes mänlich. das ander freülich. Die mänlich garb wä/ chßet hoch mitt weÿssen haubten Aber die freülich beleÿbet kleyn vñ nÿder. dÿß wirdt genant sch/ affgarbe. dise beÿd wachsen fast an den wegen vnd haben bletter geleÿch dem fenchel. Dise kreüter sind auch gar dünn zů den seÿ/ ten. vnd haben auch subtÿle bletter die sind weÿßfarb. vmb hatt auch darumbe den namen millefolium. vm̃ des willen das es vil vmb mangerleÿ bletter hatt.

¶ Item. Plateariius vnd Plinius sprechen das millefolium ge/ stossen vnd geleget auff wunden behůtet die vor geschwulste.

¶ Item. Millefolium gebaÿsset mit buttern. vnd außwendig ge leget auff den backen. benÿmmet auch gar groß zeenwee dÿe do komen von hycze. ¶ Item. Wer mit nott neczet der trincke garbe mit eßsig. es hilffet gar wol.

¶ Item. Millefoliũ ist auch gar gůte calculosis. das sind dye den stein haben. darüber getruncken.

¶ Item der meÿster Galienus in seinem sÿbenden bůch genant simplicium farmacorum in dem capitel Millefolium spricht. dz garbe seÿ fast außtrucken dÿe wunden von dem blůtte. vnd zeühet sÿ gar zůsamen.

¶ Item der meyster Wilhelmus in seiner cyrorgi beschreybet vns ein recept also. Nymme sanickel vnd heydnisch wundtkraut vñ seüde die mitt wasser als lange. biß die kreütter zů einem müß werden. darnach thů die kreüter auch in ein thůch. vnd trucke sy durch vnd mache auch darauß einen breyen. also das syben gezeyte samen meel darunder gemischett werde. Darnach nymme auch ein böcken ynßlet vnd rein bärgen schmalcz. yegkliches geleych vil. baumöle halbe als vyl. vnd lasse daz auch erwallen bey dem feüwer. vnnd thů darzů ein wenig wachs vnd mache auch darauß ein salben. dyse salben ist auch gar gůte den wunden darauff geleget sy heylen on schaden in kürcze. ¶ Auch ist sy gůtte zů gebrauchen zů alten faulen schäden wie die gesein mügen. Vnnd der yeczgenant wilhelmus gar grossen gots lone verdienet hatt mit diser salben.

Maioron cclv Ca

Maiorana vel Sansuccus latine. arabice Mercenius. grece esbrium.

¶ Der hochgelerte meyster Auicenna in seinem anderen bůch in dem capitel Maiorana. beschreibet vns vnd spricht. das diß sey heyß vnd trucken an dem dritten grad. ¶ Platearius. Maiorana ist von einander thůn vnd auff thůn vnd subtil machen. ¶ Item Auicenna sprichet. das das öle von maioron geacht ist fast gůt den jnnerlichen gelydern. damitt warm zů machen vnd auch die aussern gelyder. ¶ Das wasser das gesoten wirdt mit maioron ist gůtt gethon in die scharpffen hörner oder sye damit gerne zer

es behůtet den menschen dz nach dem schrepffen nitt böses darzů schlecht als dann dicke geschicht durch vnreyne eysen oder köpffe ¶ Plinius vnnd Serapio sprechen·das der safft von maiorana gestrichen über gelebert blůt oder todt geblůdte·bringe jme widerumb sein krafft· ¶ Maiorana gesoten in laugen vnd daz haubt damit gewäschen·benymet groß haubtwee· besunderlichen denen die mit grosser fantasepen vmbgeen· als dann sind melancolici· vnd den selben bekömet es aller baßt· ¶ Maiorana ist fast gůtte dem hyrn·vnd benymt die stopffung der gelider· vnd darumb ist dises kraut nücz den jhenen dye do beladen sind mitt der bösen suchte epilentia genant·vnd sunderlich den die das haubte zů rucken keren· vnnd auch dye do torturi werden·das ist die das maul schlems machen·als dann geschichte apopleticis·das ist der schlag· ¶ Cassius felix ein meyster spricht·das dz öle võ maiorn gůtt sey für all yeczgenante gebresten ¶ Item maiorana gedörret vnd gebulfert vnd gemüschet mit hönig·vnnd geschmieret über gelebert blůte vnder den augen·benymet es· ¶ Maiorana öle erwörmet den frawen jr můter·

¶ Der meister Rasis spricht das von dem gůtten geruchen des meyron vnnd auch der hyczung halben vnnd subtilung das dises kraut in jm hat so ist es fast gůt genüczet allen kranckheyten die von kelte kömen· vnnd stercket damit daz hyrn vnd alle gelyder des ganczen leybes·¶ Der meyster Plinius in dem capitel maiorana spricht·das dise grosse kraffte habe zů wörmen die jnnerlichen gelyder·vnnd damit waicht et es auch das milcz·vnd benymmet die geschwulst dauon·
¶ Maiorana gesoten vñ getruncken benymmet die wassersucht·
¶ Maiorana machet wol härmen·¶ Der safft von maiorana gemüschet mit hönig vnd gestrichen auff gelebert blůte· benymmet das vnnd heylet dye selben flecken· ¶ Item maiorana gebrauchet mit polenta·benymmet die geschwulste des ganczen leybes·¶ In dem bůch circa instans beschreiben vns die meister in dẽ capittel maiorana vnd sprechen das die blůmen gar nücz sind gebrauchet in der erczney·vnd dye sol man sameln im dem summer vnnd die behalten über jare·
¶ Item maiorana geessen in der kost vnd auch dauon getrunckẽ erwörmet den erkaltten magen· vnd machet wol deüwen· vnnd benymet damit die schwyntsuchte ptisis genant· ¶ Die blůmen vnd auch das kraut geton in ein säcklein·vnd geleget auff dẽ magen benymmet das wee dauon·
¶ Item maiorana gebulfert vñ auch gelassen in die nasen· seübert das haubt vnd erwörmet es Vnnd ist auch fast gesundt eynem yegklichen also gebrauchet·
¶ Item· Maiorana gesotten in wasser vnnd den tampff gelassen vnden auff· reyniget die můtter·

Vnd alle obgeschribne stück be/
schreibet Auicenna in seinem an
dern bůch. in dem capittel Majo=
rana.

Andron cclvi Ca

Marubium siue prassium latine grece philoflores. arabice farasÿ/ on vel Marmaco.

In dem bůche genant circa in/ stans beschreiben vns die meist= er vnd sprechen. das dises kraut seÿ heÿß vnd trucken an dē drit= ten grade. etlich sprechen an dem andern grad. Die bleter brauchet man in der erczney vnd die rÿn= den der wurczelen. Dises kraute soll man dörren. das weret eÿn jare vnd nit darüber. Es ist von natur dissoluieren vnd aufthůn

Der meister Serapio in dem bů che aggregatoris in dem capittel Farasÿon idest prassiū siue ma/ rubium. beschreibet vns vnd spri chet. das dises kraut hab vil sten gel die do geen auß eÿner wurcz= len. die bletter sind eines daum/ en lang vnd rund vñ rauch. die blůmen vnd auch der same sind geteÿlet durch die eßte. der ist rū= de vnd scherpflich. Es wechset gern auff dem felde vnd auch in den heüsern. Item Diascorides in dem capitel marubium sprich= et. das andron habe stengel dÿe sind weÿß vnd scharpffe. vnd vierecket. vnd die bleter sind bit ter. Der same ist rund vnd scharpff vnd wechßt an vil en/ den. Der meister Auicenna be= schreibt vns vnd spricht. das di= ses krautt seÿ fast bitter. Ori/ basius spricht. das die hÿcze vnd die trückne von disem kraut nit fast starck seÿ. Diascorides die bletter oder der saffte von den blettern. oder den samen gesotten in wein vnd den getruncken mit hönig. ist fast gůtt ptisis. das ist die das abnemen haben. vnd au= ch die do fast hůsten. Andron ist gůt zů brauchen für die pesti= lencz. die bleter oder den safft mit einem tüchlein geneczet vnd dar umb geschlagen. Marubium ist gůt den frawen die böslichen geberen. vnd treÿbet auß die an dern geburt secundina genant. Den safft gedörret vnd dar= nach gemüschet mitt hönig vnd wein vnd gestrichen an die au/ gen. vertreÿbet den scheÿn der au=

gen· ¶ Andron mit hönig getem perieret seübert vnnd heylet die wunden· ¶ Auch heylet die selbig gechweren die vmb sich das fleisch essen· das selbig getruncke̅ hilfft auch wol der schwerenden seyten· ¶ Item Andron safft gemüschet mit baumöle vnd den in die oren gethon vertreybet irenn grossen schmerczen· ¶ Der meyster Diascorides sprichet· das andron nit gůt sey den die do lende̅ sieche sind· oder in der blasen gebrechen haben· ¶ Wer den hůsten hette der neme fenchel vnd dylle yegkliches geleich vil· vnnd thů darzů andron das dritteyl· vnnd seüde auch das mitt wein· vnnd darnach so seyhe es do durch ein thůch· vnd trincke das· es stillet auch den hůsten gar behende·
¶ Item· Wem dye därme weethůnd oder gebroche̅ sind· der siede auch andron mitt wein vnnd thů hönig darzů· vnnd lasse es auch kalt werden vnd trinck daz dick es hilffet gar wol· ¶ Die meister sprechen auch gemeynnilichen· das der saffte vo̅ andron seye fast gůtt zů maniger handt kranckheyten· als vns beschreyben Auicenna diascorides plateareius vnd Plinius· vnd auch an der vil die hye vnder wegen gelassen werden vmb kürcze wille̅
¶ Item andron gesotten mitt leckeritz· vnd auch mitt fenchel samen vnd mit wein ein dritteyle eingesoten vnnd auch durch geschlagen vnd süß gemachet mitt zucker· ist fast gůt wider daz darme gesüchte genant colica· vnnd auch wider die bestopffunge des harms genant strangurirla suria dissuria·

Alraun man
Das cclvii Capit

Mandragora latine· grece Anthimon· vel Triceon· arabice leborat·
¶ Die meister sprechen gemeynnilich· das zweyer handt sey d alraun· eine der man· die ander die fraw· In dem bůch genant circa instans beschreyben vns die meister vn̄ sprechen· das mandrago

ra sey kalt vñ trucken an dẽ dritten grade. Vnd ist dises auch die meynung des meisters auicenne Die fraw hatt spiczigere bletter denn der man. Ettlich meister sprechen das dye freülich genüczet werde in der erczney vnd nit die mänlich. aber wie dẽ sey so brauchet man die all beyd. vnd haben bey nahe ein nature. ¶ Item. die meyster beschreyben vns auch in dem bůch circa instans vñ sprechen. dz dise wurczeln verkauft werden vnnd geformiert sind geleyche den menschen. als mannen vnd frawen. Darzů sprechẽ die meister. dz ein söllichs kein warheyt auff jm habe. vñ nit also geformiert sind. vnd söllich wurczlen wachsen nit in der erden. sunder sy werden gemachet võ künsten vñ also gestalt. ¶ Der meyster Galienus in dem sibenden bůche genant Simplicium farmacorum in dem capittel Mandragora beschreibet vns vnd spricht das die natur d alraun sey kalte an dem dritten grad. vnd hat ein kleyne würme in jr. aber in dem apffel ist feüchtung. ¶ Vnd spricht auch das die hyrtẽ essen die öpffel auff dem felde. vnd wenn sy die geessen so werdend sy fast darauff schlaffen. ¶ Auch spricht Galienus. das die rinden von der wurczeln sey fast kelten vnd damit trucken machen. Aber das marck in den rynden ist kein nücze in der erczneye. ¶ Ettlich cyrorgici brauchen ein wurczel die ist auch diser nature als alraun. Dauon vns beschreibet Serapio vnd heysset sy marbus. vnd wachset geren an dem schatten. Dise wurczel ist weyß vñ waich vnd ist einer spannen lang vnnd als dick als ein daumen. Dise wurczel thůn sy in wein oder in koste. vnd lassen dauõ trincken vñ essen. dye entzündet sich an den gelydern. also das dz heylig feüwer sy frzet. die selbigen werden auch also sere daruon schlaffen. das sy mitt faulen das man jnen abschneydet ein gelyde von dem leybe. ¶ Serapio in dem bůch aggregatoris in dem capitel Leborat idest mandragora beschreibet vns vnnd spricht. das er seye zweyer handt. eyne mänlich. die ander freülich. Die freülich hatt bleter geleich den lattichen vnnd die bletter sind feyßte vnd haben einen schweren gerauche. Dises kraut hatt keinen stãmen sunder es wechßt nahẽt bey d erden. vñ breyttet sich wider auß zwyschen den blettern. In der mitte hatt es ein frucht geleyche den nespelen darjnnen sind körner geleych als in den beeren. Dyse wurczel ist auch gar groß vñ die ist außwendig schwarcz vñ jnwendig weyß. vnnd hatt auch ein grobe rynden. Das mänlich hatt bletter die sind breyt vnnd auch lange geleich den kolen vnd waych vnd sein frucht die ist zwier als groß als die erst. vnnd geleyche einem ampffel. vnd die sind võ farben geleich dẽ saffran. vnd haben einen gůten gerauch. Die hirten essen d auf dem felde. vñ werden auch darnach fast schlaffen.

¶ Der wirdig meiſter auicenna
im ſeinem andern bůch in dē capi
tel Jaub ſpricht. das dyſe wurcz
wachße in d' erdē geleich dē men=
ſchen an d' geſtalte od' bey nahen
alſo formieret. ¶ Wölicher nicht
ſchlaffen müg der neme der rindē
diſer wurczel vñ ſtoß die zů bul=
uer. vñ müſche darunder frawen
milch vñ das weiß von einē eye
vnd ſtreich diſes vmb die ſchläff
d' menſch wirt faſt růwen dauō
¶ Für den grynndt auff dē haubte
ſtoſſe die bletter vō alraun. vnd
lege dye alſo geſtoſſen auff das
haubt. ſy heylē den grynd zůhant
¶ Platearius. der nicht ſchlaffen
möcht d' neme öle gemachet vō
alraun. diſes öle mache alſo. ny/
me d' öpffel von dem alraun vñ
lege dye in baumöle vnnd laſſe
ſy bayſſen drey od' vier tage. dar
nach ſeüde das öle vnd ſeyhe es
durch ein thůche. Diſes öle ſch/
miere an die ſchläff. es hilfft vñ
machet ſchlaffen vñ růwen faſt
wol. vnd ſunderlichen in groſſen
kranckheyten darinn der menſch
nit růwen kan. Diſs öle benym=
met auch gar groſſe hicze von dē
menſchen. ¶ Jtem die rynden
von alraun iſt faſt gůt in dē ercz
neyen die do dienen zů den augen
¶ Platearius dyſer rynden alſo
groß als drey haller gewicht na=
hett gehalten für die ſchame der
frawen. bringet menſtruum. vñ
treybet auch auß von ir das todt
kindt. ¶ Jtem diſe rynden ge/
ſtoſſen zů bulfer vnd do genüczet
mit einem cliſtier. machet ſch laf/
fen vnd auch růwen für alle an/
dere kunſt. ¶ Jtem. diſe wurczel
geſoten im wein vnnd auch auff
das gegichte geleget der gelyder.
iſt den weetumb ſtillen.

Alraun frawe
Das cclviiii Capit

Mandragora mulier latine.
¶ Die meyſter ſprechen gemeyn
nigklichen. das dyſe alraun hab
die ſelbigen tugent mit der erſten
vnd darumb beſchreibe ich nicht
meer dauon. wann als du auch
gehöret haſt in dem capittel vor
diſem.

Maulbeer cclix Ca

Moracelsi latine· grece· morach arabice Hoc·

¶ Der meyster Serapio in dem büch aggregatoris in dē capittel hoc idest moracelsi beschreibt vns vn̄ spricht· das der maulberen tu gent sey dz sy stopffen den bauch vnnd sunderlich so sy dürre sind ¶ Item sy sind güt genüczet dissintericis·das sind die das rot haben·Vnd sind güt genüczet allen andern überschwencklichen flüssen· ¶ Plinius maulberen söllen genüczet werdē mit wein· vn̄ also eingetruncken· ¶ Item diascorides· die ryndē von maulbeeren ist von natur laxieren vnd außtreyben die würm die etwan lange zeit in dem bauch gelegen sind

¶ Item Serapio so die maulber nüchter geessen werden so beleibē sy nit lange in dē magen· so aber der magen vol ist so beleyben sye darjnn vnd bringen dem schaden Aber so d ein wenig geessen werden schadē sy nichcz· ¶ Der meister Galienus spricht·das maulbeer dē menschē kleine speisunge geben vnnd auch den leibe wenig krefftigen· kelte halben die sy an jn haben· ¶ Item·Galienus in dē sibendē büch genant simplicium farmacorū·secundū translationē grecā in dem capitel morace idest moracelsi spricht·das die zeytig frucht geessen den bauch verherte vnd die vnzeitigē machen durchbrechen· darumb sind sy güt genüczet für flüsse des leybes mitt wasser vnd auch mit wein·

¶ Maulbeer bleter gestossen vnd geleget auff den bramite·zeühet grosse hycze darauß· ¶ Plinius· die bleter gesoten in regen wasser vnd das in dē munde gehaltē·benymet groß zenwee· ¶ Item ein wasser distillieret vō den bletern ist fast güt getruncken für hycze in dem leibe· ¶ Auicenna in seinē andern büch in dē capitel morum beschreibet vns vnd sprichet·das maulberen stopffen flüß die lang zeit geweret habē in dē leybe·

Byngelkraut cclx ca

Mercurialis latine· arabice ali/bleb· grece Linostosis vel linozotis· vel parthamon·

¶ Der meister Auerrois in dem bůch genant Colliget in dem capitel mercurialis beschreibet vns vnd sprichet· das dises kraut sey heyß vnd trucken an dem ersten grad· ¶ Diascorides in dem captel linostosis· idest Mercurialis· spricht· das dises kraut seye geleych den basilien· vnd spricht auch das zweyer handte mercurialis sey· eins freülich· dz and mänlich· dz freülich ist grösser an dem krautt vnd auch an dem stengel wañ der man vnd das mänlich ist kleiner an den blettern· vñ daz hat samen der ist kleyn· die beyde nüczet man in der ercznney·

¶ Platearius· byngelkraut ge/essen waichet den bauche· ¶ Byngelkraut geessen benymmet die wässerigen feüchtung vnd treybet die auß sterckllich· ¶ Die bletter der freülichen gestossen vnnd das gemächt des mannes damit gestrychen· machet die frawen geberen vnnd empfahen zůhande so das eelich wercke volbracht wirt ein tochter· also das die frawe dreymale vorhyn dauon getruncken habe mit gůtem wein· ¶ Item die bletter des mänlichs also gestrychen an des mannes gemächt vnnd die frawe getruncken wie vor· machet die frawen geberen eynen sune· ¶ Plinius Die brů von einem gesoten koppen vnnd darunder byngelkraut safft geton· vnd das genüczet ist gůtt dem geschwellenden magen vnd machet lustig vnnd die brůste· vnd benymmet das keychen· ¶ Galienus in dem sybenden bůche genant Simplicium farmacorum in dem capittel mercurialis beschreibet vns vnnd sprichet das dises kraut fast gůt seye dē zerschwollen bauch· das zerfloßsen vnnd den damitt geschmieret vnd bringet also stůlgäng· Vnd dises ist sunderlichen gůte kraucken menschen die weder obnen noch vnden mügen ercznney brauchen· ¶ Platearius· byngelkraute gesoten vnnd als eyn pflaster geleget auff den bauche machett stůlgäng· ¶ Item byngelkraute ist man in eyn clistiere vermengen das zů vil kranckheit gůt ist.

also gemachet. Nymme byngelkraut. römßköl. feyelkraut papeln yegklichs ein handt vol senytbleter engelsüß yegklichs ein lot. dises alles gesotten in drittalb pfund wassers. ein dritteyl eingesotten vnd durchgeschlagen vnd darzů vermenget zwey lott cassia fistel. vñ ein lot benedicte. laxitiue vñ feyelöle vnd dyllöle. yegklichs dreü lot zůsamen vermenget. ist ein gůtt clistier wider das grymen in dem bauche. vnd wider den stein.

Teüfels abysz cclxi. c

Morsus dyaboli latine.

¶ Die meyster sprechen. das dyses sey ein kraut. vnd hatt wurczeln die sind vnden stumpff geleich als sy abgebyssen sind.

¶ Oribasius ein meister spricht daz mit diser wurczeln der teüfel als grossen gewalt treybe dz die můter gots ein erbärmde darjm hett. vnd bename dem teüfel den gewalte das er darnach mitt mer mit schaffen mocht. vñ võ grossem grymen den er do het das jm der gewalte entgangen was. do bayß er sy vnden ab. also wäschset sy noch heüt des tags. ¶ Diser wurczel krafft ist groß vnnd das kraut vñ wurczeln sind geleich in einer naturen. ¶ Dise wurczel gestossen vñ gelegt auf ein entzündete glůtte leschet das zůhandt. ¶ Der meyster Oribasius spricht. das dises krautt vñ wurczeln sey heyß vnnd trucken an dem ersten grade. ¶ Wölicher dises kraut bey jm tregt oder die wurczel. dem mag der teüfel keynen schaden zůgefügen. auch mage jm keyn zauberey geschaden von den bösen weyben. ¶ Dyse wurczel soll man samlen in dem herbste dye weeret vnuerseret zwey jare. ¶ Das krautt dauon sol man brauchẽ so es noch grüne ist für alle gebresten außwendig des leybes. Vnd man sol das kraut nit ein nemen. wañ es ist mer hiczigen jnwendig den leybe denn das sy do die hycze darauß ziehen. ¶ Dise wurczeln ist durchdringen die därm. ¶ Auch ist sy fast an sich ziehen von natur die hycze an dem leybe. Dyse tugent von dysem krautte vnnd wurczeln ist nit zů volschreyben.

ne ein halb lot vnd also gemacht ein salben· Dise salb dienet tzů vil gebresten außwendig des leibes die do koment von hitze· vñ sunderlichē für die fisteln die dar ein gelassen vnnd darauff gelegt geleich einem pflaster· ¶ Plateaarius· dises kraut geleget auf die bruste benymmet das keichen· also das es vorhin gesotten werde mit weī ¶ Diß kraut ist dē leütē vnachtber· vñ hat doch vil gůter bewärter tugent in jm· vnd darumb sol dich nicht wündern das ander vil kreütter die do von geruch vnd auch von gestalt gar vil grösser sind· als dann ist wer můt selbe· rautten· meter· vil mer tugendt haben dye den menschen zů nützen·

Hünerderm oder myer Das cclxii Capit

Morsus galline latine·
¶ Die meister sprechen· dz dises kraut sey kelten· vñ wechßt gern an frayßtem vñ wol getungtem mißt od erden· ¶ Dises kraut ist kalt vñ feücht an dē dritte grade Dises essen die fögel vñ die hüner gern· ¶ Paulus hünerdärm also grün auff ein entzündete glůte geleget· der gewymmet růwe· vnnd leschung der hitze· ¶ Den safte von myer gemüschet mitt haußwurtze safft· barba iouis genant yegklichs ein halb pfundt· baumöle ein pfund vnd dises ze samen gesoten biß daz halb teyle ein geseüdet· darnach darunder gemüschet buttern vier lot· spāgrū

braunbernstrauch
Das cclxiii Capi

Morabacci latine et grece·

¶ Der meister platearius beschreibet vns vnd spricht· das dyse frucht wachß an einem strauche der ist dornig· vñ hat rauhe bletter vnd scharpff· ¶ Plinius spricht· das braunberen sind heiß an dem ersten grade· vñ geleichē auch an der gestalt den maulberen· vnd wachsen auch in den hecken allenthalben· ¶ Item dise beren sind auch gůt genüczet calculosis· wañ sÿ machen wol härmen vnd treÿben damit auß den steÿn der do lange zeÿt in der blasen gelegen ist· ¶ Item safft von braunberen gesamlet· vnd den gemüschet mit dem sÿropel eupatorij· dz ist ein sÿropel gemachet vō wilden selbe der ist gar gůt genüczet leprosis vnnd die sich des jnnerlich besorgen· die söllen dises sÿropels nüczen alle tage auff eÿn lott· ¶ Item der meÿster Cassius felix spricht· Wölicher an seinem leyb reüdig wäre der nücze branbeer safft vnd schmiere damit den leib in einem bade· die haut wirt glat vnd schön·

Heyde cclxiiii Ca

Mirica latine et grece·

¶ Die meister sprechen dz dises sey ein gewäschß warm vnd trucken vō natur· vñ wechßt geren auff dē sand· sein stengel wirt eines arms lang· sein blůmen sind braune· ¶ Die blůmen gebaÿsset mit hönig vnd zucker vñ also genüczet des abents vnd morgens benÿmet febres quartanas· vnd dises soll geschehen in dē monat september· so er zů nÿmmet acht tag nach einander· ¶ Dise blůmmen sind gůtt für die erkalteten vnnd gichtigen gelÿder· dÿe mitt wein eingenōmen· ¶ Paulus Dise blůmen gestossen zů buluer darund gemüschet auricula muris· dz ist maußore· vnd origanū

das sind dosten ÿegklichs gelei=
ch vil·zucker halb als vil vnd di
ses genüczet geleich eÿner trese/
nÿ benÿmet den frawen den vn/
natürlichē fluß den man nennet
daz weiß·⸿Mit disen blůmen
mag man heÿlen allen lendē we=
tagen·die gesoten in wasser vnd
die lenden vñ den bauch damit be=
strichen nach einem bade·

Pors cclxv Ca

Mirtus latine· grece et arabice·
Der vel hess·

⸿Der meÿster Serapio in dem
bůch aggregatoris in dem capi/
tel Der·id est Mirtus beschreibet
vns vnnd sprichet·das dises seÿ
ein grüner stam̄ vermischet mitt
schwercze·Auch ettlich sind ver
mischet mit röte·Vnd die ersten
sind besser in der erczne· dañ die
andern·Diser stāmen hat frucht
vnd samen die werden gebrau/
chet in der erczneÿ·darnach dÿe
bleter vñ die blůmen vnd wenn
dise zeÿtig werden so sind sÿ czů
vil sachen gůtt·Die frucht mag
man behalten zweÿ jare·An der
sunnen soll man die bletter dör/
ren·vñ die weren lenger an jrer
krafft dann die blůmen vnnd so
sÿ ÿe frischer sind so sÿ ÿe sterck=
er sind an jrer krafft· ⸿Der
safft von den blettern der geleich/
et auch den blůmē vnd der fruch
te an seiner natur·⸿Auicenna
in dem andern bůch in dem capi/
tel Mirtus beschreibet vns vnnd
spricht·das mirtus habe an jme
wörme die ist subtil·vnd hat au
ch kelte vnnd trücknet fast von
natur·⸿Diascorides spricht das
der safft gůt seÿ der bösen lungen
vnnd bringet lufft vmb die bru=
ste vnd machet wol harmen·
⸿Wölicher gebÿssen wäre von
einem vergifftigen thier der trin/
cke von disen blettern· er geneÿset
⸿Dÿe bletter in wein gesotten
vnd auff die wunden gelegt als
ein pflaster heÿlet die do zů han=
de· ⸿Platearius Dise bletter
gesotten in wasser vnnd ein tůch
darein geneczet vnd das auch ge
leget über dÿe augen· benÿmmet
jnen die geschwulst· ⸿Der ho/
ch gelert meister Auicenna besch
reibt vns vnd spricht·das vnder
allen sÿropel seÿ keiner als gůt
genüczet vnnd sunderlichen für
den schmerczen der lungen Als

do ist der syropel von mirtus ge=
machet. ¶ Die frucht von mir/
tus ist gůtte genüczet dem der do
blůt speyet. ¶ Plinius. der saffte
von diser frucht der machet wol
härmen. vnd benymet der blasen
vngemach.

Holczopfel
Das cclxvi Cap

Malamaciana latine.
¶ Der meister Jsidorus beschrei
bet vns vnnd sprichet. das mala
maciana also geheissen sind von
der stat Maciana oder von dem
selbigen lande. Ettlich meister sp
rechen auch dz dise öpffel geheis
sen seyen im teütschen landē holcz
öpffel. Aber in hyspanien vnd in
vil andern landen sind malacia/
na gemein öpffel. sy seyend wil=
de oder heymische so werdē sy ge
heyssen malamaciana. ¶ Der
meister Diascorides spricht. das
holczöpffel so sy nit gar zeyttig
sind so sind sye von natur meer
stopffen dann so sy zeytig wer=
den. ¶ Der meyster Serapio der
nymet auß der rede des meisters
Diascoridis vnd spricht. das sy
gesammelt söllen werden in dem
meyen. Vnnd dise meinunge ge=
leichet sich auch dē meister Aui/
cenne. Aber dise red ist zůuerste/
en in dem lande maciana vnd nit
in teütschen landen. wann do sel=
ben do blůen sy kaum in dē mey/
en. ¶ Auicenna in dem bůch ge=
nant de viribus cordis beschrei/
bet vns vnnd spricht das mala/
maciana die stercken das hercze
¶ Jn dem bůch genant circa in=
stans do beschreiben vns die mei
ster vnd sprechen das malama/
ciana seind kalt vnd trucken vō
natur. ¶ Jr tugent die ist das sy
seind stopffen innerlichen do den
menschen die flüssig wären. vnd
darumb so sind sy fast gůt genü
czet den jhenen dye sich brechen.
vnd auch denen die einen flüssi/
gen bauch hetten oder aber einen
fluß des geblůtes wie der genant
wäre so mag man die darzů nü=
czen vnd brauchen.

Hymeltawe
Das cclxvii Ca

Mamna latine· arabice men vel maschamaga·

¶ Der meyster Auicenna beschreibet vns vnnd spricht·das dyses sey ein tawe vnnd fallet auff die kreütter· Vnnd spricht auch das mamna hab mancherley tugent an jme·wann warauff der tawe fellet die selben krafft nymmet der seblig tawe an sich das der stamme oder kraütt jm hatt· ¶ Jn dem bůch genant circa instans in dem capitel mamna beschreiben vns die meister vnd sprechen·das mamna sey heiß vnd feüchte getemperieret· ¶ Jn dem lande india sammelt man disen tawe·vnnd des findet man gar wenig auff ein male· vnnd darumb so wirt er fast mit künsten gemachet als mit hönig vnd liquiritien saffte· ¶ Die meister sprechen·das nichtz süssers sey dañ mamna wenn es an jm selber ist vnd nit vermüschet mitt andern dingen· ¶ Der meyster Plinius spricht·das aller tawe der do fellet auff die kreüter vnd stein od' auff baum sey geheissen mamna· vnnd der ist fast süß vnnd wirt von der sunnen dicke geleich dem hönig weñ es do vil zesamē kömet· ¶ Der meyster Rasis sprichet·das der tawe gůt sey der do fellet auff die tannen baum vnd mer besser dann die andern tawe ¶ Vnd diser ist gůt genüczet für das keichen· vnd für den hůsten vnd raumet darzů die bruste·

¶ Mamna reyniget dz hyren·vñ benym met den fluß auß dē haubt vnnd ist auch sunderlichen gůte den die den schnopffen haben· ¶ Auß mamna so machet man caput purgia· vnnd das do sind wiechen die stecket man in dye nasen vnnd dye do ziehendt vil feüchtikeiten auß dem haubte·vñ benemen das haubtwee das do kömet von flüssen vnd vō feüchten hyrn· ¶ Jtem mamna benymmet die geschweren die sich do er haben hetten von böser flegma· ¶ Ettlich meister sprechen weñ man mamna müsche in die trencke dz die sind ettwa mer schedlichen der vrsachen halben dz māna gar selten funden wirt als es ist an jm selber sunder alle zeit vermischet mit anderm dinge·

Mastix ein gummi al so genant cclxviii ca

Mastix latine · grece stinus vel Achias vel gigas· arabice Mestehe·

¶ Die meyster sprechen das dyses sey ein gūmi von einem baume in grecia wachsende· Vnd an dem ende des meyen so beschneydet man die este oder dye rinden vñ machet die stat bey dem baume reynlich· vnnd breitten tůcher dahin auff dz der gummi nitt auff die erden falle vnd sich darunder vermische· Vnnd dises ist der beste mastix der do klar vnnd weyß ist· vnnd der mastix der do mit erden vermüschet ist der soll nichts· ¶ Galienus in dem siben den bůch genant simplicium farmacorum in dem capitel Mastix beschreibet vns vnnd spricht· daz der seye heyß vnnd trucken an dē andern grad· vnnd ist vonn natur weychen· vnnd darumb dienet der mastix dem magen der lebern vnnd dem bauch der damitt überflüssiger flegma über zogenn ist· ¶ Serapio sprichet· das mastix gůt sey den hertten geschweren darauff geleget geleich eynē pflaster· ¶ Das öle von mastix geleichet dem gummi in seyner krafft· ¶ Mastix ist gůtte dem magen vnd zeücht vil böser feüchtigkeit an sich· vnd darumb so machet man dises gummi zů dem pestilencz pillelen· vnd heissend pillule de mastice· ¶ Mastix gesotten mit wasser vnd dar under gemüschet fenchelsamen· vnd das getruncken machet gar wol deüwen· ¶ Item wer böses zanfleisch hette der neme mastix vnd bulverisier den vnd müsche darunder weissen weyrauch vnnd lege daz auff den backen do dir dz zanfleisch weethůt· es hilfet· vnnd heylet zůhandt·

¶ Item mastix gekeüwet machet weiß zene· vnd reyniget das hyren von böser feüchtung also genüczet·

Das cclxix Capi

Mummia latine et grece·

¶ Dye wirdigen meyster sprechendt auch· das dyses funden werd in den gröbern darjnne die

todtē ligē die do gebalsamet wer den·wann es ist vor allen zeÿten gewesen daz man die todtē leich nam mit balsam vnd mit mirra besteckt· vñ das geschicht noch heüt des tags in dem heÿdnischē lande beÿ babilonien· wann gar vil balsams do selben ist· Die sel/ bigen leüt die füllen der todtē hy ren vnnd den ruckmeissel mit bal sam aloe vnd mirra vnd von der krafft vñ hicze des balsams zeü= het er an sich das geblüte in das hÿrn vnd darjñ wirt es gekoch= et·vnd darnach trucknet es vnd verdorret vnd wirt verwandelt in ein hertte materien vnnd das heÿsset denn mūmia·¶ Auch fin det man dises in den ruckmeissel der selbigen todten leichnamen ¶ Vnd dises ist der beste mūmia der schwartz ist vnd der do klare ist der do hatt einen starcken ge/ rauch· ¶ Der meÿster Rasis sp= richt·das mummia gůtt seÿ dem haubtwee daz sich erhebt vō kal ter feüchtunge· vnnd benÿmmet auch dÿe lemde in den gelÿdern· des eingenommen als groß als ein gersten koren wÿget mit mei ronwasser· Vñ dienet auch fast wol genüczet torture oris epilen tie scotomie·Das ist zů dem erst en wenn einem das maule schlei mes wirdt von dem schlage· Zů dem andern für die fallenden sucht· Zů dem dritten den dÿe do beduncket sÿ haben mucken vor den augen fliegen· ¶ Rasis spri= chet das er einen gesehen hab al/ so sere blůten auß der nasen dz er hinnach gestorben was·vñ kein erczneÿe mochte jn gehelffen zů stopffen dann nur alleÿn mūmia als balde vnd das man jm dises gabe einē halben sÿropel mit wei ne do stopefften sich die adern in der nasen·¶ Der meister Auicen na in dem bůch genāt de viribus cordis in dem capittel mummia beschreibet vns vnnd spricht·das der sey heÿß an dem ende des drit ten grads vnnd trucken an dem ersten·vnnd stercket das hercze· vnnd benÿmmet auch die onmā chtigkeÿt dauon·

mirra cclxx Capi

Mirra latine· grece smyrna vel achantus·arabice Hec·

Die meister sprechen· das mirra sey ein gũmi eines baums der wechßt in india Den selbigẽ baume behawen die selbigen leüt so fleüsset darauß ein gũmi·vñ von der hicz der sunnẽ so wirt es hert vnd dürr·Auch so machẽ die selbigen leüt heüt vmb den baume· vnd lassen dz gũmi darauff fallẽ so beleibt es vnuermischet mit d erden· Vñ dises ist der beste mirr d ein wenig rot ist·Mirr ist heiß vnd trucken an dem andern grad Vnd man mag den behaltẽ hundert jare vnuerseret an seiner tugendt· Diascorides·pillilen gemachet auß mirr vnd storace vñ die genüczet sind gůt für dz keichen vnd benemẽ den hůsten vnd reynigen das haubt von dem schnopffen· Mirr gesotẽ mit weyne vnd den getruncken machet wol deüwen·vñ wermet den magen· Platearius· der rauch võ mirra in den mund gelassen vnd jn auch in die nasen stercket das hyrn· Mirr ist gůt den frawen die nit kinder empfahen die söllent den nüczen mit wein vñ den rauch vnden auff lassen· Plinius wer mit not zů stůl gieng also das er allzeit gelust het vnd doch nichts geschaffen möchte· d nücz° mirr mit käßbrũe er genyset zůhandt·

muscaten blůmen
Das cclxxi Cap

Macis latine grece galifer siue talifar vel machil·arabice fistose vel bisbese vel hestobelle·

Der meyster Serapio in dem bůche aggregatoris in dem capitel fistose·idest macis beschreybet vns vnd spricht· das Macis sey ein rinden die kõme von muscatẽ nuße vñ dise sind die bestẽ muscatẽ rindẽ die do braun sind· Die schwarczen söllent gantz nichts· Der meister Diascorides in dem capitel machil spricht daz diß ist ein rinden vnd kõmet auß dem lande barbaria· vnd ist rötlat von farben· Der meister Galienus in dẽ sibenden bůche genant simplicium farmacorum

im dem capitel macis spricht das
diß sey ein rinde vnnd die kōme
auß dem lande india. vnnd dye
reüchet wol geleiche den anderen
wolriechenden specereyen auß dē
selbigen lande. ¶ Die einē flüssi/
gen bauch haben die söllent nücz-
en muscatē blůmen sy helffen vn̄
stopffen Vnd ist sunderlichē gůt
den die do blůt renßen vnd die do
fast böser feüchtung sind. ¶ Der
meister Auicenna im dem bůch ge
nant de viribus cordis sprichet.
das dises sterck den magen vnnd
auch das hercze. ¶ In dem bůch
genant circa instans im dem capi
tel Macis beschreibē vns die mei
ster vnnd sprechen das dises sey
heiß vnd trucken an dem andern
grade. Vnd ettlich sprechen das
dises sind blůmen von muscaten
Vnd dises ist nit der meister mei
nung sunder sy sprechen das diß
sind die rinden von muscatē nus
sen vnd die findet man an dē mu
scaten geleicher weyse als man
findet die aussern rinden der hasel
nüsse. ¶ Müscaten rindē oder blů
men werendt neün jar vnuerse-
ret an irer krafft. Vnd ir tugent
ist stercken von einander tůn vn̄
verzeren alle böse feüchtung.
¶ Wölicher einen bösen magen
hette von kelte der nücze musca
ten blůmen er genyset vnd dauō
getrunckē. ¶ Auch so mag man
machen ein pflaster auß wenig
auff dē magen also. Nym̄ musca
ten blůmen vnnd buluerisier des
zwey lott vnd müsche darunder
mastix ein lot. oleum rosarū ein
halb lot. bleyweiß dreü quintin.
vnd müsche darunder wachß dz
dises werde als ein pflaster vnd
lege das aussen auff den magen.
es erwermet den vnnd machet
gar wol deüwen. ¶ Isidorus für
das zyttrendt hercze sol man nü
tzen muscaten blůmen.

bysum cclxxii Ca

Muscus latine. grece abonasa si
ue aboanisa. arabice Misch.
¶ Der meister Serapio im dem
bůch aggregatoris im dem capi-
tel misch beschreibet vns vnd spri
cht das ettlich thier im den landen
genant tumbase sind. vnnd dye
sind geheyssen gaselle von disen
thierē kōmet d̉ bysum. die thier
die sind gestalt geleich den geyß/
sen vnd haben zwen lang zen ne-
ben auß dem munde geen geleich
einem eberschwein. Die zen sind
fast weyß vnnd schlechte. Vnnd
die thiere im tumbase gaselle ge/
heissen die essen nichczen anders
dann spicanardum. vnd darum̄
so ist der bysum auß dem selbi/

gen lande vil besser vnnd stercker vnd wolriechender dann der by/sum auß fenyß· auch so ist dyses die vrsach wann die leüt in tumbase die sameln den bysum wenn er gezeyttiget in den thieren· als du hernach hören wirdest·
¶ Item die thiere gaselle genennet die do sind in dem lande Senis die essen alle andere kreütter Vnd darumb so ist der selbig bysum nit als gar starck als der in tumbasen· ¶ Auch ist dises die vrsach das die selbigen leüt in senis sameln den bysum so er noch nitt zeytig ist in den thieren· also Sy fahen die selbigen thiere ga/selle genant vnnd schneiden dye· vnnd sehent nit an ob der bysum zeytig sey in dem thiere oder nitt vnd nemen das selbig geblůt in den thieren vnnd schmieren das an die haut vnnd hencken die do auff vnnd lassen die feüchtunge daran trucken werden an der sunnen· wenn die dann also gedorret in dem lufft so reüchet sy do fast starck vnnd wirdt hertte·
¶ Item die leüt in tumbase samlen den bysum also· die thiere do selben gaselle genant die den bysum in jn habendt wenn der bey den thieren zeyttig ist so gewynnen sy ein geschwere an dem leybe·vnd wenn das geschwere zů eytter gegryffen hat vnd die materien darauß begeret so reybet sich daz thiere an die warmen steine die dauon der sunnen gar heiß worden seind vnnd jucket vnnd reybet sich als lange vnd als vil daran das die haudt do auff bricht· vnnd so fleüsset die materi auff den stein die ist geleiche als blůt vnd die wirt dauon der sunnen hert·vnnd wenn die materi auß dem thiere geet so vernymet es also gar grosse senftigung als dann geschichte dem menschen dem sein natur entgeet so man vnnd frawen mit einander zů schaffen habendt· aber dises thieres senfftung ist fast grösser dann des menschen· wann es ist das aller sub/tilest blůt das das thiere in jme hat geleich als die natur des menschen·vnnd ist aller beste gedeü/wet· Diß blůt auff dem steine sameln die selbigen leüt vnd behalten das in wol verdeckten geschirren sylberen vnd zynen· vnd sch/icken den do in die land·Vnd disen bysum vermachent auch dye selbigen leüt in die haut der thieren gaselle genant die sy in sun/derheyt darzů fahen vnd den nützen die küng do selbst vnd schencken den hinfür groß kostlich gaben· ¶ Serapio beschreibet vns vnnd spricht·das bysum sey heiß vnnd trucken an dem ande/ren grade·¶ Bysum stercket daz hercz vnnd alle jnnerliche gelyder· ¶ Bysum gemüschet vnder salben do dye haudt außwendig mit geschmieret wirdt verzeret die feüchtung vñ wermet dz hyren von seinem gůten geruche· ¶ G lienus· bysum gebulueret vñ dz gelassen in die naßlöcher dz machet nyesen·vnd also stercket er dz haubt vñ dz hyrn vnd reyniget das fast wol·¶ Ettlich leüt haben als ein kranckes haub=

te vnd hÿren das sÿ des bysums geruch nit geleiden mügen vnd ist jn gantz wider. Die selbigen mügen sich wol nöttigen vñ den geruche beÿ jn leÿden. wann er stercket vnnd meret das hÿren vnd erwermet das also das dÿe vernunfft des menschen auch dester stercker wirdt. ¶ Bÿsum gemüschet mitt petroleo vnnd die kalten gelÿder damitt geschmieret als dann ist die lemde an wölichen enden das sey an dem leibe. es hilffet fast wol. ¶ Platearius. Wöllicher einen übelriechenden munde hätte der keüwe des als ein gersten koren wÿget. es hilffet. ¶ Auicenna in dem bůch genant de viribus cordis sprichet. das bÿsum sterck auch dz hertze vnnd mache dem gůt geblůte.

ein frucht cclxxiii ca

Mirabolani latine. arabice amleegbelliget.

¶ Die meister sprechen gemeinklichen das dises seÿen frücht vñ die wachßen in india vnd ist auch ein gewächß vnnd haben doch mangerleÿ gestalt vnd tugendt an jn. Diser gestalte ist fünfferleÿ nach dem vnd vns verzeichnet wirdt in disen versen. Mirabolanorum species sunt quinqz bonorum. Citrinus kebulus bellericus emblicus indus. Die eÿnen sind genant Mirabolani citrini. Die andern kebuli. die dritten bellerici. die vierden emblici. die fünfften jndi. ¶ Die ersten als citrini purgieren coleram rubeam vnd darnach flegma. Die andern als kebuli purgieren flegma vnd darnach coleram. bellerici vnnd emblici purgieren geleich mitt einander coleram vnd flegma Mirabol..ñ jndi die purgieren coleram nigram. das ist melancoley. ¶ Item dises seind die besten mirabolani citrini die do schwär sind vnd deicht. vnnd wenn man sÿ bricht das sÿ fast in jn haben. Vnd dise mag man behalten vnuerseret an jrer krafte zehen jare. Des geleichen kebuli bellerici emblici vnnd Jndi mag man auch lange zeÿt behalten. Vñ ettlich meister sprechē dz alle mirabolani purgierē colerā etlich purgierē mer etlich minder Hie merck weñ mirabolani citrini genüczet werdē in ð erczneÿ so sol man nemen die rindē dauon.

aber wenn man dauon getranck machen will so soll man daruon nemen den keren · des geleichē kebuli · ¶ Der meister Serapio in dem bůch aggregatoris in dē capitel ambleg belliget idest mirabolani emblici et bellerici beschreibet vns vnd spricht · das die sind kalt vñ trucken an dem ende des dritten grads · Dise genüczet benemen den durste vnnd bringen lust zů essen · ¶ Der meister Johannes mesue in dem capitel mirabolani beschreibet vns vnd spricht das emblici vnnd bellerici sind vō den erczneyen die do stercken den magen das hercz die lebern vnd alle gelyder · vnd sterck en die vernunffte vnnd benem en das herczen zyttern · ¶ Item in dem bůch genant Pandectarum beschreiben vns die meyster von der zweyer tugendt als emblici · vñ bellerici in dē neünunddreissigisten capitel dz sich anhebet am bleg · Vnd von den anderen drey en tugenden als do sind citrini kebuli vnnd jndi · beschreiben vns die meister in dem vor genanten bůch in dem · cccxxiij · capitel ·

¶ Serapio spricht das mirabolani citrini genüczet treibent auß melancoley vnnd sterckendt die augen vñ benemen auch den fluß der augen vnd bringen dem menschen gůt farben · ¶ Mirabolani kebuli die brauchet man czů den afftern · als zů den feüchtblatern · vnnd sind sunderlichen gůtt den ausseczigen · ¶ Mirabolani jndi · die sind czů allen stücken gůtte darzů dann sind die andern vier aber doch nit also starcke an irer krafft · ¶ Der meister Johannes mesue sprichet · das mirabolani sind der erczneyen dye den menschen jung geschaffen machendt vnd hübsch farben vnd machen einen wolriechenden mund vnd bringen dem herczen freüde vnd gůt geblůte ·

Hönig cclxxiiii Ca

Mel latine · Arabice hell ·

¶ Serapio in dem bůche aggregatoris in dem capittel Hell beschreibet vns vnnd sprichet das hönig von natur heyß seye in dē ersten grade · vnd trucken an dem anderen grade · ¶ Item Dises ist das beste hönig das do in dē meien gesetzet wirdt von den bynen darnach das in dem summer fellet · Aber das hönig das do in dē winter fellet das selbig ist nicht gůt vnnd hatt kein krafft in jm ¶ In dem lande Syria do ist hönig das ist fast bitter der vrsachen halben wañ die bynen in dem selbigen lande die essendt nichczen anders dann wermůtt vnnd das selbig hönig ist gar czů vil sachen gůt außwendig vnd inwendig des leibes · ¶ Item dises ist auch daz beste hönig in teütschen landen das do fast süß ist vnnd hat ein rote farben vnd das nicht zů vil feüchte ist ·

¶ Die meister sprechen das ettlich leüte die bynen lassen hönig werffen in holcz · vnd das selbig

hönig ist weyß· das soll man in die erczney müschen die do keltē aber das rot in die erczneyen die do wermen·Das hönig dz mag man behaltē hundert jare vnuerseret an seiner krafft·Auch so findet man hönig in dē feldē·vnd dises das hat nit als vil tugent an jm als das heymisch·Das ist etlicher massen bitter· vnd dz selb das nüczet man aussen an dē leibe·Auch so ist hönig dz man nennet castaneacium· vnd das selb wirt von den blůmen der castanien·wañ die bynen die do den castanien baumen nähnen sind die selben bynen saugent der selbigen blůmen· vnnd das hönig ist nit also süß als ander hönig· vnnd das ist fast gůt zů vil sachē vnd gebrestē aussen an dē leib· ¶ Der meister Galienus in dem sibendē bůch genant simpliciū farmacorum in dē capittel de melle beschreibet vns vnnd spricht·das gar mangerley hönig sey·Eins heisset mel vsuale vnd das selbig ist vns gar wol bekant· Ein anderes heisset mel arthemiense· vnd das selbig das kömet auß dē lande arthenis· Es ist auch ein anders hönig das selbig nent man mel vesperū· vnd dz findet man vnder der erdē·Auch so ist ein ander hönig genant mel granatū· ¶ Der meyster Auicenna in der ersten fen des vierden bůchs in dē capitel genant de hora cibationis febricitantiū beschreibet vnd spricht das hönig sey genant mel cāne vñ daz geleichet dem zucker in der süsse· vñ das selb ist also fette das es nit hert wirt·Auch so findet man hönig genēnet mel cassia fistolatū· vnd ist feüchtunge in den rozen der cassia fisteln·

¶ In dem bůche genant circa instans do beschreiben vns die meister vnd sprechen· das hönig gůte sey den onmächtigē menschen das do genüczet mit hönig wasser genant mulsa· vnd den menschen die von natur kalt sind dē selben soll man dises geben mitt warmer brūe·vnd die auch von natur warm sind die söllend dises nüczē mit kalter brūe·¶ Platearius· Hönig gemüschet mitt campher vnd das also gestandē drey tag darnach das antlütz damit gewäschē benymmet die flecken vnd den augen·Auch so mage man hönig müschen mit ochssen gallen vñ also nüczen czů den flecken es hilffet·¶ Hönig raumet die brust· vnnd weichet die geschweren außwendig vnd inwendig des leybes·

Peterſilien auſz dem lande macedonien
Das cclxxv Cap

Macedonia vel ſynonum latine et grece.

¶ Die meyſter ſprechen dz diſes heyſſen peterſilien auß dem land macedonie genant. ¶ Diſes kraute wechßt daſelben in dē gärtē geleich der peterſiliē in teütſchē landen. Diſes kraut iſt heiß vnd truckner naturen. Diſe bletter ſind ſchwarcz grün vñ hat oben knöpff die ſind ſchwarcz. Sein wurczeln auch ſchwarcz. Vnd ſprechen ettlich dz diſe peterſilien wachßen auch in alexandrien. ¶ Diſes krautes ſamen vñ wurczeln iſt man nüczen zů erczneyen.

¶ Merck wenn man ſchreibet in die apotecken macedonia vō alexandrien ſo meinet man den ſamen. Aber die wurczeln nennet man an jr ſelbs vnd die ſol vermenget werden mit andern kreütern. ¶ Diſer ſame vnd wurczel geſoten in wein vnd die frawen den tampffe vnden auff gelaſſen benymet den weetagen der můter. ¶ Dyſer ſamen getruncken mitt wein benymet den kalten ſiechtagen. ¶ Der meiſter Plinius in dē capitel petroſiliū macedonicum ſpricht. das diſes wachſe in dem lande ſyria genant. vnd daſelben wirt diſes genennet ſynonū. id eſt petroſiliū macedonicū. vnnd wechßt auff den hohen felſen. Vñ darumb wirt es geheiſſen petroſilium a petra das iſt als vil als ein felße. Jnde petroſilium.

¶ Auch wechßt diſes krautte in den gärten. aber das ſelb hatt nit alſo groſſe krafft als das do auff den felßen wechßt. ¶ Von diſem Petroſilino macedonico do lyſe Pandectam dz ſechßhundert vñ xlviij. capitel das ſich anhebet ſynonum do findeſt du der hochgelerten meiſter Diaſcoridis vnnd Plinij meinungen.

Melonen cclxxvi ca

Melon latīe·grece sichirnis· ara
bice Rehera·
¶ Der meister Galienus in sey=
nem achtendē bůch simpliciū far
macorū spricht·dz der same von
melonē genüczt werd in d ärcz=
ney vnd der ist von natur keltē
vñ feücht machē an dem andern
grad·¶ Diser same reyniget die
haut·den gesotē vñ damit gewä
schen·Etlich meister sprechē·daz
melonē vil wachsen in den landē
palestenen vñ sarracenē·Ettlich
heissen dises cucumer·vñ sunder
lich in lombardeyen werdē sy al=
so geheissen·¶ Der meister ysa/
ac spricht dz die melonē vō pale
stenen feüchter kelter vñ kleyner
sind dann die auß dem lande sar=
racena·vnnd sind auch böser zů
verdeüwē on allein dz sy lenger
gůt beleibē·¶ Wölcher vnnatür
lich hicz het in dē magen vñ dar=
inn böß febres dem sind sy gůtte
¶ Ettlich meister nennen melo/
nem sūmer melonē·vnd die sind
zweyer handt·eine sind rot vnd
heissen pepones·die andern sind
lang die heissen melonē oder sum
mer melonē·Diß sind beyde kalt
vñ feücht in dem ende des andern
grads·Diß melonē haben man/
gerley handt tugent an jn darūb
das sy schwerlich sind zů essen·
¶ Diser same hat krafft das er
machet wol harmen·vñ reiniget
die lenden vnd nyeren·¶ Der sa=
me würcket baß in den dañ in der
blasen wann die nyeren vnd die
lenden sind fleischicht vnd d sant
ist weich darumb scheidē sy balde
aber die blaß ist aderrichtig· vnd
darumb sind die stein vñ der sant
hert darjñ vnd scheidē mit groß=
ser peyn·vnd darumb můß man
stercker erczneye gebē wider den
stein in der blasen denn wider den
stein in dē nyerē oder lendē·¶ Se
rapio der ein häßlich antlütz het
der sol nemē disen samen vō me/
lonē vnd darab thůn sein schelf=
fet· vnd darzů nemē bonen mel
vnd diß vnder einander müschē
vnd buluerisieren vñ darauß ge/
machet kůchen gemischet mit ro
senwasser vnd also lassen truck/
nen an der sunnē vnd damit das
angesichte gewäschen machet es
hübsch vnd schön vnd benymet
all böß flecken der haut·

Raden cclxxvii Ca

Nigella latine·grece melanchi=on vel gitmelanchium·arabice Caruon vel stanix·¶ Der mey/ster Paulus beschreibet vns in seinem herbario vnd spricht·das Nigelle sind heyß vnd trucken an dem dritten grade·vnd den sa men nüczet man in der ertzney·vnd der ist genant Nigella·vñ wechset geren do es steynet ist·vnd sunderlichen so wechset er geren vnder der frucht·¶ Dysen samen mag man behaltene zhen jar vnuerseret an seiner natur·¶ Der meyster Serapio in dem büch aggregatoris in dē capittel caruon idest nigella spricht·dz di ses kraut hab kleine bletter vnd hab kleiñ subtil stengel nahendt zweyer spannen lange·An dem gypffel hatt es heübter geleyche den kornblůmen darjnnen hatt es samen der ist schwartze vnd scharpff vnd der hat einen gůten gerauch·¶ Diascorides spricht das mele von radten gemüschet mit wermůt saffte vnd darauß gemachet ein pflaster tödtet die würm in dem bauch vnd sunder=lichen den kinden·¶ Auch ist fast gůt dise obgeschribne stucke das man es müsche mit hönig vnd jn eingebe den reüdigen menschē es hilffet·¶ Es benymmet auch die fleckē vnder den augē·¶ Dz mele von radten gemüschet mit eßsig vnd daz gelassen in die orē tödtet die würme darjnnen·

¶ Plateartus nigella gethon in ein glaß vnd darüber weiñ geso ten vnd den getruncken ist gůtt stranguiriosis·daz ist die da mit not neczent·Auch benymt es die lendē sucht also genüczet·¶ Au=ch so sprechent die meyster·das man nit vil radten nemen soll in den leib·sunder ein quintan vnd nit darüber·¶ Nigella soll man thůn in ein tüchlein vnd sy hal/ten für dye nasen benymmet den schnopffen vnd auch den fluß des haubtes·¶ Diascorides·Nyme schwärteln wurczeln vnd stosse die zů buluer vnd mische darun/der mele von radten vnd nyme des ein mitt eßsig·Dises ist fast gůt den aussetzigen an dem erstē·¶ Nigella mitt eßsig gesoten vñ den in dem munde gehalten beny/met den zan weetagen·¶ Plini/

us Radten sind den seügendē frawen nit gůt wañ sÿ verschwenden die milch. ¶ Die böse feüchtunge die der mensch in jm hatt. vnd die verstopfften die verdeüwen die radten vnd verzeren sÿ ¶ Den ein vergifftig thier gestochen hette der neme der radten ein quintin vnnd trincke dÿe do ein mit wein. es hilfft. ¶ Einen rauch gemachet in dem hauße vō radten. machet fliehen die schlangē vñ andere vergifftige tier dar/auß. ¶ Radten ein quintin genōmen vnd die gestossen zů melbe vnd darunder gemüschet eppich samen treibet auß das kalte das sich lange zeit verhindert hatt in dem menschen. vnd sunderlichen quartanam. ¶ Das buluer von radten genommen ein gůtt teÿle vnd das gesoten in starckem eßsig also das es fast dicke werde. darnach so thů darzů nußs öle. vnnd mache darauß ein salben. Dise salben ist gůtt für die bösen rauden darauß dann auch wer/den maledeÿen. vnnd benÿmmet auch die bösen grindē flecken vō dem antlütz darüber geschmieret des abents so er schlaffen will geen. ¶ Item radtē mässigklich genüczet sind gůtte calculosis. das sind dÿe menschen die den steyn haben.

kresß cclxxviii Ca

Nasturcium latine. grece Cardamus arabice jorsalbachafe vel madiera.

¶ Die meÿster beschreÿben vns vnnd sprechen. das mangerleÿe nasturcium seÿ. Eines heißt nasturcium siluestre. das ist wilde kresß. Ein anders heÿsset aquaticum. vñ heisset brunnen kreßs von der wir nichtz in disem capitel beschreiben. ¶ In dem bůch genant circa instans beschreÿbent vns die meister vnnd sprechent das nasturciūm seÿe heÿß vnnd trucken an dem vierden grade. Ettlich meÿster die sprechen beÿ dem dritten grade. Der same nasturcij wirt gebraucht in der erczneÿ. vnd weñ die ärczte beschrei/

ben in iren recepten nasturcium· so meynen sy den samen vnd nit das krautt· ¶ Der samen weret fünff jare vnuerseret an seyner natur· Das kraut so es do noch grün ist so ist es gütte czů man/gerley sachen· aber dürr so ist es kein nücze oder gar wenig·
¶ Der meyster Dyascorides in dem capitel Cardamus idest nasturcium beschreibt vns vñ spricht das zweyer handt nasturciũ sey· Eine wilde· die ander zäme· Die zäm nasturciũ ist die beste· Die wilde wechset geren bey den bächen oder bey dem gewässere· der hat auch vil tugendt an jme· vnnd der ist kalte an dem dritten grade· ¶ Der meyster Galienus in dem sibenden bůch genant simplicium farmacorum in dem capitel nasturcium spricht· das der same des zamen hab tugent heyß zů machen vnnd zů trücknen die überflüssigen feüchtung· Vnd ist gar nahendt geleich dem senff samen· ¶ Den samen genüczet mit wein vertreibt die todten geburte· ¶ Den samẽ getrunckẽ mit essig benymet die geschwulst von dem milcze· ¶ Der same geessen mit hönig vertreybet den hůsten vnd machet lüffig vmb die bruste· ¶ Den samen gekeüwet in dem munde vnd den gehalten vnder der zungen benymmet jre die leme vnnd machet widerumb reden· ¶ Auch so sol man wissen das nasturcium ist nit gůt alleyne geessen wann es myndert die kraffte des menschen vnnd machet böse feüchtung in dem menschen· wann es wechßt gern von feüchter erden vnd gar selten an der sunnen· ¶ Der meyster Auicenna spricht· das der samen nasturcij bestopffte den fluß des haubtes oder den schnopffen on schaden· den genüczet mitt mulsa Von dem korenkräß findest du in dem capitel Senacion de S·
¶ Item gartenkräß ist gütte wider das gegichte· den samen do in wein gesoten vnnd in einen sack gethon vnnd warm auff daz gegicht gelyde geleget· ¶ Item der samen gebuluert vnd eingenommen zů der nasen ist auch das hyren reynigen· vnnd ist gůt wider die haubt weetagen genant litargia·

seeblůmen cclxxix ca

Nenufar latine. arabice silofar grece Nymphea.

¶ In dem bůche circa instans beschreiben vns die meyster vnnd sprechen. das Nenufar kalter vñ feüchter natur sey an dem anderen grad. Vnd ist ein kraute das hat breite bleter vnd wechßt geren an feüchtē endē. Vñ ist zwey erhandt nenufar. die einen haben blůmē von farben die ist purpuren. vnd die ist die beste die and hat blůmen die haben farb geleiche dem saffran. vnd die sind nit als gůtt als die ersten. Die blůmen sol man samlen in dem monat genant septēber. dye werent zwey jare Vnnd die blůmen die man findet an kaltē endē die sind besser dann dye do wachßen an heissen enden. Auß den blůmē machet man allzeit in der apotecken

¶ Der syropel ist gůtt genüczet dē die do febres haben. vñ die ein hiczige lebern habē. Den syropel mach also. Nym̄ der blůmen vnd seüde die in wasser vñ thů denn dz wasser durch ein tůch sehē vñ darunder müsche dañ zucker als vil du wilt. ¶ Der syropel ist gůt genüczet die do haubtwee haben von hicze. ¶ Die sarracener thůnd die blůmen in wasser vñ lassen die sten über nacht vñ trincken dz des morgens vñ streichē mit dem wasser die naßlöcher ee daz sy in den lufft geend. ¶ Wölliche dises tůnd die haben den selbigen tag růwe in jrem haubte. vnd besteet sy auch kein zůfällige kranckheit. ¶ Auicenna in seynem andern bůch in dem capittel Nenufar spricht das der syropel dauon genüczet waichet den bauche vnnd sey fast gůt dem febres die sich eygnen in dem summer. vnd leschet sterckklichen die hicze in dem menschen. ¶ Item auicenna in dem bůch genant de viribus spricht das nenufar stercke das hercze. vnd sunderlichen der syropel dauon.

¶ Item ettlich meyster sprechen das dise blůmen schwymen auff den seen oder andern wassern die do still steend. Die blůmen seind auch ein teyle geel vnnd ein teyl weyßs. Die blůmen nüczet man in den erczneyen vnnd nicht das kraut.

Haselnuss cclxxx ca

Nux auellana latie· arabice leu zagileux·

Der meister Diascorides sprichet· das haselnuß genüczet in d koste machet den gesunden leybe feyßt· Auellana gestossen vnd getrancken mit hönig wasser genant mulsa· benymmet den hůsten· Haselnuß gestossen vnd darunder gemüscht kleyne rosyn vñ das genüczet ist gůt der bösen lebern vñ auch der bösen lungen· Auellana gestossen vñ darunder gemüschet reynbärgen speck vnd berenschmalcz vnd darauß gemachet ein salbe vñ sich geschmieret do einer kale wäre· machet fast sere har wa[illegible]n· Der meister Johãnes mesue in dẽ capitel de oleis beschreibt vns vnd sprichet· das dz öle von haselnuß beneme den schmerczen der gelider darauff geleget· Der meister Auicenna in dem andern bůch in dẽ capitel Auellana spricht· das haselnuß fast mer den leib speysen dañ ander nuß· der vrsachen halben das sy an jn haben hycze· vnd doch sich mit bald lassen deüwen· Ypocras spricht dz auellana gůt sind geessen mit hönig wasser wañ also vertreiben sy dẽ hůsten vnd machen außwerffen Vñ spricht auch dz sy langsame verdeüwen· vñ machen sich gern oben auß brechen· Item haselnuß in speyse genüczet bringen haubtweetagen vñ sind den magen auff blasen mitt winde· vnd bringen dem gesunden menschen fetkeyt· wañ sy mer speysen dañ die gemeynen nuß· Auch so sind sy abnemen den alten hůsten· Haselnuß sind warme vnnd trucken darzů sy ein zů meynunge haben·

welischs nuss
Das cclxxxi Ca

Nux vsualis latine arabice lenz alexandrie · grece careabasilica vel karia·

Diascorides sprichet· das dise nuß geessen den menschen tempffend vmb die brust· vnnd machent den hůsten vnnd auch das haubtwee· Aber die gifft damitt zůuertreyben so sind sy fast gůte· Der hochgelert meyster Aui/

cenna in seinem anderen bůch in dem capittel de nuce sprichet· das dise nuß sind heiß an dem dritten grad vnd trucken an dem anfang des andern grads· Vnd spricht das die bletter vnd die rynden dyses baumes seind von natur stopffen geblůdte dz do zů sere fleüsset· ¶ Das öle von den nussen ist auch fast tempffen dye brust· vnd den menschen in zůfelligen siechtagen bringen· ¶ Der meyster Rabbi moyses sprichet· Wölcher vil nuß yßet dem vergeet die sprach vnd mag nit balde wider zů rede kömen võ grosser heyserkeit die sy machen·

¶ Der meister Auerrois in seinẽ bůch colliget genant in dẽ capitel de nuce spricht· wölcher vil dyser nuß yßet machẽ paralisum linguę· vnd bringen vomitũ· ¶ Galienus in dẽ sibenden bůch genant simpliciũ farmacorũ spricht· das dise nuß genüczt mit hönig vñ feygen benemẽ vergift ¶ Für die pestilencz· Nym̃ nußkeren vnnd wächalteren vnnd rautten yegkliches ein lot vnd thů darunder gůten essig· dises nücz des morgens so du auß deinẽ hauß geen wilt ein wenig· du bist den selbigen tag sicher vor der pestilencz· ¶ Auch so magst du dyses bey dir tragẽ in einem tůchlein vnd daran riechen· ¶ Jsidorus sprichet· das nux köme von dem wort noceo· das heisset schaden· wann der baum vnd seiner bletter krafft die schadendt den nächstẽ baumen gar sere· ¶ Die nuß die heisset man in dẽ teütschen baum nuß oder wälisch nuß· darum̃ das man jr ein vnderscheid wisse für anderley nuß· ¶ Von disen nussen lyse dz bůch Pandecta dz fünff hundert vnd·lxxlij·capitel· do findest du vil lere von jn·

Nespelbaum
Das cclxxxii Ca

Nespilus latine arabice zaror· grece trionum vel triogonum· ¶ Serapio in dem bůch aggregatoris in dem capittel Zaror· idest nespilus sprichet auch· das dyses seye ein baume mitt dornẽ· vnnd die frücht sind kleyne als kleyn öpffel Dise frucht ist langsam zů verdeüwen· ¶ Item· Die meister sprechen das dises baum

habe bletter geleiche den küdten/
baum bletern vnd hatt ein schar/
pffe rinden. ¶ Diser baum wech=
set nit gar hoch. wenn diser bau/
me gepflanczet wirt auff einem
fremdē stam̄ es sey byrnbaumes
stam̄ öpffelbaums stamm doren
baums stāme oder eynes andern
baums so wirdt die frucht groß
vnd hat nit gar als hert keren in
jr. aber so dise frucht wechßt auff
jrem eygnen stammen so hatt sy
stein in jr. wann dise frucht hatt
drey oder vier stein in jr die sind
fast hert. ¶ Der meister Alman
sor tractatu tercio spricht. das ne=
spelen sind kalt v ñ truckner na=
tur. ¶ Dise frucht benemen vomi
tum das ist das brechē oben auß
¶ Diascorides spricht das dises
einen rotundē samen vnd kleyn
früchte geleiche den holczöpffeln.
Vnd spricht das dise frucht hab
drey beyn darumb werde sy ge=
heissen Trigonum in grecū. Vō
diser frucht lyse pandecta de Z dz
sibenhundert vnd. x. capitel zaror
genant. In disem capitel nennen
die meister dise frucht Nespilum
¶ Jsidorus. Dyse frucht stercket
den magen. sy benymet das auff/
stossen vnd das vndeüwen. Von
dises baumes holcz machet man
gar gůtt knüdtel zů fechten vnd
zů kempffen vnd bösen weyben
damit die lenden zů schmierē sind
sy fast gůt.

Muscaten cclxxxiii ca

Nux muscata latine. Arabice je
uzbaue.
¶ Die meyster sprechen dz dises
sey ein frucht eines baumes der
wechset in jndia. vnd wenn die
zeytig werden so samlet man die
Vnd werent zwey jare vnuerse/
ret an jrer natur. Vnd sind heiß
vnd trucken an dem andern grad
¶ Dyses sind die besten dye ein
wenig breyt sind vnd schwāre
vnd so man die bricht dz sy sich
nitt lassen zerreiben. Jr ander tu=
gent ist stercken vō jrem gůtē ge
rauch den sy an jr haben. ¶ Wer
nit wol deüwen möcht der nücze
muscatē mit eyern oder mit brüe
¶ Auch machen muscatē hübsch
farbe des morgens der genüczet

¶ Diascorides spricht dz muscaten mit wein gesoten vnd den getrunckē ist gůt dē lebern vnd lunge. ¶ Muscatē gesotē mit wein vnd darunder gemüschet mastix äniß vñ kümel vñ dē getruncken des morgēs vnd des abents stercket dz hyrn. vñ macht gůt vernunft. ¶ Itē muscatē stopffē die frawē an jrer zeit vñ bringen da mit grosse krafft. ¶ Item muscaten gestossen vñ gemüscht mit lorbeer vñ dises genüczet mit wein machet wol härmen.

Das cclxxxiiii Ca

Nux indica latine. arabice neregil.

¶ Die meister sprechen gemeinklich das diß sey ein nuß zweyer od dreyer feüst groß vñ die wechßt in india. vnd dz jnwendig darjñ ist brauchet man in d erczney. Dise nuß ist heiß vñ trucken Etlich meister sprechē das dises sey heiß vnd feücht. dise nuß weret. x. jare vnuerseret an jrer natur. Jr ander tugendt ist stercken dz hercz vñ dz geblůt vñ stercket coitū. ¶ Dise meyster Galienus vñ Diascorides sprechēt daz dise nuß gebulfert mitt zymmetrörē vñ genüczt in der kost meret des mānes wercke genant coitū fast sere ¶ Wölcher verstopffet wär an dē harm d nücze diß bulfer er genyset. ¶ Wölcher dz keltē het vō kelte der siede feygen in wein darnach müsch darunder diß bulner von den nussen vñ trinck der benymet das vnd machet lüfftig vmb die brust. vnd benymet den alten hůsten.

Dosten cclxxxv Ca

Origanum latine.

¶ In dem bůch circa instans be/schreiben vns die meister vnd sprechendt. das dosten seind heyßs vnnd trucken an dem dritten grade. vnd der ist zweyer handt. Eine wilde. die and zäme. Die wil den dosten haben breyttere bletter vnnd sind auch als gůtt als die zämen. Die zämen wachsen gar geren in den gärtten vnnd haben kleyne bletter die soll man nüczen in der erczney. Vnd die söllen gesammelt werden so sy blůmen tragen. vnd söllen gedörret werden im dem lufft. Die bletter vnd auch die blůmen soll man nüczen vnnd den stengel hin werffen die weren ein iar darnach söllen sy erneüwert werdē vnd die alten hin geworffen. Dise dosten haben tugendt von einander zů teylen vnd zů im zů ziehen vn̄ d czů verzeren. In der wurczeln do ist kein kraft. ¶ Diascorides nyme diser blůmen vnd auch die bletter vn̄ thů sy in ein säcklein. das säcklein sol man wermē in wein vnd darnach das legen auff das haubt vnd das haubte zů decken also das er schwicze. Dises benymet vil kranckheyt der brust vn̄ auch des haubtes. vnd sunderlichen so ist es gůt asmaticis das ist die do fast keichen.

¶ Wölicher mitt deüwen mag d siede dosten mit wein vn̄ trincke den. der ist fast gůtte dem magen vnd den gedärmē. ¶ Dises kraute also gesotten vnd auff den bauche geschlagen machet wol harmen. vnd benymmet stranguiriam vnnd dissuriam. ¶ Wer den gebresten hätte Tenasmon genānte. dz ist der mit not zů stůl gienge vnnd grossen geluft hätte vn̄ doch nichcz geschaffen möchte also das im das als wee thet das ime der affter für den leybe herauß gienge. der neme buluer von dosten vnnd streüwe es darauff er begibt sich balde in dem leybe. vnd benymmet damitt tenasmonem. ¶ Dises kraute gesotten mit wein vnnd darunder gemüschet baumöle vnnd das gemachet auff ein tůch vnnd geleget für die schame der frawen benymet die hertigkeyt der můter vn̄ reyniget sy. vnnd bringet der frawen feüchtigkeyt. ¶ Wöllicher die roten aussczigkeit genant lepra hette. der neme das safft dyses krautes vnnd saffte von andron vnd ein wenig weins vnd bylßen öle mer dann der zweyer saffte vnd thů darzů ein wenig weinsteyn öle vnnd menge das zůsamen vnnd bestreiche dich do mitt in eynem schweyßs bade so du außgeen wilt. vnd so du außgeest so schmirczet es dich gar sere. dann so soll man haben böcken ynßlyt vnd das in einer pfannen zerlassen. vnd damit dē menschen zů dem andern mal schmieren. darnach so lege er sich auff ein bedte biß das er getrucknet dann so soll man nemen dosten. vn̄ die stossen vnd darunder müschen weyssen klyen vnd das do warm machen in einer pfannen

vnd also warme legen auff dye aussetzigkeit genant lepra vnnd darauff ein tůch binden vnd also ligen lassen biß das d mensche da von erwermt wirdt· vnnd dises sol man dicke thůn so heylet der mensch on zweyfel· vnd man sol jm fast zů essen das do gůt geblū te machet vnd vndeülich ist· vn̄ alle zeyt syropel von fumo terre das ist erdtrauche· vnnd in dem wintter syropel von eupatorio· das ist wilde selbe· vnnd man sol jm auch geben ein gůt regiment mit essen vnd mit trincken·

Oleander eyn baume Das cclxxxvi Ca

Oleander vel landrū latine· ara bice adelpha· grece Nereon vel Neredendron·

¶ Diascorides capitulo Nereon spricht· das dises sey ein baume der hat bletter geleiche den man/delbaum blettern· Dyser baume bringet auch samē der ist als het te geleich einem horn das geleich et jnwendig an der farben dē ja/cincten· ¶ Auicenna in sey/nem andern bůch in dem capitel Oleander spricht· das dises bau/mes seye zweyer handt· Eyner wilde· der ander zāme· Der wi/de hat bletter geleich dem kraute portulaca genant· das ist bürtzel kraut· vnnd hat bey den blettern scharpff dorzen· ¶ Der zāme hatt bletter geleich den mandeln vnd hat gar einen bittern geruch· ¶ Dises ist heyß an dem dritten grade vnnd trucken an dem ande ren· ¶ Dyses baumes krafft ist schedlich vnd töödtlich zů nützen Vnd wölliches vnuernünfftiges thiere dises kraute oder blůmen āsse das můste sterben· ¶ Diß krautt töödtet die flöhe dye dar/auff kōmen oder der blůmen rie/chend· Vnnd zů beschliessen saget Auicenna das dyse blůmen ver/gifftig sind dem menschen· vnnd nicht allein dem menschen sunder auch den vnuernünfftigen thierē ¶ Von dysem so lyse Pandectu das fünffhundert vnd neün vnd sechtzigist capittel de N· das sich anhebet nereon· do findest du die warheyt· Ettlich meyster sagen auch das sey ein baum vnd habe bletter geleych dem eychbaume·

vñ der ist fast sorgklich·vnd dar
umb so sol man keinē menschen
dauon geben in den leib·vnd dar
umb so schreibe ich võ seiner kra
fft nicht mer·wañ diser samen
wurtzeln vnd bleter seind sched
lichen zů nützen allen menschen·

wycken cclxxxvii ca

Orobus latine·
¶ Die meister sprechen auch daz
dises sey ein frucht auff dē felde
geleich der anderen gesäeten fru/
chte· ¶ Platearius spricht dz wi
cken feücht vñ kalte sind an dem
dritten grade· vmid jr nature ist
durch dringen vmid resoluieren
¶ Diascorides spricht·das wick=
en gesotten mit hönigwasser ge/
nant mulsa vnd darnach gestos/
sen vnd den gestossen gemüschet
mit mele gemachet auß fenugre/
cum das ist syben gezeyde samen
vmid darauß gemachet ein pfla
ster vnd geleget auff ein hytzig
geschwere waichet vnd das kü=
let auch fast wol· ¶ Wycken ge=
essen machen vil feüchtung·vnd
darumb so sind sy gůt dē hytzi/
gen menschen genamt Colericis
wann von natur colerici heiß vñ
trucken sind·vnd ist sunderlichen
gůt die genützet mit hönigwas=
ser genant mulsa·¶ Auch so sind
wycken gůt genützet den mage=
ren menschen vnd haben ein natu
re geleyche den ärbeyssen· ¶ Der
meister paulus in dē capitel oro=
bus spricht·daz wicken gestossen
vñ gemüschet mit eßsig gůt sind
erisipilosis daz ist ein hitziger ge
brechen an dē leib·vnd heisset ge
meinklich daz rot lauffen·darauf
geleget geleich einem pflaster·
¶ Item wycken genützet mach/
end härmen· vnd wer sy zů vile
nützet machet blůt härmen
¶ Itē wicken mele genützet brin
get stůlgäng·¶ Item wicken me
le mitt hönigwasser vermenget
vnd damit das antlütz gewäsch
en ist es reynigen·vnd besunder/
lich die flecken des antlützes ab
thůn·

Keel cclxxxviii Ca

Olus latine. grece sachiliemenie ¶ Der meyster Serapio in dem bůch aggregatoris in dē capittel Sachilimenie. idest olus beschrei bet vns vñ spricht. das dises sey ein kraut vnd dz yβset man in d kost. Sein nature ist kelten vnd feücht machen an dē andern gra de ¶ Dises kraut weichet dē bau che. vnd dises kraut hatt nit vil tugent an jm also dz man es sey brauchē in der ertzney. wann es dienet den krancke nit. den gesun den menschē ist es anders nichtz dann ein speise jm weder schadet noch nützet. ¶ Der meister ysa ac spricht das olus gůt seye dar auβ gemachet ein pflaster vnnd sunderlichē von der wurtzeln vñ das geleget auff dye geschweren genant zů latein faui. von dysen geschweren fleüsset feüchtigkeit geleich dē zerlassen hönig ¶ Ein meister genant Habix. der sprich et. das köle den menschē wenig speysen. wañ es beleibt nit lang in dē magen vnnd sencket sich in den bauch vnnd geet bald seinen gang vnuerdeülichē. ¶ Dz saffte von den kölbletern genōmen vñ darunder gemüschet rosenöle vñ das de gestrichē an das haubt dz do schmertzen hat von der sunen den benymet es. ¶ Dises kraute gekochet vñ darunder gemüscht mandelöle vnd den saft von gra net öpffeln der süssen vnd dz ge nützet benymet den trucknen hů sten. ¶ Der meister Diascorides spricht. dz olus sey vnuerdeülich vnd bläet den bauch vnd ist fleg maticis mer schedlichē vrsachen halben dz es die feüchtigkeit mer meret. ¶ Ypocras spricht das olus nit gůtt sey den frawen die do fast kranck sind an jren flüβ sen. wañ sy werden dauon geme ret. ¶ Diser safft von köle genü tzet mit wein vertreibet den ver gifftigen biβs.

Gersten cclxxxix ca

Ordeū latine arabice habaet siue habaer. grece trachea.

¶ Galienus in dem sibenden bůch genant simplicium farmacorum in dem capitel ordeum beschreibt vns vnd spricht das ordeum sey keltē vnd trucken an dem ersten grade. Gersten wirt zů vil sachen genüczet in der erczney. vnnd sunderlich zů dē die kelten. ¶ Man machet darauß polenta also. Nym gersten vñ zermale die vñ doch nit zů klein die gersten also gemalen sol man siedē in wasser. Diß gesotten wasser dienet wol den die dz kalt wee od fieber haben. vñ daz sol man brauchen all zeit law oder warm vñ nit kalt. ¶ Item gerstē körner gesoten im wasser biß dz wasser ein klein rötelat farb gewinnet. Diß ist gar gůt getruncken die groß hicze haben wann es verzeret die vnnatürlichen hicze. ¶ Diascorides spricht dz gersten wasser treib auß hiczen die do kömet von heysser feüchtung. vnd ist auch fast gůt der scharpffen zungē vñ auch dē d do mit wol schlindē kan. ¶ Ein pflaster gemachet vō gerstē mele vñ darunder gemüschet küdtē keren vnd essig vnd gelegt auff die heissen geschwerē die do auff schliessent podagricis dz sind die dz gegicht in den füssen haben. dē zeühet es vil hicze auß vnd damit feüchtung. ¶ Dises pflaster geleget auff raudē die do von hicze kömen dz heilet sy. ¶ Itē die meister sprechen gemeynigklich das gersten mele beneme den schmerczen der heyssen geschweren vñ küle die. darauff geleget als ein pflaster. ¶ Wer vnder dē augen het ein scharpff hert rauden die sich bald von dē winde scherpfet. der siede gersten im wasser vñ seyhe es durch ein tůch. vñ wäsche sich senfftigklichē vnder den augen mit dē wasser also das es law sey. vñ thů dz dick so gewynnet sein haut ein gůte farbe. vnd wirt senfft vnd lind. ¶ Item eynen brey von gersten mele gemachet mit wenig zucker vnd klein rosyn vermenget. das ist ein gůte speise wider das fieber vnd wider die hycze der lebern.

Ölbaum ccxc Ca

Olinarum arbor latine.

¶ Die meister sprechen daz dises sey ein baum. vnd des ist zweyer handt. einer zäm. der ander wild der zäme hat bleter geleich d gundereben. ¶ Die bletter des ölbaumes sind gröber vñ nitt als gar safftig. Diser baum bringet frucht die brauchet man zeitig vnd vnzeytig in der ertzney. So dise zeytig ist so ist sy meer warmer natur. aber vnzeytig ist sy kelten vñ alle flüß gestopfen. ¶ Von disem baum kömet öle genant baum öle. dz ist gar zů vil dingen gůtt sein erster tropffe ist gar süß. der and nit als gar süß. d dritt bitter vñ vngeschmach. dz solt du also versteen. So dise frucht des erst en außgedrucket wirt so ist d erste safft d beste vñ d edlest. Des ölbaums blůt sind wundlich gestalt. vnd haben nit vil bleter.

¶ Serapio spricht das baumöle fast gesunt sey dē menschen jnnwendig des leibs vñ außwēdig ¶ Diß öle eingetruncken laxiert vnd reyniget den bauche. ¶ Alle schwäre gelyder des leybes senfftiget baum öle damitt geschmieret. ¶ Merck. wenn baumöle genüczet wirt mit warmē ertzneyen so ist es wermē. vñ weñ man dz nüczet mit kaltē ertzneyen so kelt es. ¶ Baumöle gestrichen auff die adern dye do geschlagen ist senfftiget vnd heilet die balde ¶ Baumöle senfftiget den brante von den nesseln. ¶ Von dē baumöle lyse Pandecta dz. xxij. capitel do findest du sein tugendt.

weyſs weyrauch
Das ccxci Capit

Olibanum latine et grece arabi-
ce ronder.
¶ Hie iſt zů mercken das hor oli
banum heiſſet weyrauch. her oli
banus heißt der baum daran dy-
ſes gūmi wechßt. ¶ Der meiſter
Galienus beſchreibet vns vñ ſp-
richt. das olibanū ſey heiß in dem
andern grad vñ trucken an dē er/
ſten. ¶ Diaſcorides ſpricht dz oli
banū ſey ein gummi von einem
baume in dē lande arabien. vnd
das iſt ſcheinbar vñ weyßs vnd
hatt einen gůten ſüſſen gerauch.
Etlich meiſter die ſprechen. dz di
ſes gūmi kōme auß alexandrien
von einem baum daſelbſt wach-
ſent. Vnd diſes das iſt auch das
beſte dz do reyn iſt vnd mitt ver/
miſchet mit der erdē. vnd wölch/
es ein tunckele weiſſe farben hat
das iſt nit gůt. ¶ Diſes gūmi dz
mag man behalten zweinczig ja
re vnuerſeret an ſeiner nature.
¶ Sein tugendt dye iſt ſtercken
des gůtten gerauches halben den
es in jm hat. auch ſo iſt ſein tugēt
conſumieren vnd conſtringieren
¶ Serapio vnd Diaſcorides die
ſprechen. das olibanū gůt ſey ge
nüczet den wunden. wañ es zeü-
het die do zůſamen alſo daz man
die nit hefften bedarff. Vnd läßt
auch kein faul fleiſch wachſen in
den wunden. ¶ Olibanum getrū/
cken mit wein iſt gůtt den die do
blůt ſpeyen. Vnd iſt auch gůt zů
allen flüſſen des geblůtes d man
vnd auch der frawen. ¶ Oliba-
num gemüſchet mit milch vñ di/
ſes geleget auff dye geſchweren
in dem afftern. hilfft faſt wol vñ
heylet balde. ¶ Olibanum gemü
ſchet mit eßſig vnd mitt öle vnd
die gryndig haut gewäſchen da-
uon dann entſteet die auſſeczig-
keyt. die haudt die wirt reyn vñ
geladt dauō. ¶ Olibanum do ge
müſchet mit ſüſſem wein vnd dē
in die oren gelaſſen benymmet dz
ſauſſen darjnnē. ¶ Der rauch oli
bani iſt gůt den augen die do vol
geſchweren ſind. darein gelaſſen.
¶ Olibanum macht das fleiſche
wachſen in den wunden. vnd be-
nymet auch das faule fleiſch dar-
auß. Olibanum benymmet trau/
rigkeit. vnd meret die vernunft
¶ Auicēna de viribus cordis ſp-
richt das olibanū ſtercket das her
cze. vnnd machet gůt frölich ge-
blůte.

ein beyn das man fin
det in dem hertzen des
hyrtzen
Das cclxii Capit

Os de corde cerui latine.
¶ Die meister sprechendt gemey
nigklich daz dise beyn funde wer
den an dem hertze des hyrßen ge/
gen der lincken seytten des hertz
en. vnd von der würme des her/
tzen wirt dises hert vñ verwan
delt sich in beyn vñ haben ein röt
lat farbe. Dise bayn habent groß=
se krafft vnd tugendt an jn. vnd
sunderliche den leib damit zů ster=
cken vnnd krefftigen. Dise bayn
mag man behaltē. xx. jar an jrer
krafft. dise bayn sind kalt vñ tru
cken in jrer complexion. vnd ha=
ben tugendt zů reynigen das böß
geblůdte. vnd sunderlich die me/
lancoley vñ dienet auch sunder=
lich wol zů einē gebresten genāt
amor hereos. daz ist ein sorgfäl=
ligkeit zů den frawē. ¶ Platea/
rius wer dz zyttern hette an dem
hertzen vñ geneygt wär zů gros
ser onmacht also das jm allzeyt
geschwinden wolte. der neme os/
sa de corde cerui mit dē safft bora
ginis vnd siede die in wein vnd
müsche darunder dyamargaritō
dz ist ein confect gemacht vō ber
lyn. vnd mache dz gewicht nach
deinem willem vnnd trincke den
wein. er machet krefftig das ge/
blůte vnd bringet dem leib gros/
se gesundtheit. ¶ Jtem wölcher
groß fantasey in jm het vnd we
nig růwen möchte vñ böß treü=
me het. der nütze spetereyen dar
ein gemüschet seyen ossa de corde
cerui. er gewinnet gůt gedāncke
vñ benymet die fantasey vñ ster
cket die memorien. ¶ Plinius.
Wölcher vil blůtet durch die na
sen der nütze diß bayn er genyset.
¶ Jtem dē menschē die in onmā/
chte fallen dē ist nichtz besser dañ
ossa de corde cerui. ¶ Der meister
ysaac spricht. das dises bulfer vō
disen baynē heilet acrocordines
das sind auffgeworffen weyche
apostemen von einer feüchtung
genant flegma. diß oben abgesch
niten vñ dises bulfers darein ge
streüwet hilffet wol.

opopanacum ein saft
Das cccxciiii Cap

Opopanacū latine·grece panax eracklia· arabice gensis vel hensir·

¶ Die meister sprechē das dises sey ein saft eines krauts panacū genant·do her kōmet opopana/cum ab opos qđ ē succus·Dises wirdt gesamelet in dem sūmer so raumet man die erdē von đ wurczel vnd sticht darein so fleüsset safft darauß đ wirt hert von der sūnen darnach so schabet man dē safft von der wurczeln mitt messern mit den rinden wañ man findet allzeit opopanacū vermüschet mit den rinden vnd erdē· Vnd dises ist đ beste der do hat ein klare gestalt vñ klare tropffen· vnd ist von farben rötlat·Vnd wenn man den brauchen wil in der erczney so soll man den thůn in ein tüchlein vnd das hencken in ein heiß wasser·so beleybet die vnreinigkeit in dē bůch vnd das beste geet herauß·Disen saft mag mā behaltē lange zeyt vnuerseret an seiner kraft ¶ Vñ die meister sprechē dz đ nymer verliere zů ewigen tagen sein krafft·Opopanacum ist heiß an dē dritten grade· Vnd sein tugent ist zů im ziehen materien vnnd verzeren·¶ Diascorides Opopanacum genüczet mit einem waichen eye benymet dz keichen·vnd raumet die brust ¶ Pillilen gemachet von dysem safft sind gůtt für die bösen lungen vnnd für den alten hůsten·

¶ Den rauch von disem saffte in den halß gelassen benymet vulam das ist dz blat das für die kelen scheüsset·vnd benymet auch das geschwere in dē halß squinantia genant·des rauchs gelassen in dē hals vnd aussen daran geschmieret ein salben genant dialtea·

¶ Wer wassersüchtig wär đ lasse disen safft über nachte ligen im holler safft vñ trinck dz des morgens nüchtern· er genyset· ¶ Für dz darm gesüchte·nym̄ disen saft vnd lasse den über nacht ligen im fenchelsafft vñ nücze den des andern tags mit zucker er genyset·

sant cristofels kraut
Das ccxciiii Capi

Os mundi latine· grece pirgitis pepium vel Epio·
¶ Die meister sprechent das dyses kraute geleiche dē farn vnnd ist auch auff eyner seytten schottiecht· ¶ Diascorides capitulo pirgitis spricht·dz dises sey ein krautte vñ hab bleter geleich den kledten alleyn das dise spitziger vnd kleiner sind·vñ sind jnwēdig geleich dem mūß vsnea genant·Dises wechßt in dē gärten vnd hat einen scharpffen geruch· Dises kraut hat keinē stengel noch keinen samē· Diß kraut benymt all vergifftig biß dz mit wein genützet· vnd benymet also genuczet den blůtgang·

Orant also genant
Das ccxcv Capi

Orant latine et grece·
¶ Die meyster sprechen das dyses sey ein krautt vnnd hatt gar vil tugendt· ¶ Die ammen habē dises kraute bey jn so die frawen in kindes nöten ligendt die geburde ist jnen dester leichter·
¶ Wer dises krautte bey jm hat vnnd geweyhet wirdt czů vnser lieben frawen tage assumpcionis· dem mag keyn zauberey geschaden· ¶ Ander vil tugent lasse ich vnderwegen·

fischbeyn die die goltschmid brauchen
Das ccxcvi Ca

Os sepe latine.

¶ In dem bůch genant circa instans im dem capittel Os sepie. beschreiben vns die meyster vnd sprechē das dises beyn kōm von einem fische sepie genant der hatt sölliche beyn im dē bauch. ¶ Wölcher gern weiß zeen hette der neme das bulfer von disem vische in ein tüchlein vnd reybe do die zeen damitt. ¶ Wilt du ein hübsches antlütz ha ben so nyme dises buluer vnd müsche das mitt der salben genant vngentum citrinum. vnd bestreiche das antlütz damit es wirt schön vnd klare. Für die bösen flecken an dem leibe so nücze dises bey genant vngent neün tage nach einander sy vergeend vnnd die haudt wirdt schön.

Mynwen würczen Das cclxvii Ca

Peonia latine grece penterebō vel pentaborā. vel perma vel glikiside. arabice pynaser.

¶ In dem bůche genant circa instans beschreiben vns dye meister vñ sprechen. das dise wurczel sey heyß vnnd trucken an dē andern grade. ¶ Dise wurczeln braucht man in der erczney vnd sy sol sein schwarczfarb vnd nit leichte oder löcherig. dye schwär ist die selb ist die beste. vnnd die mag man behalten zehen jar vnuerseret. aber die peonia die sich bulferet weñ man die brichet vñ die leicht vnnd löcherigt ist dye ist nicht gůt in der erczneye.

¶ Der wirdig meyster Auicenna in seinem andern bůch in dem capitel peonia spricht. daz do sey zweyer hant peonia. eyne freülich. die and mänlich. die mänlich hat weiß wurczē als lang als ein finger. dye freülich hatt wurczel die sind in vil teil geteilt. ¶ Diascorides spricht daz dise wurczel hab tugendt den leibe zů stercken vnd frischen. ¶ Item peonia genüczet machet härmen. Peonia reyniget die lebern vñ die nyeren ¶ Platearius. dyse wurczel den kinden an dē hals gehenckt behůtet sy vor d kranckheit epilentia genant fallent sucht. ¶ Dise wurczeln gesotē in wein vnd den getruncken reyniget das geblůdte. ¶ Itē die frawen die nit wol gereyniget werden in jrer geburd.

die sôllen trincken vō diser wür=
czel so gewymmen sy jr natürlich
kranckheit vnd werden wol ge=
reyniget on schaden von d wur=
czel soll man nemen als vil vnd
groß als den mandel. ¶ Von der
wurczel getruncken mit wein be/
nymmet das bauchwee. vñ nym
met damit die geelsucht vnd den
schmerczen der blasen vnd d len=
den. ¶ Plinius der spricht daz d
rauch von dē stam diser wurczel
zů der nasen eingelassen benymet
epilemsiam genant fallende such
te. ¶ Auicenna peonia benymet
die schwarczen flecken am leybe
¶ Dyse wurczel an den hals ge=
hencket benymet die fallende su=
cht. vnd es ist geschehen dz man
einem kinde anhencket der wur/
czel vnnd das kindt der kranck/
heit Epilemsia nye vernam als
es die wurczel hangen het an dē
leibe vnnd als dicke man jm die
wurczel abe thet gewan es alle
zeit wider die fallende sucht.
¶ Galienus in dem sechsten bůch
genant simplicium farmacorum
in dem capitel peonia beschreibet
vns vnd spricht das dise wurcz=
el reyniget das geblůt vñ ist sch/
arpff mit einer kleinē bitterkeyt.
¶ Es spricht auch dz do sey zwei
erhande peonia. die ein heisset d
mā die hat ein grosse lange wur=
czel bey nahe zweyer elen lange.
die ander ist freüenlich vñ ist die
kleiner vñ hat ein kleinere wur/
czel. die wurczel sind feyßycht ge
leich den zwibeln. Die kleinen in
wein gesoten seübert die frawen
wol so sy kinde gewiment. Vñ
an andern dingen haben die zwū
wurczeln geleich krafft vnd ein
natur.

benonien korner
Das ccxcviii Ca

Pionia latine. arabice pimūser.
¶ Die meyster sprechen gemeyn
klich das der stamme darauff di
ser same wachs habe groß blům
en die sind rot vnd sind gemein/
klich genant benedicten rosen. Di
ser stamme ist vns wol bekannt
der wurczeln tugendt ist vns be=
schreiben in dem capittel Pionia.
¶ Platearius spricht das dyse
korner in manichen wege gütte
sind vnnd sunderlich den frawen

in jrer kranckh eit die treiben sye gengklich. ¶ Auch treyben dyse kőrner auß die todten geburte.
¶ Wőliche frawe leit an jrer ge burte schmertzen vnnd wol von stat mag der sol man geben bino nien kőrner mitt wein sy treyben vnd helffen fast wol der geburt.
¶ Jtem bynonien kőrner gestos/ sen vnd darunder gemüschet zyt/ wan vnd galgen yegkliches ge= leich vil vñ zucker. diß dressenep ist gůt genüczet des abents vnd morgens vnd treibet auß vergif te vnnd bringet sanfft stůlgenge
¶ Wőliches kindt dyser kőrner bey jme treget dem mag der bőse geyst kein bőse zů fügen. ¶ Jtem dise kőrner sind in einẽ hause dẽ hause mag der bőß geyst nit scha den noch keyn vngewitter zů fü= gen. Jtem der kőrner zechne oder zwőlffe in rotẽ wein gethan vñ die frauwen den getruncken be/ nymmet jn den überflüssigen fluß der můter. ¶ Jtem die frawen den jr můter auff fert von eyner seitten zů der andern die sőllẽ ne= men der kőrner. xv. vnd die thůn in mellecratt gemachet von hő/ nig vnd wein oder in wein vnd den trincken es hilffet fast wol.
¶ Also genüczet benymet es den siechtumb genant incobus das ist ein sucht oder fantasey die den menschen in dẽ schlaff ist trucken das der mensch mit reden noch si/ che bewegen mag. ¶ Jtem pio= nia ist warm vñ trucken in dem andern grade ¶ Dise wurczel an dẽ hals getragẽ ist gůt wider die fallende sucht als Galienus spri= chet von eynem kind de als lange es dise wurczel an jm hat hencke= en so was es von der vorgeschri ben entladen. vnd wañ die wur/ czel nit an jm hieng so ward dz kindt wider kranck. ¶ Jtem das buluer von diser wurczeln mitt wein genüczet darein gesoten ist pionien wurczel vnd beyfůß ist gůt für die fallende sucht ¶ Diß buluer vorgenant in wein mitt bybergeyl gesoten ist gůt genücz= et wider das gegicht genant pa/ ralisis.

magsamen cccxix ca

Papauer latine. grece ammone vel miconiũ arabice carchar cha chilli vel caschasy. ¶ In dẽ bůch

genant circa instans beschreiben vns die meister vnd sprechen dz do sey zweyer magsamen·d eine weiß am samen·der ander schwartz am samen·der weisse ist von natur kalt vnd feücht·der schwartze ist kalt vnd trucken vō natur·Den samen soll man sameln im summer so er zeitiget vnd der weret fünff jar vnuerseret·

¶Auß disen beyden samē sol mā machen ein pflaster vnd darunder müschen frawen milch vnnd das weiß von eyern vnd das geleget an den schlaffe machet rūwen vnd wol schlaffen· ¶Die frauwen auß dem lande Salernitane genant buluerlsierē dē weissen magsamen vnd müschen dz bulner mit jrer eygen milche vnd geben das jren kinden die schlaffen sere dauon vnd deüwen auch wol damitt·Den schwartzen samen sol man nicht also eingeben wañ er ist von natur tödtē·aber außwendig des leibes mag man jn nützē ¶Wer da geschwer het te an seinē leibe der neme des sames von dē weissen magsamen· oder das kraut dauon·vnd stoß das vnd müsche darunder rosenöle vnd lege das auff das geschwere geleich einē pflaster dz zeühet groß hitz auß vnnd sunderliche auff die heyssen leber geleget ist es fast nütze· ¶Platearius nymme buluer von dem weissen magsamen vnd müsche das mit feyelöle vnd schmiere den rucken meyßel damit diß benymmet die sucht der gelyder vnd stercket die ¶Diascorides sprichet das do sy

dreyer hande· eyner wechset mitt weissen blūmē·der ander mit rosenfarben· der dritte mitt bleychen· vnder den dreyen ist der mitte den weyssen blūmen der beste vō dē machet man den besten opiat· Die machē etlich also·so d magsamen noch jung ist vnd nit gar zeytig so findet man dye oberste haut abe die milch die do herabe geet vnd daz saffte beheldet man das selbe ist gůt zů mancher hande ertzney· ¶Ettlich stossen dye magsamen heübter in jrer selbst milch die von den heübter geent vnd das saffte behelt man·dz selbe ist gůt an der sunnen getrucknet vnnd gehalten dienet zů dem ertzneyen die do schlaffen machē Der rosen rotblůmen hat ist dar nach der beste· dar von machett man öle das yßet man in d kost ¶Wölicher mit schlaffen mag d stoß magsamen wölicher handt er haben mag vnd werme den vñ trinnge den safft darauß vñ zwage damit das antlitze so gewynnet er gůten schlaff· ¶Itē so diß weyssen magsamen heübter noch grüne sind so soll man die sieden in wasser also das dz dritteil hönig darjnn sey·dises seüde als lange vnd als vil das es als dicke werde als hönig·diß soll mā wol behalten wañ es ist gar gůte zů vil dingen·¶Das selbe genützet gibt gůten schlaff vñ vertreibet den hůsten vnd bestopffet den fliessenden bauche·sich damitt gestrichen· ¶Isaac wölicher hette das gegicht in den füßen genant podagra· der neme opiū

von magsamen vnnd thů darzů rosenöle vnd bestreich dem füsse damit·es vertreibet das podagrā zůhandt·⸿ Item den kindern ma ge man auch geben weissen mag samen gebuluert in milch vermē get machet sÿ schlaffen·⸿ Item weissen magsamē gebuluert ver menget in feyelnöle damit gestri chen den ruckmeÿssel ist gůtt für das fieber vnnd hicz der leberen· ⸿ Item magsamen bletter in eß sig gesotten vnnd auff das sant anthonien feüwer geleget ist es vertreÿben·

bolep ccc Capitel

Polegium latine·

⸿ In dem bůch circa instans be= schreiben vns die meister vnd sp/ rechen das bolep seÿe heiß vnnd trucken an dem dritten grade· ⸿ Item wañ bolep blůmen hatt so sol man sÿ sameln die werent zweÿ jare·⸿ Die meister sprech= en gemeinklich als Auicēna Se rapion Diascorides das calamē tum polegium mentastrū vñ ori ganum haben alle ein tugēt dar/ umb schreyben dye arabes eÿnes für das ander vnd darumb wirt in einer gemein erzälet vnd auß gezogen auß den arezet bůcheren die tugent des krautes·vnd dise nachgeschrÿben tugendt die sind an vil menschen beweret·⸿ Item zů dē ersten wer sich an dē leib ju cket der siede boleÿe mitt wasser vñ wäsche sich dañ mit dē war= men wasser es vergeet jm vnnd wirdt darnach nicht reüdig· ⸿ Item dē bauch damit gewäsch/ en benÿmmet die geschwulst der berenmůter·⸿ Boleÿ gesotē mitt wein vnd den getruncken ist fast gůt den frawen die sich zů lang saumen an jrer sucht· ⸿ Boleÿ ist nit gůt geessen den frawē die kinder tragen·wann jr kinder zů vnzeÿten dauon geberet werden· ⸿ Boleÿ geessen ist gůt den frau= wen die versaumet werden dur= ch die ammen also das sÿe secun dinam das ist die ander geburte zů lange beÿ jnen behaltent dar durche auch gar maniche frau/ we versaumet wirt das sÿe des

sterben müß. darumb söllen die ammen acht haben auff die frawen nach der ersten geburt nit dz die ander geburt mit zů lange auß de leibe vnd im dē leibe verschwelle vnd wo dz geschehe. so müßt sye im dē leibe faulen vñ die frawen grossen gebrestē dauon entpfangen vnd darumb soll man jn geben boley mit wein od' in d' kost treibet die ander geburt zůhand auß ¶ Boley mit hönig vñ saltz gemüschet hilffet den lamen vñ den zerbrochen gelydern darauff geleget. ¶ Itē boley mit hönig gemēget vñ daz eingenōmen benymet das keichen. ¶ Wölicher dz grymmen hette in dē leibe oder jm bauche der neme zweyteil weins vñ siede den mit boley vnd nütze den es hilfft. ¶ Oder nym̄ boley mit hönig wasser genant mulsa oder mitt essig es hilffet on zweyfel. ¶ Itē boley mit wein getrunckē vertreibet die schwartzen colera. ¶ Boley auch also genützet vertreybet was die nater gesticht. ¶ Item wer vō blůte oder sunste onmächtig würde der nem boley vnd stosse den vñ darunder müsche essig vnd lege dz für die nasen er wirt mächtig von dem gerauche. ¶ Boley gebulueet vnd die zene damit gerybeu vertreibet alle schmertzen dauon. boley frische gestossen auff die sucht füsse weethům geleget genant podagra benymet die sucht. ¶ Sy vertreibet auch also genützet neüwe erhaben geschwulst die gemüscht mitt polenta obgenant vnd also warme darauff gelegt. ¶ Itē boley gestossen vnd gemüschet mit saffran vertreibet böse geschweren am leibe vnd sunderlich panariciū das ist ein geschwere an den nägeln der hende vñ wirt gemeinklich geheissē wurm. ¶ Platearius boley gestossen vnd auff dz miltz geleget vertreibt die geschwulst darab. ¶ Item boley getrunckē mit heissem wein ist gůt dē der mit not netzet. den wein in öle gesoten vnd auff den bauch geleget. ¶ Boley wurtzel mit starckem wein gestossen vñ auff die geschwulst geleget vertreibet sye zůhandt. ¶ Item boley in wein genützet vertreibet die vergiffte der schlangen. ¶ Vnnd auch also genützet vertreibet der lungē vñ lebern suchte. ¶ Item boley saffte mit einem klistiere in dē leibe getan tödtet die würme ¶ Item boley gesoten in wein ist gůt genützet wider den schnoppen vñ wider den fluß des haubtes. vñ auch gůt die můter zů reynigen vō jr feüchtigkeyt. ¶ Auch hatt boley gesoten in wein machet weetům zů vertreyben des gedärmeß genant colica. darauff warm geleget. ¶ Plinius. boley von eyner frawen dickmal genützet machet sy fruchtbar.

burgel ccci Capi

Portulata latine· grece andrago nie latine· arabice hasdane· ¶ Galienus in dē sybenden bůch genant simpliciū farmacorum in dem capittel portulaca beschreybet vns vnnd sprichet das portulaca sey von natur kalt an dē dri ten grade vñ feücht an dem anderen· ¶ Der meister Plinius sprichet das portulaca wachßs geren auff den äckern vnder dē jungen korn vnd hat bletter geleychen den bonen bletern· vñ die bleter ligendt auff der erden· ¶ In dē bůche circa instans beschreyben vns die meister vnd sprechen dz portulaca gůt sey so sy noch frische vnd grüne ist· wañ sy dürr ist so hat sy wenig krafft in jre· die tugent portulaca ist senfftigē vnd feücht machē· ¶ Serapion der sprichet wölicher einen hitzigen magen hett vnd zerschwollen wäre sunderlich in des magē munde· der soll essen portulacam es hilffet fast wol· ¶ Wölicher auch grossen schmertzen hette an dē zenen der neme der brü dar jnne portulaca gesotten ist vnd halt die im dē munde sy senfftiget auch den schmertzen der zene· ¶ Item wölcher außwendig des leibes an einem gelyde groß hitz hette der streiche das safft dises krauttes darauff es hilffet faste wol· Auch mag man den saffte trincken der da jnnerlich hitz het er kület fast sere· ¶ Item dyses kraut geessen in der speyse benymet das geschweren der gemechte oder der gescheme· ¶ Item ein meister genant Rufus spricht dz portulaca gar schedlich sey dem gesicht vnd erkeltet auch fast dē leibe· ¶ Der meister Auicenna in seinem andern bůch in dē capitel portulaca sprichet das der saffte portulace meer nücze sey in d' erczney wañ etwas anders dauon· ¶ Item ein pflaster gemacht vō portulaca vnnd geleget auff die heissen geschweren wo man sorge hatt das die materie auch dar jnne faul werde oder das do seye herisipila dz ist ein heiß geschwere vñ lauffet auch in dē leibe vō einem gelyde zů dem andern· ¶ Item portulaca benymmet auch geschweren auff dē haubte die gestossen vñ gemüschet mit weine vnd das haubt damit gezwa=

gen. ¶ Plinius. burgil ist fast gůt geschwollen augen darauff gelegt. ¶ Item burgil ist gůt geessen in dē sūmer wañ sÿ benÿmet die sūmer hicz. ¶ Burgil ist gůt genüczet den die do blůte speÿen. ¶ Plinius spricht das burgil vñ sauer ampffer sind geleiche in jr krafft. ¶ Item burgil rohe geessen machet schleÿme in dē magen ¶ Burgil dicke genüczet benÿmmet dem menschen vnkeüsch gelust vnd schadet dem gesicht. ¶ Diascorides portulaca ist fast gůt den die do hiczig febres habē wañ sÿ benÿmet die hicz vō tag zů tage die genüczet mit eßsig. ¶ Burgil gemüschet mit gersten mele vnd dz zůsamen gestossen vnd gewermet beÿ dē feüer vnd darnach geleget auff den magen benÿmet jm die vnnatürlich hicz ¶ Die frawen die fast flüssig wären die söllen brauchen portulacam das stopffet sÿe zůhandt on schaden ¶ Item portulaca ist gůt wider sant anthonien feüwer gestossen mit eßsig vnd darauff geleget. ¶ Item portulaca in dem mund gekeüwet ist gůt wider dē blůtgang der nasen. ¶ Item burgil saffte gestrichen an die stÿren ist gůt wider dz haubtweetůmb der do kōmet von dem fieber.

Wegdret cccii Ca

Proserpinata grece vel poligonia vel poremacla vel moltigonia. arabice harsÿarbaÿ vel persoÿdam. latine centūmodia vel corigiola minor vel lingua passerina vel gnicolata.

¶ Der meister Serapio in dē capitel harsÿarbaÿ mit bewerung. Diascorides beschreibet vns vnd spricht dz d seÿ zweÿerhande. ein der man. dz ander die frawe. die menlich hat estlin die sind schlecht vnnd waÿche vnd haben auch subtÿle knoden. vnnd breÿtet sich auff der erden geleÿche dem graße vnnd hatt auch bletter geleich den rautten allein das wegdretten bleter waicher sind vnd

lenger vnnd hat bey yegklichem
blat samen vnnd hat zweyerleye
blůmen weiß vnnd rot·die freü=
welich hat klein estlin vnnd das
ist eynig geleich einer rören vnd
knoden vnnd an den knoden hatt
sy bletter die sind geleich den pi=
neen·Die wurczel daran ist kein
nücz· dise wechset geren bey dem
wasser·vnd ettlich meister heiß/
sen sy cauda vulpis·¶Galienus
in dē achtenden bůch genant sim=
plicium farmacorum in dem ca=
pitel poligonia idest proserpina
ta beschreibet vns vnnd sprichet·
daz diß kraut sey feücht an dē an
dern grade vnd kalte an dem an=
fange des dritten grats ¶Der
meister Diascorides sprichet das
der saffte von wegdrette getrun=
cken ist gůtt die do blůt speyen·
vnd benymmet des bauches flüß
¶Diser safft ist fast gůt dē jhen/
nen die sich oben außwürgen·
¶Item diser saffte ist auch gütte
stranguiriosis das ist die tröpff/
lin harmen den getruncken vnnd
auff den bauch geschmieret·
¶Der meister Isaac sprichet das
des safftes getruncken benymett
die vergifft biß also das der dem
leybe mitt schaden mag·¶Weg=
drette gesotten mit wein vnd hō
nig heylet die neüwen wunden·
darauff geleget·¶Der meyster
wilhelmus in seiner cyrorgi ma
chet einen wuntranck also· nym
wegdretten vnnd sanickel vnd
köle yegkliches ein hantfoll vn̄
trucke darauß den safft vnd mü=
sche den mitt holder blůde wasser
Dises tranck heylet alle wunden
sy sind wie sy wöllen klein tieff
oder groß· ¶Platearius der saff
te von wegdrette gelassen in die
oren benymmet dē eytter darauß
vnnd das fliessen· ¶Wegdret/
ten saft heilet fisteln darein gesp
rüczet on vnderlaß·¶Item weg
dretten leschet das heilig feüwer
¶Wegdrette benymmet all här
te geschwulst darauff geleget·
¶Galienus sprichet das wegdre=
ten geren wachs an vngebauten
stetten· ¶Item wer quartanam
hette das ist den viertäglichē rit
ten der trincke des safftes gemü=
schet mit langē pfeffer drey mor
gen nach einander· ¶Er sprichet
auch das wegdretten geleich den
rauten an den blettern·jr blůmen
sind weyß vnd rosenfar·¶Item
wölichem menschen der frost an
käme also das er jn schüttet der
trinck wegdretten mit wein vn̄
nit mit wasser es hilffet vnd be=
nymmet dz fieber· ¶Item weg/
drette getruncken mit wein beny
met den biß der schlangen· oder
von einem anderen gifftigē thie/
re· ¶Item wegdrette machet
wol harmen vnd saubert die bla
sen· ¶Item für das brust schwe
rende·Nyme des safftes vō weg
drette vnnd rosenöle yegkliches
geleich vil vnd mische auch dar/
vnder butteren vnnd temperiere
das zůsamen vnnd bestreich au/
ch damit die bruste oder wo ein=
er an dem leibe schwerende ist hil
fet on zweyfel· ¶Der meister
plinius sprichet das proserpina=
ta frische vnd grün gestossen hei
let wunden darauff geleget·

¶ Item der meister Wilhelmus in seiner cyrorgi brauchet wegdretten zů alten schaden vnd hat manichem menschen wol damitt geholffen.

Lauch cccciii ayi

Porrum latine. arabice curat

¶ Der wirdig meister auicenna im seinem andern bůch in dē capitel porrum beschreibet vns vnnd spricht das do sey mancherhande lauch. eyner heymisch. der ander zäme. Auch heysset eins porum hispanicum.

¶ Auch sprichett er das porrum sey heiß an dem dritten grade vñ trucken an dem andern. vnd diß ist sunderlich der zäme. vnnd der wilde ist meer heisser vnd trucknet natur wann der zäme.

¶ Der zäme lauch gestossen vñ gemüschet mit saltz vnd auf die bösen blattern geleget heylet sy Der wilde lauch machet auch geschweren an dem leybe wo man den hinleget.

¶ Item wer vil lauches ysset dē bringet er auch haubtwee vnnd bringet dem menschen auch gar böse dreüme. Item lauch gebuluert vnd darunder gemüschet rosendle vnnd essig vnnd das gelassen in die oren benymmet den schmertzen darauß. auch ist dyses gar gůt genütze für daz zenewee thům. ¶ Platearius d̄ zäm lauch ist nit gůt dem magen vnd noch böser der wilde. ¶ Lauche geessen zerblase den leib vnd darumb sol man den sieden in zweyen wassern wann man den essen wil vnd also benymmet man jm sein krafft. ¶ Porrum bringt dē frawen jr zeit menstruū genant vnnd machet auch fast harmen.

¶ Die meyster sprechen gemeinklich daz lauch habe vnnütz hitz an jm gleich als böß holtz spachen das do balde enbrennet vñ balde verschwindet. ¶ Item macer der safft von lauch gemüscht mit frauwen milch vnd das getruncken benymmet den alten hüsten.

¶ Ipocras der saffte vō lauch ist fast gůtt getruncken emoptoicis

das ist die blůt speyen ¶ Diascorides lauch rohe geessen machet den menschē vnlustig zů essen vñ ist ein vergifft. ¶ Item lauch rohe geessen vertreybet die trunckenheyt. ¶ Von lauch gemacht et ein pflaster vnnd auff die zerknisten glider geleget benymmet die geschwulst dauon vñ verzert das gelebert geblůdte. ¶ Wölicher lenden siech wäre der trinck dē saffte von lauch mit wein es hilfet. ¶ Der meister Plinius in seinem bůch in dem .xx. capitel beschreibet vns vnd sprichet dz der safft von lauch vertreybe den alten hůsten vnd beneme das wee vmb die brust vnd an der lungē. ¶ Der safft ist auch gůt dē wassersüchtigen des getruncken. vnd sunderlichē dienet dyser fast wol den lendensüchtigen. ¶ Platearius wölicher groß haubtwee het der neme zweyteyl lauchs safftes vnd das dritteyl hönig vnd geüß das in die nasen vnd in die oren es hilffet fast wol. ¶ Item ettlich meister sprechen das lauch rohe genüczet dem leib auch fast schedlich ist vnd darūb sol man sich daruor hüten. ¶ Item d meister cassius felix. Nyme weyrauch vñ eychöpffel gebuluert vnd müsche auch dyses mit lauch safte dyses getruncken benymmett auch dz blůt speyen. damit mag man auch dye blůttendten nasen stillen ob man es darein thůt. ¶ Item wöllicher frauwen dye heymlich stat verseret wäre die neme des safftes vnnd thů es auch darüber es heylet gar sere daruon on zweyfel. ¶ Item der meister willhelmus in seiner chirorgi brauchet lauch saffte sere zů wūden vnd mitt namen die erkaltet sind vnnd erfaulet der zeühet dz faul fleisch damit auß. ¶ Item lauch saffte vermenget mit weisse lylien wurtzeln safft vnnd damit gestrichen die lenden benymmet das wee daruon. ¶ Item lauch dycke male genüczet ist dē magen beschweren vnd bringet durst vnnd ist das geblůdte verhiczen.

Petersilgen cccxiii ca

Petrosilinū latine et grece ¶ In dē bůch circa instans beschreiben

vns die meister vnd sprechen dz petrosilinū sey vō natur heiß vñ trucken an dē andern grade. Vnd sprichet auch das do sey zweyer=hande petersiliē. ein heimisch die ander wild. Die wilde heissen die meister petrosilinū macedonicū vel synonū. ¶ Der meister cassius felix vñ plinius in dē capittel petrosilinū macedonicū beschreibent vns vñ sprechent dz diß wechset in dē felsichten bergen vñ ist fast durchtringen die feüchtikeit des leibs vnd machet sere schwiczen vnd harmen. ¶ Die heymisch petersiligē ist vns wol bekāte. den samē brauchet man in der ertzney vnd wañ in einē recept findet petrosilinū so meint man den samen. ¶ Den samē sol man sameln so er gezeytiget vnd der weret fünff jare vnuerseret. Die wurczel ist man nützen zů vil sachen. ¶ Petersiligen ist von natur durchtringē vnd darum̄ machet sy wol härmen. vnd ist fast gůt genüczet für dē stein der same vñ auch die wurczel. ¶ Auch sind dise gůt genüczet den frawen die sich saumen an jrer zeyte. ¶ Der same ist durchtringen in seyner würckung vnd darumb bringet er den frawen jr sucht volkōmenlich. ¶ Petersiligen samen ist gůt geessen den die nit wint haben im dem bauch. ¶ Der meister Galienus im dem achtendē bůch genant simpliciū farmacorū beschreybet vns vnd spricht das petersiligen samen gestossen vnd geleget auff den bösen grynt seübert fast wol. vnnd machet ein gladte haudt.

¶ Der samen geessen benymmet des magē geschwulst vñ ist gůt genüczt den geschwollē menschē wañ er trucket vnd durchtringt die böse feüchtigkeit vñ verzert die. ¶ Auch ist der same gůtt genüczet den aussezigen von wässerichter feüchtigkeit. ¶ Petersiligen samen seübert die leber vnd benymet den lenden vnnd blasen wee. ¶ Der meister Jsaac sprichet das petersiligē sey heiß vñ trucken an dē dritten grade. vnd diß ist auch die meynunge des meysters platearij. ¶ Jtem diß ist aller meister meinung vnd sprechen das diß kraut von petersiligē der same vnnd auch die wurczel sind gůt genüczet allen menschen deßhalben das man selten ein findet der mit den steim hat vnd darumb mag man diß krautt essen vnd auch die wurczel auf fleisch vnd fischen. Vnnd ist allwegen die wurczel besser geessen gesotē wañ rohe. vnd das kraut besser rohe dañ gesoten. ¶ Jtem ein salat gemachet vō petersiligen vñ sauer ampffer mit eßßig vermenget ist gůt wider die hicze des fiebers. ¶ Auch ist diser salat gůtt wider dz fieber gemachet vō petersiligen vñ von lactucken born kreß vñ porriß mit baumöle vñ eßßig vermenget.

auch darumb das man glaß dar-
auß machet. ¶ In dem bůch pan
dectarum genant im dem. xxix. ca/
pitel beschreiben vns die meyster
vnnd sprechen das dises kraute
sey gůt grüne gebrauchet vnnd
nitt dürre. vnd ist heyß vnd tru/
cken an dem dritten grade. aber d
same dauon ist von natur kalte
vnd feücht. ¶ Diascorides sprich
et in dem capitel asmen. dz dises
kraut wachß an den techern vnd
an den wenden vnnd hatt kleyne
stengel. die bletter sind scharpffe
sein same ist auch scharpffe also
das er anhanget. vnd der sam ist
feücht machen vnd kelten.
¶ Diser same gestossen mit hauß
masse vermenget mit eßsig lesch
et das heylig feüer dar auff gele/
get. vnd ist sunderlichen gůt auff
dye gelyder geleget wo man be-
sorget dz es sich entzündet der ne
me des sames vnd stosse den mit
eßsig vnnd lege den darauff zeü-
het auß die grossen hicz daz man
das glide nit darffe abschneyden.
¶ Der samen also gelegt auf ge
schwulst benymmet die zůhandt
¶ Den safft von dē samen gemi-
schet mit bleyweiß benymet auch
dz heilig feüer darauf gelegt vñ
auch auff dē gebresten gelegt her
petes oder herpestiomenus ge-
nant daz ist ein geschwere dz dz
fleisch an dē leibe verzert vñ ysset
vnd kömet von der gebrantē co
lera vnd ist böser dañ der krebs
auch nennet man es den wolffe
den safft von dem samen darauff
geschmieret vnd gelegt. ¶ Auch
ist diser saffte gůtt podagracis.

tag vnd nacht cccv ca

Paritaria vel vitriola. latīe gre
ce alsmen aut partemon aut per
dicion aut sydericis aut eralia.
aut qui astri agreste aut libaciā.
aut poliominō. arabice tugegra/
ria.

¶ In dem bůch circa instans be-
schreiben vns die meister vnd sp
rechen das dises kraut seye von
natur heiß vnnd trucken an dem
dritten grade. ¶ Dises kraut ge-
nüczet grün vnd frisch ist zů mā
cher handt gůt. aber dürre vnnd
trucken ist es nichs nücze. ¶ Ett
lich meyster sprechen das dyses
kraut auch heiß vitriola des hal
ben das es die gleser seübert von
der scherpffe die es an jm hat. od

das sind die dz gegicht haben an
den füssen· mit geyßschmaleze ge=
menget vnd darauff geleget·
¶ Der safft võ den bletern ist gů
te genüczet den die einen altẽ bö/
sen hůsten haben des getruncken
als vil als ein halb trinck glaße
wol· ¶ Der saffte benÿmet auch
die zerschwollen kele darein ge/
lassen vñ dẽ gegargelt· ¶ Galie=
nus spricht das paritaria samen
gůt sey den heissen bösen blatern
gestossen vnnd darauff gelegt·
¶ Der safft von dẽ samẽ ist gůtt
gelassen in die oren wañ er benÿ
met den schmerczẽ darauß vñ dz
geschwere· ¶ Der saffte von den
bletern ist fast gůt dẽ verschwol=
len wäre der schlunt des magens
oder in der kelen dẽ safft sol man
gar reln genant gargarisiren·
¶ Etlich meister habẽ disen saft
fast gebraucht vnd den geben die
ein bösen alten hůsten gehabt ha
ben· vnd damit manchẽ menschẽ
geholffen· vñ den safft sol man be
warn in einẽ glase vnd versorgẽ
des sũmers vor der hitze vnd des
winters vor dẽ kelte· ¶ Item pa/
ritaria gesotẽ mit fleisch die brũ
ist gůt genüczet wider den kalten
seich genant stranguiria vnd ist
auch gůtt wider weethůmb des
gedärmß genant colica die von
windt vnd von kalter feüchtũg
kommet· ¶ Auch paritaria geso
ten mit wein vnd auff die wee/
thũmb warm geleget ist die we
thũmb balde stillen·

Fünf finger kraut

Das cccvi Ca

Pentafilon grece· quinq3 foliuz
latine·
¶ Diascorides in dem capitel pẽ
tafilon beschreibet vns vnnd spri
chet das diß kraut habe ein sten=
gel der ist vol sames vnnd hatte
bleter die sind in fünff teÿl getei
let vnd hat vil stengel vñ an ye/
gklichẽ stengel ein grüne blůmẽ
vnd wechset an den feüchtẽ stet=
ten vnd auch beÿ den wegen·
¶ Galienus in dem achtenden bů
che genant simpliciũ farmacorũ
in dem capitel pentafilon beschrei
bet vns vnnd sprichet auch das
diß krautes wurczel seye fast se=
re trucken machen an dem drittẽ
grade vnnd hatt an jr ein kleine

würme· die wurczel ist rott vnd lang· ¶ Auicenna in seinē anderen bůch spzichet das diß krautte gesotten mitt essig vmd geleget auff die geschweren oder gebzesten herisipula genant das ist das rot lauffen· zeühet grosse hÿcze darauß· ¶ Pentafilon also genüczet benÿmmet das wee an den diechen vnd im den gewerben·
¶ Die bleter im wein getan über nacht vnd des mozgens getruncken ist gůt für die fallende sucht ¶ Item die wurczel von pentafilon gebuluert vmd geleget auf die sickblattern heÿlet sÿ· ¶ Die bletter gesotten in wein vnd den getruncken vertreÿbet das fieber genant quartana· ¶ Platearius die bletter gethan im hönig vnd essig vnd das getruncken benÿmmet daz quartanam· ¶ Dz kraute mit altem schmier gestossen heilet die wunden am leÿbe vnd an den gelydern wie wundt sÿe sinde· ¶ Wölicher ictericiam het dz ist die geelsucht d mach küchlin auß fünffinger blat vnd thů darzů semel mele vnd wasser vmd esse die neün tage nachein er wirte gesundt· ¶ Diß kraut ist gůte genüczet wider dÿe starcken fieber also· nÿm fünffinger blat vñ stoß das wol vnd thů darzů semmel mel vnd wasser vnd knÿtte es vnder einander vnd thů darzů ein wenig baumöle das es ei teÿg werde vnd mache ein pflaster darauß vnd lege es auff den bauch· vmd wann es ein halben tage oder ein halbe nacht gelegē ist so thů es abe vmd mache es warm vnd lege es wider auf dē bauch· vnd thů das dicke dz vertreÿbet dir das fieber vnd macht dich auß speÿen die bösen humores· das sind die bösen feüchtigkeit· ¶ Plinius wem die augen tunckel sind der neme fünffinger blat vnd lege sÿ in lautern wein in einē kupffern geschirze vnd so du schlaffen wilt geen so streiche des weins vmb die augen es hilfet· ¶ Item fünffinger gebulueret vnnd mitt hönig vermenget vnd mit gestrichen die feülunge des mundes vnd der zungen es benÿmmet die feüllund vnd reÿniget den mundt auch soll man darnach den munde wäschen mit wasser darein rosen hönig vermenget ist·

Engelsüsz cccvii ca

Polipodium latine·grece dipteris·arabice bißbeig·

¶ Serapio in dē bůch aggregatoris in dem capitel bißbeig·idest pollpodiū beschreibet vns vñ spricht dz dises sey ein kraut· vnd wechset an dē felsen vñ an dē eychen baumē vnd an dē altē wenden·vnd wechset aller meist bey den alten eichbaumen·vnd ist geleich dem farn kraute an den bletttern· die bletter haben jnwendig schwartz doppellin·Die würtzel ist geleich einem thier genant scolaca oder scolopendria·vñ dz hatt·xij·füß·also ist dise würtzel gestalt vnd ist eins fingers dick vñ jnwendig grüne vñ fast süß ¶ In dē bůch circa instans in dē capitel pollpodiū beschreibē vns die meister vñ sprechen das die wurtzel sey heiß an dē drittē grade vñ trucken an dem andern das kraut ist geleich dē farnkraut·vñ das do wechset auff den eichbaumen wurtzel ist das beste· Dye wurtzel sol man sameln in dē sümer·vñ ein tag in die sünen henken die mag man behaltē zwey jar·vnd die brauchet man in der ertzney· vnd die sind die besten· die jnwendig grün sind vñ süß· ¶ Dise wurtzel hat tugent von einander zů teylen vnd reynigen ein kalt feüchtigkeit genant flegma vñ melancoliā· ¶ Die geschniten menschē mügen wol nützē polipodiū·¶ Die wurtzel behütet dē menschē vor zůfelliger krāckheit· ¶ Engelsüß gesoten mitt ānis vnd fenchel vñ kümel yegkliches geleich vil in einē pfund wassers vnd dz getruncken machet den bauch reyne vnd treybet damit auß vil böser feüchtigkeit ¶ Item Serapio mit bewerung Diascorides spricht dz polipodium habe tugent zů soluieren die melancoly·vnd die wurtzel polipodiū sol gesotē werdē mit hüner brü vñ mit hönigwasser genant mulsa·vñ also genützet benymet sye die melancoly gengklich vnd des geleichen flegma· ¶ Polipodiū genützet mit käßwasser machet senfft stůlgenge· vnd ist sunderlich gůt für dz zerschwollen miltze·¶ Der meister Johannes spricht dz polipodiū sey gůt genützet für den gebresten genant colica passio·dz für dz dārm gesücht·¶ Polipodium getruncken mit hönigwasser benymet quartanam· ¶ Auicenna in dem bůch genant de viribus cordis spricht das polipodiū sterck fast wol das hertz vnd mach dē menschen gůt geblůt·¶ Item polipodium gepuluert ein lot vnd fünff inger samen ein quintin vñ zeytloß wurtzel genant hermodactuli ein halb quintin zucker eī halb lot alles vermenget mit wenig schlüssel blůmen wasser oder mit selben wasser vnd das genützet ist gůt wider daz gegicht vñ weetůmb der gelider·

wegerich cccviii ca

Plantago vel quinqz nerula vt arietis vel etiam aruo glossa latine·grece aruo glossus· arabice lisen alhamel·

¶ Die meister beschreiben vns gemeynklichen von disem krautte vnd sprechen das dises sey zweierhand·eine heißt groß· die and die klein· Es ist auch eyn ander kraut plantago genant die heißset zů latein lanciolata wann sy wechset auff mitt spiczigen bletern als ein lancz eysen·Die zwů mit namē die groß vnd die kleine sind kalter vnnd truckner natur vnnd darumb so trucken sye sere naß oder sucht wunden· Die groß heisset darumb die groß dz sye ist von grossen krefften als dañ bewerē die meister hernach Vnd die klein ist von mynderen als wir hören werden in dē nechsten capitel plantago minor·

¶ Diascorides wegerich saft hin den eingelassen mit einem klystiere,benymmet das kalt das lange zeit geweret hat· ¶ Mit disem saffte die augen gesalbet treybett hin die hycze vnd geschwulst·

¶ Item mitt dem saffte dye zene gewäschen benymmet das wee dauon vnnd die geschwulst·

¶ Der safft ist auch gůt den frawen den man jr sucht nitt stillen kan·dē mit einem tůch auff jr schemde geleget vnnd als balde daz getrucknet soll man es widerum neczen· ¶ Item der same gestossen mit wein vnd den getruncken ist auch zů allen dingen gůt dar zů der saffte ist· ¶ Item der saffte lange in dem mund gehalten heilet die feüle darjnne vñ die wůden auff der zungen· ¶ Item den saffte in die fisteln gelassen heylet sye· ¶ Auch den safft gelassen in die oren heilet das geschwere vnd trucknet das· ¶ Auch leschet der saffte das heylige feüwer mitt haußwurcze vermenget genant semper viua· ¶ Der safft ist gar gůt emoptoicis dz ist die do blůt reuſen·so man den nüczet mitt essig· Er ist auch fast gůt ptisicis das ist die das abnemen haben· ¶ Platearius dye bletter mitt hönig gestossen vnnd gesotten vnnd auff die nasse wunden geleget als ein pflaster trucknet sye· ¶ Die grossen wegerich ble=

ter gesotten mit essig vnd salcze als ein warme müß das geessen verstopffet den bauch an der rür diß hilffet auch fast meer ob lynsen dabey gesotten wären. ¶ Es ist zů wissen dz es sind dreyerley flüß des bauches. Der ein ist genant diss interia vnd ist ein fluße damit blůt geet. Der ander ist geheissen dyarria vnd ist ein fluße on blüt. Der dritte ist genant lyenteria vnd ist ein fluß also das die kost hin weck geet geleyche als sy geessen wirt. ¶ Für dẽ ersten vnd den leczsten ist wegeriche gar gůt gesotẽ mit wein vñ den getruncken. ¶ Item wegrich verstellet das blůt in den wundẽ den gestossen vñ darauff geleget mit eyes weiß. ¶ Sy heilet auch was der hund gebissen hat vnnd vertreibet alle geschwulst. die gestossen vnd darauff geleget.
¶ Vnd benymet die leynzeichen der wunden vnd bringet sy in jr erste farbe. ¶ Sy heylet auch gebrant gelider die gestossen vnnd darauff geleget mitt einem eyes weisse. ¶ Item das safft ist gůtte wider das fieber quartanã zwů stunde daruor genüczet ee dz fieber kommet.

klein wegerich
Das cccix Ca

Plantago minor latine.
¶ Die meister sprechen daz spicz wegerich hilffet zů allen dingen darzů die groß hilffet. allein das jr krafft nicht als groß ist. ¶ Jr saffte ist gůt zů dẽ geschwerẽ die bey der nasen wachssen. darauffe geleget mit waicher wollen als ein pflaster vnnd dyses pflaster sol ye über neün tage erneüwert werden. ¶ Item wölichen ein spynne sticht oder ein anderer giftiger wurme der salbe den stich mit dem safft dises krautes
¶ Item wölichen deüchte in seinem leybe das er auch geessen oder getruncken hette zaubereye

der sol trincken wegerich safft vñ darnach nemen ein purgacien so wirt er auch entlediget. ¶ Wem das stechen wee thett d lege diß krautes bleter in wasser vñ lege sy also warm an die stat dar an es jn stichet oder auff dz milcz so wirt jm baß ¶ Wölicher ein böse dreüß hett an seinẽ leibe der neme dise wurczeln vnnd breit die bey dem feüer vnd binde sy darauff also warm es hilffet. ¶ Wer daz gegicht hette d neme grossen wegerich yegkliches geleich vil vñ tring darauß das safft vnd temperier den mit wein oder mit hönig vnd trinck den dz gegicht schwindet. ¶ Wölicher geneigt wäre zů dẽ krampff der stoß wegerich mitt starckem wein. vñ lege den darauff es hilffet. ¶ Jtẽ wer das saffte trincket von spiczigen wegerich dẽ treybet es auß mancher hande sucht in der blasen. ¶ Jtem von den spiczigen wegerich nymme dreü bletter vñ halt die in dem munde so leczigte dich kein byne. ¶ Jtem wer den viertäglichen ritten hett quartanam genant der trincke von disem saffte zwů stunde vorhin ee jn tuncket das kommen. oder seüde das kraut auch in wein vnnd trinck den des morgẽs nüchtern zů drey malen ye über den anderen tage. ein male es hilffet on zweyfel. ¶ Jtem wegerich safft getruncken vertreybet auch secundinam das ist die haudt do das kind jnn gelegen ist in můter leibe. ¶ Jtem wegerich safft auff geschwulst geleget als ein pflaster benymmet die geschwulst. ¶ Jtem wegerich gestossen vnd den safft darauß getrucket vñ gelegt auff dye geschweren hinder den oren benymmet jr wee vnnd das geschwer. ¶ Jtem spiczigen wegerich safft getrunckẽ vertreibet die spůlwürm. ¶ Jtem wem es in dem bauch grymmet der soll seynen bauch mitt warmẽ saffte des krautes reyben oder mit dẽ kraute es hilffet.

Creüczbaum cccx ca

Palma christi latine. ¶ Jtem der meister Oribasius in seinem bůch in dẽ capittel palma christi

beschreibet vns. vnd spricht das
diß sey ein baum vnd habe einen
stam̄ vnd ist jnwendig hole vnd
wechset schlecht vmb vnd hat estlin
neben außgeen. vñ hat bleter bey
nahe als weinreben alleyn dye
spiczigez sind an dē creücz baum.
sein blůmen die geleichen den ho-
pffen darjn̄ sind körner die wer
den grafare vnd rot vnd lengeli-
cht. vnd wechset mit lenger wañ
ein summer nach dem herbst ver-
dirbet der stamme mit der wur-
czeln. ¶ Wer dise körner bey jme
treget der ist sicher vor zaubercy
vnd vergifft. ¶ Jtem palma cri/
sti gesotten vnd das getruncken
bringet lustige begirde dē mānen
vnd frauwen. ¶ Die bletter ge/
stossen vnd auff die geschweren
geleget die sich sere erheben mitt
geschwulst heylet sy bald darauf
geleget als ein pflaster. vnd sun
derlichen ist es gůtt also geleget
auff ein schwerenden geschwulst
genant herisipula vnd heilet die
gar behende.

Rabenfůß cccxi ca

Pes corui mus latine. grece cly-
nopodium.
¶ Der meister Diascorides in dē
capitel Climopodium beschreibet
vns vnd spricht das dises krau
te wachs an den steinichtē bergē
vnd geleicht dē blůmen dē andrō
¶ Galienus in dē sybenden bůch
simplicium farmacorum in dē ca
pitel climopodium idest pes cor-
uinus schreibet vns vnd spricht
daz diß kraut sey heiß vnd truck
en an dem andern grade. ¶ Dia/
scorides diß kraut gesotē in wei
ne vñ das getruncken ist gůt für
biß der hunde die dobendig sind.
¶ Es ist auch gůtte also genücz/
et stranguiriosis das ist dye do

te dypfllingen härmen vnd bringt auch den frawen jr sucht genant menstruum. Auch dises getruncken benymet auch das todte kinde auß dem müter leybe.
¶ Item der meister Auicenna in seinem anderen büch in dem capitel Coruinus sprichet das dyses kraut fast güt sey für das därm gesucht vnd ist auch geleich in d würckung hermodatull das finde zeytlosen. ¶ Item der meyster Paulus in dē capitel de pede corui sprichet daz dises kraute auch gar güt sey dem schmerczen d gewerbe oder auch gelider wañ es stercket die vmd löset auch auff die bösen materien darauß.

Daubenfüß. cccxiii ca

Pes columbinus latine.
¶ Die meister sprechen das diß kraut sey dreyerley. eines heisset armonium zü latein vmd auch in grechs vnd arabs heisset diß hamenie. Ein anders dz hat bleter die sind runt vnd heisset auch pes coumbinus. daz drit heisset anagiros. sein bleter sind gestalt wie die ersten allein das sy fast stincken. Von dem ersten pede columbino das dye meyster amomū heissen wirt hie geschriben. ¶ Diascorides capitulo de amomo spricht das dises sey ein krautte fast wol riechendt seyne fruchte ist bey nahe als ein trauben korn vnd hat ein stengel der ist fast härte mit kleinen bletern.
¶ Plinius in dem capittel amomum sprichet das dyse darumb heysse amomum wann seyn gerauch ist geleich cinamomo das ist kanel. dises wechset vil in syria vmd in armenia diß krautt ist heiß vnd trucken an dem dritten grade. dises machet von natur schlaffen. ¶ Auicenna dises kraute geleget auff ein blater zeytiget die zühandt.
¶ Von disem kraute getruncken benymmet das podagram dz ist das gegicht in den füssen.
¶ Wöllicher diß krauts vil nüczet der wirt geleich einē der truncken ist vnd schlodert mit dē haubte vmd begert zü schlaffen.
¶ Von dysem pede columbino oder amomo lese Pandectam im xlii. capitel das anhebet amomū

findest du vil tugente die vns da
sel best beschreiben Auicenna Pli=
nius Diascorides vnd Serapio.

popelnbaum cccxiii c

Populus arbor latine grece agi
ros.

¶ Die meister sprechen das diser
baum sey feüchter vnd kalter cõ/
plexion. ¶ Diß baũes rindẽ wur
tzel vnd bleter sind zů vil sachen
gůt. ¶ Der diser wurtzel trinckt
den kõmet in achttagen darnach
kein grymmen oder kein kaltter
seych. ¶ Võ disem baum fleüsset
hartz vñ dises hartz ist jnen tau=
genlich tzů ertzney wann ander
hartz als Diascorides spricht
¶ Von den bletern dises baumes
ee sy recht zů krefften sind kom=
men das ist tzů dem ersten so die
herauß kõment macht man da=
mitt ein vnguent. dises vnguent
oder salbe dienet zů vil sachen vñ
wirt geheissen vnguentũ popule
onis. vnd wirt gemachet võ den
augen des popelnbaums. ¶ Diß
vnguent gestrichen an den schla=
ffe vnd an die schlagenden adern
machet schlaffen. ¶ Item dise sal
be geschmieret auff den nabel ma
chet schwitzen. ¶ Die salbe ma=
ch also nym̃ der augen võ disem
baum das ist so des baums bleter
außgeent ein pfundt magsamen
bleter haußwurtz bletter lattich
bleter knaben kraut bleter vnnd
nachtschadte bylsam bletter al/
raun bletter genant mandrago/
ra. yegkliches ein lott dises stoß
vñ seüde die stuck obgenant mit
wein also daz er ein siede über dz
halb teyl. darnach streich diß dur
ch ein tůch geleich ein pfeffer vn/
der dises gestrichen můsche reyn
bergen schmaltz das vngesaltzen
sey als du willt vnd rüre das vn
der einander bey dem feüwer. di/
ses ist dann vnguentum popule
onis.

lungenkraut cccxiiiic

Pulmonaria grece et latine. ¶ Die meyster sprechen das diß kraut hab kleine bletter vñ wei/ che vnd geleichet einer lungẽ vñ wechßet an feüchtẽ enden. ¶ Pli/ nius spricht daz diß kraut sey võ natur feücht vnd kalte an dẽ an= dern grade. vnd sein tugendt ist waichen vnd auflösen. ¶ Plate/ arius lungen kraut gesotten mit wein vnnd darunder gemüschet hönig vñ das durch ein tüch ge strichen daz es geleich werde ein brey vñ das lassen dorren an der sunnen das es als härt werde dz man es müg buluerisieren. dises buluer ist gůt auff heiß geschwe ren dz gemüschet mit gerstẽ mel. ¶ Paulus sprichet das lungen kraut in weiñ gelegen über na/ chte benymet das keichen. ¶ Itẽ also genüczet ist gůt für dẽ truck/ en hůsten vñ sunderlich für alle gebrestẽ der lungen vnd d lebern dienet sy auch sunderlichen wol.

bibennel cccxv ca

Pipinella grece et latine. ¶ Die meister sprechen das dißs kraut geleich der steinbrech saxi= fraga genant an jrer gestalt. vñ versus Pimpinella pilos saxifra ga non habet vllos pimipinella ist heiß vnd trucken an dem an= dern grade. ¶ Dises kraut nüczet man in d erczney vñ ist gůtt für vergifft vñ benymet alle vnrey/ nigkeit auß wẽdig des leibs. Di= se wurczel gesotẽ mit wein vñ dẽ getrunckẽ benymet das böse ver

gifftig geblůtte von dem hertzen dauon geren entstat die pestilen/ tze. ℂSybeneln gemüschet mitt senffsamen vnnd die gebulueret vnd jn getruncken mit essig machet schwitzen vnnd zeühet auß die vergifft böse feüchtunge.
ℂSibeneln mit wein gesotē vñ getruncken benymmet die lenden sucht vnnd ist auch sunderlichen gůt für den bösen hůsten vñ raumet vmb die brust. ℂJtem diß krautt gesotten mit wein ist den stein brechen in den nyeren vnnd blasen. vñ ist gůt wider den kal/ ten seich. ℂVnd also genüczet ist gůt für das krymmen genant colica. ℂVnd ist fast helffen wider bestopffung milcz.

wintergrün cccxvi ca

Pirola grece et latine.
ℂDie meister sprechen das diß kraute sey gar gůt außwendige des leibes vnd ist warm vñ tru/ cken an dem dritten grade.
ℂDiß kraut vñ wurczel gestos= sen vnd darunder gemüschet sa= nickel saffte vnd synaw safft vñ zů samen gesotē mit baumöle vñ darauß gemachet ein salbe. Dise salbe mag man teylen zů dreyen teylen vnd yegklicher geben ein eygen farbe. ℂJtem zů der ersten nyme spangrüne vnd osterlucy diß wirt gar grün mit diser salbe magstu gar vil fleische auß äcz/ en von dē grunde. ℂJtem zů d andern solt du nemen bleyweiß vñ krebs augen die gebuluert seind dise salb wirt gancz weiß mit di ser magest du alle gebrechē senff= tigen vñ damit heilen. Jtem zů d dritten nyme bolum armenū vñ sanguis draconis. dise salb wirt gantz rott. mitt diser salb magst du vmb die gebrechē streichen be nymmet alle hicz vnnd bewaret auch die wunde vor hicz also dz nit böses darzů kōmen mag. Dz erst vnguent heisset ein zuch salb die ander ein senfftung salbe. dye dritt salbe ist beschirmen genannt defensiuum. vnd mitt disen hat d wund arczet bartholomeus mā= chen alten schaden geheylet.

Harſtrang cccxvii Ca

Pucedanum grece·latine cauda porcinna·arabice herbaturū vel herbaturis·

¶ Serapio im dē capitel herbaturis ſchreibet das diſes wachß an dē tunckel ſtetten vnd auff dē hohen bergen vnd auch ſunderlich vnder dē groſſen baumen vñ hat ein ſtam̄ der geleichet dem fenchel·vnnd hat oben an der wurczel groß zöpff geleich dē geſchlechten hare·Die wurczel iſt groß vnnd dick vnd die iſt außwendig ſchwartzfar oder grae vnd jnwendig weiß vnd die wurczel hat im jr ſafft der wirt härt geleich als ſchwebel·¶ Galienus im dē achtē den bůch genant ſimpliciū farmacorum in dem capittel pucedanū beſchreibet vns vnd ſprichet das diſe wurczel genüczet werde vñ der ſafft der darauß get vnnd der ſaffte iſt ſtercker in ſeiner kraffte dañ die wurczel ¶ In dē bůch circa inſtans im dē capitel penceda/num beſchreiben die meiſter vnd ſprechen das diſe wurczel ſeÿ heiße vnd trucken vnd die wurczel mag man ein jare oder zweÿ halten vnd nit darüber·Serapio diſer wurczel ſafft gemüſchet mitt roſenöle vnnd das haubt damit beſtrichen benÿmet die geſchwer im dem haubt·¶ Diſen ſaft gemüſchet mit eßſig vnd roſenwaſſer vnd den ſchlaff vñ das haubt damit geſalbet iſt gůt freneticis·dz iſt die die dobende ſucht haben·
Auch iſt gůt alſo genüczet epilē/ticis das iſt die die fallende ſucht haben· ¶ Mit diſer wurczel ein rauch gemachet vnd den frawē vnden auff gelaſſen benÿmet von jr die vnfruchtberkeit vñ macht ſÿ fruchtbar·¶ Dÿſe wurczel iſt gůte genüczet in die pflaſter die da dienen zů den zerkniſten gelÿdern· ¶ Diß kraut geſoten mitt wein oder mit waſſer iſt gůt wider die beſtopffung leber vñ milcze vnd iſt gůt genüczet wider dē kalten ſeiche·

on zweifel. ¶ Dises krautes saf
te getruncken mit wein benÿmet
auch das grÿmmen das do kom/
met von kelte. ¶ Ettlich meister
sprechen das dises krautte nicht
würck zů allen zeÿten in dē men/
schen mitt disem meystern ich es
halt bewerung halber. vnnd dar=
umb dienet es auch meer in dem
summer wann in dem winter.
das es besser grün ist dem mensch
en zů nüczen wann dürre. Aber
sein safft vnd sein wasser. das da
von distillieret wirt dienet win
ter vn̄ summer für die obgenan=
ten kranckheÿten. ¶ Isaac dises
kraute dienet fast wol zů wun/
den außwendig des leibes den saf
te darüber gestrichen.

Grensing cccxviii Ca

Protentilla latine.

¶ Die meister sprechen das diß
seÿ ein kraut vnd wechset geren
an feüchtē stetē. diß kraut ist na
he geleiche dem krautte tanaceto
das ist reynfan. Dises kraute ist
warme vnd feüchter natur.
¶ Platearius grensing mit wer
můt krautt genüczet tödtet dye
würme. ¶ Also genüczet vertrei=
bet auch das grÿmen genant co=
lica passio. ¶ Wölcher nit zů stů
le möcht geen vnd doch alle zeit
gelust het also dz es die kranck/
heit werde tenasmon. das ist ste
tigs gelust han vnnd doch nit zů
stůl mügen geen söllen diß kraut
sieden in wein vnd dz also war=
me auff den nabel legen es hilffet

erbeysz cccxix Ca

Pisa latine.

¶ Die meister sprechen dz erbyß sind kalt vnd feücht an dem an/dern grad. ¶ Erbeyß wechset len gelicht auff vmb der grossen feüchtigkeit willen die dise würczel in jr hat. vnd gewinnet schotten darjn die frucht ist. ¶ Plateaius nyme der schotten vñ der bleter von erbyß yegkliches ein gůt handtfoll vñ stosse daz zůsamen vnd lege es auff ein enzündet ge/lyde am leibe wo das sey geleich eim pflaster lescht zůhant dē schaden. ¶ Die frucht an jr selbest ist nit gůt zů essen wañ sye bringen vil feüchtung vnd kelt vñ mach et auch dempffung vm̃ die brust Aber die brū dauon ist fast sterck en vnd krefftigen vnd die dienet sunderlichē einem kräncken blöden menschē. wañ die erbyß brū ist getemperieret an jrer nature also dz dē menschen auch mitteylet die selbe natur. ¶ Item d men sch d hitziger natur wäre d möchte wol essen erbyß on schaden. sy machē den selbigen starck. Aber die kalter natur sind die söllē erbyß meiden. ¶ Plinius nym̃ erbyß zwů handtfoll vñ seüde die in wasser. vnd wäsche mit d vngesaltzen brū ein wundē od schaden an dem leibe wie der wäre er heilet von stande.

Prumen cccxx Ca

Pruna grece et latine. arabice guas.

¶ Meyster Johannes mesue in dem capitel pruna beschreibt vns vnd spricht dz der sind mancher handt. ettlich die sind weiß. ettlich rott. ettlich haben cytrin farbe. vnd die alle samet sind d natur das sy auch waichen den bauche. vnd verändern die natur des mē schen. ¶ Item es sind prumē die kommen auß Damascen vnnd armenien vnnd dye sinde sterck/er an jrer nature wann die obgezeichten. vnnd die feüchten sinde meer würckē wañ die gedörret sind aber doch sind sy dürr besser wañ feücht ¶ Itē etlich sind fast

süß vnd die sind von natur heiß vnd auch kelten· aber doch seind sy mer kalt wañ warm·die sauren sind von natur feüchte vnd kalt an dem anfange des andern grades·vñ jr tugent ist rein machen kelte vnd leim machen vnd jr tugent wirt gerechtfertigt mit dem tamarind vnd mit cassia fistula·¶ Man macht von dē prumen damasceni ein syropel in dē apoteckē der dienet fast wol die natur des menschē damit zů sterckē vnd der syropel wirt gemachet von dē wasser darjñ sye sieden· Auch machet man vō jrem fleisch ein latwerge die dienett auch zů vil kranckheitē die von hitze kōmen·Die armeni machē löcher in die prumen baum vnd thůn darein scamoneam vñ kleiben die auch wider zů mit leymē vnd lassen die dañ also wachsen die selbigē prumen machen auch stůlgenge vnd durchbrechen gar sere den menschen·Auch bereyten die selbigē armeni ander vil frücht also·¶ Item Johannes mesue sprichet das dye schwartzen praumen außtreyben coleram· Die andern prumen sind auch dē magen gar schedlich vnd speisen wenig·¶ Item Diascorides spricht auch das praumen den bauche waichen vnd sunderliche die frischen vnd sind doch vnuerdeülich der vil geessen vnd sunderlich die einen kaltē magen haben aber so sye gedörret seind so sind sy nit als schedlich dē magē ¶ Item gummy fleüsset auß dysem baume vnd das ist auch gar zů vil sachen gůtt·¶ Item dyses gūmi getruncken mit wein bricht auch den stein·¶ Item die bleter von disem baum gesoten mit essig vnd auch ein alten schaden am leibe damit gewäschen wie d wäre es heylet auch dauon on zweyfel·¶ Vnnd hie ist auch zů mercken das die prumen vō damasceni das meyste teyl genüczt werdē in der ertzney·Deßgeleichen jr syropel vnnd auch ein latwerge dauon gemacht·vnd dise findet man auch in dē apotecken ¶ Item ettlich prumē sind weiß etlich rot·etlich schwartz·die schwartzen sind die besten wañ sy sind stůlgenge bringen vñ külen die galle genannt colera als die meister dauon reden Auicēna vñ Serapio·¶ Item wann die prumen grüne sind so laxieren sy mer dañ wañ sy dürre sind·

klein rosin cccxxvi ca

Passule siue vue passule grece· et latine·

¶ Die meister sprechen das diß sind heiß vnd feücht von natur·

¶ Item ettlich lassen die trauben dürr werden in einem bachoffen·

¶ Die salertani die machen sye also sy nemen die trauben vnnd lassen die trucken werden an der sunnen darnach thůn sye dye in ein bachoffen· darnache lesen sye die besten bere körner auß vnnd wäschen die mit süssem wein vñ thůn sy darauß vnd bestreüwen die mitt zymmetrörē oder mitt andern specereyen vnnd lassen sy darjnn dorren vnnd diß sind die besten die also gemachet werden

¶ Plinius wyn gesoten mit kleinen rosyn vñ den getruncken benymmet den kalten hůsten ð sich erhaben hat võ kelte· Diser wein also getruncken ist gůt den jnnerlichen geschweren vnnd sunderlich die auff der lungen sind·

¶ Item platearius kleyn rosyn in der koste genützet benymmett des magen auffstossen vnd stopffen flüssigen bauch· ¶ Item wie man die nützet so bringē sy dem leibe krafft vñ machē gůt geblůt

¶ Item klein rosyn in kost vermenget benymmet den bresten genant vomitum· ¶ Item klein rosyn die do süß sind stillendt dye weethůmb des magens darumb sind sy dē magen nützlicher dann die feygen· Vnnd kleyne rosyn sind auch der lebern gesundt als Serapion sprichet·

frucht also genant
Das cccxxii Ca

Pimee latine.
¶ Die meÿster sprechen das dÿe pimee gar gůtte genüczet sind in der erczneÿ vnd ee man die brauchet so sol man die obersten schelczen ab thůn vnd hinwerffen.
¶ In dē bůch circa instans beschreÿben vns die meyster vnd sprechen das heiß vnd feüchte sind von natur vnd jr tugent ist weichen vnd feüchtung bringen.
¶ Diascorides sprichet das man die kern nücz in der erczneÿ vnd darauß machet man electuaria. vnd sÿropel. ¶ Pimnee sind gůt vnd aller beste genüczt den jr natürlich krafft vnd geÿst entgangen sind. vnd sind gůtt genüczet den die sich an jrem leib vō kranckheit verzert haben. ¶ Pimee die meren das geblůte vnd benemen das keÿchen. czů allen disen kranckheitē mag man pimee ein geben oder einnemen mit einē sÿropel oder mit einer electuarien. oder mitt jm selber. ¶ Wöllicher dissintericus wäre das ist daz er fast zů stůlgange also das blůtt mit gienge. der laß den rauch von dem wasser vnden auffgeen darjnne man die pine gesotten hatt es hilffet. ¶ Pimee gesotten vnd die also weich gestossen geleiche den mandeln vn̄ darauß gemachet ein brey mitt zucker vnd klein rosÿn darunder gemüschet vnnd das genüczet geleich einē seüfim mit höner brüe dienet wol allen kranckheiten vn̄ sunderlich asmaticis dz sind die dāikeichen vn̄ ein kurczen atem haben. vn̄ den selben die disen gebrechen haben sol mā zů rüsten ein bett darauff ist mā meer siczen dan̄ ligen.

Also genant cccxxiiii c

Piscacea grece. arabice pistoch siue fustech. latine fistica.
¶ Serapio in dē bůch aggregatoris in dē capitel pistoch idest piscata spricht das dise sind feücht die wachsen in dē land damasco.
¶ Rabÿ moÿses in dem capitel de piscactis sprichet das vnder allen früchten piscacee die bestē sinde sÿ sterckē auch den magen vn̄ die leber. ¶ Piscaceen sind heÿß. vnd auch trucken getemperieret.

¶ Diascorides spricht dz dise fru
cht gebrauchet werde im der erez=
ney vnd wechset über see. ¶ Jsa
ac die frucht geessen gibet gůt for
derung vnd stercket sere vnd öf=
net die brust vñ reÿniget die lun
ge. ¶ Galienus sprichet das das
öle võ frucht dem haubt gůt sey
das damit bestrichen. ¶ Auerrois
in dem fünfften bůch colliget ge=
nant sprichet das dise frucht ge=
essen gar gůt seÿ dem magen. vñ
er mag dauon nicht verstopffet
werdẽ noch zů sere laxieren. wañ
sÿ helt den magen lustig man sol
jr nit zů vil essen. ¶ Auicenna im
dẽ bůch genant de viribus cordis
spricht dz dise frucht stercket daz
hertze vnd bringet dẽ gůte geblů
te. ¶ Jn dẽ bůch circa instans im
dẽ capitel piscacee beschreibẽ vns
die meister vnd sprechen daz dise
frucht zů essen sey geleich dẽ man
deln. ¶ Dise frucht gestossen vnd
darunder gemüschet nux indica.
ÿegkliches ein halb lot darzů ein
quintin satirionis. vnd diß vnd
einander cõficieret mit hönig vñ
damit gestrichen vmb das geme
chte bringet coitum vnd meret
die natur sperma genant.

byrn cccxxiiii Ca

Pira latiue. grece cumetirã ara
bice cumechere.
¶ Serapio im dẽ capitel cumech
re idest pÿra beschreibet vns vnd
sprichet das der sind zweÿerhan/
de. die ein zäm die andern wilde.
Die zämen machen feüchtunge
vnd wañ man die ÿsset gebratẽ
oder gesoten so stercken sÿ dẽ ma
gen vnd benemen den durste.
¶ Die wilden bÿren die stopffen
vnd bringen des magẽ auff stoß=
sen. ¶ Die grossen zämen bÿren
sind besser dañ die kleinen im der
speÿse. Aber doch die kleÿnen ro
he geessen speÿsen meer dann die
grossen. ¶ Platearius bÿren die
bringen das därme gesucht wer

der vil ÿsset· ¶ Auicenna in sein=
em andern bůch in dē capittel pÿ=
ra beschreibet vns vñ spricht das
die bÿren eygenschafft an jn ha=
ben daz sÿ bringē colicā passionē
vnd darumb ist es gůt·vñ nücze
nach den bÿren getrunckē starck=
en wein vñ auch specereÿen ge/
nüczet als dañ ist pfeffer vnd zÿ
metrinden· ¶ Diascorides spricht
daz gekocket bÿrē gůt sind wañ
sÿ stercken vñ waichē den bauch
¶ In dē bůch circa instans in dē
capitel pÿra beschreiben vns dÿe
meister vnd sprechē das die wil/
den bÿren kelter sind von nature
dañ die zämen·vnd jr beÿder saft
genüczet vor dē essen stopffent dē
bauch· vnd nach dem essen laxie/
ret der safft den genüczet·vñ ver=
sus· Ante cibū stipant post cibū
corpora laxant· ¶ Bÿrn gesotten
in wasser vnd darnach die gestos
sen vnnd auff den magen geleget
benymmet das brechen das siche
erhebet von der colera· ¶ Ipo/
cras sprichet das allzeit nach den
bÿren sol getruncken werden gůt
ter starcker wein vmb des grÿm
mes willen des bauches·

Apfel cccxxv Cap

Pomum latine·
¶ Die wirdigen meÿster sprech=
en gemeinklich das do sind man
cher hand öpffel· Ein sind genāt
poma cetonia·ettlich poma citri
von den wir in disem capitel sa=
gen·ettlich poma arancie· etlich
poma granata· etlich poma pa=
radisi·ettlich sind auch genantt
poma ethiopia·etlich poma ma
ciana· ¶ Rabÿ moÿses schreibet
das öpffel vnd sunderlich die zä=
men von jrem gůten gerauch ster
cken das hercz vnd das hyrn vñ
sind gůt ptisicis das ist dÿe das
abnemen hand vnnd melancoli/
cis· ¶ Auch spricht er dz öpfel ro
he geessen vngesundt sind wann
alle ander obs·wañ sÿe bringen

bōse feüchtunge aller glider·

Galienus in dē sibendē bůch genant simplicium farmacorū in dē capitel millia·idest pomaria et ē arbor pomorum beschreybet vns vnd spricht das öpffel nitt haben ein natur wañ ein teyle sind süß· ein teyl sauer· ein teyl wesserlicht ein teyl sind scharpff·vnd jr yegkliche hat jr eygen natur darnach sy sind wañ sind sy süß so sind sy warm vnd trucken vō natur· sind sy sauer so sind sy kalt von natur· Auch spricht Galienus das aller safft der öpffel jr feüchtigkeit nit behaltē mügen on allein malacitonia·daz sind kütten öpffel·wañ man aber jr safft bereit mit hōnig vnd zucker od an der specereyen so weret sy des lenger· Item poma citri haben auch mancherley natur an jn wañ dye rynden aussen daran dye ist heiß vnnd trucken·Die keren inwendig sind kalt vñ trucken·dz mittelteyl in dē apfel ist heiß vnd feücht· Die rindē der öpfel die man nēnet granat öpfel rohe geessen stercken daz hertz vnd benemen das hertzen zyttern· Die kern in ein wasser geleget vñ dz wasser darnach in dem munde gehalten vnd senfftigklich eingeschlicket benymet die scherpffung d kelen·vnd benymet auch des magen auffstossen·

Psillienkraut

Das cccxxvi Ca

Psillium latine grece pipersiliū arabice hazarahona vel bestercatan·

Serapio in dē bůch aggregatoris in dē capitel hazarachona· id est psillium beschreybet vnns vnd spricht das diß sey ein kraute vnd hat zotticht bleter vñ hatt ein langē stēgel vñ dz kraut mit ein ist dick vñ zotticht vñ hat oben zwen oder drey köpffe· in den ist samē d ist schwartz gleich dē flöhen vnd dē samē nützet man in der ertzney· Auicenna in seinem andern bůch beschreibet vns vnd spricht das d same seye kalt vnd feücht an dem andern grade

¶ Johannes mesue in dem capi/
tel psillium spricht·das der same
sey verändern des menschen na=
tur vñ bringet stůlgäng den ge=
nüczet·Vnd sprichet dz dises der
beste samen seye der do in dē was
ser probieret wirt·wann diser sa
men der hatt zwů natur an jme·
vnnd die mügen in dem wasser
geteilet werden·die ein ist vnder
der schelffen außwendig des sa/
mens·das ander ist das marcke
das in dem samen ist·Vnnd das
marck in dem samen ist von na=
tur heiß vnd trucken an dē vier=
den grade·vnnd ist fast scharpffe
vnnd in jm ist vergifft·aber die
ausser rinden des samens dye ist
kelten von natur vnd hatt keyn
vergifft in jr· vnd darumb spre=
chen die meyster gemeynklichen
dz diser same sol zerstossen wer=
den vnd in dē wasser gewäschen
das die jnnerlich materie herauß
komme so mag man den dañ nü
czen in der erczney· ¶ Auicenna
spricht das diser same gemüschet
mit rosenöle benymmet alle sch=
merczen des leybes von hicze kō
ment·darauf gelegt als ein pfla
ster· ¶ Auch der same zerknitsch/
et vnd gemüschet mit essig·vnd
auff die heyssen bösen blater ge=
leget als ein pflaster zeühet vil
hicze darauß·vnnd sunderlich so
diennet dises wol herisipilosis
vnd das ist allzeyt mit hicz ver=
müschet· ¶ Der samen ist vil bes
ser aussen an den leibe gemüschet
was do hiczig ist dañ jnwendig
des leibes· ¶ Item disen samē vn
der dye zungen geleget ist brech/
endt den durst vñ ist gůtt wider
die dörrigkeit der zungen die do
von hicze ist kōmen·

Citrin opfel
Das cccxxvii Ca

Poma citrina latine·

¶ Die meister sprechen das dy=
ses sind öpffel vnnd haben auch
ein vnderscheyde mit den granat
öpfeln als du dann gelesen hast
das capitel granatum·Vnd hye
ist czů mercken als Isaac sprich=
et dz diß citrin öpffel haben vier=
ley an jn·Das erste ist die schal·
das ander ist das fleisch·das drit
te ist das marcke·das vierde ist
der samen vnd der yegklichs hat
ein besundere natur an jme·Die

schale ist heiß vnd trucken an dē andern grad. Daz fleisch hieuon ist kalt vnd feücht an dem ersten grad. vnd sein kelte ist mer dañ sein feüchtigkeit. Daz marck ist zů vil subtil vnd hat nit feüchtig keit. Der same ist señerlat vnnd von natur kalte vñ feücht an dē zweyten grade. Diser same hatt macht den durst zeleschen vñ ist gůt krancken leüten. Die schale mit wein getruncken vertreybet das sterblich feyn. Das fleische zeessen ist nit gůt vnd sunderlich den die do kalt mägen haben das marcke hieuon ist wenig nücz dē menschen wañ es gar wenig fů ret. ¶ Paulus spricht dz die fra/ wen die do schwanger sind diß fleisch vō disem apfel geessen ver treibt jn die bösen gelüste.

Heymisch morchen
Das cccxxviii ca

Pastinata domestica latine.
¶ Die meyster sprechen in dem bůche Pandecta in dem fünfften vnnd zweyeten capittel. das do seye dreyer handte moren. Dye eynen nennet man baucia daz sin de gemein morchen. Die anderen daucus. das sind die wildē mor= chen. vnnd dise werden auch ge/ teylet in zwey teil. Die erst heis/ set daucus asininus. Dye ander daucus damesticus. Von dyser leczsten sagen wir in disem capi/ tel. wann bey dem dauco dome/ stico söllen wir versteen pastina ca domestica Von der ersten hast du gehöret in dem capitel de bau cia. Von der andern die man nen net daucus findest du in dem ca/ pitel de daucus genant. ¶ Galie= nus in dem bůch genant de cibis in dem capitel pastinaca spricht. das dise wurczel gůtt sey zů eß/ sen. ¶ Dise wurczeln ist warme machen in dem mittel des ande/ ren grads. vnnd feücht machen in dem ersten grade. ¶ Dise wur= czeln machen fast wol härmen. vnnd sunderlichen so dienet dise wurczeln melancolicis. ¶ Dyse wurczel meret coitum das ist be/ gierde des mannes czů frauwen ¶ Item pastinaca domestica die sind gesündt in speyse zů nüczen besunder die wurczeln wann sy bringen gůt geblůt. Vnd die wil de pastinata bringet bewegung des harms vnd bewegen frawen feüchtung. ¶ Item die wurczeln

pastinace an den halß gehencket
ist gůt wider die geschwulst des
hals. ¶ Auch machet die wurcz
el getragen bey dem menschē. daz
kein vergifftigs thiere geleczen
mag den menschen pandecta.

Pfeffer cccxxix Ca

Piper grece et latīe. arabice fal
fell.
¶ Serapio in dem bůche aggre-
gatoris in dē capitel falfell. idest
piper beschreibt vns vnd spricht
dz piper sey ein baum der wech/
set in dem lande india. vnnd der
hat bletter geleich dem wächal/
teren baum vnd der bringet ein-
en langen samen vnd den nennet
man macro piper. a macro pi/
per qd est longum. Das ist lan-
ger pfeffer. vñ weñ der gar zey-
tig ist so ist er schwarcz vñ weñ
er noch nitt gar gezeytiget ist so
ist er weyß. Vnder dysem baume
sind allwegen vil schlangen. vñ
in dem selbē gewälde do dise bau
me wachsen do ist alle zeyt streit
der schlangen. vnnd wenn dye
schlangen eynander geschyessen
vnnd gestechen so erholendt sye
sich widerumb an dysem baume
vñ sunderlich an dem kraut das
darunder wechset. vnd wenn di-
se frucht zeyttig ist. so zündendt
die selbigen leüte dye baume an
mitt feüwer das sy brinnendt so
fliehendt die schlangen von dem
feüwer vnd von den flammē so
wirt der lang pfeffer rauhe vnd
knodat vnd ander pfeffer der ist
rund vnd längelat vnnd wenn
man dē bricht so findet man kör/
ner darjnn vnd das heysset ron-
der pfeffer. ¶ Auch so sprechen
ettliche meyster das diser der do
wechset in india so er blůet. So
wirt der blůe vil bey einand vñ
die wachsen dann also mitt eynē
knopffen auff vnd bringen sam/
en vñ körner. ¶ Galienus in dē
sibenden bůch genannt simpliciū
farmacorū beschreibet vns vnnd
spricht. das der sey heiß vnd tru/
cken an dem vierden grad. vñ sp-
richet auch das der lange pfeffer
vnd der runde gehalten mügent
werden. xl. jar vnuerseret an jrer
krafft. Sein tugent ist aufflösen
vnd verzeren vnd zů jm ziehen.
¶ Serapio sprichet. das pfeffer
mit wein getruncken benymet fe
bres quartanas. ¶ Pfeffer kör-

ner vnd gebrennen knoblach vn
der einander gemüschet vnd das
ein genommen mit wermůt safft
benymmet das grymmen in dem
leyb. ¶ Platearius spricht. Wer
dick pfeffer yßet der wirt vnkeü
sch. vnnd die frawen die do des
nüczen die werdent vnfruchber.
¶ Plinius pfeffer gemischet mit
steinbrechen samen vñ die do zů
samen gebulfert vnnd die do in
die nasen gelassen das zeühet vil
böser flegma an sich vnd mach-
et do das haubt leicht. ¶ Item
beyde pfeffer lang vnd ronde ma
chen wol deüwen vnnd machen
mager der vrsachen halben dz sy
sind trucken vnd verzeren feüch
tigkeyt des menschen.

bertram cccxxx ca

Piritrum latine grece dercanus
arabice achiraraha siue Achar-
chara.
¶ Serapio in dem bůch aggre-
gatoris in dem capittel achiraha
idest piritrũ beschreibet vns vnd
sprichet. das dises sey ein gewä-
chße vnnd habesbletter geleyche
dem fenchel. vnnd sein stammen
auch wie der fenchel. vnd auff dẽ
samen sind kronen geleiche dem
dylle. vnnd sein wurczel ist eyn-
es fingers dick oder. mynder.
¶ Auicenna in dem andern bůch
in dem capittel piritrum beschrei
bet vns vñ spricht. dz man von
dysem gewächße nichez anders
brauch in der erczneye dann die
wurczeln. vnd dises ist die beste
die do scharpff ist in dem munde
vnd auch vil feüchtunge an sich
zeühet. ¶ Galienus in dẽ achten-
den bůch genant simplicium far-
macorum in dem capittel Piri-
trum spricht. das die wurczel pi-
ritri zeühet vil böser feüchtung
an sich. vnnd benymmet schmer-
czen der zeen dye wurczeln do in
dem mund gehalten. ¶ Der mei-
ster paulus spricht. dz dise wur
czel sey heiß vnd trucken an dem
dritten grade. In dem wintter so
samelt man dise wurczeln. vnd
dye weret fünff jare vnuerseret
an jrer natur. Vnd dises ist die
beste würczel die do dicke ist vñ
auch schwär vnd sich nit bulfe-
risieret wenn man die brichet.
¶ Vnd solt wissen das man die

scherpffe der wurtzeln nitt balde
vernymmet in dem munde. sunder
wenn die ein weyl darinnen ge/
wesen ist vnd ein wenig gekeü=
wet so vernymet man erst jr tu=
gent. ¶ Item jr tugent ist verzer
ren vnd zů sich ziehen vnd von
einander ziehen. ¶ Piritrum ge=
soten mit essig vnd feygen oder
gesotē mitt süssem wein vnd den
gargarisieret reiniget do dz feü=
chte hyren vnnd zeühet die bö/
sen flegma darauß. ¶ Item pi=
ritrum gesoten mit wein vñ mit
baumöle. vnd die lamen gelyder
damit bestrichen hilffet fast wol
¶ Also genützet dienet dyses do
fast wol podagricis. daz sind die
dz gegicht in den füssen haben dar
auff geleget geleiche einem pfla=
ster.

Pfersig kraut
Das cccxxxi Ca

Persicaria latine.
¶ Die meister sprechen gemein/
nigklichen dz dises sey ein krau=
te vnnd geleichet an den blettern
pfersich baum blettern. Vnd di/
se bletter vnd wurtzeln ist gůtt
zů ertzney des geleichen die blů/
men. Es wechset an feüchtē ste/
ten die wässerig sind. ¶ Dises
saffte soll man nemen vnnd das
thůn in die oren darinnen wür/
me sind. sy sterben dauon. ¶ Di=
ses krautt vnnd blůmen dienet
für die fisteln vnd feygwärtzen
Dises wechset in zweyerley ge/
stalt. das ein krautte hat mitten
braune flecken. dz ander keinen
flecken. ¶ Das erst hatt die ob/
geschribnen tugent. das ander ist
ein kraut zů hitzigen vnd damit
auff zů lösen die schwärtzen bö/
sen blattern. ¶ Die bleter vnnd
würtzeln zerknüschet vnnd dar=
auff geleget geleych eynem pfla
ster. ¶ Ettlich meister nenten di=
ses letzte krautt piper aque das
ist wasserpfeffer. vnnd hytziget
die haut geleich dem pfeffer im dē
münde. ¶ Dise wurtzeln vñ des
geleichen die erste dienendt fast
wol den feüchtblattern darauff
geleget.

Petroleum ein ole al so genant
Das cccxxxii Ca

Petroleum grece et latine.

¶ Der meyster Cassius felix in dem capittel petroleo beschreibet vns vnnd spricht. das dises sey öle das kommet auß den felßen. vñ dises findet man an den zwei feltigen bergen. vnnd schwiczet durch die stein. vnnd das selbig öle ist schwarcz. vnd so man es seüdet so wirt es weiß. ¶ Auicēna spricht das petroleū sey heiß vnd trucken biß auff den vierden grad. ¶ In etlichen baden findet man auch dises öle vnd das ist schwarcz vnd wenn man dises seüdet so wirt es auch weyß vñ auff den boden do felt dicke materien geleich dē heffen. die soll mā sunderlichē sieden behalten vñ dz lauter auch für sich selbs od yegkliches besunder. dises ist dz best das do ist weiß vnd hat ein farb geleich einem granat apffel vnd das auch lautter ist dises wirdt gar dicke gefelschet vnd schwärlichen erkennet. dann diß öle hat in jm gar einen starcken geräuche. darumb wirdt es gemüschet mit anderm öle. sein tugendt ist auflösen vnd czů jm ziehen vnd verzeren. Dises öle ist gütte den lamen gelidern damit geschmiert vnnd dienet auch den füssen weetumb genant podagra. vnd lenden weetumb vnd wider die kalten sucht vnd darm gegicht dise süchte die mag mā mit disem öle heilen dise obgeschriben gebrestē ¶ Wider dē stein ist es die aller beste erczney die lenden vnnd ob dem gemächte damit geschmiert ¶ Wer das keychen hette von kelte vnd einen alten hůsten der schmiere die brust auß wenig damit für die gebresten der matricen die kōment von kelten dienet diß öle fast wol aussen angeschmieret. ¶ Item wider die aufstossung der můter so sol man petroleum auff kolen den rauch in die nasen empfahē vnd die můter damit bereüchen vndē herauf mit laudano so seczet sich die můter wider in jr stat. ¶ Petroleū geschmieret auff den verkalteten magen. ist darzů gůtt Platearius.

Maßlieben

Das cccxxxiiii ca

Primula veris latine·
¶ Die meister sprechen· das dyses sey ein kraut das hatt bleter die sind längelat vnd oben auß rotund·seine blůmen sind weißfar vnd neygen sich allzeyt gegē der sůnen· ¶ Dises kraut wechset gern an feüchtē enden vñ breitet sich auff die erden· ¶ Paulus spricht dz die wurczel von disem kraute sey gar nücz für die blatern an der zungen vñ in dē munde dauon getrunckē· ¶ Diß kraute vñ wurczel sind feücht vñ kalte machē biß auff dē andern grade· ¶ Ein meister wilhelmus genant beschreibet vns von disem kraut vnd spricht dz man dises sol sameln in dē monat septēber mit seinē blůmen vnd wurczeln vnd dz also dörren an dē lufft vñ nit an der sůnen·dz weret ein jar vnuerseret an seiner krafft·
¶ Wölcher dē kram̄ fast hett oder darzů geneiget wär d' siede dises in gůtē wein vñ trinck des so er schlaffen wil geen er genyset zůhant· ¶ Für die flecken am leibe seüde dises kraut mit der wurczel in regē wasser vnd wäsch die flecken damit am leib sy heylen vñ verschwindē zůhant· ¶ Den lamen gelydern mit disem wasser bestrichen dienet es fast wol·
¶ Dise wurczel dienet fast wol den geschwollen hoden·die damit gebäet vnden auff· auch so mag dise wurczeln zerknüschen vnnd über die geschwulst legen es hilfet on zweyfel·

Hasenstrauch oder hasenhauß
Das cccxxxiiii Ca

Palacium leporis latine·
¶ Dye meyster sprechendt das dises kraut sey gar nahendt als disteln allein das es lenger bleter hatt· Dyses krauttes wurczeln ist wie steinbrech vnnd hatt kein blůmen vnd hatt runde samen vnd mer rund dañ steinbreche·vnd wechßt einer ellen hoch in die lüffte vnnd nit fast lenger Dises kraut heyssent ettlich hasenstrauch ettlich hasenhauß dañ so der hase darunder ist so fürchtet er sich nit vnnd duncket sich gancz sicher·wann dises krautt hatt macht über die melancoley

Nun ist kein thiere als gar eyn melancolicus als der haße· vnd darumbe so mag ein yegklicher melancolicus der sich fürchtet võ natur dises kraute bey jm tragẽ es gibt jm von natur ein vnnerzäglich hertz· ¶ Diß kraut wechset gern an tunckeln endẽ ¶ Dises kraut gesotẽ in wein vñ den getruncken benymet daz grymen in dem leibe vñ dz gegicht d därme· Auch macht es gar wol härmen· ¶ Item stranguiriosis das ist die tröpflingen härmen ist dises kraute gůt auff den nabel gebunden· deßgeleichẽ dissintericis das ist die do das kalte haben also genützet· ¶ Dises kraut dienet fast wol melancolicis darab getruncken vnd das an jrẽ hals getragen machet sy küne vñ benymmet jn die forcht·

Hasenfůss
Das cccxxxv Ca·

Pes leporis latine·
¶ Die meister sprechẽ das dises sey ein kraut vnd hat bleter nahent als sawdisteln· dise bletter sind scharpff vnd stechent· Auch so habe es lange waiche stengel vñ darauff braune blůmen geleiche den sternen· sein wurtzel dye ist weißfarb· Diß kraute geleichet an seiner natur dem kraut palacio leporis obgenant· ¶ Etlich meistde nennent diß zů latein sana munda· dann es machet alle ausserliche gellider rein die do faule vnd vnflätig lange zeit gewesen sind· diß gesoten in regẽwasser vñ damit gewäschen· ¶ Wölicher begeret an seinem leib mager ze werden der esse dises kraut geleich dem salat mit saltz vnnd baumöle in der wochẽ zwey male so er schlaffen wil geen· vñ dises sol er thůn ein viertey̆l jares er wirt mager an dem leib· Aber ein sölicher sol sich hůten vor schweynem fleisch vnd vor genßfleisch vñ vor schlaffen bey dem tag ¶ Wölcher im dẽ schlaff redet der lege dises kraut vnder sein haubte es benymet dz reden vnd alle böse treüme vñ fantasey die sich erheben in dem schlaffe·

Rauten cccxxxvi C

Ruta latine et grece arabice ra deb vel alseleb.

¶ In dē bůch circa instans in dē capittel ruta beschreiben vns die meister vnd sprechen das do sey zweyerhant rauten. Eine wilde die ander zāme. Die wilde raut te ist kein nücze als hernach ge schriben steet. Die heymische ist vō natur heiß vñ trucken an dē dritten grad. ¶ Die bletter vnd auch der same wirdt gebrauchet in der arczneye. Weñ man findet geschryben in einē recept ruta so meynet man die bletter vnd mit den samen. Den samen soll man sameln in dem herbste der weret fünff jare. Die bletter soll man dörren vnd die werend ein jar.

¶ Der meister Serapio in dem bůch aggregatoris in dem capi tel radel mit bewärung. Diasco ridis beschreibt vns vnd spricht das radeb. idest ruta seye zweyer hant. eine wilde. die ander zāme Die wilde rauten ist hicziger vñ scherpffer dañ die heymisch. die heymisch rauten hat einen stam men der hatt vil este außgebrey tet vnd kleine bleter vnd weyß blůmen geleich den gamillen al lein das sy kleiner sind dañ dye rautē. Der same der ist rotfarbe.

¶ Galienus in dem sibendē bůch genant simplicium farmacorum in dem capitel Moli spricht. das ettlich meister sprechen das mo li sey ruta siluestris. das ist dye wilde rautten. etlich meister die heyssendt sy auch armilan. Die tugendt der wilden rauten die ist subtil vnnd heyß an dem vierden grade. Vnd darumb so ist sy gůt gebraucht wider die groben feü chtunge wann sy ist fast durch dringen vnnd machet auch wol hārmen. ¶ Auch so spricht diser meister in seinem achtenden bů ch in dem capittel Pigamum. id est ruta siluestris. das die wilde rauten genüczet dörren den men schen fast vnnd benemen do dye bösen gelüste zů vnkeüscheyt.

¶ Serapio sprichet. das rautten geessen verzere spermam. dz ist dye nature des menschen vnnd beneme auch den geluste oder be gierde der vnkeüscheyt. ¶ Die bletter geessen mit feygen vnnd

wälisch nuß die nemendt hin den gifftigen vnd tödtlichen schaden der pestilencz· vñ ist das das aller gewÿssest preseruatiue daz man gehaben mage·
¶ Item ettlich die machen dises preseruatiue also· Sÿ nemē rauten bletter ein lott· feÿgen ein halbe lot· wäckhalter anderhalbs lot wälischs nuß zweÿ lott· essig vier lott· vñ müsche das do durch einander vnnd nüczen das do des morgens ee daz sÿ in den lufte geend· vnd das ist gar gewiß vnd der mensch auch selten vergiftet wirdet der dises also brauchet· ¶ Rauten gesotten mit essig vnd den genüczet benÿmmet das auffstossen· ¶ Vnd also genüczet benÿmmet das wee der hüffte vñ der brust· vnd ist auch gůt den die eÿnen kurczen atem haben vnd benÿmmet den hůsten vnnd heylet das geschwere genant peripleumonia· das ist ein geschwere auff der lungē dauon dann kommet ptisis· das ist dye schwÿndtsuchte oder das abnemen· ¶ Rautten gesotten mit baumöle vnd das do mit eynem klistiere in den leÿbe gelassen benÿmmet das wee der můter· vñ benÿmmet auch also den schmerczen der zerschwollen därm vnd seczet die· ¶ Rautten gestossen vnd mitt hönig gemüschet vnd sich damitt geschmieret den hals der můtter benÿmmet jr den schmerczen vnd das wůlen· ¶ Ein pflaster gemachet von rautē vñ hönig vnnd das geleget auff dē nabel tödtet die würm in dē bauche· ¶ Auch so sol man die gesotten rautten die do in öle gesoten ist des morgens essen vñ darauf fasten dreÿ oď vier stund· ¶ Itē rautten gesoten mit wein biß dz do das halb teyl eingesotten seÿe vnd den getruncken benÿmet die sucht edropisis genant dz ist die wassersucht· ¶ Item rautten geessen allein oder mit salcz machet ein klares gesichte·
¶ Der safft von rauten gelassen in die naßlöcher benÿmmet das blůten darauß· ¶ Platearius· rauten gekeüwet so einer knoblach geessen hette· so benymmet do den gerauch des knoblachs
¶ Item rautē ist gar gůte genüczet für vergifft daz bewäret der meister Serapio also vnnd sprichet· dz mustela das ist ein wÿsel wenn sÿ sich mit dem schlangen beÿsset oder krieget so ÿsset ď wÿsel rautten· so mage jr der schlangen kein gifft zůgefügen·
¶ Der meÿster ruffus sprichet· dz rautten gar gůt seÿen den jnnerlichen gelÿdern· vnnd machet gar ein gůt klar gesicht· ¶ Dÿe meister sprechen gemeÿnigklich das rauten von natur heiß vnd trucken seÿ an dem dritten grad·
¶ Rautten gesotten mit wasser vnd das mit starckem wein gemenget vertreÿbet das kerzen in dem bauch· ¶ Das selbig vertreÿbet auch die geschwulst vnder den rippen· ¶ Item rautten ist gůtte genüczet dem der do das kalt wee hätte· oder grün gesotten in baumöle vnd den leibe damit bestrichen ee jn do das kalte

beste vnd das selbig mitt einem kliestiere hinden ein getrÿben.
¶ Rauten gesoten in öle vñ das warme in die oren gelassen vertreibet die würm darinne. ¶ Itē rauten mit mirrich gesoten vnd mit wein vnd dz getrunckē vertreibet die wassersucht. ¶ Rautē safft mit rosenöle gemischet vnd mit essig vnd das haubt damitt bestrichen benÿmet daz wee darauß. ¶ Rauten gesoten mitt dem wasser fumus terre dz ist erdrauch vnd daz getruncken die die röte haben morbilli genant hilft on zweÿfel. ¶ Morbilli vnd variole dz sind die röte vnd die vrschlechten die sind den kindē gar gefärde. Aber mit disen kranckheiten so kömet grosser schade den kindern vnd sunderlichen so sÿe variole haben. dz sind vrschlechten. wann die über ziehendt die gantzen leibe. vnd weñ die kinder die augen iucken so werdent sÿ darnach geren blint. Vñ wilt du dises überhaben sein dz sÿ nit blindt werdē so hencke inen rautenwurtzeln vnnd die wurtzeln scabiosa an den halß. so bist du so licher sorgen überhaben.

Rosen cccxxxvii C

Rosa latine. grece rodon. arabice hard.
¶ In dē bůch circa instans beschreiben vns die meister vnd sprechen dz rosa von natur kalt seÿ an dē ersten grad. vñ trucken an dem andern. ¶ Wenn die rosen rot sind vnd sich noch nit geöffnet haben so sol man sÿ abschneiden vnd sÿ trucken lassen werden an der sunnen. ¶ Galienus in dē vij. bůch genant simplicium farmacorum in dem capitel rosa sprichet. das man als balde so dÿe rosen abgebrochen sind sÿ trucken lassē werdē wañ saumet man das lang so veriehen sÿ balde. ¶ Itē rosen hönig machet man also. nÿm hönig vnd verschleim

den wol das er lauter vnd reyn werde vñ lasse den durch ein tů/ch lauffen vnd nym̄ der bleter d rosen die noch mitt offen sind/vñ schneyde die bletter oben ab also dz der knod herauß beleybe vnd thů die in dē hönig vnd lasse es ein wenig sieden also dz das hö/nig rotfarb werde. ¶ Dises hö=nig ist gůt genüczt wañ es ster=cket dem menschen sein geblůtte. ¶ Der saffte von rosen gesotten mit wein benymet dz haubtwee vñ ist auch gůt den augē. ¶ Dz zanfleisch damitt gewäschen be/nymmet den schmerczen dauon. ¶ Die bletter von rosen gestoß/sen vñ auff die heyssen geschwe/ren gelegt zeühet die hicze dar=auß. ¶ Plat(e)arius der same vō rosen gebulfert vnd die zeen da/mit gerybē vnd das zanfleysch benymt das wee darauß. ¶ Die rosen knöpff gesoten mit wasser vnd das getruncke benymet den fluß des bauchs. ¶ Vnd benymet auch also genüczet dz blůtspeyē ¶ Dye rosen also genüczet sind fast gůt den fliessendē augen. das wasser darein gestrichē. ¶ Item die do groß onmächt hetten die möchtē trincken von rosenwas=ser dē wäre es gar nücze. ¶ Der rosen ger auch bekōmet fast wol colericis. das ist die hyczig vnd trucken sind von geblůt. den sel/bigen benymet der gerauche das haabtwee das sy haben von der colera. ¶ Der gerauch geweget auch catarrū dz ist der schnopfen den die colerici haben von hycze. ¶ Rosen gemüschet mitt hönig

vnd zucker vñ das genüczet be/nymet die bösen feüchtung auß dem magen. ¶ Der meister Ra=sis spricht. das die bletter so sy noch frische sind mitt zucker ge/müschet reyniget den menschen vnd des geleichen der saffte von rosen. ¶ Der meister Johannes mesue in dem capitel rosa besch=reibet vns vnd spricht. das rosen sind der erczney die man nennet zů latein medicine benedicte. in dē jr tugent ist fast starck mach/en vñ verwandlen die bösen cō/plexion in ein gůte. ¶ Wer will machen ein gůt sanfft laxatiue d neme des safftes vō rosen zwey lot vnnd müsche darunder käß/brüe vnd ein wenig spica. Auch mag man nemen käßwasser vñ darein thůn rosenbleter. vj. vncz dz ist. xlj. lot. vnnd darunder ein wenig hönig. dyses laxieret vñ senfftiget gar wol. ¶ Der syro=pel von rosen ist auch fast senffti klich laxieren. ¶ Item rosen mitt hönig vnd zucker cōficiert ster=cket vñ reyniget den leib. ¶ Cas sius felix spricht das rosen geton in eßsig vnnd übernacht also ge=standen der eßsig ist fast gůt den hyczigen glidern darüber gestri/chen. ¶ Auch auff dē heissen ma=gen aussen geleget hilffet jn fast wol vnd zeücht groß hycze dar=auß. ¶ Der safft von rosen mitt frischem brunnen eingetruncken laxieret wol vnd reyniget dz ge blůte. vnd sunderlichen reyniget er coleram. Er benymmet auch also die gälesucht. ¶ Der safft also genüczet vertreybet auch dē

schmertzen den der mensche hatt von grosser hitze vnnd kület on schaden. ¶ Auch so bringet d saft dē menschē gůt rüwe nach dē laxieren. ¶ Auicēna in dē bůch genant de viribus cordis sprichet. rosen stercke dz hertze vñ mach ein frölich geblüte. ¶ In dē bůch genant circa instans in dē capitel Rosa beschreiben vns die meister vñ sprechent. dz rosen hönig stercke vō natur vnd verdeüwe die materien die do kōmet von d melancoley. vnd auch materie die do kōmet vō der überflüssigē flegma. vñ disem sol man geben rosenhönig mit wasser darjnnē fenchelsamē gesoten sey vnd dar under soll man müschen ein wenig salczes so reyniget es dester baß. ¶ Itē man mag melācolicis vnd flegmaticis geben zů nüczen rosenhönig oder den safft vō rosen allezeit jm jar. Aber colericis dē sol man es allein geben in dem winter vñ nitt in dē sümer. Vnd dises ist die beste kunst eines arczetes daz er wisse einē yegklichē menschē zů geben nach seiner natur vñ die in der rechtē zeyt vnd stand auff dz so sol ein yegklich er arczet auffmerckūg haben bey seiner sele heil. ¶ Dz öle von rosen machet man manger handt. Etlich die siedē rosen in baumöl vnd halten es für rosenöle. Ettlich nement rosen in ein geschirr vñ thün d darüber baumöle vnd lassen es steen. xxiij. tage. Ettlich die nemen rosen so sy frisch sind vnd schneiden die bleter oben ab vnd siedē die in öle vñ lassen dz also steen fünffczig tag in d sunnen in einē glaß. dises öle daz ist dz beste. ¶ Diascorides. diss öle gestrichē auff die hiczigē lebern ist gar gütte. auch so ist güt gestrichen auff den schlaffe wañ es benymet haubtwee vñ kület daz ¶ Es ist zů wissen das die menschen die do einen hiczigē magē haben vñ ein hiczige lebern. disen dē mag man gebē rosenöle in der koste für baumöle es benymet die hicze. ¶ Der do alle tugendt wil wissen vō rosen der lese Auicennā in dē andern bůch in dē capitel rosa. Item in dē bůch pandecta in dē dreühündert vñ. xl. capitel dz sich anhebt harde. Item in dē bůch circa instās beschreyben vns die meister auch vil tugent von rosen. ¶ Item albertus in seinē bůch der heimlichē kunst sprichet. nyme von rosen wenig vnd wenig senff. vnnd einē füß von einem wysel. vnd dz gelegt in ein necze ist vil fische da selbē vergadern.

Merrettich

Das cccxxxviii ca

Raffanus vel scandix grece latine radix arabice finel vel fugel vel haffagel.

¶ In dem büch circa instans beschreyben vns die meyster vnnd sprechen das Raffanus von natur heyß vnd trucken sey an dem andern grade. Die wurtzel so sy noch grüne ist so ist sye besser in der artzney dann dürr. ¶ Die rind von dem raffano brauchet man in der artzney. die rinde soll man dörren die weret ein jare. Mörrätich hat grosse lange bleter die wachßent nahendt bey der wurtzeln. Die wurtzel ist groß vnd dicke. ¶ Dyser wurtzeln geessen nach der kost laxieret vnd machet wol härmen. ¶ Diascorides spricht das gar gütt sey die wurtzel nüchtern geessen vnd ein sicherheyt des tages für vergiffte allein sy bläet den magen vnnd machet auffstossen vnd den menschen sich brechen nüchtern geessen. ¶ Der safft von der wurtzel ist gar gütt für ein geschwere im der kelen squinantia genant den gegurgelt hilfft on zweyfel.

¶ Die wurtzel gebrennet vnnd gebulferet das bulver reyniget faul wunden vnd ätzet das faul fleisch. vnd sunderlichen trücknet das bulfer die fliessenden schäden. ¶ Wer von eynem vergifftigen thiere gebyssen wurde. der esse mörrättich er benymmet jme den byßs on schaden. ¶ Das kraute von mörrättich gesoten mit wasser vnd darzü gethon von einer wurtzeln heisset harstrang vnd das haubt damit gewäschen oder wo eyner kale wäre machet do selben hare wachßen. ¶ Item der safft von mörrättich in die oren gelassen benymet die oren geschweren vnd trücknet das vnd den fliessenden eytter on schaden

¶ Der same mitt hönig gestossen ist güt dem der do schwät ätmet vnd gibt den ammen auch vil milch. ¶ Item der same das kraut vnnd auch die wurtzel ist gütt calculosis das ist die do den stein haben. vnd sunderlichen ist das wasser gütt dauon distillieret das getruncken des abendes vnnd morgens. ¶ Dises wasser vertreybet den lenden stein vnnd

auch der in der blasen ist. vnd di-
ses wasser hat mangē menschen
auffgehalten vnnd behüttet vor
schmerczen der lenden vnd der bla
sen. ¶ Item midzretich gestossen
vnd das gesoten mit hönig ver/
menget damit den mund gewä-
schen heylet die feülung des mū-
des. ¶ Item das wasser darinne
midzrettich gesoten ist getruncken
ist gütte wider das geschwollen
milcze mit ein wenig eßsigs ver
menget.

Rettich cccxxxix ca

Raffanus latine et grece.
¶ Die meister sprechent gemein/
klichen das diser rättich heiß vñ
trucken sey an dem dritten grade
Rättich ist geleich an seiner wur
czel den rüben vnnd ist vns auch
wol bekant. ¶ Rättich geessen
nach dem nachtessen deüwet wol
die kost vnd machet den magen
warme. Aber er machet einē bö
sen stinckenden atem wenn man
balde darauff schlaffen geet.
¶ Rättich distillieret zü wasser
dises wasser ist fast güt strang-
uiriosis das ist die do mit not ne
czen tröpflingen. Auch sunderli/
chen dienet dises wasser wol cal
culosis dz ist die von dē stein ha
ben in der blasen vnd in der lendē
¶ Item rättich ist den frawen sch
ade die kinder tragen. wañ er be-
nymmet die empfangen geburd
vñ bringet den frawen menstru/
um vnd treybet auß secundinam
das ist das feel do das kindt in/
nen gelegen ist in müter leybe
¶ Der safft von rättich ist gütte
gestrichen auff alte schäden oder
wo fauls fleisch wechset dz ver-
zeret den safft vnd machet freisch
die wunden. Deßgeleichen thüt
auch das buluer von rättich.
¶ Item rättich safft mitt hönig
gesoten mit wänig eßsig vermē-
get das durchgeschlagen ist eyn
gütt getrancke wider das fieber
quartan vnd wider bestopffung
der milcze.

Růben cccxl Ca

Rapa latine. grece egelida vel bengilida vel noyda. arabice delj on.

¶ Serapio in dem capittel Delj on idest rapa beschreibt vns vnd spricht. dz der sind zweyer hand Eine heymisch. die ander wilde. Die wilde ist zů latein genannt rapella. die hatt vil zincken oder öste an dem stammē. vnd der ist eines arms lange. sy wechset an den trucknē steten vnd hat wey/che bletter vnd grob geleich dem grossen dumen. vñ der hat einen kleinen samen der ist schwartze. vnd wenn man den zerbrichet so ist er jnwendig weiß. ¶ Diasco/rides sprichet. das der samen der wilden růben gemüschet werd zů den stucken dye do das antlütze weyß machen. Vnnd dises sind die stucke die zůsamen gemischt söllen werden. Nym bonen mele vnd mele von kychern vnd mel von wicken vnd müsche darun/der dysen wilden rübsamen mele yegkliches geleich vil. vnnd mü/sche die mit bonēblůe wasser vñ wäsch dein haut damit sy wirdt schön vnd lautter. ¶ Die heimi=schen rûbē sind vns wol bekantt die rohe geessen seind vnuerdeü lich. vnd die gesotten bläend den bauch vnd meren die feüchtunge in des menschen leybe. ¶ Den sa=men von růben brauchet man zů dem driackel vnd der ist gůtt für vergifft. ¶ Wölicher eynē giffti=gen getranck getruncken hett der trincke dises samens mitt mulsa so mag jm die gifft nit geschadē was mulsa sey findest du in dem capittel consolida maior. ¶ Der meister Almansor in seinem drit ten vnderscheyde in dem capittel napo idest rapa beschreybet vns vnd spricht. das růben mit essig conficiert kelten vnd bläen. aber doch so leschen sy coleram rube/am das ist daz hitzig trucken ge blůte das do dem menschen groß se kranckheyt bringet. Vnd spri/chet auch das der samen seye ein driack dē die do vergifftig sind. ¶ Galienus in seynem anderen bůch genant de cibis in dem capi/tel Rapa spricht. das in manger ley weise die růben bereytet wer=den in der kost. vnnd ettliche sch=neyden die klein vnd thůnd die in essig vnd thůnd darzů näge=

lein vnd andꝰ specereyē·dise weren ein gantz jar·vnd ist gesagt vō den roten rüben·¶ Diser meister spricht auch in seinē sechsten büch genant simplicibus medicinis in dem capitel gengelida· idē rapa·das die rüben vñ der same reyczen den menschen zü begierde der vnkeüschheit ¶ Rüben rohe geessen beschwären dē menschē seynen magen·darūb so sind sy fast besser gesoten· ¶ Auch spricht galienus· das rüben gar gütt seyen vnd gesundt weñ sy in zweyen wassern gesoten werden·¶ Wölicher schweren hette an seinē leibe oder bösen aussetzigen gryndt der wäsche sich mitt dem wasser darjñ der samen gesoten wirt·die haut wirt gladt vñ schön ¶ Platearius Rüben machen reümig vmb die brust· die gesotten mitt meyen buttern·¶ Plinius·rüben brüe getruncken stillet den dürrē hüsten·¶ Paulus·rüben gesottē mit baumöle dz machet wol deüwen· ¶ Item rüben sind warme in dē zweyten grade·vnd feüchte an dē ersten grad· vñ bringē vil fürung vñ sind doch hart zü verdeüwen· vnd bringen vil winde darumb so bringē sy fleischliche begerung· wañ sy meren den samen genant sperma· ¶ Item die brüe darjnnen die rüben gesotten sind gestrichen auf weetagen der vergichtigen gelider als auff daz podogram·es ist darzü güt·

Johanns treüblein
Das cccxli capitel

Ribes grece et latine·

¶ Die meister sprechen· dz dises sey ein baume dreyer arme hoch· vnd hatt bleter geleich den branberen·vnd ist gar dornig·an dem wächßt ein frucht die ist rott geleich den karellen·dise frucht nüczet man in der erczney Dises ist kalt vnd trucken an dem dritten grade· ¶ Serapio in dē büch aggregatoris in dem capittel ribes beschreibet vns vnnd spricht· das dises habe einen langen stāmen·vnd seine bletter sind rund vnd kärbelat vnnd bringen rote treüblein geleyche den weintrauben dann das sye nicht also groß

sind. Dyser treüblein geessen be-
nemen den durst. vnd sunderlich
en den durste der kömet von der
hicze der coleren. oder gallen vñ
benemen den fluß des bauches.
¶ Johannis treüblein bringen lu
sten zü essen vnd zü trincken.
¶ Der safft dauõ genücz et ist gü
te dem zyttrenden herczen. vnd be
nymmet das brechen. In dē safft
ist süssigkeit. ¶ Platearius. wō-
licher grosse hicze het der esse di-
ser treüblein vnd trincke des saf
tes sy külen beyde fast wol.
¶ Von disen treüblein do mach-
et man ein electuarien dz ist fast
güt den hiczigen menschen der ge
nüczet hilffet. ¶ Item ein getran
cke gemachet von johannis treüb
lein in endiuien wasser ist gütte
wider die röteln vnd porpeln ge
nant morbili varioli. ¶ Item di
se treüblin gesoten mit sauer am
pffer wasser ist güt wider dē dur
ste vnd wider die pestilencz.
¶ Diser getrancke ist auch güte
wider trunckenheit. vñ auch wi-
der den fluß der guldin aderen ge
nant fluxus emorrodiarum.

Eyn wurczeln also ge nant cccxlii Cap

Reubarbarū latine. arabice ra/
ued vel raud.
¶ Der meister Johannes mesue
beschreibet vns vnnd spricht. das
dyse wurczel wachße in India.
Auch wechset die in barbaria do
her sy auch den namen hat. Vnd
dises ist die beste die do rotte ist.
vnd vermüscht mit einer schwer
cze. vnd die auch fast schwär vñ
teycht ist vnd safftig. vnd wenn
man der ein wenig keüwet das
die farbe geleiche dem saffran.
¶ Diascorides sprichet. das reu-
barbara sey ein wurczel eins bau
mes in india. Dise wurczeln ist
heyß vnd trucken an dem andern
grade. ¶ Dise wurczeln hat in jr

groſſe krafft vñ gröſſer deñ kein andere wurczel. Vnd diſe mügē nüczen jung vnd alt zů aller zeit vnd ſunderlichen mügen nüczen kindtbetterin diſe wurczeln. ¶ Der wurczlen ein halb quintin geleget in ein halbe maß güttes weins. der wein gewÿnet groſſe krafft vnd behütet den menſchen vor zůfälliger kräckheit. ¶ Reubarbara benÿmet die melancoleÿ vnnd machet dem menſchen gůt friſch geblüt. ¶ Auch ſo benÿmet reubarbara die ſchwarczen gallen mitt der böſen flegma. vnnd reÿniget den magen vnnd auch die lebern. vnd benÿmet das ſtoſſen vmb das hercze. ¶ Ab diſer wurczeln getruncken nÿmet hin ycterſciam. das iſt die geelſuchte. vnd deßgeleichen die waſſerſuchte. ¶ Reubarbara iſt gůt den jnnerlichen gelidern die do zerbrochen ſind vnd auch außwendig an dem leibe. von was ſachē die kōmen ſind darüber getruncken. ¶ Der meiſter Johannes meſue ſpricht das reubarbara außtreibe die böſen melancoley vnnd flegma. ¶ Vnd ſein aller gröſte tugendt iſt das ſÿ reÿniget den magen vnd die lebern. vnd reÿniget das geblüt in dem leibe. vnd benÿ̄met alle beſtopffunge der jnnerlichen gelÿder. dauon dick entſteet groſſe kranckheit als dann iſt die waſſerſucht die geelſucht. der viertäglich riten des milczen gebreſten. ¶ Item wen ſeine gelÿder zerknüſchet ſind d' neme mōmie als vil als zweÿ gerſten körner wegen. vnnd reubarbara ein halb quintin. vñ müſche die mit gůtem wein. vnd laſſe den wallē ob dem feüer vnd ſchmiere dann die zerknüſchung damit. es hilffet faſt wol vnd benÿmet daz geliefert blůt ¶ Reubarbara iſt ein gůte erczneÿ für des magēs auffſtoſſen. ¶ Reubarbara mag mā behalten vier jare vnuerſeret an irer krafft. ¶ Item Die wurczel ſol man wol vermachē mitt wachſe ſo beleibt der ſafft darinnen vnnd das wachß ſol vermüſchet ſein mit repentin. ¶ Die meiſter ſprechen gemeinklich. daz diß ſeÿ die beſte Reubarbara die do ſchwäre iſt vnd teÿcht vnd ſoll haben adern die ſelben geleichē dem ſaffran an der farbe. vnd wölche luck iſt vnd mit adern hat vñ ſich bulueret ſo man dÿe ein wenig ſchüttelt die iſt nichts nücze. ¶ Item. Endiulen waſſer darinn reubarbara geweſen iſt. dauō getruncken das iſt gütte wider die mißfarben vnnd wider das fieber tertian. vnd zů reubarbara ſo ſol man wenig ſpica vermengen. Vnd iſt auch gůt wider beſtopffung lebern vnd milczes.

Eyn wurczeln also ge nant cccxliii Cap

Reuponticū latine et grece.
¶ Die meyster sprechen gemeinklich. das dyse wurczel geleyche reubarbara. vnnd hat jnwendig kleine äderlein geleich den reubarbara. aber dise wurczel färbt nit als fast als reubarbara thůt vñ heißt darumb ponticum. wañ sy werden fundē in d jnsel ponto genant. ¶ Diascorides spricht. das reponticū wachse in eynē lande genant boßforo. vñ auß dē selben lande wirdt sy bracht in grecien vnd auß grecien in teütsch landt ¶ Dise wurczel ist leicht vñ hat einē kleinē geruch in jr. vnd ist bitter. die in dem mund gehalten wenn man sy keüwet wirdt sy

waich vñ gewynet farb nach als saffran. jr krafft ist fast groß vñ dienet sundlich allē krankē menschen jnnerlich des leibs wie die kräckheit sein mügē sy seyen kō/ men vō kelte od von hicz so temperieret sy die natur des menschen. ¶ Dise wurcz in wein gesotē die zerschwollē gelider damit bestrichē seczt die geschwulst. ¶ Dise wurcz bringt auch vil geblůt dē menschen d sich verzert hat in einer kranckheit. dise ist die aller beste wurcz vnd allen wurczlen nach d reubarbara die mā findē mag. ¶ Paulus in dē capitel reponticū beschreibt vns vñ sprichet dz die sey heiß vñ truckē an dē andern grad. vñ jr tugent ist stercken vñ reynigē dz geblůt. vñ ist durchdringen böse feüchtigkeyt auß dem leibe. ¶ Ein pflaster gemachet also. nyme öle rosarū. hūnerz. dz ist vier lot vñ bulfer vō d wurcze reupōtica ein halbe lot vñ müsche darunder wachß das dises werde als ein pflaster. diß lege außwendig auff den magen od auff die leber od auff die milcze od an wölchē endē dich duncket in dē leyb gelecziget sein. es heylet den gebresten. ¶ Das bulfer genüczet tödtet die würm in dē bauch. ¶ Wein darjnn gesoten ist repōtica mitt fenchelsamē vñ mit zucker süß gemachet ist gůte wider bestopffung lebern vñ milczes von eyner kalten materien. ¶ Item reupontica gebulfert vñ vermenget mitt wenig hönigs. vnd dauon genüczet ist gůt wider die würm.

vnd seine gellder werden fast fer
tig. ¶ Dise wurczel gestossen czů
buluer vñ eingenõmen des mor/
gens vnd des abentz. ist fast gůt
wider das fieber. ¶ Dyses kraut
vnnd wurczeln zůsamen gestoß
sen vnd darunder gemischt weg/
rich vnnd kleine wegtreten yeg
klichs ein halbe hant vol vñ das
also gesoten mit essig. vnnd den
darnach durch ein thůch gelas
sen vnd disen genüczet des aben=
des so man schlaffenn wyl geen.
machet wol schwyczen. vnd trey
bet auß die bösen feüchtung mitt
machte. ¶ Für die pestilencz also
genüczet ee das der mensche sch/
läffte. er wirt schwiczen gar fast.
vnnd darnach mag er einnemen
gůten triackers mit essig.

Hederich
Das cccxliiii Ca

Rapistrũ latine et grece.
¶ Die meister sprechen. dz dises
sey ein kraut. seine bletter geleÿ=
chen den vehe disteln. allein das
diß kraut spiczigere bletter hat
Dise bleter haben mitten schwar
cze tröpflein geleich dem polipo/
dio. das ist engelsüß. Dises krau
te vnnd wurczeln ist fast gůte in
der erczneÿe Sein natur ist war
me vnnd tru cken an dem dritten
gra de. ¶ Wölicher erkalte gely/
der an seinem leib hette. also das
er außschlüge võ grÿndt der ne=
me dises kraut vnd siede dz mit
wein. vnd trincke den des abentz
vñ des morgens. er wirt gesunt

klebkraut cccxlv ca

Rubea tinctoris latine. grece eritrodanum. vel entradoron. arabice faue vel eira.

¶ Serapio in dē būch aggregatoris in dem capitel faue idest rubea tinctoris spricht. das der seye zweyer hand. die ein wechßt vō jr selb. die ander säet man in die gärten. ¶ Paulus in dē capittel rubea tinctoris spricht. das dises kraut sey heiß vñ trucke an dem andern grade. Mit disem krautte färbet mā rot. ¶ Diascorides. dises kraut hat tugent zeharmē dz genüczt mit wein. ¶ Diß kraut gesoten in eßsig vnd die weissen flecken damit bestrichen heilt vñ gibt jn gūt farbe. ¶ Die wurczel dises krautes benymet alle bestopffung der lebern vñ des milczes ¶ Das bulfer von diser wurczel gemüschet mit öle. vñ vō dē safft des knoblachs vnd ein wenig hönigs vnd damit bestrichen die bösen raudē. dauon entsteē mag die aussezigkeit. ¶ Der safft vō diser wurczel in die oren gelassen benymet den schmerczen darauß. ¶ Item zū allen dingen die härmen machē mag man dise wurczel vñ kraut darunder müschen. so wirt es dester kreffti ger in seyner würckung. ¶ Die wurcze in wein gesoten mitt fenchelsamen ist gūt auß zū treyben frawē feüchtigkeit genant menstruū. vnd dz tod kind vñ die burde genant secundina. ¶ Item dise wurcz gesoten in laug damitt gewäschen das har. wirt dauon geel.

Holler cccxlvi Ca

Sambucus vel cameactus latine grece Sell. arabice Afol. vel also vel Bulspelsimū.

¶ In dem būche circa instans in dem capittel Sambucus beschreiben vns die meister vmd sprechen. das holler sey von natur heiß an dem anderen grade. vmd trucken an dem ersten grad. Die rinden des hollers braucht man meer in erczney dañ die būmen. bleter. oder die früchte.

¶ Serapio spricht. das dise bleter so sy noch grüne sind gestossen vnd auff die gründigē haut geleget. heylet sere. ¶ Auch also geleget auff das geschwere das sich geren erhebet an den fingern. vmd heysset gemeynklichen der

wurm ist fast gůt vnd heylet dz zůhandt. ¶ Die bleter gesoten in wein vnd den getruncken benymmet alle überflüssigkeit d feüchtung. vnd sind fast gůt genüczet den wassersüchtigen. ¶ Item die rynden gesotten in wasser so sye noch grün sind. vnd das getruncken machet fast oben auß brechen. ¶ Der gerauch von holler ist fast starck vñ krencket dz haubte vñ macht gern blůten die nasen. ¶ Die bleter von holler oder die frücht daruon gesotten in einem gesalczneu wasser. benympt dye geschwulst von den füssen. die do mit gewäschen heylet die geschwulst zůhandt. ¶ Item die bletter auch gesotten in wein. od in öle. vnd gelegt auff das verhertet milcz. wäychet das zůhandt. ¶ Die rynden sind gar gůt genüczet flegmaticis. daz sind die die do vil kalter feüchtunge habendt vnd damit kelte. vnd sunderlichen ist holler gůt den alten leüten. ¶ Item holler bletter mitt eßsig vnd salcze gesotten. vnd auf die bösen gestalt des gryndes gelegt ist darzů gůt. vnd wenn du bist darzů mischen bleyweiß so ist es besser. ¶ Item hollerblůe gerochen von einem hiczigen menschen bringet haubtweetumb vnd stätigs gerochen. bringet die nasen blůten.

Selbe cccxlvii Cap

Saluia latine. Elissagus grece arabice Gelissagos.

¶ In dem bůch genant circa instans beschreiben vns die meister vnd sprechen. dz saluia võ natur ist heyß an dẽ ersten grad vñ trucken an dẽ andern. vñ dises ist auch die meynung des meisters platearij. ¶ Die bleter nüczt mã in der erczney. vnd die weren ein jar. darnach söllen sy erneüwert werdẽ. ¶ Es ist zweyer hant selbe. eine wild die ander zäme. Vñ wenn man schreibt in einem recept saluia. so meynet man dye zämen. vñ so man schreibt eupatoriũ so meynet man die wilden. ¶ Item hie ist zewissen dz eupatoriũ in rechter warlicher gesch

rifft aller meister der erczney nitt ist geheissen wilde selbe sunder eu/patorium heysset alpkraut·vnd lilifagus heysset wilde selbe· war/umb aber die ärczt nennen den termin um eupatorium für wilde selbe· laß ich hie ansteen· ¶ Seraplo·in dem bůch aggregatoris in dem capitel Gellifagos·idest saluia· beschreibt vns vnd spricht·dz dises kraut wachß auff mit einem busche vñ wirt nit hoch·Die bleter sind geleiche den kütten blettern allein das sy lenger sind vñ rauhe als thůch·vnd sind weißfarb vnd haben einen gůten gerauch· ¶ Plinius in dem capitel elifagos·idest saluia·beschreibt vns vnnd spricht· das selbe stopffe die über flüssigen flüsse· ¶ Dyses krautte ist gůt dissintericis·dz ist die den blůtgang haben·die bletter geessen in der kost· ¶ Der safft von dem selben blettern machet dz har wachßen·vñ den getruncken ist gůtt dem der do mit not neczet· ¶ Sera/pio spricht· das selbe gesoten mit den stengeln vñ die also genüczet machet wol härmen vñ bringet den frawen jr zeyt menstruum ge/nant·vnd treibt auß dz kindt in můter leib·vñ darumb söllen die frawen der selbe mitt zů vil nüczen es wär dañ an der zeit der geburd des kindes· ¶ Platearius·Wöl/cher gebissen wär von einem giftigen thier·der trincke vō selbe er genyset· ¶ Selbe gebuluert vnd das gemüschet mit wasser vnnd gesoten·das har damit gewäsch/en machet es schwarcz· ¶ Vnnd dises ist gůtt geleget auff gesch/weren·wañ diß buluer benymt den geschwerē jr flüsse die zů seer fliessen·vnd reyniget auch damit die geylen wundē vñ geschwere· ¶ Item selbe gesoten mit dem sten/gel vnd darnach durch ein tůche gesigen·heylet die gekrecz vnnd das jucken der gemächt·der mañ vñ der frawē damit gewäschē ¶ Diascorides·nym selbe bleter mit den stengeln vñ odermynge·vnd seüde die mit regenwasser·vñ trinck des vñ wäsche auch damitt den fluß der handt vnd die kreczigen grynd· es hilfft fast wol· ¶ Der safft von den bletern machet schwarczes har·vñ den getruncken·machet wol härmē· ¶ Der meister paulus· selbe in wein gesotē ist gůt den gichtigen gelydern·den getruncken·vñ auch den auff daz gichtig gelyd geleget·hilffet fast wol· ¶ Item selbe gelegt in mist iiij·wochen· darauß wechset ein fogel der hat einen wedel geleich als ein schlang·vñ ist weiß vnd geleichet einem fogel zů latein genant merula· dz ist ein droschel· Disen fogel sol man brennen czů äschen vñ zů buluer· ¶ Wilt du hübsche abenteür mit dem bulfer treyben so nym ein ampel vnnd thů darein öle vñ dises buluers vnd mach darein ein wiechē vō einer schlangen haudt vñ baum/öle vnd wenn dises also brynet geleich einem liecht so beduncket all die in dem hauß sind dz hauß lauffe vol schlangen· Vnd dises haben vns geschryben magi von dem kraut saluia· ¶ Platearius· Selbe gesotē mitt wasser ist gar

gůt für das gegicht vnd für die fallenden sucht·vnd auch sunderlichen für den gebresten strangwiria genant· das ist die do tröpflingen härmen· ¶Von disem wasser getruncken vnnd mit einem thůch auff den bauch geleget· ¶Item selbe reyniget den frawē jr můter· ¶Item selbe gesotten mit wein mitt wulle vermenget genant taxus barbatus vnd darauff gesessen so es warm ist·machet den arß darme wider in den leib geen· als ettlichen menschen dickmale beschicht· ¶Item das safft von selbe mitt hönige vermenget·vnnd damitt dye faulen wunden gewäschē ist sy wol reynigen·

Quendel cc c xlviii Ca

Serpillū vel Herpillū grece·latine Serapullū·arabice Numir·vel mestratir·vel misete·
¶Platearius beschreibt vns vn̄ spricht·das quendel sey heyß vnd trucken vō natur·vn̄ d ist zweyer handt·einer wild·die ander zāme·Die wild ist lang vn̄ wechset in die höhe·Die zām breytet sich auf die erdē vnd wechßt nit in die höhe·jre blůmen vnd bleter brauchet man in der ertzney ¶Diascorides in dem capitel serpillum spricht·das dises krautte sey diemütig· wan̄ es neygt sich gegen d erden· vnd hat bleter geleich origino· dz ist der braun dosten· alleyn das sy weysser sind an den quendeln vnd haben eynē gůten geruch· vnd wachsen geren an den steinigen enden vnnd an den bergen· ¶Plinius·Serpillum ist gůtt dem haubt catarrus genant·d do kōmet von kelte·¶Serpillum ist auch gůtt dē hůsten· vnd dem der do einen kalten magen hat· ab disem krautte getruncken·¶Diascorides·Serpillum in wein getruncken·bringet den frauwen jr feüchtigkeyt menstruū genant· vnnd machet wol härmen·vnnd benymmet das wülen in dem bauch· ¶Also getruncken ist es auch gůtt den geschweren auff d lebern die do kōmen von hitze·¶Serpillum genützet ist fast gůt dem der do gestochen wär vō einem vergifftigen thiere·¶Serpillum gesoten in eßsig vn̄ darunder gemüschet rosen öle·vnd das haubte damit bestrychen· benymmett das wee

davon· vnd ist sunderlichen gůtt litargicis· dz ist die ein geschwere haben hinden in dem haubt·

¶ Serpillum mit essig eingenōmen auff ein lot· benymmet das brechen vnd treybet auß das gelebert blůt das sich gesamelt hatt vmb die brust· ¶ Auicēna wenn die thier auff dem felde als küe vnnd pfärd quendel essen so machet er jn blůt geen auß dem halse· ¶ Der same mit weīn getruncken ist gůt den die mit not netzen· vnd treybet auß den steyn der ettwa lange zeyt in dē menschen gelegen ist· ¶ Item von disem kraut stätigklich getruncken benymet den stein in den lenden vñ in der blasen· ¶ Ein pflaster gemachet von quendel vnnd geleget auff eynen stich vnd auff den biss der bynen· heilet den zůhant ¶ Item weīn gesoten in quendel mit leckeritz safft vermenget ist gůt wider den hůstē· ¶ Itē weīn gesotten in quendel mitt āniß ist gůtt dem magen der verkület ist vnd ist auch verzeren die winde des magens vnnd des gedärms vnnd ist gůt genüczet wider den kalten seych genant strangurria·

Nachtschat cccxlix ca

Solatrū latine· vel vūa vulpis· grece strigenum· vel cuculus· vel morella· arabice hameb vel hupne vel phatahalep·

¶ Auicenna spricht· das dyses kraut sey kalt an dem ersten grade vnnd trucken an dem anderen ¶ Dise bleter von nachtschatten brauchet man in der ertzneye so sy noch grūn sind· ¶ Serapio in dem bůch aggregatoris in dē capitel hameb· idest solatrum beschreybet vns vnnd spricht· das dises sey ein kraut vnnd hab vil stengel· Die bletter seind vermüschet mitt einer schwertze· vnnd seind nahet geformieret als basilien bletter· alleyn daz sy grösser seynd vnnd seind auch breytter·

Dises kraute hatt schwarcz bere geleich den wächalter beren.

¶ Ein pflaster gemachet von dē berē vñ gelegt auf die hiczigē geschwer zeühet groß hicz darauß. ¶ Die bletter gestossen fast wol vñ darunder gemischet salcz vnd darauß gemacht ein pflaster vñ gestrichē od gelegt auff dē bösen jnckendē gryndt hailet jn gar balde. ¶ Das geleget auff dē erhabnen magē vō geschwulste seczet jn zůhandt. ¶ Diß pflaster geleget auff die oren benÿmet dē fliessenden eyter darauß. ¶ Der saffte vō nachtschat gemischt mit bleÿweiß vñ silberglit. vñ darzů rosēhönig dises an dz haubt gestrichen benÿmet jm die heissen geschwere. ¶ Jn dē bůch circa instans in dem capitel solatrū beschreiben vns die meister vñ sprechen. das nachtschat safft seÿ gůt getruncken mit gersten wasser für die geschwere an dē magen. an d leber vñ auch sunst an den gedärmen. ¶ Wölcher ein hiczige leber hett dem mag man den safft müschen mit baumöle. den vnden ein gelassen mit einem clistier. es hilffet. ¶ Dises kraut gestossen vnd geleget auff den heissen bodagra benÿmet die hicz vñ dē schmerczen danon. ¶ Item die knöpffe so sÿ noch grün sind. aber doch wären sÿ besser schwarcz. die zerknüschten vñ zerschwollen baÿn mit geschmieret. seczet die geschwulste zůhandt. ¶ Dise wurcz vō d scabiosa vñ rautten wurczel an den halß gehenckt benÿmet die vrschlechtē od röteln genant variole.

Apostemen kraut
Das cccl Capitel

Scabiosa latine. grece stibes vel stibeos.

¶ Der meister Paulus sprichet. das scabiosa seÿ heÿß vñ trucken an dem andern grad. ¶ Diascorides in dem capittel Stibeos idest scabiosa beschreibt vns vnd sprichet. dz dises kraut seÿ fast trucken natur. vnd darumb ist dises kraut gar gůt gesotten mit wasser vnd das getranckē die do den rotten fluß haben vnnd auch den die flüssige oren haben darein gelassen mit baumöle. ¶ Auch ist dises wasser sere gůtte den glepergen wunden vnnd die allzeit fliessen. als sunderlich alt schäden thůn. die damit gewäschen vnnd

geseübert·vnd darnach des saff-
tes mitt einem thůch darüber ge-
leget· ¶ Scabiosa mit schwarcz
em wein gesotē·d wein trücknet
alle gebrechen des leybes· die wi
der die natur feücht sind· ¶ Die
bleter von scabiosa gestossen· die
nen fast wol emorroidibus·das
ist ein fluß in dem afftern vnd üb
erflüssigen geblůt· darauff gele-
get heylet den zůhandt· ¶ Die
bleter gestossen vñ in die augen
gelassen die vol geblůts sind vō
schlegen oder andern sachen·hey-
let die zůhandt· ¶ Plinius spri-
cht·das scabiosa gůt sey genüczet
für die bösen grindt des leybes·
vnd sunderlich für maladey· vō
disem kraut getruncken·oder das
wasser daz dauon distilliert wirt
benymet die geschwer vmb die
brust· ¶ Der saffte vō apostema
kraut getruncke tödtet die wür
me in dem bauch vñ benymt alle
geschwer jnwendig des leibs vñ
benymmet sunderlichē das gesch-
were von der lungen dauon ge-
truncken· ¶ Item man findet ge-
schriben das sant Vrban auff ein
zeyt bate seiner schwestern eyne·
das sy jm sagen solt was sy von
dem kraut hielt·wann sy hett es
gar in grossen eren vñ nüczet es
alle zeyt·do schreyb sy dise verß
sant vrban vō disem kraut also·
Vrbanus pro se nescit preciū sca
biose Nam purgat pectus·qd cō
temnit egra senectus·Lenit pul-
monem·purgat laterum regio-
nem·Apostema frangit·si locum
bibita tangit· Tribus vncta fo-
ris·antracem liberat horis Dises
findest du in dem bůch Pandecta
genant in dem capitel Scabiosa
¶ Item nymme apostemen saft
vnd schwebel gebuluert vnd sil-
berglitt mit lorber öle vermenget
in einer salben weise·damit gesch
mieret die reüdigen haudt ist gů
te für den grindt· ¶ Item sca-
biosa mit wegbreite gesoten mit
eßsig vnd mit rosen wasser·vnd
auff die hiczigen geschwer vnnd
apostemen geleget genannt an-
trax·ist sy natürlichen külen·
¶ Item scabiosa mit woll genāt
taxus barbatus gesoten· vnd dar
auff gesessen·ist gůt wider dē auß
gang des arßdarms·vnd ist au-
ch wider den fluß der guldin ade-
ren genant emorroidarum·

Hyrßzungen
Das cccli Capit

Scolopendria latine. grece applenon. vel Aplinium. vel Splemon. vel Scolopendrium. arabice Ceterach.

¶ Diascorides in dem capitel aplemon. idest scolopendria beschreibt vns vnnd spricht. das dise bletter geleychen an der gestalte der schlangen Scolopendria geheissen. vnd die schlang hat vierzehen füß. Dyses wechset geren an den felsen oder an den steinen mauren. Der bleter wachsen vil auß einer wurczel. vnnd sind jnwendig beflecket geleich als polipodium. das ist engelsüß. Diß kraut hat keinē stengel. kein blůmen vnd keinen samen. ¶ Galienus in dem sechsten bůch genant simplicium farmacorū in dem capitel aplinium idest scolopēdria beschreibt vns vnnd spricht. das dises kraut hab ein subtile natur oder cōplexion. vnd dises kraut ist nit zů hiczig oder auch nitt zů kalt. nit zů trucken vnd nicht zů feücht. ¶ Diascorides. die bleter gesoten mit eßsig vnd den getruncken dreissig tage nach eynander trücknet die feüchtunge des milczes. ¶ Die bleter gesotten in wein vnnd als ein pflaster auff das milcz geleget. benymmet jm die geschwulst. ¶ Der bletter gestossen vnd darunder gemüschet ysop. vnd die gesotten mit wein. vnd den getruncken. benymet die geelsucht. Vn̄ dises ist auch sunderlichen gůte stranguiriosis.

¶ Von disem krautt getruncken bricht den stein in der blasen vnd auch in den lenden. ¶ Auerrois in seinem fünfften bůch genant colliget. in dem capitel scolopendria spricht. dz dises kraut sey getemperiert an der hicze vnd auch an der trückne. vnd ist auch gůtt allen menschē genüczet in allē krāckheyten. ¶ Galienus in dē sechßten bůche simplicium farmacorū genant sprichet. das hyrßzungen fast wol dienet dē milcz darüber getruncken vnd auch darüber geleget. ¶ Item wein darjnnen gesoten ist hyrßzungen vnd tamariscus vnd dauon dickermal getruncken benymet den weetagen des milczes on zweyfel. ¶ Item hyrßzunge ist warm in dē ersten grad vnd trucken in dem andern ¶ Item wein darjnnen gesotten ist hyrßzungen vnnd petersilien wurczel ist gůt getrūcken wider den kalten siechtumb. ¶ Etliche meister die sprechen. Wenn eyn fraw dises krautte an jren hals henckt. so hyndert es zů der geberung.

Senffsamen cccli ca

Sinapis grece et latine·arabice
cardel·
¶ Auicenna ſpricht das diſer ſa=
me ſey heiß vñ trucke an dē vier=
den grade·¶ Jn dē bůch circa in=
ſtans beſchreibē vns die meiſter
vnd ſprechē das diſer ſamen ge=
leiche dē růbſamen allein das der
růbſamē bitter iſt vñ der ſenffſa=
men ſcharpff· ¶ Serapio dis iſt
der beſte ſamē d jnwendig weiß
iſt vñ feücht auch ſo er friſch iſt·
ſein tugent iſt hiczigē vñ zeitigē·
¶ Senffamē geſtoſſen mit alant
wurcz vnd geleget auff die zeiti=
gen geſchwere bricht ſy zůhandt
auff·alſo das man die nicht auff
ſchneiden od brēnen darff·¶ Pli=
nius in ſeinē·xx·bůch ſpricht·daz
ſenffſamē geſtoſſen vñ darunder
gemüſchet eſſig· vnd geſtrichen
auff den vergifftigē byß heylt dē
zůhandt· ¶ Diſes in den halß ge
laſſen mitt hönigwaſſer genantt
mulſa· vñ den georgelt benymet
die feül in dē mund vñ die ſeüre
in dem halß· ¶ Senffſam iſt gůt
für die zene den mit hönig vñ eſ
ſig in dē mund gehaltē·¶ Senff=
ſamē alſo genüczet dienet für al
les wee des magen vñ der lungē
¶ Senffſam geſtoſſen vñ darzů
gemüſcht feygē vñ kümel vñ dz
eingenōmen benymet die waſſer
ſucht·¶ Das haubt damit beſtri=
chen benymet dz geſchwer hin dē
in dē haubt genāt litargia· ¶ Et=
lich meiſter ſprechē dz diſes ſaff=
tes nüchter getrunckē macht ein
güte gedächtnuß· ¶ Der ſafft iſt
gar gůt für die fel d augē· ¶ Di
ſer ſafft machet den menſchē dür
ſten vnd bringet auch geluſt czů
vnkeüſcheyt· ¶ Platearius wöl
cher alle morgen zwey ſenffkör=
ner vnd zwey pfeffer körner ein
ſchlicket nüchter·der iſt den ſelben
tag ſicher vor d kranckheit ap=
poplexia genant· dz iſt d ſchlag·
¶ Plinius d ſam geſotē in wein
vñ den getrunckē benymet dz kei
chen· ¶ Senffſam vñ bertram vñ
yngwer alle geleich vil mitt ro=
ſen hönig vermüſchet·damit den
mund gewäſchen vnd lang zeit
in dē mund gehaltē feget das hy
ren vō böſer feüchtūg die do bri=
gēt beſchwärnuß des haubtes·
¶ Vñ iſt auch güte wider den fal
des zapffens vñ apoſtem d gur=
geln caſus vuule et ſquinantia·

sefelbaum

Das cccliii Capi

Sauina latine· grece Braceos· arabice abhel·

❡ Galienus in dem sechßten bůch genant simpliciū farmacorum in dē capitel Sauina beschreibet vns vnd spricht das dises kraut sey heiß vnd trucken an dē dritte grad· vñ ist ein baum der hat bletter nahet als wächalter· Dyser baum wechßt meer in die breitte denn in die lenge· ❡ Serapio in dem bůch aggregatoris in dē capitel abhel beschreibet vns vnnd spricht· das dises gewächße seye zweyer handt· Eins hat bletter nahet als cypressen· denn das sy fast scherpffer ist vnnd dorniger sind vñ hat einen gůten gerauch vñ dises ist wächalter kraut dises tugendt findest du in dem capitel Juniperus· Das ander gewächse hatt bletter geleich dē tamarisse vñ der gerauch vō den geleichet der cypresse· vnd dise heisset Sauina· ❡ Galienus· Sefelbaum ist gůt genüczet den die do haben ein kranckheyt tenasmon genamt· das ist ein kranckheyt wie das einen beduncklt geren zů stůl geen vnnd hat grosse arbeyt mitt trucken· also das der afftter für den leibe geet vnnd mag doch nichtz geschaffen· der sol nemē sauinā vnd den sieden mit essich vnd wein vnd den tampff vndē auff lassen geen in den afftern es hilfft on zweifel· oder sol darauff siczen so es warm ist· ❡ Sauina ist auch gůtt für den schnopffen· d do kömet vō kelte· ❡ Sauina gestossen zů bulfer vñ das geton in die vngent die do dienen zů dē gryndt der do sere eyttert es hilffet· ❡ Sauina gesoten in wein· vnd den getruncken machet einen gůten magen· vnd benymet dē schmerczen der därm· ❡ Dißs ist auch gůt dissurius das ist d kalte seych· ❡ Sauina gestossen vñ als ein pflaster geleget auff dye lenden benymet die lenden sucht· ❡ Serapio mit bewärung Galieni spricht· das die tugendt des baumes seye von einander thůn vnnd auß eczen das faule fleisch auß den faulen wunden oder alten schäden· wie die wären· vnd reyniget auch do die stinckenden wundē· das buluer vō sefelbaum gemüschet mit hönig vnnd dar/

auffgeleget. ¶ Saumia gesotẽ in wasser ist gůt für dz rot lauffen oder dz freyßam genant herisip la. ¶ Item die lerer sprechen ge/ meinklich. dz sauina mer an den frawen würcke an irer kranck/ heit menstruũ genant denn kein ander kraut. vñ sy ist also sterck lich durchtringen in den frawen dz es machet blůt brunczen. vnd tödtet dz kind in der můter. vnd treibt auß dz tod kindt. vnd dar umb söllen die frawẽ diß kraute meydẽ. vñ sunderlich die schwan ger sind. also daz sy got darumb mügen antwurtẽ an dem jüng= sten gericht. ¶ Diascorides sprich et. daz sefelbaum ätze auff gesch= weren. vñ beneme den schmerczẽ der selben blattern. ¶ Platearius ein pflaster gemachet von fesel= baume machet die fliessendẽ haut trucken vñ gladt. vñ benymet dẽ gestanck võ der stinckenden haut die do stincket von grossem sch/ weiß. als dick geschicht. vnnd ist ein grosser gebrestẽ an einẽ men= schen. ¶ Sefelbaum gebulfert vñ schwebel vñ silberglite mit spiez/ wegrich saffte vermenget vñ we nig schweynen schmalcz machet man ein salbe wider den gryndt. hilfft gar sere. ¶ Sefelbaum mit eßsig vnd mit den blawen kolen zůsamẽ gestossen. vnd auff wun den geleget die sich weyt breiten vñ vmb sich fressen benymet der wundẽ jr boßheit das sy sich nitt wider spreyden ist. vnd mit bley/ weyß vermenget ist die selbigen wunden zů heylen.

steinbrech

Das cccliiii Cap

Saxifraga grece et latine.

¶ Der meyster Isidorus spricht das dises kraut vmb des willen heysset Saxifraga. wann es den steyn brichet in der blasen vnnd den czů sandt machet das er dest= er baß reyset. ¶ Platearius spri= chet. das dises kraute sey heyß vnd trucken an dem dritten gra/ de. Dises krautt hatt einen schle= chten stengel mit weissen blůmen ¶ Die wurczel võ steinbrech in wein gesoten brauchet man in d erczney. vnd dienet fast wol den die tröpflingẽ härmẽ vñ sunder= lich für alle andere kreüter dient dises krautz wurcz vnd sam für dẽ stein in dẽ lendẽ vñ in d blasen

Diß kraut gesoten im wein vnd den getruncken benymmet passionem diabeticam das ist den der harme tringet on seinen willen. ¶ Mit der wurczel ein rauch gemachet vnden auff ist gůt czů der yerz genant kränckheit. ¶ Itē mā sol die wurczel in wein siedē. vn̄ die dan lossen dorren an der sunnen die weret drü iare. ¶ Item wein darein gesotten ist steinbreche vnd petersiligen samen vnd fünffinger samen vnnd weissen stein brech samen genant milium solis ist gůt wider den stein im dē lenden vnd blasen. vnd ist gůtte wider das grymmen in dem gedärmtz genant colica. vnd ist in sunderheit gůt wider den kalten seych ¶ Item das buluer vō stein brech in einem eye geessen ist gůt für die vorgeschriben kranckheit

knaben kraut cccl v ca

Satiriom vel testiculus vulpis vel leporina latine. grece orchis vel afrodisia vel priapesmū. arabice chasialkel

¶ Platearius beschreibet vnns vnd sprichet das satiron sey heiß vnd trucken an dē dritten grade. ¶ Der meister constātinus sprichet das die heiß vnd feücht sey an dē dritten grade. Ir tugent ist an sich ziehen vnd ist sunderlich gůt den süchten in den gewerben arteticl genant. ¶ plinius in seynem. xxvj. bůch sprichet das diß kraut bleter habe dick vn̄ weich bey nahe als hauß wurcz vn̄ die wurczel hat hödlin an ir hangē ¶ Die wurczel mit wein gesottē vnd dē getruncken bringet gelust vnd vnkeüsch begirde. ¶ Galienus vnd diascorides sprechen dz satirion gůt sey czů dem gegichte vnd das aller beste das man haben mag darczů der saffte getruncken. ¶ Platearius nymme knaben krautte wurczel ein quintin. vnd hasel wurczel anderhalb quintin vnd müsche die czůsamenn mit langen pfeffer als vil als ein dritteil eins quintin nücze dz deß abents wān du schlaffen wilt geē du würst die selbigē nacht mechtig sey zů frauen begerūg ¶ Diascorides wān der man vō dē grossen hötgin ysset so gebert er einē sun. vnd von den kleinen hötgin ysset. so geberet ere eyne tochter.

cken benÿmmet auch den hůstenn vnnd raumet die brust. Auch benÿmet die frucht den schnoppffen diser geessen an dem abentt. ¶ Itē der same von diser frůcht ist fast gůt calculosis den gepuluert vnd eingenōmen mitt warmen wein ¶ Dise frůchte ist allen menschē bekommenliche czů nüczen.

Ein feucht cccləi capi

Sebesten latine. grece mghalomagiata. arabice saulis sebesten ¶ Der Isaac sprichet das dises wachs in dem lande arabia hoch geleich einer glenen vnnd leget sich auff die erdē. Die rinde außwendig dar an ist vō farben grüne. seine bletter sind rotund vnd bringet körner oder samenn beÿ nahe dem coriander an der grössē dÿser same ist gele. Auch hat es frucht geleich den oliuen. vnd dise frucht ist man nüczen in der erczneÿ. dise frucht ist warm vnnd kalt mittelmessig. ¶ Itē dise frucht sind von natur laxieren vnd sunderlichē die vmbgebenn sinde mit dem fieber ¶ Item diße frucht gesotten in wasser vnd dz getrū

Ein weide ccclvii capi

Salix vel salimentum latine. grece yter. arabice kuleff. ¶ Der meister serapio in dē bůche aggregatoris in dem Capitel kuleff. beschreibet vns vnd sprichet auch dz dÿe bleter vñ die blumen vō weidē sind faste trucken

machen·vnd die rinden von wei
den sind mer trucknet natur dann
die bleter vnd blůmen·vnd dar-
umbe brauchet man die rinde zů
den fliessenden vnnd feüchten ge-
schweeren am leÿbe an wölchem
enden das seÿ·Aber die bleter vñ
blůmen brauchet man zů dē vn-
genten die do trucken machen
¶ Item der meister paulus sprich
et·das salix seÿ kalt vnnd truckē
an dem ersten grade· ¶ Die rin
den gebrennet vnd gepulferet vñ
das mit essige gemēget hilffet zů
allen wunden die do seind zů tru
cken·darüber gestrichen vnd mitt
einem tüchlin darauff geleget
¶ Item die bleter gestossen vnd
darūder gemenget pfeffer körner
hilffet fast wol dē darmgesücht·
dises eingenommen mitt seinem
gebrenten wasser
¶ Dises buluer der weÿdē getrū
cken mit eßsig stopffet die blůten
den nasen·oder wunden des glei-
chen auch·darumbe gestrichen
¶ Item wölcher grosse hÿcz hat
der neme weiden bletter vñ streü
we die vmbe sich·sÿ külen fast in
der heissen zeÿt des summers·
¶ Galienus in dem sibendē bůche
genant simplicium farmacarum
in dem capitel jtee id est salix be/
schreÿbet vns vnnd sprichet·das
die blůmen fast nucze sind in der
erczneÿe·vnnd darauß gemachet
ein pflaster gemenget mitt rosen
öle·vnnd brauchen auch das zů
manchen sachen die do hiczig vñ
feücht seind·wann sÿ külen vnd
trücken fast wol·
¶ Auch ist dÿe äsche gar gůt zů
feüchtē schäden·Vnd dises brau-
chet der Meÿster Wilhelmus in
seiner cirorgÿ gar zů vil sachen·
¶ Item weÿdē safft mit wegbreÿ
te wasser vermēget ist gůt wider
den blůtgange

wilder knoblac li
Das cccl viii capitel

Scordeon·siue scordū grece·ara/
bice thaum
Diascorides spricht·das zweÿer-
leÿ knoblach seÿ·der ein zäm der
ander wilde·Von dē zäme knob/
lach findest du in dem capitel ale/
um·Von dem wilden saget vnnß
dises capitel·Auch nennen auch
dye greci aleum Idest Scordeon
Dÿe·Arabischenn Aleum Idest

thaum·Aber doch beschreibenn sÿ die vnderscheide·das do sey zämmer scordeon vnd wilder scordeō

¶ Der meister rabi moÿses spricht·das scordeō seÿ wilder knobloch·vnnd der ist heÿß vnnd trucken an dem dritten grad·die blůmen von disem sind fast gůte in der erczney·¶ Dise blůmen gesoten mitt wasser vnd das getruncken reumet die brust vnnd auch das hirnn von bősen flegma·

¶ Galienus sprichete·das dyses heÿsset aleum agreste idest scordeon·vnnd dÿe sind fast scharpf czů nüczen vnd scherpffet den aleum domesticum·¶ Diser wilden czwibelen geessen morgens nüchtern·tődten die würm in dem leÿbe·¶ Auch sind sÿe gůt geessen strāguiriosis·dz ist die do tropfflingen härmend·Vnnd war czů aleum domesticum gůt ist·finnd dÿse stercker in irer würckunge dann die domestici·¶ Item wilder knoblach gesoten in wein ist gůt wider weetumb des magens vnnd des gedärmeß·das do kőmet von der kelte vnd von winde·¶ Item wilder knoblach vnd paritaria·genant nacht vnd tag in őle gesoten vnnd auff das gedärme geleget·ist den weetumbē do selbst vertreÿben die von kelt kommen vnnd von winde·

byß muucz oder laußkraut cccli capi

Stafisagria vel pedicularia vel granum capitis·vel passula mūtula vel rosa regis latine·grece pediculicida·arabice habetas vel munbasas

¶ Serapio in dē bůch aggregatoris in dē capitel haberas beschreibet vnß vnd spricht·das dises habe bletter geleych den wein reben·vnnd hatt eynen schwarczen stengel·vnnd·hat do samen geleich den kÿcheren·vnd der same ist dreiecket vnd ist außwendig schwarcz·vnnd inwendig weiß vnd hat eynen scharpffen gerauch den in dem mund gehalten

¶ Der meÿster Auerrois in dem fünfften bůch colliget·in dem ca

pitel stafisagria spricht das der sey heyß vnd trucken an dem drit ten grade· vñ diß ist auch die mei nunge des wirdigẽ meisters aui cenne in seinem zweiten bůche in dẽ capitel stafisagria· ¶ Der mei/ ster Galienus spricht das diser same gehalten in dem mund gar vil flegma auß dem haubt ziehe vñ ist gůt genüczet dẽ mẽschẽ der da geschwillet vñ sunderlich dye net diß zů der wasser sůcht

¶ Diascorides sprichte das diser körner·xv·eingenömen mit mul/ sa oder mellicrato das ist hönige in wein vermenget benymet die flegma mit brechen oben auß·die dem menschen zů zeiten gar groß sen schaden bringet· ¶ Dysen sa/ men gestossen czů puluer vñ auf das haubt gestreüwet· oder sich damit gewäschẽ tödtet auch die leüß ¶ Die electuarien dye mã machet von stafisagria dienentt auch gar wol zů der fallenden su/ cht vnd benymet morpheam vñ bringet das menstruum· Dyse electuarien machet man also·ny me stafisagria auch ein halbe pf/ undt vnnd seüde den gar wol in wasser vnnd darnach zerknüsche den samen geleich eynem brey vñ müsche darüder zucker ein pfüdt· vnnd temperiere dise electuarien mit dem wasser darinne der samẽ gesotten ist· ¶ Vnnd dises electu arien sind sunderlichẽ gůt die do geneyget sinde czů der außseczig keit wann gar vil böße feüchtig keit durch diß auch verzert wirt ¶ Item wañ stafisagria wirt ge sotten mit essig vñ damit gewäs chen den mundt machet der czene wetümbe vertreiben vnnd benim met auch den schleyme des mau les der von dem hiren fliessen ist

pruneckreß cccl x capi

Senacionum vel senacion vel a pium aque vel uasturcium aqua ticum vel cardamus agrestis la tine grece kamlela vel sonicium vel hyrigütis· arabice herochal/ thay id est senacion beschreybett vnß vnd sprichet das prünkräß bey den bechen wachs vnnd hat auch ein schlechten stengel vñ hat bletter geleych dem epich alleine das sy kleiner sind vnnd hat ein

gůten geruch wañ man es keü/
wet ¶ Item brunkreß ist heiß an
dem ersten grade vnd trucken an
dem anderen·als dañ sprichte der
meister Isaac des geleichen auch
Galienus ¶ Item Diascorides in
dem capitel senacion· spricht·das
der same von prunkreße rohe ge
essen beneme den stein der do kom
met von hÿcz vnd machete auch
gar seere härmen· ¶ Item prun=
nen kreß bringet auch den frawē
ir zeit· ¶ Item brunnenkreß geso/
ten mit wein vnd den getrunckē
benÿmmet auch die lenden suchtt
Item diser wein getruncken die/
net auch fast wol für den kaltenn
seÿch· ¶ Der meÿster Isaac spri=
cht·das der same stopffe den fluß
des bauchs·dē getrūcken mit kal
tem wasser oder mit kütten saffte
¶ Vnnd dises also gesoten sterck
et die gelider des menschen· ¶ Itē
brunnenkreß ist auch gar gůt wi
der die hÿcze der leberen in dem sa
lat genüczet

wantlauß kraute
Das ccclxi capitel

Spatula fetida latine

¶ Der meister paulus in dem ca=
pitel spatula fetida sprichett·das
dises sey ein kraut beÿ nahet als
ÿreos genandt schwärtelen· Diß
es kraut stinket fast übel vñ wa
chßet auch gar geren beÿ den zeü
nen vnnd do es tunckel ist Dises
kraut ist nicht zů nüczen auß wen
dige des leibs ¶ Der safft vō di
sē kraut der zeühe tauß der heüte
die bösen rauden morfea genant
Der saffte sol also bereÿtet werdē
nymme den safft vnd lasse in dor
ren an der sunnen·darnach so stoß
ße in zů bulfer· Darum der so mü=
schebulfer von dē safft stafisagrie

das ist bÿßmüntz·des geleichen von dem kraut flamule vnd her modactili·auch attrament ÿegck lichs geleÿch vil vnd müsch dÿß es mit eßsig vnd schweÿnen sch/malcz also das auch dÿses werde ein salbe·mit diser salben schmire die morseen vnnd lege dan darü ber ein köl blate oder wegerich bl etter du genisest on allen zweifel das schmieren solt du thůne des tages zů dreÿ malen

¶ Das buluer von disem saffte menge mit wein vnd lege es au ch auff ein zerknischtes gelide es zeücht auch die beÿn anß on allē weetumbe ¶ Jtem dises kraute veriaget die wātleüß in die wen de vnnd auch in dye bette ladenn geleget·

rockenkorn cclxii ca

Siligo vel germanū latine·grece tifa vel sytus arabice siligehy ¶ Serapio in dē bůch aggregatoris in dē capitel siligo beschreÿbet vns vnnd sprichet das diß dē menschen mere speÿse wann gersten vnnd hat ein gůten gerauche ¶ Diß brot von rucken korn speiset auch minder den menschē dān das brot von weitzen vnnd darumbe hat rocken koren ein mittel messig natur zwischen der gerstē vnnd dē weitzen in der speissunge vnnd auch in der erczneÿ ¶ Plinius sprichet das rocken korne seÿ warmer natur vnnd doch nit alß warm als der weicz aber wärmer dann die gerst· ¶ Das brot von rocken korn ist dem gesundē leüten besser dann dē krancken vñ stercket die·aber dem krancken ist weitzen brot vil besser vnd nüczer·¶ Die kalt magen haben dē ist rucken brot nit gůt wān ir kränck heit deß magen mage dz brot nit über winden zů verdeüwen vnd verdeüwet es gar kaume·¶ Jtē ein yecklich mensche sol sich hüeten vor allen dingen vor brot dz nit wol gebachen ist wann grosse sücht vnnd kranckheÿt manchen menschen dauon entsteet·

Spelcz cccl xviii Ca

Spelta latine. grece benge. vel zegea vel ellica. arabice futa vel fu lt vel hals vel halca.

¶ Serapio in dē bůch aggregatoris in dem capitel fult. id est spelta beschreybet vnß vnd spricht dz spelcz habe körner geleich der gersten vnd speißet minder wan gersten vnd hat ein gůten geruche ¶ Item das brot von spelcz speiset minder wan dz brot von weicze vñ gerstē ¶ Diascorides spricht das spelcz speise gar wenige wann er hat gar vil kleien in im vmid ist gar vnuerdeüenliche vñ weychet dem bauche ¶ Item der meyster paulus der sprichette das spelcz dē magen sey nit gůtt wan er ist gar vnuerdeüwenlich

¶ Isaac spricht das spelcz sey võ natur feücht vnd kalt. ¶ Item galienus in dē ersten bůch genant zů latein de edu cis. in dem capitel zega idest spelta beschreybette vnß vnd sprichet das diser same sey minder speißen vnder den frü chten. vnd pricht auch das spelcze habe wurczelē steen faste tieff in der erdē vnd habe fast vil stengel vñ ist allen vogelen das beste gekörnez vmid essen es fast gern. ¶ Item spelczen brot ist gar gůtt wan es gemüschet würt mit gersten ¶ Item spelcz mit anderen frü chten gemenget vnd darauß gemachet brey vnd dē geessen bringet stůlgenge. ¶ Serapio spricht das spelcz weiche deß mennschen natur vmid mach den magen fol vnd stoß auff des halben das die fast langcksam verdeüet wirt

¶ Spelcz ist gar gůt der feüchtē lungen vñ dem herten hůsten vñ weychet die brust. ¶ Item man machet von spelczen lohoche den genüczet machet harmen vnd reiniget die nieren vnd die blaßen des menschen

benecz lxiiii Capi

Spinachia latine grece aspera/
che

¶ Serapio in dē bůch aggrega/
toris in dē capitel asperach·id est
spinachia spricht das diß sey kal
te vnd feücht an dē ende des erstē
grades·¶ Diß kraute ist bey vnß
gemein·dises gesoten vñ geessen
senfftiget den bauch vnd benymet
das weetumbe der brust vnd der
lungen·Die brüe vō disem kraut
getruncken laxieret auß die bößē
feüchtigunge vnnd machet auch
einen senfften adem ¶ Hie ist
zů mercken das solich gemůse ste
tigs vnd alle tage geessen ist nitt
nücz wān sy bringen vil melanc
koley dem menschen als vnß be/
weret der meyster Auerois in dē
fünfften bůch colliget genandt do
er sprichet das alle mußer bring
en melanckoley on allein dye do
gemachet werdē von lactuca vñ
boragine·¶ Wölicher groß wee-
tumbe hette in dem rucken der eß
se benecze műser·Auch wöllicher
verhartet wäre in dem leybe der
esse dyser műser vnnd trincke die
brűe dauon es hilffet auch on al-
len zweifel·

wurmkraut ccclxv c

Semen lumbricorum latine ara-
bice kanbel·grece albasan

¶ Serapio in dē bůch aggrega/
toris in dem capitel kanbel·id est
semen lumbricorum·beschreybett
vns vnd sprichet auch das diser

same sey fast klein bey nahe als
sandt vnnd ist gel geleych dē saf/
fran· ¶ Auicenna in seinē ander=
en büch in dem capitel kanbel spr
ichet das diser same sey heyß an
dē dritten grade· vnnd eyn same
geleyche als sandt vnnd hat ein
rotte hülße über dē samen ¶ Item
dises sames ein getruncken mitt
geiß milch tödtet die würm in dē
leibe ¶ Diser same wächset in dē
lande corasceni vnd der felt da sel
best von himel mit regen· vn̄ dye
selbigen samelen den wann es ge
regent hat vnnd findet man des
die menig auff dem weissen ertri
ch· ¶ Diser same ist seltzē in teüt
schen landen vnd dar für nymet
man wurmkraut der do wechsset
in india vnnd in cecilia vnd des
kömet die menge gen venedige·
¶ Dises kraut stosset man mit
stil vnd samen vnnd treibet auch
auß die würm der bitterkeit hal/
ben die es an jm hat· also das die
würme lebendig vnd todtt von
dem menschen geen· vnd dises ist
sunderlich güte genüczet dē iung
en kinderen· vnd findet man alle
zeit bey den krameren

blumen von arabien also genant ccclxvi c

Sticados latine· grece sahadis·
arabice ascukodos·
Serapio in dem büch aggregato
ris in dē capitel ascukodos idest
sticados arabicum spricht das di
ses wachs in der inselē die da hei
ßet in grecki ch sahadis· diß gelei
chet satureie ¶ Diascorides in dē
capitel sticades spricht das dißes
wachs in einer inselen in dē land
arabien dar innen nēnet man sti=
cados von der es den namen hat·
¶ Item Auicenna in dem an
deren büche in dem capitel stica/
dos spricht dz dises sey auch heiß
an dē ersten grade vnnd trucken

an dẽ anderen·dise blůmen ist mã nüczen in der erczney

¶ Dise blůmen dienen fast wol dem haubt·ein sack gemachet vñ darauff geleget·disen sacculũ mache also·nyme diser blůmen vnd bletter von larberbaum yegklichs ein lôt·roßmarin maiozon betonien bleter yecklichs ein handt vol·rot rosen ein halbe handt vol gariofili dz sind nägelin ein quĩtin·muscaten blůe ein halb quintin·dise müsche vnder einãder vñ stoß die ein wenig vnd mache dises in ein säcklein einer spannen langck vnnd breyt·für die herrẽ nyme rote seyden·für das gemeine volck schlechter·vnnd lege den auff das haubt·es senfftiget allen schmerczen·vnnd wär es sach dz du grosse hycz hetest in dem haubte solt du disen sack vor hin besprengen mit rosen wasser vñ darnach auff legen· ¶ Dise blůmẽ gesotten in wein vnd den getrunck en benemen auch alle schmerczen der gelider vnd der gewerbe Von disen blůmen liße in dẽ bůch pandecta das·lxvij·capitel do findest du vil tugendt von sticado arabico· ¶ Item wein darinnen gesotten ist·dises kraut ist wörmen den magen vnd das gedärm vñ ist auch gůt wider den kalten seych·vnd wider die bestopffung leberen vnd milczes

Rein blumen oder camoten kraut cccixvii

Sticados citrinum latine et grece·arabice sceha

¶ Serapio in dem bůch aggregatoris in dẽ capitel sceha·id est sticados citrinũ beschreybet vns vñ spricht auch·das dises sey ein kraut vnnd geleychet dem bermůte an den bleteren·vnnd hat einẽ samen geleych dem abrotano·

¶ Item dises kraut das ist auch bitter geleych dem bermůte vnnd doch nicht also gar bitter

¶ Item dises kraut das ist auch auß der massen heyße vnnd auch gar trucken an dem dritten grade

¶ Item dises krautes geessen das schadet auch dem magen

Item die wirdigen meister sp
rechen gemeincklichen das dises
kraut auch tödtet dye würm in
dem leibe außwendig oder inwē
dig genüczet·vnd würcket auch
fast mer wān wurmkraute·
Item wölches siche dises krau
tes gar vil ÿsset das wirtt balde
feÿst·Item diß kraut gesotten
mit wurmkraut in wasser vnnd
das getruncken tödtet auch die
würm in dem bauch vnnd treibet
sÿe auß gar mächtigklichen
Platearius dyses kraut geleÿ·
chet wurmkraute an der gestaltt
vnd bey nahe an der tugent· vñ
fast gůt genüczet aussen an dē lei
be vñ auch inwendig czů tödten
damit dÿe würm·Der meister
Johannes mesue spricht das sti
cados seÿ zweÿerhande Eines
heisset sucados citrinu danō diß
capitel sagete·Das ander heisset
sticados arabicum·von disem le
se pandecta das·lxvj·capitel·das
sich an hebet Asculados

felt kumel cccl xviii ca

Sileos arabice vel ascegellos·
grece fisell·latine siler montanu·
Serapio in dem bůche aggre=
gatoris in dem capitel siseleos be
schreibet vnß vñ sprichet·das diß
seÿ ein kraut vnd hat bleter gelei
che dem feüchtel·allein felkümel
ein wenig lengeer vnnd grobere
bleter hat wann fenchel·vnd hat
ein langen stengel·vnnd oben an
der spiczen hatt es ein krone dar/
innen ist samen der ist breÿt·vnd
der hat auch gar einen scharpffen
gerauche
Item dises kraute ist heÿß vnd
auch gar trucken an dem ende deß
ersten grades·Der meister Pau/
lus spricht auch das diß kraut ist

von einander teylen dye grobenn feüchtung·vnd sunderlichen die feüchtunge die zůsamen gelauffē sind geleych dem geleberten blůte treybet es auß mächtiglichen·

¶ Feltkümel getrūckē mit wein ist fast gůt für den gebresten genant zů latein dyabetica passio· das ist der do fast härmet wider seinen willen·vñ ist auch gar fast gůt also genüczet asmaticis·das sind dye do fast keychen· ¶ Item feltkümel getrunckenn mit wein vnd darunder gemischet langen pfeffer·ist gůt epilenticis·das ist die fallendt sucht· ¶ Diascorides spricht wer feltkümel vñ pfeffer körner nüczt mit wein der pfinn der keyn kellte des winters so er über felt geet· ¶ Welches mensch oder vnuernüfftiges thiere yßset felt kümel·vnnd wenn das men sch oder thiere mit seinem gemahel zů schaffen hat es empfähete balde dauon vnd wirt schwanger· ¶ Item felt kümel gebulferet vnd mit gebraten feigen vermüset ist gůt wider bestopffuuge der leberen vnnd des milczes vnd der nieren vnd auch der blasen·vnd wein darein dann gesotten ist di ser same·ist gůt wider den kalten seych·

kamelen heuwe
Das cccxxix capitel

Squinantum latine·grece squinuna·arabice adther

¶ In dem bůch pandectarum in dem·xvij·capitel das sich anhebt adecher idest squinātum beschreiben vns die meister vnd sprechē· Das dises kraut sey heyß vnd trucken an dem ersten grad· Dises findet man in dem land affrica vnnd in apulia·vnnd werete neün jare· ¶ Serapio in dem bůche Aggregatoris in dem capitel adech spricht·das dises kraut habe gar subtil stengel·geleych spicanardi·vnnd wechßet auch gar gern in dē inselen vnd auff dē wisen·vnnd in den landenn do dises wächßt findet man es allenthal

ben steend geleÿche dem grasze in teütschen landen· ⁋ Dises krautt hatte oben dicke büschlen vnd eÿnen güten gerauch· sein wurczel ist fast tieff in dē ertrich· die blůmen bletter vnnd wurcze nüczet man in der erczneÿ· ⁋ Diascorides spricht das dise blůmen sind fast gůt genüczet für den steÿne· vnnd machen wol hårmen· vnd benÿmmet die geschwulst· vñ ist gůt genüczet dē der do plůt speiet vnnd dienet fast wol den lenden· ⁋ Squimantū nüczet mā in mā gen cōfecten zů den obgeschriben kranckeyten· ⁋ Die wurczel von disem kraut gemüschet mit pfeffer ÿecklichs auff ein halbe quintin· ist fast gůt ÿdropicis· vnd auch die czerknüschte gelÿder an in haben· ⁋ Item das öl gemachete von squimatum· dienet auch fast wol den reüdigen vnnd der schorfechtigen haudt domit geschmieret· ⁋ Galienus spricht· das diszes kraut gar gůt seÿe dem magē vnnd auch dem flüssigen bauche· genüczet auch mit hönig wasser ⁋ Item Auicenna spricht· das dises krautes blůmen sinde fast stopffen· vnd darumbe dienet es do wol den flüssen von blůten ⁋ Dise blůmen pur gierend auch das haubt domit geczwagen ⁋ Item die wirdigen meyster sprechen· das squimatū nit genüczet sol werden alleine· sunder mitt zůsacze als in dem confecte· oder auch mit den anderen wurczelen· oder specereÿen· dÿe do ausz der massen gar wol dienet czů der kranckeÿt dar zů man es dān brauchen wil· vnd heisset darumb kamelen heüwe· wān in dem lande do es wåchszet do essen es die kåmelthier geleiche als dye pferde das heüwe essen in teütschen landen· ⁋ Item squimatum ist purgiren vnnd auch reinigen ein kalte feüchtigkeÿt genant flegma mitt polipodio engelsüsz genant vñ auch mitt coloquintida vermenget·

also genant ccclxxx ca

Scamonea latine· grece Diagridium· arabice scamonea·

⁋ Der Meister Serapio in dem bůche aggregatoris in dē capitel

ſcamonea beſchreibet vnß vñ ſpꝛichet das diß ſey ein baume vnd habe gar vil eſte vnnd dye geen alle auß einer wurczel·vnnd auff dē eſten iſt klepfericht materie al ſo das die an hanget geleich dem leime·vnd diſs hat eckicht bletter die gleichent der gundelreben· allein das die von des ſcamonea weicher ſind ¶ Die bletter habē dꝛey ecke vnnd hat weiß blůmen die ſind rotūde vnd hole geleych einer pfeiffen vnd haben ein ſtarcken gerauch·diſer baum hat ein wurczel eins daumen dick vnnd die iſt weiß vnd hat einen ſtarcken gerauche vnnd die iſt inwendig vol milch·vnnd die milch ſamelt man alſo·man beſchneidett die rinden über der wurczel·vnd wundet die mit ſcharpffen waffē vnd vmb die wurczel macht mā grůben vnnd laſſen die milche in löffel lauffen vnnd gieſſen die in ein geſchirre·Ettlich graben vm die wurczelen vnnd ſtreüent der bletter in die grůben das die milch darein tropffe·vñ laſſen dān die feüchtunge trücken werdē vñ diß heyſſet man ſcamonea·Vnd diß iſt der beſte ſcamonea der lauter vnnd linde iſt vnd klefferichte geleich als das man den ochſenn heüten ſchabet·Auch ſo geleichet diſes einem ſchwamme vnnd diſes bꝛinget man auß dem lannde Aſia genāt·darinne liget ein lāt das heiſſet muſye in dem wechßſet auch gar vil·Item ſcamonea der wirt gar dicke geſelſchet mitt ſpꝛingkꝛaut milche vnnd diß iſt gar balde dödten dē menſchen der diſes nüczet· Item ettliche nemen milch von ſpꝛingkꝛautte vnnd müſchen darunder gerſten mele vnd machen das geleich dē ſcamonea·Diſer alſo gemachett· iſt nitt gůt vnnd ſöl auch nitt ge nüczet werden in der erczneye·

¶ Item die wirdigen meiſtr ſpꝛechen das diſer ſcamonea nitt gůt ſey der do kommet auß den landē Senis vnnd paleſtina·wān der auſſer den landen kommet der iſt gemüſchet mit der milche titimalli vnnd auch mit gerſten mele·

Item der meiſter Galienus ſpꝛichet vnnd auch des geleichen· Paulus das ſcamonea ſey heyß vnnd auch trucken an dem dꝛittē grade·¶ Item hie iſt czů wiſſen· das ſcamonea voꝛhin bereit ſoll werden ee dann man den nüczete in der erczney·wān ſcamonea an jr ſelbß iſt kein nücz vnd iſt auch gar ſöꝛcklichen zů bꝛauchen·wān ſye bꝛinget dem magen ſchadenn vnnd auch deß geleychen der leberen vnnd benimmet den luſte czů eſſen vnd bꝛinget auch dem menſchen angſt vnnd not in dem leybe vñ darumb ſoll er voꝛhin rectificieret werden als hernach geſchꝛiben ſteet

¶ Item die meiſter ſpꝛechen auch das dem ſcamonea ſein boßheyt beleibet dꝛeyſſig oder vierzig jare aber die bereit vnnd auch rectificieret wirt zů der erczney die verleüſet jr krafft auch gar balde vñ darumb wān man die nüczē wil

in der ertzney so sol die vorhine rectificieret werde vnd nymmer gebrauchet werden an irer selbest anders sie bringet grossen schadē dem leibe als ob geschriben steet. vnd damit kalt schweiß schwin-del vnd als grossen flüssen des lei bes biß das der mensche von on/macht stirbet. Vnd darumb recti/ficierede vor hin also. nyme ein kü ten apfel vnd schneyde den butzē oben abe vñ mach darein ein grů be vnd thů schamonea dareine vnd lege abgeschnitten deckel wi derumb auff dē apffel vnd mache darumbe einen teyge vnd lege dē in ein bachoffen der nit tzů heyß sey vnd laß die darinn ligen ei/nen halbenn tage so bereitet siche scamonea in den kütten vnd im wirt sein boßheit genommen al-so das sy darnach keinen schadē bringen mag als dan oben ver-zeichet steet. Item die meister sp/rechen das vor zeitten scamonea sey sigillieret worden in den lan/dē da her er dan bracht wirt aber in disen zeyten beleibet es nahe. Ob aber diß die vrsach seye das man den selbigen tzů disen tzeiten also wol getrawe das wirt hye nahe gelassen. ¶ Item diß ist der beste scamonea der do hat dise fü nffe nachgetzeychneten eygensch afft an jm. ¶ Die erste ist das er ein farbe habe die klar seye.

¶ Die ander eygenschafft ist das der sol probieret werden mitt der speichelen in dē munde. ist es sach das der wirt als milch so ist der gůt. ist des nit so ist er gefelschet.

¶ Die dritte ist das der leichtlich zebreche vnnd si(c)h balde laße bul uerisieren. ¶ Die vierde ist das der leicht sey am gewicht. ¶ Die fünfft ist das die einen gůten ge rauch habe. Vnnd der scamonea der dise eigenschafft an jm nit hat der sol mitt. ¶ Disen mage man behalten zwentzig jare vnuerse/ret an seiner tugent. ¶ Der mey/ster paulus spricht dz scamonea treibe auß coleram vñ zeühet die an sich auß den anderen. vnd sein würckunge ist starck vnnd auch gar scharpffe.

¶ Item scamonea ist dem hertzē wider vnnd benymmet jm auch sein krafft vnnd wölicher heisser vnd truckner natur ist den bring et er gern febres.

¶ Auch sprechē die meyster das die selbigē die scamoneā brauch en sich hüten söllen vor gar heyß sem wetter vñ auch vor gar gros ser kelte. ¶ Item scamonea genü tzet mit kütten latwergen laxie-ret senftigklichen vnnd reyniget auch da mitt die bösen feüchtig/keyt. ¶ Item scamonea sol nym/mer genütze werdē für sye selbs sunder alle zeit mit tzůsatz genāt maſtix so bringet er auch dester mynder dem leibe schaden

¶ Item lyße auch in dem bůch ge nant pandecta in dem capitel dz sich an hebet scamonea do findest du die tugent vnnd au ch die vn/tugent von der scamonea

¶ Item scamonea vermengette. mit essig vnnd mit rosen öle vnd

damit das haubt geschmiret wirt met groß haubtweetumbe· ¶ Jtē scamonea mit essig vermengette vmd damit geschmiret den verwundeten grindt ist im gar balde trucknen·

Gebrant helfenbayn Das cccl xxi Capi

Spodium latine et grece· arabice Albaisir

¶ Die meister sprechen gemeinigklichen· das spodium sey gebrennet bain von einem elephantenn thier· ¶ Hye ist zu mercken das ein elephant hat bain die seind fast teücht· vnd die selben bayn die werden mit gebrennet· sunder die bayn die in im marck haben· vnd dye hayssen spodium so sy gebrē net sind Dise werden gar dick gefelschet als mit huntz bayn oder auß märmel stein gebrēnet ¶ Dises ist das best bulfer von dē baynen das do leycht ist vnd teycht vnd vermüschet mit schwartzē bulfer· Dises bulfer genützet mit wegrich safft ist gar fast gůt den die do mit not neczen· ¶ Item dises bulfer ist auch gůt für alle flüssige flüsse von blůten· Als der nasen mēstrua oder blůtendē wūden wie die sein mügen benymett spodium des genüczet mit wegerich safft· ¶ Plate arius· Plinius vnd Cassius felix sprechent· das spodium gůt seye für alle zerbrochne gelider in dem leybe· vñ sunderlichen für den bruch über dē gemächt wie die wären das heilet dises gänczlichen· darauß gemachet pflaster vnd darauff geleget des geleichen dises ein getrunckē mit wegrich safft ¶ Item helffen bayn gebulfert vnd das vermenget mit wegbrayten safft· ist gůtt wider den blůtgange vnden auß vnd oben auß in die näßlöcher gethon

Ein gummi also ge nant cccl xxii capi

Serapinum grece et latine·arabice Sachabengi

¶ Serapio in dem bůch aggregatoris in dem capitel sachabengi·id est Serapinum beschreibet vnß vnd spricht·das dises sey ein gůmi eines baumes·vnd geleichett dem gůmi galbano mit seiner gestalt·vnd dises ist das beste das do klar ist·vnd das do außwendig rot ist vnd inwenig weiß·sein gerauch ist fast starck bey nahe dē asa fetida·¶ Plinius in seynem capitel Serapinum·spricht das dises sey heiß vnd truckē an dem dritten grade·vnd wān mā diß·s zerläßt in rauttensafft·vñ den genüczet das bricht den stein der lange zeyt in der blasen gelegen ist·vnd machet wol härmen·

¶ Serapinum dienet fast wol den flüßsigen augen·vnd die tunckel sind·vnd sunderlichen zů den feelen der augē·zů disen mach dises also·Nym serapinum ein quintin vnd zerlaße das in dem safft celidonie auff zwey lot vnd müsche darunder zucker zwey lot·vñ frawen milch dreü quintin· vnd lege dises über die augen mit einem collorio·es hilffet on zweyfel ¶ Diascorides spricht·das serapinum gůt sey dem alten hůstenn vnd raumet die brust vnd benymet die groben feüchtūge auß der blasen vnd ist sunderlichē gůt epilenticis spasmaticis·dises gůmi getruncken mit wein ¶ Dises gummi gemüschet mit rosen öle· vnd damit die lamen gelider geschmieret hilfft fast wol ¶ Serapinum ist gůt wider weetūbe der milcz vnd ist gůte wider das gegicht da von ein salbe gemacht mit lein öle auff die weetūbe des milcz vnd der gichtiger gelyder geschmieret ¶ Dises ist auch gůt wider gebyß der vergifftigen thier·den byß do mit geschmieret

¶ Item serapinum gerochen der ist gůt wider aufstoßūge der můter·genant suffocatio matricis

Erczwybel ccclxxiii c

Squilla vel cepe muris latine· grece S[illegible]lla·arabice haurisel·vel haulachach·

¶ Die meister sprechen das dises seÿ ein kraut vnd hat bleter geleich den blawen lilgen vnnd an der wurczelen ist ein grosse czwÿbel vnd darauß machet man essige· vnnd den nennet man acetum squillitienm·¶ Der meister Serapio in dem bůch aggregatoris in dē capitel haurisel beschreibet vnß vnd sprichet·dz dises krautes tugent seÿ heÿß machen stercklichē· vnd wenn disen zwÿbel in der erczneÿ genüczet sol werdenn so sol man dÿe vorhin braten oder sieden·vnd darnach brauchen in der erczneÿ wān sÿ ist gar stercklich würcken in dem menschen der sÿe brauchet vn[illegible]ereÿtet oder on zůsacz·Vnnd darumbe heÿssen etliche meister die squilla muris·quia interficit mures·¶ Diascorides sprichet·daß dz ercz zwibelen zů vil sachen gůt seyen wenn die bereit werden als du yecz gehöret hast· vnd spricht·wenn man die braten wil so můß man einen teÿge machen vnd den darumb kleiben oder leÿmen·vnd die also in einē bachofen legen·oder do in heiß äschen trechen·so bratenn sÿ recht· vn̄ můß auch wol gebraten werden vnd durch auß vnd woe das nit ge[illegible]chehe so were sÿ mit sorgē zů nüczen ¶ Item der meister Auicenna in seinem anderē bůch in dem capitel squilla beschreÿ[illegible]t vnß vnd spricht·das die seÿ heiß vnd trucken an dem anderē grad ¶ Dise zwÿbel hat in ir öle dz ist schwercz·dises öle mit hönig gemüschet vnd auff die kalen haute gestrichen·machet har wachsenn ¶ Item acet[illegible] squillitium ist gůt genüczet dem keichenden vnd der einen alten hůsten hāt ¶ Item Johā[illegible]s mesue sprichet·dz squille gůt seind dē haubt·die genüczt mit specereien vnd doch also·das sÿ vorhin bereit werden wÿe vor steet·¶ Item platearius spricht· das dises öle auch gar gůt sei die lamen gelider domit geschmieret· ¶ Item der essig dauō in dē mūd gehaltē heilet auch dz böß fleisch

¶ Serapio spricht·das man diß-
es zwübel so sÿ gebraten ist nütz
gar in vil confecten·vnd sunder/
lichen in die wol riechenden pece
reyen·¶ Item wölicher ein gan-
tze ertz zwübelē henckct über die
hauß thüre·dem hauß mag keine
vergifftig thier schaden zů gefüg
en·¶ Item squilla ist gůt genützet
ad appoplexiam das ist füre den
schlagck·vnd auch sunderlichē ad
epilenticā·Dÿß czwübel in wein
gesoten vnd den getruncken·nim
met alle kranckheit des leybes in
wendig·vnd sunderlichē für dÿe
bößen hÿtzigen leberen dienet sÿ
fast wol·¶ Item Squilla bereÿt/
tet als vor geschriben steet·vmid
mit wörmut vnd mastix in essig
vnd wasser gesoten vnd mit zuck
er süß gemachet·ist gůt wider be/
stopffunge leberen vnd miltzes·
vnd ist auch gůt wider wasser sü
chtigkeÿt·vnd wider miß farbenn
genant ÿctericia·Vn̄ ist auch seer
machen härmen vnd bringet au-
ch den frawen ir feüchtunge flüß
sig·vn̄ treybet auß das todt kind
genant aborsum.

Sandelholcz cccLxxiiii

Sandalū grece et latine·arabice
sandal

¶ Dises ist ein holcz also geheiß
sen·Vnd die wirdigē meyster sp
rechen gemeinigcklich·das dises
bracht werde auß dem lande siria
genandt·Vnd ist dreierhēde·Eÿ
nes weiß·der ander rot·der dritte
zÿtrin farbe·vmid der beste ist der
citrin farb an i hatt·dar nach der
rot·darnach der weÿß¶ Der mei
ster Serapio in dem bůch aggre
gatoris in dem capitel·sandalum
beschreÿbet vuß vnd sprichet·das
do der citrinie vmid auch der rott
sind kalt an dē dritten grade·vnd
truckē an dem anderen·Die weiß
ist kalt vn̄ trucken an dē anderen

grad·Der citrin farbe hat benim/
met die flüss die sich fast ziehen
in die gelider vnnd stercket auch
den magen·¶ Der meister ysaac
sprichet·das sandel gestossen vñ
gemüschet mit rosen wasser vnd
aussen an geschmieret an das her
cz benymet die hicze·¶ Item dar
vnder gemüschet ein wennig kā
pfer vnd domit die schläffe gesch
mieret·benymet das haubtt wee
das sich erhebet von hycz·¶ Der
rot sandel gemüschet mitt nachtt
schaten safft·vnd das podagram
das ist füsswee tumb domit gesch=
mieret hilffet fast wol¶ Sandel
genüczet benymet das siedent ge
blůt bey dem herczen·das do kō=
met von zorn·¶ Sandalum citri
num ist zů allen dingen der beste
vnd mer wolriechenden·¶ San
del genüczet mit zůcker benymet
den durst·vñ bestopffet alle flüss
die überschwencklichen sind dem
geblüte·¶ Sandel gebulfert vñ
gesoten in wasser·vnd dān darū
der gemüschet zucker vnd den sy
ropel genüczet benymet böse hicz
vnd macht auch gar gůt natür=
lich geblüte·¶ Der meister auicē
na in dem bůch genāt de viribus
cordis·spricht·das der sandel au
ch krefftiget das hercz·vnd mach
et gůt geblůt·¶ Itē sandel gebul
fert·vnd vermüschet in endiuien
wasser·vnd die leberen domit ge=
schmieret ist auch gůt wider dye
hycze der leberen·vñ ist auch die
leberen stercken·¶ Item rot san=
del gebulfert vnd mit kampffer
in rosenwasser vermenget·vnnd
den schlaff domit geschmieret ist
auch gůt wyder weetūbe des ha=
ubtes·

also genant cccLxxv c

Sene arabice·grece·et latine
¶ In dē bůch genāt circa instans
beschreybē vnß die meyster vnd
sprechend auch·das dises sey ein
kraut vnd wechsset in babiloniē
vnd in arabien·vnd in lombar/
dien·Das ist heyß vnd auch gar
trucken an dem anderen grad·
¶ Item senetch sol für sich selbst
nicht genüczt werdē über ein quī
tin·aber mit einem zůsacz als mit
wenig ingwer mag mā deß wol
nemē ein lot·¶ Die meister spre=
chent gemeinicklich·dz senet fast

gůt sey domit zůbenemen die me/
lancoley·vnnd für dye fallenden
sucht genant epilentia·vnd auch
sunderlichen für quartanam·
¶ Galienus sprichet·das seneth
genüczet mit hüner brů ein halbe
lot laxieret senfftigcklich· ¶ Se
net gesoten mitt käß wasser vnd
darnnder gemüschet spica vñ dz
getruncken nüchter oder des abē
des so einer schlaffenn wil geen·
machet gůt senfft stůl gängē·
¶ Item senet treybet leychtiglich
en auß die verbrenten colerā·vñ
reiniget das hyren vnd krefftig=
et das hercz vnd die leberen·vnd
suuderlichen benymet seneth dye
stich des milczen·Senet reyniget
die gelider des leibes·vnd sunder
lichen die lungen· ¶ Platearius
Wölicher sich besorget vor der an
seczigkeyt oder an dem leybe hät
gar einen herten grnidt der nücz
senet mit dem safft fumus terre ī
der wochen drey oder vier malen
¶ Der meyster Johannes mesue
spricht·das die bleter von seneth
genüczet sollen werden mit dē stē
gelē·¶ Item seneth bringet auch
freüde vnd benymet dz böß trau
rig geblůte von dem herczen·
¶ Item seneth stercket das gesi/
cht vnd gehörde·vnd benymmet
auch die alten bösen febres ¶ Itē
wein darein gesotē ist seneth mit
wenig ingwer vermēget·ist gůt
wider bestopffung leber vnd mil
czes·vnd ist auch gůt onmächti/
keit des herczen·¶ Itē ein syrop
gemachet vō seneth vnd vō hirß
zungen mit porriß vermenget in
wasser gesoten·vñ mit zůcker süß
gemachet ist auch gůt wyder die
obgeschribnen kranckheyt

Also genandt
Das cccLxxvi Ca

Spicanardi latine et grece·arabi
ce simbel vel soloh·
¶ Item der meyster Serapio in
dem bůch aggregatoris in dem ca
pitel simbel idest spica beschreybet
vns vud spricht·das der sey zwei
erhandt·Eine ist spicanardi·dye
ander spica celtica·Dz erst wechß
et in india auff einem berge hane
am genandt·vñ dises ist auch der
best der do frisch ist vnd auch fett
vnnd darczů gar rot von farben
vnd auch wol riechenden bey na/
he als cyppressen ¶ Der meister
plinius in dem capitel spicanardi

spricht·das der sey heyß an dē erß ten grad·vnd trucken an dem an deren· Diascorides spricht·das spicanardi genüczt machet wol harmen·dauon getruncken stopffet den fluß des bauches·¶ Spicanardi gesoten vnd darauß gemachet ein pflaster vnd der frawen geleget für ir schame·benymet menstruum vñ benymet auch der matricen ir böse feüchtunge·vnd reiniget dye·¶ platearius spicanardi getruncken mit kaltem wasser benymet ōnmacht deß herczen vñ also genüczet benymmet das des herczen zyttern·¶ Spicanardi geleget in laugen vnnd das hare domit gezwagē macht har wachsen·vnd ist auch gar gůt also genüczet für das es nit auß fellt ¶ Spicanardi dienet wol zů den erczneyen die do dienendt zů den augen·¶ Galienus in dem achtē den bůch genant simplicium farmacarum beschreybet vns vnnd spricht·das spicanardi gůt sey dē magen vñ auch der leberen·¶ Es ist ein öle das heysset oleum nardinum·oder oleum de spica·dises öle reüchet fast wol vnd sterck·vnd ist zů vil sachen gůt vnd sunderlich zů den lamen gelideren die domit geschmieret·¶ Des geleychen ist es gůt bodagricis arteticis·das seind die dye do gichtige seind in den füssen vnd an anderen gelyderen·

Romschspick

Das cccLxxvii Ca

Spica celtica latine·arabice simbel romana grece·celtica·

¶ Item plinius in dē capitel spica celtica·beschreybet vns vñ spricht·das die wechß in illirico vnd in dem lande syrica vnd auch in ytalia Dises hat kleyne zincklein auff der erden·die seind dicke vnd dises samelen die selben leüt mit den wurczelen·vnd geleychet auch spicanardi·vnd dise werdē auch in kleine büschelen gemachet vnd seind vō farben weyß·alß vns auch die meister beschreybē in dem bůch circa instās·¶ Auch so ist doch auch ein ãder spica die ist doch auch genandt spica mon/

tuosa·vnd wechst in cicilia·vnd geleychet den schwärteln in dē bleteren vnd hat keinen samen die bleter sind spiczig vñ dornig·die wurczel seind schwarcz vnd geleychen der gold wurcz·vnd diß er tugent ist geleych spice celtice· Galienus in dem achteden bůche genant simplicium farmacarum in dem capitel nardus celtica spricht·das dises geleyche an der gestalt spice nardi·vnd auch an ir tugendt·allein das die natur spicenardi sey mer hyczigen·Vnd ist in aller irer tugent minder dā spicanardi·on allein in der tugent des harms·wann spica celtica ist mer von natur vil härmē zů machen dann spicanardi·¶ Diascorides ist auch diser meynunge· vnd spricht·das spica romana id est celtica geleychet an irer tugēt spicanardi·allein das spica celtica mer den menschen machet härmen dann spicanardi·¶ Auch ist dises dē magen besser wān sy gekochet wirt mit wörmůt vnd dē also genüczet

Ein gumi also genant cccLxxviii Ca

Storax latine·grece sugia·arabice Melachat

¶ Serapio in dem bůch aggregatoris in dem capitel melachat id est storax·beschreibt vns vnd spricht·Das der sey dreyer handt· Eine ist genant liquida·dye ander sicca·die dritt calamita·Vnd spricht·das storax sey ein grosser baum der hat bletter geleyche den weyssen lilgen·vnd hat groß früdcht als die prumen·vñ die frucht hat zwů rinden·Die außer yssett man vnd die hat an ir bitterkeit die inner rinden ist an dem kern· vnd die ist gar feyßt·vñ darauß trucket man öle·Die rindē dißer

frucht ist geheyssen storax sicca· vñ das gumi das von disem baũ fleüsset ist genant storax calami/ta·¶ Item storax liquida das ist die fettunge die do kommet von dem mirra·Auch sprechen etliche meyster·Das storax liquida seye die hefften storacis sicce ¶ Galie nus in dem achteden bůch genant simplicium farmacarum·in dem capitel storax spricht·das diser al ler tugent sey heyß machen vnd waych machen vnd zeitig machẽ ¶ Auch spricht Galienus in sein em fünfften bůch genant epidimi acum·das storax sey auß dẽ stuck en die do tödten geleych dem Jus quiano ¶ Auerrois in seinẽ fünf ten bůch genant colliget·in dẽ ca pitel storax sprichet·das storax ca lamita sey heyß in dem anderenn grad vnd trucken an dem ersten· ¶ Galienus spricht·das dise treü wie man die nüczet gůt seind dẽ fluß des haubtes·vnd dauon ge/truncken bringet menstruũ· vnd der rauch calamite der geleychett dẽ rauch des weyssen weyrauchs Serapio spricht·dz der rauch sto racis gůt sey den in die nasen ge/lassen·wãn der benymet alle flüß des haubtes·Also genüczet vnd aussen an dẽ leybe domit geschmie ret·benymet den bösen grint·¶ Itẽ storax calamita mitt landano vñ mit storace liquida vermüschett· dauon gerochen ist gůt dem fließ senden hyren oder auff kolen ge=geleget·dẽ rauch gerochen ist beß ser·¶ Item wein darein vermüs/et ist storax mit yngwer vnd den

gegurgelt·ist gůt für den zapffen bey der gurgelen der vol feüchtig keyt vnnd dicke ist·würt dauon klein·

Schwebel ccclxxix Ca

Sulphur latine et grece·arabice cibur vel Albusac··

¶ Die meyster sprechen·das sul/phur heiß vnd trucken sey an dẽ vierden grade·vnnd ist erdtrich· vñ durch die hycze des feüers so wirt dises gekochet vnd verwã delt in schwebel·¶ Auch ist schw/ebel dz man do nennet sulphur vi uum·das ist genãt lebentiger sch=webel·vnd der kõmet auß der er=den·vnd der würt nit mit künstẽ bereytet als der erste·sunder er ist an im selber wie er auß der erden kõmet·vnd der kõmet auß dẽ lã=den melossa vnd lipara genant· sein tugent ist subtil machen vnd an sich ziehen·¶ Diascorides sp/richt·das lebentiger schwebel ge=bulfert treybet auß vergifft·des mit einem eyerß todteren eingenõ men·Dises ist sunderlichen gůtt für dye pestilenczen·vnd hat mã gem menschẽ domit geholffen vñ wẽn mã dises genüczet so sol mã darnach etwas brauchen das do stůlgãng bringẽ·als dann ist dia fenicanis dyacharchami electua rium de succo rosarum·vnd man sol auch darnach sich hütenn vor

schweynen fleisch·milch vñ wein als lang dye nature vermerckett ein soliche vergifft sich verczogē haben·¶ Platearius schwebel gestossen vnd darunder gemüschett kindes harm vnd die aussczigen haut domit gesalbet hilfft on zweyfel·¶ Itē schwebel treybet auß den eyter der auff der brust lange zeyt gelegen hat vnd benymet dz keychen mit einem weychen eye eingenomen·¶ Plinius wölliche frawe den rauch läßt vnden auff geen·der treybet auß das todt kynd vnd reiniget die müter¶ Auicenna in seinem anderen büch in dē capitel sulphur beschreibet vnß vnd spricht auch·das schwebel gebulfert vnd gemüschet mit eßsig vñ die vnreinen haudt domit geschmieret·reiniget die von allem vnflat·¶ Item ein salben gemachet von schwebel vnd mit wyßnieß wurczel vnd mit leinöle vñ mit wachß ist güt wider das gegicht genant paralisis·vñ wider das gegicht in den füssen vnd an der gelider domit geschmieret

Also genant Das ccclxxx Ca

Sal armoniacū latine·grece volsodar·arabice Nusadar·

¶ Serapio beschreybet vnß vnd sprichet·das sal armoniacū wirt auß steinen gezogen die seind fast klar vnd hertte·vnd domit salczig·vnd darumbe ist er fast heyßsend·Auch findet man sal armoniacū der do geczogen ist auß schwarczem gesalczn en stein·vñ der läßt sich gern bulferisieren·¶ Itē dyser ist der best e der do klare ist vnd weyßs der sol auch genüczet werden in der erczney·¶ Sal armoniacum ist heyß vnd trucken an dem vierden grad ¶ Sal armoniacū benymet die groben feüchtung vnd reiniget die·vnd ist sunderlichē güt vuule·das ist dz blat dz einē für die kelen scheüßt des bulfers mitt einem hölczlein darein gelassen·¶ Auch ist dises bulfer güt squinantie·das ist ein geschwere in der kelen·¶ Platearius·sal armoniacum benymmet das weyß das überzogen ist auff dē augapffel·dises genüczet mitt schellwurcz safft vnd das also in die augen gelassen benymmt das fel darinnen· Vnnd heysset darumb sal armōiacū·wān es wirt fundē in armenia·¶ Auch machet man sal armoniacū auß gemeinem salcz·Item sal armoniacum zerlassen in rosen wasser mit käpfer vermenget vnd getrücknett in der sunnen·vnd das bulfer vermenget mit holler öle·vnd domit das antlicz geschmieret ist abnēen die vngestaltkeit des antlicz·als die außseczigē beflecket sind

Tracken blut Das ccclxxxi Capitel

Sangwis draconis latine grece findeychitegilos·arabice demala/choem·

¶ Der meyster Serapio in dem büch aggregatoris in dē Capitel Malchaoem idest Sanguis dra=conis beschreibt vns vnd spricht das dises sey ein safft eins baum es also geheyssen·vñ diser baum hat lange este vnd kleine bletter geleych dem coriander vñ ir farbe ist rot vnnd haben einen starcken geruch·vnnd in den spyczen der este sind kronen die sind rūd ge=leych dem fennchel·vnd die habē weiß blümen czü dem ersten vnd leczten irß gewächßes so werden die blümen gold farbe·dises wä/chßet an vil frembdē steten·¶ Der meister constantinus beschreybet vnß vnd spricht·das der safft diß es baumes sey geheyssen sanguis draconis·vnnd diser safft ist rot geleych als des menschen blüt

¶ Sanguis draconis ist kalt an dem driten grad vnd dises ist das beste das inwennig klar ist

¶ Wer do seer blütt der thü dises bulfer in die nasen vnd reyb dān die nasen das der safft darinn an hange·es stopfet die aderen·vnd benymet das blütten on schaden·

¶ Dises bulfer gemüschet mit ei=ers weyß vnd rosenwasser vnd die schläffe do mit bestrichen beni met das naßen blüten· ¶ Wer do blüt renset neme dises bulfers vnnd gūmi arabicum·vnd müß=che dises mit rosenwasser vñ dz also eingetruncken·¶ Sanguis draconis genüczet benymett das rot oder durchgange·also dz blüt mit dem stülgang geet ¶ Einen zapffen gemachet von disem saff te vnd darunder gemüschet saffte von täschenkraut·benymet dē fra wen menstruū·Dises in das ge/mächte gestecket ein gācze nacht geleych einem zapffen·

Ein gumi also genant cccLxxxii Ca

Sarcocolla grece·arabice anzaros·latine Anzarata

¶ Der meister Serapio in dē bůch aggregatoris in dē capitel Anzatos idest sarcocolla·beschreybet vns vñ sprichet·das dises sey ein gumi eines dornigen baumes·vñ der wächßet in dem land persia·dises gūmi geleychet dē weyssen weyrach sein farbe ist rötelat vñ fast bitter·¶ Vnd dyses ist das beste das sich bald läßt brechē·Dises gummi ist heyß vnd trucken an dem vierdē grad·¶ Sarcocolla genüczet in die pflaster zů den wunden·vnd sein tugendt ist zeitigen vnd aufflösen vnd verczeren· ¶ Der meyster Diascorides spricht· Das sarcocolla etze auß das faul fleysch in den wunden· ¶ Platearius Sarcocolla gemüschet mit ammidum·das ist krafftmeel·vnnd weyssen zucker dises treybet auß die feüchtuuge vnd eyter auß den augen für alle andere erczney ¶ Sarcocolla gemüschet mit hönig vnd auff die wūdē geleget reiniget sy ¶ Item sarcocolla ist auß der massē fast gůt genüczet für das feel in den augē wañ es baysset die auff vnd reyniget auch die von dem vnfladt darauß fliessende· ¶ Item sarcocolla sol auch mit genüczet werdē in den leybe für sich selbert·wann Diascorides spricht auch wer sarcocollā ein neme an im selbs vñ thäte im auch keinen zůsacz dem würdē seine har alle außfallen vñ im entstünden auch darnach gar groß kranckheyten der vrsachen halben das es auch durch tringe mit nageu vnd ryschen alle merliche gelyder· vnd wenn man dz auch nüczenn wil so sol man das vorhin bereyten mit öle dē kersa· oder rosarum· ¶ Item der meyster Paulus in dem capitel Sarcocollv beschreybet vnß auch vnd spricht·wer von disem gumi machet ein pflaster vnd auch darunder müschet das weiß von einem eye·vnnd auch das geleget auffe dye schläffe·benymmet auch das

überflüssig blůt auß der nasen. ¶ Dises gummi gebülfert vnnd gemüschet mit rosen wasser vnd das gedörret an der sunnen vnd darnach aber mit rosen wasser be/ reytet vnd dz in das fleckich aug geton benimet die flecken darauß vnd machet klare augen ¶ Item den rauch von sarcocolla vndenn herauff gelassen ist auch gůt wy= der die weetumbe des arßdarmß genant tenasmon.

waßzser edechs

Das cccclxxxiii C

Stincus latine et grece

¶ Auicenna in seinem anderen bůch in dem capitel stincus spri/ chet. das dises sey ein thierleyn. vnnd das findet man in dē bůchē in egipten vnnd lombardien. Dises ist gestalt geleych den heü schrecken. allein das nit flügel hat ¶ Dise thierlein seind dye besten die in dem meren gefangeē wer/ den vnd so sy werffen. vñ die gr oßsen sind besser denn die kleinen ¶ In dem bůch circa instans be/ schreyben vnß die meister vnd sp rechen. das dises sey heyß vñ tru cken in dem dritten grade. vnd sp rechen. das dises sey ein fischleyn vnd geleychet dem vergifftigenn thier. lacerta genant. die yene ha= lbe dem mere gefangen werden se ind die beßten. ¶ Dise fischlin sal zet man vnd darnach so läßt mā die dorren. ¶ Auicēna libro vt su pra. spricht das dises gůt sey den erkalten gelideren die von der fet tunge geschmieret ¶ Das wasser darinnen die gesalczē sind meret coitum. darumb vil mer sein fley sch geessen an den schwänczen. ¶ Dise fischlein geessen mit dya/ mar gatiton oder diapendion dz meret fast sere coitum. das ist fl= eysliche begerunge ¶ Dises thier lein hat ī dem schwänczlein kein vergifft ¶ In dē apotecke findest du die. wan die werden gebrau/ chet zů vil erczneyen

Garten kole oder lede ney ccclxxxiiii Ca

Satureia latine·grece Tymbra·arabice Sahanck·

¶ Serapio in dem bůch aggregatoris in dē capitel sahanc idest satureia·spricht das dises sey ein kraut das wechßedt geren an der steinigen erden·Auch so wechset dises in den garten vñ das ist nit als gar kreffig an seiner würckunge·Dises ist heiß vnd auch trucken an dem vierden grade ¶ Auicēna spricht auch·das dises kraut gar gůt sey der erkalten brust· ¶ Item von disem kraut getruncken ist gůt sincopizantibus das ist die in onmacht fallen·¶ Item dises genüczet ist auch gar gůte wyder die bösen leberen milcz vñ magen·¶ Item von disem kraut getruncken reiniget auch den fra/wen ir matricen·¶ Auch machet dises resch die man zů den frawē ¶ Item die schwangeren frawen sollen sich hůten vor disem kraut vnd auch vor seinem gerauch ¶ Item satureia gesoten in wein vnd auch die do geleget auff die weetumbe der gelider die gichtig sind·ist auß der massen gar gůte dar zů·¶ Etlich meister sprechē auch·wān man es ist hencken an den halß·Ist auch gar gůt wider der zeen weetumbe·Serapio

Sperbern cccl xxxv c

Sorbes latine
Galienus in dē anderen būch ge/
nant de alimentis·spricht das di
ses sey ein frucht von natur kalt
vnd auch trucken in dem dritten
grade·¶ Item dise frucht nüczet
man in dem herbst so sÿe am zei=
tigisten sind·vnd sol sÿ auch auff
hencken mit iren esten so werden
sÿ zū mal mürb·Etliche leüt sch/
neÿden sÿ von einander in dē mit
tel auff dz sÿ balde mürb werden
vnd dē so mag man sÿ ein ganez
es iar behalten·Jr tugent ist auch
külen vnnd stopffen vnnd sterck
en·Dise frucht ist auch gar gūte
für das bauch wee· ¶ Sorbe
vnnd näpflein sind gar nahe ei=
ner natur·Dise frucht ist fast süs
ser zū essen dem die näpflein·
¶ Item wölcher den blūtgannge
häte der nücze auch dise fruchte·
Aber hie ist zemercken das sÿ den
mannen baß bekōmen dann dē fr
awen

Sauwurcz ccclxxxvi c

Scrofularia siue Castrangula si
ue strangularia latine
¶ Der meister Paulus in dem
capitel scrofularia·spricht·das di
ses seÿ ein kraut mit einer rottun
den wurczel·vnd spreidet sich läg
es die erdē·dise wechßet auff her
tem grunde·vnd fast gern vnder
den dornen·Dises findet man ge=
meincklichen in dem summer·die
wurczel ist süß·die seü wülen dz
erdtrich darnach auff· ¶ Diße
wurczel gedörret vnnd gebulfe=
rt vnnd also gemüschet mit hön=
nig vnnd also dauon gemachett
eyn electuarium·dises electuari=
um· genüczet des abendes vnnd
auch darzū des morges·also das

man zwū oder drey stück darauff faste· treybẽ hin die drüßen dye den leüten wachsen an den hälsen· Oder nym dises bulfers vñ wei czen meel vnd müsche die zůsam men wye klöczer vñ eße die dar auff trincke einẽ gůten trunck fi= ernigs weins gar bald darnache so wirst du schwiczen diser schw/ eyß treybet hin die trüsen·

Plut kraut Das cccLxxxvii Capitel

Sanguinaria latine·

¶ Die meister sprechẽ·das dises kraut sey gar von grossen tugen den·¶ Dises kraut hat ein vnder scheyde mit dẽ kraut centũnodia genant·wañ die meyster nennen das selbe auch sanguinaria·dyß kraute hat einẽ lãgen stengel gar nahe eines arms lang·vnd hatt rot knöpff an dem stengel·Dises krautes wurczel ist an dẽ bestenn in der erczney·vñ die ist von na/ tur warm vñ auch trucken ¶ Di se wurczel gehalttẽ in der hende· thůt als vil als eyn probiereter blůt stein·also das die wurcz ge graben sey zwischen den czweyen vnser frawen tage·dise wurczel weret auch ein ganczes iare ¶ Wölcher blůte speyett der eße diser wurczelen·¶ Wölcher fast auß der nasen blůtet der halt diße wurczel in der handt sy stillet on czweyfel·¶ An wölichen enden dises kraut wechßet darumbe ist alles kraut sicher vor den schlang en als weyt ein man geschreyten mage¶ Item dises kraut gesoten mit wegbreyte wasser·dz ist gar gůt wider den blůtganng der do geet auß der nasen vnnd auß dem munde·vnnd wider den blůtgãg des gedärms·Item blůt kraut ist kalt vnnd feücht bey den anderen grade pãdecta·Du solt wissen dz dises kraut nit ist das blůt kraut das man nennet pera pastoris· oder centũnodia·vnd dye vnder scheide merck bey den figuren·

Secsams kraut Das cccLxxxviii Ca

Sisamus latine·grece sisaminũ arabice semissem·

¶ Diascorides capitulo Sisami/ num·der sprichte·Das dises ge/ wächße habe in jme vil fettunge

¶Von sisamo machet man öle das heysset oleum sisaminū·das öle dienet zů vil sachen außwenig· ¶Auerrois in dem·v·bůch colliget spricht das sisamus seye heyß in dem ersten grade vnd feücht an dē anderen·¶Itē für dye wartzen an dē leybe wōe die weren oder von was sachen die kāemen streyche dises öle darüber sy vergeend¶Die verhertet haudt oder die bösen raudē die do kommen von der melanckoley·streych dises öle darüber es hilffet die verzeren·Dises öle findest du in den apotecken·Dises öle gemüschet mit rosen öle vnd den schlaff an dem haubt damit bestrichen benymet das darauß das sich er haben hat von der hytze der sunnen

Spargen cccLxxxix C

Spargus latine et grece arabice nalion vel halion·
¶Serapio in dem bůche aggregatoris in dem capitel Nalion id est spargus spricht·das dises sey ein gewächß·des frucht vnd samen wirt genützet in der ertznei Der same weret ein gantzes iar vnuersert an seiner natur·¶Dise frucht gesoten mit fleysch vnd geessen ist fast gůt für dz verstopffet oder verhertet miltz·des geleychen die bestopffunge der leberen thůt sy auff·¶Item für die gelsucht ictericia genandt seüde die wurtzel von disem gewächß in wein vnd trincke den es hilfft on zweyfel ¶Von der brüe do spargen innen gesotē sind die ist auch gar gůt dem munde damitt gewäschen vnd benymmet alles wee der tzeen¶Item von disem kraut lyse pandectam das fünffhundert vnnd dreyundsechtzigst capitel das sich anhebete Nalion do findest du dye warheit·¶Itē spargen sind von warmer vnnd feüchter natüre· ¶Item wein darinnen gesotē ist spargen wurtzel oder samen gar gůt wider bestopffunge leberen miltz vnnd der nieren·Vnd ist auch gůt wider den kalten seych·vñ wider die gelsucht·vnd wider das gegicht genant sciatica·vnd ist auch seer machen den härmen

hatt krafft zů laxieren vnd zů rey-
nigen flegmam vnnd coleram ni-
gram. ¶ Dises kraute vnd wür-
czel ist zů vil mechtig vnnd wür-
cket mit grossem gewalt. darūbe
so sol es nit allein genüczet wer-
den sunder mit anderen kreüteren
so mag man es wol nüczen.
¶ Dise wurczeln gebulfert vnd
des ein genommen czwey quītin
mit zucker bringet stůlgange be-
hende. vnd über zwey quintin so
soll des nit eingenommen werdē.
wān es machet blůt speyen.

sodonella also genanant cccxc Capi

Soldanella also genandt. latine.
grece. Azar arabice chachille
¶ Seraplo in dē bůch aggrega-
toris in dem capitel chachille spri-
cht. Das dises sey ein kraute bey
nahe den kressen. ¶ Dises kraute
das mag man essen geleyche an-
deren gesoten můßkreüteren. Di-
ses kraut das wächßset geren an
feüchten enden vnd ist heysser vñ
truckner complexion. ¶ Item
dises kraut das hat ein blůmenn
geleych der haselwurcz. vnnd ein
fast lange wurczel. Dise wurczel

Ein same von einem baum also genant

Das cccxci Ca

Sumach latine·grete rißkitin arabice barso·

¶ Die meyster sprechent·das di ses sey kalt in den zweiten grade· vnd trucken an dem dritten·Dises ist ein kraut vnd wechßet geren bey den felßen·Das beste von disem baume das ist die rindẽ võ dem samen als Galienus spricht ¶ Dise rindẽ von dem samen sol man bulferisieren vnd das eynn nemen mit dem saffte sanguinaria siue cẽtumnodia·es stillet zů handt alles blůten in der nasen oder in den wundẽ·¶ Dye do blůt speyendt von grosser feüchtung die sye haben vmb die brust die söllen nüczẽ pillilen gemachet võ sumach vmd von gumi arabicũ vnd rosen wasser·vnd der nüczẽ ein quintin ¶ Item für das grimmen in dem bauch sol man nemẽ sumach vnd gersten mel vnd dz sieden in regen wasser vnd dyses vnden ein nemen geleych einẽ klistier es hilffet·

salcz cccxcii Ca

Sal commune latine·Arabice malck

¶ Serapio in dem bůch aggregatoris in dem capitel Malck spricht das do sey mangerley salcze· etlichß kõmet auß der erdẽ·etlichß auß dẽ salcz wasser·Das möre ist an eynem ende meer salczig dãn an dem anderen·vnnd sunderlich woe das mere still steet·wẽn du darein würffest einem lebentigen fisch so stirbt er darinn vmb des willen das es zů vil ist von salcz ¶ Die tugendt von dem salcz die ist den menschen vor faulung deß leybes·vnd ist auch verczeren vñ auß eczen das faule fleysch·¶ Diascorides sprichet das salcz reiniget vnd auflöset die schwerẽ feüchtigung beneme das faul fleysch auß den wundẽ ¶ Salcz gemüschet mitt baumöle benymet das iucken an der haut·dyse damit geschmieret Des geleychen die auß seczigkeit an dem leybe damit geschmieret ist fast gůte für ein geschwere in dem halße squinantia genant·Nym salcz ein lot eßsige hönige vnnd baumöle yglichs ein lot·dises müsche vnder einander vnd schmire die kelen damitt vnd nym des ein wennige in den mund vnd schlinde das es benymet squinantiã gar balde für das bladt der kelen vuula genantt so müsche salcz vnd baumöle vnder einander vmd schmire die kelen damit vnd streich des in dye kelen es hilffet·¶ Salcz ist warme vnd trucken an seiner natur

Das cccxciii Ca

Sal gemma latine

¶ Die meister sprechen das dises darumbe heyße sal gemma wãn gemma ist als vil als edel steyne vnnd dises kõmet auß der erden vnd ist ein aderen auß der erden· Item dises ist gar heyß vnd tru/

zen an dem dritte grade. ¶ Sal gema ist an seiner natur würcke geleych dem sale armaniaco. vnd darumbe lisse in disem bůch das capitel. cclxxx. do findest du von dem sale armoniaco. vnd alle tugent die das selbig lernet die hat sal gema auch. on alleine zů zäpflein suppositoria genandt. die do dienen zů dem grossen vnd scharpffen febres. do ist sal gemma besser dann sal armonea.

seyffen cccc xciiii c

Sapo latine et grece.

¶ Die meister der ertzney sprechen. das seyffen gar tzů vil sachen gůt sey. vñ sunderlichen damit zů reinigen faule wunden. ¶ Sapo ist heisser vnd truckner natur

¶ Mit seyffen geschmieret die grintigen haudt benymet den grint vnnd dorret den fast Seyffe machet die haut weiß die damit gewäschen. ¶ Suppositoria das sind zäpfflein gemachet von seyffen vnnd darzů gemischet bulfer võ der wurtzel esula. das ist wolfes wurtz dise suppositoria würckent gar fast die vnden gehalten ¶ Wölcher an dem leybe ein glid hett das sich entzündet von hietz der leg darauff seyffen sy zeühet die hietze darauß vnd machet dz gelide wider kõmen zů natürlicher hyetz. Aber man sol die seyffen nit zů lange lassen auff dem gelid sunder bald dauon das sy nit tzů vil hietze an sich ziehe. ¶ Der meister rasis spricht. das seyffen mach rein die wunde vnd ziehe dar auß den eyter. ¶ Auch so weychet seyffen auff die herten geschwere darauff geleget

springwurtz Das cccxcv ca

Titimallus latine et grece. Arabice xencua

¶ Der meyster. Serapio in dem bůch aggregatoris in dẽ capitell xencua. idest titimallus beschreibt vns vnnd spricht. das mangerlei kreüter sind die do milch in im habend geleich der springwurtz. vñ auch die selbigen tuget haben als springwurtzel. vnd der vrsachen halben. das die springwurtzel allayne auch hye vertzeychnet stet so wöllen wir auch von irer tugendt ettwas sagen. vnnd da-

mit der anderen tugend der ge ei/
chen. ¶ Der meister Serapio sp/
richt das titimallus einen steng.
el habe eins arms lang oder mer
vnd ist von farben rötelat. ¶ Di
ser stengel hat bleter geleyche den
oliuen dann das dye lenger sinde
an der springewurcz vnd dicker.
die würczel ist grob vnd scharpf
vnnd an dem gipffel des krautes
do hanngeend knöpff geleich den
rauten knopffen allein dz sy grö
ßer seind an der springwurczen.
Jn den knöpffen do ist samen. die
tugendt des samens ist dz er stät
icklichen außtreybet oben vnd vn=
den. vnnd der ist auche manchem
menschen sorgcklichen zů gebrau
chen. des geleyche auch die milch
dauon. doch so mag man ir streng
ikeyt wol miltern. wenn die berei
tet werden als hernach geschriben
steet. ¶ Galienus in dem achten=
den bůch genant simplicium far=
macorum in dem capitel titimal/
lus beschreibet vnß vnnd spricht.
das alle tugent der kreüter die do
milch geben sind hiczigen vnd tru=
cken machen byß an den vierden gr=
ade. vnd sunderlichen titimallus
mer dann die anderen. vnd trey/
bet auch fast stätigcklichenn auß
die überflüßsigen flegma. vnd auch
coleram. vnd bringet fomitum

¶ Jtem in dem bůch genant
circa instans in dem cap itel titi/
mallus beschreybent vnß die mei
ster vnd sprechen. das titimallus
purgiert flegmem vnnd auch co
leram. Dye milch die sol man sa
mellen in dem mittel des meyen.
vnd an dem anfange des sümers
vnd man sol die bletter oben ab
bleczen vnd die milch samelen in
ein glaß. vnnd wann die milch die
haut des menschen berůret. als an
den henden oder anderswoe so sol
man die bald wäschen mit nacht
schatten wasser oder mit einem an/
deren wasser dz do külete oder es
bringet schaden an der haut wann
sy weyßet do die haut auff vnnd
enthiczget die do also sere dz ein
en beduncket sy enczünde sich.
¶ Dise milche die weredt czwen
monat. vnd die sol nymer mit al/
leine gebraucht werden in der ercz=
ney sunder mit einem zůsatz also=
nym die milch von der springw
urcz vnd thů dar zů gumm arabi=
cum oder tragantum. vnd thů di
ses zů samen in ein eyerschalen vnd
secze das bey dem feüer in die kol
en vnd lasse dises eyn wennig er=
wallen. Darnach so mag man es
thůn in erczney auff ein lot ¶ Pla
tearius der sprichet das esula vnd
laureola auch geleiche seinde der
springwurcz in der erczney ¶ Ga
lienus in seinem achtenden bůch be
schreibet vnß vnd spricht. das die
wurczel titimalli gůt sey den zen
en. die do in essig gesoten vnd den
do in dem munde gehalten. vnnd
heylet do auch die blatern in dem
munde. ¶ Der safft oder die mil=
ch dauon die ist stercker vnd hey
let auch gar balde die löcher in den
zenen vnd eczet auch do auß das
faul fleisch auß den wunden.

¶ Der ſaffte geſtrÿchen woe vil
hare wechſet vnd den gemüſchett
mit öle verczeret es·vnd machet
kale vñ bloß·¶ Der ſafft mit öle
gemenget benÿmet acrocordines
das ſein die erhabnẽ zäpflein an
dem leibe geleÿch dẽ wärczen·vñ
die ſelben kommendt geren von
überflüſſiger flegma· ¶ Auch ſo
benÿmet diſer ſafft oder milch võ
ſpringwurcz formicas das ſeind
kleyne ſpiczige blatern·vnd heiß
ſent drüß blatern vnd die flecken
in der haut·zů zeiten ſo ſchweren
ſÿ·etwan ſo verſchwindẽ ſÿ·dar
über geſtrichen·¶ Diſes vertrey
bet auch den böſen grint darüber
geſtrichen·¶ Auch ſo benÿmet es
vlcera carbunculoſa vnd canco=
roſa·das ſind die böſen ſchwar=
czen blateren·die da dem karfück
el ſtein geleichent·¶ Auch ſo die
net diſes den fiſtelen vnd heylet
die von grunde diſes darein gelo
ſen mit einer ſprüczen·vñ alle di/
ſe obgenante ſtucke die heÿlendt
alle kreüter die do milch in inẽ ha
ben vnd ſunderlichẽ die milch da=
non·vnd vnder in allen ſo iſt titi
malli ſtercker an der krafft vnnd
tugent·Die bleter vnd frücht võ
ſpringwurcz ſeind nit alſo kreff=
tig als die milch·vnd ſunder lichẽ
damit zů purgieren·¶ Item dÿe
bl:ter vnd die früchte dauon ge=
worffen in einen weÿer do vil fiſ
ch innen ſeind wölcher fiſch dãn
des krautes oder der wurczelen n
ÿſſet der ſelbig fiſch der wirt auch
alſo vol dauon das er das weÿß
do über ſich keret geleÿche als ob
er todt were·vnd er erholet ſich
doch widerumb vnnd ſchadet im
nichtz·Diſe fiſche dÿe magſt du
dãn wol fahen mit den henden
¶ Item eÿn getranck gemachett
von ſpringwurczelen kraut mitt
klein wolff milche wurczelen ge=
nant eſula minor·vnd mit klein
roſÿn vermenget·mit waſſer geſo
ten darein wenig eßſigs vermen
get ſeye mit zuckerſüß gemachet·
das iſt gůt wider das fieber quoti
dian vnd wider die wetagen deß
gedärmes genant colica·Vnd iſt
auch gůt alſo genüczt wider das
gegicht·

Dormentill
Das cccxcvi Ca

Tormentilla vel porentilla vel cataphilon grece·arabice buseke latine bistorta vel consolida ru/bea

¶ In dem bůch pandectarū in dē hundert vñ dritten capitel bistorta genant beschreiben vnß die meister vnd sprechen auch das byßtorta idest Tormentilla·seÿ kaltt vnd trucken an dem dritten grad Tormentilla die geleÿchet dem kraüte fünff finger blat genandt·allein das tormentil hat siben bletter·Darumb so heissent es etliche meister eptafelon quasi septē folia·Die wurczelen ist rote vnnd knodigt·vnd geleichet auch dem galgan·Man findet auch ein an/der kraut das geleichet an den bleteren der scharpffen lattich bleteren allein die farb vō bistorta die ist auff einer seitē himelblaw vñ auff der anderen seyten grün vnd hat ein blůmen die ist rot vñ hat ein rote wurczelen· Etlich heÿß/end sÿ bardana minor·etlich lappa minor·vñ dises geleÿchet tormentilla in irer tugendt vñ krafft ¶ Item tormentilla hat krafft zů stercken die empfahung der frawen so sÿe mit irem gemahel czů schicken gehabt hat die vorhin in wein gesoten vnd getruncken· ¶ Item nÿm tormentil wurczeln vnd wegrich kraute vñ nücz dz mit dem safft des wegrichß des abents vnd des morgens·dises ist fast gůt dissurijs·das ist der kalt seÿch·¶ Die wurczel gesotenn in regen wasser vñ den tampff vndē auff gelassen vñ darnach des bulfers gemüschet mit hönig vñ darnach als ein pflaster geleget auf den bauch hilfft den frawen dz sÿ dester baß empfahen mügen·

¶ Wer das rot hette der bulfere die wurczelen vñ trincke dz mitt wein es hilffet·¶ Die wurczelen ist gůt genüczet für alle vergiffte die gebulfert vñ das getruncken mit wein·¶ Wölicher dē drittäglichen riten hett der trincke von diser wurczelen vñ von dē kraüt es hilffet·¶ Der safft von tormētill gemischete von camillen öle vnnd gestrichen an den menschen wo das gesüchte an dem mensch en wütet es hilfft·¶ Item tormētillen wasser mit gebulfert thucien vermenget ist gůt wider die fliessendē augē·die thucia soll vor geleget sein dick mal ī rosen wasser·¶ Item tormentilla gebulfert mit sawerampffer waßer genüczet dz ist gůt wider die pestilencz·

Klee cccxcvii Ca

Trifoliū latine·grece lotos vel zhzat vel lotus arabice handachuca vel cūff·

¶Serapio in dem capitel handachuca beschreybet vns vñ spricht das do seÿ zweÿerhandt klee·die wilde hat einen stengel ezweyer arm langck·vnd hat vil zincken vnd hat einen samen der geleÿchet fenugrecum·das ist sibengezeite samen·allein dz der an der wilden klee kleiner ist·Die heÿmisch en klee seind vns wol bekant vñ wachßen geren in den garten vñ haben einen dünnen stengel mitt bleteren der seind dreü an einem stil· ¶Diascorides spricht·das auch einander gewächs seÿe das das klee heyßen·vnd die wachßt auff dem wasser·Dyß kraut hatt einen stengel geleich dē bonen vñ hat einen weißen samen· Dyses kraut hatt von natur das es sich erzeÿget so die sunn auffgeet so tückt es sich wider vnder dz wasser ¶In babilonien machen sÿ brot auß disem samen·vnd dz stercket vnd temperieret dem menschen sein geblütt·Trifolium ist heyß an dem ersten grade ¶Klee gesoten in wasser vnd das getrūcken ist güt der einen erkaltetenn magen hätte·vñ dises wasser ist auch güt der do het das darm gegicht·Dises wasser geleget mit einem tüchlein do der tarant gebissen het oder ander vergifftige tier benÿmet im den schmerczen dauō· Der samen der wilden klee ist besser vnd stercker in der krafft dān das kraut·¶Der same gestossen vnd das bulfer gestreüwet auff das verwundet oder zerschrundē gemacht hilfft fast wol·¶Plateàrius diser same gesoten in weÿn vnd dē getruncken an dē anfang der wassersucht benÿmmet sÿ zü hant·Der some gesoten vnd den tampff vnden auff gelossen hilfft der verstopfften matricen vnd reniget sÿ· ¶Diascorides spricht das des heÿmischen klee samenn vnd sein bleter gesoten in wasser vnd das getruncken hilfft dē die ein geschwer haben an der brust· vnd ist auch güt wider den blütgange vnd wider sant valentins sucht vñ wider wassersüchtunge

Der tertianam häte der trinck von klee samen vñ von dē krau te mit wein gesoten es hilfft

scharpff klee

Das cccxcviii C

Trifolium acutum latine

Die meÿster sprechendt·da di/ser klee seÿ an dē bleteren spiczige vnnd nit als gar rotund als die vor disem capitel·darumb sÿ sch/arpff klee heissend·Diser schar pffer klee ist vō natur warm vñ trucken an dē ersten grade·Di ascorides der spricht·das diser kle zů vil sachen gůt seÿ vnd sunder-lichen der same Wölicher nicht lust hätt zů essen der siede disenn samen iñ wein vnnd trincke den

dreÿ abent nach einander·darna·ch nÿm gestossen ingwer ein quĩ tin ein mit eßsig auch dreÿ abendt vnd täglichen an dē morgen wa rm so würst dn schwiczen· vnnd was böses in dē magen oder aüß dem magen ist das geet mitt dem schweyß aller hin·Wölcher dz gegicht het in dem rucken oder dē der kraupffe zöhe·der neme dise klee ein hant vol·herba paralisis ein halbe hant vol·dise zweÿ seü-de in wein vnd schmiere die geli-der damit·das gegicht vnd der kr ampff mag dir nit geschadē vnd verzeühet sich gar baldē vñ dises schmieren sol geschehen in dē zů nemen des mones·

Reynfar cccxcix C

Tanacetum grece et latine

¶ Dye meister sprechen das dyß sey ein kraute das hat gar kleine bleter beynahe dem fenchel·vnnd einen kleinen samen vnd wechßt geren auff den hohen bergen gene mittem tage·vnd hat ein blůmen die ist süß geleych als das hönig ¶ Tanacetum ist võ natur heiß vnd trucken an dem ersten grade vnd dises kraut ist důt genüczet für den stein·vnd des geleychen der same·Vnd ist auch sunderlichen gůt strangu iriosis·das ist die do mit not neczen·¶ Wölicher febres het wie die weren der neme dises saffts ein mit wegrich wasser auff czwey quintin er genisset. ¶ Wölche frawen ire kinder leib hafftig vnd frisch behalten wöllẽ die söllen die kinder über den rauch halten dises krautes der benymmet in alle zůfellige sucht vñ alle böße gespẽßt des teüfels vñ mag in nit geschaden·¶ Dises krauts wurczelen gesoten mitt baumöle vnnd die gichtigen gelider damit geschmieret benymet das gegicht darauß·¶ Plateârius die wurczelen mit hönig eingenommen ist fast gůt allen verlamten gelideren· ¶ Plinius wölicher febres hette der nücze diser wurczel mit rosen öle vnd schmier sich da mit er genißt· ¶ Cassius felix reyn far ist gůt dẽ frawen die mit kinderen geend·den samen genüczett mit zucker·¶ Item dises krautte gedörret vnd gestossen zů bulfer vnnd das die frawen ein lossenn nemen mitt wein auff ein halbes lot reiniget in die můter ¶ Itẽ reynfar mitt hönig genüczet das ist gůt wider die würm ¶ Item reynfar in wein gesoten ist gůtte wider den stein in den lenden vnd auch in der blaßen sündegen·vnd also genüczet bringet den frawen ir feüchtigkeyt menstruum genant·vñ ist auch gůt wider das fieber quotidian vnd quartan·

Terra sigillata Das cccc Ca

Terra sigillata latine·grece lempma fragidus·arabice teumacẽ·vel humatum vel terimatin·

¶ Serapio in dem bůche aggregatoris in dem capitel teumacen·idest terra sigillata· Beschreybett vns vnd spricht das terra sigillata graben werde bey dem mör do kein baum wechste noch kein kraute oder do auch kein stein ist· ¶ Dise gegrabne erden thůt mã in wasser· Dises rüret man faste wol das das wasser geleych dick würdt·vnnd darnach so läßt mã dises ein weyle steen so lang byß das es sich ein wennig senckt zů grunde vnnd schüt dãn dises oben ab·Darnach so nym dann die gelepferig materien darauß vnd würff hin die kyßligen materien dise feyßte oder glepferige mattrien sol trucken werden das es würdt als wachs·darnach so machet mã kleine trocifcos darauß

figilieret die oben vnnd leget die in die lüffte vnd nit an die sunnē also lange das die dürre vñ hert werde. ¶ Platearius in dem capitel terra sigillata beschreibt vnß vnd spricht das dyß sey kalt vnd trucken getemperieret. ¶ Diascorides spricht dz terra sigillata ein genōmen mit wein bnymet dye vergiffte des menschen. ¶ Item terra sigillata ist fast gůt gebrauchet für die pestilentz. ¶ Wer vō terra sigillata trüncke vnd darnach im einē getranck tödtliche gift neme demfert sye oben auß vnnd bringet im keinen schaden. ¶ Dises ist auch gůt genützt der do gebissen wirt von einem vergifftigen thier. ¶ Serapio spricht das vnder allen ertzneyen keyne also gůt sey do mit alle flüsse des blůtes zů stopffen als do ist terra sigilata ¶ Terra sigilata geleget auff die gebrenten haut machet dz keine blasen aufflauffen mag vnd es heylet auch bald dauon ¶ Terra sigilata ein genōmen der do gefallen were oder in im hårte gelibert blůt oder het zerknüste gelider er gemißet zů handt. ¶ Ein salben gemacht von terra sigilata vñ mit dē weyssen eines eyes vñ auff den schlaff geschmieret vnd auff die stieren ist stillen den fluß des geblütes auß der nasen. ¶ Ein pflaster gemacht von terra sigilata vnd mit rosenöle vnd eßsig vnnd mit einem eys weyß auff den magē geleget ist gůt wider den fluß der stůlgäng

Ein wurtzel also genant ccccl Ca

Tapsia grece et latine. Arabice mezaharam.

¶ Serapio in dem bůch aggregatoris in dem capitel tapsia beschrybet vns vnd spricht das dyses sey ein stām der hat bleter geleych dem fenchel. vnd oben an dē östen hat dises körner geleych als dille vnnd hat ein weysse blůmē vnd einem breyten samen der geleychet dem liebstickel. Die wurtzel ist weyß vnd dick vnnd hat grobe rinden. vnnd dise wurtzel hat einē scharpffē gerauch. ¶ Vō disē kraut samelt man die trenē oder die tropffen also man grebt vmbe das kraut gar zů mal eine tieffe hüle vnnd schneidet die rin

den vmb den stammen ab vnd de
cket die grůben zů mitt bretterenn
vmb des willen das man do des
morgens dye tran oder tropffen
rein můß finden·vnd dann den an
deren tage so ist die feüchtūg eÿn
wenige gestanden·die hebet man
auff vnd laßt die do trucken wer
den·Dises safftes tugent ist groß
¶ Diascorides der spricht·Wenn
man den safft dises krautes vnd
wurczelen samelen wil so sol mā
das antlicz mit gān dem wind ke
ren wān der fast zerschwöllet dz
antlicz vn̄ die hende·¶ Diser rin
dē vnd wurczellen safft mit mul
sa des morgens nüchteren einge-
nommen purgieret oben vnd vn
den auß·¶ Item diser wurczelen
sol man nit nüczen über dreÿ hal
ler gewicht·oder viere·vmb des
safftes nit über zweÿ haller gewi
chte·vn̄ wölcher darüber des ein-
nÿmet den bringet es den tode·
¶ Isaac in dem bůch genant via-
ticum in dem capitel de morphea
beschreibet vns gar ein gůtes vn
gent für den gebresten der außsecz
igkeit also·Nÿm capsie·ellеborū
album et nigrū·senff samen rad-
ten·bertram·ÿegliches ein quin-
tin·euforbÿ scamonee salis armo
niaci sandarace ÿegcklicheš·xiiij·
gersten körner schwār costi collo
quintide·rauten alaun sta fisagrie
nitri·ÿegcklichs einen halben stru
pel·dises gebulferet vnd getem-
perieret mit essig vn̄ wäsche die
haut damit es benÿmet alle ma-
ledeÿ von dem leibe·¶ Item diß-
es ist seer hiczen vnd hat wenige
feüchtunge in im·Serapio ¶ Di

ses kraūt mitt schüsselblūmen in
wein gesoten vnd auff das gegi
cht in dē beinen geleget genāt scia
tica stillet die weetumbe·¶ Tap
sien fast gestrichen auff die hautt
do das har auß felt machet wider
har wachßen

frucht also genant
Das cccci Capi

Tamarīdi arabice et latine gre-
ce oxifenicia·
¶ Serapio in dem bůche aggre-
gatoris in dem Capitel tamarin
dus beschreÿbet vns vnd spricht
dz diß vil wachß in dem lande ce-
sarien·vnd dise bleter geleichē dē
weidē bleteren·vmb diß bringet
man vil auß indien·Die fruchte
ist rot vnd hat auch vil marckes

geleich dem cassia fistula· vnd diß
es marck hat ein farbe geleych dē
saffran· vnd ist süß geleych dē hō
nig· ¶ Dise frucht nüczet man in
der erczney so die kōrner herauß
kōmen vnd sind frisch besser dān
alt ¶ Der meister paulus in dem
capitel de tamarindo spricht das
die sind kalt vnd trucken an dem
anderen grade· Tamarindi treyb
et auß coleram vnd benemen das
brechen· auch benemen sy dz iuck
en der haut· ¶ Tamarindi gesot
ten in wasser vnd das getrunckē
benymet den durst· ¶ Auicēna in
seinem bůch genāt de viribus cor
dis spricht dz tamarindi krefftig
en daß hercz vnd machen dē gůt
geblůt ¶ Für die vrschlechten va
riole genant die gar gefārd sind
den kinden· nym tamarindē iubu
be datelen yecklichs geleyche vil
vnd seüde diß mit linßen brüe vñ
gibe das dē siechen zů trincken es
hilfft·

honig taw

Das ccccii ca

Terreniabin grece et latine

¶ Serapio in dem bůch aggre
gatoris in dē capitel terreniabin·
id est mel roris beschreybet vnnß
vnd sprichet dz dises sey ein taw
der do felt von dem hymel· vñ ge
leychet dē kōrnichten hōnig· vnd
der tawe fellet geren auff die bau
men· ¶ In dem land genant corass
ceni· vnd gen der sunnen auffgāg
Dise baum habē grüne bleter vñ
grüne doren vnnd rote blůmenn
vnd die blůmen bringen kein fr/
ucht· sein tugent ist dē bauch weý
chen vnd der brust feüchtung zů
geben· vnd ist sunderlichē gůt ge/
nüczet dē die do bōse vnnatürli/
che hycz in in haben· vnd dyß ist
der best terreniabin der do weýsse
ist vnd neüwe·· ¶ Plinius besch
reibet vnß vnd spricht· das tere/
niabin genüczet mit fenchel safft
benymet die geschwulste inwen/
dig des leibes· vñ benymet auch
sunderlichen die geschwulst die si
ch erhebet von dē heyssen febres
Also genüczet benymet auch den
durst· ¶ Item hōnig taw genücz
et mit klein rosin benymmet den
durst· vnd ist auch gůt wider die
hycz des fiebers mit endiuiē was
ser genüczet·

ein wurczelen also ge nant cccciiii capi

Turbit arabice. grece et latine ca ricamion.

¶ Serapio in dem buche aggregatoris in dem capitel Turbit beschreybet vns vnd spricht. das dises sey ein wurczel die wechßset bey dem möre vnd hat bleter geleich der kressen vnd hat einē stāmen der ist langck ¶ Etliche meister sprechen das dises kraut habe ein blümen die verwandelt sich dreÿ mal des tages. An dem morgen ist sÿe weÿß. an dem mittage ist sÿ purpurfarbe. vñ vmbe vesperczeyt ist sÿ rot. ¶ Diß krautes wurczel nüczet man in der erczneÿ. ¶ Der meyster paulus ī seinem büch in dem capitel turbit beschreÿbet vns vnnd spricht das die seÿ heiß vñ trucken an dē tritten grade. ¶ Johannes mesue spricht. das die wurcz turbit kōme von einem kraut das in im hatt milch geleÿch dem titimallo oder esule. ¶ So die turbit ye frischer ist so sÿ ÿe mer würcket vñ wēn die alt ist so würt sÿ getemperiert et in irer natur. ¶ Hÿe ist zü wissen dz turbit nit sol genüczet werden in keiner erczneÿ sÿ seÿ dann vor rectificierett also. ¶ Item der wurczelen rinden sol man obnen ab schaben bÿß auff das weiß dar nach die würczelen cōficierē mitt lauterem mandel öle. vnnd wenn man die nüczenn wil so sol man sÿ nüczen mit ingwer vermengt Vnd also genüczet benÿmmet die groben feüchtunge vñ treibet die leichtlich auß dē menschen durch dē stülgange. ¶ Platearius turbit purgieret dē magen vnd raumet die brüste. ¶ Wölicher diser wurczelen in dem monat eyneſt nüczet der würt nit außsezig. vñ wer diser würczelen brauchet der sol meyden fisch vnnd schweinen fleisch. ¶ Item turbit mit wenig zucker vñ wennig ingwer genüczet ist wider weetūbe des gedärmes. vnd wetumbes der füeß vnd der hende genandt podagra vnd cirogra. ¶ Item turbit gebulfert mit hönig ist böß fauls fleisch in wunden verczeren

Terpentin ccccv ca

Terbentina vel arbor grani viridis latine grece tebintum vel albotin·arabice botin·

¶ Die meister sprechen gemeinicklich das terpentin sey heyß vñ trucken von natur·vnnd kömett von einem baum der wechßt auff den hohen bergen·vnd der baume bringet frucht die ist grüne· Der beste terpetin ist weyß vnd zähe vnnd hat ein gestalt an der farbe geleych als glaß·¶ Dises genüczet ist gar gůt den die do haben einen kalten hůsten vnd dienet sünderlichen gar wol ptisicis·das ist die das abnemen haben·Vnd terpentin also genüczet sol vor hin bereytet werden mit hönig vnnd zucker geleych als ein latwergen vnd aussen auff die prust geleget geleych einem pflaster·¶ Terpentin gemischet mit hönig vñ auff die bösen schwarczen blateren gelegt benymet das we dauon vnd weichet sy behende·¶ Item in allen vngenten die man machet dē damit zů wärmen oder hiczigenn mag man terpentin darūder mischen das gibt von natur dē selbigen vngenten temperierung vnnd nuczung dem leyb dester baß

¶ Terpentin auff glüende kolen geleget vñ den tampff genōmen vnden herauff czů dem arßdarme benymet die weetagen do selbenn so man begeret zů stůl zů geen vñ vermag das nit zů volbringen genant tenasmon·Auch so ist diser rauch vnden herauff gůt den frauwen den ir můter herauß geet·vñ oben zů riechen dem ir můter auff steigen ist·Die erste kranckheitte nemet sich precipitacio matricis die ander suffocatio matricis·

weinstein
Das ccccvi Ca

Tartarus grece et latine

¶ Plateareius circa instans in dē capitel tartarus beschreibet vnnß vnd spricht·das der sey heyß vñ trucken an dem vierden grad·vñ dises ist der beste der do von dem lauteren starcken wein kömet·

¶ Weinstein dienet fast wol czů alten gebresten vnd wundē vnd etzet auß faules fleysche·¶ Item ein gůt vngent ad morpheam et ad impedeginem sine serpiginem· Nyme eßsig ein halbe maß vnd thů darūder des besten weinsteins vnd laß dē über nacht darinn steen beyssen·darnach so secze den also zů dem feüwer vnd müsche darunder öle von nüßsen vnd laße das also steen ein kleine weyl· Mit disem vngentt schmiere dye maledeyeten haut du genisest zů handt·¶ Wer geren mager wär der neme weinstein vnnd mastix yecklichs geleych vil vnnd nücze das mit diapendion oder ein ander electuarium Dises nüzen die sarraceni für die fettunge des leibes

ein baum also genant
Das cccc vii Ca

Tamariscus latine·grece mirica vel bruca·arabice casa
¶ Serapio in dem bůche aggregatoris capitulo de Casa id est tamariscus aggrestis sprichte·das der sey zweyerhandt baum·eyner wilde·der ander zäme·Der wilde heisset casa·der zäme heysset czů latein tamariscus domestica·grece nadahar·arabice athel·von disen beyde findest du in dē bůch pādecta von yeckliche eyn besunder capitel·Von dem heimischen tamarisco liße das·lxix·capitel athel genant von dem wilden tamarisco lyse das·cxx·capitel casa genant·der wild tamariscus wechset in den wasseren fast hoch vnd schlecht auff· ¶ Tamariscus ist warme vnd trucken in seiner natur· ¶ Item wein darinne gesoten ist tamariscus ist auch gar gůt wider die bestopffunge der leberen vñ milczes·vnd ist vil machen härmen·vnnd ist gůt wider den kalten seych·Der zäme wechset in·dem lande babilonia vnnd in seinis·vnd der geleichet dē wilden an der gestalt on allein haben dise vnderscheydlich frücht wan der heymisch hatt frücht die sind rotunde geleich den gall öpffelen der wild hat frücht die seind nitt als gar rotunde sunder längelat·
¶ Auicenna in seinem anderen bůch in dem capitel tamariscus·sprichet das dises von natur sey auff lösen die verhertūg des milczes vñ der leberen·Plinius in dē capitel tamariscus spricht das dise sey heyß vnd trucken an dē anderen grade·die rinden von disen beyden baumen vñ auch die wurczel sind fast nücz vnd gut wider verhertūge des milczes·auch hat die frucht alle tugēt an ir dye do hat die wurczel ¶ Diascorides spricht die bleter gesoten in wein vnnd den getrūcken benymet die geschwulst von dem milcz·¶ Von disen baumen machet man trinckgeschierr als becher vnnd köpffe daarauß gar gesunt vnd gar gůt zů trincken ist für die weetagenn vnnd sücht die sich erheben von der melanckoley· ¶ Von diser wurczel getrūncken dz benymet alle vnflätigkeyte des leybes inwendig vnnd auch außwendige

¶ Galienus in dem sibenden bůch genent simplicium farmacorum in dem capitel tamariscus spricht das dise rinden gesoten in weyn vnd den getruncken benemen dye verhärtūg des milez ¶ Dē mūd gewäschen mit disem wein benȳmet das weetumbe der zene vnd des zanfleysch.

Merdistelen cccc viii c

Tribuli marini latine.

¶ Die meyster sprechen das dyse distelen werden genüczet in dem vngent agrippe genant. auch zů vil anderen vngenten. ¶ Dise distelen sind von natur warm vnd trucken an dem anderen grade. Der safft vō disen distelē ist fast gůt ydropicis das seind die wassersüchtigen den bauch damit bestrichen. Auch alle ander geschwulsten die sich erhaben vnd vō kelt benȳmet dyser safft die damit gestrichen ¶ Hye ist zů wissen dz dise distelen nit gůt seind in den leyb zů nüczen. Aber auß wendig des leybes mag man die wol nüczen.

Ein stein also genand Das cccc ix Ca

Tutia latine et grece. arabice thucia.

¶ Serapio in dem bůch aggregatoris in dem capitel thucia spricht das thucia sey ein stein vn̄ kōmet auß der erden. auch kommet thucia auß dem ofen ¶ Thucia hat mancher hande farbe. der eyn ist weyß. der ander grün. der dritt citrin farb ꝛc. Der weiß ist der best vnd der subtilest. sein tugendt ist kelter. ¶ Auch sprechend etliche meyster das thucia komme auß den metallenn als auß golt silber vnd auß bley. Der auß bley kommet ist der best nach dem ersten ¶ Thucia sol genüczet werdē zů dē erczneyen der augen. ¶ Etlich meyster sprechē das diß gemacht werde mit künsten von ettlichen kreüteren vnnd bleteren. als von den bleteren des feygen baums ¶ Item von den bleterē der maulberen. dise gedörret in einem ofē vnd darnach gebulfert. Aber dyß hatt nit als grosse krafft als das von yme do selbert wechset an dē erdtriche oder an den metallen.

¶ Von thucia liße das bůch pan decta das·vc·lxxxvj·capitel findest du wie diß gemachet wirt oder woe das her kömet

Nesselen cccc x Ca

Urtica latine·Grece ygnidalis vel acalifex arabice huiure vel farick statum vel sarich ¶ Der meister Auicenna in seinem anderen bůch im dem capitel vrtica beschreibet vns vnd sprichet das vrtica vnd ir same seind heiß an dem anfange des ersten grades· vnnd trucken an dem anderen·der same ist nit als gar trucken als dz kraut ist·¶ Galienus in seinē bůch genant de cibis in dem capitel Vrtica vnd auch in dem sechsten bůch genant simplicium farmacorū in dem capitel acalifex beschreybet vns vn̄ spricht das dises krautes bleter vnd same gebrauchet werde in der ertzney vnd ist von natur tringen die feüchtigkeit deß menschen vnd sunderlich mit schwiczen·¶ Nesselen genüczet bringet lust vnd begird vnd reyczett dē menschen zů vnkeüschept

¶ Nesselen samen ist gůt calculosis das ist die den stein haben ·vn̄ sunderlichen in den lenden·¶ Diascoꝛides spricht das nessel gesoten vnd die haut damitt gewäschen heilet den bösen grindt·¶ Nesselen gesoten vnd die gestossen vnd aussen auff den bauch geleget weichet im·¶ Nesselen samen gebulfert vnd dē getruncken mit wein vertreybt den stein in den lenden· ¶ Den samen gestossen vn̄ gemischet mit hönig vnd also genüczet mit wein benymet den alten hůsten vnd raumet die brust·¶ Serapio der same von nesselen genüczet mit hönig bringet reyczunge zů vnkeüschept·¶ Nesselen bleter gestossen vnd dauon gemacht ein pflaster vnd das gelegett auff eines dobenden hundeß byße es heylet den tzů stunde·¶ Item die bleter gestossen vnd darunder gemenget salcz vn̄ dz geleget auff faul alt schadē als ein pflaster reiniget die vnd etzet dz faul fleisch auß·¶ Des geleichen thůt auch der same gebulfert vnnd in faule wundē gestreüet heilet sy zůhant ¶ Dye bletter gelegette auff der

frawen heimlichkeyt bringet die müter zů recht. ¶ Nesselsamen mit hönig genüczet benymet das keychen vnd treybet hin die gschwer von der brust. ¶ Neßelen bleter gesoten vnd die gemischet mit mirren vnd das geleget auff den frawē bauch bringet menstruum. ¶ Der meyster rasis spricht das das öle von nesselen genüczet weichet den bauch vnd treybt hin die groben feüchtunge. ¶ Johannes mesue spricht das nesseln samen geessen mit czwibelen oder mit den dotern eines eyeß bringet lustung den mannen vnd auch dē frawen. ¶ Der same gebuluerett vnd gestreüwet in den schadē cancer genant benymet den zů handt ¶ Item Jsaac spricht das nesseln beneme die grobe feüchtung vnd machet harmen vnd benymet dz lenden wee. ¶ Auicenna sprichet das nesselen mit wein gesoten vñ den getruncken hilffet den die schwere edmen vnd vertreybet den alten hůsten vnd ist gůt der erkalten lungen ¶ Platearius Nesseln mit wein getruncken hilffet dem man der mit seinē weibe nit wol gemein kan sen. noch baß hilffett der same mit pfeffer gestossen vñ dēn mit hönig gemischet vnd genüczet ¶ Nesselen mit baumöl gesoten vñ die haut damit gestrichē wirt schwiczen zůhandt. ¶ Item nesselen samen gesamlet in der erne der ist zů allen obgeschriben gebresten gar gůt vnnd fast besser dann zů anderen zeyten. ¶ Plinius nesselen wurczelen mit starck em wein gestossen vnd das geleget auff das milcz geleych einem pflaster das benymet die geschwulst dauon. ¶ Dises genüczet czů der sucht podagra genandt vnd die füß damit gestrichen hilfft zů mal gar fast wol. Item nesselen bletter gestossen mitt salcz vñ daruon gemachet ein pflaster dz reiniget auch gar fast die vnreynen wunden vnd ist auch sunderlichen gar gůte czů den geschweren Item öle von nesselen geloßen in die oren benymmet auch in die geschwulst vnnd trucknet alle fließenden geschwäre ¶ Die meister sprechen auch das do sey ein ander gestalt der nesselen vñ die heyßet in greckischen archangelica das ist eyter nesselen vnnd die ist merer heysser natur. ¶ Itē wer der starcken sucht warten ist oder hat als dann ist apoplexia genant der syede eyter nesselen mitt weyn vnnd trincke den dicke es vergeet im. ¶ Item der selbē nesselen samen mit hönig gesotē vnd getruncken vnnd auch über die lenden gesalbet vnnd gepflaßtert benymmet die lenden sucht.

¶ Der selbige tranck der benymmet auch den frost von dem menschen vnnd vertreybett auch damit den hůsten den also getruncken vnnd gesalbet. ¶ Auch so machet er gesunt die lungen vñ benymmet auch des leybes geschwulst. ¶ Galienus eytter neßelen bleter mit salcz gar wol gestossen vñ über böse geschweren ge

leget vnd gebunden heylet dauō
auch reiniget dyß eytter nesselen
geschweren vnd faul wunden
¶ Eyterneſſelen bleter in öle geso
ten heylent wunden von dem do=
benden hund gebiſſen. ¶ Diascori
des wē das hieren feücht ist vñ
allen tage treüffet vnnd fleüsset
der trincke über eyter nesselen sa=
samen mit gůtem wein gesotenn
vnd auch die stiren vnd das hau
bte damit bestrichen. ¶ Wöllicher
nit gehören mag der sol der selbi=
gen nesselen wurczelenn in wein
oder in wasser sieden vnd das tri
cken es hilfft. ¶ Johānes mesue
eyter nesselen gestossen mit salcze
vnd mit eier doteren vnd mit hü
ner schmalcz gemenget vnd in dē
schweyß bade die haut damit best
richen zwey oder dreü male nach
einander vertreybet das gucken
vnnd rauden der haut. ¶ Platea=
rius eyternesselen safft in die na=
sen gelassen würt von stundē an
bluten. ¶ Plinius wölicher mit
schwiczē mag der siedē eyter neß
elen mit baumöle vnd bestreychē
damit dye haut er würt schwiczē
on zweyfel ¶ Cassius felix nes
selen in eßsig vnd salcz gesotenn
vnd das genüczet reiniget dē sch=
leym auß dem magen vnd tödtet
auch die würm darinne die von
vnzeitigem obß kommen. ¶ Jsa
ac eyter nesselen mit baumöle ge
soten vnnd die geschwollen füsse
damit bestrichen vertreibet die ge
schwulst dauon ¶ Jtem albertus
spricht wer dise nesselen mit einē
kraut genant gerbel treget in sey
net hant ist sicher vor seinen fein
den vnd vor fantasey

Todtneszeln cccc.xi. C

Urtica mortua latine
¶ Die meister sprechen das dyse
nesselen ein andere natur habenn
mit den vorgeschriben. wān dise
seind nicht als heyß vnd trucken
er natur. Mit disen nesseln mach
et man gar gele hor die geleget ī
laugen vnd das haubt damit ge=
wäschen. Dise wurzel gesoten in
wein vnnd den getruncken beny=
met den stein in lenden. ¶ Für den
stein in der blasen ist der sam der
ersten besser ¶ Tod nesseln gedor
ret vnd darnach gebulfert dyses
buluer dienet gar wol dē pferdē
den auff dē ruck das selbst in dy

wūdē gestreüet. ¶ Diß bulfer hat die kraft die do hat osterlucy. itē dē faulen wundē an dē leibe nym dises bulfer vnd osterlucy yegck lichs geleyche vil spangrün das dritteyl. dises mische vndereinander mit dem safft von dem sanickel vnnd baumöle. dises würt ein salbe. Dise salbe benymmet alle altt gebresten vnd heylet die on schaden. wān du vernymeste das der schade gancz frisch sey so brauche dān ein salben genant vngentum albū die heylet darnach gar balde den schaden. ¶ Vrtica mortua gebulfert ein quintin vnd holwurcz dreü quītān. dises vnder ein ander gemischet mit salcz wasser tödtet die fisch in dem wasser die das essen.

ysern krant cccc xii c

Verbena vel berbena vel sacra herba latine. grece grebotanu vel peristerion. arabice alhea. ¶ Der meyster diascorides in dē capitel gerebotanum idest verbena beschreybet vns vnd sprichett das der sey zweyerhandt. Eines krum. das ander schlecht. dz erst nennet man pitagoras zů lateín centrum galli vnnd die wechsete krump. Die ander nēnet man zů lateín gallanacia oder verbena dise beyde kreüter haben bletter dye seínd weyßfare vnd seínd gekerfet geleych dem coriander bletter vñ haben einen stam eines arms langck vnnd eine lange wurczel die ist dünne. Galienus in dē achteenden bůch genant simplicium farmacarum in dem capitel peristerion. idest verbena sprichet das die sey trucknet natur vnd ist fast gůt genüczet zů feüchten oder fliessenden wunden oder zů altenn schaden. ¶ Diascorides sprícht dz die wurczel sey gůt mit wein getruncken für die gelsucht. vñ hilfet auch also getruncken dem keichenden. ¶ Iseren kraut gestossen vnd als ein pflaster geleget auff die wunden hellet vnd trücknett sye zůhandt. ¶ Iseren krautes safft mit wein getruncken benymmet die vergifft in dē menschen ¶ Dye bletter vnd wurczel geleget in wein vnd den getruncken benymmet auch terciananm

¶ Item der bletter ein quintin

in wein gethan vnd den also laß en steen vier tage vnd den darnach im den mundt gehalten heylet die geschwäre darinn. ¶ Diß kraute gesoten in wasser vnd im eyner wirtschafft die gest damit begossen machet sye frölich vnnd wolgemůt. ¶ Wölicher tercianā hette der neme diser bleter dreüe vnd dreÿ würczelen vnd loß die steen in wein übernacht vnd trinck den an dem anfange des fieberß es vergeet im zů handt. Vnd der quartanā hett der neme vier bleter vnd vier wurczel. ¶ Plateari us wölicher diß kraut beÿ im treget vnd kömet zů einem siechen vnd fraget in wye es im gange antwurt er wol so genißt er. antwurt er aber übel so stirbt er. Dises findet man auch geschriben in dem passionario. ¶ Der meÿster paulus spricht. das eÿßen kraut gesoten mit wasser vnd das genüczet reiniget den frawen ir můter vnd bringet in menstruum

¶ Den samen mit fenchelsafft gemischet vñ das gelassen in die augen reiniget sÿ vnnd machet ein klar gesichte. ¶ plinius spricht das beÿde verbena als die krume vnd die schlechte haben alle eÿne natur auch spricht er das verbena zů vil dingen gůt seÿ vnd sünderlichen gůt zů der lebern vnnd zů dem erhaben oder zerschwollē miltz vnd ist auch gar gůt der siechen lungen. ¶ Item eysenkraut vnd wurczelen gestossen vnd auch dauon getruncken vertreybett den steÿn vnd dises ist auch gar an vil menschen bewert worden ¶ Item eÿsenkraut auß der erden gebrochen so die sunne ist im wider mit benomen körner vmbhāgen vnnd also an den hals gehēcket ist auch vertreiben die fallēd sůcht. Albertus magnus de virtutibus herbarum. ¶ Item albertus spricht auch so man das vor geschriben kraut ist legenn in ein taubhauß do sein vil tauben sich samellen

Feielen cccc̈xiii E

Viola latine. grece leucis arabice fenesfig vel fenesig

¶ Item in dem bůch circa instās beschreiben vns die meister vñ sp

rechen das feielen seind kalt in dē ersten grad vnd feücht an dē en/ de des anderen grads·¶ Feÿelen söllen gesammelet werdē in dem merczen vnd die trücknen an der sunnen·¶ Der sÿropel von feÿel en soll baß gesoten werden wann sÿropel von anderen blůmen· ¶ Diascorides in dem capitel leū cis idest viola beschreibet vnß vn̄ spricht das feielen seind vnß wol bekant vnd dise blůmen werden in der ertzneÿe genüczet vnd dÿe werent ein iare· ¶ Dise blůmen benemen geschwulst von dē ma/ gen vnd das wasser vō disen blů men ist gar gůt für das geschw/ ere im dem hals genant squman/ tia das gargarisieret·¶ Der saft von feÿelen kraut benÿmett alle erhaben geschwulst die do kōmet von hÿcz· ¶ Des sames getru cken zweÿ quintin mit wein brin get den frawen menstruu·¶ Die wurczelen gesoten mit wein vnd die geleget auff das erhabē milcz benÿmmet die geschwulst dauon vnd machet das trucken·¶ Auch ist dÿß sunderlichen gůt genüczet podagricis darüber gelegette als ein pflaster¶ platearius der wei sen feÿelen gesoten vnd die geleg et auff den bauch der frawen treÿ bet auß das todt kint vnd benim met der matricē ir geschwulst vn̄ auch damit gebet vnden auff reÿ/ niget die matricen vnd bringett menstruū·¶ Der meister Johan nes mesue spricht das feÿelen be= nemen haubt wee do kōmet von hÿcz vnnd machen auch růwen

vnnd schlaffen·vnd senfftigen au ch die brust vnd benemen vuulā das ist das blat in der kelen vnd auch squinantiam vn̄ dises thůt sunderlich der sÿropel von feÿeln ¶ Die meÿster sprechen gemeini cklich das do seÿ dreÿerhande feÿ/ elen·Einer ist weiß·die ander sch warcz·die dritte pfeller far·vnd haben alle ein krafft in der ercznei ¶ Feielen seind gůt gestossen vn̄ auff das verhiczigt gelid geleg/ et an den leibe·¶ Veÿelen geroch en oder das kraut auff dē haubte getragen vertreÿbet die truncken heÿt ¶ Veielen im wasser gesottē vnd getruncken benÿmet das sch werendē zanfleÿsch· ¶ Veyein kraut gesoten vn̄ den bauch nider halb dem nabel mit gebeet hilffett der zerschwollen můter ¶ Veÿ elen wurczel gestossen mit essige vnd die getruncken hilfft dem zer len milczen darauff geleget·¶ Di ses hilfft auch der sucht podagra darauff geleget ¶ platearius fei el kraut vnd die wurczel gestoß/ sen mit wasser vnd das auch ge= truncken das hilffet auch gar fa= st wol die kinder an dem hůsten vnnd ob sÿ schwere etemendt· ¶ Veÿelen ōle das ist zů manchē sachen auch gar gůt vnd sunder/ lichen das in die oren gestossenn das hilfft für allerhandt wee dar inn·vnd benÿmet das haubtwee dz daran gestrichen·¶ Mit dem ōle dē bauch gestrichen vertreyb= et die spulwürme darein vermē/ get wurmkraut¶ Item ein sirop

gemachet von feielen blůmen·al
so·nyme feyelen blůmen drey ha
ndtfol vnd gesoten in wasser vñ
durch geschlagen vnnd auch süß
gemachet mit zucker ist fast gůtt
wider die hÿtz des fiebers vnd br
inget auch stůlgang vnd ist fast
gůt wider die verhiczt leber pla/
tearius·

karten die die beber brauchen czů dem bül len thůch cccccxiiii c

Uirga pastoris vel cardo fullo=
num latine grece dipseus·arabi=
ce persenda vel dÿpsacos vel har
fiarbar·

¶ Der meyster Auicenna in sey
nem anderen bůch in dem capitel·
virga pastoris beschreÿbet vnns
vnd spricht das der seÿ zweÿer=
handt·Eines menlich·das ander
fräuwelich·vnd dißes ist auch al
ler meÿster meynunge ¶ Diasco
rides spricht dz dÿpseus idest vir
ga pastoris·seÿe der man· Dises
hat ein langen stamme vol doren
vnd die bleter geleychen dem lat
tich vnd die bleter seind inwen/
dig scharpff vnd auch außwenn/
dig·auch seind die bleter zůsamē
gezogen·also das sÿ alwegen re=
gen wasser in in haben vnd auch
den tawe·vnnd darumbe heÿsset
sÿ diascorides in greckisch dÿpse=
us·das ist als vil gesprochen czů
teütsch als dorsten·An dem gipf=
el hat es heübter die seind schar
pff vnd seind auch lengelicht·
¶ Auch sprechen ettlich meÿster
das in dem stam̄ wachssen kleine
würmlin·¶ Serapio spricht dz
virga pastoris die frauwelichen
heiß zů latein centumnodia oder
cauda vulpis die hat einen klein
en stengel vnd wechßet geleÿche
auff als ein rößlin·von diser fin/
dest du in dem capitel sanguina/
ria·¶ Virga pastoris ist von na
tur kalt vnd auch trücken an dē
dritten grade· ¶ Item dises kr
aut gebulfert vnd das genüczett
mit erbeÿß brüe stopffet die flüße
die sich zů vil eÿgen·als sunderli/
chen die flüß der frauwen ¶ Item
dißes kraut gestossen vnnd auch
geleget auff das haubte das benÿ
met frenesim das ist ein geschwe
re oben auff dem hiren ¶ Item
Auicenna spricht das der safft vō

virga pastoris gelassen in die or
en tödtet auch dye würm in den
oren vnd benymet den fluß der or
en. ¶ Platearius ein pflaster ge=
machet von dem kraute vnd das
geleget auff den magen benymett
auch die geschwulst dauon.
¶ Item dises stopffett auch alle
flüß vnd blütenden wunden vnd
auch sunderlich den fluß der fraw
en menstruū genant. ¶ Item vir
ga pastoris gesoten do mit wein
vnd darnach gestossen vnd das
als ein pflaster geleget hindē an
den affteren vertreibet emoroidas
vnd scissuras das ist ein fluß des
vndersten darmeß dauon wachß
en feygblateren. ¶ Auch vertrey
bet das die warezen. ¶ Item dye
würme die do wachßen in der rū
ten der karten die an des menschē
hals gehencket vertreibet quarta
nam. ¶ Item karten bleter in eß
sig gesoten mit eyes weiß vermē
get vnd auff den bauch gelegette
bestopfet den fluß der stülgenge.

baldrian cccc xv Ca

Valeriana latine fu. arabice gre
ce lichinis

¶ Serapio in dem büch aggre=
gatoris in dem capitel fu. idest va
leriana spricht dz dises sey ein kr
autt vñ hat auch gar kleine leng
lichte bleter. ¶ Etlich meyster sp
rechen das dise bletter geleychen
den eppich bleteren. Vñ diß kraut
hat ein weyße blümen. Sein wu
rczel ist geleych einem zopff mitt
hare. ¶ Item plinius spricht
in dem capitel fu. Also das dyses
sey heyß in dem dritten grade vñ
trucken an dem anfange des an/
derē ¶ paulus spricht dz die wur
tzel vō disē kraut gebraucht werd

in der erczney. ¶ Dise wurczel machet schwiczen von der getrücke. Auch machet sy fast wol harmen. ¶ Strangniriosis vnd dissurus das seind die mit not oder tröpflingen neczen. Auch die den kalten seych haben ist fast gůt über dise wurczel getruncken. Dise wurczel vñ das kraut haben gar ein starcken geruch ¶ Dye kaczen reiben sich an dises kraut vnd werffen darwider iren samen. vñ darub sol dyß verwaret werden vor dē kaczen das zů ercznep gebrauchet sol werdē. ¶ In dē bůch circa instans beschreyben vnß die meyster vñ sprechen dz dise wurczel gedorret weret dreü iare vnuerseret an irer natur. ¶ Dise wurczel sol in dem augst gesammelt werden. ¶ Baldrian vnd weyß wurcz vnder einander gemischet mit ruckē mele tödtet die meüse. ¶ Baldriā mit fenchel samen vnd eppesamen in wein gesoten ist sere machen. vnd ist auch gůt wider lenden weethumb vñ bringent auch frawen feüchtūge genandt menstruum.

weinreben cccc̃xvi c

Vitis latine. grece amplens arabice harim vel harn

¶ Hye ist auch zů wissen das in disem capitel die meister vns beschreyben von der weinreben vñ auch deß geleichen von dem wein

¶ Serapio in dem bůch aggregatoris in dem capitel haime idest vitis beschreybet vns vnnd sprichet das der sey zweyer hant Die ein ist wilde. die ander zāme Die zām das ist die rebe von dē wein vnnd die ist zweier handt. weiß vnd schwarcz oder rott. die wilde heysset in greckisch ampleus die hat ein langen stamme der ist holczicht vnd scharpff vñ hat samen der geleychet den trawben

kôrner vnd wañ sy zeitig werdē
so machen sy rot farb· ¶ In
dem bůch pandectarum in dē ca=
pitel Fesera genant findet mā vil
tugent die vns beschreiben werdē
durch die meister von den weis/
sen wein reben· Auch beschreyben
vns die meister in disem yetz ge
nanten bůch in dem capitel harim
Auch vil hübscher tugend vō dē
wein reben vnnd dē wein· ¶ Ga=
lienus spricht dz die wurczel vō
den wein reben gesoten vñ gemis=
et mit wücken vnd siben geczeide
samen vnd damit gewäschen die
vnsauber vnd aussetzigkeit haut
reiniget die ¶ Die wurczel
mit wein gesoten vñ auff die hei
ssen geschweren geleget weichett
sy vnd zeühet den eyter her auß·
¶ Mit reben esche ein laugen ge=
macht vnd damit gewäschen den
leibe machet ein rein glate haute·
vnd benymet die geschweren da=
uon vñ behütet dē menschen vor
bösen grindt· ¶ Plinius der saft
der auß der reben treüffet benimet
die roten flecken an dem leybe· vñ
machet dem antlicz eine hübsche
farbe das damit gewäschen neün
tage nach einander ¶ Das selbig
wasser benymet die warczen die
dick damit gewäschen vnd darū
der gemischet das wasser das sich
auff den eychbaumen heltt vnnd
auff den eychen bletteren· ¶ Dye
meyster sprechē das der wein vō
den weyssen reben ist heyß an dem
anderen grade· vnd so er fast alt
wirt so ist er heyß an dem drittē
grade· Der most von den wei
ssen trauben ist heyß an dem ersten
grade· als dañ spricht Galienus
in dem sechsten bůch genant sim/
plicium farmacarum· ¶ Sera
pio spricht das der safft von den
bleteren der wein reben seye faste
gůt den geschweren in den därmē
des getruncken vnd aussen an lei
be damit gestrichen vnd ist auch
fast gůt den die do blůt speyen
¶ Das wasser das auß den reben
treüffet getruncken mit wein be/
nymet den stein· ¶ Mit disem
wasser den leybe gewäschen hey/
let die aussetzigkeyt vñ reyniget
die haut· ¶ Platearius die esche
von den weinreben gemischt mit
essig vnd auff die feygwarczen
geleget heylet die zůhandt· Dye
esche gemischet mit rosen öle vnd
rauten öle vnd essig vnd das ge
leget auff die heyssen geschweren
als dañ ist herispula helt die vnd
sunderlich für das heiß milcz auß
wendig darauff geleget wie eyn
pflaster· ¶ Die meister sprechen
das der safft von den vnczeytigē
weinberen gůt sey zů vil sachen·
den sol man also machen nym vn
zeitig trauben vnd lege die in die
sunnen drey tage oder vier vnnd
laß sye welck werden vnd darna=
ch presse den wein darauß vnd be
halte den wol czů gedeckett· Dye
tugent diß weinß ist auch vō na
tur do stopffen vnnd auch sterck
en vnd sunderliche stercket er den
magen· vnd ist auch gar fast gůt
den die do auch nit deüen mügen·
Vnnd man sol im fast alt lassenn

werden so ist er krefftiger wann neüwe. Auch machet er den men schen lustig zů essen vñ ist sunder/ lichen dē gůt die den durchgange haben. ¶ Serapio spricht dz weis ser wein der alt sey vñ subtil ma= che gůt geblůt vñ mache dē men schen wol harmen alleine das er das haubt krencket der vil trinck et. ¶ Vnd alle meister sprechē dz es dem magen schedlich sey über= flüssigen wein getruncken ¶ Itē weyssen lauteren wein zimlichen getruncken iung vnd alt leüt hat er vil tugente an ime. er sterckett die natur des menschen vnd ster cket auch den ganczen leyb. vnnd machet wol deüwen vñ bringet dem hiren vnd dē haubt gůte ver nufft. Item der rote wein ist von natur stopffen vnd sunderlich der fast schwarcz ist vnd solicher w. ein macht grobe feüchtunge vnd ist dem magen mer schedliche des vil getruncken wañ des weyssen. Vnd für das rot oder außgange mag man wol nüczen rotē wein auff das das sich der fluß damitt stoffp. ¶ Raby moises ein mey/ ster der erczney spricht das nichtz bessers sey die natur zů krefftigen wañ gůter natürlicher wein der subtil lauter vnd alt sey vnd der zů einer gesunden zeyt gewachß/ sen sey.

Maurpfeffer

Das cccc.xvii. Ca

Vermiculatis vel herba crassu le latine et grece

¶ In dem bůch pandectarum im dē capitel crassula beschreiben vnß die meyster vnd sprechen das di= ses kraut zweyerhandt sey. eins groß. das ander klein. Das groß hat bleter zehe vnd feist vñ vmb her sind sy rauhe ¶ Der safft vō dem kraut ist nücze zů vil sachen die hizig sind. dz ist ein kranck= heit der kinder die im geuerdē ist also das im die haut abget vnder dē armen vñ zwischē dē beinē al= enthalbē dē sol mā dise bleter sto/ sen vñ darūder mischen rosen öle vñ reinbergē speck vñ dz trücken durch ein tůch vnd dē sieden mit

gůten wein der weyß sey vñ dar/
zů mischen mastix vnd baumöle·
yegklichs ein quintin vñ damit
die kinder schmieren es hilffet on
zweyfel·¶ Die minder vermicu
laris nennen die meister satirion
sůch in dem capitel also genandt
findest du sein tugent·¶ Vermi/
calaris ist kalt in dē dritten gra=
de vnd ist wenig trucken·¶ Ver=
micularis ist gar gůt wider das
freyschem vnd wider hiczige bla
teren darauff geleget·¶ Diß kr
aute vermenget mit wegtret vñ
auff das podagram geleget beny
met die weetumb Dises ist auch
gůt wider gebrāt gelider darauff
geleget·

Erd opfel ccccxviii c

Vulgago vel vulfago vel panis
porcinus vel malum terre latine
grece lentopodiō vel ciclaminus
arabice buthormarien vel alchar
micha vel artanita· ¶ plinius in
dem capitel ciclamen idest vulga=
bo beschreybet vnß vnd spricht dz
dises hab bleter geleych der hasel
wurcz vnd wirt durch etlich ge=
nant zů teütsch haselwurcz·Dye
bleter seind gekeret wie die gun
delrebe·vnd haben mangerley fa=
rbe¶ Die wurczel ist aüßwendig
schwarczellicht vnd rund·vnd in
der mitte zůsamen getruckt wye
ein kůche·Die blůmen haben pur
pelen farbe·¶ Auch spricht plini=
us das ciclamen oder vulfago sei
heyß vnd trucken an dem dritten
grade·Die wurczel nüczet man ī
der erczney·vnd die seind czů vil
sachen gůt·Diße wurczel sol mā
samelen in dem herbst vnnd dye
zů schneiden vnd an einem faden
reien vnnd auff hencken vnd die
lassen trucken werden geleyche dē
schwertlin wurczelen·Dise wur
czel hat groß tugent an ir als mā
dan geschriben findet in dem pan
deckt in dē·cxiiij·capitel·das sich
anhebet bůthormarien· ¶ Der
meyster Serapio spricht das di=
ser wurczel tugendt sey reinigen
vnd auffthůn bestopffung·¶ Di
ascorides spricht das dise wurcz/
el sey auch gůt genüczet mit waß
er vnnd die eingetruncken wān
sy vertreybet die geschwulste deß
bauches· Vnd das benymmett

die böse flegma von einem men=
schen dauon sich erhebt die waß=
ersucht. ¶ Item also getruncken
bringet sÿ den frawen ir blůmen
mächtiglichen. ¶ Diascorides sp
richt auch wölliche fraw schwan
ger wäre vnd über dise wurtzel
gienge die wirt ein todt kint ma
chen. ¶ Dise würtzel geleget der
frawen an ir hüfft so sÿe geberen
sol sÿ gebired zůhandt. ¶ Item
von diser wurtzelen getruncken
mit wein treybet auß vergifft.
¶ Der safft von disem kraut ge/
lassen in die nasen reiniget dz ha=
ubte. ¶ Dise wurtzel reiniget
auch die můter für alle ander wu
rtzel also genüczet. ¶ Nÿme die
wurtzel vnd schneÿde die klein
würffelicht vnd thů sÿ in ein tü=
chlein vnd die frauwe halt dises
in ir scheme sÿ zeühet an sich vil
vnflatz vnd reiniget wol vnd br
inget frawen feüchtigkeit genāt
menstruum Item wein darein
gesoten ist ciclamen ist gůt wider
bestopffung der miltz. ¶ Item cic
lamen gebulfert vnd in die wun
den der fistelen mit wicken gelegt
ist das faule fleysch außreinigen
¶ Item dises bulfer in die nasen
gethan ist auß beÿssen das faul fl/
eisch das darinne gewachsen ist.
die kranckheit ist genāt polipus

Dolwurtz cccc xix E

Vua versa. latine et grece
¶ Die meister sprechen das diseß
seÿ eÿn kraut vnd hat knöpf die
seind über gestülpet. das krautte
vnd wurtzel sind kalt vñ feücht
an dem anderen grade Diß kraut
vnd wurtzel nüczet man in der
ertznei. vnd ist gůt genüczet für
grosse hÿcz außwendig vnnd in
wendig des leibs. aber sÿ machet
vnd meret die melanckoley vnd
darumb söllen sich die selbigen di
ses krautes vnd wurtzel meÿden
¶ Diascorides spricht wöllicher
groß hicz habe der trinck auch vō
dißer wurtzel mit gerstē oder en
diuien waßer sÿ kület fast wol

Item wölliche frauwe dises krautes oder wurczel nüczet die fellet geren in ein kranckheit mania genandt das ist hierenwütig vñ darumbe sollen alle menschen diß meÿden die von natur kalt vnnd trucken seind vnd sunderlich die frauwen· wān ir hiren kalt vnd feücht ist· vñ dises kraute ein solich complex meret vnd nit mindert·

kraut lattich cccccxx c

Ungula caballina latine grece· et arabice phatunum

Die meyster sprechen das dises habe breÿte bleter geleÿche den bleteren nenufar dz sind see blůmen bletter· Vnnd dise bleter die seind inwendig grüne vnd außwendig weÿß· Von disem kraute steet geschriben in dem bůch· Plÿnij der do saget gar groß tugentt von disem kraute Krant latich ist fast gůt für fliessenden schaden die bleter darauff gelegett· Auch ist dises gůt den kinden die flüssig heübter haben den czeühet es vil schleimß vnd feüchtunge auß Wölicher sich gebrant het mit feüwer oder mitt bulfer der legē dise bleter auff den schaden sÿ ziehe alle hÿcz darauß· Der safftt von disem kraute hat alle tugend wie dz kraut· Diser safft gemischet mit dem safft fumi terre das ist erdtrich vnd damit geschimieret auch die flecken die die sunnen gebrennet hat an dē leibe die tarden vergeet zůhandt vnd machet die haut lauter vnd schöne·

birck cccc xxi ca

Vibex latine et grece.

¶ Itē platearius beschreibet vns vmid spricht das bircken sey heiß vnd trucken an dem dritten grad ¶ Bircken laub gesoten im wasser vmid damit gewäschen ein fliessendē schadē trücket dē on zweifel. ¶ Die rinden von bircken gebrant vnd den rauch gelassen an fliessenden beyn trucknet die vnd heilet. ¶ Item bircken rinden gestossen zů bulfer vnd das gestreüwet im faule wundē benymet dz faul fleisch darauß ¶ Wöllicher bösen feüchten luft vertreibē wil als dān ist so die pestilencz regmieret. der brenne die rinden vō bircken vnd laß den rauch allenthalben in dem hauße rauchen er verczeret vil böses lufftes darinne

Maysz cccc xxii Ca

Vsnea vel muscus arborūm latine. grece brion vel brium vel licena. Arabice aunech vel alu sne

¶ Galienus capitulo brion spricht das mangerley maiß sey. Etlich mayß wechsette auch an den wolriechenden boumen als an dē granaten. an den eich baumen. an den anderen baumen deß geleychē auff den steinen. Vnder disen allē ist der maiß der beste der an denen wolriechenden baumen wechßett vnd weißfare ist. ¶ Auicenna spricht dz maiß sey vō natur wolriechend vmid ist warm an dem ersten grad vnd trucken an dem anderen. ¶ Maiß stercket dz hercz. ¶ Maiß gesoten mit wein vñ den getruncken machet schlaffen. ¶ Diascorides spricht das maiße stopff alle blůt flüsse. ¶ Maiß gemischet mit hönig vnd das in dē mund gelossen benymet die scherpff der zungen vnd der kele. ¶ Maiß gesoten im wasser vñ die frawen damit vnden auff gebeete benymet alles weetumb der můter. ¶ Maiß stopffet den frawen den weissen fluß darauff gesessen vnd damit gebeet. ¶ Von maiß lise das bůch paudecta das. lxxi. capitel da findest du vil tugent dye vnß beschreyben die hochgelerten meyster Auicenna Galienus Serapio Diascorides. ¶ Maiß vnd beyfůß im wein gesoten daruō genüczet ist gůtt wyder weetumbe der můter. Des selben geleychenn ist gůt der dampff daruon czů der můter vndē herauff genōmen. ¶ Maiß vñ schlüsselblůmē gesotē im leinöle damit geschmiret die

vergicht gelider·ist die weetümb stillen·¶ Wein darein gesoten in maiß ist gůt czů sterken das gesicht·

victril cccc.xxiii C

Victriolum latine·grece Calcitis vel culcotar·vel Calcadis arabice zeg vel cachitar·

¶ Serapio in dem bůch aggregatoris in dẽ capitel zeg idest victriolum spricht·das der victril sey machen frisch fleysch in den faulẽ wundẽ·Vnd ist zweyer hant victril Einer kumbt auß babilonien Der ander auß cypperen·vnd der auß babilonien kumbt der ist der beste· Vnnd wenn man den brauchet so hat er inwendig flecken· Aber der auß cypperen kõmet der hat ein goldt farbe·vnd der läßtt sich bald brechen·vnd ist fast vergifft vnnd hat inwendig flecken geleych den sternen· ¶ Serapio sprichtt das er habe gesehen in dẽ erdtrich dreye lange aderen auff einander ligend·vnd die vnderst ader ist geheissen zeg nigrum· vnd die alchamisten heyssen die marcka syta·Die ader darn che ist geheyssen culcotar·Die drltte ist geheyssen zeg viride·vnd das ist victriolum oder calcantum ¶ Der meyster paulus in dẽ capitel victriolum sprichet·das der sey heyß vnd trucken byß an den vierden grad·¶ Diascorides victriolũ gebulfert vñ das gelassen in die blůtendẽ nasen stopffet die zůhant·¶ Itẽ dises bulfer getruncken mit wasser·bringet vomitũ· ¶ Dises bulfer eingenõmen eyn quintin mit hönigwasser tödtet die würm vnnd treybet die auß mächtiglich an den menschen ¶ Victril gemüschet mit gestoßẽ glaß vnd hönig·darauß gemacht kló̈czlein vnnd also geleget do vil raczen lauffen·tödtet die dye des essen·¶ Auch mag man nemen auripigmentum oder arsenicũ zwischen gebratenn peck·sterben die raczen gar balde·

winde cccc.xxiiii C

Volublis latine·grece Cussus arabice yeblech·

¶ Meyster Johannes mesue in dem capitel volubills spricht das

mangerley gestalt sey der winde Etlich seind geheissen funis arborum. ¶ Diser ståme hat in ime milch. Sein blůmen ist gancz weyß vnd gestalt geleych als klein glöcklein. Auch ist ein andere gestalt der winde dye spreyden sich auff die erden. Dise blůmen sind fast klein vñ weiß farb Auch ist ein andere wynde genant volubilis media. oder volubilis languinosa. Von diser saget dises capitel. Dise bleter die seind weyßfarbe vnd auff der einen seyten rauch als ob baumwollen darauff wůchße. it blůmen sein gestalt geleyche als kürbßen. ¶ Dises krauts safft vermüschet mit eruca safft. das ist weisser senffkraut vñ die lein zeychen domit geschmierett. machet ein haudt geleych der anderen. ¶ Wölicher an seinem leybe geleczett würde von vil geender stoß diser blůmen vñ streych des saffres daran. er geniset do zů handt. ¶ Von disen kreütteren so sol niemant ereznеyen in dem leybe er wisse dann die zů vermüschen mit anderen stucken. wañ alle die kreüter die do in ime milch haben seind gifftig vnd sorgcklichen zů nüczen

Das Capitel cccc xxv wilder zitwan

Viticella vel vitis alba latine. grece ampelos. arabice fesera. ¶ Serapio in dem bůch aggregatoris in dem capitel fesera. beschreibet vns vnd spricht. das dises sey ein ståm vnd hat bleter geleich den weinreben. vnd hat treübelein die seind mit dem ersten rot vnd so sy gezeytigen. seind sy gancz schwarcze. Sein wurczel ist fast groß vnd dick in dem erdtrich. ¶ Von disem gewächß ist geschriben in disem bůch de. B. in dē acht vñ sechczigistē capitel das sich anhebet brionia. vñ doch seine tugendt mit genügcklichen erczellet. Vnd auch sunderlichen von der wurczelen ¶ Darūb so merck

hÿe das dise wurtzel vnzelliche tugent an ir hat·das es war seÿe magst du lesen das bůch pandecta das·cclxvij·capitel das sich an hebet fesera·In disem capitel steet auch geschriben·das dise wurtzel gebe dē leÿbe gar auß der maß en gůt farbe·außwenig mitt dem safft den bestreichen·¶ Item wölcher dise wurtzelen beÿ im treget von dem fleüsset alles böß dauō einer schaden hett·¶ Item ein pflaster gemachet von diser wurtzel zeühet an sich bain doren oder nagel·¶ Item diße wurtzel dienet auch fast wol den bösen blateren die das fleÿsch darinn verzeren fagadenice genandt·¶ Auch sunderlichen dienet dise wurtzel dem bösen grindt an dem leÿbe domit zů heylen·als der grinde vermüschet mit würmlein also dā̄n gar dick vnd auch manig mal geschicht den iungen kinden das in der gantz leÿb überzogen ist mit kleinen wurmlein die in den schweiß löcheren stecken·vnd auch mit iren heübteren her auß sehen·Für einen sollchen gebresten nÿme auch diser wurtzel vnd seüde die in laugen von eÿchem holtz gemachet·vnd wäsch do mit das kind über den gantzen leÿbe·vnnd darnach nÿme ein scharsach vnd schneÿde auch den würmlein die haubter ab·darnach wäsch aber das kint mit der genanten laugen·es genÿset on tzweÿfel·¶ Item gar vil ander tugent die dise wurtzelen an ir hat magst du lesen des obgenanten bůchs capitel fesera genant

Ein fuchß Das ccccxxvi Ca

Vulpis latine

¶ Die meÿster sprechen·das diß es gar ein betrüglichs thier seÿ· Wen es die hundt iagen so nÿmt er es den schwantz zwischen dÿe bain·auff das der schwantz es an dem lauff nit hinderet·vnd wenn es vermercket den hunden nit mügen entlauffen so härmet es auff seinen schwantz vnd werett sich damit der hunde·vnd von dē groben gestancke dē der schwātz hat von dem seÿch·so mügen die hūd nicht bleiben vnd lauffen von im Die fettung vnd sein marck ist fast gůt für dē krampff spasmus zů latein genandt·die gelider domit bestreÿchen·¶ Das blůt von dem füchßen gedörret vnd gebulfert dienet fast wol für den stein der lenden vnnd der blasen ¶ Der meister Plinius in seinem achtt vnd zweintzigisten bůch spricht

er·wölicher die zungen von dem fuchß bey im habe·der wirt nicht blindt oder ist nicht leiden augen wetumbe·

ysop Das
cccxxvii Ca

Ysopus latine et grece

¶ Dye meister sprechen das dyß es krant das sey heiß vnnd truck en an dem anderen grade·¶ Dia scorides spricht dz ysopus sey ein kraut vnd hat bleter bey nahe alß boley·vnd einen langen stengell· darauff blůmen geleych dē quen/ del··¶ In dem bůch genant circa instans beschreyben vns die mei= ster vnnd sprechen auch·das diß es kraut genüczet sol werdenn in der ertzney vnd mit die wurtzeln ¶ In dem summer so dyses kraut blůmen hat so sol man es abschneiden vnd lossen dorren an dem schaten vnd mit an der sun/ nen·vñ wen man das nüczē wil in den ertzneien·so sol man die bl eter ab streyffen von dem stengel vnd sol den stengel hin werffen· Die bleter weren ein iar vnuerse ret an irer tugendt· ¶ Diascori des spricht·das dises kraut gesot ten mit feygen vnd hönig vñ dz do genüczet·vertreybet den hüstē Also genüczet hilffet es den lung ensüchtigen·¶ Isop gesoten vnd den getrūcken·vertreybet die spul würm·zů disen dingen ist sy gůt mit hönig gemischet= ¶ Plate arius spricht also·das isopen sa= ft getruncken mit oximel·waych et den verstopfften bauch·¶ Isop en safft mit kressen samen genücz et·laxieret senfftiglichen· ¶ Plini us·wölcher ein schönes antlicze wil habenn·der trincke von ysop sy sey grün oder dürre·der gewī et ein schön lauter antlicz ¶ Isop gesoten mit lauteren schmalez vñ mit trucken feygen·vnd als eyn pflaster auff die geschwulst deß milczes gelegt das vertreibet die auch zů handt·¶ Isop mit wein getruncken raumet die brust· ¶ Isop in wasser gesoten vñ das schwerendt czanfleisch auch dar= mit gewäschen·benymett das zů handt·¶ paulus der spricht·ysop

gesoten mit wein vnnd darunder
gemischet fenchel samen·vnd den
getruncken benymet das wee in
dem magen vnd in den därmen·
¶ Wölcher frawen ir müter vn/
rein wäre·die sol sich bäen vnde
auff mit ysop·reiniget sy on scha
den·¶ Ysop vnd fenchelsamen ī
wein gesoten·ist güt wider wetū
des magens platearius

Waszer pfeffer Das cccc xxviii Ca

Ydropiper siue piper montanū
vel piper astrum latine et grece
¶ Die meister sprechen das dyß
sey ein kraut geleych dem menta/
stro·allein das weichere vñ brey
tere bleter hat·Dise bletter vnnd
wurczeln haben ein rauch in dem
munde geleych dem pfeffer·aber
nit als gar scharpff· ¶ Diser
stam ist knödig in dem ist same
geleych als vnczeytig wein trau
ben·Dises kraut ist besser genücz=
et denn die wurczelen ¶ Dises
kraut gesoten mitt der wurczeln
in wasser vnd also auff die augē
geleget·benymet die bösen feüch/
tung der augen lipotomia genāt·
¶ Galienus in dem achtenden bü
ch genant simplicium farmacarū
in dem capitel ydropiter spricht·
das ydropiter sey heysser nature
geleych dem pfeffer·Aber nitt als
gar hyeziger·¶ Dises krautt vñ
samen sind besser grün vñ frische
in der erczney denn dürr·¶ Augē
die fast eitteren den ist diß kraute
gar nücz aussen darauff gelegett·
also das es vor hin czerknischett
sey in einem mörsel steine·vñ al=
so feücht mit dem safft darauff ge
leget·¶ Für die flechten an dē lei
be·nym dises krautes safft·vnnd
streich den darauffe des morgens
vnd des abents sy verczeren sich
in dreyen tagen·Oder nyme den
schleim von dē zenen vnd streich
den darauff· ¶ Für den wurm
an dē finger·nym dyß kraut mitt
dem heüdtlein das von den geso
ten eyerē geet·iegcklliches geleich
vil·vnd lege das darauff geleich
einem pflaster ·der wurm stirbet
dauon on zweifel·

krauſʒ diſtel Das cccccxxix Ca

Yrīngus vel centum capita·la/
tine grece bioniam·arabice aſta/
rucion vel ſecacul·
¶ Diaſcorides in dē capitel yrīng
us beſchreybet vns vnnd ſpricht·
das diſes kraut ſey faſt dornige·
vñ die bleter yſſet man mit ſalcz
ſo die an heben zů wachſſen vnd
iung ſeind·¶ Diſe bleter ſeind br
eyt vnd ſcharpff vnd haben einē
gůten gerauch vnd ein gůte rött
late farbe·Diſes kraut hat vil zin
cken vnnd auff den iſt ein runder
knopff der iſt auch ſcharpff vnd
dornig·Die wurczel iſt außwēig
ſchwarcz vñ inwenig weyß·Di=
ſe diſtel wachſſen gerē an dē ſtei/
nigen bergen·¶ Die meiſter ſpre
chen·dz krauß diſtelē ſein warm
vnd feücht an dem anderen grad
¶ Jtem die würczelen diſer diſt=
len zerknüſchet vnd auff heiß ge
geſchweren geleget·beneme auch
die hycz dauon·¶ Jtem von den
blůmen getrunken benymet ſqui
nantiam·das das iſt ein geſweer
in der kelen·¶ Jtem der ſafft vō
den wurczlen getruncken·machet
harmen·¶ Jtem ein pflaſter ge=
machet von diſer wurczelen vñ
auff die heyſſen geſchweren gele
get benymet die hycz dauon vnd
wayche t·¶ Jtem krauß diſtelen
wurczelen im hōnig gebeyſſet da
von dickmal genüczet·iſt dē mā/
ne groſſe freüde bringen vnd ſein
en ſamen meren vnd zů vnkeüſ=
heyt reiczen·vnd iſt auch gůt ge
blůt machen·Vnd in diſer geley
chen krafft ſind moren genandt
paſtinaca·

ſant iohans kraut
Das ccccxxx ca

Ypericon vel ſcoba regia latine·
grece ẏpericum vel bẏumi vel at
tricum·arabice mſaticon·¶ Se/
rapio in dem bůch aggregatoris
in dem capitel mſaricon ideſt ẏpe
ricon beſchreẏbett vns vnd ſprich
et·dz diſes kraute geleẏche an ſei
nen bleteren der rauten·vnd hatt
einen ſtengel einer ſpannen lang
vnd ſein farbe iſt weẏß vnd auch
auß der maſſen gar ſubtile·Seẏn
ſame iſt länglat als gerſten kör
ner·vnd iſt ſchwartz vnd reüch/
et geleẏch dem hartz¶ paulus in
dem capitel ẏpericon ſpricht·das
diſes ſeẏ gar heẏß vnd auch tru-
cken an dem dritten grad·¶ Dia
ſcorides ſpricht·das diſes krautt
auch faſt gůt ſeẏ mit dem ſamen
dar über getruncken es bringet dē
frawen ir blůmen·vnnd machet
auch gar ſeer härmen¶ Item zů
den böſen faulen wunnden iſt es
gar gůt geſtoſſen·vn̄ darüber ge-
leget geleẏch einē pflaſter·¶ Di-
ſes kraut gedörret mit dem ſamē
vnd gebulfert vnd das getrunck
en mit wein dienet faſt wol poda
gricis das iſt auch ein ſuchtt der
füſſe·¶ Item diſes ſamens genü/
tzet die quartanam habendt dar
über getruncken mit wein hilffet
ſẏ faſt wol·¶ Item diſes krautt
reiniget die leberen vnd auch die
nieren vnd benimet den ſchmer/
tzen der hüffte von dem getrunck
en mit wein·¶ Item diſes kraut
geſtoſſen vnd geleget auff ein ge
brenete glůt·zeühet dem vil hitz
auß vn̄ minderet auch dē ſchmer/
tzen·

steren kraut oder krot teu kraut ccccxxxi c

Unguirialis siue stellaria latine grece Asterion vel aster·arabice bubonum·

¶ Plinius in dem capitel asteriō idest ynguirialis spricht·das diß es sey ein kraut·vn̄ wächßet zwyschen dē felßen vnd bey dem herten erdtrich·¶ Dises kraut scheinet im der nacht geleich den steren an dem himel·vnnd scheinet also liecht das dick der mensch wänet es sey ein gespenßt oder betriegnuß deß teüfels·¶ paulus in dem capitel aster spricht·das dises sey ein kraut vnd habe lengelete bleter·vn̄ an den spiczen hat es stern Dises kraut hat in im grosse tugent·¶ Galienus in dem sechstenn büch genandt simplicium farmacarum in dem capitel aster beschreiber vnß vnd sprichet·das dißes kraut von etlichen genennett württ buhonium·das ist krotten kraut·wān bubo heisset ein krott inde bubonium·Vnd heisset darumbe bubonium·wān dyses den kroten ein grosse erczneye ist·Vn̄ darumbe wonen die kroten vnd andere vergifftige thier in den steinen vnd felssen·vnib des krautes willen·wān die kroten leiden zů zeiten von den spinnen den tod also die spin sticht die krote·vnd die krot wirdet sigloß·vnd wenn die spinn die kroten dick vn̄ manig male gestichet·vnd die krot sich nit gerechen mag so zerbläet sich die krott das sy zů mittelest von einander fert·Vnd wenn ein solliche zerbläte krot bey dem krant ist·so keüwet sy des vn̄ wirt widerumb heyl·Ist es aber sach das ein solche geleczte krotte zů disem kraut nit kōmen mag oder nit doselbest wächßet·so holet sy dān do selben ein anderes krautte vnd gibt es der geleczten krotten Des geleychen andere vergifftigē thier erholē sich an disem kraute vnnd werden dauon gesundt· Auch vil ander tugent die dyses kraut an im hat·württ hye nach gelassen vmb der kurcz willen·

freyschem kraut
Das ccccxxxii Ca

Nacea vel herba clauellata lati/ne· grece torqueta· arabice mare=folon·

¶ Die meyster sprechen· das diß es kraut habe einen stengel geleych dem lafendel kraut mit kleynē spiczigen bleteren vnd hat blůmē dye haben mangerley farbe an in vnd sunderlichen dyß dreÿ farben geel· blaw· vnd weißs· ¶ Platearius spricht· das freÿschem krautt zů vil dingen gůt seÿ· vnd sunderlichen das wasser dauon gebren/net oder distillieret· Dises kraut wirt genüczet in der erczneÿ vnd selten die wurczel· ¶ Dises kraut ist heiß vnd feücht an dē dritten grad· vnd ist von natur durch=dringen vnd von einander teÿlen ¶ Dises kraut gesoten mit wein vnd den getruncken· treÿbet auße die bösen feüchtung· vnd benÿm mett das freÿschen in dem leybe· vnd treibet das auß mächtiglichen· ¶ Wölichen kindern das freÿschem gefarde ist· den sol man diß es krautes ein wennig schneyden in den breyen· oder sol im ein geben zů trincken das freÿschē wasser· es genißet zůhandt· ¶ Nyme gamillen blůmen· vnnd sÿnawe vnd freÿschem kraut ÿegckliches ein gůtt handt vol vnd seüde die in wein vnd trinck des acht morgen nüchter vnd gee in den achtt tagen zwey mal in das bade· Dises tranck das benÿmet allen schleÿm vnd wäschet hinweg der sich lange zeit gesamelt hat zwischen seel vnd fleÿsch· Vnd dienet es sunderlichen wol dē reüdigen mēschen von disem kraut geessen vnd des wassers getruncken das dar/von distillieret wirt·

zitwan cccccxxxiii C

Zeduaria latine·grece zerumbet·
¶ Der meister paulus in dem ca
pitel zeduaria·beschzeibet vns vñ
spzichet·das diß sey heyß an dem
dzitten grad vnd trucken an dem
anderen Vnd spzicht auch das di
ses sey ein wurczel eines krautes
das wechßet über möre·vnd dise
wurczel weret zehen iare vnuer
seret an irer natur·Dise wurczel
ist gar tugenthafft domit zů hiczi
gen die fast kalter natur seind
¶ Serapio in dem bůche aggre/
gatozis in dem capitel zerumbett
idest zeduaria·beschzeibet vnß vñ
spzicht·das dises sey ein wurczel
die ist runde vnd geleychet an sei
nem gerauch dem ingwer·Dise
wurcz kömet auß dem lãde senis

¶ Dise wurczel benymet dē knob
lach gerauch·vnd des geleychen
der zwybelengerauch·vnd des w
eins gerauch Auch wem der atē
fast stincket·zů disem allen genü/
czet zytwan es hilffet·¶ Itē zit/
wan ist gůt genüczet für vergifft
vnd sunderlich so die pestilencze
regnieret so sol man der wurczel
auff ein halb quintin in dē mund
halten·so einer in die lüfft geet o=
der bey den leüten·ist behüten den
menschen vor dem bösen vergiff=
tigen luffte der pestilencz·¶ Aui=
cenna in seinem bůch genandt de
viribus cordis beschzeybet vnnß
vñ spzicht·das zitwan stercke dz
hercz vnd mach dem gůt geblüte
vnd benymet das böß dauon·
¶ Plinius·zytwan ist fast gůte
genüzet für dē bösen magē·wān
er machet wol deüwen vnd bzin
get lust zů essen·vñ erwözmet al=
le innerliche gelider dauon getrū
cken·oder des ein geessen mit einē
weychen eye ¶ Item zytwan
vnd galgan yegklichs geleyche
vil gebulfert·vnd also geessen be
nymet den kuoblachs gerauch
¶ Wein darein gesoten in zitwā
ist gůt wyder den hůsten der vō
einer kalten materien kömet·Vñ
ist auch gůt wider weetumb deß
magens vnd des gedärmß die da
kömen von kelte vnd von win/
de·¶ Item ein salcz gemachet vō
zytwan vnd von galgan mit es
sig vermenget·bzingett luste czů
essen·

yngwer cccc xxxiiii c

Zinziber grece et latine·Arabi/
ce theugibel

¶ Die meyster beschreybend vns das er sey heyß an dem dritte grade vnd feücht an de ersten·¶ Serapio in dem büch aggregatoris in dem capitel theugibel idest zinziber beschreybet vns vnd spricht·das dises sey ein gewächße vnd des wirt vil funde in arabia·Vñ die menschen des selben erdtrichs nüczen der bleter deß yngwerß zů vil dinge·geleycher weise als die teütschen nüczen dye rauten bleter vnd selbe bleter·vnd die wurczel des selben geleiche·Diße wurczel nüczet man i der erczney·Vñ dises ist der beste yngwer der in/
wenig fast weiß ist vñ mit löcherig·vnd wölcher sich leßt pulferen wenn man in brichett der sol nichtz·¶ Jngwer hat einen güte geruch vnd sol sein scharpff auf der zungen geleych dem pfeffer ¶ Der wirdig meister Galienus im seine sechsten büch genant simplicium farmacarum·in dem capitel zinziber spricht·dz dise wurczel köme auß indien·vnd die selbigen darauß sind die besten¶ Jngwer ist fast hiczigen den menschen von natur·vnd hat an im feüchtung·vñ darumb weret er mit lang·wen er nit verwart wirdt·also das er mit in gar feüchten enden steet·vmbe des willen das er dest er minder faul werde·¶ Jngwer weret zwey iar vnuerseret an seinner natur·¶ Der meyster Plateerius spricht·das ingewer sey fast nücz de bösen magen·vñ sunderl che dem magen der erkaltet ist ¶ Jngwer vermüschet in die kost·ist fast gůt sincopizantibus das ist den do geschwindet· ¶ Jtem ingwer ein halbe lot genüczet mit eßsig des abents wen du wildt schlaffen geen·deß einge nömen auff einen trunck·benym et auch die bösen feüchtunge mit schwiczen·also das man sich nach mitter nacht wol decke vnnd also schwicze·¶ Jtem ingwer ist allen mensche auß dermassen gar gůt genüczet die innerlich erkaltet sind·¶ Jtem wein darin gesoten ist ingwer vñ kümel·ist gůtt wider die wetü deß mage vñ des

gedärmes die von winden kom-
en vñ machet auch gar wol deuē

zucker cccxxxv Ca

Zucarum grece et latine

¶ Der wirdig meister Galienus in dem bůch genant de ingenio sanitatis beschreybet vnß vnd sprichet. das zucker wol genüczt müge werden in den erczneien die do auff thůn verstopffūg oder auch domit zů reinigen die innerlichen gelider. ¶ Der meister paulus in seinem bůch in dē capitel zuckarū sprichet. das zucker sey heyß vnd feücht an dē ersten grad. sein tugent ist speysen weichen vnd laxieren. ¶ Der meyster Auicenna in seinem anderen bůch in dem capitel zuckarum beschreybet vnß vñ spricht. das der zucker senfftig vñ beneme die geschwulst des leibes des genüczet iñ der kost oder für sich selb. ¶ Item zucker gemüschet mit mandel öle vnd das genüczet. benymet colicam passionem das ist das grymen oder darm gesücht. ¶ Die meyster sprechen gemeinicklich. das do sey mangerley zucker. etlichs sey gestalt geleich als salcz in der herte vnd auch mit solchen klumpen. vnd auch ī der selbigen gröbe. Etliches ist weyß vnd klein. vnd das nennet man zucker tabarzet. das ist von dem lande also genant. vnd dises zucker ist weyß vnd rein. wann es wurt do selbst wol gesoten. Auch ist zucker das heisset zucker alusar. vnd das ist tawe. vnd fellt von dem himel. als dān geschriben steet in dem. cccciij. capitel terreniabin. oder in dē. cclxvij. capitel manna ¶ Item zucker sol nit vil genüczet werdē dem menschen es wäre dān not kräckheit halben. wān die meister sprechen das zucker zů vil genüczet mache vil schleims vmb die brust. vnd machet den gesuntē dürsten vnd hellig. ¶ Item aller gebachē zucker mitt specereyen krefftigett den menschen. ¶ Item zucker ist gůtt dem magen vnd der brust. vnd ist gůt dē gedärme vnd nyeren vnd der blasen als Galienus ist bewären in seinem bůch de ingenio sanitatis.

Dises ist das dritteyl

dises bůchs· vnd ist ein register zů finden kreüter die do laxieren dz ist stůlgäng bringen· ¶ Jtem die do krefftigen vnnd damit die wolriechenden· ¶ Jtem von den gummi· ¶ Jtem von den früchtē ¶ Jtem von den samen· ¶ Jtem von den wurczeln· ¶ Jtem von dem gestein· ¶ Jtem von den thieren· vnd damit was von jn entspringet·

Zů dem ersten von den

stucken dÿe do laxieren den menschen

von den dye do krefftigen vnd wolriechenden·

von den gummi

von den früchten

von den samen

von den wurczlne

von dem gestein

von den thyeren vnd was von jn entspringen ist.

Hye mercke das von

den allen in dysem register gesa=
get ist in einer gemein. wann sÿ
werden gemeÿnigklich gebrau=
chet zů erczneÿe. vnnd ander vil

kreüter·wurtzeln·samen· gum/
mi·gestein sind· die ein yegklich
er mercke im sunderheyt·

Dises ist das vierde teyl dises bůchs· vnd saget vns von allen farben des harms·

IN den vorgenanten capiteln findest du geschriben wie man ratt gehaben mag wider mangerley kranckheyt· ¶ Auff das man erkennen müg die natur d selbigen kranckheyten·ist not zů wissen die natur vnd gestalt des harms· wañ darauß entsteet er/kantnuß der kranckheyt als der wirdig meyster Auicenna spri/cht in dem ersten teyl seines vier=den bůchs·Wie mag man do die kranckheyte des menschen abne=men so man die natur vnd com/plexion der kranckheyt nitt ent/wayß oder erkennen ist·Darum beschreiben vns dye bewäreten meister der ertzney· als Auicen=na Egidius Ysaac et cetera vil gůter lere von dem harm·damitt man wissen mag eynes yegkli=chen menschen kranckheyt oder complexion· ¶ Der hochgelert meister Constantinus sprichet· von dem harme ein vorrede·das ein mensch sey zůsamen gefüget vnnd gemachet von elementen· Wañ von der erden hat der men/sche truckenheyt vnd kelte· Von dem wasser feüchtigkeit vñ kelt=te·Von dem lufft feüchtung vnd hytze· Von dem feüwer würme vnd truckenheyt· ¶ Hie auß soll man mercken dz auß würme ein yegkliches ding rott wirdt·auß kelte weiß· auß truckenheit düñ vnnd auß feüchtigkeyt ein ding dick wirt·Auß disen worten mage ein yegklich mensche mercken auß seinem harm võ was natur vnd complex on er sey· vñ was kranckheyt in jm sündiget·also Ist der harm rott vnd dick·so ist der mensch hytzig vnnd vol ge/blůtes·vnd von der complexion Sanguineus genant·Ist der harme rot vnd dünn·so ist der men/sche hytzig vnd dürr·vnnd von der complexion Colericus ·In dem so sündiget die galle vnnd wirt leychtlich in zoren beweget vnnd in dye geelsuchte ycteritia genant· Item so der harm weyß vnnd dicke ist·bedeütet ein kalte

natur vnd von der Complexion Flegmaticus. dz ist in jm sündi/get vil wässerigs geblüts. vnnd stätigs geren alleyne ist. Ist der harm weyß vnnd dünn. bezeychnet das der mensch kalt von natur ist. vnd ein melancolicus der ist stätigs truarig. vnnd hatt in jm ein erdisch geblüte. vnd ist all zeyt blaich von farben.

¶ Item der harm wirdt geteylet in vier teyl. Das erst ist d zyrckel. der bedeütet kranckheyte des haubtes. Das ander teyle ist nach dem zyrckel. bedeütet kranckheyt der brust vnd der lungen. Das dritteil oder das mittel des harms bezeichnet kranckheit des magens. lebern. vñ milczes. Daz vierdt teyle das ist der boden des harms. bedeüttet kranckheyt der nyeren. der blasen. vnnd der materien. Wie du die vier teyle des harmes befindest mitt materien vermüschet darnach magst du dye kranckheyten des menschen außsprechen. dye in den gelydern ist sundigen. nach außweysunge der vier teyl des harms yeczbe rüret. ¶ Item den harm sol man sehen des morgens so er frysch gemachet ist worden. vñ noch warem ist. Er sol sein wol verstopffet. auff das er nicht breche oder werd als ein märtel. so müß mā den harm in einem warmē wasser widerbringen in sein erste gestalt. als er von dem menschē kōmen ist. vnd sich lassen nyder schlagen. vnd darnach den harm besehen nach außweisung der vier teylung des harms.

Der harm wirt geteylet in neünczehen oder in zweynczig farben. Die erst farbe des harms ist weyßs vnd klar subtile vnd durchsichtig als eyn wasser. vnnd ein weysser harme dicke als eyn milch. vnd ein weisser harme als ein molcken. vnnd eyn blaycher harme als ein yngwer oder kamels haudt die farbe genant karops. Dise vier harm bezeichnen vndeüwenlicheyt des magens

¶ Item der harm blaich als halb gesoten fleisch. vnd d harm blaych als ein fleysch gancz gesotten bedeütet ein anbeginnung d deüwung des magens noch nit gar volbracht. ¶ Item der harm geel als eyn vnzeyttiger apffel. bezeychnet ein anbegynnde deüwung des harms volbracht.

¶ Item der harm gancz geel als zeytig öpffel. bedeütet volkommene deüwung des magens.

¶ Des selben geleychen bezeychnet der rotte harm d do ist gestalt als ein vnbauer goldt.

Auch bedeütet der rot harme der do ist als ein klar goldt gestalt ein volkōmene deüwung.

¶ Item der harm gestalt als eyn dünnes wässerigs blüt oder als ein saffrane. vnnd der harme gestalt. als puer blüt oder als wilder saffran. Oder der harme gestalte als ein flammen von grünem holcze. Oder der harme gestalt als ein flammen von truckner holcze. Dyse vier härme bezeichnen übertrettung der vollen kommenen deüwunge des ma-

gens eynes gesunden menschen. Aber söllicher harm von eynem krancken menschen. bedeütet das fieber vnd hicze der lebern.

¶ Item der harm gestalte als ein roter schwarczer wein. oder als ein rote erden geneyget czů eyner schwercze. bedeütet ein verbrēnete feüchtigkeit.

¶ Item der harm gestalt als eyn bley oder äschenfarbe. bezeychent ein tödtliche feüchtigkeit.

¶ Vñ der harm grün gestalt als köl. bedeütet ein verbrente tödliche feüchtigkeit.

¶ Item der harm schwarcze als ein more. bezeychnet ein tödlich feüchtigkeyt. ¶ Oder der harme gancz schwarcze als ein kole bedeütet auch ein verbrente feüchtigkeyt.

¶ Item der hochgeleret meyster Auicenna spricht im dem zweyten teyl seines ersten bůchs. das der schwartz harm kommet czů zeyten võ kelte so auch die natür lich hycze des menschen verzeret ist.

¶ Auch kõmet der schwarcz harme von brennender hycze die do ist verzeren die natürlich hycze. vñ so des schwarczē harms wenig ist mit einem stinckenden gerauch. bedeütet groß hycze ð lungen vnd ist tödtlich.

¶ Item ð schwarcze harm bezeychnet auch zů zeiten bestopffung des milczes darauß kommet die geelsucht. vrsach daz die schwarcze feüchtigkeyt nit mag zů dem milcze kommen. so zeühet sy sich zů den nyeren. vnd blasen. söllicher harm ist nit tödtlich.

¶ Auch so bedeüttet der schwarcze harm ein verbrente feüchtigkeit die im ð zeyt des kriegs als tempore crisis die natur des menschen die materi der kranckheyt außwerffen ist. der harme ist auch nit tödtlich so ferr des harms auff ein mal vil gehärmet wirt. ist aber des wenig so ist es nicht gůt.

¶ Auch der schwarcz harme der von eyner vnreynigen frauwen kommet. bedeüttet jr zůfliessende feüchtigkeyt genant menstruum der harme der ist auch nicht tödtlichen.

¶ Item. der schwarcze harme bedeüttet zům dycker male das fieber quartanam. ist auch nit tödtlich. also das des auff ein mal vil gehärmet sey.

¶ Item. der schwarcze harme bedeütet auch zů dem dycker male kranckheyt der nyeren vnnd der blasen. vnnd ist auch nicht tödtlichen.

¶ Item so der harm bleyfarbe ist vnd darnach schwarcz wirdt. bedeütet die meynunge vorgeschriben. von dem tödtlichen schwarczen harm.

¶ Item so ð schwarcz harm mitt bleyfarb auch vermenget ist vnd für den gancz schwarcz gemachet bedeütet auch ein verleschung der natürlichen hycze vnd kraft des menschen.

¶ Item der harme gancz bleyfarbe obnen vñ auch vnden ist böser dañ der oben blaych oder geel ist oder der vnnden schwarcze oder

bleÿfarb ist·

¶ Item der harm schwärtze oder bleÿfarb darfür grün ist tödlich als Isaac sprichet in dē bůch des harms·

¶ Item so der zÿrckel des harms bleich ist bedeütet kranckheit des hÿrns als die fallenden sucht epilentia genant· ¶ Item der harm gefärbet als bleÿ bedeütet czů dē dicker mal die wassersucht·

¶ Item ein trüber bleÿfarber harme bedeütet den kalten seÿch· dissuria genant· ¶ Item ein schwartzer dicker harm der vorhin weiß gewesen ist· vnd der selbig mensche weetůmb faulet in der lincken seÿtten·bedeütet ein bestopffung des milczes· ¶ Item der harm rot vnd darnach bleÿfarbe vnd das vmb den zÿrckel körner hangen bedeütet die lungensucht peripleumonia vñ ein aposteme vmb die brust genant pleuresis·

¶ Item der harm weiß oder bleÿ farb·darjnne kleine weÿsse stüplein faren·bedeütet das gegichte·

¶ Item der harm bleyfarb vñ in dem ein schwartzer sandt auff dē grund ligt· bezeichnet der frawē flüß menstruū genant·

¶ Item der bleyfarbe harm von dē menschen der das abnemē hat ptisis genant ist tödtlich·

¶ Item bleÿfarber harm von dē vnsÿnnigen menschē frenesis genant ist tödtlich· ¶ Item der grün harm von eÿnem kinde gemachet·bedeüt den krampff von kelte· als dann sprichet Auicenna in dem zweÿten teÿle seins ersten bůchs· ¶ Item der grün harm von eÿnem starcken fieber ist tödtlich·wann er bedeütet ein tödtliche hÿtze· die do brennend ist in dem menschen· ¶ Item der harm grüne so das mensch weetum hat in dem magen·vnd auff dem grundte des harms ein substancz lÿget genant sedimen· bedeütet das der mensche in jm hat vergifft· ¶ Item der harm grün nach grosser arbeÿt des mēschen bedeütet den krampff·

¶ Item der harm weiß vnd klar vnd dünn· bedeütet stopffungen des milczes·

¶ Item der harm weyßs mit eÿnem bleÿfarben zÿrckel·bedeüttet haubtweetum·oder die fallenden sucht·

¶ Item der harm weÿßs mit einer vermenget auff dem grundt· bedeütet verwundt nÿeren· vnd so der harm scharpffe ist an dem außgang· bedeütet ein verwundete blasen·

¶ Itē der weißs harm od blaÿch darjnn ligt weÿß sandt·bezeÿchnet den stein in der blasen·vñ ist der sandt rot bedeütet den steÿne in den nÿeren·also das der harme auch dick vnd feÿßt sey· Vnd ist das mensch mitt dem fieber beladen· bedeütet das abnemen in dē dritten grade· So aber der harm oben alleÿne fett ist· bezeÿchnett hycze der nÿeren·wölliche hÿcze die fettigkeÿt der nyeren verczeren ist·

¶ Item d harm weÿß od blaÿch vnd stinckendt vmb des wenig gemachet·ist tödtlich·

¶ Item der harme weÿßs oder

blaych vnd dyck·vnd daryñ vyl schaumes an dem zyrckel hangt bedeütet ein feücht haubt vñ vyl wynde im dem haubt·vnd so sich vil blasergin an den zyrckel hencken bezeychnet ein schleymyge brust· ¶ Item der weyß trüb harm als ein esels harm· vnd also langzeytt beleybet·bedeüttet haubtweetuṁ ¶ Itē der harm wenig gemachet vñ gestalt als ein milch bedeütet das gegicht·

¶ Itē der harm blaich mitt einer trüben substancz vñ auff dē grunde ein materi liget genant ypposte der mit spicze übersich geet bezeichnet den selbigen menschē mit vil feüchtigkeyten beschwäret vnd sunderlich die gellider vnder dem nabel sind·als nyeren vñ blasen et cetera·

¶ Item im wöllichem harm dye grundtschafft weyß ist vñ spicze übersich geet bezeichnet gesundtheyt des menschen·

¶ Item der harm weiß subtil vñ dünne als ein wasser bedeütet gemeynigklichen dyse kranckheyt als Egidius spricht in seinē büch von dē harm mit namen wassersüchtung oder milczweetumb oder nyeren weetumb· oder das gegicht an den gelydern oder dye fallenden suchte oder ein erkalte leber oder ein erkalte müter oder das fieber cottidian od̄ quartan et cetera·

¶ Item der blaych dünne vnnd klar harm·bezeichent geleiche vil als der weiß yeczgenant·¶ Item der harm weiß als ein milch vnd des wenig· bedeütet das gegicht oder den schlag genant appoplexia·Auch bedeütet diser zü zeiten das darm gegicht so mā weetuṁ vernymet bey dem nabel·

¶ Item des harm wenig gemachet auff ein male·bezeichnet stülgäng oder dz abnemen ptisis genant·oder ein bestopffung lebern vnd milczes·oder ein vnuerdeülichen feüchtigkeit als Egidius spricht·

¶ Herwiderumb so des harmes vil gemachet wirdet·bezeychnet wider die obgenanten kranckheiten·als bestopffung der stülgänge·vnnd auflösung lebern vnnd milczes et cetera·

¶ Itē der harm blaych vnd geel vnd dick vnd sich über ein stund nyder sencket auff den grunt wie ein festigkeit·bedeüt bestopffung des milczes oder nyeren·

¶ Item der harm geel darjñ materien faren geleiche als hare·bedeütet nyeren weetuṁ·

¶ Item der harm rot vnd subtil darjnne kleine bückelein an dem zyrckel sich züsamen hencken·bedeütet ein apostem vmb die bruste genant pleuresis· oder d̄ lungen genamt peripleumonia·In den kranckheytē sind züfälle als das fieber vnnd auch weetumb· in der brust der hüfte vnnd auch ein kurczer athem·daran man erkennen mag die yeczberürtē kranckheyten·

¶ Item der harm rott vnd dünne vor dem fieber vnd nach dem fieber bedeütet hycze der lebern vnd nyeren· besunder so der mensche hicz vernymet außwendig an d̄

lebern vnd nyeren.
¶ Item der harm rot von d ck be deütet ein apostem der lebern od lungen vnd das fieber.
¶ Item der harm rot vnd dick be deüttet zům dickern mal wasser-sucht. die do kōmet vō kelte vnd bestopffung der lebern.
¶ Item der harm rott vnd geele vnd so an dem zirckel geel schau me hanget bezeichnet die mißfar ben.
¶ Item von der substancien vnd farben des harmes ist genůg ge-redet.
¶ Fürter tzů offenbaren bedeütt-nuß der härm darein vermenget seind ettlich materien als in dem zyrckel.
¶ Der zyrckel dicke in der sub/stancz. vn̄ wässerig in der farb be zeichent weetum̄ in dem hin̄der-sten teyl des haubtes.
¶ Item der zyrckel dick in̄ d sub/stancz vn̄ purpuren farbe bedeü-tet weetum̄ in disem vorderstē teyl des haubtes.
¶ Item der zyrckel geel oder rot vnd auch dün̄ bedeütet do wee/tummen in dem rechten teyle des haubtes.
¶ Item der zyrckel bleyfarb vnd auch dick in der substancz bedeü/tet den schlage appoplexia genāt oder sant Valateins sucht epilen tia genant.
¶ Item der zyrckel subtile vnnd grüne. bedeüttet vnsynnigkeyte. frenesis genant als Auicenna sp richt in dem ersten teyl des drittē bůchs.
¶ Item der zyrckel schwarcze vn̄ daraoz blaich ist tödtlich.
¶ Item der harm mitt vil schau-mes vnd mit grossen vnd kleinē bläßlin bezeichnet hycz vnd win de vn̄ tämpff die auß dem magē in das hyren steygen darauß der schnopffen kōmet.
¶ Item so auch wolcken in dem harm farn. bedeütet gebresten der lebern.
¶ Item wölcher harm eyter auff dem grunde hat ligen. vnd damit stincket bedeütet weetumb in den nyeren vnd blasen.
¶ Item so auch blůte in dem har/me liget. das kommet von der le bern. oder von den nyeren. oder von der blasen. oder do von der můter.
¶ Item von dem eyter genant sa/nies der auff dem grund ligt. vn̄ von dem roten vnd weissen san-de der auff dem grunde liget. hast du hie vor gehört.
¶ Item materien als kleywen. oder als schüppen gestalt vnnd also in dem harme erscheynet on das fieber bedeüttet eyn gryndt/tige blasen. Aber mitt dem fieber bedeüttet er das abnemen ptisis genant.
¶ Item so in dem harm fert glei ch als har bezeychnet auch wee-tum̄ der nyeren on fieber. vn̄ mit dem fieber der harm also mitt har vnd öle vermenget bezeichnet dz abnemen.
¶ Item. der frawen harm so dar-inen auff dem grunde lyget sch/warczer sandte. bedeüttet besto/pffung der frawen flüß genannt menstruum.

¶ Item so aber ds selb sandt im d
frawen harm vermüschet ist mit
schwertze vnd dick· vnd mit auff
dem grunde liget· bezeychnet den
fluß menstruum gänglich· So
aber sölcher sandt in dem manns
harm auff dem grund liget bedeü
tet miltz weetumb·

¶ Itē kleine stüplein in dē grun-
de des harms vnd sich an das ha
remglaß hencket bedeüttet dz ge
gicht in den füssen· genant boda/
gram· ¶ Item so in eyner
frauwen harme schwymmet ein
wolck· mitt stüplein vermengett
die auff vnnd ab faren· bedeütet
das die fraw schwanger sey·

¶ Item wenn auff dem grundte
des harms liget ein weisse wolck
oben spiczig vñ auff dem grundt
dick in seiner substancz ist· bedeü
tet ein volkommen gesundthyt
des menschen· ¶ Item so auff
dem grund liget ein weysse oder
schwartze oder rote materi oben
auß nicht gespyczet· bezeychnett
kranckheit der gelider vnder dem
nabel· als der blasen nyeren et ce
tera· ¶ Alle dise fürgeschribne
meynungen des harms sind die
wirdigen meister Auicēna Egi/
dius vnd Isaac et cetera bestä-
tigen·

Hyenach volget das

fünfft teyl vnnd das leczte dyses
büchs· vñ ist ein register behend
zü finden von allen kranckheitē
der menschen· außwendig vñ jn-
wendig des ganczen leybes· vnd
auch vil ander bewärter vñ hof/
licher stuck· Vñ solt mercken daz
in dysem Register verzeichnett
sind dye paragrophi· Wann in
yegklichem capitel findest du pa
ragraphos in eynem mer in dem
andern minder· nach dem das ca-
pitel vil oder wenig tugent hatt·
Auch sind verzeychnet in dysem
register dye meyster, die vns sol
lich ertzneyen geben des verzey/
chenten capitels· Vnd wenn du
lysest pa· oder para· das ist para
graphus· vnd deñ zele in dem sel
bigen capitel oder zeychen selber
die zale auff spacium der capit-
tel· so darffst du dester minder die
paragraphos zelen· vñ die lerer
also· Aui· das ist Auicenna· Ga·
oder Gali· dz ist Galienus· Pla·
Platearius· Pli· Plinius· Dias·
Diascorides· Ser· Serapio· pau
Paulus· et cetera· Vnd alle mal
dye zale dabey· als· j· ij· iij· iiij· v·
vj· et cetera·

zü dem ersten für hau

bte weetum̄ von hyczè kōmend·
Am· xiij· ca· Dias· am· viij· pa·
Am· xxxvj· ca· Dias· an dem· xix·
vnd· xx· pa·
Im· xlix· c· Dias· am· ix· pa·
Am· lv· ca· an dem ende·
Am· lxxij· ca· Isaac an dem· ij· vñ
x· para·
Im· clvj· c· Dias· am· vij· pa·
Am· clxiij· c· Dias· am· v· pa·
Im· ccij· c· Dias· am· iiij· pa·
Am· cclxxix· cap· an dem· iij· v· vñ
vj· para·
Am· cclxxxviij· ca· an dem· v· par·
Am· cccj· ca· an dem ende·

Am·xl·ca·pau·an dem·vij·pa·
Am·cclvij·c·am·x·par·
Item für die blattern auff dem haubt der jungen kinder·
Am·xcj·ca·am·x·pa·
Item für die leüß vñ nyß auff dem haubt·
Am·iiij·c·Auicen·am·iiij·pa·
Am·v·c·Galie·am·x·pa·
Am·xl·c·Sera·am·v·pa·
Am·xlv·c·am·xij·pa·
Am·lxiij·c·Dias·am·vij·pa·
Am·clv·c·am·vj·pa·
Am·ccxxiiij·c·Plini·an dem·iiij vnd an dem·v·pa·
Am·ccclix·c·Dias·am·v·pa·
Für die milben auff dẽ haubte·
Am·lxxxvj·c·am·x·pa·

wauon die leüß wachsen an den kleydern·

Am·cxxij·c·an dem ende·
Am·cxcj·c·an dem·xj·pa·
Item was die schieppẽ tödtet auff dem haubt·
Am·viij·c·an dem·iiij·pa·
Am·lxiiij·c·bey dem ende
Item·wem das har auß fellet alopicia genant·
Am·iij·c·an dem ende·
Am·iiij·c·am·iiij·pa·
Am·vj·c·an dem ende·
Am·xx·c·plini·an dem ende·
Wilt du machen har wachsen
Am·ij·c·Aui·am·v·vnd·vj·pa·
Am·viij·c·bey dem ende·
Am·lxiij·c·am·vij·pa·
Am·lxxxviij·c·Johannes mesue an dem·viij·pa·
Am·ciij·c·Galie·am·vij·pa·
Am·cxxviij·c·bey dem ende
Am·clxxij·c·am·iij·pa·
Am·cclxxx·c·Dias·am·iiij·pa·
Am·ccxxxiiij·c·am·viij·pa·
Am·cccxlvij·c·am·viij·pa·
Am·ccclxxiij·c·am·v·pa·
Am·ccclxxvj·c·am·vj·pa·
Am·cccc·j·c·an dem ende
Wilt du geel har machen·
Am·cccxlv·c·an dem ende·
Am·ccccxj·c·an dem anfang
Wilt du machen rott har auff dem haubt·
Am·xlvij·c·Galie·bey dem ende
Wilt du machẽ schwarczes hare auff dem haubt·
Am·xlvij·c·an dem ende
Am·clix·c·Joh·mes·am·v·par·
Am·cciij·c·am·xij·pa·
Am·cccxlvij·c·am·xj·vñ·xv·pa·
Wiltu haben gůte gedächtnuß·
Am·xxxiiij·c·pau·am·v·viij·pa·
Am·xxxvij·c·Isa·xiiij·xviij·pa·
Am·xlvj·c·Auicen·am·ix·pa·
Am·liiij·c·pla·am·ix·pa·
Am·cxij·c·Johan·mes·am·vj·p· vnd an dem ende·
Am·clix·c·bey dem ende·
Am·ccxj·c·Auer·am·vj·pa·
Am·ccxxx·c·an dem ende
Am·cclxxxiij·c·am·vj·pa·
Am·ccclij·c·am·xj·pa

zů dem hyren

Am·xliij·c·plini·am·xvj·pa·
Am·xxij·c·platea·am·iiij·pa·
Am·xxxvij·c·Dia·am·vij·xiij·p·
Am·xlvj·c·am·viij·pa·am end·
Am·lxv·c·am·v·vñ·xxiij·pa·
Am·cxxiiij·c·Sera·am·ix·pa·
Am·cxviij·c·Dias·am·vij·pa·
Am·ccxlv·c·am·xj·pa·
Am·cclxx·c·am·iiij·par
Am·cclxxij·c·ser·am·vij·viij·pa·
Am·cclxxxiij·c·am·vj·pa·
Am·cccxxx·c·am·vij·pa·

Am·cclij·c·bey dē ende·xvj·pa·
Am·cclxxviij·c·bey dem ende
Am·ccccx·c·Diasc·am·xxxiiij·pa

Czů den augen

Am·v·ca·an dem ende
Am·xiij·c·Sera·am·v·pa·
Am·xliij·c·an dem ende
Am·liij·c·am·xvj·pa·
Am·lviij·c·am ende
Am·lxv·c·am·xviij·pa·
Jm·lxxxvij·c·Sera·am·iiij·par·
Am·xcvj·c·am·iij·pa·am ende
Jm·clij·c·am·v·vj·vñ·vij·pa·
Am·clx·c·lyse das capitel auß
Am·clxxv·c·am·ix·vnd·x·pa·
Am·ccvij·c·Diasc·am·iiij·v·pa·
Am·ccxxxiiij·c·Plate·am·ij·par·
Am·ccl·c·am·vj·pa·
¶ Das du nymer blint werdest
Am·ccccxxvj·c·an dem ende
¶ Item für die hycze der augen
Am·ij·c·Diasc·am·xxij·pa·
Am·xiiij·c·Plini·am·xiiij·pa·
Am·xxvj·c·am·xj·pa·
Am·lxxij·c·am·vj·pa·
¶ Item für die tunckeln augen
Am·xxiij·c·Galie·am·iiij·pa·
Am·xxviij·c·Diasc·am·iiij·pa·
Am·lxix·c·am·ij·par·
Am·lxxxv·c·Galie·am·vj·pa·
Am·ciij·c·plate·am·x·pa·
Am·cviij·c·am·vj·pa·
Am·clxxv·c·am ende
Am·cxcvij·c·am·v·pa·
Am·cc·ca·Sera·am·vj·pa·
Am·ccl·c·am·xxj·pa·
Am·cccvj·ca·plini·bey dem ende vnd am·xij·par·
¶ Für die bösen feüchtung ꝺ augen lippotamia·
Am·ccccxxviij·c·am·ij·pa·

¶ Item für die flecken oder fel in den augen·
Am·xij·c·Aui·am·viij·par·
Jm·xix·c·am·xiiij·par·
Am·xlv·c·Sera·am·ix·pa·
Am·lxxxv·c·Galie·vnd Diasco·am·v·vnd·x·par·
Am·cv·c·am·viij·pa·
Jm·cxliiij·c·bey dem ende
Jm·clij·c·am·v·pa·
Am·cxcix·c·an dem ende
Jm·ccxliij·c·bey dem ende
Am·ccxlvj·c·am·iij·par·
Jm·cclj·c·am·xxij·par·
Am·cclij·c·am·xij·pa·
Jm·cclxxij·c·am·iij·pa·
Am·cclxxx·c·plate·am·vj·pa·
Am·cclxxxij·c·am·vij·par·
¶ Für die röte in den augen·
Am·xliij·c·Almanß·bey dem end
Am·xcvj·c·am·ij·pa·
Am·cxiiij·c·an dem·vj·pa·
¶ Item für das jucken der augē
Am·clxxv·c·am·vj·pa·
¶ Item dem die augen allezeytt trieffen·
Am·xx·c·an dem·viij·pa·
Am·xxvj·c·am·vij·par·
Am·xxxvj·c·am·xxix·pa·
Am·xlj·c·an dem·x·pa·
Am·xlij·ca·Diasco· am andern vnd an dem·viij·pa·
Am·xliij·c·am·x·pa·
Jm·cxxx·c·Sera·am·v·pa·
Am·cccxxxvij·c·am·xij·pa·
Am·cccxcvj·c·bey dem ende
¶ Wölcher wänete mucken für sein augē fliegē genāt scotomia·
Am·cxxx·c·Sera·am·vj·pa·
Am·cclxix·c·Rasis am·iiij·pa·
¶ Für den eytter in den augen
Jm·xlix·ca·Diasc·am·viij·pa·

Am·clij·ca·an dem·vj·par·
Am·ccxvij·c·an dem·vij·pa·
Am·ccclxxxij·c· Pla·am·v·par·
Am·ccccxxviij·c·am·v·pa·
¶ Was die augen klar vñ schö=
ne machet·
Am·iij·ca·an dem·xxj·pa·
Am·xiij·ca·an dem·xlij·pa·
Am·xxj·c·Dlasco·am·v·pa·
Am·xxxv·c·Sera·am xxv·pa·
Am·lix·c·pau·am·v·pa·
Am·lxxxvij·c·am·iiij·pa·
Am·cxiiij·ca·am·viij·pa·
Am·ccxxij·c·am·v·pa·
Am·cccxxxvj·ca·am·xvj·vnd an
dem·xx·pa·
Am·ccclxxxij·c·bey dem ende
Am·ccccxij·c·am·xij·pa·
¶ Was den augen schadet·
Am·iiij·ca·Auicen·am·viij·pa·
vnd bey dem ende
Am·xiiij·ca·Auicen·am·iiij·pa·
Am·ccxxxvij·c·bey dem ende
Am·cccj·c·am·viij·vñ·xvij·par·
¶ Für geschwulste der augen·
Am·xiij·c·Sera·am·v·pa·
Am·cclxv·c·plate·am·vlj·pa·
Am·cccj·c·an dem·xlj·pa·
¶ Dem die augen vol geschwe/
ren sind·
Am·ccxcj·ca·am·xj·pa·

Czů den oren

Am·iij·c·Joh·mes·am·xj·pa·
Am·xiij·c·Sera·am·xv·pa·
Am·xiiij·c·Aui·am·ij·pa·
Am·liij·c·plate·am·xvij·par·
Am·lxiij·c·am·vj·pa·
Am·xc·c·paulus am·iij·pa·
Am·xcj·c·an dem·xlj·pa·
Am·cxlvj·c·am·ix·pa·
Am·ccxxxvj·c·Dias·am·vj·pa·
Am·ccxlix·c·am·vij·pa·
Am·cclvj·c·am·xij·pa·
Am·cccilj·c·an dem·v·pa·
Am·cccv·c·Galie·am·xlj·pa·
Am·cccviij·c·am·ix·pa·
Am·cccl·ca· an dem anfange an
dem·ij·pa·
Am·ccccxilj·c·am·xx·pa·
¶ Für die taubheyt der oren·
Am·xv·c·an dem·v·pa·
Am·lvilj·c·an dem ende
Am·ccviij·c·plate·am·vij·pa·
Am·ccccx·c·Dias·am·xxxv·par·
¶ Itē für den eytter in den oren·
Am·xx·c·Auicen·am·vij·pa·
Am·lxvij·c·am·viij·pa·
Am·ciij·c·Plini·an dem ende
Am·ccxv·c·an dem·iij·pa·
Am·ccxxiij·c·am·x·par·
Am·ccxxxvlij·c·am·iiij·pa·
Am·cccij·c·am·ix·pa·
Am·cccxxxviij·c·am·ix·pa·
Am·cccxlix·c·am·vij·pa·
¶ Für die würm in den oren·
Am·iij·c·Joh·mes·am·xj·pa·
Am·xxviij·c·Dias·am·vj·pa·
Am·xlix·c·Dias·am·x·pa·
Am·xcviij·c·am·viij·pa·
Am·clxxv·c·am·xiij·pa·
Am·ccxvij·c·am·iiij·pa·
Am·cclxxvij·c·am·vij·pa·
Am·cccxxxj·ca·bey dem anfange
an dem·ij·pa·
Am·cccxxxvj·c·am·xxv·pa·
Am·ccccxliij·c·Aui·am·viij·pa·
¶ Für die beülen hinder den oren
Am·j·c·plate·am·xxvlj·pa·
Am·clxxx·c·am·vij·pa·
Am·ccxxxvilj·c·am·iiij·pa·
am·cccix·c·bey dē ende am·xiiij·p
¶ Itē für das sausen in den oren
Am·xxvilj·c·am·vj·pa·
Am·xxxv·c·Sera·am·xiiij·pa·
Am·lxxv·c·Dias·am·xxij·pa·

Am·lxxxix·c·Jo·mes·am·vij·pa·
Am·xlij·c·an dem ende
Am·clxv·c·an dem·vij·pa·
Am·cclj·c·an dem·xiiij·pa·
Am·ccxcj·c·an dem·x·pa·
¶ Für geschweren an der nasen
Am·cccix·ca·an dem anfange an dem·ij·par·
¶ Item· für das fleisch der nasen pollpus genant
Am·xlj·ca·Diasco·am·xij·pa·
Am·xliij·ca·an dem·ix·pa·
Am·cxj·ca·Auicen·am·vlj·par·
Am·clxxj·c·an dem ende
Am·ccccxviij·c·an dem ende
¶ Itē·für den krebß an der nasen
Am·x·ca·Diasco·am·xv·pa·
¶ Wölchē die naß verstopt wer
Am·lxv·c·an dem·xxiiij·pa

¶ Zů dem munde

Am·xviij·ca·Plini·am·v·pa·
Am·lxxxiiij·c·pla·am·vij·pa·
Am·xcix·ca·am·iij·par·
Am·ccv·c·Diasco·am·vij·pa·
Am cccxc·c·an dem·viij·pa·
Am·ccccxij·c·am·vlj·pa·
¶ Itē·für die feüle in dē munde
Am·x·c·Dias·bey dem ende
Am·xlv·ca·bey dem ende
Am·lix·c·pau·am·iij·pa·
Am·lxxij·c·an dem ende
Am·cccvj·c·an dem ende
Am·cccviij·c·am·vij·pa·
Am·cccxxxviij·c·bey dem ende
Am·ccclij·c·plini·am·vj·pa·
¶ Itē·für die weissen bläterlein in dem munde alcole genant
Am·xviij·c·plini·am·iiij·pa·
Am·xlvij·c·Sera·vnd Galie·an dem·viij·pa·
Am·cv·ca·bey dem ende

¶ Wölcher einē hohē leffzē het geleich als wärē wärzē daran·
Am·cl·ca·an dem·v·pa·
¶ Zů der zungen gebresten·
Am·xxxvj·ca·am·xxj·par·
Am·c·ca·an dem·xj·pa·
Am·ccj·c·an dem·vij·pa·
Am·cclj·c·am·xvj·par·
Am·cccvj·c·an dem ende
Am·ccccxxij·ca·am·vj·pa·

¶ Zů den zenen

Am·iiij·ca·bey dem ende
Am·xx·ca·plini·bey dem ende
Am·xxviij·c·dia·am·iij·vñ·ix·p
Am·xlj·c·Dias·am·xj·pa·
Am·lxxiij·c·Aui·am·vij·ix·par·
Am·lxxx·c·Dias·am·vij·pa·
Am·xcj·ca·am·xij·pa·
Am·cx·ca·an dem·vj·pa·
Am·clxxxix·ca·bey dem ende
Am·ccij·ca·plini·am·ix·pa·
Am·ccxvij·c·am·vj·pa·
Am·ccxxxix·c·am·vj·pa·
Am·cclj·ca·an dem·xx·pa·
Am·ccliiij·c·plate·am·iij·pa·
Am·cclix·c·plini·am·ix·pa·
Am·cclxxvij·c·am·xij·pa·
Am·ccc·ca·am·xvj·pa·
Am·cccj·c·Sera·am·v·pa·
Am·ccciij·c·am·v·par·
Am·cccviij·c·am·iiij·pa·
Am·cccxxx·c·Galie·am·iij·pa·
Am·cccxxxvij·c·am·vij·ix·pa·
Am·ccclij·c·am·vij·pa·
Am·ccclix·c·an dem ende
Am·ccclxxxiiij·c·an dem ende
Am·ccclxxxix·c·am·iiij·pa·
Am·cccxcv·c·am·viij·vñ·ix·pa·
Am·ccccvij·c·an dem ende
Am·ccccxiij·c·am·xv·pa·
¶ Wilt du dz dir die bösen zeen

außfallen on weetumb
Am·xliiij·capitel an dem ende
¶ Item·für das faul zanfleysch·
Am·x·c·Diascor·bey dem ende
Am·xij·c·Seraplo am dē ende
Am·xxxv·ca·Sera·am·viij·pa·
Am·xxxvj·c·Dias·am·xxj·pa·
Am·clxv·c·an dem·iij pa·
Am·ccclxviij·c·bey dem ende
Am·ccclxxiij·c·Pla·am·ix·pa·
Am·ccccxxvij·c·am·xij·pa·
¶ Item was jūgen kinden leicht
lich machet zeen wachßen
Am·ccxlviij·ca·am ende
¶ Wie du weiß zeen machest in
dem munde·
Am·xxiij·c·Diasco·am·xij·pa·
Am·cclxviij·c·an dem ende
Am·ccxcvj·c·an dem anfange an
dem·ij·pa·
¶ Item Wilt du einen wolriech
enden mundt haben·
Am·iij·ca·Johannes mesue am
xvij·par·
Am·vj·c·Galie·am·xlj·pa·
Am·xxxvj·c·Aui·bey dē ende
Am·xxxviij·c·Aui·am·x·pa·
Am·ciij·c·Plini·am·xiiij·pa·
Am·cliij·c·Auicen·am·ix·pa·
Am·cxlj·c·Diasco·am·viij·pa·
Am·cxvj·c·Serap·am·vj·pa·
Am·clxxvlj·c·an dem·vj·pa·
Am·cxcviij·c·am·x·vñ·xj·pa·
Am·cclj·ca·an dem·xv·pa·
Am·cclxxij·c·bey dem ende
Am·ccccxxxiij·c·an dē·iij·pa·
¶ Item·Zů dem antlitz·
Am·x·ca·Aui·am·iij·pa·
Am·xvj·capitel an dem ende
Am·xxix·ca·an dem ende
Am·xxxv·c·Galie·se·am·xij·pa·
am·lxvj·ca·bey dem ende
Am·lxxj·c·bey dem ende
Am·lxxviij·c·Ser·am·v·par·
Am·cvij·c·Pla·am·viij·pa·
Am·cxiij·c·Diasco·am·vj·pa·
Am·cxiiij·c·an dem·xv·pa·
Am·ccxlj·c·bey dem ende
Am·cclxxiiij·c·Pla·bey dē ende
Am·cclxxvj·c·an dem ende
Am·cclxxxvij·c·an dem ende
Am·cclxxxix·c·am·viij·pa·
Am·ccxcvj·c·an dem ende
Am·ccclxxx·c·an dem ende
Am·ccccxvj·ca·plini·am·vij·pa·
Am·ccccxxvij·c·plini·am·ix·pa·
¶ Für die beülen an dem halß
Am·xiij·ca·am ende
Am·xliiij·c·pau·am·vj·pa·
¶ Item für ein geschweer in der
kelen squinantia genant
Am·xij·ca·aui·am·vij·pa·
Am·xlix·c·Diasco·am·xiij·pa·
Am·c·ca·an dem·ij·pa·
Am·cxxv·c·plate·am·viij·pa·
Am·clxj·c·am·ix·pa·
Am·clxx·c·bey dem ende
Am·cxc·c·bey dem ende
Am·ccxlvj·cap·am ende
Am·ccxciij·c·Diasco·am·v·pa·
Am·ccxxxviij·c·am·v·pa·
Am·ccclij·c·an dem ende
Am·cclxxx·c·am·v·pa·
Am·cccxij·c·Diasco·am·iiij·pa·
Am·ccccxiij·c·Dia·am·iiij·pa·
Am·ccccxxix·c·am·v·pa·
¶ Item für den zapffen in dē hal-
se vuula genant
Am·xxiij·ca·bey dem ende
Am·cxlv·c·Sera·am·x·pa·
Am·cxlix·c·Diasco·am·xlij·pa·
Am·cxlvj·c·am·viij·pa·
Am·clxj·c·am·ix·pa·
Am·ccxciij·c·am·v·pa·

Am·ccclij·ca·an dem ende
Am·ccclxxviij·c·an dem ende
Am·ccclxxx·c·Dia·am·iiij·pa
Am·cccxcij·c·Dia·am·iiij·pa
¶ Wem die sprache entgienge
Am·cxxij·c·am·vj·pa·
Am·cxxiiij·c·pla·am·xij·pa·
Am·cclxxviij·c·Ga·am·ix·pa·
¶ Wölichem die kele rauch oder scharpff wäre·
Am·xlij·c·am·ix·par·
Am·c·ca·bey dem ende
Am·cccxxv·c·an dem ende

Zů der stymme

Am·iiij·c·am·x·pa·
Am·cx·c·pau·am·iij·pa·
Am·ccxiiij·c·Dia·am·xj·pa·
Am·ccxxiiij·c·Dia·am·xij·pa
¶ Für dē schnopffen catarrus genant·
Am·lxv·c·bey dem ende
Am·lxvj·c·Dia·am·vij·pa·
Am·lxxx·c·Dia·am·vj·pa·
Am·cxiij·c·Dia·am·vij·pa·
Am·cxvij·c·pau·am·viij·pa·
Am·cxxvj·c·am·v·pa·
Am·ccxxxvj·c·am·v·pa·
Am·ccxxxix·c·am·v·pa·
Am·cclxvij·c·an dem·viij·pa·
Am·cclxx·c·Dia·an dē·ij·pa·
Am·cclxxvij·c·am·x·pa·
Am·ccc·c·bey dē end am·ij·pa
Am·cccxlviij·c·pli·am·iij·pa·
Am·ccclij·c·Galie·am·iiij·pa·
Am·ccclvj·capittel bey dem ende an dem·iij·par·

Für das keychen vnd schwere ethemen·

Am·iij·ca·an dem·xix·pa·
Am·iiij·c·an dem·xxij·pa·
Am·x·c·Sera·am·iiij·pa·
Am·xj·c·Dia·am·viij·vñ·x·pa·
Am·xvij·c·Dia·am·xj·pa·
Am·xxxvj·c·Dia·am·xxij·pa·
Am·xlj·c·Sera·am·xvij·pa·
Am·xliiij·c·an dem·vj·pa·
Am·xlviij·c·Dia·an dem·vj·pa·
Am·liij·c·an dem·xviij·pa·
Am·lxxxij·c·an dem ende
Am·lxxxiij·c·Pla·am·v·p·
Am·lxxxiiij·c·Aui·am·xj·pa·
Am·lxxxix·ca·Jo·me·am·vj·pa
Am·cxxxiiij·c·bey dem ende
Am·cliiij·c·am·vij·pa·
Am·clxxxij·c·an dem ende
Am·ccij·c·Dia·am·iij·pa·
Am·ccxv·c·bey dem ende
Am·ccxxxiij·c·am·viij·p·
Am·ccl·c·an dem ende
Am·cclxij·c·am·v·pa·
Am·cclxvij·c·Ra·am·vij·p·
Am·cclxxxv·c·Dia·am·ij·p·
Am·ccc·c·an dem·x·pa·
Am·cccxiiij·c·Paulus bey dē ende an dem·iiij·pa·
Am·cccxxij·c·am·v·pa·
Am·ccclij·c·pli·am·xv·p·
Am·ccclxxiij·c·aui·am·vj·p·
Am·ccclxxix·c·an dem·v·p·
Am·cccx·c·am·xiiij·vnd·xx·p

Zů der brust geschwer

pleuresis genant·
Am·x·c·Dia·am·xiiij·p·
am·xiiij·c·pla·am·xj·p
am·xxj·c·Dia·am·vj·pa·
am·xlij·c·an dem ende
am·xliiij·c·pau·am·x·pa·
am·lxxxij·c·aui·am·v·p·
am·cxxj·c·aui·am·vlj·p·
am·ccxxiiij·c·am·xj·p·am·end
am·ccxlvij·c·bey dem ende
am·ccxciij·c·Dia·am·iiij·p·
Am·cclxxxiiij·c·bey dem anfang

¶ Dauon ein mensch dempffig wirt vmb die brust·
Am·cxxij·c·an dem·vij·pa·
¶ Für ein geschwere an der lungen peribleumonia genant·
Am·iiij·c·Pla·am·xx·p·
Im·xxxv·c·Galie·vnd platearius an dem·xviij·par·
Am·lxxv·c·am·xxx·p·
Am·cxliij·c·am ende
Am·cxcj·c·Dia·am·iiij·p·
Am·cccxxxvj·c·am·x·p·
¶ Für die schwintsuchte ptisis genant·
Am·liij·c·pla·an dem·xiiij·p·
Am·lxxvj·c·Aui·am·v·p·
Am·ccxxiij·c·am·xj·p·
Am·cclv·c·an dē·xviij·p·
Am·cclvj·c·Dia·am·vj·p·
Am·cccviij·c·an dem·xj·p·
Am·ccccv·c·an dem·ij·p·

zů der lungen

Im·ij·c·bey dem ende
Am·xvj·c·Galie·am·vij·p·
Am·liiij·c·Galie·am·iij·p·
Am·lxxv·c·an dem·xxx·p·
am·cxcj·c·Dia·an dē·iij·p·
am·cclxv·c·Dias·an dem·iiij·vñ viij·pa·
am·cclxxx·c·an dem·iij·p·
am·cccxiiij·c·an dem ende
am·cccxxiij·c·Isa·am·v·pa·
am·ccclij·c·an dem·viij·p·
am·ccclxiiij·c·an dem anfang
am·ccclxxv·c·an dem·vij·pa·
am·ccccx·c·an dem·xxxj·p·
am·ccccxxvij·c·am·v·pa·

für den hůsten

Am·iiij·c·Aui·am·ix·pa·
Am·xij·c·Aui·am·viij·pa·
Im·xx·c·Aui·an dem·x·pa·
Am·xlij·c·Dia·an dē·v·p·
Im·xliiij·c·pau·an dem·v·p·
Am·xlviij·c·Dia·am·viij·p·
Am·lxxij·c·Dia·am·iiij·p·
Am·lxxviij·c·Ser·am·iiij·pa·
Am·cxj·c·Aui·an dem·ix·p·
Am·cxiiij·c·Dia·am·vij·p·
am·cxlvj·c·an dem·v·p·
am·cxlvij·c·pla·am·iij·pa·
am·cl·c·an dem·iiij·pa·
am·cliiij·c·Dia·an dē·iiij·p·
am·cxcj·c·Dia·am·iij·p·
am·cxcv·c·an dem·v·pa·
am·ccj·c·an dem·iiij·p·
Am·ccxx·c·pla·am·iij·p·
Am·cclvj·ca·Dia·am·xiiij·p·
Am·cclxx·c·Dia·am·ij·pa·
Am·cclxxviij·c·am·viij·p·
Im·cclxxx·c·bey dem anfang vñ an dem·vij·par·
Am·cclxxxiiij·c·an dem ende
Am·cclxxxviij·c·am·vj·p·
Am·ccxciij·c·Dia·am·iiij·p·
Am·ccciiij·capit· Macer an dem xvj·vnd·ix·par·
Am·cccv·c·an dem·viij·p·
Am·cccxlviij·ca·pli·an dem·iiij· vnd·xiiij·p·bey dem ende
am·ccclxxij·c·an dem·iiij·p·
am·ccccx·r·Dia·an dem·viij·vñ xx·vnd·xxx·par·
am·ccccxiij·c·pla·am·xix·p·
am·ccccxxvij·c·an dem·v·p·
am·ccccxxxiij·c·bey dem ende
¶ Item·für die lebersucht
Im·xxxv·c·Ser·am·xix·p·
Am·xxxvj·c·Dia·am·xvij·p·
Am·clvj·c·an dem·iij·pa·
Im·clvij·c·Dia·an dem·ij·p·
Am·ccc·c·an dem·xxiij·pa·
¶ Dem dye leber hyczig wäre

Am·cxj·ca·Ser·an dem·v·pa·
Am·ccxxvj·c·Aui·am·iij·pa·
Am·ccxcix·c·an dem·iiij·p·
Am·cccxlix·c·an dem·x·p·
Am·ccclx·c·an dem ende
Am·ccclxxiij·capit· bey dem ende an dem·xiij·pa·
Am·lxxiiij·c·bey dem ende
Am·ccccxiij·c·an dem ende

Für verstopffung leber vnnd miltz·
Am·j·ca·an dē·xxviij·pa·
Am·xv·c·an dem ende
Am·xxj·c·an dem·xij·p·
Am·lxvj·c·an dem ende
Am·lxxxiij·capitel circa instans an dem·viij·vnd·ix·pa·
Am·xcj·c·Ser·am·vij·p·
Am·xciij·c·an dem ende
am·cij·c·Pli·am ende
am·cxlvij·c·an dem·vij·p·
am·clvj·c·an dem·iiij·p·
am·clxxv·c·an dem·iiij·pa·
am·clxxvj·c·an dem ende
am·ccxxv·c·an dem·vij·p·
am·ccxxxiij·c·an dē·v·p·
Am·ccclxxviij·c·an dem ende
Am·ccclxxv·ca· bey dem ende an dem·xij·par·
Am·ccclxxxix·c·an dem·ij·pa·vn̄ an dem ende
Am·ccccvij·c·an dem·iij·vnd·vj vnd·xj·pa·
Am·ccccxviij·c·bey dem ende

Czů dem herczen

Am xxxvij·c·Dia·am·vij·p·
Am·xxxix·c·an dem ende
Am·liiij·ca·an dē ende
Am·cxij·c·Aui·an dē·xiij·p·
Am·clxvij·c·an dem·iij·p·
Am·ccxliij·ca·am ende

Für das zyttern des herczen
Am·xxxviij·capittel an dem·iiij· vnd·xiij·pa·
Am·lvj·c·am·iiij·p·bey dē ende
Am·cvj·c·Pla·an dē·v·p·
Am·cxviij·c·an dē·vij·p·
Am·cxvij·c·an dē·iiij·pa·
Am·cxxx·c·an dem ende
Am·clxix·c·Jo·me·am·viij·p·
Am·cxcviij·c·Dia·am·vij·p·
am·ccxliij·c·alber·am·ij·p·
am·cclxxj·c·an dem ende
am·ccxcij·c·pla·am·iij·p·
am·cccxxv·ca·bey dem ende an dē vij·par·
am·ccclxxvj·c·pla·am·v·p·

Item·für onmächtigkeit sincopis genant·
Am·xxiij·cap·Diascorides an dē xxv·vnd·xxvij·pa·
Am·xxxviij·c·an dē·vij·p·
Am·cxvij·c·pau·bey dem ende
Am·cxviij·c·an dē·iiij·p·
Am·cxcviij·capitel an dem·ix··p vnd am ende
am·ccl·c·an dem·vj·p·
am·cclxix·c·an dem ende
am·ccxcij·c·am·ij·vnd·v·p·
am·cccxxxvij·c·am·xiij·p·
am·ccclxxv·c·bey dem ende
am·ccclxxv·c·pla·am·v·p·
am·ccclxxxiij·c·an dē·iij·p·
am·ccccxxxiij·c·pla·am·ix·p·

Item für das hercz gespanne·
Am·liiij·c·pla·am·vj·p·
Am·cvj·c·pla·an dem·v·p·

Wölicher nach eyner kranckheyt an seinem leibe oder gelider fast zyttert·
Am·ccxlviij·c·an dē·ij·pa·

Czů dem miltz

Am·liij·c·an dem·xx·pa·
Am·v·ca·Dia·an dem·vij·pa·
Am·xxj·c·pla am·ix·vnd·xj·p
Am·xxxiij·c·am ende
Am·lx·c·Dia· am·v·p·am ende
Am·lxxxiij·ca·circa instans an dem·x·pa·
Am·cij·c·Pli·an dem·vij·p·
Am·cv·c·an dem ende
Am·cxxj·c·Aui·an dem·ix·p
Am·clxxviij·c·Ga·am·vj·p·
Am·cxcv·c·an dem·ix·p·
am·cclj·c·Dia·am·vj·pa·
am·ccx·c·Dia·an dem·v·p·
am·ccxv·c·an dem ende
am·cclxxviij·c·Ga·am·vij·p·
am·ccc·ca·an dem·xix·p·
am·cccvij·c·an dē·viij·pa·
Am·cccxlvj·c·am·viij·p·
Am·cccl j·c·Dia·an dem·iij·vnd iiij·vnd·viij·vnd·ix·p·
Am·ccccvij·c·an dem·viij·p·
Am·ccccx·Pli·am·xxiij·p·
Am·ccccxlij·c·an dē·viij·xvij·pa
Am·ccccxxvij·c·an dē·x·p·
¶ Für das stechen in der seyten
Am·cj·c·an dem ende
Am·ccxxxvj·c·bey dem ende
Am·cccix·c·an dem·v·pa·

¶ Zů dem erkalten magen·

Am·j·c·pli·an dem·xx·p·
Am·ij·c·pli·an dem·xj·p·
Am·xxxvij·c·Diascor·an dem·x· vnd·xvj·pa·
Am·liij·c·Dia·am·vij·p·
Am·lv·c·am·ix·vnd·xxj·p·
Am·lxvj·c·an dem·viij·pa·
Am·lxv·c·am·xviij·p·
Am·xcviij·c·an dē·iiij·p·
Am·cxiij·c·Ga·an dem·ix·pa·
Am·cxxvj·ca·an dem ende
Am·cxxvij·c·an dem·ij·pa·
Am·clxxxij·c·an dem·vj·p·
Am·cxcviij·c·Dia·am·v·p·
Am·ccxxviij·c·an dē·vij·p·
Am·ccxxxix·c·an dem ende
Am·ccl·c·Isa·am·vj·pa·
am·cclj·c·Aui·an dem·vj·p·
am·cclv·c·circa instans an dem vj·vnd·xij·pa·
am·cclxxi·ca·circa instans an dē viij·vnd·ix·pa·
am·cccliij·c·an dem·vj·p·
am cclviij·c·bey dem ende
am·ccclxvj·c·an dem ende
am·cccxcvij·c·am·iiij·p·
Am·ccccxxxiij·c·pli·an dē·vj·vn̄ viij·pa·
Am·ccccxxxiiij·c·pla·am·viij·pa
¶ Für des magens auffstossen
Am·lxxiij·capittel Serapio an dem·iiij·pa·
¶ Itē für einen vnreynen magē·
Am·iij·cap·Johannes mesue an dem·viij·vnd·xviij·p·
Am·xx·c·pla·am·xij·p·
Am·cxlviij·c·an dem·iiij·p·
Am·ccccxxvij·c·an dem ende
¶ Itē für den entzündtē magen·
am·cccj·c·an dem·iiij·p
am·cccxxxvij·c·an dē·xxiij·p·
¶ Für den zerschwollen magen·
am·vj·c·Dia·an dem·x·p·
am·xxv·c·an dē·v·pa·
am·cclx·c·pli·am·vij·p·
Am·cccj·c·an dem·iiij·p·
Am·ccciiij·c·Ga·an dem·x·p·
Am·ccclix·c·an dē·viij·p·
Am·ccccxiij·c·pla·am·ix·p·
¶ Itē für den sot des magens·
Am·xv·c·bey dem ende
Am·xxij·c·an·dem·v·pa·

¶ Item für die wassersucht von kelte ydropisis genant.
Am.iij.ca.Aui.an dē.vj.pa.
Am.iiij.c.Dia.am.xxj.p.
Am.vj.c.Galie.am.xvj.p.
Am.xix.c.am.vj.pa.
Am.xxij.ca.am ende
Am.ciij.c.Dia.am.ij.p.
Am.cxxxiij.c.am ende
Am.cxxxviij.c.Dia.am.iij.p.
Am.clxx.c.Jo.me.am.vj.p.
Am.clxxv.c.an dē.xiiij.p.
Am.clxxvj.c.an dem.viij.p.
am.ccxxviij.c.an dē.xj.p.
am.cclv.c.am.xiij.pa.
am.ccciij.c.Pli.am.xvij.p.
am.cccliij.c.an dem.ix.p.
am.ccccvij.c.am.vj.pa.
am.ccccviij.c.am.iij.p.
¶ Item für die wassersucht von böser feüchtung.
Am.xxxvj.c.an dem ende
Am.xlj.c.pan.bey dem ende
Am.xlv.c.Dia.am.vij.p.
Am.lij.c.an dem.xvj.p.
Am.lüj.c.Dia.am.xj.pa.
Am.xc.c.an dem ende
Am.cxiij.c.Dia.am.viij.p.
am.cxxiij.c.an dem.xv.p.
am.cxlx.c.an dem.ij.p.
am.clviij.c.an dem ende
am.clxj.c.an dem.v.p.
am.cxcj.c.am.vij.vnd.viij.p.
am.ccxlij.c.bey dem ende
am.ccxlvij.c.am ende
am.ccxclij.c.bey dem ende
Am.cccxxxvj.capitel an dem.xv. vnd.xxvj.pa.
Am.cccxlvj.c.Ser.am.iiij.p.
Am.ccclix.c.Ga.am.lij.p.
Am.ccccxviij.c.Dia.am.v.p.
Für dye gelesucht icte ricia genant.
Am.iij.c.Aui.am.vj.pa.
Am.xvij.c.Diascori.an dem.iij. vnd.xiiij.par.
Am.xx.c.pla.an dem.xj.p.
Am.xxj.c.pla.an dē.xij.p.
Am.xxxvj.ca.Johannes mesue an dem.xxx.p.
Am.lvj.c.pla.am.viij.p.
am.lxxxiij.c.circa instans bey dē xij.pa.
am.lxxxv.c.Galie.am.vlj.p.
am.xcij.c.Ser.an dem.iiij.p.
am.cij.c.pla.am.v.p.am ende
am.cxvij.c.Ser.am.vj.p.
am.cxxxviij.c.Ser.am.vj.p.
am.cxlvj.c.an dem.vj.p.
am.clvj.c.an dem ende
am.cxcv.c.an dem ende
Am.ccxv.c.an dem ende
Am.ccxcvij.c.an dem.lx.p.
Am.cccvj.c.an dē.x.p.
Am.cccxxxvij.c.am.xxiiij.p.
Am.cccxlij.c.an dem.ix.p.
Am.ccclxxxix.c.an dem.iij.pa.vñ an dem ende
Am.ccccxij.c.an dē.iij.p.
¶ Itē für den bauch weetumb.
Am.iiij.c.an dē.xxij.p.
Am.v.c.Dia.an dem.iiij.p.
Am.viij.c.an dem ende
am.xiiij.c.Aui.an dē.vj.p.
am.xv.c.Galie.am.x.p.
am.xx.capittel Plinius an dem xiij.par.
am.xxiij.c.Dia.am.vij.p.
Am.lxiij.c.an dem ende
Am.lx.c.an dem.xvj.p.
Am.lxxvj.c.Isa.am.vj.p.
Am.cxxx.c.Dia.am.vij.p.
Am.clxj.c.Dia.an dem.iij.p.
Am.ccxxix.c.am.vlj.pa.

Am·ccxxxvij·c·Galie·an dem·iiij vnd·vj·pa·
Am·cclx·c·an dem·j·p·
Am·ccxcvij·c·an dem·ix·p·
Am·cccvij·c·an dem·vj·p·

Für die würm in dem bauch·

Am·iij·c·Jo·me·an dem·lx·p·
Am·iiij·c·pla·am·xvij·p·
Am·xiij·c·Dia·an dem·xj·p·
Am·xvij·c·Dia·am·xij·p·
Am·xxxv·c·an dem ende
Am·xxxvj·c·an dem ende
Am·xliiij·c·Paulus an dem·xj· vnd·xij·pa·
Am·lxxxvj·c·Jsa·am·vij·p·
Am·cij·c·pli·bey dem ende
am·cxv·c·Galie·an dē·iiij·p·
am·clvij·c·an dem ende
am·clxxxiij·c·an dem·iiij·p· vnd am ende
am·clxxxvj·c·an dē·vj·p·
am·cxij·c·an dem ende
am·ccxxxiij·c·an dē·iiij·p·
am·cclj·c·an dē·vlj·p·
am·lix·c·Dia·am·iiij·p·
am·cclxxvij·c·Dia·am·iiij·p·
am·ccc·c·an dē·xxiiij·p·
am·cccix·c·am·xv·p·bey dē end
am·cccxviij·c·an dē anfang
Am·cccxxxvj·c·an dē·xiij·p·
Am·cccxliij·c·bey dem ende vnd an dem·viij·pa·
Am·cccl·c·an dem·viij·p·
Am·ccclviij·c·am·v·p·
Am·ccclxv·c·das gantz capitel
Am·ccclxvij·c·an dem·v·vnd·vj vnd·viij·p·
Am·cccxcix·c·bey dē end am·x·p·
Am·cccclx·c·bey dem ende
Am·ccccxiij·c·bey dem ende
Am·ccccxxiij·c·an dē·viij·p·
Am·ccccxxvij·c·am·vj·p·

Item für die breiden würme in dem leyb·

Am·cvij·c·Dia·am·vij·p·

Item für das grymen oder dārme gegicht in dē bauch colica passio genant·

Am·ij·c·Dia·am·xxiiij·p·
Am·xxviij·c·an dem ende
Am·xxxij·c·pli·am·vj·p·
Am·lj·c·Jo·me·am·viij·p·
Am·lix·c·an dē ende
Am·c·ca·an dem ende
Am·cxxxj·c·an dem ende
Am·cxlvij·c·an dem ende
Am·cliiij·c·an dem ende
Am·clxxxvj·c·am anfang
am·cxcviij·c·bey dem ende
am·ccv·c·Dia·am·viij·p·
am·ccxxx·c·pli·an dē·iiij·pa·
am·cclvj·c·an dem ende
am·ccxciij·c·an dem ende
am·ccc·ca·am·xj·p·am end
am·cccv·c·bey dem ende
am·cccvij·c·an dē·ix·p·
am·cccix·c·an dem ende
am·cccxj·c·an dem·v·p·
am·cccxiij·c·bey dem anfang
am·cccxv·c·bey dem ende
Am·cccxviij·c·an dem·v·pa·bey dem anfang
Am·cccxxix·c·an dē·v·p·
Am·ccclvij·c·an dem·iiij·p·
Am·ccccxcj·c·an dem ende
Am·ccccxcv·c·an dem ende
Am·ccccxxxv·c·am·iiij·p·

Den die bermůter grymmet·

Am·ccxxxlij·c·na·am ende

Was wol deüwet·

Am·vj·c·Jsa·am·vij·p·
Am·xv·c·an dem·xviij·p·

Am·lxij·c·an dem ende
Am·xciij·capitel Serapio an dē ij·pa·
Am·cvj·c·an dem·iiij·p·
Am·cxxvij·c·an dem·v·p·
Am·cclxviij·c·an dē·vj·p·
¶ Item für dz brechen oben auß vomitum genant·
Am·vj·c·an dem·x·p·
Am·xiiij·c·Auicen·vnd plinius an dem·v·vnd·xv·p·
Am·xxvj·c·am ende
Am·xlix·c·pau·am·xviij·p·
Am·lxxiij·c·an dem ende
Am·c·capitel Auicenna an dem iiij·vnd·x·pa·
Am·cxviij·c·an dem·vj·p·
am·cc·ca·am ende
am·ccj·c·an dem·viij·p·
am·ccxviij·c·am·iiij·p·
am·cclxxxij·capitel Almāsor an dem·v·pa·
am·cccij·c·an dem·iiij·p·
am·cccxxiij·c·bey dem ende
am·ccclj·c·an dem·iiij·p·
am·ccccij·c·an dem·iiij·p·

wilt du dich machen

brechen oben auß·
am·cxvij·c·Ser·am·xiij·p·
am·xlix·c·an dem·xviij·p·
am·cxlj·c·am·iiij·p·
am·cccxlvj·c·Ser·am·v·p·
am·ccclix·c·Diascorides an dem iiij·pa·
am·ccccxxiij·c·am·vij·p·
¶ Für den außgang oder blütte-gang dissinteria genant·
Am·xiij·capitel Plinius an dem ix·par·
Am·xvij·capitel Diascorides an dem·vj·vnd·xvj·pa·
Am·xxj·c·pla·am·x·pa·
Am·xxvij·c·pau·am·iiij·p·
Am·xxxvij·capitel Serapio an dem·xvij·pa·
Am·xlij·capitel Diascorides an dem·iiij·vnd·vj·p·
Am·lxxvj·c·Ser·an dē·ix·p·
Am·cxv·c·an dem·ix·p·
Am·cxlx·c·Ser·am·vij·p·
Am·cxxxiij·c·pli·am·iiij·p·
Am·clxxiij·c·an dem·vij·p·
Am·clxxviij·c·am ende
am·cxciiij·c·Dia·an dē·ij·p·
am·ccix·c·an dem·iij·p·
am·ccxxj·c·an dem·v·p·
am·xlj·c·Ser·an dem·iiij·p·
am·ccxciiij·c·an dem ende
am·cccviij·c·an dem·xiiij·p·
am·cccxxij·c·an dem·vj·p·
am·cccxlvij·c·an dem·vij·p·
am·cccxvij·c·an dem ende
am·ccclxxj·c·an dem ende
am·ccclxxxj·c·bey dem ende
am·cccxcvj·c·an dem·v·p·
am·cccc·ca·an dem ende
am·ccccxiiij·ca·an dem ende
¶ Item für den außgang d' jungen kinder·
am·lxxviij·c·Ser·am·iij·pa·
¶ Was stülgang bringet·
am·j·c·an dem·xxv·pa·
am·xvj·c·pla·an dem·xij·p·
am·xvij·ca pittel Almansor an dem·xv·pa·
am·xxxv·c·Ser·am·vj·p·
am·liij·c·Dia·an dem·xiij·p·
am·lxiij·c·am·ij·vnd·v·p·
Am·lxxxiij·c·pla·an dem·vj·pa·
Am·lxxxiiij·c·an dem·v·p·
Am·xciiij·c·an dem·iij·pa·
Am·cij·capitel platearius an dē iiij·pa·

Am·cxxiij·c·Dia·am·xj·p·
Am·cxxv·c·Johannes mesue an dem·iiij·vnd·v·p·
Am·cxlix·c·an dem ix·p·
Am·ccxxix·c·am ende
Am·cclx·c· Galienus an dem·vlj vnd·viij·p·
am·cclxxxvlj·c·an dē·viij·p·
am·ccxc·c·Ser·am·v·p·
am·ccxcviij·c·an·dē·v·p·
am·cccvij·c·an dē·viij·p·
Am·cccxxxvij·c·am·xix·p·
Am·ccclxv·capittel an dem·iiij· vnd·v·pa·
Am·cccxc·c·am ende

wolcher grosz gelust

hette zům stůlgangk vnd doch nit geschaffen mochte genant te/nasmon·
Am·lxv·c·Dia·am·xilj·p·
Am·lxxij·c·Ser·am·v·p·
Am·clxxxix·c·dia·an dē·vj·p·
am·ccj·c·Ser·an dē·iij·p·
am·cclxx·c·an dem ende
am·cclxxxv·an dem·v·p·
am·cccxviij·c·an dem·iiij·p·
am·ccclilj·c·Galie·am·iij·p·
am·ccclxxxij·c·an dem ende
am·ccccv·c·an dem·vj·p·
¶ Itē für die winde d därme·
am·xv·c·Ga·am·xvlj·p·
am·ciij·c·pli·am·xij·p·
am·cxiiij·c·Diasco·vnd Aui·an dem·vj·vnd·xiij·p·
am·cxv·c·Ga·an dem·ij·p·
am·ccvij·c·an dem·vij·p·
am·ccxxv·c·an dē·viij·pa·
¶ Itē für das lenden weethum
Am·iilj·c·Plin·am·xxij·p·
Am·xxv·Dia·an dem·ilij·p·
Am·xxxvlj·c·an dem ende

Am·lxvj·c·Dia·an dem·v·pa·
Am·lxxxvj·c·Isa·an dē·v·p·
Am·xcij·c·Ser·an dem·iij·p·
Am·cxxxj·c·an dem·v·p·
Am·cliiij·c·Ser·an dē·v·p·
Am·clxxxij·c·an dem·iiij·p·
Am·clxxxiiij·c·an dē·lij·p·
Am·cxc·c·pli·am·iiij·p·
am·ccxij·c·bey dem ende
am·ccxxiij·c·Dia·am·vij·pa·
am·cclxiiij·c·an dem ende
am·cclxxij·c·am·vj·vnd·vij·p·
am·cclxxvij·c·an dem·viij·p·
am·ccciij·c·an dem·xvij·pa·vnd bey dem ende
am·cccuij·c·an dem·xij·p·
am·cccxv·c·an dem·v·p·
am·ccclilj·c·an dē·vlij·p·
am·ccclx·c·an dem·iiij·p·
am·ccclxix·c·an dē·iiij·pa·
am·ccccx·c·Isaac an dem·xix·vñ xxix·pa·
am·ccccxv·c·an dem ende
¶ Für den blasen vnd lendē stein
am·j·capitel Diasc·an dem·xvij· vnd·xxj·pa·
am·ij·c·pla·am·xiij·p·
am·v·c·Galie·am·xvj·p·
am·vj·c·Aui·am·v·vnd·viij·p·
am·xij·c·aui·am·xiij·p·
am·xxiiij·c·Diascorides an dē·iij· vnd·vilj·par·
am·lxxij·c·Ser·am·x·p·
am·lxxxiiij·c·Auicen·an dem·xiiij par·vnd am ende
am·lxxxvj·c·bey dem ende
am·xij·c·Dia·an dem·ix·p·
am·cxvij·c·Ser·am·v·p
am·cxl·c·pla·am·vj·p·
am·cxlij·c·am·iiij·pa·
am·clxxij·c·am·vj·p·
am·clxxxij·c·an dem·iiij·pa·

Am·cxc·c·an dem·iij·pa·
Am·ccxiiij·c·am anfang
Am·ccxvj·c·an dē·ij·vnd·iiij·pa·
Am·ccxxviij·c·Ga·am·xij·p·
Am·ccxlviij·c·an dē·iiij·p·
Am·cclxiij·c·pli·am·iij·p·
Am·ccciiij·c·an dem·v·p·
am·cccxxij·c·am·iiij·p·
am·cccxxxviij·capitel an dem·xij
vnd·xj·par·
am·cccxxxix·c·an dem·iiij·p·
am·cccxlviij·c·Auicen·an dem·xij
vnd·xiij·pa·
am·cccliiij·c·am·iij·vnd·vij·pa·
am·ccclxxij·c·pli·am·ij·p·
am·cccxcix·c·an dem ende
am·ccccx·c·an dē·iiij·vn̄·vij·p·
am·ccccxi·c·an dem·ij·p·
am·ccccxij·c·bey dem ende
am·ccccxxvi·c·bey dem ende

Für den nyeren stein

Am·xxxv·c·a·circa instans an dē
xxviij·par·
am·cij·ca·an dem ende
am·cxcvj·c·Jo·me·am·v·p·
am·ccxx·c·an dem ende
am·cclxxvi·c·an dē·vj·vn̄·vij·p·
Wer mit nott netzet difficul-
tas vrine genant·
am·j·c·Dia·am·xvj·pa·
am·ij·c·pla·an dem·xiiij·p·
am·iiij·c·Aui·am·x·p·
am·v·c·Galie·am·xvij·p
am·vj·c·am·v·vnd·ix·p·
am·xij·c·aui·am·xiij·p·
am·xv·c·aui·an dem·ix·p·
am·xx·c·aui·am anfang
am·xxiii·c·Dia·am·ix·p·
am·xxiij·c·Dia·am·iiij·p·
Am·xxxv·c·Ga·am·xvij·p·
Am·lj·c·Jo·me·an dem·x·pa·

Am·liij·c·an dem ende
Am·lxxvij·c·pla·am·xj·p·
Am·lxxxiiij·c·an dem·ix·p·
Am·lxxxvj·c·Isa·am·iiij·p·
Am·xcvij·c·Ga·am anfang
Am·c·ca·Ser·an dem·ix·p·
Am·cxij·c·Dia·an dē·x·p·
Am·cxxj·c·aui·an dem·xj·p·
Am·cxxij·c·an dem·vj·p·
am·clxxv·c·Dia·am·iij·p·
am·cxc·c·pli·an dem·iij·p·
am·ccj·c·an dem·x·pa·
am·ccx·aui·an dem·iiij·p·
am·ccliiij·c·an·dem·iiij·p·
am·cclxxxiij·c·an dem ende
am·ccc·ca·an dem·xx·p·
am·ccci j·c·am·xviij·pa·
am·ccciiij·c·an dem·v·p·
am·cccxxxviij·c·am·iiij·p·
am·cccxlv·c·Dia·am·iij·p·
am·ccclx·c·an dem·ij·pa·
am·ccclxxj·c·an dem·iiij·p·
am·ccclxxvi·c·am·iij·p·
am·ccccxv·ca·Pau·am·vj·par·
vnd an dem ende
am·ccccxxx·c·an dem·iij·pa·
Wölicher blůt seichet
am·cxiij·c·an dem ende
Was blůtseichen machet
am·cclxxxvij·c·pau·bey dē ende
Für dē kaltseich dissuria genāt
am·ij·c a·an dem·xiij·pa·
am·xcij·c·am ende
am·cxi·c·aui·am·v·p·
am·cxxxviij·c·na·am ende
am·ccx·c·na·am ende
am·cclxxv·c·am·vj·p·
am·cclxxxv·c·am·iiij·p·
am·cccliij·c·am·vij·pa·
am·ccclx·c·an dem·v·p·
am·cccxvij·ca·am ende
Am·cccxcvj·ca·am·iij·pa

¶ Item für das tröpflingen harmen strangutria genant.
Am.xüij.c.pau.am.ix.pa.
Am.xxj.c.Dia.an dē.vj.p.
Am.lxvj.c.pla.an dē.ix.p.
Am.lxxv.c.Dia.an dē.xvj.pa.
am.cxj.c.Aui.na.am ende
am.cxüij.c.an dem.xiij.p.
am.cxl.c.pli.an dē.v.pa.
am.clxix.c.an dem.vij.p.
am.cxcv.c.an dem.vüj.p.
am.ccxvj.c.an dē ende
am.cclxxvij.c.pla.am.vüj.p.
Am.cccij.c.an dem.v.p.
Am.cccv.c.bey dem ende
Am.cccxj.c.an dē.üij.p.
Am.cccxvij.c.am ende
Am.cccxxxüij.c.am.üij.p.
am.cccxxxix.c.am.üij.pa.
am.cclvüj.c.am ende
am.ccclviij.c.am.vj.p.
am.ccccxv.c.am.vij.pa.
¶ Dem der harm entgeet on seynen willen dyabetica passio genant.
am.lxvj.c.pla.an dē.x.p.
am.cxj.c.Aui.am.x.p.
am.ccix.c.am ende
am.ccclüij.cap.an dem.üij.vnnd v.par.
am.ccclxvüj.c.am.üij.pa.

¶ Zů der blasen geschwulst vnd vngemach.

am.üij.c.pla.am.xix.p.
am.xv.c.an dem.xiij.p.
am.xlj.c.an dem.vij.p.
am.ccxxiij.c.an dem.ix.p.
am.ccxlix.c.an dem.iiij.par.vnd an dem ende
am.cclxv.ca.am ende
Am.cccix.c.an dem.ix.pa.
¶ So der frawen sucht verstopfet ist genant menstruum.
Am.j.capitel an dem.vj.vnd an dem.vij.par.
Am.ij.ca.Diascorides an dē.xij.vnd.xix.pa.
Am.üij.c.an dem.x.p.
Am.xiiij.c.pau.an dem.xj.p.
am.xv.c.Galie.am.xj.p.
am.xvj.c.pla.an dem.xüj.p.
am.xix.c.an dem.xv.pa.
am.xx.c.Aui.an dem.ij.p.
am.xxxvj.c.Ser.am ende
am.xlüij.c.pau.am.x.p.
am.lix.c.an dem.vij.p.
am.lxxv.c.Dia.am.xv.p.
am.cxxüij.c.an dē.xv.pa.
am.cxxxviij.c.pla.am.ij.p.
am.ccxxxvj.c.Ser.am.ij.p.
am.cclj.c.an dem.xix.pa.
am.cclxxxv.c.an dem.vj.p.
am.ccc.ca.an dem.vj.p.
am.ccciij.c.pla.am.viij.pa.
am.cccxlviij.c.Dia.an dē.v.pa.
am.ccclxxviij.c.Galie.am.vj.p.
am.ccccx.c.an dem.xv.p.
am.ccccxij.c.pau.am.xj.pa.
am.ccccxvüj.capit. Diascorides an dem.vj.vnd.xij.pa.
¶ So der frauwen sucht zů flüssig ist.
am.j.c.Dia.am.xv.pa.
am.ij.ca.pla.an dē.xlj.pa.
am.xiij.c.Dia.am.x.pa.
am.xxvi.c.an dem.vj.pa.
am.xxxüj.c.Ser. vñ Dias. an dē ij.vnd.vij.pa.
am.lv.c.Ser.am.iij.pa.
am.lxvij.c.an dem.ix.pa.
am.xcv.c.bey dem ende
am.clvj.ca.bey dem ende
am.cxcvj.ca.am ende

Am·ccij·c·pla·am·viij·pa·
Am·cclxxxiij·c·bey dem ende
Im·ccxcviij·c·an dem·viij·p·
Am·cccj·c·an dem·xix·pa·
Am·cccviij·c·an dem·v·p·
Am·ccclxxvj·c·an dem·iiij·p·
am·ccclxxxj·c·an dem ende
am·ccccxiiij·c·am·vj·vnd·x·p·
¶ Item für den weyssen fluß der frawen·
am·clxxiij·c·na·an dem ende
am·cclxiij·c·pau·am·iiij·pa·
am·ccccxxij·c·an dem·viij·p·
¶ Was frawen nucz oder schade sey die mit kinden geen oder kin der seügen·
Am·vj·c· Ga·an dē·xj·vñ·xviij· vnd·xix·vnd·xx·pa·
am·l·c·ypocras am·iij·pa·
am·c·ca·Ramoy·am·vij·p·
am·cv·c·an dem·ix·pa·
am·cviij·capi·an dem·iiij·pa·vñ am·ende
am·ccc·ca·an dem·vij·p·
am·cccxxxix·c·an dem·iiij·p·
am·cccliij·c·an dem·xj·p·
am·ccclxxxiiij·c·am·vlj·pa·
am·cccxcix·c·an dem·viij·p·

Für kranckheyt der mûter matrix genant·

am·xiiij·ca·an dem ende
am·xvij·c·Dia·am·vij·p·
am·xxj·c·an dem ende
am·xxv·c·an dem·v·p·
am·xxvj·c·pau·am·iiij·p·
am·xlix·c·an dem·v·p·
am·lv·c·an dem·iiij·pa·
Am·lxv·c·an dem·xj·pa·
Im·lxvj·c·an dem·xj·p·
Am·lxxv·c·am·xvj·pa·
Am·cviij·c·na·an dem ende
Am·cxcj·c·Dia·am·v·pa·
Am·ccxxviij·c·bey dem ende
Am ccxxxvj·c·an dem·v·p·
Am·ccxxxix·c·an dem·vij·p·
Am·cclv·c·an dem ende
Am·cclxxv·c·an dem·v·p·
Im·cccxcix·c·an dem·ix·p·
Am·cccxxxvj·c·am·xj·vnd·xij·p
am·cccxcvij·c·an dem·v·p·
am·ccccx·c·an dem·xiij·p·
am·ccccxviij·c·an dem·xj·pa·
am·ccccxxij·c·am·vij·vnd·x·pa·
am·ccccxxvij·c·bey dem ende
¶ So den frawen ir mûter auff stoßt genāt suffocacio matricis·
am·xxxv·c·an dem·xxij·p·
am·xlvj·c·an dem·xiij·pa·
am·lviij·c·aui·an dem·vj·p·
am·ccij·ca·Dia·am·v·pa·
am·ccl·c·pll·an dem·vij·p·
am·ccxcviij·c·an dem·ix·p·
am·cccxxxii c·am ende
am·ccclxxij·c·an dem ende
¶ Was die frauwen fruchtbar machet·
am·j·c·pla·am·xxvi·pa·
am·xxiij·c·am ende
am·xxv·c·Dia·an dem·v·p·
am·lxj·c·am·iij·pa·vñ am end
am·clxxxvi·ca·am ende
am·cclxx·c·bey dem ende
am·ccc·ca·an dem ende
am·cccxvij·c·bey dem ende
am·ccclxviij·ca· bey dem ende an dem·v·par·
am·cccxvj·c·am·lj·vñ·iiij·pa·
¶ Was die frauwen vnfrucht- bar machet·
am·lviij·c·an dem·iiij·pa·
am·cccxxix·c·pla·am·v·pa·
¶ Was den frauwen gût sey so sy kinder geberen·

Am·j·c·Dia·an dem·viij·pa·
Am·x·c·Ser·am·ix·vnd·xij·p·
Am·lxv·c·an dem·xij·p·
am·xciij·c·an dem·v·p·
am·cviij·c·na·am ende·
am·cciij·c·an dem·v·p·
am·ccl·c·circa instās am·iij·p·
am·ccxcv·c·an dem anfang
am·ccxcviij·c·am·iiij·p·
¶ Zů der anderen geburt secundi na genant·
Am·iiij·c·Aui·am·xj·p·
Am·x·c·Dia·an dem·xj·p·
Am·lxviij·c·pla·am·vj·p·
Am·cv·c·an dem·vj·pa·
Am·cxiij·c·Dia·am·iiij·p·
am·cclvj·c·an dem·viij·p·
am·ccc·c·am·viij·pa·
am·cccix·c·an dem·xij·p·

zů der todten geburt

abortus genant·
Am·j·c·Dia·am·ix·vñ·xxv·p·
Am·xj·c·pli·an dem·ij·p·
Am·lv·c·Ser·an dem·vij·p·
Am·lxxxiiij·c·Aui·am·xij·p·
am·lxxxix·c·Galie·am·x·p·
am·cv·c·an dem·vj·p·
am·cxlvj·c·an dem·xij·pa·
am·clxv·c·an dem·xiij·p·
am·clxxxiij·c·an dem·iiij·p·
am·ccxxv·c·an dem·iij·pa·
am·ccxxxiij·c·an dem·vj·p·
am·cclvij·c·an dem·xiij·p·
am·cclxxviij·c·Galie·am·vj·pa·
am·ccxcviij·c·an dem·iiij·p·
am·cccxlv·c·bey dē end am·ix·p·
am·cccxj·c·an dem·iiij·p
am·ccclxxiij·c·an dem ende
am·ccclxxix·c·pli·an dem·vj·p
am·ccccxiij·c·pla·am·x·pa·
¶ Das ein frawe frölich kinder gebere vnd gerůgklich zů der ge/burt komme·
Am·c·ca·Raby moy·am·vij·p·
Am·ccccxviij·c·am·viij·p·
¶ Wauon die frawen zů zeyten die todten kinder geberen·
Am·ccccxviij·ca·Diascorides an dem·vij·pa·
¶ Was den frauwen vil milche gibt die kinder seügen·
Am·xiiij·c·Aui·am·iiij·p·
Am·xv·ca·Aui·an dem·vj·p·
Am·lxv·c·Dia·an dem·xvij·p
Am·clv·c·an dem·iij·par·
Am·clxxv·c·Diasco·an dē·ij·pa·
Am·cccxxxviij·c·an dem·x·p·
¶ Was den frauwen die milche verschwindet·
Am·lxxxvij·c·an dem·vij·p·
Am·cclxxvij·c·pli·am·xiij·pa·
¶ Wölliche frawe flecken hette vnder den augen die eynes kin=des in gelegen wäre·
Am·ccxlj·c·an dem ende
¶ So die brüste der frawen sch=weren·
Am·vj·c·Galie·an dem·xiiij·p
Am·vij·c·Dia·an dem·viij·p
am·xx·c·pla·an dem·x·pa·
am·xxiij·capitel Diascorides an dem·x·par·
am·lxvj·c·an dem ende
am·cij·capitel Galienus an dem iij·pa·
am·xcv·c·an dem·vj·pa·
am·ccxvij·capitel platearius an dem·ix·pa·
am·cclj·c·an dem·ix·pa·
am·ccij·c·an dem·xix·p·
¶ Das die brüst der junckfrau=wen nit wachsen·
Am·lxxxvij·c·an dem·vij·pa·

¶ Wo von ein mensch lustig vñ fro wirt
Am·xx·ca·an dem·j·pa·
Am·xxiij·ca·Dia/co·am·xj·vnnd xvij·vnd·xxiiij·pa·
am·liiij·ca·Galie·am·iiij·par
Am·c·ca·an dem·viij·pa·
am·cxxj·ca·aui·am·xij·pa
Am·ccxiiij·ca·am ende·
¶ Was dem menschen gůt blůte machet
Am·xxiij·Capl·an dem·xxj vnnd xxiij·pa
am·xxxviij·ca·am·xij·pa·
Am·xxxix·ca·am ende
Am·vj·ca·pla·am·ij·vñ·vij·pa·
am·c·ca·an dem·viij·pa
Am·cvj·ca·plate·am·v·pa·
am·cxiij·ca·am ende·
am·cxxj·ca·aui·am·vj·par·
Am·cclxxij·ca·an dem ende
am·ccxcj·ca·an dem ende
Am·ccxcvij·ca·am·xiij·vñ·vij·p·
Am·ccclxxiiij·ca·am·x·pa·
Am·ccccij·ca·bey dem ende
am·ccccxxxiij·ca·aui·am·v·para·
¶ Wölcher blůt speyet genant emoptoicus
Am·xvij·ca·Diasco·am·iiij·pa·
am·xxxiij·ca·Diasco·am·vj·pa
Am·xxxv·ca·Sera·am·xx·par
am·xxxvj·ca·Diasco·am·xviij·p
am·xlij·ca Dias·vñ Serapl·am xij·vnd·ix·pa·
am·liij·ca·Dias·am·ix·par·
am·lxvij·ca·pli·am·x pa·
Am·lxx·ca·Dias·am·iiij·par
am·xcv·ca·plate·am·iij·par
Am·cxj·ca·auicena·am·vj·pa
Am·cxxx·ca·Sera·am·iiij·p
am·clxxiij·ca·am·vj·pa
am·clxxxvij·ca·am·ij·par·

Am·ccj·ca·am·ix·para
Am·cclj·ca·Dyascorides·au dem xij·par
am·cclxv·ca·an dem ende·
am·xcj·ca·am·vij·pa
Am·cccj·ca·an dem·xiiij·par
am·ccclj·ca·Dias·am·iij·pa·
am·ccclij·ca·ypocras am·xj·vnd xx·par·
Am·cccviij·ca·an de·xiij·para
am·cccxxxvij·ca·am·xj·pa
am·cccxlix·ca·an dem·iiij·pa
am·ccclxxxj·ca·am vj·pa·
am·ccclxxxvij·ca·am·iij·par
am·cccxcj·ca·bey dem ende·

blut stellen

Am·ix·ca·an dem·ij·p·
am·xxvij·ca·pau·am·iij·p·
am·lxxxviij·ca·an ende
am·clxxxvij·ca·am·iij·p
am·cciij·ca·an dem·xj·p
am·cccviij·ca·am·xvj·par
am·ccclxxj·ca·am·v·p·
am·ccclxxxvij·ca·bey dem ende
am·cccc·capitel·Serapio an dem ix·par
am·ccccxxij·ca·am·v·p·
am·ccccxxiij·ca·am·vj·p·
¶ Item für das blůten auß der nasen
Am·xxvj·ca·Galie·an dem ende·
am·xxvij·c·an dem ende
Am·xliij·c·an de·xj·p·vñ ā ende
Am·xvij·c·plate·ā dem·vj·vnd vij·par
am·ciiij·ca·na·am ende
am·cxiiij·ca·auicen·na·am ende·
am·clxxiij·ca·am·iiij·vnd·v·par
am·ccliij·ca·plateari·an dem·ix·vnd·xiij·par

Am·ccxxj·ca·an dem ende·
Am·ccxix·ca·Rasis am·v·p
Am·ccc·ca an dem·xv·p·
Am·cccj·ca·bey dem ende
Am·ccciij·ca·Cas·fe·am·xx·p
am·cccxxxvj·ca·am·xvij·par
Am·ccclvlj·ca·an dem·v·par·
am·ccclxxx·c·am·iiij·vñ·v·par
Am·ccclxxxij·ca·pau·am·ix·p·
am·cccxcj·ca·an dem·iij·p·
Am·cccc·ca·bey dem ende·
¶ Wilt du dz du blůtest auß der nasen·
am·ccccx·ca·plate·bey dem ende
¶ Für sickblattern im dem afftern emorroide genant
Am·j·ca·pla·am·xxvij·p·
am·xiij·c·plini·an dē·xx·p·
Am·xiiij·ca·Aui·vnd plate·an dē vlj·vnd·xij·p
Am·xxiij·c·Dias·an dē·v·p·
am·xxvij·ca·an dem·ij·p
Am·xxxvj·c·am·xxv·p·
Am·lj·ca·am ende
am·ciij·ca·Galie·am·vj·p
Am·cx·ca·an dē ende
am·clix·c·am ende
am·clxix·c·an dē·v·p
Am·clxxxix·c·am·v·par
am·ccxxxiij·c·am·xij·p
am·cccvj·c·an dē·vj·p
Am·cccxxxj·c·an dem ende
am·cccxlj·c·an dē ende
am·cccl·c·am·v·p·vnd am end
Am·ccccxiiij·c·bey dem ende·
am·ccccxvj·c·am·xliij·p·

Dem der arszdarme

Für dē afftern geet
Am·j·ca·pla·am ende
am·xvj·c·an·dē·xliij·p·
Am·xxvj·c·pau·am·iij·p·
Am·xxviij·c·Dias·vnd Sera·
am·v·vnd·viij·p·
am·cxxvij·c·am ende
am·cxxxiiij·c·am ende
Am·cccxlvij·c·bey dē ende
¶ Für aller handt geschwer vnd blatteren die do hitzig sind·
Am·iiij·c·aui·am·iij·par
am·xij·c·aui·an dem·v·p
am·xvj·c·pla·am·viij·p
am·xx·c·auicēna an dem·iiij·vnd v·par·
Am·xxv·c·Dias·am·viij·par
am·xxix·c·Galie·am·iij·p
am·xxxiij·ca·Serapio an dem·v vnd·ix·p·
Am·lxxxj·ca·pli·am·iiij·p
am·lxxxiiij·c·aui·am·iij·p
Am·xcv·c·plini·an dē·vj·p
am·cij·ca·an dē·iij·p
am·cxxxvlj·c·an dē ende
Am·clxvij·c·an dē·vj·p·
am·cxcj·c·am·vj·vnd·xiij·
am·cxcij·c·an dē·iiij·pa
am·ccvj·c·an dē·iij·p
am·ccxix·c·an dē·iiij·vnd·v·vnd vj·p
Am·ccxxj·c·am·iiij·p
am·ccxiij·c·am·xiiij·p
am·ccxxvj·c·Galie·am·vij·p·
am·ccxlix·c·aui·am·vj·p
am·ccliij·ca·an dē·j·ij·iiijj vj·vlj· viij·p·vnd am ende
Am·cclxxxvij·ca·Dias·am·iij·pa
am·ccxcix·c·an dē·iiij·par
am·cccix·c·am·vj·p·
am·cccxiiij·c·pla·am·iij·p
am·cccxlix·c·am·iiij·p
am·ccccv·c·an dē·iiij·p·
am·ccccx·c·Galie·am·xxxij·p
Am·ccccxvj·c·am·v·pa
Am·ccccxxix·c·am·iiij·vñ·vij·pa

¶ Für geschweren erhaben vonn kalter feüchtung.
Am.lj.ca.aui.an.dē.vij.par
am.xüj.ca.Dias.an dem.vj.p
am.xxiüj.ca.Dias.an dē.vj.p.
Am.lx.ca.plate.an dē.iüj.p.
am.ccj.ca.plini.an dē.vüj.p
am.cclxxxvüj.c.Jsa.am.üj.par
¶ Wölichem sein füsse vol böser blateren wären.
Am.lxvüj.ca.an dē.iüj.pa
¶ Wiltu blatteren oder geschweren auff etzen
Am.iüj.c.Aui.an dem.üj.par
am.cxxvüj.capi.an dem.vj.para vnnd an dem ende.
Am.cxxxvj.capitel an dem ende
am.clij.ca.an dem.ix.pa
am.clxxvij.capitel an dē.ij.vnnd üj.vnd.iüj.par
Am.clxxxiüj.ca an dem.ij.pa
am.clxxxv.ca. an dem ende.
am.ccxxxvj.ca.an.dē.vj.p
am.ccclij.ca.an dē.iüj.p c

Fur den wolf an dem leybe.

Am.v.ca.Dias.an dē.v.par
am.cxj.ca.aui.an dē.vij.par
am.cxxxvj.ca an dē.vj.p
am.cxxxix.ca.an dē.lj.par
am.cccv.ca.an dē.vij.par

Für dē krebß.

Am.v.ca.Galie.an dē.ix pa
am.vüj.ca.an dem.ij.par.
am.xxüj.ca.Dias.an dē.xvj.pa
am.xlj.ca.aui.am.xvüj.par
am.xlüj.ca.an dē.vij.par.
am.xlv.ca.Dias.an dē.vj.par.
am.lxxxvj.ca.Jsa.am.vüj.par
am.ccxxxv.c.pau.am ende
Am.ccccx.c.Jo.mesue.xvüj.par

Für die fistelen

Am.x.ca.Sera.an dem.vüj.p.
am.xj.ca.an dem.vj.p.
am.xxix.c.Galienus vnd Serapio am.iüj.vnd.xj.p.
am.xlüj.ca.an dem.vj.pa.
am.xlv.c.dias.am.vij.vñ.vüj.p.
am.lj.ca.Jo.me.na.am ende.
am.lxxxvüj.ca.Johannes mesüe. an dem.vüj.pa.
am.cxxxvüj.ca.an dem.v.p
am.clxv.c.am.ij.p.am ende
am.clxxi.ca.an dem.iüj.p.
am.clxxxv.capitel an dem.vüj.p. na an dem ende
am.clxxxvüj.ca.am ende
am.ccv.ca.Dias.am.vj.pa
am.ccxij.ca.am.ix.pa.
am.cclix.capitel an dem.xj.p na.am ende
Am.cclxij.ca.an dem.iüj.pa
am.cccij.ca.pla.an dem.x.pa
am.cccvüj.ca.an dem.vüj.p.
am.cccxxv.ca.an dē.xv.pa
am.ccccxvüj.ca.bey dem ende.

Fur alle alt schaden

An dem leybe außwendig
Am.xj.capitel plate.am.vj.p
Am.xxlj.ca.an dē.üj.p
am.lxxüj.ca.an dem.vüj.pa.
am.clxxxj.capitel an dem.iüj.par na am ende.
Am.cxcvij.ca.an dem.iüj.pa
Am.ccliüj.c.an dem ende.
am.cccij.ca.an dem ende
am.cccxxxix.capitel an dem.v.pa bey dem ende
Am.cccl.ca.an dē.üj.par
am.ccccxj.c.am.xj.p
am.ccccxj.ca.bey dem ende
Am.ccccxij.ca.Galie.am.ij.p

¶ Eyn pfeyl oder eyn dorn auß
zů ziehen leichtiglich.
Am.x.ca.Diasco am ende
Am.xj.ca.Diasco.am.ix.pa.
Am.xvij.ca.Dias.an dē.ix.pa
am.xxviij.ca.Sera.am.viij.par.
am.lv.ca.Sera.an dē.iiij.par
Am.clxxxv.ca.an dē.v.par.
am.cxcv.ca.an dē.xlj.para.bey dē
ende
Am.ccccxxv.ca.an dē.v.par
¶ Item für ein blater genant car
bunculus.
Am.ciiij.ca.auicē.am.iiij.p
am.cccxcv.ca.am.xiiij.par
¶ Item für das freyschen der iūg
en kinde
Am.ccccxxxij.ca.an dē.v.pa
¶ Für das rot lauffen oder frey/
schen herisipila genandt.
Am.xlvij.ca.Galie.am.vij.par.
Am.lxvij.ca.Dias.am.iiij.par
am.lxix.capitel am ende
am.lxxxvij.ca.Sera.am.v.par
Am.xcj.ca.am.xiij.p.bey dē ende.
am.xciij.ca.an dē.v.p..
am.clx.ca.an dē.ij.par
Am.lxviij.ca.an dē.iij.p.
ām.ccxxxv.ca.pau.am.j.pa
am.cclxxxvij.ca.pau.am.vj.p
Am.cccj.ca.an dē.x.par.
am.cccvj.ca.aui.am.iij.p.
am.cccx.ca.an dē ende
am.cccxxvj.ca.aui.am.v.pa
am.ccclij.ca.an dē.x.par.
am.ccccxvj.ca.an.dē.xv.par.
Am.ccccxvij.ca.bey dē ende.
am.ccccxxxij.c.an dē.iiij.par.

Für die pestilencz

Am.v.ca.Di.ascorides an dem.j.
par.vnd na am ende
Am.xiij.ca.plinii.am.xviij.pa
Am.xvj.ca.Dias.vñ platearius.
an dē.vj.vnd.ix.p
Am.lxviij.capitel am ende
am.lxxvj.capi.auicē.an dē.iiij.vj.
vij.vnd.viij.pa
am.lxxxix.capitel an dē.xij.para.
na.am ende
am.cxvj.ca.aui.am.viij.par
am.cxxj.ca.am.xvij.pa.am ende.
am.ccxviij.c.am.viij.p.am ende
Am.cclvj.ca.Dias.am.vij.p
am.cclxxxj.c.an dem.vij.vñ.viij.
paragraff
am.cccxv.ca.an dē.iij.p
am.cccxxvj.ca.an dē vij.p
am.cccxliiij.capitel an dem.ende.
am.cccl.c.an dē.xj.p.bey dē ende
am.ccclxxix.ca.an dem.iij.p
Am.cccxcvj.ca.an dem ende
am.cccc.ca.Dias.an.dē.vj.pa
am.ccccxxxiij.ca.an dē.iiij.p
¶ Item wer sicher wil sein vor
drüsen vnd geschweren
Am.xxiij.capitel Dyascorides an
dem.xv.par.
Am.ccxxvj.ca.an dem.v.p
Am.ccxxvij.ca.an dem.ij.pa
Am.ccclxxxvj.ca.am ende
¶ Czů den vnreinen wunden.
Am.vj.ca.Galie.an dē.xvij.par.
am.ix.ca.an dem.iiij.par
Am.x.ca.an dem.vij.par
am.xj.ca.an dem.iiij.p.
Am.xx.capitel Plinius an dē.xv.
par.
am.xxxvj.ca.Galie.io.mesue am
xxiij.xxvij.vnd.xxviij.pa
Am.xxxix.capitel Serapio an dē
iij.vnd.iiij.p
Am.xliij.ca.Galie.am.xlj.par

Am·lix·ca·an dem·viij·p·
Am·cxxxix·ca·am ende
Am·clxxxj·ca·an dem·iij·pa
am·cxcij·ca·am·ij·p·am anfange
am·ccxij·ca·Jo·me·am·x·pa
Am·ccliiij·capitel an dem·vij·pa
am ende
Am·cclvj·ca·an dem·x·para
am·cccij·ca·Wilhel·am viij·pa
am·cccxlvij·ca an dem·xij·p·vnd
an dem ende·
am·cccliiij·ca·Sera·am·ix·p·
am·ccclxxxij·ca·am·vj·par
am·cccxciiij·ca·bey dem ende
Am·ccccx·ca·an dem·xxv·pa
Am·ccccxix·ca·an dē·iiij·p

¶ Czů feüchten wunden·
Am·xxiiij·ca·Dias·am·v·p·
am·ccclüj·ca·an dem ende
am·ccccxxj·ca·an dē anfange

¶ Czů dē frischen wundē
Am·xxij·ca·pla·am·iij·vñ·iiij·p
am·xxviij·ca·Dias·am·ij·pa·
am·xxxij·ca·plini·am·iij·pa
Am·xxxiij·ca·Sera·am·iiij·par·
am·xxxviij·ca·aui·am·ix·pa
am·lxvij·ca·an dē·xlj·pa·
am·lxxv·ca·Sera·am·xxxj·pa
am·cxlviij·ca·an dem·ij·p
am·clxxv·ca·an dē·xviij·par
am·clxxviij·ca·Dias·am·iij·pa·
am·clxxxviij·ca·aui·am·ij·pa·
am·cclüj·ca·an dē·viij·par
am·cclxv·ca·an dem·vj·par
am·cccij·ca·Isaac am·vij·vnd·xx
par·am ende
am·cccvj·ca·pla·am·ix·para
am·ccclvij·ca·an·dē·iij·para

Wilt du das kein faul fleisch
in den wunden wachße
Am·ccxxvj·ca·am·x·pa·am ende
Am·ccxcj·ca·an dem·vj·p
Am·ccclxxxij·ca·an dem·iiij·p

¶ Faule fleysch auß zů eczen
Am·ix·ca·an dem·iiij·para
am·x·ca·Sera·an dem·vij·pa
am·cx·ca·pla·an dem·iiij·p
am·cxj·ca·aui·an dem·iij·pa·
am·ccccüj·ca·bey dem ende
am·ccccxxxviij·ca·an dē vij·p·
am·ccccl xxxij·ca·an dē·iiij·p·
am·ccccxcij·ca·am·ij·vñ·iij·p
am·cccciiij·ca·an dem ende
am·ccccvj·ca·bey dem anfang·

Fur das gucken·
Am·xxxix·ca·Sera·an dē·ij·p
am·xlv·capitel an dem ende
am·cxvj·cap·an dem·xiij·par·na·
ch dem ende
Am·ccxxxviij·ca·an dem·iij/p·
am·ccc·capitel an dem·iiij·pa
am·cccxvj·ca·am·xij·par·
am·ccclix·ca·an dem·v·p
am·ccc xcij·ca·an dem·iiij·par
am·cccij·ca·an dem·iiij·par
am·ccccx·ca·Johannes mesue an
dem·xxxvj·par·

¶ Wilt du ein wunde zů sammē
ziehen on alles hefften·
Am·clxxviij·ca·an dem·iiij·p
am·ccliiij·ca·an·dē·vj·p
am·ccxcj·ca·an dem·vj·par·

¶ Wilt du haben fleysch wachß/
en in den wunden
Am·clxxxviij·ca·an dē·j·p
am·ccxcj·capitel an dem·xij·p·bey
dem ende

¶ Für die Außseczigkeyt
Am·iiij·ca·auicenna·an dē·vij·p
Am·xj·ca·pla·an dē·vij·par
Am·xx·ca·aui·an dē·iij·p·
Am·xxxviij·ca·Sera·am·ij·vj·p

Am·lxxv·ca·Dias·am·xxxiiij·p
vnd an dē ende
Am·lxxxv·ca·Gali·am·ix·p
am·cxvj·ca·an dē ende
am·cxxviij·ca·Sera·am·ij·p
am·cxxxvj·ca·an dē·vj·p
Am·clxv·capitel an dē·ij·p·
am·clxix·ca·na an dē ende
Am·clxxvj·capitel an dē·iiij·vnd
vj·vnd·vij·p
am·cc·xxvj·ca·an dē·ij·par
am·ccxxvij·ca·an dē ende
am·cclxiiij·ca·an dē·iiij·p·
am·cclxxvij·capitel an dē·xj·vnd
xviij·par
Am·cclxxxv·ca·an dē ende
Am·ccxcj·ca·Sera·am·ix·par·
Am·ccciiij·ca·an dē·xj·p
Am·cccxlv·ca·an dē·vj·p·
Am·cccl·ca·pli·am·vij·p
am·ccclix·ca·bey dē ende
am·ccclxxv·ca·pla·am·viij·p
am·ccclxxix·capitel·plate·an dem
iiij·vnd·vij·p
am·cccci·ca·an dē·vj·pa
am·cccciiij·ca·pla·am·xj·p
am·ccccvj·ca·an dē·iij·p
am·ccccxvj·ca·Galienus an dem
iiij·vnd·vj·vnd·xiij·par

Fur die bosen rauden

morphea genandt·
Am·iiij·ca·aui·an dē·v·p
Am·ix·capitel an dē·iij·par·
am·xij·ca·Auicenna serapio an·
dē·iij·vnd·xv·p
Am·xiij·ca·Sera·an dē·vj·p
am·xxxiiij·capitel paulus an dem
vj·vnd·vij·p
am·ciij·ca·pla·an dē·xij·p·
Am·ccclxj·ca·an·dē·ij·par
¶ Was den menschen aussezig
machet
Am·xxxliij·ca·an dē·iij·p

¶ Für die reüdigkeyt

Am·viij·capitel an dē ende
am·x·ca·Sera·am·vj·p
am·ciij·capitetel an·dē·vj·par na
an dem ende·
Am·cxvij·ca·an dem·ij·par
am·ccxlj·ca·Servpio an dē·lj·vñ
iij·par
Am·ccxlv·ca·an dē·ij·par
am·cclxiij·ca·am ende
am·cclxxxix·ca·Dias·am·vj·p·
am·ccciiij·ca·Gali·am·ix·p
am·cccxlvj·c·bey dem anfange vñ
an dem ende
Am·cccxlvij·ca·Dias·am·xiij·p·
am·cccl·capitel an dem·x·par·bey
dem ende
Am·cccliij·ca·an dē xiiij·par·vnd
bey dē ende
am·ccclxix·ca·an dē·vij·p
am·ccclxx·ca·an dē ende
am·ccclxxviij·ca·am·vj·p
am·ccclxxxviij·ca·bey dē ende
am·cccxciiij·ca·an dē·iij·pa·bey dē
anfange
am·cccxcv·ca·an dem·xiij·p·
am·ccccx·ca·Diasco·am·v·pa
Am·ccccxxxij·ca·an dē ende

¶ Czů dē warczen

Am·v·ca·Dias·an dē·vj·p·
Am·xxxiiij·capitel·an dē·x·para·
an dem ende·
Am·lx·ca·Dias·an dem·xv·p
am·ciij·ca·pla·an dem·xj·p·
am·cxxxvj·ca·an dem·liij·pa
Am·ccxl·ca·an dem·iij·p
Am·ccccxliij·ca·bey dem ende
Am·ccccxvj·ca·am·viij·p

¶ Für die warczen accocor-
dines vnd scrofule genant

Am·vii·capitel an dem·vj·par
Am·xliiij·ca·an dem·viij·par·
am·cxxxij·ca·an dem ende
am·cxxxv·ca·an dem ende
am·ccliiij·ca·an dem·ix·par·
am·ccxcij·ca·an dem ende·
am·cccxcv·ca·an dem·xj·p

¶ Für aller hande hÿtze

am·xij·ca·Aui·an dē·iij·par·
am·xiij·ca·Dias·am·ix·par
am·xxvj·ca·Dias·am·viij·p·
am·xxix·ca·Galienus an dem·vij
vnd·viij·par
am·xlix·ca·Dias·an·dem·iij·p·
Am·liiij·ca·Pla·am·v·pa
am·lviij·ca·an dem·iij·par
am·lvij·ca·an dem·x·par
am·lxix·ca·am·j·vnd·v·p·
am·cviij·ca·an dem·iij·par·
am·clvj·ca·an dem·v·p
am·clxvij·ca·na·an dem ende·
am·cclix·ca·bey dem ende
am·cclxxxix·ca·an dem·iij·par
am·cccj·capitel Serapio an dem
vj·vnd·xix·par
am·cccxxvj·ca·aui·am·iiij·par
am·cccxxxvij·capi·an dem·xxiiij·
vnd·xxv·par·
Am·ccclj·ca·pla·am·vj·par·
Am·ccclvij·ca·am·vj·vnd·vij·p
am·ccclxxxiiij·capitel an dem·iij·
vnd·ix·par
Am·ccccxiij·ca·an dem·xiij·p
Am·ccccxix·ca·an dem·ij·par

Czů dem heÿligen feüer·

Am·xiij·ca·Sera·an·dē·iiij·p·
Am·xvij·capitel Diascorides an
dem·iiij·par
Am·xxvj·ca·Gali·an dē·x·par
Am·xxxiij·ca·Sera·am·iij·p
am·lxiij·ca·Dias·am·iiij·par·
Am·lxvij·ca·an dem·xiij·par·na·
am ende
Am·lxxij·capitel·an dē·ix·par
am·ciiij·ca·an dem ende
am·clij·ca·an dem·iiij·p·
am·clxiij·ca·an dem ende·
am·ccxxix·ca·Sera·am·xj·p
am·ccxxxij·ca·am ende
am·ccxxviij·ca·an dem ende
am·cclxj·ca·am·iiij·p
am·cclxij·ca·paulus am·iij·p·
am·ccxcix·ca·an dē ende
am·cccj·ca·bey dem ende
am·cccij·ca·an dem·xj·pa·
am·cccv·ca·Diascorides an dē·v
vnd·vij·par
Am·cccviij·ca·an dē·x·pa
am·cccxix·ca·pla·bey dē anfang
am·cccxciiij·ca·an dē·v·par·

¶ Czů dē gebranten glideren·

am·xij·ca·aui·an dē·ix·pa
am·xlvij·ca·Sera·am·v·p·
am·cx·ca·pla·bey dē ende
am·ccxxix·ca·bey dē ende
am·ccxxxvj·ca·an dē ende
am·cclix·ca·Gali·am·viij·p·
am·cccviij·ca·bey dē ende
am·cccc·ca·an dē·ix·par
am·ccccxvij·ca·an dē ende
am·ccccxx·ca·an dē·iij·p
am·ccccxxx·ca·an dē ende·

¶ Item was dē leÿbe natürliche
hycz bringet

am·viij·capitel an dē·j·p
am·xv·ca·an dē·xvj·p·

¶ Was dē durst vertreÿbet

Am·xv·ca·aui·an dē·vij·p
Am·xxiiij·ca·Dias·am·xx·pa
Am·lv·capitel Serapio an dem·
viij·para
am·xcj·ca·an dem ende
Am·xciiij·ca·an dē·iij·par·
Am·xcv·ca·an dē ende

Am·c·ca·am·iiij·vnd·xj·
Am·cxxv·ca·Jo·mesue am·vj·p·
am·cl·capitel an dem·iiij·p
am·ccxxiiij·capitel am·vij·p
am·ccxxiiij·ca·bey dem anfang
am·cccxxvj·ca·an dem ende
Am·cccxlj·capitel an dē·ij·p·vñ
bey dē ende
Am·ccclxxiiij·ca·an dē·viiij·p
am·ccccij·ca·an dē·v·p·
Am·ccccuj·ca·an dem ende

Was lusten bringet zů essen
Am·iiij·capitel an dē·viij·p
am·xiij·ca·Serapio am·iij·p
am·xxiij·capitel an dem·xvij·vñ·
xxiij·par·
am·lv·ca·Sera·an dē·xj·pa
am·c·capitel an dē·vj·p·
am·cxviij·capitel bey dē ende
am·cccxij·ca·Sera·an dē·iij·p·
am·cccxviij·ca·an dē·iiij·pa
am·ccccxvj·ca·an dē·xvj·par
am·ccccxxxiij·ca·an dē end

Wölicher sein farb verleüset
am·vj·ca·Ga·am·xiij·p
am·liij·ca·pli·an dē ende
am·lxxxviij·ca·Jo·me·am·vj p
am·xij·capitel am·vij·p
Am·cxxj·ca·aui·am·v·p
am·clxxvij·ca·an dē·vj·p·
am·cclj·capitel am·xj·p
am·cclxxiij·c·an dē·vij·p·vnd an
dem ende
Am·cclxxxiij·ca·an dē·iiij·p
Am·ccccxxv·c·an dē·iij·p

Was coitum bringet·
Am·xiij·ca·an dē·xj·p·
Am·xv·ca·Galie·an·dē·xij·p
Am·xxxv·ca·am·vij·p
Am·lviij·ca·an·dē·liij·p
Am·lxij·ca·am·ij·vnd·iiij·p
Am·lxxj·ca·am·iiij·par
Am·lxxviij·ca·an dē ende·
am·cvij·ca·auicē·am·x·p
am·cxxj·ca·am·x·vnd·xiij·p
am·cxliij·c·am·xviij·p·b· dē end
am·clv·capitel·Ga·am·lj·p
am·cc·capitel·Serapio an dē·vj
par·bey dē ende
Am·ccvij·ca·Dias·am·iij·par
am·ccxliij·capitel Auicēna an dē
ij·vnd·iij·vnd·liij·p
am·cclj·capitel an dem ende·
am·cclxxxiiij·ca·an dē anfange
am·cccx·capitel am·iij·par
am·cccxx·ca·Dias·am·iiij·par·
am·ccixxiij·ca·an dē ende
am·cccxxviij·ca·Ga·am·v·p
am·lij·ca·am·xiij·p
Am·ccclv·ca·am·liij·vñ·vj·p
am·cccxxxviij·capitel Auicenna
an dē·vj·vnd·vlj·p·
am·ccccx·ca·Galie·an dē·ij·vnd
ix·xvij·vnd·xxj·p
am·ccccxxix·ca·an dē ende

Wider die vnkeüschheyt
Am·xiiij·ca·bey dē ende
am·lij·capitel Seraapio·n dē ix·
vnd·xj·par·
Am·lxx·ca·pla·am·viij·p·
Am·lxxvij·ca·Ser·am·vj·p·
am·ciiij·ca·plin·am·xj·p·
am·cxix·ca·Sera·an dē·vj·p
am·ccxxilj·capitel an dem·vij·vñ
xij·par·
am·cccj·ca·pli·am·xvj·par
am·cccxxxvj·ca·am·v·vñ·vj·p·

Für die kranckheyt gomorrea genant dz ist den ir natur nit entgeet on iren willen
am·lij·ca·Sera·am·xiij·par

Was einer meyden sol der mit frawen wil zů schicken haben·

Am·iiij·ca·Pla·an dem·xij·pa

für aller hande gebre

sten der schemde frawen vnd mã
Am·j·ca·Diasco·an dem·xv·p
Am·iiij·ca·aul·an dem·x·par
am·xx·ca·pla·an dem·xiij·par·
Am·xxxvj·ca·galie·am·xxv·pa
Am·xxxvij·ca·an dẽ·xlx·par·
Am·lxxxij·ca·am·vj·p
am·lxxxviij·ca·Johannes mesue·
bey dem ende
Am·xcj·ca·am·xj·p·bey dem ende·
am·xcvij·ca·am ende
am·ciiij·ca·plini·am·x·p
am·clviij·ca·an dem·iiij·p
am·clxxv·ca·an dem·xvij·p
am·ccxlj·ca·an dem·iiij·p
am·ccc·ca·an dem·viij·p·
am·cccviij·ca·an dem·xxj·p
am·cccxcvij·ca·an dem·v·p
Item wem sein gemecht zerschwollen wäre
Am·lix·ca·an dem·ix·par·bey dẽ
ende·
am·xcvij·ca·bey dem ende·
am·cviij·ca·an dem·vlj·p·
am·ccxlix·ca·ani·am·viij·p
am·cclj·ca·an dẽ·viij·p
am·cccxxxiij·ca·an dem ende
Für die teüfels liebe amorreos
genant
am·cxciij·ca·das capitel auß
am·ccxcij·ca·am anfange·
Für aller hande geschwulst·
am·iiij·capitel auicenna an dẽ·iij
par
am·xvij·capitel Diascorides an
dem·viij·par
am·xxiij·ca·Dias·am·xix·pa
am·xxix·ca·Sera·am·x·par·
Am·xxxj·ca·an dem·iij·par

Am·lxxx·ca·Dia·am·iiij·p·
Am·lxxxj·ca·plini·an· dẽ·iij·p
am·clxv·ca·an dẽ·xxxj·par·bey dẽ
ende
am·clxviij·c·an dem ende
am·lxxvij·ca·an· dẽ·v·par·
am·clxxxv·ca·an dẽ·iiij·p·
am·ccxvij·ca·Dias·am·v·p
am·ccxxiiij·ca·Dias·am·viij·p
am·xxxij·ca·an dẽ ende
am·ccliiij·ca·an dẽ·ij·p·
am·ccc·ca·an dẽ·xx·p
am·cccij·ca·an dem·xlj·pa
Am·cccviijca·am·iiij·p
am·cccix·ca·an dẽ·xiij·par
am·cccxliij·ca·an dẽ·iiij·par
am·ccccxiij·ca·am·vj·p
am·ccccxxxv·ca·an dẽ·iij·pa·
Item für das podagram an dẽ
füssen
Am·xj·ca·pli·am·iij·pa
am·xvi·ca·Dias·am·iiij·par
am·xvlj·ca·Dias·am·ij·pa
am·xxiij·ca·Dias·am·xiiij·p
am·xxiiij·ca·Dia·an dẽ·ij·par·
am·xcj·ca·an dem·xj·par·
am·xciij·ca·Sera·am·iij·par·
am·xxj·ca·an dẽ ende·
Am·cxxiij·ca·am ende
am·cxl·ca·plini·am·iiij·par·
am·clxv·ca·an dẽ·xix·p·
am·clxxvj·ca·an dẽ·ix·p
am·clxxx·ca·Sera·am·ix·par
am·cxcvj·ca·Jo·mesue am·vj·p·
am·ccxij·ca·pla·am·viij·par
am·cclxxxix·ca·Dias·an dem·v·p
am·ccxcix·ca·an dem·xj·p
am·ccc·ca·an dem·xvj·par
am·cccv·ca·an dem·viij·p
am·cccxlj·ca·an dem·v·par
Am·cccxxx·ca·an dem ende

Am·cccxl·ca·an dē ende·
Am·cccxlix·ca·an dē·xj·p
am·ccclxxliiij·ca·am·v·p
am·ccccxiiij·ca·bey dem ende
Am·ccccx·c·plini·am·xxiiij·p·
am·ccccxiij·c·an dē·ix·vnd·xviij·
paragraff
Am·ccccxvij·ca·an dem ende
Am·ccccxxx·ca·am·v·p

Für das gicht parali

sis genant
Am·cc·ca·Aui·am·viij·vñ·ix·p·
am·xxij·ca·an dē·vj·p
am·xlj·ca·Dias·an dē·viij·par
Am·xxxiiij·ca·pau·am·viij·p
am·cvij·ca·an dem·vj·pa
am·cxxxviij·ca·an dem ende
Am·cxlj·ca·an dē ende
am·ccxlj·c·pla·an dē·vij·pa
Am·ccxiij·ca·das gancz capitel
am·ccxviij·ca·an dē·vj·pa·
am·cclxxviij·capitel an dem·xij·p
bey dē ende
Am·ccxcviij·ca·an dem ende
am·cccvij·ca an dē ende·
Am·cccix·capitel am·vij·pa·
am·cccxlvij·capitel paulus an dē
xix·vnd·xvj·par
Am·cccxlix·ca·bey dē ende
Am·ccclv·ca·an dē·v·pa
am·ccclxvj·ca·bey dem ende·
am·ccclxxij·ca·bey dē ende
am·ccclxxvj·ca·an dē ende
Am·ccclxxix·ca·an dē ende·
am·cccxcv·ca·an dē ende
am·cccxclx·ca·am·v·p
am·ccccxxij·ca·bey dē ende
¶ Für das wütend gegicht in dē
leybe
Am·xlj·ca·Dias·am·viij·par·
Am·cix·ca·an dem·iiij·pa

Am·clxxiij·ca·an dē·v·pa
Am·cccxcvj·c·an·dem·viij·para·
bey dem ende·
¶ Für dye zerschwollen füße·
Am·liiij·ca·plate·am·viij·par
am·ccccx·c··bey dē ende·
¶ Für das gegicht in den beynen
sciatica genant
Am·ccccj·ca·bey dē ende
¶ Item für die lamen gellider·
Am·v·ca·Dias·am·viij·pa·
Am·xlvij·ca·Sera·am·v·par
am·lxxiiij·ca·an dē·v·pa
am·lxxx·c·Auicē·vñ pla·am·iiij·
vnd·xv·vnd·xxij·par·
Am·cvi·c·an dē·xj·par·
Am·cvij·ca·an dē ende·
am·cxlvj·c·an dē ende
am·cliiij·c·am·x·par·
am·clxxliij·ca·bey dē ende·
am·ccviij·ca·auicē·am·v·pa
Am·ccxxviij·ca·am·xiij·par
Am·cclxix·c·Rasis am·iiij·p
am·cclxxij·ca·Gali·am·x·pa
Am·ccc·ca·an dē·lx·par
am·cccxxx·ca·an dē·viij para·bey
dem ende
am·ccclxxij·ca·an dē·v·par·
Am·ccclxxiij·ca·pla·am·viij·par
Am·cccxcix·ca·pla·am·vj·par
¶ Item für die zerknistē gelider
Am·iij·ca·Jo·me·am·xv·p·
Am·v·ca·Galie·an dem·xij·par
Am·xij·ca·Sera·bey dem ende
Am·xx·ca·Auicē·an dem·vj·par
Am·liij·ca·Dias·am·iiij·pa
Am·lxxxix·cap·Johan·mesue an
dem·ix·par·
Am·xcv·ca·an dem·iiij·par·
Am·cxxxviij·ca·am·iiij·par
Am·clv·ca·bey dem ende
Am·clxxxix·ca·an dem·iiij·par

Am·cxxv·c·an dē·vij·p·
Am·cxcix·ca·an dē·xij·par·
am·cclij·ca·plini·am·iiij·p
am·cccxlij·c·an dē·xi·p
am·ccclxj·c·bey dē ende·
Am·ccclxix·c·am·vj·p
Am·cccc·c·an dē·xj·p·
¶ Für gelünert geblüte
Am·xx iij·ca·am·vij·pa
am·xxij·c·Dias·an dē ende
am·lxxxvj·c·an dē ende·
am·cx iij·ca·Dias·am·ix·p
am·cxlviij·c·an dē ende·
am·cclv·c·plini·am·v·p·
am·cccxlviij·c·Dias·am·ix·p
¶ Wölcher in dē leybe zerbrochē wäre
Am·xlj·cv·am·xj·p
Am·xvij·c·am·vj·p
am·lxv·c·Dias·am·x·p
am·cxj·c·an dē·viij·p
am·cliij·c·an dē ende
am·cxcvij·c·an dē·iij·p
am·cccxlij·c·an dē·viij·p
am·ccclxxj·c·an dē·vj·p
¶ Für dē bruch der iūgen kinder als zū dē dickeren mal geschicht den kneblin
Am·cliij·ca·an dē anfange·
Für das kalte·
Am·ij·ca·an dē ende·
am·iij·c·an dē·x·p
am·xv·ca·Galie·am·xiiij·par
am·xxj·c·pla·am·vj·p·
am·xvij·ca·alman·an dē ende
am·xxiij·ca·Dias·am·xiij·p·
am·xxv·c·Dias·am·viij·p
am·liij·ca·Dias·am·x·p
am·lv·c·an·dē·xij·p·
am·lxxxiij·c·am·iiij·p
Am·clxxxvj·c·an dē·v·p·
Am·ccvij·ca·pla·am·vj·p·
Am·cclxxix·ca·an dē·ij·p·
Am·cclxxxj·c·a·an dem·ij·pa·an dē ende
Am·ccxcix·ca·an dem·xiij·pa·bey dem ende·
am·cccj·c·Dia·an dē·xviij·p
am·cccij·c·Galie·am·xvj·pa
am·cccliij·ca·an dē ende
am·cccvj·c·an dem·xj·p
am·cccviij·c·Dias·am·ij·pa
am·cccxxxvj·c·am·xxiiij·p
am·ccxliiij·c·an dem·iij·pa·
am·ccclxxv·c·am·xj·p
am·cccxcix·ca·an dem·vij·pa

Für febres genandt

quotidianas
Am·xlj·c·an dem ende
am·lj·c·Jo·me·am·vij·p
Am·cxlj·c·am·iiij·vnd·v·p
am·clxj·c·am·xj·p·bey dē ende·
am·cccxcv·c·an dem ende·
am·cccxcix·c·am ende
¶ Für febres genandt tercianas
Am·clxviij·c·am·v·p
am·ccxlij·c·an dem·xvij·par·bey dem ende·
Am·cccxlij·ca·an dem ende
am·cccxcvj·ca·an dē·vlj·par
am·cccxcvij·an dem ende
am·ccccxij·ca·an dem·vj·par
¶ Itē für febres quartanas
Am·vij·ca·Dias·an dem·x·pa
am·xlix·c·an dem ende
am·lxxv·c·Dia·am·xxj·p·
am·cix·ca·an dem·iij·par
am·clxv·ca·am·xx·par·
am·clxix·ca·an dem·iiij·par·
am·clxxxiiij·ca·an dem·iij·par
Am·ccxv·ca·an dem·iiij·par
Am·ccxl·ca·an dem ende
am·cclxiiij·ca·an dem·ij·par

Am·cclxxviij·ca·am·xviij·pa
Am·cccij·c·Galie·am·xiiij·p
Am·cccvj·c·an vij·vnd·viij·p
Am·cccviij·c·an dem·x·p
Am·cccviij·c·an dem ende
Am·cccix·c·an dem·xj·p
Am·cccxxix·c·Sera·am·iiij·p·
Am·cccxxxix·c·an dem ende
Am·ccclxxv·c·am·iij·p·
Am·ccccxij·c·am·ix·p
Am·ccccxiiij·ca·bey dem ende·
Am·ccccxxx·c·bey dem ende·
¶ Wölicher an seinem leybe zů tronsen wär von dem fieber·
Am·xciiij·c·am·ij·p
¶ Für den schlag appoplexia ge/nant·
Am·xxij·ca·plate·am·vj·p
Am·xlj·c·Diasc·am·xiij·p
Am·cxxiij·c·am·xiij·p·
Am·ccxxx·c·am·iij·p
Am·ccxxxiiij·c·an dem ende
Am·ccclij·c·plate·am·xiiij·p·
Am·ccclxxiij·c·am·xij·p
Am·ccccx·c·am·xxviij·p
Am·ccccxij·c·an dem ende

was die fallenden sucht vertreybet epilentia genandt

Am·x·c·Sera·am·v·p
Am·xxiij·c·am·xxvij·p
Am·xxviij·c·bey dem ende
Am·xxxij·c·plin·am·iiij·p
Am·xxxviij·c·am ende
Am·xlvj·c·am·xij·p
Am·liij·c·Diasc·am·vj·p
Am·lvij·c·aui·am·v·p
Am·lxxv·c·Sera·am·xxv·p
Am·cliij·c·aui·am·vj·p
Am·cxvij·c·an dem ende
Am·cxxiiij·c·Sera·am·x·p
Am·clxxxviij·ca·bey dem ende
Am·cclv·c·am·vij·p
am·ccxcvij·c·plate·an dem·vj·vñ x·vnd·xj·p
am·ccxcviij·c·an dem·xij·vnd·xiij par·
Am·cccvj·c·aui·am·v·p
am·ccclix·c·an dem·vj·p
am·ccclxviij·c·am·v·p·
am·ccccxij·c·bey dem ende
¶ Was die fallende sucht bringt
Am·vj·c·Galie·am·xix·p
¶ Was die melācoley vertreibet
am·xvj·c·plate·am·xj·p
am·xxviij·c·Haly·am·viij·p
am·xlvj·c·an dem ende
am·lvj·c·plate·am·v·p
am lxv·c·Sera·am·xvij·xix·p
am·ccxl·c·Ser·am·ij·vñ·iiij·p·
am·cclxxiij·c·Ser·am·vij·p
am·cccxxxiiij·c·an dem·j·p·vnnd an dem ende
Am·cccxliij·c·am·v·p
¶ Was schwäre treüme vertrei bet
Am·xxxviij·c·aui·am·viij·pa
am·cxxx·c·Diasc·am·viij
am·ccxcij·c·plate·am·iij·p
¶ Was den schlaff bringet
Am·xiiij·c·aui·vnd plin·am·ij· vnd·xviij·p·
am·xxxv·c·plate·am·xvij·p
Am·lxxxvj·c·Isaac am·iij·p·
am·cxix·c·an dem·viij·p
Am·ccxvij·c·an dem ende
am·ccxxiij·c·Ser·am·lx·pa· vnd an dem ende
Am·cclvij·c·aui·am·iiij·vnd·vij p·bey dem ende
am·ccxcix·c·an dem·viij·vnnd·xlj par
am·cccxij·c·am·iij·vnd·vj·p·

Am·cccxiij·ca an dem·vj·pa·
Am·cccxiij·c·Jo·me·am·xj·pa·
Am·ccccxxij·c·an dem·iiij·p·

Für vergift

Am·ij·c·Pla·an dem·xv·p·
Am·vj·capitel an dem·x·p·
Am·xv·c·Galie·am·xv·p·
Am·xx·c·Pli·an dē·xiiij·p·
Am·xxxiij·c·Diascorides an dem viij·vnd·xj·pa·
Am·liij·c·Dia·an dē·v·p·
Am·lxxv·c·Ser·am·xxiiij·p·
am·clxxix·c·an dem·v·p·
am·cxcv·c·an dem·xj·p·
am·cxcix·c·Ser·am·x·p·
am·cclxxxj·c·Galie·am·vj·p·
am·ccc·capitel am·xxij·p·
Am·cccxxxvj·c·pla·xix·p·
Am·cccxxxviij·c·am·iiij·p·
Am·cccxl·c·an dem·v·p·
Am·ccclxxix·c·am·iij·p·
Am·ccccvj·c·an dem·vj·p·
Am·ccccv·c·am·v·vnd·vij·p·
Am·ccccxij·c·an dem·v·p·
Am·ccccxviij·c·an dē·ix·p·

¶ Das dir kein zauberey oð gifte schade·

Am·j·capitel am·x·p·
Am·liij·c·an dem·v·pa·
Am·lxxiij·c·an dem·v·p·
Am·lxxix·c·an dem·iiij·p·
Am·cxxx·c·Dia·am·ix·p·
Am·cclxj·c·an dem·vj·p·
Am·ccxcv·c·an dem ende
Am·cccix·c·an dem·iiij·p·
Am·cccx·c·an dem·ij·pa·

¶ Für eins giftigen thieres biß·

Am·ij·c·Dia·am·xxj·p·
Am·iiij·c·pla·an dem·xv·p·
Am·v·c·Dia·am·ij·p·
Am·x·c·Dia·an dem·x·pa·
Am·xj·c·an dem ende
Am·xiij·c· an dem·xlj·p·
Am·xxj·c·Dia·am·vij·p·
Am·xxiij·c·Dia·am·viij·p·
Am·lxxvij·c·an dem ende
Am·lxxij·c·Ypo·an dem·iij·vnd viij·par·
Am·lxxvij·c·an dem ende
Am·clv·c·an dem ende
am·clxxxvij·c·an dem·ij·p·
am·cxcj·c·an dem·xiiij·p·
am·cclj·c·an dem·xviij·p·
am·cclxv·c·am·v·p·
am·cclxxvij·c·Pli·am·xv·p·
am·cclxxxviij·c·am ende
am·cccij·capitel an dem·vj·vnd·xvij·par·
am·cccxxxviij·c·an dem·vij·p·
am·ccclvj·c·an dem·x·p·
am·ccclij·c·Pli·am·v·p·
am·ccclxxij·c·bey dem ende
am·ccccvij·c·an dem·iiij·p·
am·cccc·capitel am·viij·p·

Für biß der dobendigen hunde·

Am·iiij·c·pla·am·xv·p·
Am·v·c·Dia·an dem·iij·p·
Am·xxxv·c·an dem·xv·p·
Am·xlij·c·Ser·bey dem ende
Am·lxxxvj·c·an dem·xj·p·
Am·clxxiij·c·an dem·iij·p·
Am·clxxv·c·am·viij·p·
Am·cxcix·c·Ser·am·ix·p·
Am·ccl·c·an dem·v·p·
Am·cclj·c·an dem·xviij·p·
Am·cccvlij·c·an dem·xvij·p·
Am·ccccx·c· Serapio an dem·x· vnd·xxxiij·par·

¶ Wo ein spynnie oð wespe oð nater gesticht·

Am·xiij·c·Ser·am·xiiij·p·

Am·xxxj·c·an dem ende
Am·cviij·c·an dem·ij·p·
Am·ccc·c·an dem·xiij·p·
Am·cclx·c·am·iij·vnd·x·p·

Item wölicher ein spynnen ge
essen hette·
Am·xxxj·c·am·vj·par·

Do ein bynen gestichet·
Am·xij·c·Aui·an dem·xij·p·
Am·ccclxviij·c·an dem·xiij·p·

Das die bynen in dem stocke
beleyben·
am·xxj·c·Dia·am·viij·p·
Am·clxxv·ca·an dem·xx·par·bey
dem ende·

Das keyn gifftiges thiere in
deinem hauß beleibet·
am·j·c·Dia·an dem·xx·p·
am·ij·c·Pla·aui·vnd Dias·an
dem·xvj·vnd·xviij·vnd·xx·par·
am·iiij·c·pla·am·xvj·p·
am·lxxviij·c·an dem anfang
am·lxxxix·c·an dem ende
am·cxlvj·c·an dem·x·pa·
am·clxxiij·capitel an dem·iij·p·
bey dem ende
am·clxxix·c·an dem·vj·pa·
am·cxclx·c·Ser·am·xj·p·
am·cclxxviij·c am·xvj·p·
am·ccclxxiij·c·an dem·xj·p·

Das dir der teüfel keinē scha/
den zů füge·
am·j·c·Dia·an dem·xj·p·
am·lxx·c·pla·an dem·ix·p·
am·lxxix·c·an dem·iij·p·
am·clxxix·c·an dem ende
am·cciij·c Dia·am·iij·p·
am·cclxj·c·an dem·vj·p·
Am·ccxcviij·capitel an dem·vj·
vnd·vij·par·

wölicher in seinem lei

be schlangen krotten oder ander
gifftige thiere hette·
am·lxviij·c·pla·an dem·vj·p·

Item für dē krampff spasmus
genant·
am·xxj·c·pla·an dem·x·pa·
am·lxxiiij·c·Galienus an dem·vj
pa·bey dem ende
am·lxxv·c·Ser·am·xxviij·p·
am·cvj·capitel am·x·pa·
am·cxxiij·c·Ser·am·xiij·pa·
am·clxix·c·aui·an dem·xj·p·
am·ccix·c·an dem·viij·p·
am·cccxxxiij·c·an dem·vj·p·
am·ccxcviij·c·an dem ende
am·ccccxxvj·c·am·ij·pa·

Das du nicht müde werdest
von geen·
am·j·c·Dia·vnd Pli·an dem·xix
vnd·xxiij·pa·
am·v·c·Ha·an dem·xiiij·p·
am·cviij·ca·an dem·v·p·

Item für die trunckenheyt·
am·iij·c·aui·am·xxj·pa·
am·xiij·ca·plinius am·xxj·par·
bey dem ende
am·xxxv·capi·circa instans bey
dem ende am xxix·pa·
am·c·ca·pla·an dem·vj·p·
am·ccliij·c·an dem·xiij·pa·
am·cccxlj·c·an dem ende
am·ccccxiij·c·am·xliij·pa·

Das dir das wasser nitt scha·
det dz du trinckest in der hytz·
am·iiij·ca·an dem ende

Wanon du fast lachest·
am·viij·capitel an dem·iij·pa·

Item wanon der mensch balde
grae wirt·
am·cxix·ca·bey dem ende

Wölicher alle zeyt junck gesch
affen will sein·

Am·clxxv·capitel an dem·xix·p· an dem ende·
Am·cclxxiij·c·an dem ende

wiltu eyn schone lautere haudt machen am leibe

Am·xlvij·c·Galie·am·ix·pa·
Am·cxxxij·ca·an dem·iij·p·
Am·cxxxvj·c·an dem·iij·pa·
Am·cxliij·capitel am·ij·pa·
Am·clxxx·c·an dem·v·vnd·xj·p· bey dem ende
Am·cccxl·c·am·ij·vnd·xj·p·
¶ Wilt du ein schönes lauter angesicht machen·
Am·cxxxiiij·c·an dem·v·p·
Am·cl·capitel an dem end
¶ Für den harwurm an dē leibe·
Am·v·c·Galie·am·xj·pa·
Am·lxxxvj·c·an dem·x·pa·
¶ Für den wurm an dē finger·
am·clxxxv·c·an dem·vj·p·
am·ccc·ca·an dem·xviij·p·
am·cccxlvj·c·an dem·iij·p·
am·ccccxxviij·c·an dem ende
¶ Item für faulunge des geblütes der feüchtung in dem leib
am·iij·c·Jo·mesue am·xiij·p·
¶ Dem die galle überlauffet·
am·xiij·c·Pli·am·xvij·p·
¶ Item für das schlicken singularis genant·
Am·xiiij·capitel Rabbÿ moÿses an dem·xiij·par·
Am·lxxiij·capittel Serapio an dem·iiij·vnd·vj·pa·
¶ Wiltu das dir eÿn nagel auff dem finger oder zehen wachs
Am·xvij·capitel Diascorides an dem·x·par·
¶ Item wie du ein nagel abeczest von dem finger oder von den zehen·
Am·xlviij·c·an dem ende
¶ Item wilt du haben eÿn kale haudt an deinem leÿbe oder hare auß äczen·
Am·xxvj·c·Galie·am·xlj·p·
am·xliij·capitel Diascorides an dem·ix·par·
Am·cccxcv·c·an dem·x·p·
¶ Den pferden wunden heÿlen auff dem ruck oder anderswo
Am·xj·c·Pli·am·v·p·
Am·ccccxj·c·an dem·iiij·p·
¶ Item wilt du machen ein gût krefftigung von kÿrßen·
Am·cxx·c·an dem ende

was dem siechen menschen grosse krafft bringet

Am·xlix·capitel Paulus an dem xvij·par·
¶ Was den krancken leüten gûte seÿ·
Am·ccxj·capitel Auicenna an dē anfang·
¶ Item wilt du machen gar ein gût kappen wasser
Am·ccxj·c·an dem ende
¶ Item wölicher erkaltet wäre an seinem leÿbe·
Am·iiij·c·pla·an dem·ix·p·
Am·viij·c·an dem j·pa·
Am·cvij·c·aui·an dē·ix·p·
Am·cccxliij·c·bey dē anfang
Am·ccclxxxiij·c·aui·am·v·p·
¶ Wilt du das ein lein zeÿchen der andern haudt geleich·
Am·lxiij·c·am·viij·p·beÿ dē ende
Am·lxxv·c·Dia·am·xx pa·
Am·clv·c·an dem·v·pa·
Am·ccxxj·c·Dia·am·vij·p·
Am·cccviij·c·am·xviij·pa·

bey dem ende.
Am.cccc.xxiiij.c.an dem.ij.p

was den zoren vnnd traurigkeyt benymmet

Am.cliiij.c.an dem.xj.p.
Am.ccxcj.capitel an dem.xiij.pa bey dem ende
Am.ccclxxv.c.an dem.x.p.
¶ Item was den menschen fast machet schwitzen.
Am.xix.c.an dem.xj.p.
Am.xxiij.c.an dem.xxviij.p.
Am.lv.c.Serapio am.vj.p.
Am.lxviij.c.an dem.viij.pa.
Am.lxxvij.c.bey dem ende
Am.ccxxv.c.Galie.am.v.p.
am.ccxxviij.c.an dem.x.pa.
am.ccxlv.c.an dem.iij.p.
am.cccxiij.c.an dem.vij.p.
am.cccxv.c.an dem.iiij.par.
am.cccxliiij.c.an dem ende
am.cccc.x.capitel an dem.xxij.pa. vnd bey dem ende
am.ccccxv.c.Pau.am.v.p.
am.ccccxxxiiij.c.an dem.x.p.
¶ Item wölcher fast stincket võ schweiß.
Am.lxxv.c.an dem.xxxij.pa.
Am.clxxvij.c.am.vj.par.
Am.cccliij.c.Pla.am.xiij.p.
¶ Wilt du einen bösen geruch machen von teüfels trecke genãt asa fetida.
Am.xlj.c.an dem.xvj.p.
¶ Das du wenest es lauffe alles vol steren.
Am.lxxxiij.c.an dem ende
¶ Was die meüse tödtet
Am.xl.c.Serapio am.v.p.
Am.clxv.c.an dem.xvj.p.
Am.ccccxv.c.bey dem ende
¶ Wilt das dich die leüt hassen.
Am.cxcvij.c.an dem ende
¶ Was die fliegen tödtet
Am.clxv.c.an dem.xvij.p.
¶ Item wie du deinen weĩn gůt machest.
Am.lxxv.capitel Diascorides an dem.xiij.par.
¶ Item wilt du das ein han eyn gantze nacht kräe
Am.xxxvij.capitel Dyascorides an dem.xv.par.
¶ Item wilt du daz der hagel nit in deĩn hauß schlage
am.cxxx.c.an dem.iij.pa.
¶ Item wilt du dauben fahẽ mit den henden.
am.clxv.c.an dem.xxv.pa.
¶ Item wie du vil tauben zůsamen bringest.
am.ccccxij.c.an dem ende
¶ Wilt du das deĩn dauben wider zů hauße fliegen
Am.xxxviij.c.an dem.v.p.
¶ Das dich die hunde nicht an bellen.
Am.xcix.capittel an dem.v.par. bey dem ende.
¶ Item wilt du eynen esel scheissen machen.
Am.ccxxiij.c.Platearius am.xvj pa.bey dem ende
¶ Wilt du wissen ob eyn maget junckfrawe sey oder nit
Am.cciiij.ca.an dem ende
¶ Itẽ wölicher hübsche rede od' wort wil sprechen
Am.ccxlij.c.an dem.v.pa.
¶ Item wilt du das eyn steyne brynn in dem wasser.
Am.cciiij.ca.Alber.am.iiij.p.
¶ Wie du ein gantz jare feüwer

verwartest in der eschen
Am·ccxviij·c·am·ij·pa·
¶ Item wilt du in deiner handt glüende eysen tragen daz es dich nit brennet·
Am·ccxlix·c·Diascorides an dem x·par·bey dem ende
¶ Das ein todter leichnam in dē erdtrich vnuerzeret beleibe·
Am·lxxv·c·an dem·xxij·p·
¶ Das die motten dem tůch od deinen kleydern nicht schaden zů fügen·
Am·cxvj·c·Ser·an dem·vij·pa·
¶ Wilt du gůtt seyffen machen·
Am·cxxxvj·c·an dem·vij·p·
¶ Wilt du queckfilber tödten
Am·xl·capitel an dem ende
¶ Item wölichem queckfilber in den leib käme·
Am·xl·c·Dia·am·vj·p·
¶ Item wölichem kinde d nabel zů ferr außgienge
Am·clüj·c·an dem·j·pa·
¶ Wölicher ein geschwer hette in der wurtzel eynes nagels an henden oder an füssen·
Am·clxxlj·ca·an dem·ij·par·

tzů geschweren in den

därmen oder weethum darjnn·
Am·cxciij·capitel an dem·v·pa· bey dem ende·
Am·cclvj·c·an dem·xv·pa·
Am·ccccxvj·c·an dem·xj·p·
¶ Dem die haut abe geet vō vil geen oder arbeyt
Am·cclij·c·an dem·ij·p·
¶ Wölicher nicht wol schlinden mage·
Am·cclxxxix·capitel Diascorides an dem·iij·par·

¶ Item wölicher auff ein ader geschlagen wäre·
Am·ccxc·ca·an dem·vlij·p·
¶ Item für den brant des krautes nesseln·
Am·ccxc·ca·bey dem ende
¶ Für geschweren in dē afftern·
Am·xcj·c·an dē·viij·par·
¶ Item für die schwartzen flecken an dem leibe·
Am·ccxcvij·c·am·xj·par·
¶ Item für ein kranckheit incubus genant das ist der in dē schlaffe getrucket wirt dz er weder reden noch schreyen mag
Am·ccxvlij·c·an dem·x·p·
¶ Item für hietz des summers
Am·cccj·c·an dem·x·par·
¶ Itē für die zerschwollen kele·
Am·cccv·capittel an dem·x·vnd xlij·par·
¶ Das die meüse od andere thiere das bappeyer nit essen darauf geschriben ist·
Am·iij·capitel Johannes mesue an dem·xüij·pa·
¶ Item ein gůte wundt salbe zů machen·
Am·cccxvj·c·das gantz capi·
¶ Dem d hals geschwollen wer
Am·cccxxviij·c·bey dem ende
¶ Item für die flechtē am leib
Am·cccxxiij·c·an dem·vij·p·
Am·ccccxviij·c·bey dem ende
¶ Wölicher in dem schlaff redet·
Am·cccxxxv·c·an dē ende
¶ Was den knoblach rauch vertreibet auß dem hals
Am·cccxxxvj·capitel Platearius an dem·xvüj·par·
Am·ccccxxxiij·capitel an dem·üj vnd·vij·par·

¶ Für dye vrschlechten variole vnd morbelli genant
Am·cccxxxvj·c·an dem ende
Am·cccxlj·c·an dem·vj·par·
Am·ccclix·c·an dem ende
Am·ccccij·c·an dem ende
¶ Item was die fische tödtet in dem wasser·
Am·ccccxj·c·an dem ende
¶ Item was dye fische bringet in das necze·
Am·cccxxxvlj·c·an dem ende
¶ Item wilt du fische fahen mit den henden·
Am·ccccxcv·capitel an dem·xvj·par·bey dem ende
¶ Item was eynen stinckenden atem machet·
Am·cccxxxix·c·bey dem anfange
¶ Item das die leüte wenen das hauß lauffe vol schlangen
Am·xlvij·c·an dē·xvij·pa·
¶ Item was den frawen die geburt hindert
Am·ccclj·c·an dem ende
¶ Was die wantleüse tödtet
Am·ccclxj·c·an dem ende
¶ Was dem menschen grosse sucht vnd kranckheit bringet
Am·ccclxij·cap·an dē ende
¶ Itē für weetum̄ in dē rucken·
Am·ccclxiiij·c·an dem ende
¶ Itē was das vyhe balde feyst machet·
Am·ccclvij·c·an dē·vj·pa·
¶ Itē für die kelte des winters·
Am·ccclxviij·c·Dia·am·vj·pa·
¶ Item für die hicz der sunnen
Am·ccclxxxviij·c·an dē ende
¶ Das den jungen kinden nicht böses zůfal·
Am·cccxcix·c·an dem·iiij·pa·
¶ Item das du sicher seyest vor deinen veinden·
Am·ccccx·capitel an dē ende
¶ Das dir das schrepffe eysen oder schrepff kopff nit schade nach dem schrepffen·
Am·cclv·c·am·iiij·pa·
¶ Wöllicher man vnnd frawe begerent einē sun oder tochter zů machen·
Am·cclx·capitel an dem·v·vnnd vj·para·
Am·ccclv capitel an dem ende
¶ Was mager machet·
Am·xvj·c·Dia·an dē·v·p·
Am·ccv·cap·bey dem ende
Am·ccix·c·Serapio am·ij·p·
Am·ccxlx·c·an dem ende
Am·cccxxxv·c·an dem·iiij·p·
Am·ccccvj·c·an dem ende
¶ Was magern leüten gůtt sey·
Am·cclxxxvij·c·an dem·v·p·
¶ Was feyst machet·
Am·cclxxx·capitel an dem anfange vnd bey dem ende
¶ Was die flöhe tödtet
Am·cclxxxvj·c·an dem·vj·p·

Das du dein gest frolich vnd wolgemůt machest

Am·ccccxij·c·an dē·viij·p·
¶ Wilt du wissen ob ein siecher sterbe oder genese
Am·ccccxij·c·Pla·am·xij·p·
¶ So den jungen kindē die haut abgeet vnder den armen
Am·ccccxvij·c·an dē·ij·p·
¶ Die flecken zů vertreyben die von der sunnen kommen
Am·ccccxx·ca·an dem ende
¶ Was die raczen tödtet
Am·ccccxxiij·ca·an dem ende

Die würmlin zůuertreibē die in den schweißlöchern steckē der jungen kinde·
Am·ccccxxv·c·an dem·vij··par·

Hysz sind dye capitel der kreütter nach ordnunge des alphabets·

Barba jouis haußwurcz·lviij·c·
Bruscus ein baume also genant
an dem·lix·capitel
branca vrsina beernklae·lx·c·
Barba siluana wisser wegerich
an dem·lxj·capitel
baucia moren·lxij·c·
bleta römsch köle·lxiij·c·
bleta alba weiß köle·lxiiij·c·
basilicon basilien am·lxv·c·
balsamita balsamkraut·lxvj·ca·
bursa pastoris däschenkrautte
an dem·lxvij·capitel
britonia stickwurcz·lxviij·c·
barotus bÿnsauge·lxix·ca·
buxus buschbaum am·lxx·c·
behem ein wurczel also genant
an dem·lxxj·capitel
brunella braunellen·lxxij·c·
balaustia granatis blüme an dē
lxxiij·capitel
bedugar hagendorn·lxxiiij·c·
balsamus balsambaum·lxxv·ca·
bolus armenus rödtelsteyn an
dem·lxxvj·capitel
bdellium ein gummi·lxxvij·c·
bombax baumwolle·lxxviij·c·
berwinca sÿngrün·lxxix·ca·
bitumen judaicum juden leyme
an dem lxxx·capitel
bos ein ochs oder rindt·lxxxj·ca·
butirum butter an dē·lxxxij·ca·

C

Centaurea tausent gulden an dē
lxxxiij·capitel
Camomilla gamillen blümē an
dem·lxxxiiij·capitel
Celidonia schelwurcz·lxxxv·ca·
Cerifolium kerbeln·lxxxvj·c·
Cicuta wunczerling·lxxxvij·ca·
Capillus veneris mauerrautte
an dem·lxxxviij·capitel
Colubrina naterwurcz·lxxxix·c·
Canapis hanff an dem·xc·ca·
cucurbita kürbiß am·xcj·c·
Cuscuta filczkraut oder seyde an
dem·xcij·capitel
cicorea wegwarten·xciij·c·
citrullus kÿchern am·xciiij·c·
Consolida maior walwurcze an
dem·xcv·capitel
consolida regalis ritters blümē
an dem·xcvj·capitel
cardo benedictus prunwurcz an
dem·xcvij·capitel
Caput monachi ringel blümen
an dem·xcviij·capitel
cinoglossa hundes zunge·xcix·c·
citonia küttenbaum am·c·ca·
cardo disteln an dem·cj·ca·
Camephiteos ye lenger ye lieber
an dem·cij·capitel
cepe zwybeln an dem·ciij·c·
coriandrum coriander·ciiij·c·
cheuri geelfeyeln am·cv·c·
cordiaca herczgespan·cvj·c·
costus costen an dem·cvij·c·
Ceruibolitus hyrczschwam an
dem cviij·capitel
crispula blütwurcz·cix·c·
caudela wolkraut·cx·c·
cipressus cipressen·cxj·c·
Cyperus wylden gallen an dem
cxij·capitel
cinamomum zymmetrinden an
dem·cxiij·capitel
ciminum kümmel·cxiiij·c·
Carui weysser kümmel an dem
cxv·capitel
Cytrum ein baum also genant
an dem·cxvj·capitel
cubebe cubeben an dem·cxvij·c·
cardamomū an dem·cxviij·c·
camphora campher·cxix·ca·

F

G

H

J

K

L

Tereniabin honig dauwe an dē ccccliij capitel
Turbit ein wurczel also genant an dem ccccliiij capitel
Terpentina terpentin ccccv cap
tartarus weinstein ccccvj ca
Tamariscus ein baume also genant an dem ccccvij ca
Tribuli marini mōre disteln an dem ccccviij capitel
tucia ein stein also genant an dē ccccix capitel

V

Vrtica nesseln an dē ccccx ca
Vrtica mortua todt nesseln an dē ccccxj capitel
Verbena eysen kraute an dē cccc xij capitel
Viola feyeln an dē ccccxiij ca
virga pastoris kartē die die weber brauchen am ccccxiiij
Valeriana baldrian ccccxv ca
Vitis weinreben ccccxvj ca
Vermicularis maner pfeffer an dem ccccxvij capitel
Vulgago erde apffel an dem cccc xviij capitel
Vua versa dorwurcz ccccxix ca
Vngula caballina brantt lattich an dem ccccxx capitel
Viber berck an dem ccccxxj ca
Vsnea malß an dē ccccxxij ca
Vitriolum vitril ccccxxiij ca
Volubilis media winde an dem ccccxxiiij capitel
Viticella wilder zytwan oder stickwurcz am ccccxxv ca
Vulpis fuchs ccccxxvj ca

Y

Ysopus ysop am ccccxxvij ca
Ydropiper wasser pfefer am cccc xxviij capitel
Yringus krauß distel an dem ccccxxix capitel
ypericon sant Johans kraut an dem ccccxxx capitel
ynguinalis steren kraut od' kroten kraut am ccccxxxj ca
yacea freysschem krautt an dem ccccxxxij capitel

Z

Zeduaria zyttwan an dem cccc xxxiij capitel
Zinziber yngwer an dē ccccxxxiiij capitel
Zucarū zucker am ccccxxxv cap

¶ Gedruckt vnd volendet dyser herbarius durch Hannsen schönsperger in der Keyserlichen statt zů Augspurg am montag vor sant Thomas tag Anno M cccc vnd in dem lxxxviij jare

Nov. 1940

JOHANN SCHÖNSPERGER

GART DER GESUNDHEIT. 15 December, 1488.

*Hain *8,953; B.M.C. II, 366–7; Schreiber 4,340; Klebs 507.8.*

Printed with gothic types, in folio form, in two columns, 42 lines to a column. It has 261 leaves; the last, a blank, is missing. The size of a leaf is 275 × 190 mm., and the text in a column measures 204 × 62 mm. Bound in contemporary stamped leather.

THE October 1936 issue of MORE BOOKS contained an article about the different types of herbals printed in the fifteenth century. Accepting Dr. Arnold Klebs's classification, it was pointed out that there were three varieties. The first, in Latin, was the *Herbarius,* the earliest dated edition of which was produced in 1484 by Peter Schoeffer at Mainz; the second, in German, was the *Gart der Gesundheit,* also printed by Peter Schoeffer at Mainz in 1485; and the third was the *Hortus Sanitatis,* first published in 1491 by Jacob Meydenbach at Mainz. "The Herbarius is the prototype," Dr. Klebs believes. "The Gart der Gesundheit, though based on the Herbarius, is a new creation in the vernacular, distinguished by original concepts, both textually and artistically, while the Hortus proper, combining both the virtues and vices of the former, is more ambitious in scope, more complex because of added material — an elaboration of the Herbarius, but less lucid and original than the Gart der Gesundheit."

The article of 1936 described an edition of the *Hortus Sanitatis* published by Johann Prüss at Strassburg about 1499. Since then the Library has also acquired a copy of the *Gart der Gesundheit.* The title is given as *Herbarius zu teutsch und von allerhandt kreuteren.* Then follows an index in three leaves, listing the German names of the plants alphabetically. The verso of the next leaf has a full-page cut showing the interior of a pharmacy, with five scholars sitting in the foreground and an apprentice pounding in a mortar behind them. The main text consists of 435 chapters, each describing a different remedy. There are several tables of contents, grouping the drugs according to their action, the names of the diseases, and the Latin chapter-headings. Inserted between the first and second tables is a brief discussion of urinoscopy.

The woodcuts, which are colored in this copy, were derived from Johann Schönsperger's two earlier editions, published in March 1487 and during the winter of 1487-8. However, most of them go back to Schönsperger's 1485 edition; and they were copied, even then, from Schoeffer's *editio princeps.*

Bought in March 1937, from the Codman Fund.